

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Diese Publikation wird vom Institut für Zeitgeschichte München–Berlin digital bereitgestellt. Die Publikation unterliegt sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren einzelnen Teilen dem deutschen Urheberrecht. Die Nutzung ist ausschließlich für private, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Zwecke vorgesehen.

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte
und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands

Herausgegeben von Elke Fröhlich

Teil I
Aufzeichnungen 1923–1941
Band 2/II
Juni 1931 – September 1932

Bearbeitet von Angela Hermann

K · G · Saur München 2004

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.ddb.de> abrufbar.



Gedruckt auf säurefreiem Papier
Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved
K.G. Saur Verlag GmbH, München 2004

Datenübernahme und Satz: Rainer Ostermann, München

Druck/Binden: Strauss GmbH, Mörlenbach

ISBN 3-598-23730-8 (Teil I)
ISBN 3-598-23743-X (Band 2/II)

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 7 |
| Zur Einrichtung der Edition | 10 |
| Dokumente | |
| Juni 1931 | 29 |
| Juli 1931 | 50 |
| August 1931 | 68 |
| September 1931 | 89 |
| Oktober 1931 | 113 |
| November 1931 | 138 |
| Dezember 1931 | 161 |
| Januar 1932 | 185 |
| Februar 1932 | 208 |
| März 1932 | 230 |
| April 1932 | 253 |
| Mai 1932 | 272 |
| Juni 1932 | 294 |
| Juli 1932 | 312 |
| August 1932 | 330 |
| September 1932 | 353 |
| Anhang | |
| Bestandsübersicht | 377 |
| Verzeichnis der Abkürzungen | 380 |
| Verzeichnis der Sigeln | 388 |
| Geographisches Register | 389 |
| Personenregister | 394 |

Vorwort

Wozu eine vollständige Edition der Tagebücher des nationalsozialistischen Reichspropagandaministers Joseph Goebbels? Lohnt sich die schier endlose Mühe der Textbeschaffung und der wissenschaftlichen Editionsarbeit, lohnen sich die über viele Jahre hinweg aufgewendeten Mittel? Auch im materiellen Sinne zweckfreie Wissenschaft muß solche Fragen beantworten, selbst wenn darüber letztlich nur die spätere wissenschaftliche Auswertung und Rezeption entscheiden können.

Der tatsächliche Quellenwert ist nicht identisch mit dem bloß punktuellen und kurzfristigen Sensationswert. Die Bedeutung der Tagebücher erschöpft sich auch nicht in der spannungsvollen und bis heute nicht restlos aufgeklärten Überlieferungsgeschichte und den sich an sie knüpfenden Rechtsstreitigkeiten, obwohl das lebhaftere Medienecho zuweilen diesen Eindruck erweckt.

Zweifellos liefert ein so umfangreicher Text auch eine Fülle neuer Einsichten in Detailfragen, in politische Entscheidungsprozesse und in die Herrschaftsstruktur des NS-Regimes, schließlich vielerlei Aufschlüsse über sein Führungspersonal. Von singulärem Wert aber sind die Tagebücher von Goebbels, weil sie das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten darstellen und die Frühgeschichte der NSDAP, die nationalsozialistische Beherrschung und die Zerstörung des alten Europa sowie die Deutschland in den Abgrund reißende Katastrophe gleichermaßen umfassen. Die Tagebücher geben Zeugnis darüber, wie Goebbels die Geschichte seiner Zeit sehen wollte - insofern sind sie keine objektive Darstellung dieser Epoche, auch kein mit subjektiver Aufrichtigkeit verfaßtes "Journal intime". Vielmehr sind diese Tagebücher, deren bloße Masse verblüfft und von der Besessenheit des Verfassers zeugt, Ausdruck der Hybris desjenigen, der dem autosuggestiven Wahn verfallen war, Geschichte machen und ein für allemal schreiben zu können, damit künftige Generationen die Geschichte des 20. Jahrhunderts so sehen, wie sie der Chefpropagandist des Nationalsozialismus gesehen wissen wollte.

In der nüchternen Sprache des Historikers heißt dies: Die Goebbels-Tagebücher müssen nicht allein mit textkritischer Akribie ediert, sondern auch mit dem klassischen quellenkritischen Instrumentarium benutzt und interpretiert werden. Der Subjektivismus, die Verlogenheit und Barbarei des Autors sind also kein Argument gegen den Quellenwert des Textes, sowenig die Veröffentlichungsabsicht des Verfassers die historische Bedeutung dieser "Tagebücher" vermindert, sondern lediglich die Notwendigkeit der Quellenkritik einmal mehr bestätigt.

Bisher liegen ausschließlich Teil- und Auswahlveröffentlichungen der Goebbels-Tagebücher vor, dies konnte angesichts der bis vor kurzem zugänglichen Quellen nicht anders sein. Alle bisherigen Editionen können redlicherweise auch nur am damaligen Quellenstand gemessen werden. Für bloß publizistische Unternehmungen versteht sich solche Unvollkommenheit von selbst, im Falle wissenschaftlicher Dokumentationen aber bedarf sie der Begründung. Dies gilt insbesondere für die bislang umfangreichste Veröffentlichung, die Publikation der handschriftlichen Tagebücher von 1924 bis 1941, die Elke Fröhlich in vier Bänden 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs besorgte. Diese Ausgabe trägt den Untertitel "Sämtliche Fragmente". Damit wurde schon im Titel auf die Unvollständigkeit der Textgrundlage verwiesen. Der Spiritus rector dieser Ausgabe, mein Amtsvorgänger Martin Broszat, der im Verein mit dem damaligen Präsidenten des Bundesarchivs, Hans Booms, die entscheidenden Initiativen ergriffen und mit

der ihn charakterisierenden eigenwilligen Tatkraft die Voraussetzungen für die Publikation geschaffen hatte, stand vor der Entscheidung, ob er auf die Veröffentlichung verzichten oder die unvermeidliche Unvollkommenheit einer solchen, mit verschiedenen unvollständigen, nur teilweise originalen Überlieferungen arbeitenden Ausgabe in Kauf nehmen sollte. Er entschied sich für die zweite Möglichkeit, um der Geschichtswissenschaft die damals zugänglichen Texte als Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Damit wurde ein großer Teil bis dahin unbekannter, außerordentlich schwer zu entziffernder Texte erstmals publiziert, alle späteren Abdrucke fußen darauf, auch wenn sie im Zuge der normalen wissenschaftlichen Kritik zu Verbesserungen beitragen konnten.

Sicher hätte es auch gute Gründe dafür gegeben, angesichts der desolaten Überlieferung auf eine vergleichsweise anspruchsvolle - im Lichte der späteren Erkenntnisse vielleicht zu anspruchsvolle - Publikation überhaupt zu verzichten. Doch sind die getroffenen Entscheidungen ebenfalls sachlich begründbar gewesen und die Gerechtigkeit gebietet es, die damalige Perspektive zu würdigen, die da lautete: lieber eine unvollkommene Publikation als gar keine. Und wer hat zu Beginn der 1980er Jahre, als mit der Vorbereitung begonnen wurde, voraussehen können, daß von 1990 an die Archive der DDR und ab 1992 die russischen Archive zugänglich bzw. zugänglicher werden würden? Wenngleich Elke Fröhlich weiterhin intensive Textrecherchen betrieb und so im Laufe der folgenden Jahre die Textgrundlage für eine Fortführung erheblich erweitert hatte, war doch auch zu Anfang des Jahres 1992 keineswegs klar, ob und in welchem Umfang die Edition der ursprünglichen Planung gemäß fortgesetzt werden konnte. Erst die seit Frühjahr 1992 einsetzende Intensivierung der Recherchen und die damals erfolgte Entdeckung der zeitgenössischen, im Auftrag von Goebbels vom Original angefertigten Glasplattenüberlieferung des Gesamtbestandes durch Elke Fröhlich im ehemaligen Sonderarchiv in Moskau versprachen eine völlig neue Perspektive und eine sinnvolle Fortsetzung der Arbeit. In Verhandlungen, die ich gemeinsam mit dem Leiter des IfZ-Archivs, Werner Röder, in Moskau führte, konnte eine Vereinbarung mit dem damaligen Roskomarchiv erreicht werden, an deren Ende die vollständige Reproduktion des Glasplattenbestandes in Gegenwart zweier Mitarbeiter des IfZ, Elke Fröhlich und Hartmut Mehringer, im Juli 1992 stand. Dieser Bestand befindet sich nun komplett im IfZ und bildet gemeinsam mit anderen Überlieferungen die Textgrundlage. Im August 1992 erklärte sich François Genoud mit der wissenschaftlichen Edition sämtlicher Tagebuchtexte von Goebbels durch das Institut für Zeitgeschichte einverstanden. Die Erarbeitung neuer, ins Detail gehender Editionsrichtlinien sowie die Betrauung mehrerer Wissenschaftler mit der Bearbeitung einzelner Bände bietet die Gewähr für die ebenso sorgfältige wie zügige Edition des gesamten nun zur Verfügung stehenden Textes. Welch außerordentliche Erweiterung das bedeutet, zeigt allein die Tatsache, daß der nun vollständig und in unbezweifelbarer Textgrundlage vorliegende Teil 1923 bis 1941 um mehr als ein Drittel umfangreicher sein wird als die Ausgabe von 1987.

Die Editionsregeln schreiben u. a. die Ermittlung jeder in den Tagebüchern genannten Person vor (siehe "Zur Einrichtung der Edition", S. 25). Bei der Bearbeitung der frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3), in denen sich zahlreiche unbekannte Personen finden, die nur einmal, mitunter auch ohne jeden zusätzlichen Hinweis, genannt werden oder die oft auch keinerlei zeitgeschichtliche Bedeutung erlangt haben, mußte diese Editionsrichtlinie in Anbetracht des Zeit- und Kostenaufwandes langwieriger Verifizierungen modifiziert werden.

Das Institut für Zeitgeschichte beabsichtigt, zunächst den Text des maschinenschriftlichen Teils vom Juli 1941 bis April 1945, dann die Neuausgabe des handschriftlichen Teils, schließlich Anmerkungsbande und Gesamtindices zu veröffentlichen.

Sollten künftige Textfunde es ermöglichen, im maschinenschriftlichen Teil noch verbliebene Überlieferungslücken zu schließen, werden sie als Nachträge publiziert.

Mit dieser nun annähernd vollständigen, auf einer originalen bzw. zweifelsfrei original-äquivalenten Überlieferung beruhenden Edition der Goebbels-Tagebücher setzt das Institut für Zeitgeschichte zwar seine langjährigen Bemühungen fort, doch handelt es sich um eine völlig neue Ausgabe, für die bei der Materialbeschaffung die Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands (Rosarchiv) unentbehrlich war. Ich danke dem Vorsitzenden des Rosarchivs Rudolf G. Pichoja, seinem Stellvertreter Walerij I. Abramow, dem Leiter der Auslandsabteilung Wladimir P. Tarasow sowie dem vormaligen Direktor des Zentrums für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (ehemals Sonderarchiv) Wiktor N. Bondarew und seinem Nachfolger Mansur M. Muhamedschanow.

Für mannigfache Unterstützung danke ich auch Lew Besymenskij. Ich danke dem Saur Verlag, insbesondere dem Verleger Klaus G. Saur, dessen großzügiges, nie erlahmendes Entgegenkommen ebenfalls zu den unentbehrlichen Voraussetzungen des Erscheinens zählt. Der Verwaltungsleiter des IfZ, Georg Maisinger, bewies wie stets Umsicht und Tatkraft.

Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Werkes ist selbstverständlich die editorische Arbeit; die wissenschaftlichen Bearbeiter haben deswegen den bedeutendsten Anteil an der Publikation der Goebbels-Tagebücher. Dies gilt in hervorragendem Maße für die Herausgeberin Elke Fröhlich, deren über viele Jahre bewährtem Spürsinn, Sachkunde und stetem Einsatz die Edition Entscheidendes verdankt.

München, im Juli 1993/97/2003

Horst Möller
Direktor des
Instituts für Zeitgeschichte

Zur Einrichtung der Edition

Die Richtlinien zur Einrichtung der hier vorgelegten Edition sind das Ergebnis zahlreicher Beratungen im Kollegenkreis, anfänglich, in einem Vorstadium des Projekts, vor allem mit Professor Dr. Ludolf Herbst, Dr. Klaus-Dietmar Henke, Dr. Christoph Weisz, Dr. Norbert Frei, Dr. Lothar Gruchmann und Dr. Clemens Vollnhals, später auf der Grundlage neu hinzugekommener Bestände im engeren Kreis der Bearbeiter einzelner Vierteljahresbände, an denen neben der Herausgeberin regelmäßig Dr. Volker Dahm, Hermann Graml, Dr. Maximilian Gschaid, Dr. Manfred Kittel, Dr. habil. Hartmut Mehringer und Dr. Dieter Marc Schneider teilnahmen. Besonders wertvoll war die stets präsente Entscheidungskraft von Professor Dr. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

1. Gesamtedition und Chronologisierungsprinzip

Es werden sämtliche aufgefundenen, authentischen Tagebucheintragen in voller Länge in der korrigierten Fassung letzter Hand veröffentlicht - inklusive des im maschinenschriftlichen Teil jeweils einem Eintrag vorangestellten militärischen Lageberichts. Der Charakter der dieser Edition zugrundeliegenden Quelle, ein Tagebuch mit nahezu täglichen Notaten, die anfangs noch am Tag der Ereignisse, später am darauffolgenden Tag vorgenommen wurden, läßt eine chronologische, vom Überlieferungszusammenhang unabhängige Reihung der Eintragungen als selbstverständlich erscheinen. Maßgebend für die Anordnung ist das jeweilige Datum, mit dem ein Eintrag beginnt, ohne Rücksicht darauf, ob er an dem ausgewiesenen Tag auch tatsächlich von Joseph Goebbels geschrieben, diktiert oder von dessen Stenographen in Maschinschrift übertragen worden ist.

2. Überlieferung

Die Quelle besteht aus handschriftlichen (Teil I der Edition) und aus maschinenschriftlichen (Teil II der Edition) Tagebüchern. Sie liegt in verschiedenen fragmentierten Überlieferungen (Originale, Mikrofiches, Mikrofilme) vor, die, soweit sie zeitlich parallel vorhanden sind, bis auf eine weiter unten erörterte Ausnahme völlige Identität aufweisen. Die Grundlage der Edition bilden die Originale, die im Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), in der Hoover Institution Stanford (HI), in den National Archives Washington (NA) und im ehemaligen Sonderarchiv, heute Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen Moskau (ZAS), archiviert sind, sowie die von den Originalen hergestellten zeitgenössischen Mikrofiches auf Glasplatten, die sich in der Masse ebenfalls im letztgenannten Archiv befinden; ein Splitterbestand (der im Gegensatz zu sämtlichen anderen Überlieferungen erst im Jahre 2002 zugänglich geworden ist) dieser Glasplatten liegt im Archiv des französischen Außenministeriums. Sie gelten angesichts der sehr gestörten Überlieferung der Papieroriginale als der geschlossenste Bestand. Diese originaläquivalente Kopie weist im handschriftlichen Tagebuch keine und im maschinenschriftlichen Tagebuch verhältnismäßig wenig Lücken auf und stellt oftmals die einzige Überlieferungsform dar. Nur wenn im maschinenschriftlichen Teil der Tagebücher keine dieser Original-

überlieferungen vorliegen, wird auf die Zweitschrift (Durchschlag) zurückgegriffen, die im Zuge der politischen Wende in der ehemaligen DDR vom Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung (Ministerium des Innern) an das Zentrale Staatsarchiv Potsdam, heute Bundesarchiv (BA), Abteilungen Berlin, gelangte. Die Zweitschrift ist nicht immer identisch mit der Erstschrift, da sie nicht alle Korrekturen des Stenographen enthält. Wenn sie auch in seltenen Fällen Verbesserungen aufweist, die versehentlich nur in der Zweitschrift vorgenommen wurden (z. B. korrigierte Foliierung oder vervollständigte militärische Lage), so kann doch die Überlieferung im BA Berlin im Gegensatz zu den erst erwähnten Überlieferungen nicht als Fassung letzter Hand gelten. Die ersten vier Überlieferungsstränge der Diktate (IfZ-, HI-, NA-Originale und ZAS-Mikrofiches) sind Fassung letzter Hand und somit gleichrangig. Von diesen wurde die jeweils vollständigere Überlieferung als Editionsgrundlage gewählt und mit den als gleichrangig geltenden Originalen kollationiert (d. h. IfZ/ZAS, HI/ZAS, NA/ZAS), um sicherzugehen, daß Glasplatten und Papieroriginale tatsächlich übereinstimmen. Sind für einen Tagebucheintrag oder einzelne Abschnitte daraus weder IfZ- noch HI- bzw. NA-Überlieferungen vorhanden, wurden zur Kollationierung der ZAS-Mikrofiches die BA-Originale (Durchschlag) herangezogen.

Tagebucheintragungen, die in keiner der genannten originalen bzw. originaläquivalenten Überlieferungen enthalten sind oder in vergleichsweise schlechterer Überlieferung vorliegen, aber auf einem vom ZAS dem IfZ neuerdings zugänglich gemachten Mikrofilm (ZAS-M) gut leserlich abgelichtet sind, finden ebenfalls Aufnahme in der Edition. Aus gewissen Indizien (z. B. für die Glasplatten typische Schäden) kann eindeutig der Schluß gezogen werden, daß es sich um eine Mikroverfilmung der Glasplatten handelt und somit auch auf dem Mikrofilm eine Fassung letzter Hand überliefert ist. Desgleichen wird verfahren mit einem vor zwei Jahrzehnten ebenfalls aufgrund des Glasplatten-Bestandes hergestellten Mikrofilm. Vergleiche zwischen den Originalen und dem Mastermikrofilm (BA-M), der im BA Berlin aufbewahrt wird, ergaben inhaltliche und formale Identität. Dennoch werden Einträge, die ausschließlich einen der genannten Mikrofilme zur Grundlage haben, optisch deutlich als Sekundärüberlieferung durch KAPITÄLCHEN vom originalüberlieferten Text abgehoben. Ist hingegen die Authentizität eines auf Mikrofilm überlieferten Eintrags durch eine Zweitüberlieferung gewährleistet, erscheint der Text in Normaldruck.

Die zur Kollationierung herangezogenen Überlieferungsstränge werden nicht nur jeweils im Kopfregeat festgehalten, sondern auch im Anhang eines jeden Bandes tabellarisch aufgelistet; in Teil I jeweils die Bestandsübersicht über sämtliche handschriftliche Tagebücher, in Teil II jeweils für den im Band behandelten Zeitraum. Bei schwer leserlichem oder zerstörtem Text, auch bei einzelnen Wörtern oder auch nur einem einzelnen Buchstaben wird - falls möglich - an der entsprechenden Stelle ein Wechsel auf eine in dieser Passage lesbare Überlieferung vorgenommen, der sowohl im Kopfregeat als auch im laufenden Dokumententext vermerkt wird. Fehlen längere Passagen aus der Erstüberlieferung, die in einer nächstrangigen Überlieferung vorhanden sind, wird letztere zur Editionsgrundlage bestimmt.

Fanden sich in der Erstüberlieferung gelegentlich zwei Varianten eines militärischen Lageberichts zu ein und demselben Datum, so wurde die Fassung mit der zeitgenössischen Korrektur ediert und im Kopfregeat auf die Existenz einer zweiten Fassung verwiesen.

3. Kopfregesten

Jedem Eintrag ist ein Kopfregegest in *kursiver* Schrift vorangestellt, welches zunächst das als Editionsgrundlage dienende Original beschreibt. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung der Überlieferung an, die zur Kollationierung herangezogen wurde. Enthält die ausgewählte Vorlage verderbte Textpassagen (einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze), so findet ein Wechsel auf eine andere, an sich weniger gut erhaltene Überlieferung statt, falls dort der fragliche Text gut lesbar ist. Der Vorlagenwechsel wird im Kopfregegest beschrieben und an allen entsprechenden Textstellen kenntlich gemacht. Ein Kopfregegest enthält in der Regel folgende schematisierte Angaben:

- a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung
- b) Foliiierung (Teil II)
- c) Gesamtumfang des Textes in Zeilen- (Teil I) bzw. Blattangaben (Teil II)
- d) Erhaltener Umfang
- e) Fehlende Blätter (Teil II)
- f) Schadensbeschreibung
- g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
- h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes (Teil II)
- i) Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten (Teil II)
- j) Beschreibung der zur Kollationierung verwendeten Originalüberlieferung
 - aa) Fundort
 - bb) Im Falle abweichender Foliiierung genaue Aufschlüsselung
 - cc) Keine nochmalige Nennung des Gesamtumfangs
 - dd) Erhaltener Umfang
 - ee) Fehlende Blätter (Teil II)
 - ff) Schadensbeschreibung
 - gg) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
 - hh) Abweichende Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes
 - ii) Abweichende Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten
- k) Überlieferungswechsel (Teil II)

Ein Beispiel mag das für Teil I verdeutlichen:

ZAS-Originale: 83 Zeilen Gesamtumfang, 83 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 83 Zeilen erhalten; Zeile 34, 35 leichte Schäden.

Drei Beispiele mögen das Schema für Teil II veranschaulichen:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 8 sehr starke Fichierungsschäden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-5, 7-25; 24 Bl. erhalten; Bl. 6 fehlt, Bl. 17, 18, 21-30 sehr starke Schäden; Bl. 1-5 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Überlieferungswechsel: [ZAS₁] Bl. 1-7, [BA₁] Bl. 8, [ZAS₂] Bl. 9-25.

HI-Originale: Fol. 1, 8-24, 26-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 2-7, [19a], 25 fehlt, Bl. 1, 19-23, 29 leichte, Bl. 15-17 starke bis sehr starke Schäden; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden, Bl. 19 "Bl. 19a einfügen" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden; Datum rekonstruiert.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 8-30; 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt, Bl. 12-14 leichte bis starke Schäden, Bl. 18-30 sehr starke Fichierungsschäden.

Überlieferungswechsel: [HI▶] Bl. 1, 8-14, [ZAS▶] Bl. 15-17, [HI▶] Bl. 18-24, [ZAS▶] Bl. 25, [HI▶] Bl. 26-29, Zeile 4, [ZAS▶] Bl. 29, Zeile 5, [HI▶] Bl. 29, Zeile 6 - Bl. 30.

Erläuterungen:

Zu a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung

Sofern mehrere vollständige Überlieferungen eines Eintrags vorhanden sind, werden die Überlieferungsstränge in den Kopfregesten nach folgender Reihung ausgewählt: ZAS-Originale, IfZ-Originale, HI-Originale, NA-Originale, ZAS-Mikrofiches (Glasplatten), BA-Originale.

Zu b, c und d) Foliiierung, Gesamtumfang des Textes in Zeilen- bzw. Blattangaben, erhaltener Umfang

Bei der Aufzählung von Zeilen/Blättern (nicht Foliiierung) in den Kopfregesten werden zwei aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter genannt und durch ein Komma voneinander getrennt (z. B. Zeile/Bl. 8, 9, nicht 8-9 oder 8 f.), drei oder mehr aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter durch einen Bindestrich zusammengezogen (z. B. Zeile/Bl. 8-10, nicht 8 ff.).

Zur Beschreibung des maschinenschriftlichen Dokuments wird die Foliiierung des Stenographen verwendet (mit Ausnahme des ersten Blattes einer Eintragung, das der Stenograph in der Regel nicht foliierte und das in der Edition stillschweigend als Folio 1 bezeichnet wird; dies wird in den Fällen in eckige Klammern gesetzt "Fol. [1]", in denen der Bearbeiter nicht eindeutig entscheiden konnte, ob es sich um ein Ankündigungsblatt des Sekretärs oder um die tatsächliche erste Seite handelt). Über die Unregelmäßigkeiten und Unzulänglichkeiten der Foliiierung wird im Kopfregegst Rechenschaft abgelegt, was sich in der Regel nur auf den ersten Überlieferungsstrang bezieht, es sei denn, die Foliiierung des zur Kollationierung herangezogenen zweiten Überlieferungsstranges weicht von der des ersten ab. In der Dokumentenbeschreibung folgt sodann der Gesamtumfang des jeweiligen Tagebucheintrags, der sich nach der abgezählten vorhandenen Blattzahl zuzüglich der aufgrund der Foliiierung als ursprünglich vorhanden anzusehenden Blätter richtet. Daran anschließend wird der tatsächlich erhaltene Umfang genannt. Ein einfaches Beispiel dazu:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten.

Wurde aber eine Blattnummer zweimal vergeben, so bildet sich das wie folgt ab:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten.

Eingeschobene Blätter finden in folgender Weise Berücksichtigung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4a-4c, 5-31; 33 Bl. Gesamtumfang, 33 Bl. erhalten.

Zusammengezogene Blätter:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4/8, 9-20, 21/22, 23-28; 23 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten.

Ein fehlendes Blatt bei unzusammenhängendem Text:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 9 fehlt.

Eine fehlende Blattnummer trotz fortlaufenden Textes:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 29 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten.

Bei einer gewissen Unsicherheit über den Gesamtumfang des Textes (z. B. Blattnumerierung nicht fortlaufend, Text anscheinend fortlaufend) wird die Blattanzahl des Gesamtumfangs in eckige Klammern gesetzt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25, 27, 27; [27] Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten.

Unterlassene Follierung wird in eckiger Klammer nachgetragen, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-15, [16], 17-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

Zu e) Fehlende Blätter im maschinenschriftlichen Tagebuch

Ein angekündigtes Blatt, das in der Überlieferung nicht enthalten ist, wird wie folgt notiert:

HI-Originale: Fol. 1-39; [40] Bl. Gesamtumfang, 39 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt; Bl. 19 "folgt Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

Ebenso wird eine angekündigte militärische Lage, die nicht vorhanden ist, behandelt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1, 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten; Bl. 2-7 fehlt; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Unvollständige Eintragungen werden nach folgenden Formeln dargestellt:

Ein Beispiel für vermißten Text am Ende einer Eintragung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-38; mehr als 38 Bl. Gesamtumfang, 38 Bl. erhalten; Bl. 39 [f. o. ff.] fehlt.

Ein Beispiel für unvollständigen Text am Anfang einer Eintragung:

HI-Originale: Fol. 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt.

Unvollständiger Text des zweiten Überlieferungsstranges wird ebenfalls notiert, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-7, 9-17; 16 Bl. erhalten; Bl. 8 fehlt.

Läßt sich ein Gesamtumfang nur aus zwei Überlieferungssträngen eruieren, so wird dies gleichfalls festgehalten:

IfZ-Originale: Fol. 7-25; 30 Bl. Gesamtumfang, 19 Bl. erhalten; Bl. 1-6, 26-30 fehlt.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-5, 21-30; 15 Bl. erhalten; Bl. 6-20 fehlt.

Weicht die Follierung zweier Überlieferungsstränge voneinander ab, was darauf zurückzuführen ist, daß der Stenograph Korrekturen in der Zweitschrift nicht mehr vorgenommen hatte, so wird dies wie folgt dokumentiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-6, 7a, 7b, 8-23; 24 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-5, 6, 6, 7-23; 24 Bl. erhalten.

Fehlende Blätter werden grundsätzlich angeführt. Es heißt "Bl. (Blatt) 1-8 fehlt", nicht "Bl. (Blätter) 1-8 fehlen", z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-4, 9-97; 97 Bl. Gesamtumfang, 93 Bl. erhalten; Bl. 5-8 fehlt.

Zu f) Schadensbeschreibung

Schäden im Text werden auch in den Kopfregesten vermerkt. Als Schaden gilt bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Schäden (über 50 %), z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 1, 3, 20-23 leichte, Bl. 8-19 starke bis sehr starke Schäden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 17-19, erstes Bl. 20, Bl. 24, 25 leichte Schäden, zweites Bl. 20, Bl. 21-23 sehr starke Schäden.

Zu g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden

Schäden, die eindeutig beim Fotografieren auf die Glasplatte entstanden sind, werden als Fichierungsschäden vermerkt. Als Schaden gilt wiederum bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird ebenfalls unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Fichierungsschäden (über 50 %), z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-21; 21 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 3, 14, 17-20 leichte Schäden, Bl. 21 sehr starke Fichierungsschäden.

Bei Mikrofilmen wird aufgrund der Zweitrangigkeit der Überlieferung keine Unterscheidung zwischen einzelnen Schadenssorten unternommen.

Zweifel an der Art des Schadens bei Textverlusten (Schäden am Papieroriginal oder an der Glasplatte, also Fichierungsschäden) wurden durch Autopsie der in Moskau aufbewahrten Glasplatten geklärt.

Zu h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes im maschinenschriftlichen Tagebuch

Besonderheiten der Überlieferung und des Textes werden grundsätzlich in den Kopfregesten vermerkt.

Redaktionelle Vermerke des Stenographen Richard Otte bzw. seiner Vertretung werden festgehalten und mit dem Zusatz "(Vermerk O.)" (Vermerk des Stenographen im Original) versehen. Kündigt der Stenograph einen Einschub an, der jedoch fehlt, wird dies in den Kopfregesten erwähnt. Angekündigte, aber nicht vorhandene Blätter werden zum Gesamtumfang hinzugezählt, erscheinen jedoch selbstverständlich nicht in der Follierung. Kann nicht genau festgelegt werden, wieviele Blätter eingeschoben werden sollten, wird der Gesamtumfang in eckige Klammern gesetzt.

Beispiele für die Beschreibung von Einfügungen in den Kopfregesten:

BA-Originale: Fol. 1-26; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 7 Bericht Ribbentrop angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden.

IfZ-Originale: Fol. 1, 5-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 22 Bl. erhalten; Bl. 2-4 fehlt; Bl. 1 milit. Lage angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Beispiele für Einfügungsvermerke, die per Zitat aus dem Dokumententext in die Kopfregesten übernommen werden:

IfZ-Originale: Fol. 1-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt, Bl. 23 leichte Schäden; Bl. 19 "hier Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten) Fol. 1-4, 6-22; 22 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 5 fehlt; Bl. 4 Bericht "Angriff Essen!" angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

Fehlt die militärische Lage vollständig ohne irgendeinen Vermerk des Stenographen, so findet dies keinen Niederschlag in den Kopfregesten. Dort erscheint lediglich ein Hinweis auf die fehlenden Blätter.

Ist ein militärischer Lagebericht (oder ein Tagebucheintrag) mit einer anderen Schreibmaschinentype geschrieben worden oder trägt er ungewöhnliche Vermerke (Stempel "Geheim" o. ä.), so wird dies in den Kopfregesten festgehalten, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1-7 (milit. Lage) in abweichender Schrifttype, Bl. 1 mit Vermerk "Geheim".

Existieren zwei militärische Lagen zu ein und demselben Tagebucheintrag, so wird dies in den Kopfregesten ebenfalls als Besonderheit notiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 1-6 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Referiert Goebbels die militärische Lage im laufenden Text anstelle einer militärischen Lage zu Beginn des Tagebucheintrages, so wird dies in den Kopfregesten als Besonderheit festgehalten, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 12-15 milit. Lage im Text referiert.

Findet sich ein redaktioneller Vermerk des Stenographen offensichtlich auf einer Rückseite (Lochung am rechten Rand), so wird auch dies in den Kopfregesten erwähnt:

IfZ-Originale: Fol. 1-20; 23 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Rückseite Bl. 5 "Bl. 5a-5c" angekündigt (Vermerk O.), Bl. 5a-5c nicht vorhanden.

Kann die Blattnumerierung bei Rückseiten nicht eindeutig angegeben werden (etwa bei der Glasplattenüberlieferung), dann steht sie in den Kopfregesten in eckigen Klammern, z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 9-19; 19 Bl. Gesamtumfang, 11 Bl. erhalten; Bl. 1-8 fehlt; [Rückseite Bl. 9] "Lagebericht" für Bl. 1-8 angekündigt (Vermerk O.), Lagebericht nicht vorhanden.

Textrelevante Ankündigungen auf einem nicht foliierten Blatt werden im Kopfregegest unter "Bl. ohne Fol." notiert; das Ankündigungsblatt findet aber weder in der Folierung noch bei der Berechnung des Gesamtumfanges Berücksichtigung.

HI-Originale: Fol. 1-4, 10-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Bl. 5-9 fehlt; Bl. ohne Fol. milit. Lage für Bl. 1-9 angekündigt (Vermerk O.), Fortsetzung der milit. Lage Bl. 5-9 nicht vorhanden.

Zu i) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten im maschinenschriftlichen Tagebuch

Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden in den Kopfregesten gleichfalls festgehalten. Dies gilt nicht für Rekonstruktionen von Text, die lediglich durch eckige Klammern im Text gekennzeichnet werden.

Weist eine militärische Lage die Schlußzeichen des Stenographen an zwei Stellen auf oder fehlen diese am Ende des Lageberichts, so wird dies in den Kopfregesten vermerkt:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 5 Ende der milit. Lage erschlossen.

Ist ein Text so zerstört, daß einzelne Fragmente nicht ediert werden können, so wird dies in den Kopfregesten als Rekonstruktion beschrieben, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-23; [23] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 3-15 sehr starke Schäden; drei/mehrere/zahlreiche nicht edierte Fragmente.

Hat der Bearbeiter Text aus Fragmenten zusammengesetzt, so wird dies in den Kopfregesten mitgeteilt, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 11, 13-27 rekonstruiert.

Rekonstruierte bzw. erschlossene Daten und rekonstruierte Blattfolgen werden als solche gekennzeichnet, z. B.:

IjZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1 leichte Schäden; Datum rekonstruiert.

HI-Originale: Fol. 7-35; 35 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 1-6 fehlt; Datum erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-3, [4-6], 7, [8-10], 11-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Reihenfolge Bl. 4-6, 8-10 rekonstruiert.

Bei der Zweitüberlieferung werden vorgenommene Rekonstruktions- bzw. Zuordnungsarbeiten nicht im einzelnen beschrieben. Statt dessen wird unter "Erschließungen/Rekonstruktionen" ein Sigel gesetzt: Σ . Dieses Sigel kann bedeuten: Datum rekonstruiert oder erschlossen, Fragmente anhand der Erstüberlieferung zugeordnet, Text rekonstruiert, Blatt rekonstruiert; z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-10, [11-20]; 20 Bl. erhalten; Bl. 1-20 starke bis sehr starke Schäden; Σ .

Zu k) Überlieferungswechsel im maschinenschriftlichen Tagebuch

Bei einem Vorlagenwechsel werden die aus der jeweiligen Überlieferung verwendeten Blätter bzw. Zeilen angegeben. Bei Schäden an einem Wort oder an mehreren Wörtern liegt es im Ermessen des jeweiligen Bearbeiters, wieviel Text (ein Wort, mehrere Wörter oder die gesamte Zeile) aus den verwendeten Überlieferungen entnommen wird.

Erstüberlieferung (z. B.: ZAS-Mikrofiches) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden auf Augsburg und
8 Schweinfurt n hier Flugzeug-
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächl die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zweitüberlieferung (z. B.: BA-Originale) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden Angriffe auf Augsburg und
8 Schweinfurt statt. Wiederum werden hier Flugzeug-
9 angegriffen, in Augsburg hauptsächlich die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zwei Möglichkeiten der Darstellung im Text:

Überlieferungswechsel am zerstörten Text:

Über Tag finden [BA•] Angriffe [ZAS•] auf Augsburg und Schweinfurt [BA•] statt. Wiederum werden [ZAS•] hier Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA•] hauptsächlich [ZAS•] die Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA•] sind [ZAS•] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Überlieferungswechsel bis zu einer Zeile:

[BA•] Über Tag finden Angriffe auf Augsburg und [ZAS•] Schweinfurt [BA•] statt. Wiederum werden hier [ZAS•] Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA•] hauptsächlich die [ZAS•] Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA•] sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den [ZAS•] Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Darstellung im Kopfrege:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

BA-Originale: 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

Überlieferungswechsel: [ZAS•] Bl. 1-20, Zeile 6, [BA•] Bl. 20, Zeile 7, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 8, [BA•] Bl. 20, Zeile 8, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 8, [BA•] Bl. 20, Zeile 9, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 10, [BA•] Bl. 20, Zeile 11, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 12 - Bl. 25.

4. Textbearbeitung

Die Tagebucheinträge werden unverkürzt ediert; die jeweiligen Überschriften, Untergliederungen und Absätze, auch Zahlen und Ziffern (bzw. deren Ausschreibung) u. a. entsprechen formal weitgehend der Vorlage. Orthographische und grammatikalische Eigenheiten des handschriftlichen Textes bleiben erhalten. Von Joseph Goebbels gestrichene Worte bzw. Satzteile werden in eckigen Klammern *kursiv* gesetzt und mit dem Bearbeitervermerk "durchgestrichen" versehen; z. B. "... danach ist [*"Franco" durchgestrichen*] Antonescu ein Werkzeug der Freimaurer ...". Die vom Stenographen Richard Otte bei seinen kurzfristigen Transkriptionsversuchen vorgenommenen Unterstreichungen von Worten, die er nicht entziffern konnte, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, ebensowenig wie Korrekturen oder Vorschläge zur Streichung als privat erachteter Passagen von fremder Hand (mittels eckiger Klammer). Eine Datumsangabe am Ende einer Eintragung findet gleichfalls keine editorische Beachtung, da sie von Otte stammt und den Zeitpunkt seiner Transkriptionsversuche markiert. Die vom Stenographen in der maschinenschriftlichen Vorlage hervorgehobenen Stellen (etwa Unterstreichungen, Sperrungen) werden hingegen übernommen, aber einheitlich in gesperrtem Druck wiedergegeben. Auf die Abbildung der abschließenden drei Striche am Ende einer diktierten Eintragung wird jedoch verzichtet.

a) Behandlung der militärischen Lage im maschinenschriftlichen Tagebuch

Die Autorschaft der militärischen Lage steht nicht in allen Fällen zweifelsfrei fest. In der Regel mag es sich um ein Diktat von Joseph Goebbels auf der Grundlage des militärischen Lageberichts gehandelt haben, mitunter aber auch einfach um die Mitschrift oder Abschrift des Lagevortrags, den der Verbindungsoffizier vom Oberkommando der Wehrmacht täglich dem Reichspropagandaminister zu erstatten hatte. Um den unterschiedlichen Charakter der Eintragsteile optisch genügend abzuheben, ist die militärische Lage nicht nur durch einen größeren Abstand von der eigentlichen Eintragung getrennt, sondern auch in kleinerem Druck wiedergegeben. Die Trennstriche zwischen Eintrag und dem jeweils vorangestellten militärischen Lagebericht werden nicht abgebildet. Paraphrasiert Joseph Goebbels im freien Diktat die militärische Lage, so wird diese durch je eine Leerzeile am Beginn und am Ende der Paraphrase abgesetzt.

b) Editorische Eingriffe

Alle weiteren editorischen Bearbeitungen sind, um ebenfalls optisch vom Dokumententext abgehoben zu sein, in *Kursivschrift* wiedergegeben (Kopfregegen und Anmerkungen). Im fortlaufenden Text der einzelnen Eintragungen sind die Bearbeitervermerke zusätzlich noch von eckigen Klammern eingeschlossen.

c) Korrekturen des Stenographen

Es gilt das Editionsprinzip "Fassung letzter Hand". Insofern werden Korrekturen bzw. Korrekturvorschläge des Stenographen im von Goebbels handschriftlich niedergelegten Teil nicht ediert. Hingegen werden die maschinen- und handschriftlichen Korrekturen, die der Stenograph Richard Otte bzw. bei seiner Verhinderung dessen Stellvertretung im gesamten maschinenschriftlichen Text angebracht haben, ausnahmslos übernommen, auch wenn sie möglicherweise falsch oder mißverständlich sein könnten, was dann - wie üblich bei Textungereimtheiten - mit einem Ausrufezeichen in eckigen Klammern vermerkt ist. Ansonsten werden diese Korrekturen nicht gekennzeichnet, da sie ja nicht vom Autor stammen, sondern von demjenigen, der Fehler oder Unzulänglichkeiten der Übertragung des Stenogramms zu korrigieren hatte. Kamen dabei dem Stenographen Zweifel, gab er selbst dies durch ein Fragezeichen oder durch voneinander differierende Angaben (Orts-, Personenamen, Zahlen usw.) zu erkennen. Wo er diese Zweifel nicht mehr überprüft hatte, muß der Bearbeiter die Angaben eruieren und in einer Anmerkung richtigstellen bzw. bei ergebnisloser Recherche als "nicht ermittelt" kennzeichnen. Die vom Stenographen alternativ notierten Angaben bzw. die von ihm stammenden Fragezeichen werden in spitze Klammern gesetzt.

d) Redaktionelle Vermerke des Stenographen im maschinenschriftlichen Tagebuch

Redaktionelle Vermerke Richard Ottes von inhaltlicher Bedeutung werden - wie oben erwähnt - sowohl im Kopfregegen unter Besonderheiten als auch an der entsprechenden Stelle im Dokumententext kurz und zum Teil mit verkürztem bzw. vollständigem Zitat notiert, wie zum Beispiel:

[hier angekündigter Brief Ribbentrop nicht vorhanden]

[hier angekündigter Bericht "Angriff Essen!" nicht vorhanden]

[hier angekündigte milit. Lage, Bl. 1-5, nicht vorhanden]

Fehlt das Ende einer militärischen Lage, so wird dies im Text mit dem Zusatz "[Fortsetzung nicht vorhanden]" verdeutlicht - dies gilt auch dann, wenn der Stenograph lediglich die ersten drei Wörter ("Gestern: Militärische Lage:") geschrieben hatte -, und gibt ein redaktioneller Vermerk des Stenographen darüber hinaus Aufschluß über die Gründe des Nichtvorhandenseins einer militärischen Lage oder eines Einschubes, so wird dieser möglichst in Gänze zitiert, z. B.:

Gestern:

Militärische Lage:

[Fortsetzung nicht vorhanden. "Bericht an anderer Stelle vor Auswertung versehentlich vernichtet. Rekonstruktion nicht möglich."]

Findet sich nur ein redaktioneller Vermerk Ottes (z. B. "Bl. 1-7 milit. Lage nachtragen"), setzt der Text bei der eigentlichen Tagebucheintragung ein.

Freigelassene Stellen für beabsichtigte, aber nicht erfolgte Ergänzungen werden mit drei Strichen in eckiger Klammer [- - -] gekennzeichnet. Dies gilt für einzelne Wörter (zumeist Eigen- und Ortsnamen oder Zahlen) sowie für fehlende Einschübe (Berichte, Statistiken usw.), die nicht angekündigt sind.

Unbeschriebene oder zum Teil unbeschriebene Seiten, Lücken im laufenden Text u. ä. ohne jeglichen Hinweis darauf, daß noch Text eingefügt werden sollte, werden nicht mit einer editorischen Bemerkung versehen.

e) Schäden

Jeder Satz, jedes entzifferbare Wort, jeder noch lesbare Buchstabe, soweit er in einem erkennbaren Wortzusammenhang steht, wird dokumentiert. Bei sehr stark fragmentiertem Text finden im allgemeinen jedoch auch Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen ohne erkennbaren Wortzusammenhang Aufnahme, wenn sie eindeutig einer Zeile zuzuordnen sind. Die vor allem durch unsachgemäße Aufbewahrung entstandenen Schäden auf den Originalpapieren bzw. auf den Glasplatten werden an der jeweiligen Textstelle, auch wenn es sich nur um einen einzelnen Buchstaben handelt, durch drei in eckigen Klammern gesetzte Punkte [...] markiert; größere Schäden werden in Worten beschrieben. Wie Überlieferungsstörungen gekennzeichnet werden, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Wortfragmente werden mit drei Punkten in eckigen Klammern an der verderbten Textstelle angedeutet, z. B.: Refe[...], [...]befehl.

Bei eindeutiger Evidenz wird der unleserliche oder fehlende Buchstabe in eckiger Klammer ergänzt, z. B.: Krieg[f]ührung. Auch ein ganzes Wort kann bei eindeutiger Evidenz eingefügt werden, z. B.: "wenn mit letzter Sicherheit klar ist, [daß] kein Fehler unterlaufen ist". Sind andere Lesarten nicht völlig ausgeschlossen, so unterbleibt eine Ergänzung. Das fehlende Wort in einer Passage wie der folgenden: "Es möglich, daß" wird mit drei Punkten in eckiger Klammer markiert: "Es [...] möglich, daß", da es mehrere Alternativen gibt, z. B.: "Es ist/war/scheint/schien möglich, daß".

Fehlende Buchstaben am rechten Rand werden nur dann stillschweigend ergänzt, wenn erkennbar ist, daß der Stenograph über die rechte Randbegrenzung hinaus geschrieben hat, ohne zu merken, daß die Buchstaben nicht auf das Papier gedruckt wurden.

Unvollständige Sätze werden vermerkt: [*Satzanfang fehlt*], [*Satzende fehlt*]. Ist der letzte Satz des gesamten vorhandenen Eintrags nicht vollendet, erscheint ein Bearbeitervermerk [*Fortsetzung fehlt*], da nicht eruierbar ist, wieviel Text tatsächlich zu Verlust gegangen ist.

Zerstörte oder unlesbare Wörter bis zu einer Zeile werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

Ist mehr als eine Zeile Text zerstört, wird dies in der eckigen Klammer genauer angegeben: [*eineinhalb Zeilen unleserlich*], [*drei Zeilen zerstört*], [*zwei Blätter fehlen*]; bei fragmentiertem Text, der keine genaue Blatt- bzw. Zeilenangabe zuläßt, heißt es: [*mehrere Blätter fehlen*], [*mehrere Zeilen fehlen*].

Fragmente, die keinem foliierten Blatt zugeordnet werden können, sind nach ihrer mutmaßlichen Reihenfolge durchnummeriert und zu Beginn des jeweiligen Textabschnittes mit "[Fragment 1]", "[Fragment 2]" usw. bezeichnet. Foliierte Blätter innerhalb einer Fragmentenfolge werden zu Beginn mit den Blattangaben gekennzeichnet, um sie von den Fragmenten abzusetzen. Bei der Edition von Fragmenten wird das Zeichen für zerstörte oder unleserliche Wörter "[...]" am Anfang und am Ende eines Fragmentes gesetzt, z. B.:

| | | |
|---------|---------------------------------|-----------------------------|
| Zeile 1 | dem Duce und der faschistischen | ile zuzu- |
| Zeile 2 | schanzen, da er in der Tat noch | itische |
| Zeile ? | Göring | ebuch des Duce gelesen, das |
| Zeile ? | bei irgend | t in unsere Hän- |
| Zeile ? | de gefallen ist. | |

| | |
|------------|--|
| Follierung | - 7 - |
| Zeile 1 | Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch |
| Zeile 2 | ausbombardiert werden, können wir in dieser |
| Zeile 3 | ziehung sehr zufrieden |

| | |
|------------|---|
| Follierung | - |
| Zeile 1 | |
| Zeile 2 | |
| Zeile 3 | ber allen unseren Besprechungen steht am |
| Zeile 4 | Ende ieder der Glaube an das Reich und die Aus- |

Darstellung im Text:

[*Fragment 1*] [...] dem Duce und der faschistischen [...]ile zuzuschancen, da er in der Tat noch [...] [pol]itische [...]

[*Fragment 2*] [...] Göring [...] [Tag]ebuch des Duce gelesen, das bei irgend[...] [...] [...]t in unsere Hände gefallen ist. [...]

[*Bl. 7*] [...] Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch ausbombardiert werden, können wir in dieser [Be]ziehung sehr zufrieden [...]

[*Fragment 3*] [*Zwei Zeilen zerstört.*] [...] [...]ber allen unseren Besprechungen steht am Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus[...] [...]

f) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten

Ein fehlendes Datum vor einem Tagebucheintrag ist erschlossen und in eckige Klammern gesetzt; bei Datumsfragmenten werden die entsprechenden rekonstruierten Teile (Buchstaben bzw. Ziffern) gleichfalls mit eckigen Klammern versehen, z. B. [3. August 1943 (Mittwoch)] bzw. [5. Aug]ust 1943 (Fre[it]ag).

Fehlt die Kennzeichnung des Endes einer militärischen Lage, so wird dieses inhaltlich erschlossen. Ebenso wie bei vorhandener Kennzeichnung wird der militärische Lagebericht durch größeren Abstand und Wechsel der Schriftgröße optisch vom darauffolgenden Text abgesetzt. Weist eine militärische Lage an zwei Textstellen die drei Endstriche auf, so werden die ersten drei durch einen größeren Absatz markiert, der Schriftgrößenwechsel erfolgt jedoch erst nach den zweiten Endstrichen. In jedem der Fälle ist die Erschließungsarbeit im Kopfrege festgehalten.

g) Interpunktion, Sprache und Orthographie

Die Interpunktion folgt weitestgehend der Vorlage. Nur in Teil II wird dort korrigierend eingegriffen, wo der Stenograph ein Komma offensichtlich übersehen hat (Aufzählung usw.), ein fehlendes oder falsch eingefügtes Satzzeichen den Sinn- und Lesezusammenhang stört oder einen Schreibfehler nach sich ziehen würde (z. B.: wenn statt eines Kommas fälschlicherweise ein Punkt gesetzt und der laufende Text mit einem kleingeschriebenen Wort fortgesetzt wurde).

Ein in Teil II das Kopfdatum abschließender Punkt bleibt unberücksichtigt.

Die in einer Vorlage enthaltenen Versehen, grammatikalische Fehler, etwa falsch angewandte Konjunktive oder verfehlte Verbkonjugationen und vor allem auch verfehlte Ausdrucksweisen, werden als Stileigenheiten des Autors ebenfalls übernommen, z. B. "Frick ist im Moment noch nicht bereitzufinden, das Reichsprotectorat zu übernehmen." - "Jedenfalls benimmt er sich durchaus nicht als ein Neuling im Reichskabinett, sondern als ein richtiger Justizminister." - "Eine Menge von Bomben haben heute Berlin getroffen." "Gutterer berichtet, alles stände für den Empfang bereit."

Lediglich falsche Satzkonstruktionen, die keinen Sinn ergeben (falsches Verb, fehlender Satzteil usw.), werden durch ein Ausrufezeichen in eckigen Klammern [!] markiert, z. B. "Der deutsche Soldat steht und wankt nicht [!]." - "Ich schaue mir wieder einmal das Kartenbild genau an. Danach ergibt sich, daß es zwar wieder sehr bunt geworden ist, aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann [!], das die Karte im vergangenen Winter bot." Da in letzterem Fall nicht eindeutig entschieden werden konnte, ob bei der Übertragung vom Stenogramm das "mit" vergessen worden ist, oder ob Goebbels den Satz während des Diktierens verändert hat, steht in diesem Fall das Ausrufezeichen [!] am Ende des strittigen Satzteiles. Die Alternative war entweder "... aber in keiner Weise [mit] dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann, ..." oder "... aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde gleichgesetzt werden kann, ...".

Eine Liste der häufig vorkommenden Stileigenheiten wird zusammen mit den Gesamtregistern im Anmerkungsband veröffentlicht, für dessen leichtere Benutzung die Zeilennummerierung pro Tagebucheintrag in Fünferintervallen erfolgt ist.

Die Orthographie von Joseph Goebbels wird in Teil I konsequent aus Gründen der Authentizität übernommen ebenso die unterschiedliche Schreibweise ein und desselben Wortes, z. B.: "U-Boot", "Uboot", "UBoot". Bei den Diktaten ist die Orthographie den Vorschriften des "Duden" (Ausgabe 201991) stillschweigend angeglichen, da es ja nicht die des Tagebuchautors ist. Die wohl häufigsten Abweichungen von der Dudenschreibweise leistet sich Goebbels in der Groß- statt Kleinschreibung, so z. B. "im Allgemeinen" (statt "im allgemeinen"), "im Argen", "im Dunkeln", "im Einzelnen", "im Ganzen", "im Geringsten", "im großen Ganzen", "im Klaren", "im Kleinen", "im Übrigen", "im Wesentlichen", "in Acht nehmen", "auf Seiten", "bis auf Weiteres", aber auch umgekehrt in der Klein- statt Großschreibung, z. B. "am morgen" (statt "am Morgen"), "der rechte", "ein hin und her", "es ist abend".

Entgegen der Dudenregel wandte Goebbels auch Getrennschreibung an (z. B. "fallen lassen" statt "fallenlassen", "voraus ahnen" statt "vorausahnen", "klar werden" statt "klarwerden"), häufiger aber Zusammenschreibung ("garnicht" statt "gar nicht", "Gottseidank" statt "Gott sei Dank", "irgendetwas" statt "irgend etwas", "mobilmachen" statt "mobil machen", "vonseiten" statt "von seiten", "zuende" statt "zu Ende" u. ä.).

Nicht selten griff Goebbels auf veraltete Schreibweisen zurück, wie z. B. "Cairo", "Carriere", "Cavalier", "Coblenz", "Cöln", "Collaboration", Wörter, die heute mit "K" zu schreiben sind.

Zuweilen unterlaufen dem Tagebuchautor dialekt- bzw. umgangssprachlich bedingte Falschschreibungen wie "Bankies" statt "Bankiers", "kitzlich" statt "kitzelig", "Knax" statt "Knacks", "Lorbern" statt "Lorbeeren" usw.

Aus dem Französischen abgeleitete Begriffe, wie z. B. "Desaster", "Monster" etc., schrieb Goebbels mit Vorliebe in der französischen Form, also "Desastre" bzw. "Monstre". Die Schreibung englischer Ausdrücke legt gewisse Unsicherheiten offen: "Bobbys" statt "Bobbies", "Hurrican" statt "Hurrikan", "Jankees" statt "Yankees", "klefer" statt "clever", "Tommys" statt "Tommys" u. ä.

Das gesamte Tagebuch ist durchsetzt von Falschschreibungen wie z. B. "agressiv", "Albdrücken", "Apetit", "Konkurenz", "Konvoy". "Lybien", "Parlaver", "schwadronnieren", "Schaffot", "Terasse", "unterdeß". Die häufigsten orthographischen Eigenheiten sollen im Band mit den Indizes aufgelistet erscheinen.

Im maschinenschriftlichen Teil werden unbedeutende Tippfehler stillschweigend verbessert. Gravierende Schreibversehen werden hingegen mit einem [!] markiert, z. B. kann in einem Satz wie dem folgenden nicht beurteilt werden, wie der offensichtliche Tippfehler eindeutig ("entschieden" oder "entscheidend") zu verbessern wäre: "Der Kampf um das Donez-Becken wird als entscheiden [!] geschildert." Es lag im Ermessen des Bearbeiters, Stileigenheiten, die möglicherweise als übersehene Tippfehler interpretiert werden könnten, vorsorglich mit einem Ausrufezeichen zu versehen, z. B.: "Hier wurde eine gänzlich falsche Führerauslese getrieben [!]".

Falsch geschriebene Orts- und Eigennamen werden nur dann stillschweigend korrigiert, wenn sie im nächsten Textumfeld korrekt wiedergegeben sind und somit als Tippfehler

interpretiert werden können. In allen anderen Fällen wird die falsche Schreibweise in einer Anmerkung richtiggestellt.

h) Richtigstellungen in Anmerkungen

Die Anmerkungen beschränken sich auf die Richtigstellung von falschen Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen. Bei den mit Fragezeichen versehenen Personen- und Eigennamen, die zu ermitteln waren, erfolgt in der Anmerkung die Richtigstellung bzw. im negativen Fall die Notiz "nicht ermittelt". Sowjetische, arabische, chinesische Ortsnamen erhalten zusätzlich ein Sigel, ein Sternchen (*), da es sich bei der Übertragung aus dem Kyrillischen, Arabischen bzw. Chinesischen in das lateinische Alphabet nur um eine annähernd richtige deutsche, aber nicht weltweit verbindliche Schreibweise handeln kann. Falsch geschriebene Titel von Filmen, Zeitungen, Artikeln u. ä. bleiben vorerst ohne Richtigstellung; diese erfolgt im Sachkommentar, der - wie im Vorwort ausgeführt - im Anschluß an die Textbände erscheinen wird.

5. Bestandsübersicht

Sämtliche für die Edition herangezogenen originalüberlieferten Einträge sind der Bestandsübersicht im Anhang eines jeden Bandes zu entnehmen (bei den Bänden von Teil I der Edition Gesamtbestandslisten sämtlicher handschriftlicher Tagebücher, bei Teil II jeweils Teilbestandsübersichten der im jeweiligen Band behandelten Diktatsabschnitte). Bei fragmentiertem Erhaltungszustand erfolgt nach der Angabe der erhaltenen Blätter der Zusatz "F." Bei sehr starker Fragmentierung erfolgt nur die Abkürzung "F.". Bei nicht genau anzugebendem Gesamtumfang wird das Zeichen ">" für "mehr als" vor die genannte Blattzahl gesetzt. Tage ohne Eintrag werden editorisch nicht berücksichtigt, da nicht bewiesen werden kann, daß Joseph Goebbels an diesen Tagen jeweils einen Eintrag diktiert hat und diese dann verlorengegangen sind. Sie erscheinen demzufolge auch nicht im Bestandsverzeichnis.

6. Register

Für die Verifizierung von Personennamen wurden Nachschlagewerke, Dienstalterslisten, Stammrollen, Ranglisten, Jahrbücher, Geschäftsverteilungspläne, Telefonlisten, Adressenwerke usw. benutzt, für die Überprüfung der Ortsnamen Kriegstagebücher, Tagesmeldungen, Wehrmachtsberichte, Ortsverzeichnisse, Atlanten, Heereskarten usw. herangezogen.

a) Personenregister

In das Personenverzeichnis werden alle namentlich aufgeführten Personen aufgenommen, in der Regel aber nicht diejenigen, die nur mit ihrem Titel und/oder ihrer Amts- bzw. Dienstgradbezeichnung und/oder mit ihrer Funktion erwähnt worden sind. Weder der "Erzbischof von Canterbury", irgendein "Propagandaamtsleiter", der "bekannteste Maler des Reiches" noch der "italienische König" finden Aufnahme. Auch die "Kinder" von Joseph Goebbels bleiben im Register unberücksichtigt, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Eine Ausnahme bilden die Personen Hitler, Mussolini, Göring, Himmler, Ante Pavelić, Hirohito und Eugenio Pacelli, die auch dann aufgenommen werden, wenn sie als

"Führer", "Duce", "Reichsmarschall", "Reichsführer SS", "Poglavnik", "Tenno" bzw. "Papst" tituliert worden sind. Das Register erstreckt sich sowohl auf zeitgenössische als auch auf historische Personen. Fiktive Gestalten aus der Literatur werden hingegen nicht berücksichtigt. Aufnahme finden auch adjektivisch gebrauchte Personennamen (z. B. "bismarcksches Kabinettstückchen") und solche in Verbindung mit einem Substantiv (z. B. "Stalin-Befehl"), solange sie nicht als eindeutig sachbezogen gelten müssen, wie z. B. "Hitler-Stalin-Pakt", "Göringstraße" oder "Kruppstadt", und infolgedessen in das Sachregister gehören.

Die Identifizierung der in den Tagebucheinträgen genannten Personen beschränkt sich auf den vollständigen Namen (gegebenenfalls auch Pseudonyme). Sämtliche Personennamen werden verifiziert, fehlende Vor- oder auch zusätzliche Familiennamen nach Möglichkeit ergänzt. Dies gilt auch für die Erfassung von Ehefrauen. Kann der Vorname einer Ehefrau nicht eruiert werden, findet sie Aufnahme unter dem Namen ihres Mannes ("Ripke, Axel und Frau"). Steht der Vorname nicht zweifelsfrei fest, wird dieser in eckige Klammern gesetzt. Bei nicht zu eruiierenden Vornamen, werden aus dem Text nähere Angaben übernommen: Dienstgrad, Amtsbereich, akademischer Grad, möglicherweise nur ein Ort. Personen, bei denen trotz aller Bemühungen nicht überprüft werden kann, ob ihr Name in den Tagebüchern korrekt wiedergegeben ist, werden im Register nicht festgehalten. Angesichts zahlreicher, letztgültig (auch aus Zeitgründen) nicht zu identifizierender Personen wird die Regel für die frühen handschriftlichen Tagebücher (Bd. 1-3) dahingehend erweitert, daß mitunter im Register auch nicht verifizierbare Namen in eckigen Klammern aufgenommen werden, wenn diese eindeutig lesbar sind.

Die Schreibweise von ausländischen Eigennamen stützt sich im wesentlichen auf die Regeln, die in den ADAP-Serien angewandt wurden (Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie E 1941-1945, Bd. 1-8, Göttingen 1969-1979 und aus Serie D vor allem das Personenverzeichnis zu Bd. 1-7, Göttingen 1991).

b) Geographisches Register

Im geographischen Register finden Aufnahme Orte und Stadtteile sowie Landschaftselemente, wie z. B. Inseln, Seen, Flüsse, Meere, Meeresbuchten, Meeresengen, Gebirge, Berge, Täler, Pässe, Sumpfgebiete, Tiefebene usw. Nicht ausgeworfen werden Großregionen wie Kontinente und Teilkontinente sowie Verwaltungsgebiete wie Staaten, Länder, Gaue, Provinzen oder auch Straßen, Plätze, Gebäude, Parkanlagen usw., die allesamt Aufnahme im Sachregister finden werden.

Im Index finden sich auch Ortsnamen, die synonym für eine Regierung oder ein Regierungssystem verwandt wurden, z. B. "Vichy-Regierung", "Nanking-China", "London verbessert seine Beziehungen zu Stalin".

Analog zu dem Verfahren bei den Personennamen werden auch adjektivisch gebrauchte Ortsnamen und Ortsnamen in einer Wortkombination indiziert (z. B. "Wiener Opernwelt", "Casablanca-Konferenz").

Abgekürzt gebrauchte Ortsnamen sind, ohne in einer Anmerkung vervollständigt zu werden, im Register aufgenommen mit Verweis auf die amtliche Bezeichnung, z. B. "Spezia → La Spezia", "Godesberg → Bad Godesberg".

Keine Aufnahme finden reine Sachbegriffe, auch wenn in ihnen ein Ortsname enthalten ist, z. B. "Frankfurter Würstchen", "Berliner Tageblatt".

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben synonym bezeichnete Orte, die erst hätten verifiziert werden müssen, z. B. "Hauptstadt der Bewegung", "Führerhauptquartier" u. a. Sie werden im Sachregister indiziert; eine Ausnahme bildet der Begriff "Reichshauptstadt", der unter "Berlin" registriert ist.

Zusammengesetzte erdkundliche Namen sind unter dem übergeordneten Ortsbegriff ausgeworfen, z. B. erscheint die "Quebecer Konferenz" unter dem Stichwort "Quebec", die "Mius-Front" unter "Mius" und die "Bucht von Messina" unter "Messina".

c) Transkription

Eindeutig falsch geschriebene Orts- und Personennamen werden - wie erwähnt - in einer Anmerkung richtiggestellt. Die Verifizierung bzw. Korrektur falsch geschriebener Ortsnamen wird anhand oben genannter Hilfsmittel vorgenommen. Im Falle der russischen Ortsnamen wird die Originalschreibweise anhand des "Russischen geographischen Namensbuch" (begründet von Max Vasmer, hrsg. von Herbert Bräuer, Bd. 1-10, Wiesbaden 1964-1981) ermittelt; im Falle von russischen Eigennamen wird jeweils die kyrillische Originalschreibweise überprüft. Im Dokumententext bleibt die Schreibweise des Stenographen unkorrigiert erhalten, wenn sie nicht eindeutig falsch ist, im Register wird aber auf die Transkription verwiesen, die der "Duden" für die Wiedergabe russischer bzw. kyrillischer Eigen- und Ortsnamen vorschlägt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Duden-Transkription in zwei Punkten modifiziert: So erscheint das harte russische "i" als "y" und nicht als "i", das russische jotierte "i" als "j" und nicht, wie vom Duden vorgeschlagen als "i" bzw. überhaupt nicht. Von dieser Transkription wird auch dann abgewichen, wenn sich im deutschen Sprachgebrauch eine bestimmte Schreibweise fest eingebürgert hat, z. B. "Krim" statt "Krym", "Wlassow" statt "Wlasow".

Dokumente

1. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

1. Juni 1931. (Mo.)

Berlin! Arbeit, Ärger, Freude, Variation, T[e]mpo!

Der Tag gestern war wie ein Traum. Magda von einer unendlichen schwärmerischen Süßigkeit. Nachmittags kam die Severiner S.A. und bildete Spalier zum Abschied. Die Wimpel flatterten, das Herz tat mir etwas weh. Adiö! Es waren selige Tage! Abschied vom anderen Ich!

Wir fahren im Auto noch nach Wöbbelin an das Grab Körners, der hier bei seinem Schwert unter einer uralten Eiche ruht. Wunderbares Sängers- und Kämpferschicksal!

10 In Wittenberge Abschied. Magda kommen die Tränen. Der kleine Harald ist ganz lieb.

Adiö, auf Wiedersehen!

Berlin! Regen, Schimmelmann kommt mit vielem Ärger, Geldsorgen, Klatsch, inneren Wust. Ich rase noch einmal schnell zur Bahn, um Hitler zu begrüßen, der in Frankfurt a. O. gesprochen hat. Ich finde ihn nicht.

15 Noch bis 2^h mit Schi. gearbeitet.

Und dann müde, selig, voll von Sonne und Licht ins Bett.

Heute fängt dann die Arbeit wieder an.

Ein Haufen Prozesse. Das quält mich am meisten.

20 Die politische Situation lockert sich auf. Leipzig S.P.D. Parteitag. Davon hängt viel ab. Der rote Blutterror rast. In einer Woche haben wir 9 Tote.

2. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

2. Juni 1931. (Di.)

Gestern durch den ganzen Tag Konferenzen. Das fing morgens an und hörte spätabends auf. Die Geldlage ist mies, sowohl im Gau wie beim Angriff. Hinkel ist mir gegenüber nicht ehrlich. Aber ich kümmere mich nicht darum.

5 Am 20. Juni gehen wir ins Stadion. Das ist dann wieder ein Schritt nach vorwärts.

Mit Schulz Aussprache. Er ist sehr ungehalten auf München. Dort will man den preußischen Geist nicht. Mir san mir!

10 Redaktionskonferenz: ich habe den Herren noch einmal eindringlich den jetzigen Kurs klargemacht. Der Angriff ist augenblicklich sehr gut.

Anruf von Magda: sie ist wieder da. Wie ich mich freue!

Abends Unterredung mit Muchow. Er ist immer noch der alte. Mir gegenüber sehr treu und ehrlich. Die B.Z.O. macht gute Fortschritte. Berlin hält die Spitze. Engel muß ersetzt werden. Er soll die Treppe hinauffallen.

15 Bezirksführer-Konferenz: Zweimonatsplan. Die Ergebnisse sind noch nicht befriedigend. Da muß mehr Dampf dahinter. Wenn man nicht überall dabei ist! ...

Ich eröffne in der Bockbrauerei den neuen Schulungskursus der Funktionäre. Über Verwaltung und neues Recht. Die Leute sind sehr begeistert.

20 Spätabends kommt Magda und sie ist von einer wunderschönen blonden Süße. Diese göttliche Frau! Sie liebt mich über alles. Gleich geht's wieder mal zum Prozeß nach Moabit.

3. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

3. Juni 1931. (Mi.)

Bei Gericht: die alte Strafe von 1 500 MK bleibt mir erhalten.

5 Auf der Fahrt: Reichswehr marschiert auf zur Einweihung des Ehrenmales der Neuen Wache. Fabelhafter Rhythmus. Dahinter Schupo zum Schutz. Als wenn die R.W. eine Operettentruppe wäre.

Der Tag verläuft glücklich. Lange Unterredung mit Hinkel. Der Angriff hustet noch immer. H. will ihn nun ganz dem Verlag Eher überantworten. Das nähme mir viele Sorgen, hat aber auch einige Gefahren. Dann sind wir ganz in der Hand von Amann. Jedenfalls müßten wir uns stark sichern, daß keiner uns
10 in die geistige Haltung des Blattes hineinpfuscht. Am Sonntag und Dienstag wollen Hinkel und ich mit dem Chef darüber beraten. Ich weiß nicht, ob ich Hinkel trauen darf.

Die politische Lage hat sich wieder etwas versteift. Der S.P.D. Parteitag geht anscheinend ohne Eklat aus. Das ist gut. Die S.P.D. muß sich selbst aufhängen. Nun hängt alles von Chequers ab, wo morgen die Debatte beginnt.

Der Gau hat auch seine finanziellen Sorgen. Wir setzen nun unsere ganze Hoffnung auf die große Stadionkundgebung. Wenn wir da Glück haben, dann sind wir aus allem Dreck heraus.

Abends kam Magda. Sie war gütig und schön und glänzte in ihrer blonden Süße. Wie unendlich ich diese Frau liebe!

4. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

4. Juni 1931. (Do.)

Gestern tagte zum ersten Male der Stadion-Ausschuß. Unsere Sonnwendfeier im Stadion am 20. Juni wird phantastisch. Das soll der Höhepunkt des Zweimonatsplans sein. Der muß noch mehr aktivisiert [!] werden. Die Redaktion des A. läßt mich wie immer im Stich.

Ein Dr. v. [...] war bei mir. Ehem. Direktor des Achenbach-Krankenhauses. Will aktiv mitarbeiten. Macht guten Eindruck.

Den ganzen Nachmittag diktiert.

Abends Platte gesprochen und beinahe in die Hände der Kommune gefallen. Auf dem Schulungskursus noch einmal für den Zweimonatsplan getrommelt.

Film von René Clair: "Million". Wirklich amüsant, voll von Witz und Einfall. Dieser Franzose hat Phantasie, das muß ihm der Neid lassen. Magda und ich haben uns halbkrank gelacht. Magda kann so herzlich lachen.

Dann saßen wir noch lange in einem Lokal und haben uns erzählt. Sie kann auch - und damit macht sie sich sehr lieb - gut zuhören.

Heute wieder Sonne. Jetzt kommen schwere Arbeitstage und viel Reiserei. In der Politik steht wieder für ein paar Tage alles still. Ruhe vor dem Sturm!

Ich bin gesundheitlich sehr auf der Höhe.

Und freue mich der Liebe einer blonden schönen Frau.

5. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

5. Juni 1931. (Fr.)

Gestern früh Finanzkonferenz. Die Lage des Gau's hängt ganz von der Stadion-Kundgebung ab. Aber ich kriege jetzt allmählich Ordnung in die Bude.

Frau v. Dirksen kommt aufs Büro. Ich beschwere mich sehr heftig über
5 Görings Intrigantentum. Sie will nachmittags mit G. sprechen und ist ganz meiner Meinung.

Mit Kube zu Mittag. Wir besprechen die kommende Preußenfrage. Er ist, wenn man ihn allein hat, ganz vernünftig. Es geht hauptsächlich um Personal-
dinge. Da sind wir noch nicht vorbereitet. Aber ich habe einen Überblick, wen
10 ich zum Landtagsabgeordneten machen will. Es kommen wohl 12-15 Mann in Frage. Kube sehr scharf gegen Göring. Mit mir ist er sehr nett. Aber er ist doch sehr polterig und unbeständig.

Zu Hause schreibe ich - zum ersten Mal wieder seit 10 Jahren - einen Liebes-
brief - an Magda.

15 Abends bei Dirksens. Ich disputiere mit Dr. Stadtler. Er hat die fixe Idee der Front Hitler-Seldte-Hugenberg. Wir sollen die Staffage abgeben. So siehst Du aus. Im übrigen erobere ich die Sympathien von Lisa v. Rheinbaben, der Frau des Volksparteilers. Das wird mir viel nützen. Sie kennt Krethi und Plethi und ist gut angeschrieben beim R.W.M.

20 Der Angriff auf 4 Wochen verboten. Das ist ein Schlag, den wir nur schwer verwinden werden. Wegen lächerlichster Lappalien. Jetzt stehen wir wieder vor dem Nichts. Von vorne anfangen. Alle Mühe umsonst. Heute 2 Prozesse. Abends Rede in Dessau.

Was will ich noch mehr zu meinem Glück?

6. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

6. Juni 1931. (Sa.)

Gestern: kurze Konferenz mit dem Angriff. Wir kommen herüber. Die Leute sind guten Mutes. Ich freue mich darüber. "Der Rote Adler" vom Gau

Brandenburg hilft uns aus. Wenn er nicht auch verboten wird, dann sind selbst
5 die politischen Schäden nicht so schlimm.

2 Prozesse: im ersten werde ich freigesprochen, im zweiten 200 Mk Geld-
strafe. Die Schupos schwören Meineide, daß es nur so kracht. Das alles ist
aufgelegte Schikane. Man will mich zermürben. Darum verteidige ich mich
auch nicht.

10 Bis 4^h nachmittags sitze ich bei Gericht. Dann nach Dessau. Ich rede in
überfüllter Versammlung. Gut in Form. Nachher noch ein Stündchen bei der
S.A. Da fühlt sich jeder gleich zu Hause. Ich bin dort am liebsten.

Spät in der Nacht noch ruft Magda an. Die Liebe! Sie freut sich wie ein
Kind über meinen Brief.

15 Gleich kommt sie und macht mir Mittagessen. Heute morgen auf dem Büro
Flaute. Der Angriff fehlt allüberall.

Heute nachmittag fahre ich im Auto nach Chemnitz zum sächsischen Partei-
tag und nehme Hinkel und ein paar Bezirksführer mit.

Das Wetter ist herrlich.

20 Meine Gesundheit gut.

Ich freue mich, daß ich lebe, liebe und arbeiten kann.

8. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

8. Juni 1931. (Mo.)

Samstag: mittags kam Magda und liebte mich sehr. Sie ist so gut!

Abfahrt. Görlitzer, Hunke und Harpe mit. Tolle Rasefahrt nach Chemnitz.
In 4 Stunden da. Viele Bekannte, Freunde und Neider. Abends auf der Radrenn-
5 bahn "Monsterfeuerwerk". Halb Kitsch, halb Tand. Aber die Sachsen haben
ihre Freude daran. Heil!

Fackelzug. Ich schaue ihn mir allein an bei einer unauffälligen Straßenecke.
Fabelhaft. 1 1/2 Stunden Braunhemden. Die ganze Luft schwingt vor Leiden-
schaft.

10 Spät abends kommt Göring. Wir beachten uns kaum. Er ist krank. Sieht aus
wie eine Ruine.

Mit Studentkowski, Franke und Krebs bis tief in die Nacht parlavert.

Sonntag: 1 Toter, 10 Schwerverletzte in der Nacht. Die K.P.D. mordet aufgrund unserer Legalität. Das gibt einmal ein Strafgericht von historischen
15 Ausmaßen.

Hitler kommt. Er ist zu mir sehr nett. Aber Göring hetzt ununterbrochen gegen mich. Aus einer krankhaften Eifersucht heraus. Er kriecht Hitler förmlich in den Arsch. Wenn er nicht so dick wäre, würde ihm das auch wohl gelingen.

20 Paradeaufstellung auf der Südkampfbahn. Überwältigendes Bild. 20 000 Braunhemden. Chef spricht. Gut in Form. So will ich den Führer.

Die Menschen rasen. Zu mir sind sie wie verrückt. Göring kocht. Ich kann doch nicht dafür.

Zum Krankenhaus. Hitler besucht die Schwerverletzten. Vor seinen Augen
25 stirbt einer mit den Worten: "Heil Hitler!"

Vorbeimarsch. Über 2 Stunden. Endloser Jubel. Hinter Hitler steht die S.S. Fahne mit Trauerflor, gehalten von einem baumlangen Riesen. Das Pflaster dröhnt vom Marschtritt der Bataillone. Das ist die stählerne Romantik unserer Zeit.

30 Kongreß: Hitler redet fabelhaft. Hinreißend und zu Tränen rührend. Der Führer! So soll er sein.

Göring drischt über "Wehrpolitik" seine Phrasen. Kotzübel!

Konopath seicht seinen Sermon, und am Ende rede ich über "Kampf gegen die Lüge". Gut in Form.

35 Abschied von Hitler. Morgen sehen wir uns in München wieder.

Abends rede ich noch kurz in der Sporthalle. Müder Ausklang der großen Tage.

Abfahrt. Ich hatte noch ein stilles, unausgekämpftes Duell mit Auwi. Er wird pampig, weil ich die ihm gegenüber betriebene Schleimscheißerei nicht mit-
40 mache. Die Prinzen sollen sich etwas mehr zurückhalten in der Partei.

Wir sind immer noch eine Arbeiterpartei.

Rasende Fahrt nach Berlin. Ich finde um 2^h nachts einen lieben Brief von Magda vor. Die Gute! Sie gehört mir ganz und ist zu mir wie eine hingebende Frau.

45 Ich rufe sie noch an. Sie ist ganz glücklich.

Heute Rede Leipzig. Morgen bin ich in München.

10. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

10. Juni 1931. (Mi.)

Montag: mittags mit Magda zusammen. Sie ist sehr gütig und lieb. Mein
Trost!

Nach Leipzig. Rede vor 8 000 Menschen. Überfüllt. Ich gut in Form. Großer
5 Erfolg. Unterredung mit Studentkowski. Er ist der alte geblieben.

Mit Hinkel im Nachtzug nach München. Er erzählt mir viel Interessantes
aus Berlin. Ich werde ihn zu gewinnen versuchen.

München: Mit Hi. zu Amann. Lage des Angriff geschildert. Er ist bereit,
ihn ganz für Eher zu übernehmen. Damit bin ich die geschäftlichen Sorgen
10 quitt. Hi. bekommt die geschäftliche, ich die absolute geistige Führung. Das
genügt mir vollauf. An eine Sezession ist nie zu denken. Das soll auch so sein.

Braunes Haus: Konferenz der Führung. Auch Frick und der ekelhafte Göring
sind da. Straßer eröffnet den Angriff auf Hitler. Es soll ein Generalsekretär
der Partei - natürlich Straßer - eingesetzt werden. Dem soll Organisation und
15 Propaganda unterstehen. Dreiteilung der Partei: S.A. Staat (Hierl) und kämp-
fende Bewegung (Straßer). Zudem ein Kommissar für Preußen. Man will also
den Chef zum Ehrenvorsitzenden machen und mich kalt stellen. Es fehlt nicht
an kleinen Bosheiten gegen mich, vor allem in der Propagandaleitung. Göring
unterstützt Straßer sehr heftig - aus Haß gegen mich. Auch Hierl ist so. Chef
20 verteidigt sich klug und heftig. Alles rundweg abgelehnt. Das andere wäre
auch Selbstmord. Ich [schweige] und denke mir das Meine.

Ich habe wenig Freunde in der Partei. Fast nur Hitler. Alle neiden mir meine
Erfolge und meine Popularität. Göring hetzt direkt krankhaft gegen mich. Ich
muß bald etwas dagegen tun. Aber er ist ja pathologisch.

[Hölzken] ist auf meiner Seite. Das ist viel wert. Vor allem gegen Franke
25 wird gehetzt. Die Herren Reichsredner wollen sich nicht einordnen. Das betone
ich auch nachher vor dem Chef. Er gibt mir in allem Recht. Will ganz hinter
mir stehen. Görings und Straßers Angriff vollkommen abgeschlagen. Ich werde
auf der Hut sein. Diese nichtsnutzigen Intriganten müssen zurückgewiesen
30 werden.

Chef wünscht nur, daß ich öfter nach München komme. Ich werde das auch
tuen. In meinem und im Interesse der Arbeit.

Franke arbeitet gut. Ich werde ihn mit allem verteidigen. Göring ist ein
großmauliger Faulenzer. Er will Einfluß, aber keine verantwortliche Arbeit.

35 Abends rede ich noch lange mit dem Chef. Er ist wütend über diese hinterhältige Attacke. Das kann mir nur recht sein. Er denkt nicht daran, Preußen oder die absolute Führung der Partei aufzugeben.

Streicher kommt. Auch ihn hat Göring, so scheint es, aufgehetzt.

40 Nach Berlin. Ein großes Sorgenpaket, vor allem aus dem Angriff, los. Bis tief in die Nacht gearbeitet.

Heute herrlicher Junitag. Ich rede in Erfurt.

Aber morgen bin ich frei. Und mit Magda zusammen.

11. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

11. Juni 1931. (Do.)

Gestern: einige Arbeit. "Der rote Adler" ersetzt den "Angriff" auf der Straße. Viel Ärger. Ich leide sehr unter dem ewigen Stunk. Dr. Meinshausen fehlt. Schimmelmann wird mehr und mehr zerfahren. Ich muß wieder mal donnern
5 und blitzen.

Nachmittags mit Magda zu Mittag. Sie erzählt und plaudert und lacht. Und ist wahnsinnig eifersüchtig. Auf wen, das weiß sie selbst nicht.

Nach Erfurt. General Rembe holt mich ab. Ein sympathischer Mann. Sehr gerade und aufrecht und hat auch eine Art, mit den Leuten umzugehen.

10 Saal und Garten überfüllt. Die Roten haben gedroht, aber es kommt nichts. Ich bin fabelhaft in Form.

Nachher treffe ich Anka. Sie ist ganz erschüttert, als ich ihr von Magda erzähle und will das garnicht glauben. Dann wieder meint sie, mich zurückholen zu können. Aber das ist alles zu spät. Ich bin und bleibe bei Magda. Göring
15 hat selbst bei ihr gehetzt.

2^h ins Bett. 5^h wieder Abfahrt. Berlin! Stadionausschuß! S.S. macht Schwierigkeiten wegen Schwarzrotgold. Ich interveniere in München und bekomme recht. Auch sonst viel Ärger. Es gärt wieder überall. Brüning steht vor dem Bruch. Der Reichstag soll zusammentreten. Alles in der Schwebe.

20 Auch ich. Hundemüde. Es ist am frühen Nachmittag. Gleich ins Bett. Heute abend kommt Magda. Wie ich mich freue!

Mittags noch schnell ins Gefängnis zu Dürr. Er ist wohlgenut. Sah bleich und etwas verquollen aus. Arbeitet in der Bibliothek. Wir haben ihn aufgerichtet. Lippert, Schweitzer und Dr. Neubert waren mit.

25 Mir graut schon davor, wenn ich einmal den Brei fressen muß. Aber immerzu. Auch das muß gelernt sein!

12. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

12. Juni 1931. (Fr.)

Gestern abend kam Magda. Wir waren beide sehr froh und glücklich, nach so langer Trennung wieder zusammen zu sein.

5 Heute wieder Moabit Prozeß. Aber abends Sportpalast. Darauf freue ich mich.

Die Politik kommt wieder in Fluß. Eher als wir denken sind wir an der Macht.

13. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

13. Juni 1931. (Sa.)

Die politische Lage ist wieder arg komp[liz]iert. Brüning kämpft um seinen Kopf. Wenn er fällt, dann sind wir daran. Die Katastrophe steht vor der Tür.

5 Gestern vor Gericht zusammen mit Pfister freigesprochen. Die Gerichte wittern Morgenluft.

Mit Schweitzer und Köhn Frage "Brennessel" besprochen. Köhn soll die Berliner Redaktion bekommen. Schweitzer und ich wollen feste mitarbeiten. Das wird dann ein wirkliches Witzblatt.

10 Mit Schweitzers bei Magda zu Mittag. Ich schenke Magda eine entzückende Uhr. Sie ist ganz glücklich.

Ihr ehem. Freund ist wieder da. Jetzt aber ist die Lage anders. Sie geht aus der Wohnung heraus.

Abends Sportpalast. Überfüllt. Zuerst redet Krebs. Zu pathetisch. Dann ich. Bin fabelhaft in Form. Scharfe Absage an Brüning. Heute jaulen die Morgenblätter. Tolle Begeisterung. Der Schluß und die Abfahrt ein Begeisterungstaumel.

Mit Krebsens, Schweitzers und Magda zusammen. Frau Bronnen macht verrückte Eifersüchteilen. Mit Bronnen rede ich ganz vernünftig. Er ist seiner Frau gegenüber ein Trottel.

Ich bringe Magda noch nach Potsdam zu Schweitzers. Sie ist ganz selig.

Heute morgen sitzt der Cavalier noch in ihrer Wohnung. Gleich wird er durch die Polizei an die Luft gesetzt. Nun wird Fraktur geredet.

Ich bin ganz glücklich, daß der Sportpalast wieder geklappt hat. Heute in einer Woche kommt das Stadion daran. Auch das wird uns gelingen.

14. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

14. Juni 1931. (So.)

Gestern ein Glückstag. Alles klappte wie am Schnürchen. Viel Arbeit mit dem Stadion. Die Geldfrage wird da auch entschieden. Ich hoffe, es gelingt.

Nachmittags mit Magda und den Schweitzers den italienischen Film vom Balbo-Geschwader gesehen. Der Neid überkommt einen. Das und noch mehr werden wir aus Deutschland machen.

Magda ist zu gut für mich. Ihr Sohn Harald wird nun von mir in die Schule genommen. Ich werde noch einen brauchbaren Jungen aus ihm machen.

Mit Köhn und den anderen in einem Café viel gelacht.

Abends rede ich zuerst vor der Schutzstaffel. Damit ist auch hier der Friede wieder hergestellt. Himmler und Dalugue¹ sind sehr nett.

Spät abends noch im Kriegervereinshaus vor Fiedlers Standarte. Knorke! Die S.A. macht immer wieder Freude und Lohn.

Magda kommt. Sie ist schon zu Hause. Die gute, liebe Frau! Sie hat den falschen Kavalier zurechtgestoßen. Er droht und macht in krank. Aber das hilft ihm nichts mehr. Magda gehört mir. Ganz allein.

¹ Richtig: Daluege.

Eben fuhr sie ab nach Potsdam zu Schweitzers. Gleich fahre ich mit Harald nach. Wir wollen uns einen schönen Nachmittag machen.

Herrlicher Sonntag! Ich bin ganz glücklich. Das Leben ist schön durch
20 Dich!

15. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

15. Juni 1931. (Mo.)

Das war ein herrlicher Sonntag gestern. Mit Magda und Harald den ganzen Tag bei Schweitzers. Gegen Abend fahren wir nach Paretz und lustwandelten eine Stunde im Park der Königin Luise. Schweitzers waren sehr nett zu uns.
5 Magda ganz verträumt und holdselig.

Heute die Nachricht: Angriffverbot von Severing um 14 Tage vermindert. Am Freitag Wiedererscheinen.

16. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. Juni 1931. (Di.)

Die politische Krise hat sich gestern verschärft. Heute fällt die Entscheidung. Ich glaube doch nicht an einen Sturz Brüning's. Die anderen haben zuviel Angst vor uns.

5 Gestern mittags und abends Konferenzen über unsere Stadion-Kundgebung. Wenn alles gut geht und das Wetter bleibt so herrlich, dann gibt's einen Bombenerfolg.

Mittags war ich bei Magda zum Essen. Sie ist so gütig zu mir.

10 Sprechstunde: Stark soll für die Reichsfilmstelle weniger Denkschriften schreiben und mehr praktische Arbeit leisten. Ich habe ihm ordentlich die Meinung gesagt.

Mit dem Gauprop. Weiß habe ich viel Last. Er kann keine Leute behandeln.

Die Bezirksführer: sie arbeiten brav und treu und hängen sehr an mir. Abends habe ich sie zu Hause zu Gast. Sie sitzen bis 2^h nachts. Das ist sehr
15 fruchtbar, man hört da viel und lernt auch die kleinen Sorgen der Leute kennen. Der Zweimonatsplan ist zu 50% erfüllt. Berlin hat jetzt schon etwas über 20 000 Mitglieder. Wir müssen dieser Frage mehr Bedeutung beimessen.

Draußen ist so ein herrlicher Sommer. Ich trinke ihn in vollen Zügen und
20 bin glücklich in der großen Liebe einer schönen Frau. Arbeit, Kampf und Liebe, damit kann man schon ein Leben ausfüllen. Es scheint, meine Hand ist wieder von Erfolg gesegnet. Ich habe auch lange genug darum gerungen.

Du schöner Sommer!

17. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

17. Juni 1931. (Mi.)

Gestern mittag im Reichstag. Ganz ungewohntes Bild. Die Parteien sind in
hündischer Angst an Brüning herangekrochen und haben sowohl auf Einberu-
fung des Reichstags als auch des Haushaltsausschusses verzichtet. Damit ist
5 die Krise "beseitigt". Prost!

Das wird ja im Winter eine Generalabrechnung!

Nachmittags habe ich mit Hinkel die Verträge durchgesprochen, die wir
mit Amann abschließen wollen. Hinkel und ich sind einig. Wir werden aus
dem Angriff ein fabelhaftes Blatt machen.

10 Stadion läßt sich gut an. Wenn das Wetter so bleibt, dann gibt's einen großen Geld- und Prestigeerfolg.

Die Dinge gehen mir jetzt leichter von der Hand. Es scheint, ich habe die
seelische Krise, die im April begann überwunden. Habe ich wieder Glück?
Toi, toi, toi! Magda beflügelt meine Kraft und Phantasie. Ich bin darüber, daß
15 ich sie besitze und sie ganz mein Eigen ist, sehr glücklich. Ich weiß doch jetzt einen Menschen, der ganz zu mir gehört und hält. Zu ihm gehöre ich auch.

Erst kommt die Partei, dann Magda.

Die Liebe hemmt mich nicht, sie treibt mich an.

Magda ist nicht nur schön, sie ist auch gütig und klug.

20 Ich liebe sie über alle Maßen.

18. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

18. Juni 1931. (Do.)

Stadion wird fabelhaft. Alle Vorbereitungen sind nun getroffen. Wenn nur das Wetter gut ist. Heute regnet's.

5 Gestern erste Redaktionskonferenz. Ich habe mit den Herren die ganze Reform des Angriff durchgesprochen. Wir werden ihn noch flotter machen. Krause habe ich zum Chef vom Dienst ernannt. Er hat eine famose Denkschrift verfaßt.

10 Bei Frau Göring. Sie ist noch sehr krank, war zu mir außerordentlich nett, aber ich glaube beiden Görings nicht mehr. Sie suchte all seine Intrigen gegen mich zu bagatellisieren. Ich war sehr vorsichtig. Sie will, daß die zerbrochene Freundschaft wieder geleimt werde. Dafür soll ich heute mit ihm zusammen kommen. Ich werde das tun, um vor diesem Quälgeist Ruhe zu bekommen. Aber erst muß alles, was zwischen uns liegt, geklärt werden. Ich bin der dauern-

15 Abends Sef. Tagung. Wir haben uns an 5 Tische verteilt, und ich bin von Tisch zu Tisch gewandert, um mit den Leuten zu sprechen. Sie sind ja alle so brav und fügsam. Man muß sie nur richtig nehmen. Und behält dabei immer die organische Verbindung mit der Masse, dem Volk. Scheltet mir nicht den Berliner, er ist zwar schrullenhaft und schwer zu nehmen. Aber dafür auch

20 fleißig und begeisterungsfähig. Spät in der Nacht noch mit Konopath über eine Filmorganisation verhandelt. Er ist ein alberner, eitler Geck. Dabei aber manchmal witzig und geistreich.

19. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

19. Juni 1931. (Fr.)

Gestern Pech- und Regentag. Amann lehnt die Bürgschaft für Angriff ab. Damit geht unsere Druckerei flöten. In Sachen "Brennessel" kommen wir mit

Prühäuser¹ und Dr. Helm zu keinem Ergebnis. Zudem die Nachricht, daß
5 [Auffahrt] vom Funkdienst ein Verbrecher ist. Dabei kann man schon das
Kotzen kriegen.

Der Angriff ist also wieder einmal gefährdet. Und dabei erscheint er heute
erst wieder.

Ekelhafter Krampf um die Schallplattengeschichte.

10 Nachmittags ergreife ich aus all dem Ärger die Flucht, setze mich mit Graf
Goltz in ein Café und spreche meinen Hochverratsprozeß durch.

Und abends sehe ich mir mit Magda einen lustigen Film "das Ekel" mit
Max Adalbert an. Lachen macht gesund. Ich sitze noch lange bei Magda.

Heute scheint wieder die Sonne. Toi, toi, toi! Ein Glückstag?

15 Gleich Unterredung mit Göring. Dann nach Marburg.

20. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

20. Juni 1931. (Sa.)

Gestern 9^h bei Göring. Er [redete] mir einen ganzen Wust von Verleum-
dungen vor. Alles noch aus der Stennes-Zeit. Wie Anka, Auwi, Frau v. Dirken-
sen, Breuer, Fr. v. Behr und viele andere über mich gelogen haben. Es ist
5 zum Kotzen. Ich habe die Haltlosigkeit dieses Wahnsinns nachgewiesen. Und
dann ihn attackiert. Ergebnis: wir wollen wenigstens nach außen die Form
wahren und nach innen uns noch einmal aussprechen. Ich sehe aber zu all
dem, wie irrsinnig gegen mich gehetzt wird. Man will mich mit allen Mitteln
zu Fall bringen.

10 Nach Marburg! Magda fährt bis Magdeburg mit. Die Süße! Sie sieht zum
Entzücken aus. Ich liebe sie sehr.

Bis Marburg gearbeitet und geschlafen.

Vor überfülltem Saal gut geredet. Nachher noch mit Meinshausen, der hier
seinen Urlaub verbringt, zusammen gegessen.

15 Todmüde nach Berlin. Schwerster Schlag: Stadion verboten. Wegen des
Kommentars, den der gestern erst wieder erschienene Angriff dazu gibt. Das
trifft uns bis ins Mark. Es wird noch im Reichsinnenministerium verhandelt.
Aber es wird wohl beim Verbot bleiben. Ich bin wie erschlagen.

¹ Richtig: Prühäuser.

21. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

21. Juni 1931. (So.)

Das war gestern ein toller Tag. Eine Kommission verhandelt mit Isidor, Göring mit Severing: umsonst. Verbot bleibt bestehen. Das haben die roten Schweine zu billig. Wir stellen uns augenblicks um. Gleich werden 7 Massenkonzerte einberufen. Es ist ein tolles Tohuwabohu ein paar Stunden lang. Der Fernsprecher macht einen ganz verrückt. Aber wir halten den Kopf hoch. Der finanzielle Ausfall ist fast unerträglich. Aber nicht verzweifeln!

Gegen Mittag bin ich wieder ganz in Form. Und dann treffe ich ruhig und kalt meine Entschlüsse. Ich gehe heim und ordne nur noch telephonisch an. Eine organisatorische Glanzleistung der Partei, diese Menschenmassen abzu-
10 dirigieren.

Am Abend sind die Riesenetablissemments überfüllt. Die Polizei arbeitet mit kleinlichsten Schikanen. Aber wir lassen uns nicht provozieren.

Überall eine Sauwut und fabelhafte Kampf Stimmung. Ich rase von Lokal zu Lokal, von 8 bis Mitternacht. Die Leute sind wie verrückt. Ich werde überall auf den Schultern der S.A. Männer herein- und herausgetragen. Man zerdrückt mich fast. Todmüde heim.

Heute herrlicher Sonntag. Wie schade, daß uns gestern unser großer Erfolg in letzter Stunde aus der Hand geschlagen wurde. Aber Kopf hoch! Wir werden schon abrechnen! Über eine kleine Weile!

20 Magda ist noch da. Sie ist gütig und schön.

22. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

22. Juni 1931. (Mo.)

Gestern mit Magda nach Potsdam gefahren. An der Havel gesessen und nachher bei Schweitzers erzählt und musiziert. Magda war sehr lieblich.

Abends die Nachricht: der amerikanische Präsident Hoover fordert einen
5 einjährigen Aufschub aller internationalen Zahlungen von Staat zu Staat, aus der Youngsummen. Brüning's Rettungsanker!

Heute abend fahre ich nach München. Morgen dort Konferenz wegen der kommenden Bayernwahlen.

Es ist ein wunderbarer Sommer und ich sehne mich nach Ferien.

10 Die Partei macht mir in meiner jetzigen Stimmung keine Freude mehr. Man hetzt zuviel gegen mich. Ich werde davon ganz zermürbt.

Ein paar Wochen Urlaub, dann bin ich wieder in Form.

24. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

24. Juni 1931. (Mi.)

Das Hoover-Angebot macht uns viel zu schaffen. Das wird unseren Sieg um etwa 4 Monate verschieben. Es ist zum Kotzen! Der deutsche Spießher ist auch zu blöde.

5 Montag: Stadion nicht ganz so schlimm, wie ich gedacht hatte. Wir kommen mit einem blauen Auge davon. Gottlob!

Mittags und abends zum Essen bei Magda. Wir haben Reisesorgen. Es ist sehr schwer, irgendwo mit Anstand unterzukommen.

10 Abends die Bezirksführer. Zweimonatsplan läßt sich gut an. So kommen wir auf etwa 60-70% des propagandistischen Zieles.

Redaktion aufgemöbelt. Das ist oft sehr nötig.

Abends nach München. Bis in die tiefe Nacht Arbeit.

15 München. Es stinkt. Schwere Angriffe gegen Roehm¹ wegen 175 in der "Post". Das ist sehr unangenehm. Was soll daran wahr sein? In München ist alles in heller Aufregung. Unterredung mit Schwarz, Bouhler, Frank und Straßer: Reichsfilm und Funkhörerendienst werden aufgelöst. Das ist Nr. 1 Unfähigkeit, Nr. 2 Korruption. Schwarz kommt Berlin sehr entgegen. München ist aufgrund der Roehm¹-Enthüllungen sehr mürbe. [Hölzken] tobt im Gelände herum.

20 Franke arbeitet fleißig. Deshalb wird er sehr angefeindet dort unten.

Nachmittags bayerische Vertreter kommender Wahlkampf. Chef spricht sehr gut. Bayern ist sein Schmerzenskind. Zu mir ist er sehr nett.

¹ Richtig: Röhm.

Buttmann spricht sehr weich und [quatschig]. Ich trete ihm in seinem unbe-
zwinglichen Koalitionsbedürfnis scharf entgegen. Alles auf meiner Seite.

25 Den Abend mit Franke und [Hölzken]: Thema Roehm¹. Ich bleibe sehr vor-
sichtig. Solange ich keine Beweise habe, Finger davon.

Nach Berlin. Lange im Abteil mit Darré disputiert. Wir sind ganz einig. Er
macht seinen Bauernkram sehr nett. Auch sonst ein sympathischer Junge.
Scharf gegen seinen "Freund" Konopath. Diese ewigen Intrigen hängen mir
30 zum Halse heraus. Ich sehne mich nach Ferien.

Berlin! [Kohl], Quatsch, Tratsch! Zum Kotzen! Der Reichskanzler biedert
sich bei Frankreich an. Die Journaille schwimmt wieder in Optimismus. Aber
das ist ja immer nur von kurzer Dauer.

Heute abend rede ich in Eisleben.

35 Unangenehme Pressekampagne wegen Schwarz-rot-gold und Stadion. Da
hat Weiß mich anscheinend herein geritten. Ich werde ihn mir kaufen.

25. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

25. Juni 1931. (Do.)

Die Stadion-Flaggengeschichte habe ich noch einmal gedreht. Aber ein
Nachspiel wird sie wohl noch haben: Das Stadion endete trotz allem mit einem
Plus.

5 Gestern ein Hetztag. Ich habe einen scharfen Artikel gegen das Hoover-
Angebot geschrieben. Mittags müde und krank bei Magda. Sie war sehr gütig
zu mir. Unsere Reisepläne kommen nicht voran.

Die Münchener Post setzt ihre Enthüllungen fort. Sehr komprommittieren-
der [!] Brief von Obltn. Schulz an Hitler. Auch gegen mich, aber auch gegen
10 Straßer. Ich habe mit Röhm telephonierte. Er war sehr geknickt. Ich habe auf
das Bestimmteste versichert, daß ich die scharfe Erklärung über § 175 in Bezug
auf ihn zu Stennes nicht gemacht habe. Frank II. traf ein Anh. Bahnhof. Mün-
chen setzt sich auf die Hinterbeine.

15 Nach Halle. Von dort Auto auf das wundervolle Schloß des Herrn
v. Alvensleben. Netter Kerl mit einer reizenden jungen Frau.

¹ *Richtig: Röhm.*

Abends rede ich in Eisleben in einem Riesenzelt. Überfüllt und tolle Begeisterung. In der Nacht im Auto heim. 5^h bei vollem Tag zu Hause.

Müde und abgehetzt auch noch heute morgen. Dazu der ewige Pressenkampf. Man verliert allmählich die Nerven dabei.

20 Ich werde in Ferien gehen und mich wieder gesund machen.
Es wird höchste Zeit.

26. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

26. Juni 1931. (Fr.)

Der Brief von Schultz¹ an Chef ist gefälscht. Gottseidank! Es [...] ja alles, [Treu] und Glauben.

Gestern kam Dr. Meinshausen zurück. Ich freue mich darüber.

5 Unterredung mit Petersdorff. Mit ihm ist leichtes Arbeiten.

Stadion hat noch 5 000 Mk Überschuß. Siehst Du!

Kassenkonferenz: das macht mir immer noch die meisten Sorgen.

Zu Hause Arbeit, Arbeit.

10 Kleiner Krach mit Magda, die abends um 8^h ihren gesch. Mann zu Hause empfängt. Das ist so unvorsichtig und macht Geschwätz. Sie hat jetzt alle Brücken dahin abgebrochen und gehört nur mir.

Sie war von einer rührenden Liebe und gütigen Hingabe.

Ich finde in ihr jetzt bei diesen schweren seelischen Kämpfen meinen Trost und meinen Halt. Das werde ich ihr immer danken.

15 Heute fahren wir im Auto nach Severin und Schwerin.

Herrliches Sommerwetter.

Ich bin so etwas wie froh.

Scheiß auf die Presse, wenn sie jault.

Am Ende hast Du vom Leben doch nur Dich selber.

¹ Richtig: Schulz.

27. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

27. Juni 1931. (Sa.)

Gestern Aussprache mit Meinshausen. Er fürchtet, daß ich in Berlin stürze. Die Meldungen und Gerüchte darüber wollen nicht verstummen. Ich vermute, daß sie von irgendeiner Münchener Stelle künstlich genährt werden. Nächsten
5 Freitag habe ich Gewißheit. Donnerstag stelle ich den Chef vor die Entscheidung.

Der Skandal um Röhm nimmt groteske Formen an. Er hat jetzt geklagt. Es schwebt gegen ihn ein Untersuchungsverfahren wegen § 175.

10 Herrliches Wetter! Abfahrt nach Severin/Schwerin. Magda fährt mit. Sie ist doch meine Getreueste. Wenn ich Dich nicht hätte!

Wundervolle Fahrt durch den Sommertag. Tolle [Raserei]. In 2 1/4 Stunden Severin. Das schöne Sevrin!¹ Selige Erinnerungen. Wir fahren im Wagen durch den schweigenden Wald. Ach, die Natur ist so schön und wir Menschen
15 so schlecht.

Abends rede ich. Vor überfüllten Sälen. Ich bin sehr gut in Form. Und habe großen Erfolg. Danach bin ich wie gerädert.

Schlaf bis 12^h. Magda ist schon weg. Nach Hamburg, ein Ferienhaus zu mieten.

20 Heimfahrt. Auch noch Panne dazu. Eben um 6^h Ankunft. Tisch voll von Arbeit und Ärger. Spät muß ich noch nach Treptow.

Es ist zum Kotzen!

28. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

28. Juni 1931. (So.)

Gestern abend noch nach Treptow. Volksfest mit Feuerwerk. Ob das nun die richtige Form unserer Feier ist, möchte ich bezweifeln. Ein Rummel, der mir keine Freude macht. Aber das Volk will etwas sehen. Es ist ja so primitiv.

¹ Richtig: Severin.

- 5 Immerhin, Pg. Harpe war froh, denn die Kasse schwillt an.
Spät noch rief Magda von Hamburg an. Sie hat ein buon retiro für die Ferien gefunden. Ich freue mich, heute in einer Woche geht's los.
Die Gerüchte um meine Abberufung aus Berlin nehmen an Deutlichkeit zu. Soll München da ein falsches Spiel spielen? Ich kann das kaum glauben. Aber
10 man muß auf alles gefaßt sein. Ich habe den Glauben an die Menschen so ziemlich verloren.
Heute Sonntag. Ich werde arbeiten und später kommt Magda.

29. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

29. Juni 1931. (Mo.)

- Den Sonntag fleißig gearbeitet. Referat für Sportpalast. Morgen dort Generalmitgliederversammlung. Die Redaktion läßt mich vollkommen im Stich.
Mit Magda Reisesorgen besprochen. Wir haben noch immer kein Ziel und
5 Quartier, und am Sonnabend soll es schon losgehen.
Abends nach Lehnitz. Großes Garten- und Seefest. Motorsturm. Ich habe gut gesprochen. Danach im Dampfer bis Spandau. Herrliche Fahrt im Mondschein.
Heute fliege ich nach Tilsit. Rede vor dem Baltentreffen. In der Nacht zu-
10 rück.

30. Juni 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

30. Juni 1931. (Di.)

Ich komme einem großangelegten Komplott auf die Spur: die S.S. (Himmler) unterhält hier in Bln. ein Spionagebüro, das mich überwacht. Dieses setzt die irrsinnigsten Gerüchte in die Welt. Ich halte das für Lockspitzelarbeit. Ich

5 werde am Donnerstag in München die sofortige Auflösung dieser Kloake fordern. Entweder habe ich Hitlers Vertrauen oder nicht. So arbeite ich nicht weiter.

Himmeler haßt mich. Jetzt werde ich ihn zum Sturz bringen. Dieses hinterlistige Vieh muß verschwinden. Da stimmt auch Göring mit mir überein.

10 Daher also die ewige Krise: fein eingefädelt, Herr Severing. Zu fein, als daß es zum Ziele führen könnte. Ich werde das Netz zerschlagen.

Gestern viel Zeit damit verschlissen. Dann im Flugzeug Danzig/Königsberg. Herrliche Fahrt durch die Sonne. Das ist doch das einzig würdige Verkehrsmittel.

15 Mit Kube Auto Tilsit. Direkt an der litauischen Grenze. Roehm¹ ist auch da. Zu mir sehr freundlich. Aber wer glaubt's? Ich bin mißtrauisch bis ans Herz hinan.

Riesenzelt. An die 10 000 Menschen. Ich bin fabelhaft in Form. Tolle Begeisterung.

20 Im Schlafwagen heim. Ein alter Mann kommt zu mir, drückt mir verschämt die Hand und sagt: "Hällfen Sie [weiterr], das Valk!" Ich bin ganz gerührt.

Berlin. Ein Glückstag, scheint's. Magda hat ein Quartier ausfindig gemacht. An der Nordsee. St. Peter. Fabelhaft. Ich freue mich. Sonntag geht's los.

25 Noch einigen Stunk und Tratsch. Aber was schiert mich das jetzt. Ich werde Donnerstag noch mit Chef ins Reine kommen, und dann ab dafür.

Bei Renzetti allein zu Mittag. Er hat große Sorge um unsere Bewegung. Ich rede ihm das aus. Er sprach anscheinend in höherem Auftrage. Erkundigte sich eingehend über unsere Erfolge. Ich habe gut aufgetragen. Göring hat bei den Italienern einen Stein im Brett. Roehm¹-Skandal wird dort sehr ernst genommen.

Frau von Dirksen ist unglücklich, daß ich Juli nicht nach Gröditzberg komme. Arbeit noch die letzten Tage zum Bersten.

Heute Erklärung im Angriff, daß ich fest entschlossen bin, in Berlin zu bleiben. Ich werde den Saboteuren auf die Strümpfe helfen.

35 Abends Sportpalast. Generalmitgliederversammlung. Das erste Mal, daß das eine Partei in Berlin wagt. Ich rechne mit Massenbesuch.

Fabelhaftes Wetter. Ich bin trotz allem guter Laune.

Aber man soll den Tag nicht vor dem Abend usw.

Sei menschenfeindlich und mißtrauisch.

40 Der Freunde in der Not gehen 100 auf ein Lot.

¹ Richtig: Röhme.

1. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

1. Juli 1931. (Mi.)

Sportpalast von Mitgliedern überfüllt. Eine herrliche Kundgebung. Ich habe über ein Jahr Rechenschaft abgelegt. Fabelhafte Stimmung. Die Leute waren wie eine große Familie. Ein berauschendes Gefühl, den ganzen Sportpalast
5 voll von Pgn.

Damit ist die Sommerarbeit zu Ende. Heute noch Sef. Gautag. Dann nach München, um das Spionage-Nest auszuräuchern.

Sonntag fahre ich endgültig in Urlaub. Das Wetter ist herrlich. Ich freue mich wahnsinnig. Gestern spät war Magda noch hier. Wir haben Ferienpläne
10 geschmiedet.

Ich bin wieder guten Mutes.

3. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

3. Juli 1931. (Fr.)

Den Mittwoch über morgens Konferenzen, Material fertiggemacht gegen die Spionageabteilung, allerhand Kleinarbeit, abends Konferenzen, dann die Bezirksführer zur letzten Aussprache vor den Ferien - der 2 Monatsplan brachte
5 über 8 000 neue Mitglieder - Gautag der Sef. Kurz und gut geredet. Dann ab dafür nach München.

Unterwegs noch viel Arbeit. Franke alles gut in Schuß. Einige Restarbeiten der Propaganda aufgearbeitet. Dann zur Führerschule. Chef spricht zu den S.A. Führern. Es ist alles hier noch im Werden. Chef ist gut zu mir. Spricht
10 fabelhaft über Organisation und Propaganda.

Allerhand [Mist] am Tage erledigt. Die Posten vor dem Hause sollen verhaftet werden. Das ist nun die große Sensation. Ganz München in Aufruhr.

Abends lange Unterredung mit dem Chef. Ich trage die Angelegenheit S.S. Spionage vor. Er ist entsetzt. Anordnet sofortige Auflösung des Büros.

15 Ich hatte schon eine Stunde vorher mit Himmler eine sehr heftige Auseinander-
setzung darüber. Chef versichert mir noch einmal ausdrücklich sein volles
Vertrauen. Niemals werde er mich von Berlin weglassen. Auch nicht, wenn
alle anderen Gauleiterposten von Beamten besetzt würden. Dabei ist er ganz
ehrlich.

20 Besprechung der Lage in Berlin und im Reich. Wir haben gar keinen Grund,
pessimistisch zu sein. Er ist ewig Optimist. Lädt mich nach Berchtesgaden
ein.

Abends sitze ich noch mit Franke und [Hölzken] zusammen. [Hölzken] ist
ehrlich und ordentlich zu mir. Ein braver Junge!

25 Ich bin froh, daß ich nun mit dem Chef im Reinen bin. So konnte es ja auch
nicht mehr lange angehen. Jetzt ist das Schlimmste weg: das furchtbare Miß-
trauen, das jede Arbeitsfreude tötet.

Berlin. Arbeit, Ärger, aber nur noch bis morgen.

Heute rede ich noch in Dresden im Stadion.

30 Morgen Packtag. Dürr kommt aus dem Gefängnis.

Sonntag Reisetag. An die Nordsee. Nach St. Peter Bad.

Magda ist heute schon vorgefahren.

4. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

4. Juli 1931. (Sa.)

Heute schon im Reisefieber. Morgen früh geht's los. Ich freue mich unbän-
dig. Endlich einmal die Hast und den Klatsch abschütteln zu können. Das ist
eine Aussicht!

5 Gestern die letzten Konferenzen. Alles so halberlei in Ordnung. Ich kann
also in Ruhe absegnen. Viel Stänkerei im Gau. Aber weg damit!

Bericht an Chef wegen des S.S. Spionagebüros. Das ist also nun auch dahin.
Ich werde es endgültig zur Strecke bringen.

Unterredung mit Dr. Hunke über Wirtschaftsfragen. Redaktion aufgemöbelt.

10 Konferenz mit Schimmelmann. Er interpelliert mich wegen Frl. Bettge. Er
hat nicht ganz anständig ihr gegenüber gehandelt.

Nach Dresden. Toll-heiße Fahrt. Ich bin sooo müde.

Dresden. Auf die Radrennbahn. 40 000 Menschen. Imposante und hinrei-
bende Kundgebung. Erst spricht Zilkens-Essen. Sehr schwach und dumm.
15 Zu überladen mit "Witz". Peinlich, peinlich! Dann spreche ich eine Stunde.
Gegen Brüning. Das sitzt. Berauschend das Gefühl, vor dieser Riesenmasse
zu sprechen.

Großer Ausklang. Ich bin ganz glücklich. Abends spät erzählt Zilkens mir
noch, daß Göring und Auwi an der Ruhr gegen mich hetzen. Sollen sie.

20 Berlin! Stänkerei. Dürr aus dem Gefängnis zurück. Braver Junge! Will-
kommen! Heute noch Packen und 2 Versammlungen. Dann aber hau ab!
Schluß! Punkt!

6. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

6. Juli 1931. (Mo.)

Und nun ist Berlin ganz von mir abgefallen. Ich sitze in St. Peter Bad in
einem kleinen Häuschen, mit Magda, ihrer sehr netten Großmutter, Frl. Bettge
und Emmy. Oben auf meinem Zimmer sitze ich, ein Gewitter mit Regen geht
5 eben nieder, und ganz unten liegt grau und drohend das Meer. Ich habe eine
ganze Bergeslast hinter mir gelassen. Ich fühle mich frei und glücklich.

Sonnabend war noch ein schwerer Tag. Packen, Sorgen, abends bei Dürrs,
wo es sehr nett war, in Friedenau ein sehr schönes S.A. Heim eingeweiht,
("wir leben und wir sterben für die Idee") im Orpheum zur Sektion Herrfurth-
10 platz, die Leute verwöhnen mich sehr, von den Anfängen der Berliner Bewe-
gung geredet, noch in die "Ameise", wo die Stennesen sich mausig machen
wollen.

Sonntag früh dann los. Brüllhitze. Ich lese mit großem Vergnügen den
"Hauptmann von Cöpenick" von Wilhelm Schäfer. Ein tapferes, kluges Buch.
15 Nur im Stil manchmal etwas geschraubt. Ich liebe mehr die Klarheit und Prä-
zision. Aber das haben wohl alle Neueren an sich, etwas aus sich zu machen.
Warum das? Einfach und groß muß das sein.

In Garding holt Magda mich mit der Großmutter ab. Die Großmutter ist
sehr lieb und nett. So ist alles in Ordnung. Magda ist so schön, und gütig zu
20 mir wie eine Mutter.

Abends spielt das Grammophon Puccini, und wir sind ganz glücklich.

Dieses Häuschen haben wir für uns allein und wollen hier 5 Wochen glücklich sein.

25 Ich liebe Magda sehr. Ich will garnicht mehr an Berlin denken.
Ich habe die Absicht ein Buch "Kampf um Berlin" zu diktieren.
Der Regen fällt. Wie froh und zufrieden ich bin.

7. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

7. Juli 1931. (Di.)

Gestern: erzählt, gelesen, musiziert, Magda geliebt.
Ein herrlicher Tag, trotz Regen und Sturm.
Berlin liegt ganz fern. Mir ist so leicht ums Herz.
5 Magda ist gütig zu mir.
2 Aufsätze diktiert. Dazu Vorarbeiten zum Buch "K. u. Berlin".

8. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

8. Juli 1931. (Mi.)

Es regnet in Strömen die ganzen Tage. Das knallt und heult an meinen Scheiben. Ich habe aus lauter Verdruß gestern mit dem neuen Buch "Kampf um Berlin" begonnen. Es hat 4 Bde., jeder Bd. 12 Kapitel. Den ersten Bd. will
5 ich hier fertig machen. Das erste Kapitel davon steht schon auf dem Papier. Ich habe daran große Freude. Magda hilft mir beim Korrigieren und ist sehr, sehr gut zu mir. Ich liebe sie ohne alle Maßen.

Gleich geht's wieder an die Arbeit. Ich freue mich direkt darauf.

9. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

9. Juli 1931. (Do.)

Es regnet noch immer in Strömen und der Sturm heult an den Scheiben sein wildes Lied. Die ganze Nacht hat er um das Haus rumort und uns nicht schlafen lassen. Tolle Orgien der Natur!

5 Gestern habe ich vom K. u. B. das zweite Kapitel geschrieben. Es ist gut geworden. Das Buch macht mir Freude. Und wird eine große Sensation werden.

Draußen rüttel [!] der Sturm an den Läden. Unten liegt die wilde See.
Magda ist eine göttliche Frau!

10. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

10. Juli 1931. (Fr.)

Noch immer tobt draußen der Sturm und peitscht der Regen gegen die Fenster. Das ganze Haus ist feucht und fängt an, ungemütlich zu werden. Gestern war ich mit Magda in den Dünen. Sie ist so gut und schön und in dieser tristen
5 [...] mein einziger Trost. Nur macht sie sich manchmal selbst dumme Gedanken. Sie kann kein Glück ertragen.

Ich aber bin ganz froh und glücklich. Ich schreibe fleißig an meinem Buch. Der vierte Teil ist schon fertig. Das rast nur so herunter. Dazu die Liebe einer schönen, guten Frau.

10 Was will ich mehr in meinen Ferien vom Ich. Nur noch Sonne und Meer.

Aber ich hoffe, das wird auch kommen. Schimmelmann schickt mir einigen Ärger. Weg damit!

11. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

11. Juli 1931. (Sa.)

Das Wetter klärt sich auf. Morgen wird wirklich Sonntag sein.

Böse Nachricht von Berlin: Hinkel will gehen. Amann macht Schwierigkeiten. Die leidige Geldfrage pfuscht immer wieder in die schönste Entwicklung hinein.

Die See lag gestern in wildem Blau. Fabelhaft schön!

Nachmittags habe ich mit Magda im Garten gelesen und geplauscht, abends spät noch korrigiert. Heute will ich an meinem Buch weiterarbeiten.

Ich fühle mich herrlich wohl. Berlin ist ganz von mir abgefallen.

12. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

12. Juli 1931. (So.)

Ein herrlicher Sonntag. Unten liegt hell und glitzernd das Meer. Alles ist weiß und strahlend. Noch früh am Morgen. Die Luft ist hier erquickend stark und frisch.

Gestern habe ich das vierte Kapitel fertig diktiert. Ein Drittel des ganzen Buches steht damit auf dem Papier. Ich bin also trotz allem doch sehr fleißig gewesen.

Magda ist wie meine Mutter und meine Geliebte. Ich bin ihr sehr dankbar, daß sie mir mein Leben hier zur Freude macht.

Manchmal schrecke ich zurück vor soviel Glück. Als wenn dahinter ein Verhängnis lauerte. Aber ich nehme mit vollen Händen, was das Schicksal mir schenkt.

13. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

13. Juli 1931. (Mo.)

Das war gestern ein goldener Sonntag. Wir haben den ganzen Tag in der Sonne gelegen, gelesen, erzählt, gefaulenzt, musiziert. Und abends war man dann bis obenhin voll von Luft und Sonne und Licht.

5 Die Großmutter hat etwas viel Erdbeerbowle getrunken und war dann lustig und zum Totlachen. Sie ist eine patente Frau und trotz ihrer 80 Jahre voll Lebenslust.

Abends spät erzählte Magda mir von ihrer Ehe und dem ehemals geliebten Freund. Wie immer so gab es auch diesmal Krach. Und nun liegt ein Schatten
10 über unserem Glück.

Kann ich an ihre Treue glauben, da sie einem anderen die Treue nahm? Warum kommen im tiefsten Glück immer die Schläge, die das Glück vernichten wollen? Und wenn das Schicksal nicht schlägt, dann schlagen wir selbst. Warum? Der Mensch kann wohl ein Zuviel an Glück nicht ertragen.

14. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

14. Juli 1931. (Di.)

Gestern: 5. Kapitel meines Buches geschrieben. Der Tag war voll von Wehmut. Magda ist ganz niedergeschlagen. Der Abend aber ist von einer unaussprechlichen Süße. Ich liebe Magda über alles, und sie verdient das auch, weil
5 sie so schön und gütig ist.

Die Politik macht die tollsten Kapriolen. Brüning in ernsten Schwierigkeiten. Die Kredite bleiben aus. Das Reich steht vor dem Bankrott. Unsere Stunde naht mit unheimlicher Sicherheit. Wir werden sie zu nutzen wissen.

Nach Brüning sind wir an der Reihe.

10 Ich bin gesund, froh, glücklich, arbeitsfreudig. Was will ich noch mehr. Wer weiß, wann mir wieder so göttlich schön die Zeit geschenkt wird!

15. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

15. Juli 1931. (Mi.)

Danatbank schließt ihre Schalter. Börsen- und Wirtschaftspanik. Riesenkladderadatsch. Brüning rennt dagegen mit Notverordnungen an. Armer Irrer!

Nun werden die Dinge zwangsläufig weitergehen. Gottseidank. "Man muß
5 das Chaos in sich tragen, um tanzende Sterne zu gebären!"

Magda war gestern von überströmender Liebe. Sie schwärmt nur noch von unserem kleinen Häuschen, in dem wir wohnen werden.

Heute regnet's. Dann wird gearbeitet.

Das Buch wird zur Hälfte fertig. Gottlob, wenn ich es hinter mir habe. Fange
10 ich einmal an zu schaffen, dann gibt's keine Ruhe mehr, bis alles herunter ist.

Hoffentlich brauche ich der Krise wegen nicht früher nach Berlin reisen.

Ich lese Nietzsche.

Und berausche mich an seiner harten Lehre. Und diese Sprache! Eine Erquickung.

16. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. Juli 1931. (Do.)

Die Nachrichten aus Berlin sind alarmierend. Die Regierung ist eingekesselt von der Finanznot. Frankreich will politische Konzessionen, u. a. für Kredite. Man will die N.S.D.A.P. verbieten. Das wäre gleichbedeutend mit Revolution.
5 Wir brauchten nichts dazu zu tun, könnten es aber auch nicht aufhalten. Abends telephonierte ich mit Schi., Mei. und Dalugue¹. Danach war alles noch in der Schwebe. Verbot vorerst nicht zu befürchten. Wenn Komplikationen eintreten, fahre ich sofort nach Berlin.

Es wäre besser, die Krise würde noch bis etwa Oktober hinausgeschoben.
10 Dann ist die Zeit besser zum Mitreißen der Massen.

¹ Richtig: Daluege.

Nun schlägt doch wieder die Hast von Berlin in meinen stillen Frieden.
Magda ist mir ein treuer Kamerad.
Ich lese mit großem Genuß und herzlicher Freude Knut Hamsun "August
Weltumsegler". So sind die Menschen, nicht gut und nicht schlecht, nur Men-
15 schen. Und Hamsun ist ein gottbegnadeter Erzähler.
Mein Buch ist zur Hälfte fertig. Ich freue mich sehr darüber.
Es regnet. Aber das tut meiner Lust am Leben keinen Abbruch.
Heute gibt's wieder einige Arbeit.
Draußen rast der Sturm über das Meer.
20 Es wird eine schwere Zeit.

17. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

17. Juli 1931. (Fr.)

Draußen heult der Sturm. Es ist Herbst mitten im Sommer.
Mit Magda schwere Kämpfe um unser Glück. Sie war in ihrem früheren
Leben sehr leichtsinnig und unbedacht. Und nun haben wir beide das abzu-
5 büßen. Unser Schicksal hängt an einem seidenen Faden. Gebe Gott, daß wir
nicht zerbrechen an ihrem Verhängnis.
Gestern mit ihr lang am Meer herunter geschlendert. Sie ist von einer
quellenden Süßigkeit. Ich liebe sie mehr als mein Leben.
Die Politik ist voll von Sensationen. In diesen Tagen fällt die Entscheidung.
10 Brüning wird vielleicht noch einmal Kredite bekommen, aber nur für entehren-
de politische Konzessionen. Und das wird ihm dann im Herbst von uns heim-
gezahlt.
Ich liebe, lebe, arbeite, habe unendlichen Schmerz und unendliche Freude
zu ertragen. So ist das Leben. Das tolle, sinnlose Leben!
15 An Hamsun nur Freude. Ein ganz großer Erzähler.
Die Oma ist mir sehr lieb geworden. Magda hat viel von ihr.
Ich will kurz nach Berlin zurückfahren.
Ich muß mich sammeln in all dem Wirrwarr.
Werde ich jemals das Glück erjagen?

18. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

18. Juli 1931. (Sa.)

Alarm aus Berlin: Angriff auf 8 Tage verboten. Wegen einer Lappalie. V.B. schon vor ein paar Tagen auf 3 Wochen. Man will uns also mundtot machen. Immerzu!

5 Die Lage in Berlin noch ganz ungeklärt. Schlangen an den Kassen. Brüning ist heute nach Paris. Von da große Konferenz in London. Angst vor uns.

Ich fahre heute auf 3 Tage nach Berlin zurück. Das läßt mir hier keine Ruhe. Ich muß dabei sein. Magda fährt mit. Sie ist gut und schön wie ein Gedicht.

K. u. B. 7 Kapitel fertig. Ich werde bald zu Ende sein. Gottlob.

10 Mit Magda bin ich wieder einig. Ich bin ganz froh und hoffnungsvoll. Das Leben ist doch schön und groß.

19. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

19. Juli 1931. (So.)

Es ist wunderbar, mit Magda zu reisen. Sie ist wie ein Kind, neugierig, freudig besorgt, begeistert, immer froh und amüsant. Und dabei so schön, daß es direkt auffällt. Ich bin ganz stolz, sie zu besitzen.

5 Im Zuge gespannte Stimmung. Das Volk wartet voll dumpfer Verhaltenheit. Brüning und Curtius in Paris. Dort geht es um die letzte Reserve. Wird nachgegeben, dann kommt Aufstand. Neue Notverordnung gegen die Presse. Jede Zeitung kann nun wegen Gefährdung der Ruhe und Sicherheit verboten werden. Das ist da [!] Ende der Pressefreiheit. Selbst das B.T. ist scharf dagegen. Aber uns allein wird's treffen. Wir haben augenblicklich keine Zeitung,
10 die noch erscheint. Stille vor dem Sturm!

Berlin. Schi. am Bahnhof. Er hat natürlich das Meiste verpatzt. Ich ärgere mich halbkrank über ihn. Wenn er selbst anfängt zu denken, dann geht's immer schief. Es ist kein Verlaß auf ihn.

15 Bockbrauerei. Zwei Säle überfüllt. Ich lasse mich von Meinsh., Graf Hell-
dorf und Ernst über die Lage informieren. Alles noch in der Schwebel. Partei-
verbot im Augenblick nicht zu befürchten. Wenn es nicht in Paris gefordert
und zugesagt wird. Dann kommt die Katastrophe. Wer will unsere Leute halten,
20 wenn die Partei verboten ist? Ich rede zweimal, sehr scharf gegen die Regie-
rung. Alles ist voll von Wut und verhaltener Spannung. Guter Film von uns
läuft.

Zu Hause ernste Aussprache mit Schi. Ich halte ihm sein ganzes Sünden-
register vor. Er ist sehr blaß und klein. So mache ich das nicht mehr mit.

25 Noch bis in die tiefe Nacht gearbeitet, Zeitungen geschmökert, mich orien-
tiert. Und dann ein gesegneter Schlaf. Bis heute in den hohen Morgen hinein.
Ich werde mich bei Göring und Wilke informieren. Morgen habe ich Konferen-
zen mit dem Gau, der S.A., der Redaktion und den Bez.Führern. Dann ist alles
in Butter. Die Sache steht auf Spitz und Knopf. Nerven behalten! Das ist jetzt
die Hauptsache.

30 Komme was kommen mag! Wir werden am Ende doch die Sieger sein!

20. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

20. Juli 1931. (Mo.)

Gestern ein Tag voll Spannung. Aber ein Ergebnis ist noch nicht zutage
getreten. Das ist erst heute oder morgen auf der Londoner Konferenz zu er-
warten. Man wird sich wie immer auf der faulen mittleren Linie einigen, wobei
5 dann Deutschland am Ende doch der Gelackmeierte ist. Aber die Krise aufs
Ganze kommt erst im Herbst.

Mit Magda zum Essen, Schi. davor nach Nikolskoe, zu Hause machte sie
uns allen Abendbrot, und dann den Film "Italien im 8. Jahre des Faschismus"
gesehen. Viele sehr interessante und hinreißende Aufnahmen. Aber es fehlte
10 dem Film das Typische und Agressive. Keine Tendenz und darum ohne tieferen
Wert. Das verstehen die Russen schon besser. Häuser werden überall gebaut.
Aber zu zeigen, warum und wie und aus welchem Zwang heraus sie in Italien
gebaut werden, das müßte gezeigt werden. So geht das nicht. Wir konnten
sehr viel dabei lernen. Nämlich, wie man's nicht macht. Große Begeisterung.
15 Viele Pgg. Sie schrien mir zu. Es war eine spontane Ovation.

Danach saßen wir noch in einem Café und haben viel gelacht. Magda war zu süß. Ich liebe sie über alles Maß.

Heute den ganzen Tag Konferenzen. Bis in den Abend hinein. Hoffentlich kann ich morgen wieder abfahren, damit wenigstens mein Buch fertig wird.

20 Dann kann's ja wieder losgehen.

21. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

21. Juli 1931. (Di.)

Der gestrige Montag war ausgefüllt mit Konferenzen. Mittags Schi. und Mei. Ich habe beiden die Meinung gezeugt. Mei. brachte allerlei Unerfreuliches. Vor allem stimmt es in der S.A. nicht ganz. Petersdorff scheint doch nicht der
5 Mann zu sein. Vor allem: er ist in diesen kritischen Tagen ohne Stellvertreter von Berlin weg gewesen. Die S.A. mag ihn nicht.

Graf Helldorf ist sein Stellvertreter. Er kam zum Vortrag. Ganz passabel. Aber mit den Stennes-Führern nicht zu vergleichen. Parfümiert. Röhmer? 175? Wer kennt sich da noch aus?

10 Dalugue¹. Das ist doch noch der Beste von allen. Zwar redet er viel. Aber er tut doch auch etwas. Und weiß gut Bescheid. Allerdings hat er in meiner Abwesenheit die irrsinnigsten kopflosesten Befehle gegeben. Die Mäuse gingen über den Tisch.

Mit Dr. Loepelmann² kurze Beratung. Er wird zum Gaufachberater für Be-
15 amtenfragen. Wir haben uns ausgesöhnt.

Redaktion. Hinkel mußte leider verreisen. Lippert gibt Bericht. Statt Angriff erscheint nun die "Nationalpost". Ein obskures Blatt. Aber immerhin etwas. Ich gebe den Herren neue Richtlinien. Sie sind alle sehr ernst. Ebenso die Be-
20 zirksführer, die danach kommen. Alles ist voll Spannung. Was kommt? Jeder erwartet etwas. In diesem Herbst muß uns die Sache gelingen, sonst werden die Leute rebellisch oder apathisch. In London noch keine Ergebnisse. Erst in den nächsten Tagen zu erwarten. Deutschland bekommt kurzfristige Kredite. Brüning wird uns dann kalt abwürgen wollen, um im Dezember jede politi-

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Löpelmann.

sche Bedingung annehmen zu können. Dazwischen liegt unser Punkt, wenn
25 im Oktober die große Tributkrise kommt.
Also abwarten. Ich kann heute wieder reisen.
Von 12 bis 9^h gestern Konferenzen. Todmüde.
Den Abend verplaudere ich mit Magda.
Heute also wieder nach St. Peter. Ich werde zuerst mein Buch fertig schrei-
30 ben. Dann kann's losgehen meinerwegen.

22. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

22. Juli 1931. (Mi.)

Mit Magda ist schön reisen. Sie ist Dame und Frau und Geliebte. Wir haben den ganzen Tag gelesen und erzählt und uns dabei doch sehr lieb gehabt.

Artur Mahraun fuhr im Zuge mit. Dickes, weingerötetes Gesicht: eine ge-
5 fallene Größe!

Herrliches Stück Fahrt von Husum nach Garding. Die liebe Magda.

In St. Peter alles beim Alten. Nur die Großmutter will bald weg. Und dann ist das Idyll hier zu Ende. Magda liebt mich über die Maßen.

Ich habe Gewissensbisse, daß ich bei all dem deutschen Unglück so glücklich
10 bin. Aber dafür habe ich auch soviel Ärger und Verdruß und Freudlosigkeit in der Vergangenheit gehabt. Im übrigen will ich heute viel arbeiten. Es regnet in Strömen.

Von London noch nichts Neues.

Ich bekomme gleich Telegramm, wenn eine Komplikation der Lage eintritt.
15 Aber jetzt glaube ich garnicht daran. Im Herbst, wenn die Blätter fallen.

Dann kommt der Umschwung. Und die Erlösung.

23. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

23. Juli 1931. (Do.)

Von London keine Erfolge zu melden. Brüning wird mit sauerstem Kompromiß heimkommen. Im Herbst geht's los.

5 Gestern ganzen Tag Regen und Sturm. Ich habe gearbeitet, 8. Kapitel fertig, ein Leiter, Briefe, Briefe, u. a. an Klagges, der mir mitteilt, daß Franzen sehr verstört sei und wegen des sozialen Kurses der Partei weitgehende Konsequenzen ziehen wolle. Ich werde das unter allen Umständen zu verhindern suchen.

Abends mit Magda weit über die Brücke ans Meer hinaus. Herrliche Hochflut. Berauschend wild und ungestüm. Das tolle Meer!

10 Spät Hamsun gelesen, der mir große Freude macht. Ein Kind in der Unbekümmertheit der Erzählung.

Heute scheint Sonne.

Bald bin ich mit meiner großen Arbeit fertig.

Dann will ich ein paar Tage ganz ausruhen.

24. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

24. Juli 1931. (Fr.)

5 Magda hat großen Ärger mit ihrem Vater, der, selbst ein Schubiak und elender Moralheuchler, sie mit dummen und dreisten Frechheiten zu schulmeistern sucht. Gestern schickte seine 4. (!) Frau, ein ungebildetes Ding, 2 Jahre jünger als Magda, an die Großmutter einen arroganten Brief. Das schlug dem Faß den Boden aus. Ich habe darauf Magda einen Brief an den Alten eingegeben, der ihm keine Freude machen wird.

9. Kapitel K. u. Bln. diktiert. Nun ist die Arbeit bald fertig.

10 In der warmen Sonne gelegen und Hamsun gelesen. Mit Magda kleinen Krach. Sie ist manchmal herzlos, wenn sie von ihrer Vergangenheit erzählt. Sie hat damit noch nicht ganz gebrochen.

Politik: nichts Neues. In London Stagnation. Vershobene, aber nicht aufgehobene Krise. Mir kann's jetzt recht sein. Dann mache ich noch ein paar Tage Ferien.

15 Gestern abend noch spät eine Abhandlung von Dietrich Klagges über die Lösung des Sozialismus "Von der Idee zum System" gelesen. Sehr interessant und geistreich, aber so verblüffend einfach, daß ich an die Konstruktion noch nicht zu glauben vermag. Aber man sollte Klagges mehr Beachtung schenken. Er hat einen klaren Kopf und ist nur kein Redner.

20 Aber draußen brennt glutheiß die Sonne.

25. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

25. Juli 1931. (Sa.)

London zu Ende ohne Erfolg. Vertagung der Krise bis Herbst. Gut so! Dann sind wir auch bereit.

Gestern 10. Kapitel K. u. B. geschrieben. Nun noch die 2 letzten.

5 Hamsun, welch ein Vergnügen. Genialer Kenner der Menschenseele.

Magda hat eine starke Erkältung. Ich pflege sie etwas. Das macht mir große Freude. Gestern abend mit ihr über Hamsun geplaudert. Sie ist ein sehr kluges Mädels. Sie macht nur nicht viel Aufhebens davon. Und das ist besonders reizvoll.

10 Brütender Sonnenglast. Herrlich zur Erholung.

26. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

26. Juli 1931. (So.)

Der Angriff ist wieder da.

Gestern fleißige Arbeit. 11. Kapitel fertig. Heute kommt der Schluß. Politische Lage wieder versteift. Bis Herbst, mein Schatz.

5 Sonne, Sonne! Ich liege und bräune. Von Berlin keine Unannehmlichkeiten.
Magda ist süß und von einer bestrickenden Wildheit. Sie liebt, wie nur eine
große Frau lieben kann.

Ich denke mit Schauern daran, daß diese Tage hier zu Ende gehen können.
Arbeit, Liebe, Sonne und Glück. Was will ich mehr? Nur immer ein Schat-
10 ten: daß Magda vor mir einen anderen liebte. Daß [!] peinig und quält mich.

Ich werde von der alten Eifersucht zerfressen. Furchtbare Qual!

Magda leidet sehr darunter.

Aber ohne das wäre unser Glück wohl unerträglich.

27. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

27. Juli 1931. (Mo.)

Das war gestern ein schwerer, melancholischer Sonntag. Ich habe entsetzlich
um Magda gelitten. Mein Vertrauen zu ihr ist erschüttert. Sie hat zuviel geliebt
und mir immer nur bruchstückweise davon erzählt. Und nun liege ich bis an
5 den frühen Morgen und werde von der Peitsche der Eifersucht geschlagen.
Das kann so nicht weitergehen! Ich werde davon aufgefressen.

Aber ein Gutes: ich tröste mich in der Arbeit. Gestern letztes Kapitel des
Buches K. u. Bln. diktiert. 300 Schreibmaschinenseiten in stark [!] 14 Tagen.
Das ist eine Leistung, die auch mich zufrieden macht.

10 In Berlin wird das ganze Buch noch einmal stilistisch überarbeitet, dann
kommen viele Photos und Zeichnungen, und dann kann's hinausgehen.

Die Berliner Bewegung von 1926/27. Eine stolze, heroische Zeit.

Ich lese Beumelburg "Gruppe Bosemüller". Und schäme mich, daß ich von
meinen kleinen Bedrängnissen überhaupt zu schreiben wage. Draußen Sturm
15 aber ohne Regen.

28. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

28. Juli 1931. (Di.)

Mit Magda gestern wieder in Frieden. Tage einer großen, königlichen Liebe!
Sie ist ganz Majestät in der Hingabe.

5 Telephon mit Berlin. Lustgarten verboten. Dafür wahrscheinlich Freitag,
den 7. VIII. im Poststadion. Sonst alles so halberlei in Ordnung.

Scharfer Aufsatz für den Volksentscheid.

Sonst gedrösel, gelesen, Briefe geschrieben, gefaulenzt.

Sturm und Sonne. Ein herrliches Seewetter.

10 Ich denke mit Schauern daran, daß diese paradiesischen Tage zu Ende
gehen.

29. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

29. Juli 1931. (Mi.)

Gestern: den ganzen Tag gedrösel, gefaulenzt und geschrieben.

Es regnet und stürmt.

Heute fährt die Großmutter ab.

5 Bald geht auch unsere Zeit zu Ende.

Ich möchte wohl noch ein paar Tage Sonne.

Pg. Frantzen¹ ist als Minister zurückgetreten. Weil er nicht Vollzugsorgan
der Tributdiktatur sein wolle. Im Grunde hat er recht. Aber die Sache fliegt
doch bald auf.

¹ Richtig: Franzen.

30. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

30. Juli 1931. (Do.)

Gestern morgen haben wir die Großmutter bis Garding gebracht. Sie war sehr traurig, als sie abfuhr.

5 Nun sind wir allein in diesem Haus Augusta. Mit Magda wie in einem eigenen. Ein wundersames Gefühl. Viel Zeitungen gelesen, Briefe geschrieben, mit Magda Phantasiegeschichten erfunden. Das kann sie wunderbar. Sie wird dann Tragödin großen Stils.

Das Wetter ist andauernd scheußlich. Am nächsten Dienstag fahren wir nach Berlin zurück. Ich freue mich auf viele geregelte Arbeit.

10 Zu wahrer Liebe gehört Arbeit und Pflicht. Sonst gibt sie auf die Dauer keine Befriedigung.

Die Politik ist wieder versteift. Stichtag: 9. August, Volksentscheid. Ich werde noch für eine Woche in diesen Kampf eingreifen.

31. Juli 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

31. Juli 1931. (Fr.)

Gestern kleinen Schnupfen überwunden. Gelesen: Hamsun "Viktorien". Ergreifend, tief und entzückend. Eine Feststunde. Zu Tränen rührend.

Wetter: Regen, Sturm, Sonnenschein in buntem Durcheinander.

5 Magda: lieb und gut. Macht Zukunftspläne. Darüber immer ein leichter Schatten.

Ich bin dumm, daß ich immer wieder dasselbe herauskrame. Aber die Eifersucht macht mich manchmal geradezu irrsinnig. Ich kann dann abends nicht einschlafen.

10 Dabei ist Magda von einer (!) kindlichen Liebe und rührenden Hingabe. Genießen wir die wenigen Tagen (!), die uns noch bleiben.

1. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

1. August 1931. (Sa.)

Gestern: nur Sonne und Faulenzerei. Ich lese viel Hamsun und habe mich wieder ganz in ihn verliebt.

Sehr lieber Brief von Frau v. Dirksen. Ich werde sie in Gröditzberg besuchen.

5 Heute wieder ein sonniger Tag. Man muß die Sonne genießen. Sie kommt so selten.

2. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

2. August 1931. (So.)

Gestern nur: Sonne, Nichtstun, Ausruhen, ein herrlicher Nachmittag. Interview an italienische Presse. Leiter geschrieben. Gelesen, geplaudert. Spät bis in den Abend mit Magda Partitur der "Meistersinger" gelesen. Wie schön und
5 berauschend.

Heute ist der letzte Tag, denn morgen wird gepackt.

Es war ein Sommeridyll voll von Glück.

Und so schwer zu ertragen, diese süße, süße Last.

3. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

3. August 1931. (Mo.)

Ein herrlicher letzter Sonntag gestern. Im Garten mit Magda gelesen, geplaudert, musiziert. Und gelacht und geliebt.

Am Abend Pgn. Brix angehört, der hier im Kaff zum Volksentscheid sprach.
5 War sehr amüsan, einmal incognito dazwischen zu sitzen.
Magda war müde und ungehalten.
Über dem heutigen Tage liegt schon die Melancholie des Abschieds. Packen,
Koffer, Wehmut. Ade!
Es war ein Paradies. So schön wird's nie mehr. Halt still, mit Deinem Glück,
10 o Schicksal!

4. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

4. August 1931. (Di.)

Abschied vom Paradies. Noch ein letzter Tag in Sonne, Wind und Duft,
etwas Schmerz und tausendfaches Glück.
Die Koffer sind gepackt. Gleich geht's weg. Heute abend sind wir wieder in
5 Berlin. Magda strahlt wie eine Königin.
Es waren göttliche Tage.
Und deshalb manchmal schwer zu ertragen.

5. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

5. August 1931. (Mi.)

Wehmütiger Abschied von St. Peter. Ich gehe mit Magda die Landstraße
herunter. Es ist uns, als käme das niemals wieder.
Fahrt nach Berlin. Die Schulkinder, die auch heimfahren, kennen mich alle
5 und sind sehr nett und zutraulich. In unserem Abteil geht es wie in einem Bi-
enschwarm. Ich spüre schon die Atmosphäre von Berlin.
Magda ist sehr lieb.

Unterwegs erster Schlag: Angriff auf 3 Tage verboten. Um uns vor dem
Volksentscheid mundtot zu machen. Die Schweine! Denen wär's zu gönnen,
10 daß sie am Sonntag einen Faustschlag in die Visage bekommen.

Berlin. Schi. Tonak. Lange Konferenz mit Schi. Im großen Ganzen alles in
Ordnung. Peterdorf¹ ist abberufen. An seiner Stelle Graf Helldorf. Ach, Röhm
macht so seine Bocksprünge.

Volksentscheid wird hier günstig beurteilt. Ich wage nicht darauf zu hoffen
15 und ich glaube auch nicht daran. So einfach wird es uns nicht gemacht.

Eine Gluthitze hier in dem Asphaltkasten.

Spät noch M. angerufen. Sie ist sehr süß.

Und heute geht's wieder an die Arbeit.

Ich habe noch gar keinen Geschmack daran.

6. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

6. August 1931. (Do.)

Einigen Ärger gestern: Weiß abgesetzt. Keine geregelte Kassenführung.
Drege wird u. U. entlassen. Aufsicht ungenügend. Meinshausen kriegte saftigen
Anschneider. Zu lax. Schi. wurde auf Draht gebracht. Mit Lippert lange
5 Unterredung über politische Lage. Alles voll Spannung zum 9. August.

Kassenlage des Gaues macht mir Sorgen.

Angriff-Verbot wieder aufgehoben. Wir erscheinen heute.

Brüllhitze. Arbeit an meinem Buch. Es muß bald druckfertig sein.

Abends lange Aussprache mit Frau v. Schröder² über Petersdorff. Sie setzte
10 sich sehr forsch für ihn ein. Sein Sturz scheint das Ergebnis eines Intrigen-
spiels zwischen Röhm, Graf Helldorf und Adjutant Ernst zu sein.

Ich sehe in die Zukunft der S.A. sehr schwarz. Der Schatten des § 175 steht
lähmend darüber.

Harter Pressekampf um den Volksentscheid. Alles voll Spannung. Vom
15 9. August hängt die ganze nächste Entwicklung ab.

¹ *Richtig: Petersdorff.*

² *Richtig: Schroeder.*

Gewinnen wir - ich kann das nicht glauben - dann rollen die Dinge zwangsläufig ab. Verlieren wir, dann wird es in diesem Winter ein Terrorregime wie nie gegen uns geben.

20 Den Abend bei Magda. Sie war sehr süß und wie eine zarte Geliebte. Die Gütige!

7. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

7. August 1931. (Fr.)

Gestern Tag der Konferenzen. Lange Unterredung mit Graf Helldorf. Ich muß mich schon gut mit ihm stellen. Aber mein Argwohn bleibt. Ausführliche Aussprache mit Meinshausen: Weiß hat schrecklich mit dem Geld geaast. Drege
5 wird wohl dabei hoppla gehen.

Redaktion aufgemöbelt. Noch ein paar Fehlbesetzungen, vor allem Dr. v. Leers. Ich suche neue Mitarbeiter.

Kassenlage trostlos, sowohl im Gau wie im Angriff. Schulden über Schulden. Es ist zum Auswachsen. Und dabei kommen die Gelder so miserabel ein.

10 Zu Hause geschafft. Buch K. u. B. wird nochmal neu diktiert. Mit vielen Bildern und Zeichnungen.

Abends Bezirksführer. Lage besprochen. Im Gau alles in Ordnung. Hanke wird Org.Leiter und Kampmann Prop.Leiter. Ich glaube damit keine Fehlgriffe zu machen.

15 In Friedenau geredet. Sehr gut. Magda lauschte wie ein Kätzchen.

Bei ihr zu Abend. Lange noch geplauscht. Heute Sportpalast.

Hoffentlich wird's voll.

Drückende Tropenhitze.

Viel Sorgen, wenig Freuden.

20 Das ist das Leben.

Ich danke dem Schicksal für Magda.

8. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

8. August 1931. (Sa.)

Gestern: wieder Konferenz um die scheußlichen Finanzen. Drege scheint doch noch zu halten zu sein. Kampmann Gauprop. Hanke Gauorg. Ich habe ihnen beiden ihre Aufgaben umrissen. Damit ist im Prinzip alles klar.

5 Dalugue¹ bringt die neuesten Recherchen. Es steht gut für uns.

Sensation: Hindenburg wendet sich öffentlich gegen die Notverordnung, nachdem die preußische Regierung 2 500 Zeitungen gezwungen hat, einen Aufruf gegen den Volksentscheid zu bringen. Das kostet Severing 2 Millionen Stimmen.

10 Zu Hause Arbeit, Arbeit.

Sportpalast wie nie überfüllt. Kube spricht zuerst. Dann ich über eine Stunde. Rasende Begeisterung. Siedehitze auf der Straße.

In diesem Herbst wird die Explosion kommen. Darüber besteht jetzt gar kein Zweifel mehr. Morgen fällt die Entscheidung.

15 Schöner Abend bei Magda. Dürr, Storch, Schi. Dalugue¹ und Graf Helldorf sind da. Es wird nur von Politik gesprochen. Alle Möglichkeiten erwogen. Erregung und Spannung allüberall. Bis nachts 1/2 4^h reden wir uns die Köpfe heiß. Es ist wunderbar, in dieser Zeit zu leben.

Heute Breslau Jahrhunderthalle.

20 Ich werde Frau v. Dirksen wiedersehen. Worauf ich mich freue.

9. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

9. August 1931. (So.)

Gestern: Fahrt Breslau. Presse über Sportpalast gut. Angriff knorke.

Überfallkommando holt mich in Br. am Bahnhof ab. Frau v. D. erwartet mich schon. Sie ist sehr nett zu mir, wie eine Mutter. Schimpft sehr über Göring,

¹ Richtig: Daluege.

- 5 der mit Frau eine Woche bei ihr war. Fragt mich, ob ich - heiraten wolle, Frau Göring habe das behauptet. Weibertratsch! Ich bin ganz verlegen.
Abends: Jahrhunderthalle überfüllt. Zuerst redet Schönwälder, sehr schlecht. Dann ich. Gut in Form. Tolle Ovationen.
Überall glaubt man, der Volksentscheid geht durch. Ich zweifle sehr daran.
10 Nachher noch mit Frau v. D. gegessen. Sie ist rührend.
Heimfahrt. Kaum geschlafen. Berlin. Gleich um 8^h meinen Jazettel abgeben.
Nun warte ich mit Spannung auf das Ergebnis. Vielleicht. Wer weiß. Also! Gleich Besuch bei Görings.

10. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

10. August 1931. (Mo.)

- Volksentscheid mit rund 10 Millionen Jastimmen durchgefallen. K.P.D., D.V.P. Wirtschaftspartei und Stahlhelm vollkommen versagt. Die Juden triumphieren. Für uns eine schwere Niederlage. Dahinein hat uns der Stahlhelm
5 gerissen. Es wird jetzt eine schwere Zeit für uns geben. Ob es so ganz legal gehen wird?
Jedenfalls sieht man hier wieder mal, wohin man mit dem Bürgerpack kommt. Auf dem Bülowplatz schwere Tumulte. 2 Schupohauptleute tot. Mehrere Kommunisten. Die Ouvertüre.
10 Gestern mittag bei Göring. Er war glühend optimistisch. Er und seine Frau schmeicheln mir sehr, aber nicht ehrlich. Er war pampig wie noch nie. Aber er hat das Vertrauen Hitlers.
Bei Magda gegessen. Mit ihr und Harald nach Potsdam. Mit Schweitzer gegen die Reaktion geschimpft. Man kriegt das Kotzen, wenn man daran
15 denkt, wie wenig klar und kompromißlos heute die Partei ist. Wir müssen wieder radikal denken. Dann werden wir auch wieder lernen, radikal zu handeln.
Abends bei Magda auf Wahlresultate gewartet. Lange Spannung, und dann die graue Niederlage. Schaurig. Ewige Telephonate mit Breslau, Bayreuth, Hof, München. Alle Optimisten sind bestürzt. Ich erlebe keine allzu große
20 Enttäuschung. Hitler ruft von Nürnberg an. Er hat Wut auf Volkspartei und

Stahlhelm. Also: weg vom Bürgerbrei! Wir müssen herrischer und rigoroser sein. National-Sozialisten. Da liegt die Erlösung.

Also wieder an die Arbeit! Wenn wir in uns gehen, dann ist es doch ein Sieg.

25 Spät nachts grau und müde heim.
Kopf hoch, Charlie!
Wir werden's doch zwingen!

11. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

11. August 1931. (Di.)

Depression überwunden. Wieder an die Arbeit. Gestern auf der Gesch.St. Konferenz der norddeutschen Gauleiter. Schulz Obltn. macht vertrauliche Mitteilungen über Deckadressen etc. Daran anschließend Debatte: ewiges Thema
5 S.A. Verhältnis zur politischen Leitung. S.A. Führer darf nicht ko- er muß subordoniert werden. Sonst werden die Krisen nie aufhören. Aber Röhm und wohl auch Chef wollen nicht. Frage Spionage durchgesprochen. Starke Töne gegen die übertriebene L[eg]alität. Und Problem Sozialismus. Franzen hat sich - wie Rust mitteilte - nicht sehr loyal verhalten. Aber die Frage Sozialismus
10 muß mehr vorgeschoben werden. Wir sind bald nur noch ein Bürgerverein. Kritik an Dr. Wagener. Klagges redet durch Rust. Kampfansage gegen Bürgerparteien. Weg vom Kompromiß.

Ergebnis: Null. Debatte. Nichts wird geschehen. Das ist das Deprimierende.

Zu Hause Arbeit die Menge.

15 Abends kommen Magda, Schi. und der Operettenkomponist Leon Jessel. Er spielt uns eine Hymne vor, die die Giovinezza der N.S.D.A.P. werden soll. Hinreißende Rhythmen. Fabelhafte Musik. Wir ändern nur den Schluß. So kann es werden. Fehlt nur noch der Text. Jessel ist sehr begeistert von uns und macht mir tolle Komplimente.

20 Magda trägt einen ganz schmalen Ring von mir an ihrer süßen Hand.
Heute Konferenzen.

12. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

12. August 1931. (Mi.)

Lange Aussprache mit Mei. gestern. Klargemacht, warum ich keine persönlichen Freundschaften im Gau will. Ich habe genug Enttäuschungen erlebt. Dienst soll Dienst bleiben.

5 Große Konferenz mit Redaktion und Bez.Führern. Neue Parole ab 1. Sept.: "Hinein in die Betriebe!" Bis Ende des Jahres 10 000 neue Arbeitermitglieder. Schärfere Abgrenzung zur Reaktion. Das wird nun schroff durchgeführt. Dem wird sich auch die ganze Partei anschließen. In 14 Tagen sind die Pläne zur Aktion ausgearbeitet. Dann geht's wieder an die Arbeit.

10 Unterredung Hinkel/Zierler. Angriff steht verhältnismäßig gut. 90 000 Auflage. Zwar Schulden, aber die sind erträglich. Änderungen in der Redaktion sind vonnöten. Ich möchte Lippert zum Chef vom Dienst herabdrücken und Hinkel zum Chefredakteur machen. Leers wird entlassen. Dafür nehmen wir Bethke, oder Krause wird dorthin versetzt. Dann nimmt Zietlow das Lokale.
15 Jedenfalls habe ich den A. am 1. Oktober in Ordnung. Hinkel/Zierler sehr loyal.

Nachmittags und abends bei Magda. Sie war gütig und lieb. Am Schluß gab's einen kleinen Krach, und so gingen wir auseinander. Immer um den fremden Mann. Das war eine Niete bei Magda, die mir und ihr noch viel zu schaffen machen werden [!].
20

Ich diktiere heute noch einmal das Buch K. u. B.
Viel Arbeit und Ärger. Aber ich bleibe zuhause.

13. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

13. August 1931. (Do.)

Gestern: ganzen Tag diktiert. 1/3 des K. u. Bln. neu geschaffen. Diesmal wird es auch im Stil mustergültig. Das Buch klingt wie eine Fanfare.

Abends rief Magda an. Die Süße! Sie kam und machte mir Essen. Sie gibt mir ein Zuhause. Das ist sehr wohltuend. Besonders nach vieler Arbeit wie gestern. Von 10-7 Uhr diktiert. Das ist ein Holzhackerwerk.

Heute kommt das zweite Drittel an die Reihe.

14. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

14. August 1931. (Fr.)

Gestern Amann und Esser bei mir. Beratung über Brennessel. Prühäuser¹ muß weg. Sonst bleibt das Gewäsch. Amann hat Wut auf Hinkel. Der maß sich zuviel an. Auch im Angriff. Ich werde ihm auf die Finger klopfen.

Unterredung Graf Helldorf: Dr. Straßer vollkommen Pleite. Seine eigene Zeitung schreibt scharf gegen ihn. Armer kragenloser Revolutionär.

Diktat: K. u. Bln. Amann wartet schon auf das Manuskript. Kommt als erstklassiges Buch heraus. Ich freue mich. Bis abends durchdiktiert. 2/3 fertig.

Bei Magda mit Schweitzers. Schw. und alle freuen sich, daß nun der Kampf gegen die Reaktion losgeht. Es wird auch höchste Zeit. Wir müssen wieder auf uns selbst gestellt werden.

15. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

15. August 1931. (Sa.)

Gestern: Vertreter der n.s. Schüler und Studenten empfangen. Es steht in Berlin mit diesen Organisationen trostlos. Sie sind reichsunmittelbar. Ich will mich aber jetzt mehr darum bekümmern. Ebenso um die Frauenschaft, die am

¹ Richtig: Prühäußer.

5 1. Oktober direkt dem Gau unterstellt wird. Zwei Frauen waren bei mir. Es hat Mühe gekostet, mit ihnen fertig zu werden.

Fleißig an meinem Buch diktiert. Bis abends 8^h. Heute wird's im Diktat fertig.

10 Später kam Magda mit ihrer Freundin. Musik, Lektüre. Zum Schluß erregte Debatte über die Frau und ihre Aufgabe bezw. Fähigkeit. Ich bin wohl etwas zu scharf, jedoch nur im Prinzip. Magda wird vor Wut ausfällig gegen mich. Wir scheiden im Krach.

Langes, nervöses Telefongespräch in der Nacht. Trostlosigkeit!

15 Man hat weder die Eisenbahn- noch die Bülowplatzattentäter gefaßt. Rotmord triumphiert.

Erregte Debatte in der Presse über meinen Artikel zum Volksentscheid. Meine Kampfansage an das Bürgertum wird sehr scharf abgelehnt. Leise auch bei einigen bedeutungslosen Pgn. Aber die Garde steht hinter mir.

Und das ist ja die Hauptsache.

20 Politische Lage wieder ganz versteift. In München denkt man zuviel an die Macht durch Koalition. Man sollte mehr arbeiten und handeln.

Ich gebe nächste Woche die neue Parole: "Hinein in die Betriebe!"

16. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. August 1931. (So.)

Pg. Schulz, im Kriege schwerverwundet, 2 Kinder, glücklich verheiratet, bescheidenes Einkommen auf der Gesch.St. - unterschlägt 1 000 Mk bei uns. Ich stehe vor einem Rätsel. Für den hätte ich meine Hand ins Feuer gelegt. -
5 Unsere Zeit ist aus den Fugen geraten, auch moralisch. Man kann das blaue Kotzen kriegen.

Ich werde diesen Mann nicht dem Staatsanwalt übergeben.

Herr Weiß hat mit unserem Geld geaast wie ein Berserker. Wahrscheinlich muß Drege entlassen werden. Das war gestern ein Tag voll Enttäuschungen.

10 Buch K. u. Bln. fertig. Jetzt kommt nur noch die Korrektur.

Gesch.St. muß neu überprüft werden. Meinshausen ist der Sache nicht ganz gewachsen. Er hat zu wenig Menschenkenntnis.

Zu Hause Arbeit zu Ende. Magda kommt auf einen Sprung. Es ist nicht das Rechte. Ein Schatten hat sich zwischen uns geschoben.

15 Heraus nach Woltersdorf. Fahnenweihe der Standarte Horst Wessel. In einem großen Karree fackeltragende Männer. Feierlicher Augenblick. Ich erinnere an die großen Toten der Bewegung. Steinerne Ruhe. Erstarrung in der Weihe. Harte Fäuste umkrampfen den Schaft.

Tragt das heilige Tuch in Ehren! Tapfere Kameraden.

20 Noch lange mit der S.A. zusammengesessen. Brave Kerls!

Heute rede ich vor der S.A. in Teltow. Alte Erinnerungen! Ein schöner Sonntag!

17. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

17. August 1931. (Mo.)

Gestern: schöner Sonntag. Nachmittags Teltow. Großer Aufmarsch. Alte Kameraden und alte Erinnerungen. Ich redete auf dem überfüllten Marktplatz. Jubel und Trubel!

5 Abends kurz Viktoriagarten. Spießerei! Universum mit Magda. Film "Douaumont". Grausam hart und wirklichkeitsnah. Man möchte vor jedem Verdunssoldaten niederknien. Und heute ist das alles vergessen. Armes Volk!

Der moderne Krieg ist ein [!] Schlächterei. Es ist schwer, in all dem Irrsinn durchzufinden.

10 Magda kommt nach Hause nach. Sie ist sehr süß. Ich liebe sie.

Heute am Montag wie immer viel Arbeit. Morgen fahre ich auf eine Woche nach München.

18. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

18. August 1931. (Di.)

Gestern: 3 Leiter für diese Woche diktiert. Abends Konferenzen: Brinkmann¹ klagt mit Recht darüber, daß die Gesch.St. zu hohe Unkosten und zu pompöses Gehaltskonto habe. Der Betrieb wird nun überprüft. Meinshausen sträubt sich dagegen. Warum? Ich habe einen scharfen Zusammenstoß mit ihm. Er ist doch ein Oberlehrer.

Konopath will mir das Filmwesen aus der Hand winden. Was ihm daneben gelingt.

Neemann und Bombach (Prenzlauer Berg). Stunk erledigen.

Ein Hitlerjunge Hoffmann seinen Verletzungen erlegen. Mutters einziger Sohn. 17 Jahre. Vater im Felde gefallen. Mutter kann nicht mal Begräbnis bezahlen. Ich springe ein.

Welch ein furchtbarer Jammer! Ich bin ganz deprimiert.

Mit Magda musiziert bei ihr zu Hause. Sie ist mein großer Stern!

Heute abend fahre ich auf eine Woche nach München. Dort gibt's viel zu arbeiten.

19. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

19. August 1931. (Do.²)

Dienstag: in Berlin noch Unterredung mit meinem Franke, der mich vor Auwi und Himmler warnt. Nicht mehr nötig. Kenne ich auch so. In München alles in Ordnung.

Konferenz mit Mei. Mache ihm klar, daß auf der Geschäftsstelle straffere Zucht nötig ist. Es gelingt mir auch, ihn zu überzeugen. Kurzes Wiedersehen mit Dr. Ley, der wie immer nervöse Reden hält.

¹ Richtig: Brinckmann.

² Richtig: Mi.

Letzte Arbeiten erledigt. Gau in Ordnung. Zu Hause mit Magda, ihrer Freundin Frau Umbreit und Franke aus Bayreuth Tristan gehört. Leidet viel unter der Übertragung. Aber die blühende Schönheit der Partitur geht einem so erst auf. Der Phantasie sind keine Grenzen gezogen. Welch ein Liebeszauber! Wir sind alle ganz glücklich.

Abends mit Franke nach München. Unterwegs noch ein Interview für das "Aftonbladet" diktiert. Franke ist ein feiner Kerl. Adieu, Magda!

München: zuerst große Konferenz mit Franke, Fischer und Schumann. Richtlinien der Propaganda festgelegt. "Flammenwerfer" Kloake, "Wille und Weg" für die Funktionäre. Ressorts verteilt. Die Arbeit muß jetzt klappen.

Chef leider auf eine Woche verreist. In München ist alles tot. Schreckliche Stadt! Mit Schwarz, Bouhler und Frank II. konferiert. In allem einig. Diese Spießer! Sie kommen Sonntag nach Berlin. Werde sie amüsieren. Brechreiz!

Schwarz ist in Gelddingen generös. Dieses Kropfzeug! In München herrscht keine Initiative. Parteibürokratie. Ohne Chef ein toter Rumpf ohne Kopf.

[Hölzken] orientiert mich. Nicht viel Neues. Hier wird gewartet. Worauf eigentlich?

Mit Buch Uschlafragen durchgekaut. Selten dämlicher Hund!

Hier herrscht die bayerische Intrigue. Oha!

Sonst den ganzen Tag "K. u. B." korrigiert. Wenigstens etwas positive Arbeit. Mit Staebe agrarischer Propagandafeldzug beschlossen. Geht September los.

Einem Berliner Jungen und Mädels aus der Singschar weitergeholfen. Das Mädels tut mir sehr leid. Ein junges blondes Ding. Ohne Geld und Bleibe.

Abends mit [Hölzken], Franke und einem kleinen dummen Mädels beisammen. [Hölzkens] Schwarm. Ins Hotel. Gearbeitet. Korrigiert. Und voll von einer süßen, schmerzlichen Sehnsucht nach Magda. Ich liebe sie über die Maßen.

Heute wieder [Kohl] als Arbeit. Zurück nach Berlin, so schnell wie möglich.

20. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

20. August 1931. (Fr.¹)

Gestern: morgens Berliner Jungens weitergeholfen. Tuen mir wirklich leid. Dann kommt Viktor Lutze. Der alte, liebe Kamerad. Ich mag ihn sehr gerne. Viel gelacht.

¹ Richtig: Do.

5 Unterredung mit Dr. Dietrich von der Reichspressestelle. Das alte Lied: Klage über München. Er ist klug und anständig und wird aus der Pressestelle schon etwas machen. Wir freunden uns gleich an. Viel Glück!

3 Leitaufsätze diktiert. Für nächste Woche. In einem die neue Parole für Berlin "hinein in die Betriebe" begründet. Ziel: bis 1. Januar 12 000 Arbeiter
10 als neue Mitglieder.

Abends Karl Vallentin¹ im Colosseum. "Raubritter vor München". Doch etwas sehr primitiv. Aber dabei ganz brav.

Telephon mit Magda. Sie ist ganz glücklich. Die Gütige! Ich habe große Sehnsucht nach ihr. Und freue mich auf Sonntag, da ich sie wiedersehe.

15 Regen, Regen, Regen! Tod im Braunen Haus. Hier möchte ich nicht begraben sein. Heute viel Arbeit.

21. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

21. August 1931. (Sa.²)

Gestern in der Frühe vor der S.A. Führerschule gesprochen. Über Idee, Organisation und Propaganda. Ich war fabelhaft gut in Schuß und die braven Jungens restlos begeistert. Major Kühme drückte mir fest die Hand.

5 Bei Amann. "Kampf u. Bln." abgegeben. Er überreicht mir freiwillig 3 000 Mk Vorschuß. Bravo! Großzügig ist der Junge schon. Ich höre, daß der Angriff wieder auf 6 Tage verboten ist. Diesmal mit Recht. Ich werde mir den Übeltäter kaufen. Mit Amann schließe ich als Herausgeber einen Vertrag ab, der mir die absolute geistige Führung des A. garantiert. Hinkel wird als Gesch.F.
10 abberufen und durch Zierler ersetzt. Jetzt werde ich mit neuer Autorität ausgestattet Fraktur reden. Auch Hinkel soll mir nicht mehr ins Handwerk pfeuschen. Ich bin der Herr und habe zu bestimmen. Und nur Hitler meine Politik zu verantworten. Nachmittags beim Notar alles festgelegt. Amann ist sehr seriös. Die Reise nach München hat sich gelohnt.

15 Bei Roehm³. Über Berliner S.A. berichtet. Wir haben nun 7 000 Mann. Fabelhaft gute Entwicklung. Gottlob, daß Stennes abgehauen ist. Helldorf gibt sich

¹ Richtig: Valentin.

² Richtig: Fr.

³ Richtig: Röhm.

Mühe. Roehm¹ ist sehr loyal. Wir werden einig. Auf wie lange? Er ist entsetzt über Görings Optimismus wegen Anteil an der Regierung. Dieser Schwätzer macht den Chef ganz verrückt. Man will hier unten Koalition und vergißt darüber Kampf und Parole. Hitler läßt sich allzusehr von Göring beeinflussen. Dieser Mann ist der böse Geist der Partei.

Auch Esser, den ich nachher spreche, ist über die Münchener Praxis sehr enttäuscht. Wir müssen kämpfen und arbeiten. Dann werden wir siegen. Hitler ist zu sehr Optimist. Und verliert dabei die Initiative des Tages. Ich will ihn bald wiedersehen.

Wir müssen schuften und Macht gewinnen. Aber vielleicht bin ich auch zu scharf im Urteil, weil ich den Chef so lange nicht mehr sprach. Er ist doch ein knorker Kerl!

Blast das Licht nicht aus, um den Schatten zu beseitigen!
Nachmittags Lektüre. Notar. Amann Kaffee. Abends Reste K. u. Bln. durchkorrigiert.

Heute geht's los. Fahrt nach Oberhausen. Dort reden. Nachts Berlin.
Morgen sehe ich Magda wieder. Wie ich mich freue!

23. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

23. August 1931. (So.)

Am Freitagabend noch Unterredung mit Hptm. Loeper, seiner Frau und Dr. Schmischke. Loeper ist manchmal sehr naiv, aber ein braver, charaktervoller Mann. Spürt nach den Schwächen im System. Zum Kranklachen!

Sonnabendmorgen. Im letzten Augenblick bekomme ich noch die Korrekturbögen zum K. u. Bln. Arbeit für die Reise. Lange Fahrt. Rhein herauf: Liebliche Schönheit. Mit schweren Schmerzen für mich. Godesberg! [Hier] hat Magda den anderen geliebt. Für mich ist das fast unerträglich. Ich leide entsetzlich darunter. Der Schatten zwischen uns.

Abends 7^h Oberhausen. Kundgebung schlecht vorbereitet. Etwa 8 000 Menschen. Auf freiem Platz. Bei strömendem Regen rede ich. Doch noch gut. Der Regen strömt. Die Arbeiter halten m[u]sterhaft aus. Ich rede, rede. Und dann

¹ Richtig: Röhm.

ins Hotel. Umziehen. Erquicken. Alte Kameraden begrüßen. Die Leute von der Ruhr. Bravo! Herzerfrischend! Nachher gehe ich noch zur S.A. und rede ein paar Worte. Daß ich ich [!] mich dem Ruhrgebiet tief verbunden fühle für alle Zeit. Die Kumpels sind toll vor Freude. In den abfahrenden D Zug knallen noch die Heilrufe hinein. Adieu, Ihr Kameraden!

Allein. Auf der Fahrt nach Berlin. Ich bin ganz glücklich. Berlin, Berlin! Ich freue mich auf Magda. Und werde von entsetzlichen Eifersuchtsqualen gepeinigt. Magda hätte nie einen anderen geliebt haben dürfen. Man will doch die Frau ganz für sich allein haben. Aber alles auf einmal darf man wohl nicht verlangen.

Unruhiger Schlaf. Berlin. Viel Arbeit. Chef da. Ich werde ihn heute treffen. Darauf freue ich mich. Viel zu bereden.

Die schlimmste Arbeit ist schon getan. Nun geht's an den schönen Sonntag.

24. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

24. August 1931. (Mo.)

Gestern: bis mittags gearbeitet. Zu Magda zum Mittag. Sie ist von unbändiger Freude erfüllt. Ich schenke ihr Hitlers Kampf in Pergament. Ja, die Liebe. Sie kann sich garnicht fassen vor Dankbarkeit. Den Nachmittag sitzen wir mit ihrer Freundin und halten heftige Weltanschauungsdispute.

Nach Friedrichsfelde zur Fahnenweihe. Knorke Sache! Ich rede und weihe die Fahne.

Kaiserhof. Chef. Er ist vor mir sehr aufgeräumt. In Berlin, um Brünings Position durch hundert Konferenzen zu unterhöhlen. Ob er damit allerdings die Koalition zum Platzen bringt, möchte ich bezweifeln. Er ist da allzu optimistisch. Hat viel mit dem Ausland verhandelt. Auch Treviranus und Seeckt zusammen [dort]. Aber ich sehe vorläufig noch kein Resultat. Seine große Politik ist genial. Ein heidnischer Imperialismus von Vehemenz und Kraft. Scharf gegen die Pfaffen. Stahlhelm wird gestäupt werden. Volkspartei vielleicht gespalten. Sein Werben geht um England. Da hat er eine gute Nummer. Aber er müßte sich mehr um die Bewegung kümmern. Er obliegt zu stark der Taktik. Aber wir sind deshalb um so mehr zur Arbeit im Volk verpflichtet.

Hitler ist Optimist. Da [!] ist gut und aufmunternd. Er gibt immer neuen Mut.

20 Wir parlavern bis zum Abend. Kino "Ein kleiner Seitensprung". Mit Renate Müller. Sehr lustig und amüsan. Wir lachen viel.

Bis spät abends noch im Kaiserhof persönliche Unterhaltung. Chef ist wie immer knorke. Zu Hause. Magda kommt noch auf eine Stunde. Die süße, süße Frau. Hitler hat ein fabelhaftes Urteil über sie abgegeben. Und über die Frau
25 überhaupt. "Sie ist doch das Schönste, das es gibt." Bravo!

25. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

25. August 1931. (Di.)

Gestern: Aussprache Mei. Gau alles in Ordnung. Telephon v. Dirksen. Besuch in Gröditzberg verschoben. Unterredung Hinkel/Zierler. Angriff steht gut. Hinkel scheidet aus dem Verlag aus und übernimmt Gaupresseamt. Hier
5 führt er die Aufsicht über das gesamte Gaupressewesen. Angriff wird auf Draht gebracht. Ich werde jetzt rigoros.

Mittags bei Chef Kaiserhof. Er ist sehr aufgeräumt. Er und Brückner fahren mit zu Magda zum Essen. Magda [ist] überglücklich. Sie sieht aus wie ein Gedicht. Chef ist von ihr und Frau Umbreit entzückt. Das kann man auch.

10 Ich fahre mit Harald zum Begräbnis des ermordeten Hitlerjungen Hoffmann. Tiefe Erschütterung. Ich rede kurz. Voll Wut und Ingrim. St[a]rr steht S.A. und H.J.

Wir vergessen nichts!

15 Zurück zu Magda. Chef konnte aus taktischen Gründen nicht mit zum Friedhof. Bei Magda fühlt er sich sehr wohl. Sitzt zwischen den beiden Damen und läßt sich wohlsein. Ich freue mich sehr über ihn.

Zum Büro. Zierler/Zietlow. Umstellung in der Redaktion beschlossen. Die ganze Redaktion zusammengebügelt. Krause vor allem wegen de[s] letzten Verbot[s]. Hinkel bekommt die Aufsicht, aber er steht unter meinem Kommando. Krause ins Feuilleton versetzt, Storch ins Lokale, v. Leers entlassen.
20 Nun heran an die Arbeit!

Große Gaubesprechung mit S.A. und S.S. Aktionsplan H.i.d.B. durchgesprochen. Exposés der Prop.Betr.Z. und Org.Abtlg. Dazu die Angriffe. Große

25 Schlacht wird geschlagen. Alles ist vorbereitet. Am 1. Sept. geht's los. Berlin wird den Vogel abschießen.

Bis um 9^h debattiert. Dann noch zu Magda und sie befreit von dem Lärm der Schaub, Hofmann¹ und Schreck. Sie haben den ganzen Nachmittag dort gegessen und etwas viel getrunken: Aber brave Kerle sind sie. Armer Hitler! Diese Umgebung!

30 Noch eine stille Stunde. Magda ist sehr süß!

26. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

26. August 1931. (Mi.)

Gestern: morgens mit Hanke, Engel und Kampmann Hib-aktion durchgesprochen. Wir werden unser Ziel erreichen. Die Leute sind sehr zuversichtlich [!].

5 Ein Schmierblatt "Berliner Tribüne" bringt einen hundföttisch gemeinen Artikel gegen mich. Ich hätte ein Verhältnis mit einer bekannten Berliner Stadthure. Alles erstunken und erlogen. Ich packe mir 6 S.A. Männer ins Auto und fahre in die Redaktion, um den Schweinehund zu verprügeln. Leider ist das Nest leer. Aber die S.A. Leute schlagen doch ihren Krach. Und ich werde den Hund auch noch kriegen.

10 Mit Magda und Lola Umbreit zum Kaiserhof. Die ganze Bagage sitzt da und erzählt sich ihre antiquierten Witze. Chef mitten dazwischen. Armer Führer! Man muß ihn manchmal direkt bedauern, wenn man ihn so in seiner Umgebung sieht. Nachher bummele ich mit Magda durch die Stadt. Das Cafésitzen ist unerträglich. Chef hat seine Unterredungen. Ich hätte lieber, er gäbe all die viele verpulverte Kraft der Konferenzen der Partei.

S.A. ist hinter dem "Tribünen"-Schweinehund her. Wir kaschen ihn schon.

Wir wollen ins Kino. Aber zu voll. Darum ganze Bagage zu Magda. Hitler ist selig. Schöne Frauen, das ist sein Gusto. Ich musiziere, weil ich die alten Witze nicht mehr anhören kann. Magda vergibt sich etwas Chef gegenüber.
20 Ich leide sehr darunter. Sie ist nicht ganz Dame. Die ganze Nacht kein Auge zugetan. Ich muß da etwas ändern. Sie ist fürchte ich nicht sicher in der Treue. Das wäre furchtbar. Dem Chef jedoch gönne ich etwas Herz und Anmut. Er ist daran so arm.

¹ Richtig: Hoffmann.

27. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

27. August 1931. (Do.)

Gestern: mittags kam Magda und hat sehr geweint. Sie ist auch wohl un-
schuldig und hat sich nur in der Form etwas vergangen. Sie gab mir den Ring
zurück und die Tränen liefen ihr im Strome aus den schönen Augen. Arme
5 Gute! Sie tut sich ein Leid an, wenn wir einmal auseinanderkommen.

Ich fahre zu kurzen Besprechungen aufs Büro. Ich habe - toi, toi, toi - in den
letzten Wochen eine gesegnete Hand. Konferenz mit Hanke und Kampmann.
Hib-Aktion beginnt zu laufen. Ich freue mich direkt auf diese Arbeit.

Als ich nach Hause komme, ist Magda schon da. Sie hat Essen bereitet, ist
10 gütig und lieb. Ich bin ganz gerührt. Ich schenke ihr eine kupferne Dose und
lege oben darauf ihren Ring zurück. Sie ist namenlos glücklich.

Den ganzen Nachmittag und Abend verplaudern wir.

Heute ist draußen herrlicher Spätsommer. Ich nehme an den Tagen, was ich
noch kriegen kann.

28. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

28. August 1931. (Fr.)

Gestern: mittags Köhn und Schweitzer. Brennessel besprochen. Das wird
gut, wenn wir sie in der Hand haben.

Angriff wieder da. Sehr ordentlich.

5 Elektrolaplatten gehört. Wundervoll: Caruso, Schaljapin. Ich habe ein paar
mitgenommen. Zu Hause K. u. Bln. fertiggemacht. Nun ist das Manuskript
endgültig weg.

Oper u. d. Linden: "Figaro". Süß und entzückend. So etwas kann nur Mozart
schreiben. Die absolute Musik ohne Probleme und Theorien. Beschwingt und
10 ohne Schwere. Man ist ganz erquickt. Aufführung gut. Nur die Juden. Der Diri-
gent Kleiber ist unerträglich. Ein vollendeter Galizier. Aber sonst - ein Ruhe-
abend. Magda und Lola Umbreit waren mit. Die schönsten Frauen im Theater.

Magda ist süß und schön. Ich bin glücklich, sie zu haben.
Bei ihr zu Hause noch lange musiziert.
15 Heute grauer Arbeitstag.

29. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

29. August 1931. (Sa.)

Gestern: mittags Tonfilm der Fox vom Chemnitzer Parteitag angesehen. Gut gelungen. Vor allem in den Massenszenen und in Hitlers Rede.

Zu Hause fest gearbeitet. Morgens 2 Aufsätze diktiert. "Was will Brüning?"
5 Wird Aufsehen erregen. 3 Referate ausgearbeitet. Aber knorke. Ganz glücklich nach getaner Arbeit.

Abends kommt Magda und Lola. Machen mir Abendessen. Es ist sehr nett und Magda ganz entzückend. Kurze Rede in Charlottenburg. Die Leute haben mich sehr gerne.

10 Mit Graf Helldorf nach Karlshorst zu einem Pgn. Radecke. Dort sind alle Stafs versammelt. Und ein Herr Salzmann, der zusammen mit Radecke einen neuen Währungsplan entworfen hat. Die Index- oder [Festwährung]. Danach ist eine In- oder Deflation unmöglich. Der Staat reguliert das Geldwesen. Pumpt Geld in die Wirtschaft hinein oder nimmt es heraus. Der Kreislauf der
15 Zahlungsmittel wird durch einen Schwundzins garantiert.

Der Plan scheint mir von Bedeutung. Salzmann machte einen klugen Eindruck. Man muß ihn im Auge behalten.

Erst nachts um 1/2 3^h nach Hause. Heute Hannover, morgen Essen.

Diese ewige Zigeunerei!

31. August 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

31. August 1931. (Mo.)

Sonnabend: Walter Granzow geht mit nach Hause. Magda ist freudigst überrascht über den lieben Besuch. Wir verplaudern den Nachmittag. Lola Umbreit ist sehr nett.

5 Nach Hannover. Großer Empfang. Abends Stadthalle und Ausstellung überfüllt. 12 000 Menschen. Fabelhafte Stimmung. Ich bin gut in Form. Glänzender Erfolg. Nachher mit Ahlemann zusammen. Er erzählt tolle Dinge von Frau Ludendorff. Aber peinlich ist das doch. Vor allem im Munde Ahlemanns. Gutterer Gauprop. Leiter. Ordentlicher Mann. Viktor Lutze mit Frau und Schwä-
10 gerin. Die Alten. Viel Erinnerungen. Bis 2^h nachts parlavert. Ab nach Essen. 3 Stunden Schlaf. Ruhrgebiet.

Die Stadt zittert schon. Mit Terboven Aussprache. Kluger, aber etwas skrupelloser Junge! Röhm ist da. Sehr nett. Er sucht mich. Ich lasse mich finden.
15 v. Fichte redet dummes Zeug gegen die politische Organisation. Ich fahre ihm übers Maul.

Vorbeimarsch! Ruhrkumpels! Fabelhafter Eindruck. Grau Himmel, Stadt und Gesichter. Da marschiert die Revolution. Hinreißender Eindruck.

Mittagspause. Lerne eine Reihe von guten S.A. Führern kennen. Terboven hat seine Sache in Schuß. Alle Achtung!

20 Kurzer Schlaf. Dann Radrennbahn. 35 000 Menschen. Ein phantastisches Gewimmel. Unübersehbar. Einmarsch. Darüber grauer Ruhrhimmel. Terboven und Röhm sprechen gut. Feierliche Verpflichtung der Ruhr-S.A. Feierlich und ernst. Großer Eindruck. Die Leute warten alle auf den Ausbruch. In diesem Herbst muß es losgehen.

25 Ich rede eine Stunde. Sehr gut in Form. Dröhnendes Hohngelächter und toller Beifall. Die Menge rast. Ovationen über Ovationen. Scharf gegen Brüning. Ruhrgebiet unterm Hakenkreuz!

Fackelzug. Unübersehbar. An die 25 000. Ganz Essen schwimmt in einem Meer von Begeisterung. Wie am Anfang des Krieges. Singen, Marschieren,
30 Trommeln. Ich selbst bin ganz hingerissen. Noch eine Stunde mit den Pgn. und S.A. Männern zusammen. Dann D Zug.

Unruhiger Schlaf. Berlin. Magda holt mich ab. Die Süße, Gute!

Sie liebt mich über die Maßen. Ich bin darüber ganz glücklich.

35 Heute Konferenztag. Viel Arbeit. Im Lande verliert Göring an Boden. Gönn ich ihm.

An die Arbeit! Ich bin ganz glücklich über diese Erfolge. Unsere Sache marschiert.

1. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

1. September 1931. (Di.)

Gestern: mittags Hinkel. Er muß an die Kandare genommen werden. Redaktion: aufgemöbelt. Läßt sich nach Umbesetzung gut an. Nur Feuilleton noch im Argen. Ich habe nur Angst, wenn Lippert zurückkommt. Gaupersonal: für den Herbst aufgedreht. Straffe Disziplin.

Zu Hause Arbeit. Frau [Streve] bringt mir Süßigkeiten. Aber ich stehe ihr weltweit fern. Mein ganzes Herz wird von Magda ausgefüllt.

Sprechstunde: Konopath Filmangelegenheit perfekt. Früherer Sef. Lück abgeblickt. Redner Klute zur Räson gebracht. Mit Bezirksführern Finanzen durchberaten. Das ist überall trostlos. Ich weiß nicht, wie wir über den Winter kommen sollen.

Große Gaubesprechung: Hib-Aktion. Sie ist eben im Anlauf. Es wird gut gearbeitet. Der Erfolg kann nicht ausbleiben. Die rote Presse schäumt. Engel will mehr Sozialismus. Ich stimme ihm da vollkommen zu. Es wird auch etwas gemacht.

Unterredung Helldorf. Er will noch die S.A. Brandenburg zu seinem Befehlsbereich hinzu. Ich werde ihn dabei unterstützen, denn er ist solide, klar und politisch richtig.

U Schla der Bezirke: mehr lebendige Rechtsprechung. Los vom Papier. Kluge ist zu stark an die Akten gebunden. Da muß reformiert werden. Der U Schla ist keine Schuldabladestätte.

Nach Hause. Magda ist schon da. Sehr süß. Wir essen und plaudern und lachen.

Heute und morgen Hamburg. Heute Hotel Atlantik Nationalclub. Morgen große Rede bei Sagebiel.

4. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

4. September 1931. (Fr.)

Dienstag: Kassenkonferenz. So la la. Der Angriff soll bald zweimal täglich erscheinen.

Nach Hamburg. Schi. fährt mit. Unterwegs weitergearbeitet. Hotel Atlantik. Fabelhaft! Ich nehme nicht teil am Essen der Smokings. 500 Zuhörer. Die große Wirtschaft von Hamburg. Um 1/2 9 beginnt der Vortrag. Bis 1/2 11^h. Ich fasle zuerst. Finde [mich] dann zurecht. Und bald rast der Motor der Rede los. Stürmische Ovationen am Schluß. Ich habe auf der ganzen Linie gewonnen. Dieser ist einer meiner größten Siege.

Diskussion in kleinem Rahmen. Ich gerate mit einem sog. Wirtschaftler aneinander. Ich erwürge ihn. Der Schluß ist mein. "Wir siegen! Mit Ihnen, ohne Sie oder gegen Sie!"

Noch ein Stündchen mit den Pgn. Anruf bei Magda. Chef hat bei ihr angeklingelt. Sich zum Essen eingeladen. Schlawiner! Ich bin ganz traurig. Komm', wenn Du willst.

Furchtbare Nacht quälender Eifersucht!

Morgens Telephon. Vom D Zug. Magda unterwegs. Die Süße!

Ich hole sie ab. Sie strahlt vor Güte und Liebe. Mit knorken S.S. Leuten und Schi. Hafenrundfahrt. Deutschland besichtigt. Technisches Wunder mit allem Luxus. Damit nach Amerika. Direktor Dr. Kiep führt uns selbst. Beim Frühstück große Debatte. Über Wirtschaft. Er ist ein Liberalist. Aber ein anständiger. Und unterliegt mit Glanz und Gloria.

Durch den Hafen. Da liegen die toten Schiffe zu Dutzenden. Wie ein Friedhof: Das große Wirtschaftssterben! Grauenvolle Ödnis!

Hotel Kaffee. Magda triumphiert. Ihre Schönheit schlägt alle Pgn. in Bann. Es wird viel parlavert. Kaufmann ist auch da. Ein guter Junge!

Zur Versammlung. Über- überfüllt. Gleich beim Eintritt stürmische Ovationen. Magda sitzt mit Schi. vor mir. Ich habe einen ganz großen Tag. [Galagute] Redekunst. Der Schluß ein einziger Triumph. Von Blumen überschüttet. Todmüde.

Eine Stunde - die unvermeidliche - noch mit Pgn. Und dann kommt Magda. Voll von Süßigkeit. D[u] Gütige. Du gibst mir Glück im Übermaß.

Donnerstag. Heimfahrt. Voll rührender Freude. Berlin. Arbeit. Tempo.

Frantzen¹ und Groh aus der Partei ausgetreten. Unfall auf dem Wege zur
35 Macht. Weitermarschieren! [...] vom Tage vorher: Telephon eines Anonymen
von München nach Berlin, ich sei auch ausgetreten. Darob Sturm im Wetter-
glas.

Geschäftsstelle viel Dreck. Weg damit.

Zu Magda zum Mittag. Viel erzählt. Sie mokiert sich über den Chef, der
40 wieder mit seinen ganzen Schlawinern im Kaiserhof sitzt. Diese ewigen Kon-
ferenzen!

Zum Kaiserhof. Chef guter Zuversicht. Ärgerlich über Frantzen¹. Aber wir
müssen auch revolutionärer und sozialistischer sein. Der Chef lauert zu scharf
auf Koalition und Kompromiß. Bremsen!

45 Göring motzt im Gelände herum. Schauderbar! Dick und fett und pratschig.
Die Lücke der Partei. Dahinein kommt der Unrat.

Unten sitzen die Wieds. Die Prinzessin ist süß. Er alt und kalkig. Chef sagt
ihm viel zu viel. Göring ist der Betriebsmacher. Dr. Funk macht in Optimis-
mus. Dr. Dietrich, der Pressechef, ist sehr vernünftig.

50 Nach Hause. Magda muß den Chef einladen und ihm sagen, wie es um uns
beide steht. Sonst wird sich zwischen uns von Liebe und [!] eine dumme Eifer-
sucht stellen. Heute war er zu mir sehr nett.

Zu Hause Haufen Arbeit im Fluge erledigt.

Gautag: Ich komme gleich zu Anfang dran und halte eine knorke Rede.
55 Über die Lage und ihre Konsequenzen. Parole: Hinein in die Betriebe! Wird
mit Jubel aufgenommen.

Zu Hause Zeitungslektüre. Noch ein liebes Telefongespräch. Und versinke
ich [!] in tiefen Schlaf.

Heute Sportpalast. Auch das wird ein großer Triumph.

5. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

5. September 1931. (Sa.)

Chef schickt mir Slezak "sämtliche Werke". "In herzlicher Freundschaft".
Ich habe mich sehr darüber gefreut. Er ist doch ein knorker Kerl.

¹ Richtig: Franzen.

5 Eine Reihe von unbedeutenden Konferenzen. Mit Schweitzer wieder mal ausgesprochen. Der beste und treueste von allen. Mit zu Magda zum Mittag. Dort verplaudern wir ein Stündchen.

Zu Hause Korrekturen "K. u. Bln." Eine Stunde Schlaf. Sportpalast überfüllt. Ich rede sehr gut. Ich habe eine glückliche Zeit. Am Ende tolle Ovationen. Das war eine Abrechnung mit Brüning.

10 Den Abend still bei Magda verbracht. Sie gibt mir Freude und Arbeitskraft. Die süße Frau!

Heute muß ich fünfmal reden. Schreckliche Tortur!

Draußen Regen, Regen! An die Arbeit!

6. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

6. September 1931. (So.)

Gestern: Regen, Regen!

5 Auf dem Büro ein Kommen und Gehen. Ewige Konferenzen mit den Referenten des Gaues. Alles um die neue Aktion. Sie muß aus der Theorie heraus in die Praxis gehoben werden.

Angriff diesmal knorke. Die Sportpalastrede hat gegessen. Die ganze Presse heult und bellt. Dann ist es immer richtig.

10 Meinshausen hat seine Sorgen und Beschwerden. Ebenso Hanke und Görli-zer. Das sind alles knorke Kerle. Schi. geht in Urlaub: Frl. Stahl tritt an seine Stelle.

Zu Hause Lektüre und Korrekturen. Ich bin sehr müde. Magda hat unterdeß eine harte Auseinandersetzung mit Günther Quandt. Und geigt ihm die Meinung. Die Süße!

15 Lichtenberg! S.A. Heim eingeweiht. Brave Jungens! Tapfere Arbeitersoldaten! Sie lieben mich alle sehr. 2 Mal in Treptow gesprochen. Regen! Schwacher Besuch. Nach Oranienburg heraus. Sturm, Kälte. Herr Radecke fährt mit und hält mir einen Vortrag über die neue Währung. O, ich bin so müde. Oranienburg überfüllt. Ich rede kurz aber gut. Ich habe offenbar meine große, gütige Zeit. Magda hat mich so leicht und froh und schöpferisch gemacht. Voll
20 Dankbarkeit bin ich dafür.

Nach Hause! Wie ich mich freue. Schwere Woche zu Ende.

Magda ist da. "Du Süße!" Ich bin ganz zu Hause.

Heute morgen kommt auch Lola Umbreit. Sie macht uns Mittag. Und gleich sind noch Schweitzers da. Draußen Sturm und Regen.

25 Ich bin so etwas wie glücklich!

7. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

7. September 1931. (Mo.)

Gestern: Magda, Lola und Schweitzers waren da. Musiziert, gelesen, erzählt. Es war sehr nett. Abends Film "Bomben auf Monte Carlo". Süßer Kitsch! Strahlende Kinomännlichkeit.

5 Lola und Magda bei mir zum Abendessen. Magda ist krank. Sie schont sich viel zu wenig. Ich muß ein Machtwort sprechen. Heute kommt der Arzt. Ich habe etwas Sorge.

Sie ist ja mein einziger Trost.

8. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

8. September 1931. (Di.)

Gestern ein regulärer Montag. Kassenlage, Redaktion, Dr. Lippert aufgebügelt - ob es was nützt? - Aufsatz diktiert, Haufen von Zeitungen, Schi. entbehrt, zu Hause Korrekturen gelesen, Magda angerufen, sie ist nicht organisch
5 krank, nur Leberbeschwerden, muß sich viel mehr schonen. Ich werde dafür sorgen.

Sprechstunde: Hitlerjugend; sehr ordentlich. Bez.Führer. Mehr Aktivität in der Hib-Aktion. Bis jetzt nur Theorie. Ich werde selbst einmal dazwischen funken.

10 Helldorff¹ ist sehr ordentlich. Die Bez.Führer machen sich zu wichtig. Und wollen zuviel Kompetenzen. Ich werde da aufpassen.

Am späten Abend zu Magda. Sie sieht sehr krank aus. Ich werde sie jetzt sehr schonen. Um 11^h schon heim.

Heute großer Prozeß in Berufung. Kotzreiz!

9. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

9. September 1931. (Mi.)

Prozeß gestern vertagt. Wilke fehlte als Zeuge. 3 Stunden verplempert.

"Die Lage" herunterdiktirt. Der Bischof von Mainz lehnt die kirchliche Beerdigung des Pgn. Gemeinder ab. Er habe seine Zugehörigkeit zur
5 N.S.D.A.P. nicht bereut. Diese Schweine! Sie müßten im Namen Christi gevier-
teilt werden.

Konferenz mit Hptm. Weiß, Köhn, Schweitzer und Hinkel. Umstellung in der "Brennessel". Wir Berliner bekommen von 12 genau 8 Seiten. Köhn
10 schmeißt den Laden. Ich habe die politische Beaufsichtigung. Nun wird die
Br. knorke. München hat sich sehr loyal gezeigt. Das hat auch Mühe gekostet.

Zu Magda mit Schweitzer. Die arme Magda ist krank. Sieht ganz blaß aus. Sie muß sich mehr schonen. Ich habe direkt Angst um das liebe Kind.

Zu Hause Arbeit. Den Abend mit Magda und den Schweitzers zu Hause, Musik und Debatte. Schweitzer wie immer eisern und stählern.

15 Heute ein schöner Tag. Magda geht's besser. Das ist die Hauptsache.

¹ Richtig: Helldorf.

10. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

10. September 1931. (Do.)

Gestern morgen fleißige Arbeit. Scharfer Aufsatz gegen Bischof von Mainz. Ich möchte nach dem Fall Gemeinder am liebsten aus der Kirche austreten. Aber die Parteidisziplin!

5 Mittags bei Magda. Es geht ihr etwas besser. Hoffentlich wird sie wieder ganz obenauf. Ich liebe sie sehr.

Zu Hause Arbeit. Für heute abend in den Tennishallen neues großes Referat ausgearbeitet.

10 Am Abend gestern 6 Erwerbslosenversammlungen. Ich rede in der Neuen Welt und der Spandauer Markthalle. Beide Säle überfüllt. Viel Kommune. Im ersten Saal Hauptreferat. Anfänglich kühl. Aber nach 10 Minuten habe ich die ganze Masse. Es hagelt Ovationen. Draußen lungern die Mörder herum. Nach Spandau. Dort redet Karwane¹. Ein K.P.Dist - er heißt, o Ironie, Quandt, spricht zur Diskussion und wird dann von mir abgeschlachtet. Die ganze Aktion ein
15 Riesenerfolg.

Antwort der Kommune: Überfall auf ein S.A. Lokal am Kreuzberg. Wir haben einen Toten und vier Schwerverletzte. Die Mützen ab! In Trauer und Wut. Und dann weitermarschieren!

11. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

11. September 1931. (Fr.)

Der S.A. Mann Thielsch ist tot. Ich habe 10 Tage GauTrauer angesagt. Im übrigen: Arbeit. Gestern den ganzen Tag. Graf Goltz mit Frau war da. Mein Hochverratsprozeß liegt noch in den Leipziger Akten.

5 Mittags Schiedsmann "B. Tribüne". Ich habe alle Verhandlungen abgelehnt. Herr Kiese Wetter wollte klein begeben. Dem hab ich den Star gestochen.

Magda ist noch nicht gesund. Sie sieht sehr schlecht aus.

¹ Richtig: Karwahne.

Zornglühenden Aufsatz geschrieben: "Die ersten Opfer".

10 Tennishallen überfüllt. 7 000 Menschen. Ich rede gut, aber der Lautsprecher will nicht funktionieren. Vorbeimarsch der Hitlerjugend. Sehr ordentlich.

Draußen tolle Ovationen. Bei Magda zu Abend. Ein paar Pgn. dabei. Bis tief in die Nacht geplaudert.

Heute stockheiser. Muß am Abend wieder reden. Osten und Norden 19 Versammlungen. Ich rede zweimal. Hoffentlich komme ich heil davon.

15 Der Gau Berlin ist wieder in höchste Aktivität versetzt. Die Leute haben zur Partei wieder das alte Vertrauen.

Ich selbst habe zuviel geredet und bin deshalb etwas überarbeitet. Muß mich mehr schonen. Was tuen die anderen? Sie warten auf die Macht.

Ich will auch etwas klüger sein.

12. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen ursprünglicher Text; Zeile 2-6 (Vorderseite) und infolgedessen Zeile 22-26 (Rückseite) ausgeschnitten und mit weißem Papier unterlegt, 4 Zeilen nachträgliche Einschübe von Goebbels; 25 Zeilen erhalten.

12. September 1931. (Sa.)

[*Nachträglicher Einschub:*] "Du süße, liebe Magda! Diesen kleinen Zettel gebe ich Dir!" [*Es folgen 5 ausgeschnittene, mit weißem Papier unterlegte Zeilen mit der am unteren Seitenende notierten und durch einen Strich abgetrennten Bemerkung:*] "s. oben: Unterredung Hanke & Kampmann. Flugblätter fehlen. Hib-Aktion mehr Schwung."
5

Chef Berlin: ich fahre, nachdem ich noch einen scharfen Aufsatz gegen Curtius geschrieben habe, zum Kaiserhof. Der ganze Klüngel, vermehrt um Heß, ist wieder da.

10 Aber der Chef ist ein Kerl. 1.) Auch er möchte aus der kath. Kirche austreten. Will sogar später einmal den Kampf dagegen durchführen. Aber der Zeitpunkt! An den Zeitpunkten werden wir nochmal kaputt gehen. Zum Kotzen! Wir Führer sollen uns eines Tages geschlossen in diesem Christenverein abmelden. Nah, das gäbe ja einen Skandal.

15 2.) Den Deutschnationalen hat er bis Dienstag ein Ultimatum gestellt. Wenn sie bis dahin in der Braunschweiger Frage nicht nachgeben, dann ist Schluß der nationalen Opposition. Hoffentlich geben sie nicht nach. Ebenso

der Stahlhelm in der Frage der thüringischen Beamtenmaßregelungen durch den "Kameraden" Baum.

20 Ständen wir doch wieder allein. Auf eigenen Füßen!

Brechreiz: Herr Günther Quandt ist beim Chef gewesen. Hat sich natürlich in Pose geworfen und Eindruck geschunden. Chef ist darauf hereingefallen. War begeistert von ihm. Als ich das Magda erzähle, wird sie weiß vor Ärger und Wut.

25 Ich kann das verstehen. Aber vielleicht war das nötig, damit sie endgültig geheilt wird. Das ist sie jetzt.

[5 ausgeschnittene, mit weißem Papier unterlegte Zeilen mit der am unteren Seitenende notierten und durch einen Strich abgetrennten Bemerkung:]

30 "Kaiserhof. Chef zu Magda sehr nett. Dr. Funk hat sie verleumdet. Chef feiner Kerl! Nur nicht zuviele Unterredungen. Mehr im Volk arbeiten."

Abenteuerliche Fahrt mit Helldorff¹ nach Hohenschönhausen. K.P.Dist abgeführt. Überfüllt. Kr.Vereinshaus pol. gesperrt. Dort rede ich um Mitternacht noch eine fabelhafte Rede. Müde heim. Am Telephon Magda getröstet. Jetzt hat sie wieder Mut. Heilsame Lehre! Sie wird diese Demütigung überwinden.

35 Heute Bochum, morgen Duisburg. Gleich fahre ich ab. Zigeunerleben!

14. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen ursprünglicher Text; Zeile 15-17 (Vorderseite) ausgeschnitten und mit weißem Papier unterlegt, 1 Zeile nachträglicher Einschub von Goebbels; 29 Zeilen erhalten.

14. September 1931. (Mo.)

Fahrt Bochum geschlafen, geraucht, gelesen. Angriff knorke.

Bochum alte Kameraden. Viel Erinnerungen. Scheppmann² ordentlicher Junge. Und die vielen anderen.

5 Rede Schützenhaus und Vereinshaus. Gut in Form. "Politische Mathematik", sagt ein Privatdozent als Resumée. Abends spät rufe ich Magda an. Sie spricht gerade mit Chef. Den Abend verbringe ich in einer sinnlosen Aufregung. Gut,

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Schepmann.

daß ein paar hübsche Frauen dabei sind. So können wir noch etwas plauschen. Alte, liebe Erinnerungen!

10 Ich kann nachts nicht schlafen und dichte tolle, wilde Tragödien.

Sonntag: in vornehmem Packard nach Duisburg. Überfüllt. Ich rede gegen Mittag eine Stunde. Großer Erfolg. Gleich auf die Bahn. Lesen, schreiben. Magda hat großes Zahnweh, sonst wäre sie bis Hannover entgegengekommen. Ich bin sehr enttäuscht. Lese Skezak¹ "Meine sämtlichen Werke". Eine Fülle
15 von köstlichem Humor. Endlich einmal ein großer Sänger ohne Schminke und Pose.

[3 ausgeschnittene, mit weißem Papier unterlegte Zeilen mit der am unteren Seitenende notierten und durch einen Strich abgetrennten Bemerkung:]
"s. oben: große Wut auf Magda. Ich schneide sie weg, weil sie unberechtigt
20 ist."

Zu Hause: Magda und Lola da. Tolle Konfusion mit ihrem Schlüssel. Magda erzählt: Sie hatte Sonnabend eine Unterredung mit G. Quandt. Hat ihm gesagt, daß wir heiraten wollen. Er war erschlagen. Magda hat Rache genommen für viel Leid, das er ihr angetan. Dann mit Chef. Auch ihm dasselbe gesagt. Auch
25 er war erschlagen. Er liebt sie. Aber hält mir die Treue. Und Magda auch. Sie ist eine fabelhafte Frau. Wir hatten erst einen kleinen Krach. Aber dann waren wir ganz Akkord. Hitler resigniert. Er ist doch sehr einsam. Hat bei Frauen kein Glück. Weil er zu ihnen zu weich ist. Das lieben die Frauen nicht. Sie müssen den Herrn über sich fühlen. Nun bin ich ganz glücklich. Seliger
30 Abend. Lola ist gut zu uns beiden.

Heute viel Arbeit. Abends nach München. Morgen Gauführertagung. Herr Amann hat sich auf der Jagd in den Arm geschossen. Linker Arm ganz amputiert. Das tut mir sehr weh. Amann ist ein so lieber Kerl. Man muß ihn nur richtig nehmen.

35 Armer Hitler! Ich schäme mich fast, daß ich so glücklich bin. Hoffentlich trübt das unsere Freundschaft nicht. Er hat sehr gut über mich gesprochen.

An die Arbeit! Die Frauen! Die Frauen!

¹ Richtig: Slezak.

16. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 67 Zeilen Gesamtumfang, 66 Zeilen ursprünglicher Text; Zeile 2-4 ausgeschnitten und mit weißem Papier unterlegt; Rückseite des Ausschnittes vom 14. September 1931; 1 Zeile nachträglicher Einschub von Goebbels; 64 Zeilen erhalten.

16. September 1931. (Mi.)

[3 ausgeschnittene, mit weißem Papier unterlegte Zeilen mit der am unteren Seitenende notierten und durch einen Strich abgetrennten Bemerkung:]
"s. oben: Haussuchung Hedemannstr. Binder Alarm: Ich bleibe zu Hause.
5 Berlichingen!"

Hause.

Ich brauche einen neuen Kultur- & Uschlawart. Als letzterer kommt ein Pg. Schumann infrage. Machte einen guten, sicheren Eindruck. Als erster der Dichter Rehberg ("Cecil Rhodes"). Noch etwas weich und literatenhaft. Aber
10 ich werde ihn mir heranbändigen. Allmählich bekomme ich doch ein brauchbares Unterführerkorps. Das ist nämlich die Hauptsache.

Konferenzen: Redaktion: Angriff in letzter Zeit sehr gut. Nur das Lokale mangelhaft. Ich werde da umbrechen müssen. Bezirksführer & Referenten: Kritik an der Hib-Aktion. Mehr auf proletarisches Denken einstellen. Material
15 nötig. Engel muß das ausarbeiten.

Magda mittags. Abends mit ihr Habsburger Hof. Sie ist süß und rührend.

Ab nach München. Karpenstein mit. Erzählt von Pommern. Etwas maniert. Sonst brav und tapfer. Neuer Nachwuchs.

München. Franke. In München ziemliche Depression. Wann kommen wir
20 an die Macht und wie? Die große Frage. Hitler verhandelt. Ich arbeite im Volk. Ergänzung!

Prop.Abtlg. Kritik. "Flammenwerfer" muß besser werden. Sonst alles in Schuß. Franke arbeitet gut. Wir bekommen neues Personal. Schwarz unterstützt uns gut.

25 Straßer wie immer sauertöpfisch. Skepsis überall unten. Kein Kampfgeist. Ich bin immer froh, wenn ich wieder in Berlin bin.

Führertagung in der Schwanthalerstr. Chef kommt. Rührend zu mir. Ich bin ganz verlegen. Um Amann steht es schlimm. Linker Arm ganz weg. Hitler ist ganz erschlagen davon.

30 Dann redet er. Scharfe Kampfansage an Brüning. Weiße Rasse hat das Recht zur Beherrschung der Welt. Sonst sinkt unser Lebensstandard und unser ganzes Dasein ist gefährdet. Klare Übersicht über die Dinge. Er ist doch der überragende Kopf. Sieht klar die Zusammenhänge zwischen Innen-, Außen- und

Wirtschaftspolitik. Begründet sehr treffend seine Verhandlungstätigkeit. Der
35 Holzwurm! Gibt auch zu, daß er evtl. ohne Erfolg bleibt. Sehr beruhigend. Ich
werde weiter agitieren. Brüning als Typ klar herausgemeißelt. Geht ewig nach
links. Muß überwunden werden. Überläufer werden mit Schokolade verpflegt.
Wenn nur das System stürzt. Richtig so! Seid Macchaviellisten [!]

Hitler bittet mich heraus und ist dann ganz rührend zu mir. Freund und
40 Bruder. Glückselig, sagt er. Magda liebt er. Aber er gönnt mir mein Glück.
"Eine kluge und schöne Frau. Sie wird Sie nicht aufhalten, sondern fördern."
Er drückt mir beide Hände und die Tränen stehen ihm in den Augen. Glück
zu! Ich bin ganz dankbar. Über mich sagt er viel Gutes. Mein braver Kamerad
und Führer! Wir sollen gleich heiraten. Er ist etwas resigniert. Das Glück ist
45 ihm nicht hold. Armer, lieber Hitler! Dir bleibe ich ewig treu! Auch er sucht
eine gute Freundin, die er später heiraten will. Ich habe Magda gefunden.
Glückspilz. Wir werden alle drei gut zueinander sein. Er will unser treuester
Freund sein. Mir kommen die Tränen. Leb wohl, Hitler! Er fährt zu Amann
heraus. Ich habe etwas schlechtes Gewissen, als er so geht. Aber er wünscht
50 mir alles Glück, und die Tränen stehen ihm in den großen, erstaunten Augen.
Ich bin ganz stolz auf Magda.

Drinnen S.A. Fragen. Was tun, wenn die K.P.D. losschlägt. Festumrissener
Aktionsplan. Ich werde pol. Kommissar vom ganzen Osten, mit Ausnahme von
Schlesien und Ostpreußen. Helldorff¹ mein militärischer Führer. Wir werden
55 gut zusammen arbeiten.

Telephon mit Magda. Sie ist ganz glücklich. Die Gute, Süße!

Nachmittags. Straßer referiert. Etwas dünn. Leider "nationale Opposition".
Geht nicht anders. Aber hindrängen zur alleinigen Machtübernahme durch
uns. Mir ist jeder Kompromiß zuwider. Taktik ist Feigheit.

60 Diskussion fruchtbar. Ich rede länger über Propaganda. Hib-Aktion im
ganzen Reich. Scharf gegen kathol. Kirche im Fall Gemeinder. Ebenso scharf
gegen Konopath und seinen Rassenmaterialismus. Alles auf meiner Seite.

Darré redet sehr klug. Ich schließe Frieden mit Straßer. Er redet Oktober
Berlin. Mit 4 Berliner S.A. Führern und Helldorff¹ zu Abend. Sie sind alle so
65 gut zu mir. Ich rufe Magda nochmal an. Eine große Seligkeit!

Nach Berlin. Wilde, schlaflose Nacht. Ich bin so voll von Glück. Armer,
lieber Hitler. Ich möchte ihm immerzu die Hand drücken.

Magda holt mich ab. Ich erzähle, und sie weint vor Freude.

70 Und nun soll ein neues Leben beginnen. Auch Günther Quandt hat resi-
gniert. Ich will Arbeit und Freude. Und meinem Volk helfen.

¹ Richtig: Helldorf.

Dank an Magda. Dank an Hitler. Dank an den Himmel.
Seid mir gnädig, Ihr großen Götter!

17. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

17. September 1931. (Do.)

Gestern reicher Tag. Morgens, mittags, nachmittags fleißig gearbeitet. Auf dem Büro alles in Ordnung. Nur die Geldfrage ist noch kritisch. Aber das wird in diesem Winter wohl noch schlimmer werden. Wie überhaupt lustige Monate vor uns liegen.

Morgen wird S.A. Mann Thielsch beerdigt. Danach Sportpalast. Das wird eine ganz große Protestaktion. Die Journaille schäumt wegen der Kurfürstendammkrawalle. Helldorff¹ wird gesucht. Viel Lärm um nichts!

Abends kam Magda und war süß und gut. Meine Arbeit wird nun von einer ganz großen Liebe und Hoffnung überstrahlt. Das gibt mir Kraft, Freude am Leben und Schaffen, mein ganzes Dasein ist von neuem Impuls erfüllt.

Draußen ist grauer Herbst.

18. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

18. September 1931. (Fr.)

Kurfürstendamm-Prozeß beginnt heute. Staatsanwalt will uns als Partei kompromittieren. Helldorff¹ ist noch nicht zurück. Ich weiß von nichts. Vielleicht werde ich morgen noch als Zeuge geholt.

Es schwirren wieder Gerüchte, ein Parteiverbot käme. Ich halte das für aufgelegten Blödsinn.

¹ Richtig: Helldorf.

Angriff auf 8 Tage verboten. Wegen einer Zeichnung zur "Hib" Aktion. Schweinerei! Hinkel war bei Dr. Wirth, der sich sehr geschmeichelt fühlte. Vielleicht fällt das Verbot am Montag. Heute Riesendemonstration beim Ge-
10 leite des S.A. Mannes Thielsch. Abends Sportpalast. Frank II spricht noch mit.

Gestern nachmittag "Telephongespräch" mit Schwarzer von der Nachtausgabe. D[er] hatte sich die Begründung des Polizeiverbots gegen den Angriff zu eigen gemacht und sogar noch "Hieb" mit ie geschrieben. Na, den habe ich
15 an die Wand gesch[nauz]t. Wurde zuerst pampig und dann ganz kläglich und kleinlaut. Ultimatum bis heute: entweder Entschuldigung, oder ich beginne heute im Sportpalast den Kampf gegen das Blatt. Er wird natürlich nachgeben, der feige Bürger.

Großes Referat für heute abend ausgearbeitet. Scharf gegen den Terror und die Feigheit der bürgerlichen Blätter. Das muß einschlagen.

20 Nachmittags und abends bei Magda. Sehr süß! Wir planen Umzug und baldige Heirat. Sie ist ganz glücklich. Heute abend kommen auch Dirksens zu ihr.

Abends am Radio "Fidelio" aus Genf. Gibt uns in unserer Hast und Not nur noch sehr wenig.

25 Um Mitternacht noch Unterredung wegen des Kurfürstendamm-Prozesses. Es wird schon alles gut gehen. Heute viel Arbeit und Gefahr. Das ist schön und beglückend.

Verbote, Verbote! Zeichen, daß wir wieder etwas darstellen. "Rote Fahne" auf 4 Wochen verboten. An die Arbeit! Das macht Spaß!

19. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

19. September 1931. (Sa.)

Kurfürstendamm-Prozeß scheint gut zu laufen. Unsere Bengels geben knorke Antworten.

5 Mittags Schiedsmann: Herr [Arno] "der Berliner"! Ein Pfundsgalizier. Den werde ich vor Gericht stäupen. So ein Schweinestück!

Bei Magda gegessen. Sie hat einen dummen Streit mit einer "Spinatwachtel". Sie ist mit dem flotten Temperament immer vornweg.

Begräbnis: Zehntausende von Menschen. Ein tapferer Pfarrer redet. Die Mutter des Ermordeten sinkt in Ohnmacht. Am Grabe rede ich und mache meinem Zorn Luft. S.A. steht still. Die Kommune pfeift und gröhlt. Dieser Pest muß ein Ende gemacht werden. Das ist unsere erste Aufgabe.

Sportpalast überfüllt. Fabelhafte Disziplin. Ich betrete mit den Eltern den Saal. Alle stehen auf und schweigen. Sprechchöre, Trauermärsche aus Eroica und Götterdämmerung. Frank II. redet gut. Ich bin nicht ganz in Höchstform. 15 Feierliche Stimmung. 16 000 Menschen in Schmerz und Zorn erstarrt. Nicht einmal wird geklatscht. Fabelhafter Eindruck von Disziplin.

Die Mutter geht an meinem Arm durch die schweigende Menschenmasse. Haß, Wut!

Auch Göring und Auwi sind da. Ich lasse sie links liegen. Bei Magda. Dirksens sind da. Frau v. D. ist sehr gut zu mir. Sie liebt mich sehr und ist auch auf Magda etwas eifersüchtig.

Die Nachtausgabe hat einen de- und wehmütigen Brief geschrieben. Und eine ganze Spalte Entschuldigungen in ihrer gestrigen Ausgabe gestottert.

Das ist der Bürger und so muß er behandelt werden.

20. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

20. September 1931. (So.)

Ich werde gestern morgen von Heß angerufen. Geli hat sich die Nacht erschossen. Furchtbarer Schlag! Ich wage garnicht, nach den Motiven zu forschen. Wie wird der Chef das verwinden? Er wird vom Schicksal ungerecht behandelt. Ich finde das gemein. Den ganzen Tag war ich im Geiste bei ihm. Armer Hitler! Man möchte ihn so in den Arm nehmen und ihm Trost zusprechen. Da hilft nur Trotz und Stärke.

Und mir hatte er soviel Glück gewünscht. Armer, guter, lieber Hitler!

Magda ist ganz erschlagen. Ich selbst gehe wie im Traum. Im Dämmerzustand meine Arbeiten erledigt. Hanke und Kampmann Lob gesagt über Freitag. Gute Presse. Kurfürstendammprozeß steht gut. Unsere Leute geben Antworten zum Totlachen. Die Gefahr ist vorbei. Alles lacht.

15 Ich kann nicht arbeiten. Zu Hause zu schlafen versucht. Die arme kleine Geli verfolgt mich auf Schritt und Tritt. "Signale", - Ersatz für "Angriff" - wieder verboten.

Abends Tegeler Weg S.A. Heim. Lieder, Kaffee, Kameradschaft. Da fühle ich mich wohl. Hohenzollernsäule Fahnenweihe. Gut geredet. Spät noch Fichte-straße S.A. Heim. Mit den Jungens gesungen und getan. Knorke Bengels! Sie lieben mich alle sehr.

20 Magda ist zu Hause und bleibt bei mir. Wir reden viel von Hitler und Geli. Wir fühlen mit ihm und unser Schmerz ist groß.

Gleich im Auto Braunschweig. Springe für den Chef ein. Schöner Sonntag! Ein liebes Menschenkind liegt auf der Bahre. Dunkles, unlösbares Rätsel!

21. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

21. September 1931. (Mo.)

Gestern Sonntag: mittags mit Magda und Lola bei mir zu Hause. Tiefe Traurigkeit um die liebe, schöne Geli. Es ist einfach entsetzlich.

5 Zum Sportplatz. S.A. macht Wettkämpfe. Lange Unterhaltung mit dem Staf. Schwarz vom Kreuzberg. Er erzählt mir, wie er den Eltern Thielsch die Todesnachricht bringt. Die Mutter ruft den herankommenden S.A. Leuten noch zu: "Auf dem Ofen steht das Essen". Sie glaubt, ihr Sohn ist gekommen. Der schon tot ist. Großstadtragik! Ein hartes, ganz unpathetisches Heldentum. Fernab von der Lyrik des 19. Jahrhunderts.

10 Auto Potsdam. Schweitzer, Lola und Magda fahren mit nach Braunschweig. Tolle Fahrt durch Regen, Umleitungen, ein herrlicher roter Abend.

Braunschweig. Überfüllter Saal. Klagges hat gerade geredet. Ich spreche eine Stunde lang. Gut in Form. Gleich Heimfahrt. Klitschnaß.

15 Magda kuschelt sich wie ein Kind an mich an. Sie ist sehr lieb und voll von süßer Hingabe. Ich bin ihr sehr zugetan, und sie liebt mich ganz und bedingungslos.

Kalt, naß, lange, endlose Fahrt. Um 1/2 6^h morgens Berlin. Ich denke immer an den Chef. Es ist jetzt Mittag. Ich habe bis jetzt geschlafen. Eben höre ich aus München, daß Chef wenigstens wieder nach außen in Form. Armer Hitler!

- 20 "Selbstmord im Hause Hitler!" Schreien die Gazetten. Furchtbar, daß das Privateste nicht mehr privat ist.
Heute ein Tag der Konferenzen. Bis in den späten Abend hinein.

22. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

22. September 1931. (Di.)

Allerlei Angenehmes und Unangenehmes. Lange Unterredung mit Dalugue¹. Er wird einen Kreis von Prominenten im Kaiserhof zusammenrufen, vor dem ich sprechen soll. Das ist ganz heilsam.

- 5 Hunke freut sich, daß Dr. Wagener so klar sieht. Ich traue jedoch dem Braten noch nicht.

Dr. Loepelmann² Beamtenfragen. Er ist wieder der devote Schleicher.

- 10 Rösner-Spandau. Alte Garde? Er wollte nur etwas werden. Schade drum! Frappierend die Unverfrorenheit, mit der hier die höchsten Forderungen gestellt werden.

Bezirksführer. Ich habe gegen Konopath gewettert. Wir werden diesen Schwätzer kaltstellen. Dann die Frage des Bürgertums und kann ein Nazi Kavaliere sein? Ich antworte laut: Ja!

- 15 Blinder Alarm von Dalugue¹: Berliner Hundertschaften streiken. Leider nicht wahr.

Englisches Pfund im Wanken. Goldwährungspflicht aufgehoben. Tribute! Tribute! Der Kapitalismus ist ins Stürzen gekommen. Eine neue Welt wird geboren.

- 20 Kurfürstendamm-Prozeß. Helldorff³ hat sich gestellt. Gleich verhaftet. Aber nicht schlimm.

Z.O.Aband. Ich rede kurz über die Lage. Todmüde. 14 Stunden ohne Unterbrechung gearbeitet. Nach Hause. Zeitungslektüre. Kleiner Krach mit Magda wegen ihrer Lektüre. Tratsch! Laßt mich in Ruhe damit. Nachts 2^h erst zur Ruhe.

- 25 Heute geht der Prozeß weiter. Bewiesen ist garnichts.
Herbst draußen.

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Löpelmann.

³ Richtig: Helldorf.

23. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

23. September 1931. (Mi.)

Gestern: morgens Arbeit und Konferenzen. Mittags nach Arbeit Besuch im Krankenhaus. Kurt Wendt. Liegt schon 7 Monate. Aber guten Muts. Brave Jungens!

5 Zu Hause Arbeit. Korrekturen K. u. Bln. Es wird ein gutes Buch.

Noch kleiner Krach mit Magda. Schließlich setze ich mich durch und wir beschließen, daß sie sich aus ihrer Sektion heraushält. Um des lieben Friedens willen.

Sie ist sehr lieb und gütig. Muß nur richtig geleitet werden.

10 Abends Feurich-Saal. Ich rede vor dem Opferring. Bin gut in Form und gehe scharf mit Brüning ins Gericht. Großer Beifall selbst bei diesem Publikum.

Der Staatsanwalt beantragt Zuchthausstrafen bis zu 2 Jahren im Kurfürstendamm-Prozeß. Das ist das Gesicht dieser Judenrepublik! Eben kommen die Strafen: Gefängnis von 9 Monaten bis zu 2 Jahren. Barmat bekam 1 Jahr und

15 Bewährungsfrist. Abwarten!

Helldorff¹ und Ernst kommen Freitag vor Gericht. Aber da ist ja keine Schuld.

Den Abend bei Frau v. Dirksen. Magda ist mit. Sie ist sehr lieb zu uns. Sie mag mich gerne leiden und arbeitet tapfer für meinen Ruhm. Ich habe sie

20 auch sehr gerne. Die gute Mutter Dirksen. Lange Debatten, darin ich Sieger bleibe.

Der schöne, braune Herbst!

Ich bin sehr erschüttert über die furchtbaren Strafen.

Wir müssen arbeiten. Schon der Abrechnung wegen.

¹ Richtig: Helldorf.

24. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

24. September 1931. (Do.)

Man will Helldorff¹ unter allen Umständen schwer verknacken, obschon er ganz unschuldig ist. Um die Partei oder S.A. zu belasten. Morgen steigt der Prozeß.

5 Gestern tüchtig gearbeitet. Die Presse heult vor Wut. Der Kurfürstendamm hat es ihr angetan. Scharfen Aufsatz gegen das Gericht geschrieben.

Franke/München zu Besuch. Bringt einen Plan eines neuen Nachrichtendienstes, den die Rei.Prop. aufziehen soll. Noch manche Fehler. Aber im Kern richtig. Er ist ein brauchbarer Junge.

10 Mit Mei. ernste Auseinandersetzung.

Zu Hause fleißig gearbeitet. Abends Magda. Lieb geplaudert. Sektion Gneisenau. Kurz geredet und Film angeschaut. Zu Hause macht Magda Essen. Dann kommt Schweitzer. Photomontage zum K. u. Bln. fabelhaft. Wir erzählen bis tief in die Mitternacht.

15 Heute noch sehr früh. Gleich kommt Chef. Auf der Fahrt nach Hamburg.

25. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

25. September 1931. (Fr.)

Gestern früh: Chef abgeholt. Sieht schmal und kreidebleich aus. Hofmann² und Göring bei ihm. Gleich zu mir zu Hause zum Frühstück. Dort bleibt er 3 Stunden und ist ganz still und verschüchtert. Ich möchte ihm die Hand küssen, so verehere ich ihn. Er sagt nur wenig. Von Geli kein Wort. Ich auch nicht.

5 Ein bischen [!] Politik. Wir kommen bald an die Macht. Sauwut wegen der Kurfürstendamm-Urteile. Anruf bei Reichskanzler und Treviranus. Ihnen vorgestellt, wie unhaltbar solche Urteile sind und daß die Massen kaum noch ge-

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Hoffmann.

halten werden. Reichskanzler will sofort die Sache untersuchen. Treviranus
10 spricht selbst von einem Fehlurteil. Ich suche vielleicht nochmal den Reichs-
kanzler auf. So geht das nicht. Helldorff¹ muß freigesprochen werden. Und
heraus mit den anderen Gefangenen.

Die "nationale Opposition" will an dem 13. Oktober eine gemeinsame
Tagung abhalten.

15 Hugenberg ist sehr aktiv. Auch der Stahlhelm. Wir dürfen uns nicht ver-
drängen lassen.

Chef ist persönlich sehr rührend. Und im Kurfürstendamm ganz auf unserer
Seite.

20 11^h fährt er mit Tonak und Göring nach Hamburg. Göring macht wieder in
Freundschaft. Ich will auch keinen Krach mehr.

Franke Spionage. Nur keine Spitzel gebrauchen. Faule Sache.

Lippert/Hinkel. Umstellung Redaktion. Storch mehr Sport. Krause mehr
Lokales. Heute massiver Angriff gegen die Schandurteile.

25 Redaktionskonferenz: neue Linie. Brüning isolieren. Einzelne Volksparteiler
etwas schonen. Brüning soll seine Mehrheit verlieren.

Agrarische Gaue Versorgung Berlins. Große Aktion wird organisiert. Alle
wollen uns helfen. Sehen, was es gibt.

Mit Walter Granzow zu Magda. Sehr nett und überraschend. Magda süß.

Zu Hause Arbeit.

30 Abends nach Wannsee. Besuch Familie Eichstaedt. Sehr nett unterhalten.
Bis nachts [2]^h. Erregte Debatten. Kluge Hausfrau. Müde heim.

Heute viel Arbeit. Abends Rede Stettin.

26. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

26. September 1931. (Sa.)

Streit um die Verteidiger bei Helldorff¹. Ich laß Frank II kommen. Er
macht's wenigstens politisch richtig. Heute will ich wieder mit Treviranus Ver-
bindung aufnehmen.

¹ Richtig: Helldorf.

5 Gestern Menge Besucher. Neue Leiterin der Frauenschaft. Name vergessen. Ist aber glaube ich nicht das Richtige. v. Natzmer spielt bei Göring den jungen Mann. Macht guten Eindruck. Mit Franke Nachrichtendienst durchgesprochen. Jetzt sind wir einig.

10 Aufsatz zum Franzosenbesuch. Sehr scharf. Der Angriff ist wieder da. Gut geworden.

Auwi kommt, redet stundenlang und ist sehr nett. Er erzählt mir die Tragödie Gemeinder, die er aus nächster Nähe mitmachte. Ohne Pfarrer beerdigt, seine Schwester betet am Grabe kniend vor 3 000 Menschen laut 3 Vaterunser. Unser Schicksal! Aber auch da muß durchgebissen werden.

15 Hetze durch den Tag. Fahrt Stettin. Überfüllt. Ich bin fabelhaft in Form. Polizeioffizier warnt und wird coram publico furchtbar abgebürstet. Scharf gegen Brüning. Endlose Begeisterung.

In fremdem Auto rasende Fahrt Berlin. 2^h nachts zu Hause.

Heute schöner Sonnabend. Magda kommt. Freude ohne Maßen.

27. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

27. September 1931. (So.)

Gestern mittag in der Reichskanzlei bei Brüning. Ich wurde gleich vorge-
lassen, er war sehr liebenswürdig und nahm schweigend meine Anklagen in
Sachen Kurfürstendamm und Rotmord entgegen. Nachher gab er alles zu.
5 Auch er empfindet die Urteile als unerträglich und wendet sich scharf gegen
den roten Terror. Von einem Verbot ist keine Rede. Staatssekretär Weißmann¹
wurde beauftragt, alles, was dahinzielen könnte, zu verhindern. "Ich bin kein
Antisemit. Ich muß vorsichtig sein. Ich habe den Richter wissen lassen, daß
ich für Helldorff² eine hohe Strafe unverständlich finden würde."

10 Der ewige Zauderer! Zu mir voll Charme und Kompliment. Ich wehre jedes
politische Gespräch ab. Er findet unsere Reserve in Sachen Franzosenbesuch
sehr klug. Im übrigen beschränke ich mich auf den Protest gegen die Behand-
lung der Partei durch den Marxismus. Er gibt halb zu und nimmt halb zurück.
Von Brüning ist nichts zu erwarten. Zaghafteigkeit!

¹ Richtig: Weismann.

² Richtig: Helldorf.

15 Für Helldorff¹ und die anderen Gefangenen wird etwas getan. Auch Staatssekretär Joel ist da und bekommt Instruktionen. Armer Stenig! Aber Brüning hütet sich wohlweislich, etwas gegen die S.P.D. zu sagen oder zu tun. Jesuit! Zentrum!

20 Das Gespräch vollzieht sich höflich in der Form, aber sehr scharf in der Sache. Ich gehe keinen Zentimeter zurück. Das imponiert ihm. Ich merke, wie gut mir meine splendid isolation bekommt. Wenn wir alle so verhandelten, dann wären wir weiter.

Das Arbeitszimmer ist ganz still. Hier ist kein Volk. Der Schreibtisch regiert. In der Reichskanzlei herrscht über mein Erscheinen großes Aufsehen. 25 Brüning hat meinetwegen den Kabinettsrat unterbrochen. Er will uns also milde stimmen.

Büro: scharfer Aufsatz gegen den Franzosenbesuch und für Helldorffs¹ Freispruch. Nun bin ich auf die Wirkung gespannt. Briand und Laval sind heute in Berlin. Farce!

30 Streit um die Verteidigung. Sack macht Sperenzien. Ich will nun Frank II. Der liegt am besten politisch. Ich sehe im Prozeß vom Dienstag keine Gefahren mehr.

Arbeit, Arbeit, Arbeit! Angriff gut. Scharf und aggressiv. Meinshausen hat Angst um Verbot der Partei. Unsinn!

35 Zu Hause gearbeitet, daß es raucht.

Dalugue² kommt: R.W. will mit Hitler verhandeln. Wir sollen zu Brüning eine "gemäßigte Opposition" einnehmen. Das könnte denen so passen. Ich werde mich mit Händen und Füßen dagegen sträuben. Entweder regieren oder schärfste Opposition. Schupo macht große Manöver. Man muß die R.W. dar- 40 auf hetzen. Gegen die K.P.D. muß gehandelt werden. Das sieht auch Brüning und die R.W. ein. Und wer kann handeln? Nur wir!

Dalugue² ist sehr brauchbar. Feiner Kerl! Ich weihe ihn ein, daß ich bei Brüning war. Er kann schweigen.

Morgen soll Chef Schleicher treffen. Ich muß ihn vorher noch sprechen.

45 Magda ist da. Sehr glücklich. Heute mittag kommen Lola und Harald nach. Ich nehme Harald mit nach Stendal, wo ich rede.

Grauer Sonntag. Franzosen in Berlin. Wir warten auf unsere Stunde.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Daluege.

28. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

28. September 1931. (Mo.)

Gestern: nachmittags Auto Stendal. Schweitzer und Harald mit. Rasende Fahrt. Stadt geschmückt. Saal 4 000 Personen überfüllt. Fabelhafte S.A. Männer. Altmärkische Bauernsöhne. Hünen! Ich rede in bester Form. Alles von Kraft und Zucht. Endloser Beifall.

Gleich zurück Berlin. Harald schläft an meiner Schulter. Ein süßer, lieber Junge.

10^h Berlin Magda. Köhn und Stoffregen sind auch da. Ich bringe Schweitzer und zwei knorke S.A. Männer mit. Konferenz über Brennessel. München scheint etwas zu sabotieren.

K. und Stoffr. sind tolle Spaßmacher. Wir haben uns gesund gelacht.

Hamburger Wahlergebnis: wir haben 40% gewonnen. Von 145 auf 212 000. Fabelhafter Sieg. Auch D.N.V.P. gewonnen. Ebenso K.P.D. S.P.D. 10% verloren. D.V.P. halbiert. So ist's recht. Haut sie zusammen.

Dieses Ergebnis wird nicht ohne Folgen bleiben.

Die Franzosen sind mit Hochrufen empfangen worden. Wasser auf unsere Mühlen. Nur weiter so. Der Sieg ist schon unser. Heute abend München.

30. September 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

30. September 1931. (Mi.)

Montag: Konferenzen. Redaktion kurz aufgemöbelt. Sef. Hofmann (Magdas "Führer") kurz empfangen. Magda hat ihm unrecht getan. Braver Kerl, uralter Pg., etwas unfähig, aber treu.

Brinkmann¹ schlägt Gehaltskürzungen vor. Meinshausen wird gegen ihn ausfällig. Ich weise ihn sehr scharf zurück. Bez.Führer. Ich erörtere die Lage und das Hamburger Ergebnis. Großes Aufsehen in der Presse. Wie stehen wir da!

¹ Richtig: Brinckmann.

Magda Habsburger Hof. Sie ist selig. Günther Quandt will ihre Wohnung übernehmen. Nun wird ein Häuschen gesucht und dann geheiratet. Ich bin ganz glücklich. Süße Magda.

10 Nach München. Franke berichtet. Konferenz mit Schumann und Fischer. Spionagedienst wird beschlossen. N.D.Abtg. unter Schumann.

Schulz Unterredung. Scharfer Protest gegen Femeroman von H. H. Ewers. Das ist ja Asphalt. Schulz schreibt sehr scharf an die Nachtausgabe.

15 Hierl über Konopath. Ich polemisiere heftig gegen diesen Rassenmaterialismus. Zuerst programmatische Klärung nötig. Hierl wird sehr ruhig und verspricht Abhilfe. Armer Konopath! Sein Fleischmarkt und sein "Nordischer Ring" werden auch draufgehen.

Dreher hat ein Auge verloren. Armer Kerl! Aber guten Muts!

20 Bei Schwarz. Erzählt mir die ganze Tragödie Geli. Furchtbar schon anzuhören. Armer Chef!

Zu Amann. Mit einem Arm, aber wieder kregel. Unverwüstliche Natur. Ich hab ihn trotz allem sehr gern. Tobt wieder im Gelände herum, als wäre nichts geschehen. Er wäre beinahe verblutet.

25 Auf dem Flur treffe ich Hitler. Schwarz und grau. Mir kommen direkt die Tränen. Nein, er verdient solches Unglück nicht.

Korrekturen. Unterredung mit Forster. Ein lauter, prahlerischer Junge.

30 Telephonate Berlin: Helldorff¹-Prozeß auf 8. Oktober verschoben. Das ist Brünings Hand. Angriff auf 3 Wochen verboten. Rache für Hamburg. Das ist Severings Hand.

Abends bei Hitler. Wohnung ganz leer und traurig. Alles weint um Geli. Er selbst ist ganz grau und still. Aber gefaßt. Zu mir wie ein Vater. Er mag Magda sehr gerne.

Erörterung der Weltlage. Meint, wir kommen in diesem Winter an die Macht. Ich teile den Optimismus nicht. "Am Ende sollen nur Nazis regieren." Das beruhigt mich sehr. Mir hängt die "nationale Opposition" zum Halse heraus. "Und ein Strafgericht soll abgehalten werden." Bravo! Ohne das wird Deutschland nicht gesund. Die Schmach kann nur mit Blut abgewaschen werden. Hitler denkt da genau wie ich.

40 Er fährt mich noch zum Bahnhof. Adieu, Hitler! Ich drücke ihm fest die Hand. Heimfahrt mit Schulz. Er spricht scharf gegen Göring. Etwas Mießmacher.

[Hölzken] am Bahnhof. Entlassen. Von S.A. und Buch gestürzt. Schau nicht dahinter.

45 Bis spät in die Nacht K. u. Bln. zu Ende korrigiert - wird ein fabelhaftes Buch. Ich freu mich auf sein Erscheinen. Wird mein Renommé gewaltig heben.

¹ Richtig: Helldorf.

Heute endlose Konferenzen. Abends rede ich Halle. Magda fährt mit.
Frau Görings Mutter gestorben. Arme Karin!¹
Wir haben persönlich viel Unglück. Ich warte auch auf einen Schlag. Dafür
aber wird das Schicksal unsere Politik segnen.
50 Es gibt doch noch eine Gerechtigkeit in der Welt.
Stark bleiben und Nerven behalten.

1. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

1. Oktober 1931. (Do.)

Gestern: viel Not und Sorge um das Geld bei Angriff und Gau. Gehälter
müssen gekürzt werden. Wie ist das schrecklich. Krach mit Meinshausen. Ich
habe ihm Taktlosigkeit vorgeworfen. Aber mit Recht. Er will mich beugen,
5 aber ich denke nicht daran. Zum Schluß, als er merkt, daß es ernst wird, muß
er nachgeben.

Lippert und Hinkel. Große Bestürzung über das Angriff-Verbot. Jetzt sind
sie alle trostlos. Sollten besser aufpassen.

Konferenzen, Konferenzen. Eilends heim. Essen geschluckt. Nach Halle.
10 Magda fährt mit und ist über die Maßen süß. Und ganz Hingabe.

Ich rede in 2 überfüllten Sälen, gut in Form. Rauschende Ovationen.

Lange noch mit den Pgn. parlavert. Magda schläft unterdeß ganz selig.

Nach Berlin. Mit Magda überlegt, wann wir heiraten und wie wir uns ein-
richten. Wir wollen ein ganz kleines Haus mieten. Und dort unsere Zuflucht
15 haben.

Büro: Knatsch, Sorge, Hinkel hängt mir den Kopf voll. Rebellion unter der
Beamtschaft wegen Gehaltskürzung. Ich mache ihnen das klar, und da er-
klären sie sich bereit, auf noch mehr zu verzichten und einen Gekündigten
weiter zu halten. So ist der Mensch! Fabelhafte Kameradschaft! Auch ich habe
20 nun mein Leben eingeschränkt.

Ich spare auf Heirat. Und freue mich sehr.

Heute abend Sportpalast. Frick redet mit. Arbeiterversammlung. Muß noch
Referat ausarbeiten.

¹ Richtig: Carin.

2. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

2. Oktober 1931. (Fr.)

Sportpalast überfüllt. Fast nur Arbeiter. Versammlung voll kämpferischem Elan. Frick redet scharf gegen Brüning. Polizei verbietet ihm das Reden. Ungeheurer Tumult. Nur mit Mühe bekomme ich diese 16 000 Menschen zur
5 Ruhe.

Ich rede über eine Stunde und lege ein hartes Bekenntnis zum Sozialismus ab. Am Schluß ungeheuer starke und eherne Begeisterung.

Mit Frick und Bez.Führern noch zusammen. "Nationale Opposition" tritt
10 übernächsten Sonntag in Bad Harzburg zusammen. Dort werden die Kampfentschlüsse gegen Brüning gefaßt. Frick ist sehr tapfer. Morgen verhandelt Chef mit R.W. In Acht nehmen! Die Schufte wollen ihn breitschlagen: "Gemäßigte Opposition." So seht Ihr aus!

Heute ist mir gesundheitlich wieder wohl. Abends rede ich in Chemnitz. Herrlicher Herbst!

3. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

3. Oktober 1931. (Sa.)

Gestern: morgens im Heidi Arbeit fertig gemacht. Zu Magda Mittag. Harald ist süß. Ich möchte den Jungen immer bei mir haben.

Neues Haus besichtigt. Draußen im Grunewald. Entzückend gelegen. Noch
5 nicht ganz fertig, aber für uns wie geschaffen. Ein Nest! Süße Magda.

Sie wird es mieten, und Weihnachten soll Heirat sein. Wie ich mich freue!

Nach Chemnitz. Lange, stumpfsinnige Fahrt. Schlaf. 21^h Ankunft. Toller Betrieb schon am Bahnhof. Sporthalle von 12 000 Menschen überfüllt. Ich rede wie ein Gott. Sehr scharf. Tolle Begeisterung. Eine sehr gute Presse.

10 Mit Herren der Industrie zusammen. Von der Chemnitzer Handelskammer. Das sind verlorene Menschen. Denken nur an Wirtschaft, Tarife, Löhne. Sehen in uns eine Geldschrankgarde; die werden sich täuschen. Ich steche ihnen den Star.

15 Bis 3^h nachts noch mit Polizeioffizieren zusammen. Ganz unsere Leute. Ich freunde mich mit ihnen an. Bringen mich noch zur Bahn. Fabelhafte Kerls!

Todmüde Berlin. Schi. wieder da. Sieht gut aus. Schnelle Arbeit. Kaiserhof Chef. Dr. Wagener, Funk und ein Stahlhelmführer. Stahlhelm sucht Anlehnung. Das sind Intriganten allesamt. Wir haben ihm die kalte Schulter gezeigt. Wir wollen die Macht, und zwar allein.

20 Aussprache mit Hitler. Brünings Position wankt. Heute hat Chef erste Unterredung mit Schleicher. Danach kommt der Reichspräsident an die Reihe. Nun geht's aufs Ganze. Man will uns auf Eis legen. Hitler/Landgraf, werde hart! Ich schmiede und hämmere. Er wird die Kiste schmeißen. Wir sind auf alles gefaßt, auch wenn die Roten losschlagen.

25 Unterredung Röhm. Stennes war bei ihm und hat die weiße Flagge geschwenkt. Das ist das Ende der ganzen Schurkerei. Der Hintermann Ehrhardt ist entlarvt. Nun aber auch stur bleiben. Wir haben alle Trümpfe in der Hand.

Zu Hause. Arbeit war hart diese Woche. Aber sie ist getan. Nun schlafe ich eine Stunde.

30 Und dann kommt Magda.

4. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten.

4. Oktober 1931. (Sa.)

Magda und Lola gestern abend. Haus einrichten überlegt. Das macht Freude. Magda blieb da. Sie ist süß und gütig.

Ein herrlicher Sonntag. Wir werden ihn vertuen.

5 Morgen beginnt Redereise. Crefeld, Rheydt, Düsseldorf, Magdeburg. Damit bin ich für eine Woche gehandicapt. Heute aber will ich Freude haben.

5. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

5. Oktober 1931. (Mo.)

Gestern: mittags mit Magda und Lola neues Haus aufgeteilt. Wir kommen nicht aus.

Nachmittags Kaiserhof. Chef ruft mich zuerst allein herauf. Entscheidende
5 Konferenz. Er war Sonnabend bei Schleicher, der ihm im Auftrage Brünings folgende 3 Fragen vorlegte: 1.) Sind Sie bereit, Brüning zu tolerieren? 2.) Sind Sie bereit, in ein Kabinett Brüning einzutreten? 3.) Sind Sie bereit, allein die Verantwortung zu übernehmen?

Ad 1.) Nein, unter keinen Umständen. Bravo.

10 Ad 2.) Jawohl. Bedingung: sofortige Neuwahlen.

Ad 3.) Jawohl, sofort.

Die Dinge kommen ins Rollen. Wir wollen zuerst auf Preußen verzichten, wenn wir im Reich entscheidende Machtstellung bekommen. Hugenberg kommt garnicht in Frage, da er bei Hindenburg nicht toleriert wird. Er hat sich
15 durch schlechtes und stures Taktieren unmöglich gemacht. Auch weiß man von ihm, daß er nur ein wildgewordener Spießler ist und nicht Träger einer Weltanschauung.

In Preußen kann der Marxismus durch einen Staatskommissar in die Knie gezwungen werden. Jedenfalls sind wir zu allem entschlossen. Die sog. nationale
20 Opposition wird das Nachsehen haben. Sie wollte ja nur an unseren Rockschößen in den Olymp.

Chef sehr siegesgewiß. Mir etwas zu optimistisch. Aber immerhin, besser als ohne Glauben.

Am Sonnabend wird er wahrscheinlich zu Hindenburg gehen. Die Dinge
25 können sich nach seiner Darstellung noch diese Woche entscheiden. Als er mir das sagt, klopft mir das Herz bis zum Halse vor Freude.

Unten im Teeraum. Er ist zu Magda sehr rührend. Und tut uns allen in seinem bitteren Leide sehr weh. Der gute Hitler!

Er erzählt von Slezak, den er sehr verehrt.

30 Abends: wir fahren alle zu Magda. Dort wird gegessen, ich rede noch kurz in Steglitz im Parkrestaurant vor wie irrsinnigen Menschen. Zurück. Hoffmann¹ macht tolle Zauberstücke, Harald ist süß. Und dann entwickelt der Chef Baupläne für Berlin. Phantastisch genial. Für Jahrtausende. Eine Idee in

¹ Richtig: Hoffmann.

35 Stein. Er ist seiner Natur nach Künstler. Wir sitzen bis 3^h nachts. Er ist sehr aufgeräumt. Zum ersten Mal wieder.

Nach Hause. 3 Stunden Schlaf. Jetzt sitze ich wieder auf der Bahn. Heute Crefeld, morgen zu Hause, dann Düsseldorf. Mein Herz ist voll von Freude und Spannung. Hamm! Weiter!

6. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

6. Oktober 1931. (Di.)

Crefeld: gestern am Bahnhof großer Empfang. Die alte Parteigarde ist angetreten.

Ich schlafe 3 Stunden in einem kleinen, verschwiegenen Hotel.

5 Abends rede ich vor 8 000 Menschen. Ich bin gut in Form.

Lange noch mit den Pgn. zusammen gesessen. Spät ins Bett.

Wie eine Ratte geschlafen. Nun bin ich ganz frisch.

Gleich geht's nach Neuß und dann nach Rheydt.

Zur Mutter! Ich freue mich wie ein Kind.

7. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

7. Oktober 1931. (Mi.)

5 Gestern: Unterredung mit Pfeffer. Er saß im Hotel. Er erklärt mir noch einmal die ganze Affäre rund um Stennes. Von seinem Standpunkt natürlich. Er ist ein witziger Kopf. Und weiß seine Gedanken so ulkig darzustellen, daß man aus dem Lachen nicht herauskommt. Er macht jetzt in Anständigkeit. Ist aber ein durchtriebener Junge. Man muß bei ihm die Worte auf die Goldwage legen. Er sucht wieder Beschäftigung. Es muß auch schrecklich sein, so ohne Arbeit herumzulaufen.

- Ich werde dem Chef Bericht erstatten.
- 10 Nachricht aus Berlin: Curtius zurückgetreten. Gesamtkabinett will demissionieren. Ob es nun zum Bruch kommt, oder ob noch eine Zwischenlösung möglich ist? Ich warte auf Abruf nach Berlin. Alles ist in Hochspannung.
- Abfahrt Auto. Gute Presse. Kurz in Neuß bei Hans. Hertha ist unausstehlich. Hans leidet unter ihrem Pantoffel. Aber sonst ein guter Kerl.
- 15 Nach Rheydt. Zu Hause. Mutter! Liebe Mutter! Bei Konrad große Armut. Ich helfe ihn [!] und Mutter, soviel ich kann. Aber auch mein Geld ist ja leider begrenzt. Mutter ist die alte.
- Zum Grab von Vater und Hubert Hompesch. Trauer und Wehmut.
- Abends rede ich in der Rheydter Stadthalle. Überfüllt. Die große Sensation.
- 20 Ich bin blendend in Form. Fabelhafter Erfolg. Heute natürlich Stadtgespräch.
- Bis spät in die Nacht mit den Leuten, auch den früheren Schulkameraden zusammen. Herbert, Nölles, Ebeling, Kaumanns. Spießer und wilde Bürger. Untauglich.
- Bis 5^h nachts noch mit Mutter erzählt. Konrad ist toll radikal.
- 25 Geschlafen, geschlafen. Ferngespräch mit Magda. Chef will mich rufen, wenn es in Berlin so weit ist. Ich zittere vor Spannung, wenn ich daran denke.
- Eben Mutter gesagt, daß ich heiraten will. Alles auseinandergelegt. Sie ist sehr still geworden. Aber wenn sie Magda erst kennt, dann wird das alles anders sein.
- 30 Ich habe große Sehnsucht nach Magda. Sie ist so süß.
- Kurz vor Weihnachten wird geheiratet. Dann habe ich für mich den Frieden. Gleich Auto Düsseldorf. Dort rede ich heute abend.
- In der Nacht nach Berlin zurück. Hoffentlich liegt dann das Kabinett am Boden.
- 35 Dort Arbeit, Entscheidung, und Wiedersehen mit Magda.

8. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

8. Oktober 1931. (Do.)

Gestern: mittags mit früheren Schulkameraden zusammen. Viel Gequatsche. Sie schenken mir einen silbernen Bleistift.

Im Auto Düsseldorf. Gleich Hotel. Zeitungen. Schlaf.

5 Mit Prang zur Versammlung. 2 Tonhallensäle überfüllt. Tolle Begeisterung.
Ich bin fabelhaft in Form. Danach todmüde.
Im Nachtzug heim. Nervöser Schlaf. Berlin.
Brünings Versuch noch in der Schwebel. Neue Notverordnungen. Schluß
mit der persönlichen Freiheit. Verfassung eine Farce. Letzte Zuckung des
10 Systems.
Gleich werde ich mich orientieren. Ganzer Tisch voll Arbeit.
Dazu noch heute abend in Magdeburg reden. Brechreiz!

9. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

9. Oktober 1931. (Fr.)

Gestern: mittags Chef Unterredung: die Lage. Er war am Abend vorher mit
Dingeldey zusammen. Volkspartei will von Brüning los. Wenn sie das will,
dann sind wir an der Reihe. Hugenberg sucht uns die Führung zu nehmen. In
5 Harzburg sollen wir öffentlich festgenagelt werden und Hugenberg zum "Füh-
rer" der "nationalen Opposition" ernannt. Ich habe Hitler gewarnt. Er wird
aufpassen. Am morgigen Tage geht er zu Hindenburg. Davon hängt alles ab.
Bekommt er Kontakt, dann versuchen wir ganze Lösung, er übernimmt den
Kram und es wird gewürfelt. Wenn nicht, dann wird Hugenberg oder Frick
10 vorgeschickt. Innen- Wehr- und Außen- sind unsere Ziele. Brüning laboriert
noch immer. Er wird kaum zu Rande kommen. Bald fällt die Entscheidung.

Chef ist sehr nett und vor allem optimistisch. Nun heißt es Nerven behalten
und ganz durchgreifen. Ich schalte mich feste ein. Bleibe aber vorläufig ganz
im Hintergrunde.

15 Büro viel kleiner Dreck. Dazu hat man kaum Zeit und Lust. S.A.F. Schmidt
gibt Bericht über Helldorf-Prozeß. Er beginnt heute.

Hanke beklagt sich über Fellmer. Meinsh. zurechtgebügelt. Die Geldfrage.
Wir müssen an die Macht, da wir sonst in Schulden ersticken.

Hinkel klagt über Amann und Zierler. Armer Angriff!

20 Zu Hause Arbeit. Magda kommt mit Harald. Beide so süß. Harald weiß nun
alles. Er ist so lieb zu mir. Ein guter Junge!

In fremdem Auto nach Magdeburg. Genthin schwere Autopanne. Wir glau-
ben zuerst an Attentat. Ich mit Harald nach Magdeburg weiter. 10^h Ankunft.
Riesenempfang! Ich rede sehr gut. Tolle Ovationen. v. Alvensleben fährt uns

25 zurück. Magda und Tonak in Genthin aufgenommen. Rasende Fahrt. Um 9^h Berlin. Todmüde. Ins Bett.

Heute wieder ins Joch. Sportpalast. Sehr wichtig. Ich gebe präzise Erklärungen ab. Davon hängt viel ab.

Die Dinge rollen. Wohin?

10. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

10. Oktober 1931. (Sa.)

Heute geht Chef zu Hindenburg. Die Nachtausgabe brachte gestern wider Loyalität diese Nachricht, die geheim war, ganz groß. Schuß von hinten gegen uns. Hugenberg will uns die Handlungsfreiheit nehmen. Hat sie uns aber erst
5 recht gegeben. Scharfe Telephongespräche. Man will uns anscheinend in Harzburg überrumpeln. Wir sind gewarnt. Chef Sauwut. Ich schüre. Gut, denn es geht doch gegen die Reaktion. Dr. Kriegk ist der Sündenbock.

Stahlhelm: Seldte, Düsterberg¹, Wagner, Morosowicz. Düsterberg¹ faselt von Aufrüstung. Dummköpfe und Spießer. Wollen uns bescheißen. Wir müssen
10 auf der Hut sein. Gut, daß Chef nun klar sieht. Er fertigt diese aufgeblasenen Patrioten ab, daß es knallt. Ein fabelhafter Kerl!

Zu Hause im Flug Arbeit. Rede Sportpalast präpariert. Scharfe Präzisierung unserer Handlungs- und Entschlußfreiheit in der nat. Opposition. Hitler selbst hat die Sätze mit formuliert. Sportpalast überfüllt. Hinkel redet sehr laut und
15 inhaltslos. Ich bin gottlob fabelhaft in Form. Und rede wie nie. Tolle Begeisterung.

Brüning hat ein Notkabinett zusammengestoppelt. Unter dem Druck der voreiligen Veröffentlichung der Nachtausgabe. Die Judenpresse wiehert vor Wut. Heute wird bei Hindenburg die Entscheidung fallen. Volkspartei will
20 stark bleiben gegen Brüning.

Nach dem Sportpalast bei Magda. Schweitzer macht tolle Witze. Und dann erzählt Chef vom November 1923. Eine Tragödie. Er ist ein herrlicher Mann. Ich liebe ihn.

Jetzt geht's nach Harzburg. Dort heißt es aufpassen.

¹ Richtig: *Dueterberg*.

- 25 Göring geht mit zu Hindenburg. Schade!
 Chef sehr gut zu mir. Straßer war gestern wieder stur und eigensinnig. Neid
 und Haß!
 Aber schweigen wir davon.

12. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 62 Zeilen Gesamtumfang, 62 Zeilen erhalten; Zeile 5 leichte Schäden.

12. Oktober 1931. (Mo.)

- Samstag: Ich fahre am R.P.Palais vorbei. Hitler ist drin. Draußen stehen
 Menschenmassen, die begeistert Heil rufen. 1 1/4 Stunde dauert die Visite.
 Ich fahre gleich danach zum Kaiserhof. Bericht: der alte Mann hat aufmerk-
5 sam zugehört. Er hat zum ersten Mal über uns erfahren. Sich noch über viele
 Lächerlichkeiten [...] [...] den Schwung und die Hoffnung, die wir darstellen,
 verstanden. Hitler hat ihm alles vom Militärischen aus klargemacht. Aber er
 ist auch ganz in seiner schurkischen Umgebung eingesponnen. Meißner hat
 Chef sehr sekundiert. Will anscheinend schwenken. Resultat: wir sind hoffähig.
10 Der alte Mann kennt uns von Angesicht zu Angesicht. Chef nennt ihn ver-
 ehrungswürdig. Aber was heißt das? Er ist seinem Amt nicht im Mindesten
 gewachsen. Ein Unglück für Deutschland.

 Nun sind die Dinge wieder in der Schwebe.

 In der Presse die große Sensation.

- 15 Gegenschlag der "Preußen": 4 S.A. Lokale werden geschlossen. Wir funken
 gleich dagegen. Grzesinski wird von Meißner niedergeboxt. Hindenburg weiß
 garnicht, was aus seinen Notverordnungen gemacht wird. Man muß es ihm
 deutlicher sagen. Hier ist der Weg.

- 20 Hugenberg hat eine Resolution für Harzburg ausgearbeitet. Blutiger Dilet-
 tantismus. Wir schreiben eine neue. Chef in Form. Ich sekundiere. Vor allem
 außenpolitisch einwandfrei.

 Mit Magda in der Halle des Kaiserhof Kaffee. Dann los. Vor dem Hotel
 Menschenmauern. Abfahrt Harzburg. Drittes Auto Göring. Halberstadt Abend-
 rast. Große Sensation im Dorf.

- 25 2^h nachts Ankunft. Hitler ist wütend, da man uns an die Wand quetschen
 will. Frick voll Angst, da Hitler nicht sprechen will. Ich rede noch eine Stunde
 allein mit ihm. Mehr Distanz nach rechts. Ich schlage vor: neue, ganz scharfe

Erklärung als Aufruf an die Partei. Die durch Epp nachmittags verlesen lassen. Alles ist entsetzt. Chef auf meiner Seite.

30 Um 4^h ins Bett. Göring macht sich wichtig und intrigiert.

Sonntag: gleich Krakeel. Hitler soll reden. Ich schlage vor: er selbst verliest die Erklärung. Alles in der Schwebe. Wir arbeiten zu zweit den Aufruf aus. Fabelhaft klar und präzise. In der Fraktionssitzung. Chef spricht kurz. Dann die Erklärung. Soweit, so gut.

35 Mit der D.N.V.P. gemeinsame Fraktionssitzung. Ach, was sind wir Wilde doch für bessere Menschen! Oberfohren seicht und plustert sich. Bravo, Kube! Er schreit vom Sozialismus, daß die Wände dröhnen. Allgemeines Entsetzen.

Krach um die Ausschmückung des Saales. Der Stahlhelm ist unverschämt und illoyal. Ins Hotel. Kampf um Hitler. Frick kompromisselt. Göring Chefs böser Geist.

Vorbeimarsch der S.A. Bravo, Jungens! Stahlhelm wird geschnitten.

Unterredung Chef - Hugenberg. Eine Stunde. Saal gedrückt voll und wartet. Ich sitze in der Menge und verzichte auf meinen "Ehrenplatz". Brechreiz.

45 Endlich kommen die beiden H. Chef kreidebleich vor Wut. Hugenberg wird von Theaterlärm begrüßt. Das gönn' ich Dir, Hitler! Hug. spricht. Ganz brav. Ein Nußknacker!

Heil Hugenberg! Das klingt so hohl.

Dann Chef. Vor Wut schlecht in Form. Aber doch noch turmhoch über allen anderen.

50 Seldte hält eine Kriegervereinsrede. Düsterberg¹ flötet eine verstimmte Klarinette über Abrüstung. Graf Kalckreuth spricht von den Bananen. Schacht wirft die Bombe. Massive Anklagen gegen die Reichsbank. Heute die große Sensation. Vielleicht stolpert Brüning darüber.

55 Claß liest ein schlechtes Kolleg über Außenpolitik. Graf Goltz greift brav Hindenburg an. Alle werden vor den Kopf gestoßen. Viel Feind, viel Ehr! Weg zur Macht! Nein, zum Biertisch!

Eine organisierte Illoyalität gegen uns. Seldte spricht zu 13 Jahren Kampf. Mit und für Stresemann?

60 Ich hab das Kotzen. Heraus! Draußen steht S.A. Und brüllt Heil! Liebe Jungens! Umarmen möchte ich jeden. In Berlin in der Nacht einer wieder durch Herzschuß getötet. Was geht das die "nationale Opposition" an? Distanz! Im Hotel. Hitler bleich vor Wut.

65 Heilsame Lehre. Nie wieder wird eine gemeinsame Kundgebung der Leute gemacht. Nur Konferenz der Führungen. Das ist auch sein Entschluß. Gottseidank. Ergebnis von Harzburg.

¹ Richtig: *Düsterberg*.

Nach Berlin. Wernigerode Rast. S.A. tritt an. Kinder, Kinder, wir sind wieder unter uns. Wir sind von besonderer Sorte. Weiter nach Berlin. Kleinen Zusammenstoß mit Göring. Wegen Tonak. Aufgeblasener Tropf. Die dicke Eitelkeit!

70 Um 3^h nachts daheim. Magda Anruf. Süße Frau. Schlaf bis heute 12 Uhr. Wie aus dem Tod erwacht. Presse rast über Schacht. "Wirtschaftlicher Landesverrat". Weil er die Wahrheit sagte. Regierung stammelt Entschuldigungen.

Morgen beginnt der Reichstag. Volkspartei will stark bleiben. Nun hängt's an der Wirtschaftspartei. Armer Brüning!

75 Wenn er fällt, dann sind wir dran. Dann aber möglichst schnell die Reaktion ausbooten. Wir wollen allein die Herren von Deutschland sein.

Chef ist sehr gut zu mir. Ich stehe wieder fest nach allen Seiten.

13. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

13. Oktober 1931. (Di.)

Montag: Schlaf. Büro. Bei Magda Mittag. Süß und lieb. Arbeit. Kaiserhof: Hitler ärgert sich halbkrank über die Scherlpressen. Quittung für Harzburg. Gönne ich ihm. Feste weiter gebohrt.

5 Harald ist süß. Büro. Attentatsgefahr. Kurze Besprechung mit den Bezirksführern. Lage. Alles klar. Kurz Kaiserhof. Hitler gewarnt. Dann heim. Magda hat Essen gemacht. Wir sind so gut zueinander. Um 12^h nachts los. Mit Tonak in Magdas Wohnung geschlafen. Alles gut gegangen.

10 Dienstag: morgens ist Magda ganz süß. Reichstag Fraktion. Wir gehen nicht ins Plenum hinein. Nur wenn abgestimmt wird über Brüning. Göring ist sehr nett. Man muß ihm also übers Maul fahren. Wird ich machen.

Mit Epp bei Magda Mittag. Epp ist begeistert.

Reichstagsöffnung. Draußen steht das Volk. Der Gummiknüppel wacht über dem Parlament. Kotzreiz!

15 Während Brüning redet, bleiben wir draußen. Affenkomödie! Morgen wird Frick eine Erklärung für uns abgeben.

Um 1/2 5^h ist alles zu Ende. Ich bekie den alten Oldenburg/Januschau. Er geht morgen zu Hindenburg. Soll für uns plädieren. Er mag mich sehr gerne leiden. Umarmte mich, als er mich sah.

- 20 Nach Hause im Schnellfeuer der Photographen. Attentatsgefahr? Man darf sich nicht nervös machen lassen.
Brünings Schicksal hängt an ein paar Stimmen. Geb's Gott, er fällt.
Gleich kommt Magda. Ich freue mich.

14. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

14. Oktober 1931. (Mi.)

Magda, Lola, Harald. Harald ist so süß und zärtlich. Er hat mich sehr lieb. Ein herrlicher Junge!

- 5 Nachher mit Magda allein Hochzeit überlegt. Frau v. Dirksen lädt sich selbst ein. Sie ist so gut zu uns. Spät abends ruft Chef noch an. Magda und ich fahren zum Kaiserhof und essen dort allein mit ihm. Er will heute eine offene große Antwort auf die gestrige Brüning-Rede geben. Bravo! Die ist sehr schwach.

- 10 Es geht nun um die Wurst. Auf einige Stimmen kommt es an. Wenn Brüning stürzt, dann wird die S.P.D. betraut. Die scheitert, und dann sind wir an der Reihe. Aber ich bin skeptisch. Ich glaube noch nicht an die Macht.

Bis spät in die Nacht von Pfeffer erzählt. Er ist ein toller Kerl. Aber ein amüsanter. Ist in Berlin. "Zum Sprung bereit."

Heute Debatte. Wir geben nur durch Frick eine Erklärung ab.

- 15 Alles voll Spannung. Freitag/Sonnabend fällt die Entscheidung.
So oder so, am Ende ist der Sieg unser.

Angriff-Beschwerde vom Reichsgericht verworfen. Verbot bleibt. Zum Schweigen verurteilt.

15. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

15. Oktober 1931. (Do.)

Gestern: Reichstag Gequatsche. Alles gegen uns. Frick verliest eine Erklärung. Mittelmäßig. Man sucht mich von der internen Fraktionsarbeit auszuschalten. Ich bin da ganz stoisch.

5 Ansonst ist mir der ganze Reichstag zuwider. Man wird dort so müde. Ich bearbeite den alten Januschauer. Er geht morgen zu Hindenburg.

Dietrich spricht. Sehr schal. Wir deckeln ihn zu. Landvolk und Wirtschaftspartei gegen Brüning. Volkspartei bleibt fest. Er kann fallen. Ich wage das noch nicht zu hoffen.

10 Nach all dem Gerede nach Hause. Eine Stunde Ruhe und Sammlung.

Mit Magda, Lola und Chef Kino. "Berge in Flammen". Ein fabelhafter Kriegsfilm. Hart und sentimentalitätslos. Dabei gegen Italien sehr klug. Luis Trenker sehr stark. Wir sind alle begeistert.

15 Bei Magda. Chef ist nervös. Geht es doch um alles. Aber ich glaube, er ist zu optimistisch. Hat am Abend die Wirtschaftspartei verarztet: All diese Scheißhaufen haben jetzt Bedeutung. Hoffentlich nicht mehr lange.

Magda hat Sauwut auf Göring. Er hetzt infam gegen mich.

Heute geht die Debatte weiter. Oberfohren hat gestern arrogant gesprochen. Führerschaft Hugenberg's proklamiert. Auf die Finger klopfen.

20 Morgen kommt die Entscheidung.

16. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

16. Oktober 1931. (Fr.)

Gestern: Büro viel Arbeit. Starker Brief an den Bischof von Berlin. 8 präzise Fragen, von deren Beantwortung es abhängt, ob ich weiterhin Katholik bleibe. Da muß nun Farbe bekannt werden.

5 Bei Hitler Brief vorgelesen. Er ist begeistert. Korrigiert gerade seine Antwort an Brüning, die sehr gut ist.

Mit Feder und ihm zum Essen. Feder stänkert wie immer. Die Journaille faselt von einem Bruch zwischen Chef und mir. Das könnte ihr so passen. Göring sucht mich an die Wand zu drücken. Aber ich gewinne schon wieder
10 Oberhand.

Situation: Landvolk und Volkspartei gegen Brüning. Vielleicht auch Wirtschaftspartei.

Ich verarzte im Reichstag den alten Januschauer, der morgen zu Hindenburg geht. Man weiß nicht, ob die Parteikadaver nicht doch noch umfallen.

15 Lange Unterredung mit Frick. Man muß ihm immer den Rücken steifen.

Tolle Finanzlage im Angriff. Ich befürchte, Amann will ihn kaputt schlagen. Ich kann mich im Augenblick wenig darum kümmern.

20 Nach Hause. Arbeit. Gautag. Abends 10^h Rede gehalten. Über die Lage und ihre taktischen Erfordernisse. Gut gesprochen. Alles haben's kapiert. Große Begeisterung. In Berlin alles auf Draht.

11^h Einladung mit Magda und Lola zu Chef Kaiserhof. Vorher noch trauriger Gang: Die K.P.D. hat in Neukölln S.A. Lokal beschossen. Urban-Krankenhaus: Professor [Langbahn]. Sehr ordentlich. 3 Schwerverletzte, bei Zweien hoffnungslos. Graue Stimmung.

25 Zum S.A. Lokal. 26 Schüsse durch Scheiben und Gardinen. Vom Büffet abgeschlagen. Wirt Kopfschuß. Schwiegersohn ebenfalls. Sturmführer Lungenschuß. Das ganze Lokal voll Blut. Schauriger Anblick. Vor Wut zitternde S.A. Leute. Eine weinende Frau.

30 Unter dem Gesang der Internationale haben die Bestien deutsche Brüder niedergeschossen. Diese Pest muß ausgerottet werden. Mit Stumpf und Stiel.

Chef wird einen offenen Brief an Brüning richten. Wegen des Mordterrors. Seine Antwort auf die Regierungserklärung ist klassisch. Für Brüning vernichtend.

Ich höre, der Wirt ist schon tot. Furchtbare Nachricht.

35 Heute um 5^h fällt über Brüning die Entscheidung. Abwarten!

17. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

17. Oktober 1931. (Sa.)

Gestern: Brief an Bischof fertig gemacht. Das gibt die Klärung. Ich bin entschlossen, auszutreten. So oder so!

Reichstag: den ganzen Tag Quatscherei. Das Haus ist voll Spannung. Wirtschaftspartei fällt um. Wie ich voraussagte. Brüning redet noch einmal. Dann bekommt er 25 Stimmen Mehrheit. Wir sind die Gelackmeierten. Wir ziehen wieder aus dem Reichstag. Ich pumpe den alten Januschauer auf. Er wollte sein Mandat niederlegen. Das gibt's nicht. Den können wir immer gut gebrauchen. Ein Kerl von echtem Schrot und Korn. Er wird Hindenburg Bescheid sagen.

Reichstag aus. Vertagt sich auf 23. Februar 1932. Politisches Stillhaltekonsortium. Brüning hat einen Pyrrhussieg errungen. Hitlers Brief an Brüning hat sehr eingeschlagen.

Nach Hause. Weg von all dem Trubel. Abends noch Kaiserhof. Wir essen alle zusammen. Auch Esser ist da und später kommt Epp. Es ist sehr lustig, wir haben alle guten Mut.

Aber nun bin ich doch voll Sehnsucht nach Alleinsein.

Heute morgen Trauernachricht: Frau Göring ist die Nacht in Stockholm gestorben. Göring und wir alle haben viel verloren. Sie war eine fabelhafte Frau, sie liebte mich sehr und ich sie nicht minder. Eine gute Freundin ist von mir gegangen. Armer Göring!

Draußen Sonne. Herrlicher Herbst! Heute und morgen großer Aufmarsch in Braunschweig. 100 000 Mann S.A. werden kommen. Antwort an Brüning. Wir müssen nun arbeiten. Am Ende hängt der Sieg vom Fleiß, vom Mut und von den stärkeren Nerven ab.

19. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

19. Oktober 1931. (Mo.)

Sonnabend: viel Kleinarbeit. Einiger Ärger. Durch die ganze Reichstagswoche hat der Betrieb im Gau etwas gestockt. Jetzt geht's wieder mit Macht heran. K. u. Berlin ist sozusagen fertig. Der Ausdruck beginnt. Ich habe viel Freude daran.

Mit Epp und Wagener bei Magda zu Mittag. Harald sieht in seiner neuen S.A. Uniform zu süß aus. Seine langen gelben Stiefel. Er ist nun ganz Mann.

Wir fahren mit Chef zusammen ab. Es wimmelt auf der Landstraße von Taxen und Vehikeln. Alles nach Braunschweig. Wie eine Völkerwanderung.

10 Eine Stimmung! Auf großen Umwegen heran. Um 8^h Ankunft. Gleich in den Trubel hinein. Fackelzug! Harald steht neben Chef im Auto. Er ist ganz Mann. Ovationen der Tausende. Ein Rausch der Begeisterung.

Ich fahre noch lange herum, um Quartiere für die Damen zu finden. Die Leute sind wie verrückt. Alles schreit nach Tat.

15 In der Nacht werde ich geholt. Zwei S.A. Leute angeschossen. Ich fahre gleich zur Überfallstelle und es gelingt mir auch, zwei Subjekte dingfest zu machen. Die sahen aus. Die S.A. Leute waren nicht mehr zu halten. Auf die Polizei gebracht. Bis 3^h nachts Vernehmungen.

Sonntag: Nebelgrau. Heraus zum Franzens-Feld. Unendlich der Mannen Scharen. Ein Jubel ohne Maßen. Standartenübergabe. Fabelhaftes Bild. Hitler redet gut vor der S.A. "Die letzte Standartenübergabe vor dem Sieg."

Um 3/4 12 beginnt auf dem Schloßplatz der Vorbeimarsch [der] Achterreihen. In einem grandiosen Rahmen. Dauert bis nach 6 Uhr. Ewig neue Bataillone. Aus allen Teilen des Landes. Die Riesen aus Nordmark. Die Berliner. Horst-Wessel-Sturm. Die Kapelle intoniert sein Lied. Alles singt ergriffen mit. 25 Die Hitlerjugend. Und dann die fabelhafte S.S. Es ist schon dunkel, als der letzte Mann passiert. 100 000 mögen's gewesen sein. Ein Heer der Inbrunst.

Das ist unsere Antwort auf Harzburg und an Brüning. Bravo! Nun sind wir wieder herausgepaukt.

30 In der Stadt. Jubel ohne Maßen. Das Volk will Taten sehen. Bald! Nur Geduld.

Chef ist ganz weg vor Freude. Er nimmt Harald auf den Arm. Der süße Junge war den ganzen Tag tapfer neben mir.

35 Packen. Und dann heraus zur Versammlung. Das Volk ist wie toll. Hitler redet eine Stunde. Gut und hinreißend. Und dann geht der Tag in einem unendlichen Jubel aus.

Heimfahrt. Renzetti fährt mit. Abschied von Hitler. Wir sind alle so glücklich. Auf Wiedersehen. Man kommt auf der Landstraße nicht vorwärts. Überall stinkende Autos. Vor Magdeburg nehmen wir einen S.A. Mann aus Berlin auf. Der hat eine Freude. 40

Und dann Raserei bis Berlin. Um 3^h nachts zu Hause.

Renzetti hat viel erzählt von Mussolini und vom Faschismus. Er ist ein kluger Mann.

12^h morgens. Nun bin ich endlich wieder ausgeschlafen.

45 Die Arbeit beginnt neu. Wir müssen Brüning unterhöhlen.

Der oder wir.

Aber das kann ja gar keine Frage sein.

20. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

20. Oktober 1931. (Di.)

Ausgeschlafen, frisch, wieder in Ordnung. Zu Magda zu Mittag. Sie ist noch ganz voll von Braunschweig. Harald hat Anna angeschwindelt. Er ist aus dem Häuschen. So ein Eindruck sitzt vor allem bei Kindern tief.

5 Büro: viel kleiner Ärger. Geldsorgen. Schwierigkeiten mit dem Personal. Besonders nach einem solchen hinreißenden Tag fällt das alles besonders auf die Nerven.

Besuche. Bezirksführer-Konferenz. Die Lage besprochen. Es wird sehr über die Überheblichkeit der S.A. Führung geklagt. Sonst steht alles gut.

10 In der Presse große Hetze gegen Braunschweig. Die Juden suchen Groener gegen Klagges mobil zu machen. Wir wirken dem nach Kräften entgegen. Großer Terror gegen uns in Braunschweig und Berlin.

Am Mittwoch erscheint der Angriff wieder. Gottseidank. Wir haben ihn alle sehr vermißt. Schneidigen Aufsatz geschrieben. "Von Harzburg nach Braunschweig". Dabei eindeutig die Führung Adolf Hitlers für die gesamte nationale Opposition proklamiert.

Die Scherlblätter benehmen sich gemein bezgl. Braunschweig. Sehr laue Berichte.

20 Zu Hause. Magda ist da. Sehr süß und anschmiegsam. Ich freue mich, daß ich sie habe.

Heute Prozeßtag. Ganzes Sammelsurium von Anklagen. Ich sitze auf der Armsünderbank. Eben wird das Urteil erster Instanz vorgelesen. Es ist zum Kotzen!

Aber das hat ja bald ein Ende!

21. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

21. Oktober 1931. (Mi.)

Gestern: von 9-2^h Gericht. Es steht gut. Donnerstag Fortsetzung. Die Strafen werden nicht allzu hart sein. Schwerer Zusammenstoß zwischen R.A. Kantorowicz und mir.

5 Büro: Dringendstes erledigt. Heute erscheint der Angriff wieder. Gottseidank. Dann hat man wenigstens ein Sprachrohr.

Zu Hause Arbeit die Menge. Eine Stunde Musik. Mit Magda Heirat überlegt. Wir sind nun im besten [Zuge]. Heute wird das Häuschen gemietet. Ich freue mich wie ein Kind.

10 Magda hat aus ihrer jungen Zeit erzählt. Rührend und groß. Besonders der Tod ihres Stiefsohnes Helmuth¹ in Paris. Da ist sie ganz Mutter und Freundin gewesen. Die süße Frau!

Heute Arbeit die Menge. Die Politik ist wieder stumpf.

Nächste Woche beginnt wieder die Rederei.

22. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

22. Oktober 1931. (Do.)

Gestern: Redaktionskonferenz. Linie festgelegt. Aufsatz gegen Braunschweig-Hetze. Angriff wieder da. Sehr gut. Ich freue mich.

Zierler muß weg. Er ist gar kein Nazi. Ich werde mit Amann sprechen.

5 Nachmittags Schneider. Dann Film Braunschweig angesehen. Sehr gut geworden. Besonders Harald ist süß. Bei Magda gearbeitet. Lange Diskussion über Indien. Sie hatte sentimentale Anwandlungen bezgl. Gandhi. Ausgeredet. Sie ist sehr klug.

10 Vertreter der United Preß. Tolles Interview vorgelegt. Ich wollte die Partei sprengen und gegen Hitler aufstehen. Irre Hoffnung. Dem habe ich die Augen geöffnet.

¹ Richtig: Hellmut.

Heute wieder Prozeß. Es ist zum Kotzen mit den Gerichten.
Viel Arbeit. Aber bei Magda finde ich immer wieder Ruhe und Erholung.
Die Presse lügt, ich sei kaltgestellt. Dagegen muß ich noch Stellung nehmen.
15 Wieviel hängt einem am Halse!

23. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

23. Oktober 1931. (Fr.)

Gestern: Prozeß. Kriminalbeamten niedergeboxt. Im Übrigen guten Eindruck gemacht. Kamecke arbeitet famos.

5 Gesch.St. Unterredung mit Major Schmidt. S.A. macht mir wieder Sorgen.
Auf dem Gau sitzt ein Adjutant [Krauß]. Wahrscheinlich ein Lockspitzel.
Vorsicht!

Lage im Angriff finanziell trostlos. Die Verbote machen uns kaputt. Zierler ist der Sache nicht gewachsen. Ich werde Dienstag mit Amann sprechen.

10 Die ewigen Prozesse zermürben mich ganz. Ich finde nicht mehr durch.

Der Terror der Kommune wächst ins Ungemessene.

Finanzlage im Gau: 50 000 Mk zu wenig.

Zu Hause Arbeit. Gstättenbauer baut mir einen neuen Apparat.

15 Abends kommt Magda. Sie musiziert und singt und erzählt. Die Miete eines Häuschens will nicht klappen. Sie ist ganz nervös. Wir reiben uns wund aneinander. Das macht die viele Sorge und die Ungewißheit. Sie ging ganz trostlos weg. Armes Kind.

Prozeß: Staatsanwalt beantragt 6 Monate Gefängnis. Nach 4 Stunden verkündet das Gericht: 900 Mk Geldstrafe. Das läßt sich ertragen.

20 Heute spricht Straßer im Sportpalast. Hoffentlich wird's voll. Soll ich hingehen? Peinliche Situation.

24. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

24. Oktober 1931. (Sa.)

Gestern: Unterredung Hitlerjugend. Dort kriselt's etwas wegen Harzburg. Einige Übertritte zur K.P.D. Ich werde vor der Jugend in den Tennishallen reden.

5 Taktik und Programm, das ist die große Frage allüberall.

Mutschmann war da. "Bruttaal." Ein feiner, lieber Kerl! Ich hab ihn gern.

Angriff ist gut. Kampf um Innenministerium. Groener/Reichswehr, das Fragezeichen.

Zu Hause tüchtig gearbeitet. Telephonisch Frieden mit Magda.

10 Straßerversammlung im Sportpalast muß mit S.A. nachgefüllt werden. Ich hole ihn im Excelsior ab. Er ist sehr nett und zugetan. Ich auch. Hoffentlich komme ich allmählich zum Frieden mit ihm. Redet sehr gut. Publikum ganz begeistert. Ich hofiere ihn. Redet sehr humorvoll und volkstümlich. Und geradeaus. Schade, daß gerade wir uns zanken. Ich will Frieden.

15 Bis spät in die Nacht mit einigen Redakteuren und dem Dichter H. H. Ewers zusammengesessen. Ein abstruser, witziger und geistreicher Kopf. Aber wie alle Schreiber etwas angefault. Amüsanter Abend.

Gleich besuche ich Helldorf. Heute mittag Begräbnis.

25. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

25. Oktober 1931. (So.)

Es regnet. Nach Moabit zu Helldorf. Langes Warten unter Auswurf. Endlich, der Graf ist gut in Form. Wir unterhalten uns lange. Hoffentlich bekommen wir ihn bald heraus. Ich bin gut zu ihm. Er freut sich sehr.

5 Büro: Unterredung Konopath. Sehr erregt. Über die Möglichkeit einer Rassenpropaganda. Konopath huldigt einem blonden Rassenmaterialismus. Die Rasse steht im Wesen. Äußere Merkmale sind meist sehr zweifelhaft. Wir geraten hart aneinander, zumal er in unqualifizierbarer Weise gegen mich per-

sönlich gehetzt hat. Ich kriege ihn ganz klein. Wir werden uns noch einmal
10 aussprechen. Er muß in seiner Arroganz gebrochen werden. Und sachlich neu
anfangen. Aber ich glaube, er ist dazu unfähig.

Der Hitlerjugend hat man die Versammlung mit Klagges und mir verboten.
Schlag gegen Klagges. Dafür muß er sich in Braunschweig rächen. Die armen
Jungens stehen nun vor dem Bankrott.

15 Straßer hat eine sehr gute Presse. Ich gönne sie dem guten Gregor.

Begräbnis des Pg. Böwe, des ermordeten Wirtes aus der Richardburg. In
strömendem Regen tausende von Pgn. Ich stehe da mit meiner Grippe und rede
stark und fordernd. Ein knorker Pastor. Ingrimm und Rachegefühl. Wie lange
noch?

20 Kaiserhof. Chef da. Er hat in diesen Tagen eine Unterredung mit Schleicher.
Man will uns mit Brüning aussöhnen. Das könnte denen so passen. Chef
scharf gegen Hugenberg. Die D.N.V.P. ist auch zu illoyal. Aber wir sind nun
auf der Hut. Ich schmiede das Eisen beim Chef. Herr Funk ist oft bei ihm. Er
kommt mir verdächtig vor. Aufpassen! Chef guten Mutes. Und zu mir wie ein
25 Vater.

Nach Hause. Todmüde. Magda sitzt da, ganz zerschmettert. Sie hat von ihrer
Mutter erfahren, daß sie mit ihrem Vater nicht verheiratet war. Magda wußte
davon noch nichts. Nun ist sie trostlos. Persönlich bleibt sie für mich, was sie
ist: die süßeste Frau. Sachlich besteht die Möglichkeit, daß die jüdische Presse
30 das ausschachtet und der Partei damit schwerer Schaden zugefügt wird. Dar-
über kann nur Hitler befinden. Sie fährt noch am Abend nochmal zum Kaiser-
hof.

Chef ist von einer zärtlichen Güte zu ihr. Er lacht uns aus. Ein Mädchen mit
Kind ist ihm lieber als eine Frau ohne Kind. Typisch Hitler! Ich bin so froh,
35 daß wir zusammen bleiben können. Magda strahlt. Über Nebel geht die Sonne
ihres Auges wieder auf. Ich hab sie namenlos gern. Als sie zurückkommt
sinkt sie in meine Arme. Gute, süße Frau!

Sie bleibt bei mir, jetzt und immerdar. Ich lasse sie nicht mehr. Ich heirate
sie, nicht die Welt. Ich will in meinem eigenen Bezirk zu Hause sein. Magda
40 soll glücklich werden. Wenn sie auf Harald verzichten muß, dann werde ich
ihr dieses Opfer durch Liebe wettmachen.

Heute Sonntag. Grauer Oktober. Gleich gehen wir alle zum Chef. Heute
Anhalt Kommunalwahlen. Hitler sprach Freitag in Dessau mit Riesenerfolg.

Ich bin sachlich und persönlich wieder durchgepaukt. Meine Position ist
45 überall gefestigt. Mit Hitler und allen anderen stehe ich wieder gut. Das gibt
Rückhalt. Und Sicherheit in der Arbeit. Ich bin wieder froh und arbeitsfreudig.
Gottlob!

26. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

26. Oktober 1931. (Mo.)

Gestern: bis nachmittags zu Hause parlavert. Unsere große Sorge ist unser Häuschen. Wir sind bald am Ende unseres Lateins.

5 Zum Kaiserhof. Mit Chef und Heß zusammengeplaudert [!]. Chef ist herrlich in Form. Nachher kommt Funk und bringt die neuesten Latrinen.

Kino: "Der Kongreß tanzt". Ein selten läppischer und peinlicher Film. Der Jude Charell hat ihn bei der Ufa gedreht. Armer Hugenberg!

10 Bei Magda erwarten wir alle das Wahlergebnis von Anhalt. Dr. Kriegk greift uns gemein im "Montag" an. Sauwut auf die D.N.V.P. Heute werde ich antworten.

15 Anhalt: phänomenaler Sieg. 70% Gewinn. Marxismus und Bürgerliche vernichtend geschlagen. Wir die einzigen Sieger. Hitlers Telegramm an Löper¹: "Unsere Bewegung allein ["allein" *unterstrichen*] wird Deutschland retten." Das hat Hugenberg davon. Chef in toller Laune. Wir alle aus dem Häuschen. Heute redet Chef mit Schleicher. Gute Position.

Man muß den Deutschnationalen auf die Finger klopfen. Die werden frech und arrogant und wollen uns Linie beibringen. Ausgerechnet Herr Kriegk!

Wir werden uns heute wieder sprechen.

Chef ist toll wütend auf die Reaktion. Gottseidank.

20 Gestern viele Erinnerungen ausgekramt. Stennes-Putsch. Wir stimmen auch da überein. Bis nachts 2^h erzählt. Das war ein herrlicher Abend des Siegs.

Heute abend fahre ich nach München. Viel Arbeit dort unten.

Aber jetzt habe ich den Rücken frei.

¹ Richtig: Loeper.

27. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

27. Oktober 1931. (Di.)

Gestern: Wahlerfolg fabelhaft. Marxisten zusammen über 12 000 Stimmen an uns verloren. Wir die einzigen Sieger. Gut so! Unser Stern steigt.

Redaktionskonferenz: Linie angegeben. Alles klar. Scharfer Aufsatz gegen Dr. Kriegk, der uns infam im "Montag" angegriffen hat. Armer Hugenberg! Wir werden diesen Intriganten.

Mittags Kaiserhof Freudenmahl ob Anhalt. Loeper schwimmt in Wonne. Gönn' ich ihm! Chef ganz glücklich. Nachher kommt der alte Litzmann. Braver, tapferer Greis. Ich liebe ihn.

Nach Hause. In Eile gepackt. Büro Sprechstunde. Das wimmelt nur so. Aussprache Kampmann. Propaganda wieder auf Draht. Finanzaussprache. Große Opferkartenaktion beschlossen, um den Gau wieder flott zu machen. Die Geldsorgen sind scheußlich. Aber jetzt dürfen wir nicht den Atem verlieren. Aushalten!

Prozeß Helldorf steht gut. Dauert wohl noch eine Woche.

Bez.Führer: immer das leidige Geld.

Zum Chef. Er hatte Unterredung mit ["Groe" *durchgestrichen*] Schleicher. Reichswehr will den Kampf mit Preußen ausfechten. Alle Uniform- und anderen Verbote gegen uns sollen fallen. Man will die Gerechtigkeit wiederherstellen. Wir sollen Material beschaffen, um Preußen wirksam zu begegnen. "Wir wollen, wenn wir fallen, als nationale Männer gewertet werden." So Schleicher. Also kann die Sache losgehen.

Wir sind alle ganz glücklich. Magda kommt zum Essen. Es ist alles so nett. Chef überredet mich, heute mit ihm im Auto nach München zu fahren. Wird gemacht! Magda fährt mit. Wir freuen uns sehr.

Magda lädt ihn zu unserer Hochzeit ein. Am 19. Dezember. Er ist Zeuge. Schlägt mit Freuden ein. Wir sind alle drei ganz gerührt. Dann erzählt er von Geli. Er hat sie sehr geliebt. Sie war sein "guter Kamerad". Die Tränen stehen ihm in den Augen. Und dann tauschen wir Erinnerungen aus. Es ist ein stiller, schöner Abend. Magda ist rührend zu ihm. Wie sollten wir auch nicht? Dieser Mann, auf der Höhe des Erfolges, ohne jedes persönliche Glück, nur dem Glück seiner Freunde verpflichtet. Guter Hitler!

Spät in der Nacht trennen wir uns.

Heute geht's bis Nürnberg. Morgen München.

35 Übermorgen feiern wir dort unseren Verlobungstag und meinen Geburtstag. Ich bin glücklich.

31. Oktober 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

31. Oktober 1931. (Sa.)

Dienstag: 9^h Abfahrt. Offener Wagen. Chef zu mir und Magda knorke. Kälte, Kälte!

Weimar Pause. Schultze-Naumburg und Ziegler. Beide sehr nett. Mit Sau-
5 kel¹ und Hennicke Café. Wir lassen uns überreden und bleiben. 2 Stunden Ruhe. Dann Theater: "Barbier von Bagdad". Wundervoll geschlossene Auf-
führung. Gutes Ensemble. Ganzer Genuß!

Mit Chef zur S.A. Er redet und lobt mich sehr. Fabelhafte Jungs!

10 Ich fahre Auto Jena. Von dort Schlafwagen München. Die anderen kommen Auto nach.

München: einen Tag angestrengte Arbeit. Prop.Abtlg. zusammen. Ein neuer Mitarbeiter Fouqué². Guten Eindruck. Hessenwahlkampf fertig. Vieles reformiert. Tadellos alles auf Draht.

15 Dr. Wagener Konferenz. Stellt mir einen neuen Herrn für Berlin vor. Mal sehen.

Nachmittags Führerschule geredet. Echte Jungens. Sie ehren mich sehr.

Amann: Beschwerde Angriff Gesch.Führung. Wilke soll die Sache statt Zierler übernehmen. Amann sehr loyal. Kommt mir in allem entgegen. Er ist wieder auf dem Damm.

20 Hotel. Eben kommt Magda an. Ganz durchfrozen. Armes Hascherl!

Wir warten in der [H]alle auf Esser und Prinz Philipp von Hessen. Magda wenig nett. Geht herauf. Mit Esser zum Heck. Hitler da. Bis in die Nacht erzählt.

25 Englische Arbeiterpartei bei der Wahl vom Nationalen Block totgewalzt. Es dämmt.

¹ Richtig: Sauckel.

² Richtig: Fouquet.

Hotel. Magda schläft. Wir kriegen einen furchtbaren Krach. Sie gibt mir den Ring zurück. Will abreisen. Dann wieder süße Hingabe. Eine herrliche, liebenswerte Frau. Süßes Kind!

30 Donnerstag: mein Namenstag. Blumen die Menge und zahllose Glückwünsche. Hitler schickt einen Riesenstrauß. Mit einem herzlichen Brief, in dem er uns beiden Glück wünscht und mir seine Freundschaft versichert.

Mittags: Festmahl im Hotel. 16 Gäste. Sozusagen Verlobungessen. Alle sind rührend zu uns. Magda erobert sich die Herzen. Hitler wie ein guter Vater zu uns.

35 Nachmittags Wanderer-Filiale. Für Magda ein herrliches Cabriolet gekauft. Hälfte wird von Annoncen des V.B. bezahlt. Andere Hälfte auf Honorarkonto. Amann ist rührend in seiner Fürsorge für uns. Wir freuen uns über die Maßen. Ein herrlicher Geburtstag. Soviel Glück habe ich garnicht verdient.

40 34 Jahre. Man wird alt. Alle wünschen Gesundheit, langes Leben und Sieg. Abends bei Dr. Wagener zu Gast. Kluger Kerl. Lange Disputation. Schlafen, schlafen! Magda grippekrank.

45 Freitag: mit Esser zum Flugplatz. Er schimpft mächtig auf Straßer. Böiges Wetter. Flug bis Nürnberg. Schrecklich. Mir wird fast übel. Es geht nicht weiter. Wetter zu schlecht. Von Fürth im Zuge nach Berlin. Unterwegs mit Wolkersdörfer parlavert. Magda ist überall lieb Kind. Schlafen.

Berlin. Harald mit Tonak Bahnhof. Süßer Junge. Gleich Auto Brandenburg. 2 Mal gesprochen. Riesenovationen. Heimraserei. Bei Magda und zu Hause Geburtstagstisch. Gärtnerei. Meine Leute verwöhnen mich über das Maß. Stapel von Briefen und Glückwünschen. Ich schäme mich fast.

50 Unterredung R.A. Fr. Durcheinandermann.

Weiter nach Danzig. Dort Versammlung und Studium.

In der Nacht erst weiter.

Heute Sonnabend. Berge voll Arbeit. Heran ans Speck [!].

55 "Nachtausgabe" scharf gegen mich. Denen werde ich. Große Pressepolemik. Haut ihn, daß die Fetzen fliegen.

1. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

1. November 1931. (Sa.¹)

Gestern: Berge von Arbeit erledigt. Hunderte von Schreiben und Telegrammen zum Geburtstag. Rührende Liebe und Hingabe der Leute. Ich habe mich sehr gefreut.

5 Unterredungen Mei. Schi. Hanke, Kampmann, Engel. Nun rollt die Sache wieder. Man muß immer wieder nach dem Rechten sehen. Scharfer Aufsatz gegen die Konjunkturritter "Septemberlinge". Das ist nötig, denn die Partei muß revolutionär erhalten bleiben.

10 Blumengarten auf dem Büro und zu Hause. Die Leute haben mich alle sehr lieb.

Die Propaganda geht gut vorwärts.

Zu Hause Stapel Arbeit. Abends kommt Wilke mit Frau und Sohn. Lieber Junge! Wilke ist bereit, die Geschäftsführung des Angriff zu übernehmen. Jetzt muß ich noch mit Amann sprechen. Wilke wird die Sache meistern.

15 Das neue Auto kommt. Ein herrliches Wanderer-Cabriolet. Leider kleine Caramboulage. Tonak holt spät abends Magda ab. Sie ist überglücklich. Günther Quandt behandelt sie gemein. Na, das hat ja bald ein Ende. Harald ist totunglücklich, daß er von seiner Mutti wegmuß. Der arme, liebe, kleine Kerl! Ich hab ihn ganz in mein Herz geschlossen.

20 Am Dienstag geht Magda ins Krankenhaus. Eine kleine Operation. Sie will Kinder haben, und ich freue mich sehr darüber.

Heute feiern wir Haralds Geburtstag. Dann nach Danzig.

Viel Arbeit. Aber auch viel Freude. Das ist das Leben.

¹ Richtig: So.

2. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

2. November 1931. (Mo.)

Harald hatte gestern Geburtstag. Ich lernte Magdas Mutter dabei kennen. Magda hatte sie schlechter gemacht, als sie ist. Eine etwas schwatzhafte, aber sonst ganz gutmütige Dame. Sie mag mich gerne leiden. Ich frage mich nur,
5 wie Magda ihre Tochter sein kann.

Erzählt, musiziert und mit den Kindern getollt. Harald war lieb und süß. Er leidet sehr darunter, daß er von seiner Mutter wegmuß. Das arme Kerlchen!

Ein Stündchen bei Dr. Helms. Über Hofmann und Sektion Spandauer Berg orientiert. Das scheint ja ein rechtes Klatschnest zu sein. Und was da über
10 Magda getratscht wird. Na, das hat ja auch bald ein Ende. Die Liebste geht morgen ins Krankenhaus. Übermorgen wird sie operiert. Gebe Gott, daß alles gut geht. Ich zittere darum. Sie war voll von wehem Abschiedsschmerz.

Und ich bin so weit weg von ihr. Das schmerzt mich sehr.

Draußen Nebel und Herbst. Grau liegt das Land.

15 Noch 4-6 Wochen schwere Arbeit. Dann bin ich mit Magda für immer zusammen.

Ob ich da etwas Frieden finde? Ich glaube es kaum.

Wir sind alle zur ewigen Ruhelosigkeit verflucht.

Zigeuner, die einem ganzen Volk wieder ein Zuhause geben sollen.

3. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

3. November 1931. (Di.)

Gestern: Fahrt Danzig. Geschlafen, gelesen, gedöst. Angst um Magda. Schrecklich! Polnischer Korridor. Offene Wunde. Verdammte Pollacken!

Danzig. Forster ist ein Kind. Lange Parlaver. Gearbeitet. Überfüllte Ver-
5 sammlungen. Ich bin sehr gut in Form. Die Lage droben ist verzweifelt. Alle hoffen auf uns. Telephon Magda.

Nach der Versammlung Parlaver mit der schönen Frau [...]. Nach Bln. zurück. Heimfahrt mit vielen Pgn. Welch ein Vertrauen zur Partei. Das muß erfüllt werden.

10 Magda am Bahnhof. Zu ihr zum Frühstück. Wir besprechen unsere Hochzeitspläne. Dann geht sie ins Krankenhaus. Mir ist ganz wehmütig. Gebe Gott, daß alles gut geht.

An die Arbeit. Haufenweise liegt sie da. Ich wurde im Helldorf-Prozeß als Zeuge gesucht. Schade, hätte gerne einen Eklat dort gemacht.

15 Redaktionskonferenz. Dort aufgebügelt. Wilke wird Gesch.Führer. Hinkel macht viel Quatsch. Diskussion Hitler-Brüning. Ich greife in einem Leitartikel ein. Sirenengesänge der Schwarzen. Aufpassen! Daß wir den Jesuiten und den Bürgern nicht in die Klauen fallen.

20 Frau v. Dirksen hat Klatsch gemacht. Über unsere Heirat und meinen evtl. Übertritt zum Protestantismus. Sie meint es gut, aber man muß mehr noch als bisher schweigen lernen.

Auf dem Gau wieder alles in Butter. Aufsatz "Septemberlinge" an die alte Parteigarde. Abwehr der Konjunkturritter. Große Aufregung und heftige Presse-
debatten.

25 Die Partei muß sauber und aktionsfähig bleiben. Dafür werden wir alle sorgen.

Zu Hause Schreibtisch voll Arbeit. Heran! Schmerz um Magda im Schuften erstickt. Gott erhalte sie gesund und schön.

Heute abend spreche ich mit Esser in den Tennishallen.

30 Unser Häuschen ist gemietet. Klein, aber oho! Magda war ganz glücklich, als sie ging. Am 19. Dezember ist Hochzeit.

4. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

4. November 1931. (Mi.)

Gestern: Ladung Helldorf-Prozeß. Prost! Ich gehe nicht hin.

Abends Tennishalle. Überfüllt. Esser redet ganz gut. Etwas stark münchenerisch. Er gibt Hitlers Antwort an die Journaille. Na ja!

5 Ich bin fabelhaft in Form und rede mit großer Bravour. Ovationen wie toll.

Bei Lola: Magda wird erst Donnerstag operiert. Das arme, süße Kindchen. Frau v. Dirksen ist auch da. Langer Disput mit Esser und mir über Monarchie. Herr Hanke macht in Partei.

10 Ich fahre in der Nacht mit zu Frau v. Dirksen und bleibe dort. Heute bin ich offiziell in Braunschweig. Ich habe keine Lust, zu Gericht zu gehen. Und mich gegen Spitzel zu verteidigen.

Heute morgen: am Gericht alles gut. Ich habe lange und ernste Unterredung mit Frau v. D. Sie ist zu mir wie eine Mutter. Ich verehere sie sehr.

Heute abend werde ich trotz allem Magda besuchen.

5. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

5. November 1931. (Do.)

Gestern: nachmittags mit Frl. Stahl gearbeitet. Fleißig und viel. Im Prozeß legt man keinen Wert mehr auf mein Kommen. Gottlob!

5 Mit Frau v. D. zum Krankenhaus. Da liegt die süße Magda. Sie ist so gut und schön. Ich habe Angst um sie. Operation erst Freitag. Ich bin so zitternd vor Liebe und Besorgnis. Gott, laß es gut gehen.

Frau v. D. ist so gütig zu uns. Wie eine Mutter. Ich habe sie sehr gerne.

Unser Häuschen ist wieder ex. Besitzer Jude. Lola sucht weiter.

Bezirksführer: kurze Konferenz. Alle sind treu bei der Arbeit.

10 Gautag: die Lage. Ich rede gut. Appell an die alte Garde. Gegen Septemberlinge. Das tut jetzt gut und gibt den Leuten neuen Halt. Überfüllte Säle in der Neuen Welt und im Kriegervereinshaus. Ich bin beide Male fabelhaft in Form. Die Berliner mögen mich gerne. Und ich sie auch. Wir sind aneinander gewachsen. Auf Gedeih und Verderb.

15 Nach Hause. Zitternde Angst um Magda.

Bis 3 nachts gearbeitet. Um der Sorge zu entgehen.

Heute draußen herrlicher, sonniger Herbst. Es wird doch alles noch gut.

6. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

6. November 1931. (Fr.)

Gestern: mittags Vertreter Essener N. Zeitung empfangen. Interview über die Lage.

Prof. Paul Graener, Direktor des Sternschen Konservatoriums. Will ganz bei uns sein. Scheut deshalb keine Sorgen und Verfolgungen. Ich rate ihm, klug statt stark zu sein. Solche Männer können uns unerkannt mehr nützen als erkannt. Macht einen außerordentlich geistigen und künstlerischen Eindruck. Ich habe ihn ganz gefangen.

Zu Hause gearbeitet, daß es raucht. Um die Angst wegzutreiben.

Zur Klinik. Magda sieht fabelhaft aus. Ich liebe sie über die Maßen. Das arme Ding ist so ganz allein. Ich könnte den Professor erwürgen: die Operation wird wieder, diesmal auf Sonnabend verschoben. Ich lebe in einer schrecklichen Qual. Werde auch ihr gegenüber so ungeduldig. Sie ist von einer rührenden Langmut. Ich bleibe bis abends bei ihr. Lese ihr Tagebuch. Rührende Liebe zu mir. Sie ist mein bester Schatz. Bis in die Nacht zu Hause Arbeit.

In Treptow wieder ein S.A. Mann erschossen. Faust in der Tasche. Heute rede ich in Bremen.

7. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

7. November 1931. (Sa.)

Gestern: morgens Arbeit. Viel Arbeit. Arbeitsplan 32 fertig gemacht. Wer weiß?

Zu Magda. Sie ist so süß. Ich liebe sie über die Maßen, besonders jetzt, wo ich so Angst um sie habe. Sie ist mein bester, liebster Mensch. Das Schicksal wird sie mir lassen.

Unterredung mit Geheimrat Stöckel¹. Er sieht die Sache ganz ungefährlich. Aber so Ärzte! Heute morgen ist die Operation.

¹ Richtig: Stoeckel.

Nach Bremen. Bis Hannover mit Terboven. Schimpft auf Gott und die Welt.
10 Besonders auf Amann und Gregor Straßer. Ich dämpfe. Erfahre, daß Göring
auch im Ruhrgebiet gegen mich intrigiert hat. Dieser Sauhund! Die Qualle der
Partei!

Sonst stehe ich unten gut. Meine Befürchtungen, daß es anders wäre, sind
ungerechtfertigt. Adieu Terboven! Er ist ein knorker Junge.

15 Nach Bremen. Arbeit in Hülle. Sofort zur Versammlung. Überfüllt. Ich
trotz allem fabelhaft in Schuß. Eine meiner besten Reden. Endlose Ovationen.

[Renoviert]. Dann zur Bahn. Ganzer Bahnhof voll Menschen. Soviel Liebe!

Schlaflose Nacht. Immer an Magda gedacht. Die Gute, Liebe. Um 7^h An-
kunft. Während ich dies schreibe, liegt das süße Kind unter dem Messer. Mein

20 Herz klopft zum Zerspringen.

Ich warte und warte. Furchtbare Qual. Wie ein Löwe im Käfig.

Großer, gütiger Gott, laß sie mir.

Sie ist ja mein Ein und Alles!

8. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

8. November 1931. (So.)

Furchtbarer Tag gestern: zur Klinik. Operation gut verlaufen. Ich darf noch
nicht zu Magda. Mein Herz zittert vor Angst und Sorge. Lieber Gott!

Zum Büro: wie ein Rasender geschuftet. Nur nicht denken. Geleitartikel,
5 Besprechungen, Anordnungen. Aber ich bin bei allem nur halb dabei.

Telephon von Lola: alles steht gut. Ich bleibe argwöhnisch.

Nach Hause: geschuftet und Angst, Sorge, Pein. Endlich, endlich. Ersehnte
Stunde. Ich komme leise in ihr Zimmer. Da liegt sie in Schmerzen und Blut.
Die süße Frau! Mir ist ganz weh. Armes Hascherl, wie ich Dich liebe. Ich
10 bleibe eine halbe Stunde, streichle ihre Hand und küsse auf den welken Mund.
Du mein Alles! Und weiß, daß sie bei mir bleibt. So reizend lächelt sie. Und
nun werden wir süße Kinderchen bekommen. Du Gute, leb wohl. Sie hat
furchtbare Schmerzen. Aber ich weiß, sie wird gesund.

Aus Verzweiflung zum neugegründeten "Nationaltheater". "Brennende Gren-
15 zen". Brav und tapfer, aber doch ungekonnt. Halbheit. Unser Kunststil muß
noch wachsen. [Neue] Zeit!

Ich bin nur halb da. Alles ruft in mir nach Dir, Du Einzige!

Mit Hinkels, Kubisch nach Hause. Ich bin froh, daß nachher Magdas Freundin Lola kommt. Da habe ich doch wenigstens etwas von ihr. Musik und Plauderei.

Helldorf 6 Monate. Sofort freigelassen. Gottseidank! F[äh]rt zu uns. Tolle, schlaflose Nacht. Voll von Angst, Pein und Sorge. Gütiger Morgen!

9. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

9. November 1931. (Mo.)

Gestern: Früh kommt Helldorf. Er ist gut in Form. Ich freue mich, ihn wiederzusehen. Gebe ihm Mut. Und er erzählt. Nun ist er wieder da. Die Arbeit kann beginnen. Sehr verständig.

Mit ihm zu den Gräbern unserer Toten. Weber, Dölle¹, Kütemeyer, Hofmann², Thielsch, Böwe, Horst Wessel. Überall stehen weinende Frauen und verbitterte Männer. Vergeltung! Nur bei Horst Wessel ist es ganz still. Brauner, goldiger Herbst. Ich denke an meine Magda. Gott wird sie mir lassen.

Bei Lola zu Mittag. Mit Helldorf und Major Schmidt. Wieder diese irrsinnige Angst. Beratung über S.A. Spitzel aussortiert. Da muß reiner Tisch gemacht werden. Helldorf ist der Mann dazu.

Zur Klinik: da liegt die Süße. Etwas frischer schon. Sie scherzt und summt. Nur der Husten und die Schmerzen. Geduld. Sie ist so rührend. Ich bleibe mit Lola 2 Stunden.

Draußen treffen wir Harald, der mit seinem Vater kommt. Kurze, knappe Begrüßung. Er möchte sich anschmieren. Geht daneben.

Nach Hause. Müde und abgehetzt. Gleich an die Arbeit. Nur nicht denken, davon kommt die Angst wieder. Magda, mein Ein und Alles!

Sportpalast: überfüllt. Totenfeier. Geschlossen und ergreifend. Ich führe die Mutter von Horst Wessel. Helldorf redet gut. Ich bin nicht ganz in Form. Ich kann nicht dauernd Trauerreden halten. Die Feier war von einem ganz neuen Stil. Fabelhafter Fahneneinmarsch.

¹ Richtig: Doelle.

² Richtig: Hoffmann.

Nach Sportpalast zu Niemanns. Ganze Führung der Berliner N.S.D.A.P.,
S.A., S.S. Angriff mit. Netter Abend. Von Niemann gute Informationen. Alles
25 glaubt an uns, aber alles hofft auch auf uns.
Spät in der Nacht heim. Gedanken bei Magda.
Es ist noch früh am Morgen. Gleich fahre ich hin.

10. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

10. November 1931. (Di.)

Gestern: zuerst Magda. Es geht ihr nicht gut. Der furchtbare Husten. Großer
Gott! So bleich und krank ist sie. Ich tröste. Armes Hascherl.

Büro: Arbeit. Diktate. Redaktion. Linie angegeben. Alles in Ordnung. An-
5 griff gut.

Nach Charlottenburg. S.A. Küche. Mitten unter den Leuten. Fabelhafte
Jungens! Sie lieben mich alle aus ganzem Herzen. Und ich sie auch. Hurra!
Blumen und Händedrücke.

Zu Hause in Hast Arbeit.

10 Klinik: Magda geht's besser. Sie ist wieder etwas munter. Gottlob.

Bez. S.A. & S.S. Führer. Verhältnis hergestellt. Vielfach in Berlin Disziplin-
lockerung in der S.A. Spitzelgefahr und keine Beteiligung für die Jungs. Dem
muß entgegengewirkt werden. Alle werden da vertrauensvoll zusammen arbei-
ten. Oben ist alles in Ordnung.

15 Kr.Vereinshaus. Metallarbeiter zum 9. November. Ich bin blendend in Form.
Überfüllt und großer Erfolg. Zum Generalapell [!] der Studenten. Rede wieder
in großer Form. Fahnenweihe. Alles sehr zackig. Die Jungs lieben und verehren
mich. Das tut ganz gut.

Hebbelstraße. S.A. Lokal des "Mordsturms 33". Ich bleibe bis Mitternacht.
20 Erzähle mit den Jungs und beantworte ihre Fragen. Sie sind alle maßlos glück-
lich. Das Volk ist so demütig und dankbar. Dann rede ich noch und mache
ihnen einen Begriff von meiner Arbeit und warum ich nicht überall sein kann.
Sie verstehen das und sind ganz gerührt.

Nach Hause. Bis in die Nacht todmüde durchgearbeitet. Aus Angst um
25 Magda.

Heute morgen geht es ihr besser. Großer Gott!

11. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

11. November 1931. (Mi.)

Das war gestern ein Tag: morgens Konferenzen bis zum Erbrechen. Völlig unausgeschlafen und nervös. Alles will mich sprechen. Meinshausen ist ein Spießer. Ich mag ihn nicht.

5 Im Tempo heim. Ärger mit dem Schneider. Alles vermurkst. Ach was! Zur Klinik. Magda ist wieder ganz frisch. Aber voll Schmerzen und deshalb sehr krantig [!]. Ich tröste sie, so gut ich kann. Bleibe lange und habe eine endlose Geduld. Sie verdient es ja, die gute, süße, liebe Frau. Ich gehe sehr spät und voll Trauer.

10 Zu Hause. Arbeit. Dann früh ins Bett. Eben will ich einschlafen, Hiobspost: neuer Wagen gestohlen. Na, das war eine Nacht. Ich könnte heulen vor Wut. Garnicht geschlafen. Besser noch, als wenn Magda etwas passierte. Nach vielen Sorgen heute morgen 6^h: Wagen aufgefunden. Reifen und Lichter abmontiert. Sonst aber in Ordnung. Na, gottlob. Heute Termin und dann Beerdigung des

15 S.A. Manns Moritz.

Aber heute abend zu Magda. Sie hat Geburtstag. Ich will ihr Freude machen.

12. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

12. November 1931. (Do.)

Gestern: morgens Dienst und Ärger.

Mittags Prozeß Riebensahm. Ich fahre Stenig über die Schnauze. Armer Scheißer! Statt 5 000 Mk Geldstrafe Freispruch. Dankeschön!

5 Büro [Fraß]. Ärger. Sorge.

Begräbnis Erwin Moritz. Ich sehe noch einmal sein zerschossenes Gesicht. Armer Junge! Haß und Vergeltungswille heißt unsere Antwort.

Roehm¹ ist da. Mit ihm und Helldorf Kaiserhof. Roehm¹ ist von Eberhardt²

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Eberhart.

- gesagt worden, ich sei sein bitterster Feind. Ich rede ihm diesen Quatsch aus.
10 E. ist ein Lump und Intrigant.
Auf solche Weise also will man uns jetzt kaputt machen.
Zu Hause Berg Arbeit.
Zu Magdas Geburtstag. Sie liegt in einem Wald von Blumen. So süß und
lieb. Und wieder so frisch. Sie liebt mich sehr. Ich schenke ihr ein niedliches,
15 schon ganz fertiges Reiseköfferchen, das ich mit Lola zusammengestellt habe.
Sie freut sich wie ein Kind.
Dann schmieden wir beide Zukunftspläne. Das ist das Schönste.
Zu Hause Arbeit und Gstatenbauer. Das ist immer meine große Sorge.
Abend allein. Mit mir und meinen Sorgen.
20 Heute Stuttgart, morgen Gießen, übermorgen Offenbach. Hessenwahl. Wird
großer Erfolg.
Und dann bald Heirat.

13. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

13. November 1931. (Fr.)

Im Zuge von Stuttgart nach Gießen:

- Gestern: Abfahrt von Berlin. Herz so schwer. Ich treffe Göring. Er ist um
den Tod seiner Frau sehr traurig. Tröste ihn. Die Carin war doch eine fabel-
5 hafte Frau. Erzählt von ihrem Begräbnis. Nun liegt sie ganz allein hoch oben
in Drotning-Holm¹. Arme, gütige Frau!
G. kann auch jetzt das Protzen nicht lassen. Schneidet furchtbar auf. Über
seine Beziehungen zu Hohen und Höchsten, seine Freundschaft zum Chef,
hetzt mich gegen Straßer auf, der Furchtbares über mich gesagt haben soll.
10 Ich ärgere mich zuerst, dann beruhige ich mich wieder. Halt Dich aus diesem
Personenstunk heraus. Er bringt nur Ärger. G. verteilt die Posten: Chef Kanzler
und preuß. Ministerpräsident. Er Wehr-, Frick Innen-, Straßer Preußen Innen-,
ich Preußen Kultusminister. Das geschieht mit einer Arroganz, die direkt auf-
reizend wirkt. Arme Partei! Ich bin ganz bestürzt. Aber dann tröste ich mich.
15 Er hat so großes Leid zu tragen. Man muß Rücksicht auf ihn nehmen.

¹ Richtig: Drottningholm.

In Frankfurt Abschied. Ich bin ganz froh. Weiter. 2 Briefe an Magda geschrieben. Ich liebe sie so sehr. Die Gütige!

Stuttgart. 12 000 Menschen. Fabelhafte Versammlung. Ich bin in großer Form. Spontane Ovationen. Nachher noch Rede vor der S.A., die vereidigt wird.

Bis in die Nacht mit den Pgn. zusammen. Man schenkt mir einen Lorbeerstrauß, den ich an Magda schicke. Telefon mit Lola: es geht ihr gut. Aber immer noch kein Haus. Wird bald Zeit. Todmüde Bett.

Heute morgen: Fahrt über Stuttgart. Dann Abreise. Post von Berlin. Ärger über den Angriff. Dr. Lippert ist unbrauchbar. Zu dumm und ohne Fingerspitzengefühl.

Heute rede ich in Gießen. Übermorgen bin ich wieder bei Magda. Und ob ich mich darauf freue!

14. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

14. November 1931. (Sa.)

Gestern: den Tag über Fahrt. Gießen Graf Solms abgeholt. Erzählt. Gespräch mit Lola: Magda geht's über Erwarten gut. Toi, toi, toi. Wie froh ich bin. Nur unser Haus.

Rede vor 7 000 Menschen. Fabelhaft in Form. Bombenerfolg. Ich bin ganz glücklich.

Lange noch mit Solms und seiner schönen jungen Frau parlavert.

Heute rede ich zweimal in Offenbach. Und dann geht's wieder Berlin. Gottseidank.

Gestern sah ich Stangier "Mungo" wieder. Dicker Spieß. Das also sind meine Kollegen von früher. Brrr!

Ich habe große Sehnsucht nach Magda.

15. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

15. November 1931. (So.)

Wieder Berlin. Gestern: Ärger mit Schimmelmann. Erregtes Telephonat. Ich werde ihm. Auto nach Offenbach. Graf Solms fährt mit. Netter Junge!

5 Dort ziemliche Desorganisation. Wir geraten in eine etwas ältliche Hochzeit hinein. Und lachen uns die Hucken voll. Der Bez.Führer Sackmann ist ein schauriger Kerl. Das Kaff tottrist. Grau in Grau. Alles marxistisch. Und voll Wut auf mich.

10 Ich rede nachmittags und abends in überfüllten Versammlungen. Bin fabelhaft in Form. Vor allem abends, wo ich einen Bombenerfolg habe. Das wird ein Wahlergebnis! Die Roten bekommen Prügel, daß es nur so knallt. Gönn' ich ihnen.

Todmüde ins Hotel. Umziehen. Schlafwagen. Gottseidank. Abschied von biederem Pgn. Schreckliche, traumschwere Nacht. Berlin!

15 Ärger, Sorgen, aber ich bin da. Magda geht es gut. Sie wird bald gesund sein. Gottlob. Man verleumdet sie bei mir. Arme Irre!

Ernstere Unterredung mit Schimmelmann. Entweder bessert er sich, oder er fliegt. Ich kann mich auf ihn nicht verlassen.

Heute morgen Arbeit. Dann Essen bei Lola. Und dann zu Magda. Wie ich mich darauf freue. Mein Herz ist ganz brennende Glut.

16. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. November 1931. (Mo.)

Gestern: morgens fleißig gearbeitet. Bis zum Mittag. S.A. Leute empfangen. Knorke.

5 Zu Lola zu Mittag. Haus große Sorge. Wir besichtigen eins. Zu feudal. Ich komme allmählich ganz davon ab. Etage genügt auch. Jetzt in dieser Zeit. Ich will kein Bonze sein. Lola versteht das nicht. Aber ich bleibe hart. Harald ist so süß.

Zu Magda. Sie weint vor Freude. Das Zimmer voll von Besuch. Ihre Mama, sehr nett, und ihre beiden Adoptivöhne. Im Stimmbruch befindliche Jungs.
10 Ganz brav.

Bald gehen alle und wir bleiben allein. Magda versteht meine Bedenken gegen das Haus und ist sofort für Etage. Sie ist doch die kluge Frau in allem. Und so süß und hingebungsvoll. Fast ganz gesund. Sie strahlt nur so. Herrgott, ich danke Dir!

15 Mit Lola zum Staatl. Schauspielhaus. Wallensteins Tod. Werner Krauß ein König unter den Schauspielern. Hinreißend. So werden Schillers Verse neu und sein Pathos erträglich. Ein herrlicher Abend.

Zu Lola. Hessen Ergebnis: Sozen furchtbar verloren. Wir 120% gewonnen, die Mitte vollständig aufgerieben. So ist's recht. Wir die alleinigen Sieger.
20 Erwachendes Volk! "nur noch kurze Zeit!" Meine Freude ist unbeschreiblich. Ich bin ganz im Thran [!]. Telephon mit Hitler. Er jubelt vor Freude. Guter Hitler! Morgen kommt er Berlin. Ich freue mich darauf.

Heute wieder an die Arbeit. Jetzt macht sie wieder Freude. Das Hessen-Ergebnis muß politische Folgen haben. Wir stehen an den Toren der Macht.
25 Nerven behalten!

17. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

17. November 1931. (Di.)

Gestern: alles voll Freude über Hessen. Der Erfolg ist auch zu märchenhaft.

Morgens Arbeit, Konferenzen, Redaktion wegen der Linie zusammengestaucht. Reibungen beseitigt. Schneidigen Aufsatz geschrieben. Sorge um die
5 Wohnung.

Lange bei Magda. Sie ist zu süß und lieb. Bald kann sie die Klinik verlassen.

Sprechstunde: Hofmann zusammengebügelt. Er hatte in einem Brief an Hitler Magda beschimpft und beleidigt. Ganz klein war er. Ich dagegen großmütig. Das sind ja alles so kleine Pimpfe.

10 Hunke: flottes, kluges Kerlchen. Leistet viel Arbeit.

Zum Z.O.Aband. Rede über Hessen. Der Vergleich Auto - Partei macht viel Spaß. Die Leute sind begeistert.

Nach Hause. Schneider. Dann bis in die Nacht Arbeit.

18. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

18. November 1931. (Mi.)

Gestern: morgens viel Arbeit. Schneidigen Aufsatz diktiert. Besuche, Ärger, Sorgen.

Mittags Kaiserhof Chef. Göring da. Sehr pampig. Manchmal unausstehlich.
5 Chef wie immer fabelhaft. Viel debattiert. Hessenwahlen. Entscheidung liegt
beim Zentrum. Chef zu mir knorke. Klagges kommt. Bericht über Innenmini-
sterkonferenz. Groener ganz für uns. Severing und alle anderen, besonders der
Hesse - verständlich - scharf gegen uns. Klagges hat gut für uns plädiert. Ver-
bot u. ä. kommt nicht in Frage. Hindenburg scheint auf uns umzuschwenken.
10 Chef bohrt wieder ein paar Tage. Gut so!

Klagges entwickelt neue Wirtschaftstheorien. Wird sie mit Dr. Wagener
durchsprechen. Er unterhält sich mit mir über Frantzen¹. Ein psychologisches
Problem. War der Sache nicht gewachsen. Romantiker ohne Realitätsgefühl.

Braunschweiger Polizei noch sehr unzuverlässig. Klagges wird aufräumen.
15 Das ist sehr schwer, weil die Polizisten passive Resistenz üben.

Na, das wird ja alles bald anders.

Chef mit zu Magda in die Klinik. Das ist eine Freude. Die Gute ist ganz selig.
Chef zu ihr sehr lieb. Er ist doch ein fabelhafter Kamerad. Erzählt von Geli,
und die Tränen stehen ihm in den Augen. Armer Hitler! Ich schäme mich über
20 mein Glück.

Die ganze Klinik ist in Aufruhr.

Kaiserhof. Bis spät abends gegessen. Chef scharf gegen Hugenberg. Auch
gegen Brüning. Er ist schon richtig. Nur weg von Göring.

Debatte über Höchstleistungen im Sport. Er wieder sehr originell. Klagges
25 staunt.

Todmüde heim. Hitler verbraucht sehr.

Kubisch ist mein neuer Begleiter. Ist sehr anhänglich und begeistert.

Lange, lange wach gelegen. Gelesen und nachgedacht. Wir haben immer
noch keine Wohnung. Heute morgen: S.A. Männer aus Fichtenberg. Lange,
30 nette Unterhaltung.

Bußtag: Totenfeier Friedenau. Bürgerliche Sache. Ich rede von der alten
Zeit. Heute vor 5 Jahren wurde der F.B. gegründet. Welch ein Weg! Welch
ein Ziel. Welche Opfer!

¹ Richtig: Franzen.

19. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

19. November 1931. (Do.)

Gestern: mittags Friedenau. Zu Hause Arbeit. Theater "Es brennt an der Grenze." Nur Erwerbslose. Ich rede über das Problem einer neuen Volkskunst. Leute begeistert.

5 Zu Magda. Ihre Mutter und Schweitzers sind da. Viel überlegt. Immer noch keine Wohnung. Es macht uns große Sorgen. Vielleicht bleiben wir bei Magda wohnen. Sie ist sehr lieb und gut zu mir. Die Süße! Ich bleibe bis abends.

Ins Hotel zu General Epp. Ich bitte ihn als Trauzeuge. Er ist sehr beglückt. Ein feiner Kavalier. Ich mag ihn gerne.

10 Film "Die andere Seite". Veidt fabelhaft. Ein guter Film. Ohne Sentimentalität. Der Krieg als inneres Erlebnis. Gut gemacht.

Danach zu Lola. Große Gesellschaft. Viel erzählt und gelacht. Nachher kommt noch Hitler. Er war bei der Kaiserin. Beseitigt überall letzte Hindernisse. Gut so!

15 Bis nachts 4^h gesessen. Ich musiziere. Chef ganz froh.

Heute: Frau [Streve] schreibt mir einen unverschämten Brief über Magda. Ich huntze [!] sie am Telephon an. Das ist alles nur Eifersucht. Dummes Gör! An die Arbeit! Heute ein ganzer Berg!

20. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

20. November 1931. (Fr.)

Gestern: mittags Besuche und Diktate. Zu Hause Referat für heute Sportpalast. Dann lange mit Schuster verhandelt.

5 Kaiserhof: Chef diskutiert mit Prinz Philipp über Stilgesetze. Er hat einen frappierend sicheren Blick. Direkt genial.

Mein neues Buch ist da. Fabelhaft geworden. Ich freue mich sehr. Die ersten Exemplare bekommen Hitler, Magda, Lola. Ich fahre auf ein paar Minuten zu

Magda heraus. Sie ist ganz frisch. Morgen hol ich sie in der Klinik ab. Diese Freude!

10 Staatstheater "Piccolomini". Dieser Krauß. Ein König unter den Jungen. Gute Leistung auch George als Buttler [!]. Die Inszenierung modern aber nicht schlecht. Das "Lager" war tot.

Frau v. Dirksen ist auch da. Sie stänkert wieder gegen Göring. Ich kann das nicht ausstehen. Philipp und Göring kommen. Ich empfehle mich. Bin todmüde.

15 Zu Hause noch bis in die Nacht Arbeit. Heute herrlicher Herbsttag. Das Leben ist so schön.

21. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

21. November 1931. (Sa.)

Das war gestern ein Tag: kalt, herrlicher Sonnenschein. Morgens Arbeit und Konferenzen, mittags zu Magda, sie ist wieder ganz gesund, heute nach-

5 mittag hol ich sie ab, der Geheimrat war sehr lieb und väterlich zu uns beiden. Magda ganz glücklich. Frau v. D. kam und schimpfte auf Göring. Hofklatsch! Magda muß sich da heraushalten.

Wir haben alles für unsere Heirat überlegt. Jetzt sind wir klar. Ich ziehe vorläufig zum Reichskanzlerplatz. Alles soll gut und schön werden.

10 Kaiserhof. Ein Stündchen mit Magda geplaudert, dann Fortsetzung mit Chef. Er ist gut in Form. Und nett zu mir.

Zu Hause Arbeit. Sportpalast überfüllt. Esser redet gut. Ich bin gottlob in Höchstform. Rasende Begeisterung, bis an die Potsdamerbrücke. Esser ist erschlagen. Voll von Freude.

15 Bei H. H. Ewers. Ein Komponist Lahusen singt eigene deutsche Lieder. Fabelhaft! Ganz groß und monumental in Choralform. Kann was, der Mann!

Spät noch zum Chef. Er ist von Krauß' Wallenstein enttäuscht. Kennt noch die große Tradition vom Burgtheater. Ja, bei diesem Vergleich. Wir sind schon froh, wenn wir diese eine Spitze haben. Berlin war nie eine Ensemble-, nur eine Starstadt. Auch in der Politik.

20 Der Chef ist sehr klug. Auch in der Kunst hat er Intuition. Ich bewundere und verehere ihn sehr.

Heute hole ich Magda ab. Das wird eine Freude werden.

22. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

22. November 1931. (So.)

Gestern: Arbeit, Konferenzen, Lektüre. Der Gau ist in Ordnung bis auf die Finanzen. Beratung mit den Münchner Revisoren, wie wir dieser Kalamität Herr werden können. Die Münchner schätzen Berlin ganz falsch ein. Mechanisch wie jeden anderen Gau. Damit werden sie ungerecht gegen uns. Berlin
5 ist eben besonderes Pflaster.

Beim Chef zu Mittag. Darré hält Vortrag. Kluger Kopf. Schirach ist da. Nobler, tapferer Junge. Und voll Geist, mit bravem Charakter.

Nach Hause. Arbeit. Kubisch findet sich gut ein. Sehr gewissenhaft und
10 treu.

Zur Klinik. Abschied von den Schwestern, die wir ganz gewonnen haben. Magda ist sehr glücklich und gerührt. Sie weint vor Freude, als wir sie mit herausnehmen. Nun ist eine schwere Zeit zu Ende. Ich bin sehr froh und glücklich.

15 Bei ihr zu Hause. Ich nehme Harald ins Gebet, der etwas geprahlt hat bei seinen Kameraden. Er nimmt sich das sehr zu Herzen.

Die Zeitungen machen Radau. Weil ich im Sportpalast gegen Zentrum und Reaktion scharf vom Leder gezogen habe. Das ist ganz gut so. Umso schärfer wird unsere Linie herausgearbeitet.

20 Fahrt nach Marienfelde und Charlottenburg. Ich rede. Die Leute sind ganz rührend. Sie haben mich alle gern, und ich bin auch jetzt so voll von Liebe und Hingabe zu allem, was mir wohlwill und unserer Sache dient, daß ich dessen nicht unwert bin.

Zu Magda zurück. Chef und Heß schon da. Chef erzählt: von den Frauen, die er sehr liebt. Von der Einzigen, die er nicht finden kann. Von den hysterischen Weibern, die ihm nachstellen. Von Geli, die er verloren hat und der er von Herzen nachtrauert. Er ist ganz gerührt. Wir haben ihn alle sehr gern. Er ist so uneigennützig. Gönnst uns so herzlich unser Glück, daß wir uns beinahe schämen. Er hat Magda sehr gern, und sie versteht ihn gut zu nehmen. Ich habe sie
30 ohne Maßen lieb. Sie soll mir ein teures Kleinod sein.

Heute herrlicher Sonntag. Der Chef kommt zu Magda zum Mittag.

23. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

23. November 1931. (Mo.)

Gestern: Chef Kaiserhof abgeholt. Ihm die Granzows vorgestellt. Sie waren alle ganz verschüchtert, diese Riesen.

Bei Magda zu Mittag. Italienische Musik. Chef liebt sie so sehr. Dann verabschiedet er sich. Sprach gestern nachmittag mit Geheimrat Schmi[tt]. Gestern abend München zurück.

Ich nachmittags Gespräch mit Walter Granzow. Er ist ein knorker Kerl.

Zur neuen Garnisonkirche. Trauerfeier für unsere Gefallenen. "Sie wurden ermordet vom Unglauben." Pfarrer Wenzel ist ein feiner Kerl.

Die Kirche ist überfüllt. Das Volk ist religiös. Man muß ihm nur einen Weg weisen in seiner Not. Harald ist in Uniform da. Ganz stolz und aufgebläht.

Bei Magda Musik. Sie ist rührend gut. Und schön wie der Frühling.

In Schöneberg noch zur Totenfeier gesprochen. Tiefergriffene Gemeinde.

Nach Hause. Müde ins Bett. Heute Berge Arbeit.

24. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

24. November 1931. (Di.)

Gestern: von mittags 11^h bis abends 9^h auf dem Büro gesessen. Todmüde gearbeitet.

Redaktionskonferenz. Ich war wütend über soviel Dummheit. Ordentlich abgebürstet.

Aufsätze diktiert. Abends mit Konopath verhandelt. Halbwegs *modus vivendi* gefunden. Ich mag ihn nicht. Brinkmann¹, der Zwerg ist mir tausendmal lieber.

Bezirksführer Konferenz: S.A. Frage. Die Disziplin, vor allem in den S.A. Heimen läßt sehr zu wünschen übrig. Einige vernünftige Pgn. mit der Kontrolle beauftragt.

¹ Richtig: Brinckmann.

Spät zu Magda. Frau v. Dirksen da. Heftig mit ihr über Hugenberg und Ufa polemisiert. Nachher wieder vertragen. Sie ist doch ganz lieb und gut.

Mit Magda gesorgt und Pläne gemacht. Dann heim zur Arbeit.

15 Heute abend nach München.

26. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

26. November 1931. (Do.)

Am Dienstag: morgens Hetzerei nach den Papieren. Mittags hängen wir schon im Kasten. Magda und ich. Wir sind beide übergücklich. Am 19. XII. ist die Hochzeit; in Severin. Fernab von Berlin. Wie wir uns freuen! Dann hat die
5 ganze quälende Hetzerei ein Ende.

Magda ab nach Severin. Im Wanderer mit Kubisch. Gute Erholung, mein Kind.

Zu Hause Arbeit in Hülle und Fülle. Ärger mit den Handwerkern. Abends kommt Schi. noch mit einem Haufen Post und Entscheidungen zur Bahn. Wie
10 immer im letzten Augenblick.

Nach München. Arbeit bis in die Nacht. Kurzer, schwerer Schlaf.

Gleich an die Arbeit. Mit meiner Abteilung Wahlkampf in Preußen durchgesprochen. Mitte Januar sind wir mit den Vorbereitungen fertig. Das bringt die Entscheidung.

15 Konferenzen mit allen möglichen Leuten. Wichtig: Amann macht Jahr zum Geschäftsführer des Angriff. Noch die beste Lösung. Mein Buch geht fabelhaft. Ein Schlager ersten Ranges. Überall Lob und Begeisterung.

Unterredung mit Schwarz und Bouhler. Man traut Straßer nicht recht. Schulz ist sein ewiger Schatten. Für Brüning? Straßer treibt kein ehrliches Spiel. Er
20 will Staatskommissar von Preußen werden. Möchte Chef zum Statisten machen. Muß Chef warnen. Schwarz und Bouhler zu mir sehr offen. Dazu auch persönlich, besonders Schwarz, sehr freundlich. Alle haben Magda lieb. Sie erobert sich die Herzen im Sturm. Durch ihre Schönheit und Natürlichkeit. Ich bin sehr stolz auf sie.

25 Na ja! Wir werden auf der Wacht stehen. Und den Führer beschützen. Hitler ordne ich mich immer unter. Aber keinem anderen. So auch die übrigen.

Mit Mutschmann Unterredung. Sachsen ist fabelhaft in Form. 50 000 Mitglieder. Da kann selbst Berlin sich verstecken. Mit Schwarz auch in der leidigen Geldfrage einig.

30 Nach Erlangen. Todmüde. Vor den Studenten gesprochen. Großer Erfolg. Heute dort Astawahlen. Auto Nürnberg. Von dort Berlin. Schlechter Schlaf. Das macht mir Sorgen.

Zeitungen schreien: Putschplan von uns in Hessen aufgedeckt. Wahrscheinlich aufgelegter Schwindel. Letzte Angstzuckung des Systems. Arme
35 Irre! Aber jetzt aufpassen!

Der Entscheidungskampf ist nahe. Nur nicht die Nerven verlieren.

Telephon mit Magda nach Severin. Es geht ihr gut. Sonnabend besuche ich sie. Sie hat große Sehnsucht. Ich liebe sie über die Maßen.

Die süße, gute, schöne Frau! Heute Berg von Arbeit.

27. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

27. November 1931. (Fr.)

Die Putschaktion in Hessen ist schon so ziemlich zusammengebrochen. Ein fein eingefädelt Intrigenwerk. Man wollte uns meineidig machen. Ein agent provocateur, Dr. Schäfer, - den wir noch obendrein in den Landtag schicken,
5 hat die ganze Sache mit Severing entriert. Aber danebengelungen. Gestern rappelten die Telephone. Alles in toller Aufregung. Ich hab das nun schon so oft mitgemacht, daß ich nicht leicht mehr die Nerven verliere.

Herr Köhn kam in einer wichtigen Sache, um für den - Scherlverlag gut Wetter zu erbitten. Ich bin reserviert geblieben. Habe noch einmal alle Vorwürfe gegen die Bürger vorgebracht. Damit ist er dann abgestiefelt. Der alte
10 Januschauer schrieb mir einen sorgenvollen Brief. Wir sollten uns an das Zentrum verkaufen? Kommt ja garnicht in Frage. Ich habe ausführlich, klar und sehr loyal geantwortet. Der Alte verdient das.

Viel gearbeitet. Aufsätze diktiert, Lektüre, Konferenzen. Ist man einen Tag
15 weg, dann gibt's Entscheidungen die Menge.

Zu Hause weiter geschuftet. Orthopäden da gehabt. Mein Fuß macht mir Schmerzen und Sorgen. Abends kamen Schimmelmann und Frl. Stahl. Ich habe diktiert. Einen scharfen Aufsatz gegen das Sklarek System. Dann mit

20 Schi. St. und Kubisch bis in die Nacht erzählt: Stennes-Affäre, Weißbauer, Wiedemann. Wer wird da je durchschauen. Dann meine eigene Situation. Sie haben mich alle gerne und werden ihre Liebe auch auf Magda übertragen. Sie rief noch einmal von Severin aus an. Die gute Süße! Morgen sehe ich sie wieder.

25 Telephon mit Chef - München über Hessen. Lockspitzel bereits entlarvt. Na also!

Üble Nacht. Grippe- und Übelkeitsanfälle. Jetzt geht's so. Ich muß mich schonen. Es ist noch ganz früh. Gleich fahre ich nach Elberfeld zum Reden.

Morgen bin ich wieder da. Und dann geht's nach Severin.

Kopf hoch. In drei Wochen werde ich so Gott will ganz glücklich sein.

28. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

28. November 1931. (Sa.)

Gestern: Krank auf den Zug. Furchtbare Fahrt. Gelesen und gedöst und gekotzt. Endlich Elberfeld. Kurz mit den alten Kameraden parlavert. Dann ins Bett. Schwerer Schlaf.

5 Mit Überfallkommando zu den Versammlungen gebracht. In Barmen und Elberfeld eine wahnsinnige Überfüllung. Ich rede trotz allem gut. Es sind so viele alte Kameraden da. Ich kenne sie kaum mit Namen, aber die Gesichter vergißt man nicht.

10 [Sofftly] wieder, der gute Fritz Hastedt. So viel Neuigkeiten. Ich bin ganz blöd.

Müde ins Hotel. Noch kurze Unterhaltung mit Robert Schiffer. Wie ferne stehe ich doch jetzt all diesen alten Kompennälern.

15 In den Schlafwagen. Schwere Nacht. Jetzt ist die Erkältung gebrochen. Berlin. Arbeit! Arbeit! Ich bin ganz darin. Gestern 10 Erwerbslosenversammlungen. Mehrere 100 Neuaufnahmen. Hessenrummel zusammengebrochen. Schwere Niederlage Severings. Lockspitzelarbeit. Also: immer Nerven behalten. Heute noch tüchtig Arbeit. Mittags Severin. Zu Magda. O Freude!

29. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

29. November 1931. (So.)

Gestern: morgens Haufen Arbeit. Als ich eben beginnen will, klingelt's: Anka steht vor der Türe. Sie ist ganz ohne Ahnung. Ich habe Mühe, ihr die wahre Sachlage klarzumachen. Nun erkenne ich erst, wie tief ich Magda liebe.
5 Anka ist ein Schemen geworden für mich. Sie weint sehr. Kommt nochmal zurück. Alles vergebens. Hier rächt sich ihre frühere Untreue. Das Leben geht weiter.

Büro: Unterredung mit Marquis d'Antizori¹. Lage Bewegung. Ich gebe ihm in allem Aufschluß. Er bringt mir Grüße von Arnaldo Mussolini. Lippert hat
10 ihn im Angriff schlecht behandelt. Ich mache das wieder gut. Er will's ihm schreiben.

Unterredungen Hanke und Kampmann. Im Gau steht alles gut. Freitag
abend 15 000 auf unseren Erwerbslosenversammlungen. Gute Erfolge. Im
Fluge gearbeitet.

15 Nach Hause: mit Anka zusammen gegessen. Henkersmahl. Damit ist alles aus.

Heraus. Kurzer Abschied von Harald. Frl. Stahl fährt mit. Harald wird von seinem Vater gehalten. Armer Junge!

20 Unterwegs gearbeitet. 3 Stunden Fahrt. Im schönen Wanderer. Severin! Magda stürzt mir entgegen. Sie ist wie ein Kind! Die Süße, Gute!

Wir sitzen noch etwas unten. Dann sind wir allein. Seit langer Zeit zum ersten Mal. Und namenlos glücklich. Alle Schwere fällt ab von uns. Sie ist ganz meine gute, kleine Frau! Ich bin namenlos glücklich und schlafe tief in der Nacht selig ein.

¹ Richtig: *marchese Antinori*.

30. November 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

30. November 1931. (Mo.)

Gestern: Sonntag in Severin. Bis Mittag geschlafen. Magda ist schön wie ein Gedicht. Günther Quandt telephonierte, daß er mit Harald zum Kaffee kommt. Also weg. Magda will mit. Aber ich lasse sie zurück. Sie soll ihren Harald haben. G. Qu. will sich anschmieren. Ein taktloser Flegel. Der typische Kapitalist. Ein Bürger schlimmster Sorte.

Fahrt im Wagen durch den frosterstarrten Wald. Magda sieht süß aus. Und ist ganz Güte und Hingabe.

Ich fahre mit Tonak nach Schwerin. Zu Hildebrandt. Er hat seine Sorgen. Dr. Wendhausen will in die Partei. Paßt nicht zu uns. Ein Konjunkteur [!]! Ich lasse mir von Hildebrandt alles erzählen. Und rede zur Vernunft. Werde Hitler auf diese Unhaltbarkeit aufmerksam machen.

Zum Kaffee. Typisch mecklenburgisch. 3 süße Kinderchen. Wir werden auch bald welche haben. Nach Severin. G. Qu. ist noch da. Ich schneide ihn. Lerne nur seine Schwägerin kennen. Er ist selten aufdringlich. Magda hat ihm die Meinung gezeitigt. Sie ist so rührend gut zu mir.

Abends am Radio deutsche und italienische Opernmusik gehört. Ich schreibe und lese. Diese herrliche Ruhe tut so wohl. Ich bin ganz glücklich und zufrieden. Liebe und Arbeit. Damit ein ganzes Leben ausfüllen.

Magda ist abends noch lange bei mir. Sie ist nun wieder ganz die Meine.

Heute lange geschlafen. Viel Arbeit für den Tag vorgenommen. Hier kann ich allerhand erledigen. Am Mittwoch bin ich wieder in Berlin.

Die Hessenhetze ist ausgelaufen. Furchtbare Blamage für Severing. Nichts dabei herausgekommen. Nun streitet er sich mit dem Oberreichsanwalt herum. Der ergreift für uns Partei. Die sollen sich prügeln. Wenn nur wir keine Beulen kriegen.

Alles, was man uns antun will, schlägt auf den Täter zurück.

Wir haben das Stadium der Infektionsgefahr überschritten. Nun ist nichts erfolgreicher als der Erfolg. Und alles schlägt zu unseren Gunsten aus.

Ich freue mich. Weihnachten sind wir beide Mann und Frau. Wir wollen uns ein Leben aufbauen voll von Kampf und Liebe. Königlich wollen wir leben, um einmal königlich sterben zu können.

1. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

1. Dezember 1931. (Di.)

Gestern: mittags Wagenfahrt durch den Wald. Eiskalt, aber sehr erfrischend.

Mit Magda Hochzeit überlegt. Sie ist sehr klug und geht auf all meine Wünsche lieb und bescheiden ein. In Severin möglichst einfach ohne jedes
5 Brimborium.

Dann fleißig diktiert. Leiter und Lage für Wille und Weg. Bis an den Abend.

Schlechte Botschaft: Angriff auf 8 Tage verboten. Wegen meines Leiters. Rache des Herrn Severing wegen der Niederlage in Hessen. Ich höre gleich
Näheres von Schimmelmann.

10 Brief an Mutter: Einladung zur Hochzeit. Mit Maria. Sie werden sich freuen.

Magda war sehr süß. Draußen ist es hundekalt. 10° unter Null. Der Winter ist da.

2. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; Zeile 3 leichte Schäden.

2. Dezember 1931. (Mi.)

Gestern: mittags zum Pfarrer nach Frauenmark. Mit Magda und Walter. Er soll die Erlaubnis geben, daß wir [in] seiner Kirche getraut werden. Und erstirbt fast vor Schüchternheit.

5 Diese guten Landpastöre! Es ist zum Schreien!

Nachmittags viel gearbeitet. Magda schreibt Einladungen. An Hitler und Epp.

Die Hessensache hat uns einigen Schaden zugefügt. Das Angriff-Verbot ist auch seine Folge. In der Begründung ganz unhaltbar.

10 Abends fahren alle nach Schwerin. Ich bleibe mit Magda allein. Wir schmieden Zukunftspläne, sie macht einen kleinen Eifersuchtskrach wegen Anka und ist dann wieder von rührender Hingabe. Sie geht ganz in ihrer Liebe auf. So eine Frau habe ich mir immer gewünscht.

15 Walter kommt schweren Herzens von Hildebrand¹ zurück. Wendhausen ist
aufgenommen. Ein typischer Konjunkturist. So geht das in der Partei: die alten,
braven Pgn. werden allmählich zurückgestoßen, und die Scheißkerle rücken
vor. Dem muß mit allen Mitteln entgegengewirkt werden.
Spät ins Bett. Geschlafen wie eine Ratte.
Heute kalter Wintertag.
20 Gleich nach Tisch geht's nach Berlin. Magda bleibt noch eine Woche.
Ich muß an die Arbeit.

3. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

3. Dezember 1931. (Do.)

Gestern: mittags Telephonat. In Berlin ist mir das Reden verboten. Wegen
des Angriff-Artikels, der ganz harmlos ist. Rache der S.P.D. Nun muß Groe-
ner helfen. Göring geht hin.

5 Tonak und Frl. Stahl machen mir einige Sorgen. Aber ich werde mich wohl
irren.

Abschied von Magda. Sie ist ganz süße Herbheit. Ich danke Gott für diese
Frau.

10 Fahrt nach Berlin. Langsam getrudelt. Eisglätte. Um 5^h Ankunft. Gleich an
die Arbeit. Abends kommen Meinshausen und Schimmelmann. Die Lage ist
sehr ernst für uns. Die Roten und das Reichsbanner wehren sich verzweifelt.
Aber wir sind im Angriff.

Die D.N.V.P. wird frech. Hugenberg spricht scharf gegen uns. Ade Harz-
burg! Eine Fricksche Illusion. Ich habe nie daran geglaubt.

15 Der alte Januschauer schreibt mir einen sehr lieben Brief. Er ist in der gan-
zen Gesellschaft der D.N.V.P. ein Kerl und ein Mann. Alles andere Kalk. Er
ist zwar auch reaktionär, aber erträglich.

Hitler nimmt scharf gegen die deutschnationale Verleumdung, wir paktierten
mit dem Zentrum, Stellung. Klare Linie. Gegen Marxismus und Reaktion.

20 Hoffentlich fällt heute mein Redeverbot. Machtprobe zwischen Groener und
Severing.

¹ Richtig: Hildebrandt.

Gestern abend noch lange mit Kubisch und Schimmelmann erzählt. Von meiner Heirat ahnt noch niemand. Das wird ein Clou. Herr Kiesewetter und die Tribüne 500 Mk Geldstrafe.

25 Heute ist der Chef da.

4. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

4. Dezember 1931. (Fr.)

Gestern: morgens Konferenzen: Finanzen etwas besser. Redaktion aufgemöbelt. Am Dienstag kommt der Angriff wieder. Mit Hinkel über Amann. Wieder Frieden dort. Auf dem Gau alles in Ordnung.

5 Zum Kaiserhof. Mit Darré über Wendhausen. Er wird nicht aufgenommen. Chef wütend auf Hugenberg. Dieser Nußknacker! Wir werden ihm. Arbeit am Reichslandbund. Bald ganz für uns. Göring war bei Groener. Mein Redeversprechen wird fallen. Daran arbeitet auch Chef mit.

10 Hanfstaengl wieder da. Der alte liebe Phantast. Mit Chef ausgesöhnt. Heute wird englische und amerikanische Presse bearbeitet. Clou! Chef sehr optimistisch. Scharf gegen Wendhausen.

Goering¹ wieder voll patziger Eifersucht. Er ist unerträglich. Redet heute statt meiner Sportpalast.

15 Zu Hause Arbeit. Ganze Berge erledigt. Mit Magda telefoniert. Morgen kommt sie zurück.

Büro Sprechstunde: Brinkmann²: Finanzen bessern sich. Wir kriegen sie doch Meister [!]. Harpe zurechtgestutzt. Graf Helldorf dringende S.A. Fragen. Alles in Ordnung. Nur Disziplin und Auslese. Anwachsen zu rapide. Heute 12 000 Mann. Muß Geld haben für Führerpersonal. Werde mit Schwarz reden. 20 Bezirksführer: Hessenkampagne besprochen. Keine Illusionen und Phantasien mehr und schärfere Auslese.

Gautag über Lage gesprochen. Scharf gegen Hugenberg. Fabelhafte Stimmung.

25 Nach Zehlendorf. Darf nicht reden. Statt meiner Grammophon. Die Leute sind wie verrückt.

¹ Richtig: Göring.

² Richtig: Brinckmann.

Mit Chef und Lola bis spät Kaiserhof. Chef erzählt. Herzliche Freundschaft. Ich bin sehr froh.

Heute wieder Tag voll Arbeit. Draußen liegt hoch der Schnee.

5. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

5. Dezember 1931. (Sa.)

Gestern: morgens Berge Arbeit. Aber der Gau steht. Ich bin zufrieden mit unserer Arbeit.

Angriff- und Rede- und Redeverbot noch immer aufrechterhalten. Groener ist ein Scheiße.

Nach Spandauerberg eine S.A. Küche eingeweiht. Magdas Sektion. Ich habe mir alle Herzen erobert. Fabelhafte Jungs! Sportsturm. Wahre Aristokraten.

Zu Hause Arbeit. Telephon mit Magda. Heute mittag kommt sie zurück. Ob ich mich freue! K. u. Bln. erste Auflage schon weg. Neue gedruckt. So ist's recht.

Sportpalast: Stöhr spricht sehr nervös und akademisch. Goering¹ gut. Er ist auch persönlich anständig. Er braucht nur zu wollen. Überfüllt. Aber das Letzte fehlt doch. Die Leute haben eine Sauwut, daß ich nicht reden darf.

Bei Lola: Schi. Helldorf und Hinkel mit. Chef und Hanfstängl². Hanfstängl² erzählt, geistreich und witzig, zum Totlachen. Ein origineller Kopf. Und dann musiziert er: Brahms und Richard Strauß³ Lieder. O Wonne. Ein seliges Träumen. Chef ist sehr nett.

Hat die amerikanische und englische Presse bei sich gehabt. Das wird ein wahres Trommelfeuer. Rosenberg ist in London und trifft dort Vorbereitungen. Der Ältestenrat hat gegen die Einberufung des Reichstags gestimmt. Gut so! Bis Januar/Februar noch warten. Dann kommen wir dran. Aber wehe den Volksverrättern.

Gleich Büro. Dann Magda. Heute abend Rede in Greiz.

Regen, Schnee. Winter.

¹ Richtig: Göring.

² Richtig: Hanfstaengl.

³ Richtig: Strauss.

6. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

6. Dezember 1931. (So.)

Magda ist nun wieder da. Gestern mittag bin ich ihr entgegengerast bis Spandau. Da kam sie gerade aus dem Bahnhof, umarmte mich und weinte vor Freude.

5 Die gute Süße! Zu Hause ist alles in Arbeit. Harald war süß. Magda ging gleich ans Werk. Sie wird uns ein behagliches Heim machen. Und sie ist so gütig und hingebungsvoll zu mir.

Um 3^h weg nach Greiz. Harald mit zur Bahn. Der liebe Junge. Er ist so rührend zu mir. Verrückte Fahrt mit 3 Mal Umsteigen. Mit einem idiotischen Sachsen. Aber auch das geht zu Ende.

10 Greiz. Überfüllt. Schlechte Akkustik. Darum auch nicht ganz in Form. Die Leute sind trotzdem begeistert.

Noch ein Stündchen mit den "Führern". Nicht viel los. Sachsen und Thüringer, ein Kreuz. Todmüde ins Bett. Heute 5^h heraus. Auto nächste Station. Bis Berlin geschlafen.

15 Staf. Fiedler kommt von München zurück. Begrüßung mit den braven S.A. Leuten.

Zu Hause gleich an die Arbeit. Mittags mit Chef bei Magda. Heute abend fahre ich mit ihm nach München. Morgen Würzburg Studenten, Dienstag Rede Cöln.

Hitlers Interview an die engl. und amerikanische Presse hat fabelhaft eingeschlagen. "Am Vorabend der Macht." Nun heißt es Nerven behalten. Dann ist der Sieg so gut wie sicher.

Die jüdische Presse ist ganz kleinlaut geworden. Das tut so wohl.

25 Nun bloß keine Dummheiten mehr. Klar das Ziel, fest der Wille.

Es muß gelingen. Ich bin so froh und glücklich. Der Erfolg und Magda!

9. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 60 Zeilen Gesamtumfang, 60 Zeilen erhalten.

9. Dezember 1931. (Mi.)

Sonntag: mittags Chef da. Erzählt und lacht. Hanfstängl¹ musiziert fabelhaft. Er ist ein Mordskerl. Wir sollen noch zum Kaiserhof. Aber wir drücken uns. Bleiben einen Nachmittag zuhause.

5 Magdas Zimmer eingerichtet. Es ist sehr schön. Gemütlich aber nicht süß. Die Gute ist ganz glücklich. Sorgen und Nöte jetzt in den letzten Wochen. Ich sehne mich nach einer neuen Heimat. Brief von Hause. Maria und Mutter sind glücklich.

Der liebe Harald! Er hat mich sehr gerne.

10 Rede Groeners im Rundfunk. Edelquatsch!

Gemeinsame Fahrt nach München. Ganzer Schlafwagen voll Nazis. Mit Chef und Himmler bis in die tiefe Nacht diskutiert. Autos. In Leipzig wird er erkannt. Rührend, wie die Leute an ihm hängen. Müde und abgespant ins Bett.

15 Montag: morgens und mittags fleißig gearbeitet. Chef immer bei mir. Bei Schwarz und Bouhler gegen Straßer. Die sind geladen. Straßer gründet sich in der Partei eine Privatorganisation. Aufpassen!

Suche nach einem Spitzel, der das Braune Haus ausspioniert. Sitzt in der S.A. Unterredung Esser. Auch scharf gegen Straßer.

20 O Schreck! Unsere Hochzeit soll verschoben werden. Weil Hitler nach Italien muß. Aber am Ende wird doch der 19. XII. freigehalten, obschon Straßer ausgerechnet auf diesen Tag eine Gauführertagung anberaumt hat. Armer Irrer!

Hitler ist zu mir sehr nett. Er mag Magda gerne.

Preußenwahlkampf vorbereitet. Das wird unser Clou. Große, umfassende Denkschrift in Arbeit. Franke und Schumann bewähren sich gut.

25 Um 4^h ab nach Würzburg. Im Zuge erregte Auseinandersetzung mit einem Kieler n.s. Studenten. Wollte Kritik [ablagern]. Dem habe ich heimgeleuchtet.

In Würzburg. Alte Erinnerungen. Ich rede vor 6 000. Meistens Studenten. Gut in Form. Fabelhafter Erfolg. Lange noch mit den Jungs zusammengesessen. Brave Kerle!

30 Ausgeschlafen. Aufsatz diktiert. Ärger mit Stenotypistinnen. Im letzten Augenblick in den Zug. Pg. Börger fährt mit. Gearbeitet und geplaudert. Einem ungarischen Abgeordneten die Ziele unserer Partei dargelegt. Börger benimmt sich sehr dumm.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

Cöln: Grohé Aufklärung über die Lage. Telephon mit Magda. Sie hat ihre
35 kleinen Sorgen. Messehalle 2 Säle überfüllt. Ich rede wie nie. 2 Mal von Poli-
zei verwarnt. Bombenerfolg. Ich soll nachher verhaftet werden. Wische noch
einmal durch.

Nach Berlin. Lese Brünings neueste Notverordnung. Das gibt eine Panik.
Das ganze Volksleben abgedrosselt. Bis 3. Januar alle Politik verboten. Jetzt
40 ruh Dich aus, alter Esel.

Berlin! Brüning hat im Rundfunk geredet. Scharf gegen uns. Abmarsch zur
S.P.D.? Die Journaille jubelt. Das ist eine kurze Freude. Abwarten!

Uniform- und Abzeichenverbot. Facta in Deutschland. Der Anfang vom
Ende.

45 Magda am Bahnhof. Sie hat kleine Klagen. Vor allem über Kubisch. Den
putze ich zusammen, daß er buchstäblich in Ohnmacht fällt. Ist doch ein treuer
Junge. Aber er muß Disziplin halten und Schweigen lernen.

Tonak hat noch keine Wohnung. Er ist ganz trostlos. Werde ihm helfen.

50 Magda war bei Pfarrer Wenzel. Der hat sich nicht nett aufgeführt. Sie aus-
gequetscht wie eine Zitrone. Diese Pfaffen sind doch überall dieselben. Wenn
er noch viel Sperenzien macht, dann werde ich dieses ganze Theater aufbestel-
len. Es hängt mir sowieso zum Halse heraus.

Die süße Magda hat ihre liebe Not. Wenn nur erst der ganze Vorberei-
tungstrubel zu Ende wäre.

55 Gepackt. Ich ziehe bis 19. XII. zu Dirksens. Abschied von der lieben, al-
ten Wohnung. Ich werde sie nicht mehr wiedersehen. Adieu. Es war sehr
schön.

Arbeit! Arbeit! Konferenzen die Menge. Kampmann, Meinshausen, Schi.
Stahl. Aber nun ist bald das Größte getan.

60 Scharfer Aufsatz gegen Brüning. Die Oppositionspresse schäumt vor Wut.
Brüning hat sich bei der S.P.D. Rückendeckung verschafft. Aber das hilft ihm
doch nichts.

Den ganzen Tag im Büro. Kopfschmerzen vor Arbeit. Abends Konferenzen.
Zu Hause packen sie schon meinen Hausrat ein. Morgen abend sind meine
65 Möbel bereits bei Magda.

Und dann wird Freude bald einkehren bei uns. Gottlob: morgen fällt Ver-
sammlung in Hamburg aus. Brünings Weihnachtsfrieden. Hat auch seine gu-
ten Seiten.

70 Konferenzen: Brinkmann¹, Dr. Raeth² (Geld), einige Funktionäre. Dann Be-
zirksführer. Helldorf erläutert die Neuorganisation der S.A. und ihr Verhältnis

¹ Richtig: Brinckmann.

² Richtig: Rätth.

zur Reichswehr. S.A. in einem halben Jahr von 3 000 auf 11 000 gestiegen. Führermaterial fehlt. Das kostet Geld, und Geld haben wir nicht. Zum Kotzen! Aber man muß aushalten.

10. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

10. Dezember 1931. (Do.)

Gestern abend: Z.O.Aband. Politische Lage erörtert. Große Begeisterung.

Zu Magda. Alles ist im Umzug. M. sehr nervös. Aber doch voll von Süße.

Hiobspost: Angriff, der gerade einen Tag erschien, wieder verboten. Wegen
5 "Gefährdung". Kritik an der Notverordnung. Wir dürfen also garnichts mehr
sagen. Auf [8] Tage. Das ist unser Ruin. Ich habe einen Wutanfall. Nicht
mehr daran denken, sonst wird man wahnsinnig. Das ertrage ich nun schon
5 Jahre. Und habe nicht die Nerven verloren.

Spät ins Bett. Bei Dirksens. Zu Hause wird umgezogen. Ausgeschlafen. Ich
10 mag garnicht an die Arbeit. Ist doch zwecklos. Severing schlägt alles mit dem
Knüppel tot. Trotzdem: weitermarschieren! Am Ende steht doch der Sieg.

11. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

11. Dezember 1931. (Fr.)

Gestern: ganzen Tag Schufterei. Geld herbeigeschafft. Im ganzen 5 000 Mk.
200 Bücher K. u. Bln. signiert. Gegen Angriff-Verbot meine Pfeile ausgesandt.
Dr. Völter von den Mercedes empfangen. Wir werden für die deutsche Auto-
5 industrie mehr noch als bisher eintreten.

Chef Berlin. Aber ich melde mich nicht. Zu viel Arbeit.

Nachmittags Magda. Alles in Trubel. Ich arbeite mit. Bald steht mein
Wohnzimmer. Wirklich sehr schön, groß und mit Stil gemacht. Da kann man

arbeiten. Ich bin schon ganz wie zu Hause. Arbeite und krakehle herum.
10 Magda soll sich nicht überanstrengen.

Harald ist so süß, als wenn er mein Junge wäre. Ich hab ihn sehr gerne.

Abends kam Günther Quandt. Er will Geld geben für die Partei. Magda
knöpft ihn vor. Sie ist unser bester Anwalt. Zum Ende macht sie uns bekannt.
Ich rede Politik. Er ist ganz eingenommen. Ein alter Mann. Aber klug, ener-
15 gisch, brutaler Kapitalist, stellt sich ganz auf uns um. Soll er, - und Geld ge-
ben. Ich bekomme 2 000 Mk. Das ist für die Gefangenen und Verwundeten.
Für meine Leute nehme ich es. Wenn auch schweren Herzens.

Die Unterhaltung ist nicht so kalt, wie ich dachte. Er lobt sehr mein Buch
K. u. Bln., das er gerade liest.

20 Um Mitternacht noch mit Magda zum Kaiserhof. Chef sehr nett. Und
frisch, gesund. Hat die rhein. westf. Industrie dagehabt. Sie sind nun alle davon
überzeugt, daß wir die Sache machen. Schreibt heute seinen zweiten offenen
Brief an Brüning. Das wird ein Keulenschlag. Vielleicht ein vernichtender.

Will heute im Rundfunk nach Amerika reden. In Deutschland muß er am
25 Radio schweigen. Tolle Perversion!

Spät heim. Ganz abgespannt. Traumloser Schlaf.

Heute noch viel Arbeit.

Aber dann wird es nachlassen.

12. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

12. Dezember 1931. (Sa.)

Gestern: von morgens bis 4^h nachmittags gearbeitet. Ohne viel Glück. Zu
Magda. Nichts fertig gebracht. Auf den Scherben herumgesessen. Ärger mit
den Handwerkern. Magda und ich ungeduldig. Kleine Zerreibungen. Ein schau-
5 derhafter Tag.

Abends kam noch Magdas Mutter. Harald ist sehr böse. Magda sagt, er lügt.
Er muß strenger erzogen werden. Ich gehe früh und arbeite noch in meiner
stillen Wohnung bis tief in die Nacht.

Ich bin abgespannt. Jetzt kommt die Reaktion auf die vielen durchfahrenen
10 Nächte. Ich muß mich mehr schonen.

Chef arbeitet seinen 2. offenen Brief an Brüning aus. Das wird ein Keulenschlag.

Hoffentlich ist der heutige Tag glücklicher als gestern. Wäre nur der Trubel zu Ende.

13. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

13. Dezember 1931. (So.)

Der Angriff wieder erlaubt. Severing hat sich unser erbarmt. Morgen erscheint er wieder.

Gestern: ganzen Morgen für Weihnachten gearbeitet. 80 Gefangene und
5 50 Angestellte bekommen Geld und mein Buch. Mir macht das große Freude.
Und einen lieben Brief dazu.

Der Reichstag tritt vor Weihnachten nicht zusammen. Die Krise kommt im Januar. Das ist gut so. Dann habe ich auch meinen Weihnachtsfrieden.

Eine Reihe von Besuchen empfangen. Das ist immer das Schrecklichste.
10 Nachmittags beim ungarischen Gesandten. Ein lieber, alter Herr. Freund
von Hindenburg. Ich sage ihm, was wir sind und wollen. Er ist sehr erstaunt,
wie jung ich noch bin. Das ist die Hauptsache. Dr. Lippert ist mit. Er sekundiert
sehr gut. Unser Eindruck ist tief und wird nachhalten.

Als ich zu Magda komme, ist die ganze Wohnung schon fertig. Wie ein
15 Gedicht sieht sie aus. Magda hat eine feine Hand und viel Geschmack. Mein
Wohn- und Schlafzimmer ist sehr schön und mit rührender Liebe zurechtge-
macht. Gute, süße Magda!

Nun ist der schlimmste Trubel vorbei. Harald ist süß und zärtlich. Der gute
Junge liebt mich sehr und auch ich hab ihn gerne.

20 Abends spät kommt Hitler mit Hanfstaengel¹. Er hat seinen Brief an den
Reichskanzler fertig. Armer Brüning! Das wird ihm beinahe den Rest geben.

Hitler ist von unserer Wohnung begeistert. Er geht immer nur durch die
Räume auf und ab und freut sich. Wir machen Musik und politisieren auch
etwas.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

25 Aber sonst "Weihnachtsfrieden". Der kommt mir gerade recht. Da habe auch ich einmal Ruhe. Heute bei Rheinbabens zum Frühstück und nachmittags zu Hitler zum Kaffee zum Abschied. Ich bin sehr guter Dinge.

14. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

14. Dezember 1931. (Mo.)

Gestern mittag bei Rheinbabens zum Frühstück. Sie haben draußen in Dahlem ein hübsches Häuschen. Er machte in Politik. Gleichberechtigungsfrage. Er hat in England und Frankreich geredet. Seine Ansichten sind nicht ganz
5 abwegig. Aber er ist noch immer von Stresemann infiziert. Charakterlich zweifellos gut. Seine Frau hat gute Beziehungen zu Schleichers. Wir müssen zu Schl. sehr vorsichtig sein.

Nachmittags zu Hause Packen von alten Liebesbriefen verbrannt. Kein Gramm Wehmut. Natürlich mit Magda Krach. Wir reden den ganzen Abend
10 kein Wort mehr. Aber sie ist doch sehr süß.

Zur Sektion Hebbel zur Weihnachtsfeier. Ich bekomme einen großen Blumenstrauß: "Zur Vermählung". Wie das klingt. Die Leute lieben mich sehr. Ich rede gut.

Dirksen und Graf Helldorf sind da. Immer Politik. Stahlhelm. Der soll sich
15 auflösen, da er überflüssig ist. Frau v. D. verteidigt ihn mit Verve. Aber sie glaubt doch nicht an ihre Sache.

Lange Unterredung mit Helldorf. Er war mit Röhm bei Schleicher. Schl. kommt uns in allem entgegen. Vorsicht, Graf. Schl. ist ein Intrigant.

Die Linie in der Partei abgesteckt: Hitler, Röhm, Schwarz, Bouhler, Loeper, Goering¹, Amann, Esser, Helldorf ich. Dagegen Straßer, Schulz, Funk, Wagener und die ganze Clique. Wir müssen zusammenstehen. Hitler und die
20 Partei, so lautet unsere Parole. Aufpassen, daß nie etwas gegen Hitler und die Partei geschieht. Helldorf sieht ganz klar. Ich warne ihn vor Straßer und Schulz. Schulz ist ein böser Geist. Kaltstellen.

25 Spät heim. Todmüde. Heute Tag der Konferenzen. Von Hitler gestern nichts gehört. Wäre nur der Trubel erst zu Ende.

¹ Richtig: Göring.

15. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

15. Dezember 1931. (Di.)

Gestern: meinen letzten Leiter vor Neujahr geschrieben. Redaktion aufgemöbelt. Angriff erscheint 36 seitig. Gut. Mit Hinkel Lage besprochen.

Dreßler-Andreß¹ übernimmt die Kulturabteilung des Gaus. Er kann was.
5 Werde ihn mir heranbändigen. Kommt für später in Frage.

Dr. [Pfeifer] von der Ufa. Filmfragen. Wollen uns mehr berücksichtigen. Aufsatz über Werner Krauß geschrieben. Voll des Lobes. Bekümmere mich mehr um die Künstler.

Unangenehme Personalsache mit Treff/Meinshausen. M. hat einen Fehler
10 gemacht.

Krach mit Magda. Die Ärmste weint. Ich habe sie nicht gut behandelt. Sie ist so rührend und schafft über ihre Kraft. Und ich habe das garnicht gesehen. Bin noch unfreundlich zu ihr gewesen. Sie will ja nur ein bißchen Liebe. Ich bin ein Grobian. Habe alles wieder gutgemacht. Sie ist ja so süß.

15 Weihnachtsfeiern: Landsbergerstraße. Nur Proleten. Sie lieben mich alle sehr. Ich habe ihnen Trost gegeben. Und werde mit Begeisterung überschüttet.

Viktoriagarten. Bürgerliche Sache. Ach, diese feinen Damen! Mich kotzt das an. Aber ein paar knorke S.A. Männer kennen gelernt. Das ist ein Gewinn.

Spät noch mit Schi. und Magda zusammen. Sie ist rührend.

20 Heute den ganzen Tag Besprechungen.

Hoffentlich ist der Trubel bald zu Ende.

16. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. Dezember 1931. (Mi.)

Morgens gestern noch einen ganzen Haufen Arbeit. Aufsatz über Werner Krauß als Yorck fertiggemacht. Er ist gut gelungen. Ich kann auch Feuilletons schreiben.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

5 Mit Schumann vom Uschla konferiert. Er ist sehr vernünftig. Es gab da allerhand Dreck auszuräumen. Aber nun ist alles wieder sauber. Die Stadt Berlin spült viel Unrat an die Oberfläche.

Bei Hans Grimm. Er hat immer noch seine kleine [!] Bedenken. Aber meine Gegenargumente machen auf ihn sichtlich Eindruck. Er mag mich sehr gerne.

10 Nur über F. W. Heinz sind wir verschiedener Meinung. Er schätzt ihn, ich halte ihn für einen Schubiack. Grimm will zu Hitler, um mit ihm über Kolonialfragen zu sprechen. Darré hat da einige Fehler gemacht.

Bei Magda noch bis zum Abend durchgearbeitet. Nun ist das Schlimmste getan. Wir kommen wieder allmählich zur Ruhe. General Stülpnagel will mich 15 sprechen. Ich werde mit ihm zusammen kommen. Wichtiger Mann.

Mit Magda die letzten Sorgen besprochen. Sie ist sehr lieb und vernünftig. Die Leute sind so gut zu uns. Aller Streit und Zank fällt nun nieder.

Früh heim und zu Hause weitergearbeitet.

Aber jetzt habe ich Luft.

20 Morgen kommen Mutter und Maria. Ich freue mich sehr.

17. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

17. Dezember 1931. (Do.)

Gestern: Besuche, Konferenzen, Lektüre. Herr Lange vom Nationaltheater wollte Geld. Blutiger Laie! Steht natürlich schon vor der Pleite. Unser Nationaltheater kommt, wenn wir die Macht haben.

5 Mit Hinkel parlavert. Er ist ganz brauchbar, wenn man ihn richtig ansetzt.

Zu Hause weitergearbeitet. Antwort vom Bischof: Ausflüchte. Ich habe bereits geschrieben, daß meine Trauung protestantisch vollzogen wird. Aber der lange Brief sucht wieder Brücken zu schlagen.

10 Ärger mit der Wohnung. Nun sollen wir April wieder heraus. Man kommt doch nie zur Ruhe. Harald ist sehr süß.

Die tollen Weiber intrigieren sehr gegen Magda. Es regnet Warnungen. Die verrücktesten Gerüchte werden kolportiert. Aber das dauert ja nur kurze Zeit.

Abends bei der S.S. zum Weihnachtsabend. Gut geredet. Dann zum Alexanderplatz. Das Volk! Ich habe diese armen, hilflosen Menschen sehr gerne.

15 Vom frühesten Kampf geredet.

Heute abend kommen Mutter und Maria. Wie ich mich darauf freue! Hoffentlich verstehen sie sich gut mit Magda. Aber sie wird das schon verstehen. Morgen geht's nach Severin. Ich bin froh, daß der Trubel zu Ende geht. Ich sehne mich nach Ruhe und Frieden.
20 Und nach ein Restchen Glück.

18. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

18. Dezember 1931. (Fr.)

Gestern: der erste massive Angriff in der Presse: Magda stammt aus der jüdischen Hochfinanz. Ganz infam aufgemacht. Ich leide mit Magda sehr darunter. Aber ich werde auch, wenn es toll wird, mit allen Mitteln dagegen angehen.

5 Beichte unterschrieben. Prof. Manzel macht eine Skulptur von mir. Ist ganz begeistert von der Kopfform. Scheint etwas zu können. Na, abwarten!

Gang durchs ganze Haus. Drei Stunden lang. Ich sehe manches, was mir gefällt, und manches, was nicht. Mache Freude, indem ich den Ärmsten helfe, Verzweifelnde aufrichte und Gefangene tröste. Bin nachher 1 000 Mk quitt,
10 aber habe vielen Glück gespendet. Das tut so gut. Das ganze Haus ist wie ein Bienenschwarm. Fleiß, Emsigkeit, Energie und Tatkraft. Überall Leben, bei den andern Tod.

Alle sind froh, mich zu sehen. Ich muß mich noch mehr um die Leute kümmern.

15 Zu Magda. Sie leidet sehr unter den Presseangriffen. Aber ich tröste sie. Zu Hause ist alles fertig. Magda und Harald sind sehr lieb.

Zum Bahnhof. Mutter! Maria! Ich bin ganz närrisch vor Freude. Ins Hotel und dann zu Magda. Mutter erzählt. Vom Staunen zu Hause. Und Maria ist so lieb. Magda hat gleich ihre Herzen erobert. Abends sind sie alle gute Freunde.
20 Gepackt. Zu Dirksens. Heute der letzte Tag. Ich fahre mit Magda und Harald vor. Morgen kommen die Gäste nach Severin nach. Hitler rief an. Er freut sich sehr. Sein Brief an Brüning ist fabelhaft schlagend. Er ist schon ein Kerl. Ich liebe ihn sehr.

Morgen kommt nun der große Tag. Dann geht der Trubel zu Ende. Und wir
25 haben Ruhe. Ich freue mich ganz unsinnig darauf. Wieder einmal nach 10 Jahren in einem Zuhause zu sein. Magda wird die Königin meines Herzens bleiben.

Ich werde gut zu ihr sein und mit ihr ein neues Leben anfangen. Und ein besseres Glück aufbauen.

Draußen liegt hoch der Schnee. Das soll morgen ein Glückstag werden.

30 Magda, Mutter, Maria! Der Chef, Epp, Frau v. Dirksen. Ich habe sie alle gern.

Sie sollen toben in der Presse. Mein Glück gehört doch mir und mir ganz allein. Das kann mir niemand ersetzen.

19. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

19. Dezember 1931. (Sa.)

Der große Tag ist da. Draußen liegt der Schnee. Es ist alles voll Freude.

Gestern noch Ärger mit Schimmelmann. Infamer Angriff auf Magda in der "Roten Fahne". Plebejer! Ich habe mich in einem scharfen Dementi dagegen
5 gewandt und mich vor Magda gestellt. Ich werde nie zulassen, daß man sie behandelt, wie mich 6 Jahre lang. Und wenn ich zuletzt mit der Pistole dagegen angehe. Der Teufel soll sie holen.

Frau v. Dirksen ist so lieb. Sie schenkt uns zur Hochzeit ein Fridericus-Gemälde. [Original] zeitgenössisch aus Sanssouci. Das macht mir große Freude.

10 Abfahrt. Wie Plunder fallen die Sorgen ab. Die Sonne strahlt über Schnee. 2 Schornsteinfeger begegnen uns. Nun muß alles gut gehen. Magda ist sehr lieb. Eine Fahrt ins Glück. Ich werde Magda wie meinen Augapfel beschützen und behüten. Sie soll meine gute Kameradin sein.

15 Abends früh ins Bett. Bei Granzows alles herrlich vorbereitet. Es wird sehr schön.

Ich kann vor Freude nicht einschlafen. Und bin um 6^h schon wieder wach.

Der Tag ist da. Unten kommen bereits die Gäste. Es soll ein Freudentag werden.

Magda ist schön wie ein junger Frühlingstag. Die süße, gütige, liebe Frau!

20 Draußen Winter, Schnee und Sonne. Glück auf, in ein neues Leben!

20. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

20. Dezember 1931. (So.)

Nun sitze ich in meinem eigenen Heim und Magda ist meine süße Frau.

Gestern: um 11^h die Gäste. Hitler kommt mit Mutter und Maria. Alles strahlt. Magda die Königin. Die Fahrt zum Standesamt nach Frauenmark. Hitler, Epp,
5 Magda zitternd vor Glück.

Ein alter, mecklenburgischer Bauer macht die Trauung. Draußen stehen die Leute vor der Türe und schauen durchs Fenster herein. Der Alte hat ganz klo-
bige Hände, die ihm vor Angst zittern. Er setzt zu einer Rede an, aber gibt es
bald auf. Dann schreibt er endlos lang. Die Uhr tickt. Alles schweigt. Ein Dorf-
10 idyll. Wir sind alle ganz beseligt.

Die Photographen knipsen. Endlich ist es so weit. Wir beide antworten mit
Ja. Dann unterzeichnen wir. Erst ich, dann Magda, dann Epp, dann Hitler.
Und dann ist Magda meine Frau. Ich bin ganz selig. Hitler schließt mich gerührt
in seine Arme. Magda gibt ihm einen Kuß. Die Tränen stehen ihm in den Augen.
15 Nun ist das Glück bei uns eingekehrt.

Draußen steht die S.A. und ruft Heil. Der Schnee fällt. Es ist alles, wie ein
Gedicht.

Zum Gut zurück. Alle sind so lieb zu uns. Schon läuten die Glocken. Zur
Kirche.

20 S.A. steht Spalier. Durch Schnee in das kleine Gotteshaus hinein. Alle Leute
rufen uns Glück zu. Maria ist Brautjungfer. Harald mein Adjutant. In S.A. Uni-
form. Der Severiner Pfarrer singt. Choral der Gemeinde. Pfarrer Wenzel spricht.
Ganz gut. Aber es sind doch alles Pfaffen. Und dann steckt er uns die Ringe
auf. Magda ist mein.

25 Draußen rufen die S.A. Leute uns Glück zu. Hitler weint vor Freude. Er sagt:
"Seien Sie glücklich für Ihr ganzes Leben und bleiben Sie mein guter Freund."
Das verspreche ich ihm. Und Magda wird mir dabei helfen.

Alle sind so froh und gut zu uns. Ein einfaches Essen. Frau v. Dirksen kab-
belt sich mit dem Chef herum. Aber er deckt sie zu. Es ist sehr gemütlich. Der
30 Pfarrer spricht nochmal. Morgens hatten wir das Wort gewählt: "Alle Dinge
tuet aus Liebe!" Das sagt alles. Walter Granzow spricht kurz und sagt als
Motto nur das schöne Wort für alle Schwierigkeiten: "Liebhaben!" Das nehmen
wir uns fest vor. Magda und ich.

Im Lande hat sich die Kunde wie ein Lauffeuer verbreitet. Überallher kommen
35 Deputation[en], Blumen, Geschenke. Liebe, Anhänglichkeit. Der Posaunenchor

der Bauern bläst Choräle. Es ist ganz feierlich. Hitler begrüßt die S.S. "Bald sind wir die Herren!"

Endlich Schluß. Wir fahren ab. Eine selige Fahrt über glattes Eis. Magda ist ganz Freude. Sie ist [vor] mir voll Schutzbedürfnis. Ich bin jetzt ihr Mann, der
40 in allem zu ihr hält.

Glätte, Glitschern [!], Berlin! Seliges Gefühl. Zu Hause. Ich komme unerkannt in die Etage herein. Oben arbeiten sie noch. Ausgepackt! Auf meinem Tisch liegen Stapel von Telegrammen. Magdas Salon gleicht einem Blumen-
garten. Die Parteigenossen aus dem ganzen Reich haben sich mit uns gefreut.
45 Wir sind ganz voll von Seligkeit. Ein Jubel, eine Freude. Unbeschreiblich!

Abendessen zu zweien. Ich kann das noch garnicht verstehen. Ein Wehr-
mutstropfen [!] fällt in den Becher der Freude: Hitler noch nicht angekommen. Eben wollen wir uns zurückziehen, da kommt Kubisch von seiner Rekognoszierung zurück. Hitler ist da. Tonak mit seinem Auto verunglückt. Er selbst kleine
50 Gehirnerschütterung. Pfarrer Nase eingerissen. Schwiegermutter Sehnenzer-
rung. Mutter Nervenchock [!]. Wagen ziemlich derangiert. Hitler ist ganz be-
nommen. Tonak Kyritz Krankenhaus. Sonst alles mitgekommen außer Wagen. Tonak wieder zu unvorsichtig. Na ja! Mein Zoll an das Glück. Hauptsache, daß alles wohlauf ist. Auch Tonak nicht allzuschlimm.

55 Ich verabschiede unten nochmal alle die Lieben. Und dann sind wir allein. Magda ist ganz Liebe und Hingabe. Und nun fängt unser neues, gemeinsames Leben an.

21. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

21. Dezember 1931. (Mo.)

Das war ein Sonntag: Magda süß. Tonak geht's besser. Hitler, Epp, die beiden Mütter und Maria und Frau v. Dirksen zu Mittag. Hitler schenkt uns sein Bild. Sehr schön mit lieben Worten. Dazu ein herrliches Gemälde von der
5 Partei aus. Tische voll Blumen, Telegrammen und Geschenken. Frau v. D. gibt uns das herrliche Fridericus-Bild. Aus Sanssouci. Mein Wunsch und Traum. Wir sind alle sehr lieb zusammen. Epp ist süß und rührend. Magda strahlt vor Freude. Musik, Geplauder. Die ersten Bilder von Severin. Sehr schön geworden. Kommen heute abend schon in die Presse.

10 Alle Leute sind so gut zu uns. Hitler, Epp und Frau v. D. gehen um 5^h. Die Mütter bleiben. Ich arbeite und bin zu Hause.

Um 6^h Abfahrt. Zuerst nach Karlshorst, dann nach Friedrichshagen. Überall sind die Leute wie verrückt. Die S.A. singt Sprechchöre zur Gratulation. Alle lieben mich. Bei den Proleten in Neukölln bei Böwe. Rührende Hingabe dieser
15 armen Menschen. Bei den Bürgern im Schubertsaal. Alles strahlt. Sie freuen sich so mit mir. Zu unserer Sektion Spandauer Berg. Magda mit Mutter und Maria da. In Blumen sitzend. Magda wie ein Gedicht. Und dann noch nach Charlottenburg. Überall rede ich kurz. Und überall freuen die Leute sich, daß ich selbst an diesem Tage trotzdem komme. Die S.A. und die Frauen sind am
20 begeistertsten. Magda wird schon auf Vorschub geliebt. Sie geben mir Geschenke für sie mit. "Das nächste Mal mitbringen!" rufen sie mir nach.

Es geht alles gut. 12^h nachts, als wir nach Hause kommen. Magda ist überglücklich. Sie ist so gut zu Mutter. Sie versteht es, Menschen zu fangen.

Ihre Mama hat einen Gallenanfall. Wir wollen gut zu ihr sein.

25 Welch ein Glück: ich bin zu Hause. Die Presse bringt sehr gute Photos von unserer Hochzeit. Unsere Leute sind begeistert, daß ich mich protestantisch trauen ließ.

Traumloser, glückerfüllter, tiefer Schlaf.

30 Heute [...]montag. Gleich fährt Mutter mit Maria nach Hause. Magda liebt sie sehr.

22. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

22. Dezember 1931. (Di.)

Gestern: die ganze Presse bringt Bilder von uns. Sehr freundlich und nett. Selbst die Juden nicht gemein.

Mittags: Mutter und Maria zur Bahn. Sie haben sich mit Magda richtig angefreundet, und auch Magda hat beide sehr gerne. Sie ist ein gutes Geschöpf.
5 Mutter ist rührend und fürsorglich. Voll Glück, daß ich eine so gute Wahl getroffen habe. Adieu, Ihr Beiden.

Zu Hause allein gearbeitet. Schimmelman und Frl. Stahl waren da. Haufen und Berge voll Gratulationen. Die Leute sind so lieb zu mir. Frl. St. ist ganz
10 begeistert.

Geschrieben, gelesen, gearbeitet. In meinem neuen Heim. Ich fühle mich dort sehr wohl.

Am späten Nachmittag fahre ich mit Magda zum Kinderweihnachten nach Südende. Die Kinder sind so rührend. Wir wünschen uns viele Kinder. Magda wird von allen umtreut.

Dann geht es allein in die Sektionen: zuerst Stettiner Bahnhof, dann Gesundbrunnen. Rein proletarisch. Dann Tiergartenhof und Grunewald. Rein bürgerlich. Dieser Unterschied! Und trotzdem überall die gleiche Gesinnung. Dieselbe Siegeszuversicht. Sprechchöre gratulieren. Der Berliner hat so einen Sinn für den Klamauk. Aber er macht ihn mit Geschmack. Ich hab ihn trotz allem gerne. Um Mitternacht todmüde nach Hause.

Magda ist süß und gut. Ich bin namenlos glücklich.

Heute Hiobspost: die Wagenreparatur kostet 1 850 Mk. Geschenk von Tonaks Leichtsin. Ich werde ihn zur Rede stellen. Ärgere mich maßlos über ihn. Hat mir alle Freude vergällt.

23. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

23. Dezember 1931. (Mi.)

Gestern: Ärger und Sorge wegen des Autounfalls. Dr. Lippert macht noch trotz Warnung eine große Aufmachung daraus. Ein Elephant! Ich habe ihn furchtbar angepiffen.

Berge von Glückwunschschriften kommen noch. Die guten Leute!

Gearbeitet. Bis an den Nachmittag. Einiger Ärger. Aber Magda hilft mir, ihn überwinden.

Der Angriff macht mir Sorgen.

Abends zu Weihnachtsfeiern: S.A. Lietzensee, S.A. Wilmersdorf, Baltenplatz, Boxhagen, Moabit, Schubertsaal, Südende. Proletarisch oder bürgerlich. Bunt gemischt. Eine tolle Hetze von 8-1 Uhr. Aber überall Freude, Jubel und Hingabe. Ich rede an allen Stellen. Die Leute sind rührend und wünschen mir alles Glück. Auch Magda sind sie sehr zugetan, obschon sie sie garnicht kennen. Sie haben sie schon meinerwegen mit in ihr Herz geschlossen.

Wir sind alle eine große Gemeinde von Gläubigen. Und wie alle immer an meinen Sorgen teilnehmen, so heute an meinen Freuden. Das tut sehr wohl.

Todmüde heim. Magda ist schon zu Bett. Aber sie steht gleich auf. Süß und lieb.

20 Heute großer Trubel. Weihnachtseinkäufe. Magda ist in ihrem Element.
Ich bleibe zu Hause und arbeite.
Viel ist nicht zu tun.
Nur noch kleine Überbleibsel. Und einiger Ärger. Aber weg damit!

24. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

24. Dezember 1931. (Do.)

Gestern: gearbeitet. Gelesen, geschrieben. Weihnachten vorbereitet. Der Strom der Glückwünsche will garnicht mehr abreißen. Die Menschen haben uns so lieb. Das tut gut.

5 Magda ist ein süßer Engel. Ich liebe sie über alles menschliche Maß.

Nachmittags kam Hinkel mit seinem Söhnchen. Ein putziges, liebes Kerlchen, das uns viel Spaß gemacht hat. Wir haben uns mit ihm den ganzen Nachmittag amüsiert.

Ich klage sehr über den Angriff. Nach Weihnachten wird aufgekehrt.

10 Abends: Sektion Wedding. Weihnachten der Arbeitslosen. Rührend ist für alle gesorgt. Eine große Familie. Darüber der Vater sein! Das ist Beglückung.

Sektion Fichtenberg. Bürgerlich, aber brav und treu. Die Tische biegen sich unter den Geschenken.

15 Yorck-Film-Uraufführung. Ufa-Palast Zoo. Ich zittere vor Freude. Göttlicher Werner Krauß! Dieser Film söhnt bei der Ufa mit vielem aus. Eine Fanfare. Yorck vor dem König kniend. Die Tränen kommen. Es lebe Preußen! Und das Rebellentum, wenn die Tradition der Freiheit im Wege steht. Ein großer, rauschender Erfolg! Dieser Film hat nur ein paar Schwächen. Sonst ist er ganz in unserem Sinne. Jagt ihn durch Deutschland. Er wird aufwecken.

20 Mit Hinkel zu Hause. Er bleibt bis 3^h nachts. Wir lachen viel und sind guter Dinge.

Magda ist von einer blonden Süße ohne Gleichen. Meine einziggeliebte Frau! Ich bin von einem unverdienten Glück erfüllt.

Heute morgen: Ärger, aber weg damit.

- 25 Auf der Geschäftsstelle. Alles strahlt. Magda wird wie eine Königin empfangen. Wir feiern mit der ganzen Angestelltenschaft eine frohe Weihnachtstunde. Die Leute sind rührend zu mir. Engel hält eine gute Rede. Brav und lieb. Es ist wie eine Familie, deren Vater ich bin. Seid alle bedankt! Ihr Guten!
- Weihnachtseinkäufe. Tische voll von Geschenken kommen aus dem Lande.
- 30 Streicher schickt uns einen großen Korb Lebkuchen. Der Tapfere!
- Nach Hause. Magdas Weihnachtstisch aufgerichtet. Das ist die größte Freude, Freude zu machen. Ich bin ganz zu Hause.
- Es ist fünf Uhr nachm. Am Abend kommt der Weihnachtsmann. Wir freuen uns alle wie die Kinder. Das erste Weihnachten seit langem wieder zu Hause.
- 35 Ich bin unverschämt glücklich.

25. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

25. Dezember 1931. (Fr.)

- Der erste hl. Abend zu Hause. Magda ist ganz Geheimnis. Auch ich habe ihr einen herrlichen Gabentisch aufgebaut. Das ganze Haus duftet nach Tannen. Wie lange habe ich so ein Weihnachten im eigenen Heim entbehren müssen.
- 5 Dann kommt der Abend.
- Erst werden die Leute reich beschenkt. Dann beschenken wir uns. Magda überschüttet mich mit Liebe. An alles hat sie gedacht. Immer Neues entdecke ich auf ihrem Gabentisch. Und dann die Freude, wenn sie ihre Geschenke bewundert. Ein richtiges liebes Kind.
- 10 Den Abend sind wir ganz allein. Es ist ein seliges Schwärmen und Lieben. Ich bin ganz erfüllt von Glückseligkeit. Und schwärme bald wie ein Pennäler.
- Heute am ersten Weihnachtstag sind wir ganz allein bei uns zu Hause. Das ist so schön und so einsam. Magda ist der Stern meines Lebens.

26. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

26. Dezember 1931. (Sa.)

Gestern den ganzen Tag mit einer scheußlichen Grippe zu Bett gelegen. Das war ja kein schöner Weihnachtstag. Aber Magda hat mich wieder gesund gepflegt. Sie ist so gütig zu mir. Und so lieb. Ich hab sie gerne.

5 Heute sollte Hitler kommen. Aber noch nichts von ihm gehört. Wo mag er stecken?

Magda hat Sorgen, die Gute! Harald soll ihr nun doch genommen werden. Günther Qu. hat sich in Pritzwalk beschwätzen lassen. Sie leidet sehr darunter, will mir aber nichts davon zeigen.

10 Bald wird sie ja ein neues Kindchen bekommen. Hoffentlich, und ein Junge muß es sein. Das wäre eine Freude.

Heute bleiben wir zu Hause.

Lola ist auch wieder da.

27. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

27. Dezember 1931. (So.)

Gestern: ganzen Tag zu Hause. Mit Magda und Lola. Sehr schön und gemütlich. Wir haben viel Spaß gehabt. Von Hitler kein Wort. Soll er böse sein? Aber warum? Vielleicht wegen Lippert's blödsinniger Autounfall-Nachricht.

5 Dieser Strolch! Morgen wird er abgemeiert.

Gestern: Bericht der Prop.Abtg. N.D. durchstudiert. Sehr interessant und instruktiv. Da habe ich schon eine wichtige Sache geschaffen.

Dann gelesen, musiziert, mit Magda herumgetollt. Magda war abends garnicht wohl. Sie muß sich mehr schonen. Wir wollen ihre Pflege mal gemeinsam betreiben. Und ich werde etwas auf sie aufpassen. Sie hat einen Wärter nötig.

10 Nachts Nietzsche gelesen. "Ecce homo!" Ein toller Antichrist. Aber erfrischend deutlich und manchmal sogar wahr. Sogar heute noch eine Kampf-ansage.

15 Ich habe solche Männer sehr gerne.
Heute letzter Nachfeiertag. Ich freue mich wieder auf meine Arbeit.
Magda ist süß und rührend zu mir. Die Gütige!

28. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

28. Dezember 1931. (Mo.)

Gestern: mittags die Schweitzers in Potsdam besucht. Volker sehr süß.
Nachmittags mit Magda allein. Abends mit ihr noch einmal vom Yorck-Film erschüttert. Tiefer, nachhaltiger Eindruck. Ganz hingerissen.
5 Heute beginnt die Arbeit wieder. Gottseidank! Ich bin des Faulenzens müde.
Man muß seine regelmäßige Beschäftigung haben.
Nur das tägliche Werk macht Glück erträglich. Wenigstens bei mir.
Also mit Freuden heran! Heute gibt's viel zu tun.

29. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

29. Dezember 1931. (Di.)

Gestern erster Arbeitstag. Gut getan. Haufen Post erledigt. Kubisch zusammengebügelt. Lippert abgesetzt. Hinkel an seine Stelle. Nach 14 Tagen neue Überprüfung des Angriff. Dann endgültige Entscheidung. Lippert ganz
5 erschlagen. Aber er taugt nichts. Zu weich.
Redaktionskonferenz: ach, dieses schreibende Gekröse. Kein politischer Instinkt.
Berge von Glückwünschen und Geschenken. Wir werden beide sehr verwöhnt.
10 Zu Hause Arbeit. Magda hat Krach mit G. Qu. wegen Harald. Er will ihr das Kind allmählich ganz wegnehmen. Aber sie ist rasend wie eine Löwin um

ihr Junges. Ich werde ihr helfen. Diesem Heuchler muß man die Maske von der Fratze reißen.

Heute schon geht ein hartes Telegramm nach Arosa.

15 Abends Sektion Prenzlauer Berg. Der gute, olle, ehrliche Bombach. Liebe Leute! Lauter Proleten!

Spät noch mit Magda und Lola Rachepläne gesponnen. Armer Günther Quandt!

20 Ich möchte Magda nicht als Feindin haben. Heute heller Sonnentag. An die Arbeit!

30. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. Dezember 1931. (Mi.)

Gestern: morgens mit Hanke und Kampmann Aktionsplan für 1932 besprochen. Die zweite Welle. Wir sind in den Betrieben. Nun müssen wir sie erobern.

5 Gleich nach dem 4. Jan. geht's an die Arbeit.

Tonak war da. Ernsthaft ermahnt. Er war ganz geknickt.

Der Arzt aus Kyritz mit Frau und Schwester. Ordentliche Leute.

Neemann vom Bezirk Norden. Stunk aus Pankow.

10 Mit Helldorf Palais Prinz Albrecht besichtigt. Prachtvoll und weitläufig. Soll unsere neue Arbeitsstätte in Berlin werden. Noch Handel um den Mietpreis. Aber ich hoffe, wir werden einig. Das wäre ein Projekt. Fabelhaft repräsentativ.

Zu Hause. Arbeit. Plauderei.

15 Abends kamen Helldorf und Krüger. Bis in die Nacht parlavert. Ich habe der S.A. Führung den Weg zur Macht gezeigt. Sie waren ganz beglückt. Dann ausgiebig über die Frage einer zukünftigen Führererziehung gesprochen. Auch da sind wir einig geworden. Helldorf dachte noch etwas reaktionär.

Zum Schluß Erinnerungen ausgetauscht. Aus den Jahren 1924/25. Es war doch eine herrliche Zeit. Denke gern daran zurück.

20 Spät und müde ins Bett.

Heute viel Arbeit. Magda ist sehr lieb und gut. Ich hab sie gern.

31. Dezember 1931

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

31. Dezember 1931. (Do.)

Gestern: morgens und mittags Arbeit. K.P.D. will streiken. Mit Engel Streiklage besprochen. Leiter über die Parole "erobert die Betriebe!" geschrieben.

5 Heraus zur Voltastr. mitten in der A.E.G. S.A. Heim. Dort zu Mittag. Es war sehr schön, lauter Arbeiter, und fabelhafte Kerle. Die bilden das Rückgrat unserer Bewegung.

Zu Hause Haufen Arbeit. Magda wimmert vor Zahnschmerzen. Bleiben ganzen Abend zu Hause. Ich arbeite, arbeite. Mit Magda herumgeprügelt. Im Spaß, aber sie kann so herrlich wütend werden. Mit blitzenden Augen und
10 kreidebleichem Gesicht. Dann ist sie am allerschönsten.

Zu Bett. Müde und abgespannt. Über dem Lesen eingeschlafen.

Heute letzter Tag im Jahr. Hoffentlich ein guter. Und voll von Glück.

Draußen Schnee und Sonne.

1. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

Jahr der Entscheidung: 1932.

1. Januar 1932 (Fr.)

Gestern: den ganzen Tag Arbeit. Auf dem Büro einigen Ärger. Geschrieben, gelesen, konferiert. Das Jahr ging aus, wie es gewesen: in Arbeit. Zu Hause
5 mit Magda gut und lieb. Den Abend zu Hause. Musik gemacht und gehört. Ganz in unsere Einsamkeit eingesponnen. Und restlos froh und glücklich. Hindenburg am Radio gehört. Alter, dummer, alberner Quatsch. "Seid einig!" Brechreiz!

Um 12^h nachts mit Magda zur S.A. Sta I. Das war ein Jubel. Um Mitternacht
10 ernst und voll Hoffnung gesprochen. Dann Tanz der Leute. Magda mitten dazwischen. Sie erobert sich alle Herzen im Sturm. Die Leute mögen sie alle gerne.

Das neue Jahr: es wird und muß die Entscheidung bringen. Nun denn hinein. Mit Mut, Kraft und Gottvertrauen. Mitten unten [!] den Leuten stehe ich, Magda neben mir. Wir erhalten feste und solide Händedrucke. Bis 2^h nachts halten wir aus.

Müde und abgespannt heim. Seliger Schlaf ins neue Jahr hinein.

Heute morgen: Magda weint. Ich sei nicht lieb zu ihr. Sie muß einsehen, daß man nicht immer Schokolade essen soll und kann. Einfügen in die unromantische Härte des Alltags. Ich mache ihr das sehr lieb klar. Sie ist dann auch sehr vernünftig. Ich werde gut mit ihr auskommen. Sie ist lieb und klug und nicht eigensinnig.

So ins neue Jahr. Als junger Ehemann. Ich bin froh und glücklich. Die Ehe wird mir eine Quelle zur Kraft sein. Und die werde ich in Arbeit und Tat umsetzen.

2. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

2. Januar 1932. (Sa.)

Gestern: erster Tag im Jahr. Viel Besuch. Schweitzer, Hinkels, Mama, Fr. Stahl. Den ganzen Tag verplaudert. Ich habe gearbeitet. Und abends im Radio "Tannhäuser" gehört. Schön, aber kalt und frostig. Es fehlt die Illusion.

Mit Schweitzer ernst geredet. Er versteht nun auch meine Ehe. Ich werde nicht in ihr verliegen, sondern neu verjüngt aus ihr hervorstiegen.

Magda von einer unaussprechlichen Süße. Sie ist mein Alles.

Übermorgen fängt der Kampf wieder an. Gottlob!

Ich bin der langen Ruhe satt. Schaffen, schöpfen, werken!

Nun bin ich ganz frisch und ausgeruht. Jetzt kann der Endspurt beginnen.

3. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

3. Januar 1932. (So.)

Gestern: morgens Kandidaten für Reichs- und Landtag aufgestellt. Nur aus der alten Garde. Erstklassig vor allem im Charakter und in der Treue. Die werden halten.

5 Einigen Ärger und viel Freude. Ganze Berge Neujahrsglückwünsche.

Zu Hause gleich fleißig weitergearbeitet. Lektüre: Karsthaus (H. Blank): "Wir Bauern marschieren". Gut und flüssig. Aber stark gewollt und konstruktiv, wie alles, was aus dem Otto-Straßer-Kreis kommt. Die Herren haben eine flotte Feder, aber einen verdorbenen Gehirnkasten. Blutleere, nur Konstruktion,
10 aber keine Intuition.

Lästige Arbeit: Glückwünsche beantwortet. Ganze Haufen.

Abends den ersten Krach mit Magda. Um Kleinigkeiten. Bis sie schließlich die Türe zuknallt und schreit, sie würde wie ein Hund behandelt. Das muß sie natürlich zurücknehmen, und ich bin entschlossen, bis zum Äußersten zu gehen.
15 Sie gibt denn auch nach. Und nun geht noch einmal alles gut. Aber wir müssen beide viel vorsichtiger sein. Zwei Trotzköpfe können nur zusammenbleiben, wenn sie Rücksicht aufeinander nehmen.

Magda muß gezähmt werden. Sie hat bisher zuviel Freiheit gehabt. D[as] wird schon kommen.

20 Heute Sonntag: General Litzmann und Dr. Hunke kommen.

Draußen Winter, Regen Matsch. Ich bin froh, daß ich ein Zuhause habe.

4. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

4. Januar 1932. (Mo.)

Gestern: bis nachmittags gearbeitet. Referat für Sportpalast ausgearbeitet. Sehr schön. Nachmittags war Besuch da. General Litzmann, seine Tochter, Lola und Dr. Hunke. Der alte Litzmann ist ein fabelhafter Kerl. Mit seinen
5 83 Jahren so jung wie wir alle. Ein Feuerkopf! Ein Löwe! Ein Draufgänger!

Er hat aus der Vorkriegszeit erzählt. Da war auch manches oberfaul. Mußte stürzen.

Den Abend für uns allein verbracht. Gelesen, geschrieben, parlavert.

Heute Schluß des Weihnachtsfriedens. Nun beginnt die Arbeit wieder. Rede
10 heute bereits zwei Mal.

5. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

5. Januar 1932. (Di.)

Gestern: erregte Auseinandersetzungen mit der Redaktion: Lippert, Krause, Hinkel, Bethke. Einer läßt kein gutes Haar am andern. Eine furchtbare Schwätzesellschaft. Ich will sie allmählich alle an die Luft setzen. Lieber 10 Gaue, als eine Zeitung. Intellektuaille!

Kandidatenliste fertig. Gut geworden.

Redaktionskonferenz: abgeschmiert.

Nach Hause. Atempause.

Abends: Antinori mit einem Vertreter des Lavoro fascista empfangen. In
10 einem Interview den Werdegang, das Programm und den Willen der Partei geschildert.

Dr. Ziegler, n.s. Fliegerkorps. Für kommende Propagandakämpfe.

Bezirksführer. Lage entwickelt. Klarer Kurs.

Mit Brinkmann¹ konferiert. Ordentlicher Kerl!

15 Ein Saf. kommt. Darf ein Selbstmörder mit unseren Fahnen beerdigt werden. Ich sage ja, wenn er unter der Not der Zeit zusammengebrochen ist. Er nein, und mit Pathos.

Märchenbrunnen. Generalmitgl. Vers. des Bezirks Osten. Polizeil. gesperrt. Alles Proleten. Ich rede und bin fabelhaft in Schuß. Riesenovationen.

20 Clou. Standarte Fiedler. Knorke. Bis nachts nach 1^h. Ich rede gut. Auwi und alles da. Magda kommt mit Helldorff². Ziel aller Neugierde. Aber sie hält sich gut.

Kurzer Schlaf. Müde aufgewacht. Wieder in das Geschirr!

¹ Richtig: Brinckmann.

² Richtig: Helldorf.

6. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

6. Januar 1932. (Mi.)

Gestern: morgens Hanke und Bez.Führer zusammengebügelt. Spendenaktion sehr kläglich. Denen werd ich. Dann von Zietlow und Dürr Bericht über Lage des Angriff gefordert. Dort ist viel faul. Ich werde aufräumen. Vor allem
5 Kompetenzen neu abgrenzen. Debatte über Fall Thiel: darf ein Selbstmörder mit der Fahne beerdigt werden? Von Fall zu Fall zu entscheiden. Wenn er unter der Not der Zeit zusammengebrochen ist.

Jeder Tag hat seinen Stunk und seine Freude.

Zu Hause: Magda ist sehr krank. Unwohlsein. Liegt zu Bett, die Süße. Ich
10 hab sie doch sehr lieb.

Gearbeitet. Frl. Stahl zu Hause. Lagebericht diktiert. Außenpolit. Aufsatz.

Ich glaube, Hinkel treibt kein ehrliches Spiel mit mir. Ich werde im Angriff umbauen. Und meine Autorität restlos durchsetzen.

Bis abends spät geschuftet. Die Ehe raubt mir nicht, sondern gibt mir Kraft.

15 Heute morgen: Harald ist von Arosa zurück. Der süße Junge ist so lieb und zärtlich.

Anruf Hitler: er ist wieder im Lande. Hat heute eine Unterredung mit Groener. Man will uns für die Außenpolitik zu einem Burgfrieden breitschlagen. Ich werde Chef warnen. Aber das ist wohl kaum nötig.

20 Presse: ich bin aus der kathol. Kirche exkommuniziert. Die blöden Pfaffen! Ich scheiße auf diese dumme Afferei. Pflege mir nach eigenem Gusto den Herrgott zu verehren.

7. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

7. Januar 1932. (Do.)

Gestern: morgens Büro. Mit Engel Hib-Aktion durchgesprochen. Alles läuft wieder. Kampmann und Schmidt: S.A. Mann Thiel wird mit Fahne zu Grab getragen.

5 Zum Chef: Groener hat ihn telegraphisch herzitiert. "Burgfrieden!" Ich warne. Er weiß Bescheid. Er lacht sich krank, daß er auch mit Epp wegen seiner Trauzugenschaft der Häresie verdächtig ist. Die mit den langen Röcken, die der Witwen Häuser fressen ...

Röhm: ich rede gut über Helldorff¹. Er scharf gegen Schlange und seinen
10 Hintermann - Gregor Straßer. Ein niederbayerischer Intriguant. Röhm haßt ihn. Straßer hat keine Solidarität. Darum kann er keinem Freund sein.

Hitler ist sehr lieb.

Zu Hause. Harald ist so süß.

Mit Magda, Harald und Lola zum Kaiserhof. Chef strahlt. Er hat uns alle
15 sehr gern.

Abends geht er zu Groener. Gespannt.

Hoffmann und seine Henny mit nach Hause. Henny ist ein witziges, tolles
Mädel. Sie gehen ins Kino, ich arbeite zu Hause.

Korrigiert, gelesen. Immer Arbeit.

20 Nachher kommen die Hoffmanns zum Essen. Sie sind beide sehr witzig, bleiben aber lange. Magda ist müde und wenig lieb. Heute fahre ich nach Hamburg.

Gleich zum Chef. Gespannt, was Groener wollte.

8. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

8. Januar 1932. (Fr.)

Alles ist wieder in Fluß: gestern vormittag bei Hitler. Groener hat ihn breit-
zuschlagen versucht, er solle eine [!] Amtsverlängerung Hindenburgs zustim-
men. Er hat ihn abfahren lassen. Aber mit Grazie. Zum Schein Bedenkzeit.
5 Verfassungsrechtliche Bedenken vorgeschoben. Brüning will einen großen
Coup landen. Aber er wird danebenschießen. Ich bestärke Hitler in der Kom-
promißlosigkeit. Wir werden stark bleiben.

Arbeit im Büro. Alles geht drunter und drüber. Lustige Unterredung mit Jahr
und Hinkel über Angriffdruckerei. Das fehlt noch.

10 Am Nachmittag geht Chef zu Brüning. Der hat die Hosen voll.

¹ Richtig: Helldorf.

Ich muß abreisen. Unterwegs schwer gearbeitet. Infame Pressehetze wegen der beabsichtigten Pachtung des Prinz Albrecht-Palais. Laß sie toben. Gemeine Karikatur über Magda und mich. Man tau.

15 Es raucht vor Arbeit. Hamburg. Kaufmann lieber Kerl. Abends Rede. 10 000 Menschen. Ebensoviele draußen vor der Türe. Ich bin sehr gut in Schuß. Rede 2 1/2 Stunden mit Bombenerfolg. Bis spät in der Nacht mit den Jungens zusammen. Prachtvolle Kerls! Todmüde ins Bett. 2 Stunden Schlaf.

20 Gute Presse. Ab nach Berlin. Die Gazetten johlen über Hitlers Empfang. Tut sehr weh. Man will uns in die nationale Unzuverlässigkeit drängen. Hindenburg soll gegen uns eingenommen werden. Jetzt heißt's klug sein. Aber erst mal Schlaf. Berlin!

25 Gleich Kaiserhof. Chef war bei Brüning. Der winselt um sein Leben. Wir zögern alles heraus. Die Presse kniet in der Sache. Der alte Herr als Schacherobjekt! Er hat eine Sauwut gegen die Wilhelmstraße, die ihm das eingebrockt hat. Gut so.

Chef war gestern mit seinen Leuten bis 3^h nachts bei uns zu Hause. Er hat Magda sehr gerne. Das kann man auch.

30 Büro: Viel Stunk und Ärger. Hiobspost: Angriff auf eine Woche verboten. gez. Dr. Weiß. "Wegen Verächtlichmachung der jüdischen Religion". Das kommt politisch sehr gelegen. Nur geschäftlich übel. Eine Waffe in unserer Hand Brüning gegenüber.

Kaiserhof: Chef war bei Schleicher. Alles ist wie ein Ameisenhaufen. Der alte Herr tobt. Droht mit Rücktritt. Bravo!!! Durcheinander, daß es knallt.

35 Ich lege mit Chef Text fest, was ich heute abend sagen soll. Wir werden den Jesuiten schon das Betrügen austreiben.

Chef fährt nach Lemgo zum Reden. Prachtvoll in Laune.

Nach Hause. Todmüde. Eine Stunde Schlaf. Magda ist sehr süß.

Sportpalast überfüllt. Hoffentlich habe ich einen guten Tag. Gleich fahre ich los. Tonak ist wieder mit dem Mercedes da. Morgen nach Essen.

9. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

9. Januar 1932. (Sa.)

Gestern abend: Sportpalast seit 7^h gesperrt. Tolle Stimmung. Ich werde gefeiert wie nie. Litzmann auch da. Magda ist der Clou.

Schon bei einem Eingangslied warnt die Polizei. Ich rede. Nach 20 Minuten
5 unterbricht die Polizei. An der harmlosesten Stelle. Aufgelöst! Gegen diese
Empörung setze ich mich kaum durch. Aber nach 20 Minuten ist der Saal leer.

Keine Provokation hat uns aus der eisernen Ruhe gebracht.

Die beiden Verbote von gestern sind Schläge der preuß. Marxisten gegen
Brüning und Groener. Uns ist das recht. Umso leichter wird morgen die Ab-
10 lehnung des Brüning'schen Ansinnens begründet werden können.

Bis spät noch große Gesellschaft von Männern zu Hause.

Heute: noch mordsfrüh. Ab nach Essen.

10. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

10. Januar 1932. (So.)

Gestern: morgens nach Essen. Unterwegs Presse gelesen. Großer Widerhall
des Sportpalastverbotes. Überall als Affront Preußens gegen Brüning aufgefaßt.
In einer Reichsbannerversammlung wurde offen zum Bürgerkrieg gehetzt.
5 Nicht verboten. Prost, Herr Groener!

Alles im Wirrwarr. Kein Schwein ahnt, was wir vorhaben. Die werden sich
wundern.

Arbeit, Schlaf, Lektüre. Essen. Zilkens, Terboven. Die alten Kumpane.

Nachmittags rede ich vor der Wirtschaft. Ruhig und nüchtern, aber mit fabel-
10 haftem Erfolg. Ich gewinne alles. Bin gut in Form.

Im Hotel Hans. Lieber Junge! Mutter hat bei ihm von Magda geschwärmt.

Zur Halle. Einmarsch der S.A. dauert 40 Minuten. Phantastisch! Aufbruch
der Nation! Halle über-überfüllt. Zuerst spricht Terboven gegen seine Verleum-
der. Gut. Dann komme ich dran. Sehr gut in Form. Großer Erfolg. Am Ende
15 rast der Saal.

Todmüde ins Hotel zurück. Abschied von Hans. Bad. Ab nach Berlin. Lange
Diskussion mit dem Schlafwagenschaffner. Bei der Mitropa alles für uns.

Kurze Nacht. Berlin. Noch alles in der Schwebel. Chef hat gestern mit Brü-
ning und dann mit Hugenberg verhandelt. Auch Frick und Göring waren da.
20 Hoffentlich ist er nicht weich geworden. Werde mich gleich einschalten und
nach dem Rechten schauen. Jetzt nur keine Zugeständnisse! Alles, nur das nicht.

Gleich an die Arbeit. Magda ist schon auf und sehr süß.

Heute entscheidungsvoller Tag. Aber ich werde Hitler den Rücken stärken.
Nie wieder Hindenburg!

25 Das Berliner Polizeipräsidium macht einen Rückzieher: die Versammlung
ist nicht wegen meiner Rede, sondern wegen der Zwischenrufe verboten wor-
den. Auch ein Grund. Brüning hat eine Sauwut. So ist's recht.

Umso leichter wird uns die Ablehnung fallen.

Berge von Arbeit.

30 Aber immer nur heranhalten.

Schöner Sonntag. Wie glücklich bin ich, daß ich in all der Hast ein Zuhause
habe.

11. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

11. Januar 1932. (Mo.)

Gestern: mittags Arbeit. Dann mit den Kindern herumgetollt. Bis ich vor
Müdigkeit in tiefen Schlaf sank. Lustiger Besuch von den Lafferts und Frau
Niemann.

5 Prof. Manzel macht eine Büste von mir. Ich sitze ihm eine halbe Stunde. Er
ist ein feiner alter Herr und kann etwas. Die Büste wird gut.

Zu Hause wieder Arbeit, Arbeit. Am Abend kommt Hitler mit Dietrich,
Hanfstaengl, Hoffmann, Henny, Brückner etc. Hitler gibt mir Lagebericht: er
hatte Sonnabend mittags mit Brüning Unterredung. Sehr kühl. Br. hat nie
10 glücklich taktiert. Wollte aus der Präsidentschaft ein Handelsgeschäft machen.
Wir sollten bei Beteiligung legal erklärt werden. Chef und Frick ganz kalt
aufgestanden und verabschiedet. Br. wollte noch revozieren, aber es war zu
spät. Nun laufen sie wie die aufgescheuchten Mäuse durcheinander. Br. Amt
ist gefährdet. Der alte Herr ist sawütend. Seine Familie will ihn u. a. U. halten
15 - des Geldes wegen. Tausend Kräfte schalten sich ein, aber wir haben die
Trümpfe in der Hand. Meißner, Schleicher, alles wankt im Winde, den wir
blasen.

Heute muß Hindenburg sich entscheiden. Vielleicht fällt Br., dann wird der
Reichstag aufgelöst, und wir sind an der Reihe. Hitler ist sehr optimistisch,
20 ich warne ihn, auf der Gegenseite stehen nur Schweinehunde, Geschäftemacher,
Jesuiten.

Ich bin gespannt auf heute abend.

Sonnabend Chef noch mit Hugenberg zusammen. Der spielt das fünfte Rad am Wagen. Ausgemeiert. Die Reaktion muß zerschmettert werden.

25 Aber Hindenburg als neuer kommender Kandidat - brr.

Den Abend verbringen wir mit Musik. Plauderei, Gesang. Hanfstängl¹ macht seine Kapriolen. Chef tut mit Lola. Der Gute. Ich mag ihn sehr gerne, er uns auch, mich beneidet er um mein Glück.

Um 3^h nachts ziehen die Kohorten ab.

30 Heute bis 2^h mittags ausgeschlafen. War nötig. Nun bin ich wieder in Schuß.

An die Arbeit. Ein wichtiger Tag. Was liegt in seinem Schoß verschlossen?

12. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

12. Januar 1932. (Di.)

Gestern: nachmittags Büro. Erfolgreicher Widerstand gegen den Papierkrieg. Viele Leute empfangen. Alles voll Spannung. Lippescher Wahlerfolg nicht überwältigend. Helldorf über Lage orientiert. Kurze Aussprache mit Corde-
5 mann, der die Wirtschaftsfragen neben Hunke behandeln soll. Die Bezirksführer zusammengebügelt in Sachen Spendekarten. Klare Bahn geschaffen. Große Gaukonferenz. Lagebericht. Engel gibt Resumé über Betriebsaktion.

Wilmsdorf Frauenversammlung. 2 Säle seit 7^h gesperrt. Die Frauen sind wie verrückt. Ich rede gut und verlange, daß die Frauen zur Wahl 50 000 M
10 schaffen. Das wird ihnen gelingen. Mama ist ganz Fett. Magda wird gehoben von der Begeisterung.

Spät noch mit Magda und Lola Kaiserhof. Chef ganz müde vom Verhandeln. Eben war Meißner bei ihm. Chef richtet an Hindenburg kurze Denkschrift mit verfassungsmäßigen Bedenken gegen Brünings Vorschlag. Der alte Herr soll
15 heute daraufhin erklären, daß er den Weg Brünings für ungangbar hält. Dann ist Brüning tot, auch wenn er bis Lausanne noch bleibt.

Heute mittag fällt die Entscheidung.

Aber später doch Hindenburg wählen? Br.

Bis in die Nacht noch mit Chef parlavert.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

20 Magda ist nicht wohl. Werden wir an ihr unsere größte Freude haben? Ich wage dieses Glück garnicht auszudenken.
Heute Trubeltag. Chef will abends abreisen.
Göring motzt mir zu viel herum. Gegenfunken!
Draußen Sonne, Sonne!

13. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

13. Januar 1932. (Mi.)

Gestern: mittags Büro. Haufen von Arbeit erledigt. Alles ist bis dorthinaus gespannt. Ich arbeite ein englisches und italienisches Interview aus.

5 Kaiserhof: dort ist alles in Rage. Chef nicht vorhanden. Warten auf Hindenburgs Antwort. Goldener Optimismus, den ich nicht teile. Auch Dr. Dietrich ist skeptisch.

Zu Hause diktiert, diktiert. Magda war beim Arzt: wir bekommen ein Kindchen und freuen uns beide über die Maßen darüber.

Angriff wieder erlaubt. Erscheint heute neu. Blamage von Weiß.

10 Anruf Kaiserhof. Ich fahre herunter. Hindenburg hat abgelehnt zu unterschreiben. Unsere Niederlage. Brüning hat ihn noch einmal herumgekriegt. Meißner treibt offenbar ein unehrliches Spiel. Chef ziemlich herabgestimmt. Der Jesuit hat noch einmal obgesiegt [!]. Aber wie lange noch.

Aufbruch nach München. Der Generalstab macht die Decence.

15 Bahnhof. Hitler nicht sehr hochgestimmt.

Gleich heim. Aufsatz diktiert. Schlappe ausgeglichen. An die Arbeit. Taktik ist immer ein Stück Feigheit. Wir müssen schufteln, Macht sammeln, agitieren!

Nur die Faust unter der Nase imponiert.

14. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

14. Januar 1932. (Do.)

Gestern Arbeit, Arbeit. Frick hat scharf gegen Hindenburg in Kempten gesprochen. Auch das noch. Hinkel macht ewig Stunk & Sperenzien.

Magda sehr krank. Die Süße bekommt ein Kindchen. Welche Freude!

5 Nachmittags zu Hause viel Arbeit. Angriff ist wieder da. Groener hat Verbot aufgehoben.

Denkschrift zur Reorganisation des Angriff geschrieben. Alle Richtlinien [!] festgelegt. Das ist der letzte Versuch, mit dieser Redaktion ins Reine zu kommen.

10 Abends noch spät in Friedenau gesprochen. Problem der Taktik erörtert.

Ein Herr v. Bonin - ein Major - beschmutzt Hitler in der unverschämtesten Weise im 8 Uhr-Abendblatt. Dieser feige Spießer.

Um Mitternacht nach 13 Stunden Arbeit endlich daheim.

Heute wieder viel zu tun. Gottlob ist Magda wieder auf den Beinen.

15. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

15. Januar 1932. (Fr.)

Gestern: scharfen Aufsatz gegen Brünings Außenpolitik geschrieben: Dieser Hund muß herunter. Dann erst gibt es Luft.

Unterredungen mit Hanke, Kampmann u. a. Die Arbeit ist mächtig im Gang.

5 Mit Hinkel, Kameke¹ und Lippert lange parlavert.

Zu Hause gleich wieder an die Arbeit. Magda und die Kinder im Kaffee abgeholt.

Magda ist unwohl und nervös. Sie hält mir vor, ich techtelmechtelte mit Frl. Stahl. Ein aufgelegter Blödsinn. Darum gibt es Krach, und wir sprechen

¹ Richtig: Kamecke.

10 uns sehr ausgiebig aus. Am Ende gibt es doch eine Lösung. Magda ist ja so vernünftig.

Herr v. Bonin hat alles klein und häßlich zurückgenommen. Aha!

Heute nach Frankfurt a. O., morgen nach Königsberg.

15 Gestern mit Magda lange über Hitlers Taktik parlavert. Er ist zu verbindlich. Härter auch in der Form werden. Preußisch, klar, einfach. Göring ist sein böser Geist.

17. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

17. Januar 1932. (So.)

Freitag: morgens viel Arbeit Büro. Dr. Lippert ernst ins Gebet genommen. Klassischen Aufsatz gegen Brüning geschrieben.

5 Zu Hause Besuch. Magda ist rührend und bringt mich zur Bahn. Bis Frankfurt a. O. fleißig gearbeitet. Tolle Hetze in der Journaille gegen uns. Man gewöhnt sich daran.

Frankfurt. 3 Säle überfüllt. Aber spießige O.G.Leitung. Ich rede gut und werde sehr verwöhnt. Nach der Versammlung noch mit den Leuten zusammen. Brave Bauern darunter.

10 Todmüde Bett. Andern Morgens Auto Küstrin. Da liegt der Oderbruch. "Eine Provinz erobert, ohne einen Mann zu opfern." Der große Friedrich. Hier in Küstrin wurde er von seinem eigensinnigen Alten gedrillt. Bravo! Aus dem Flötenspieler wird ein Soldat.

15 Nach Königsberg. Viel gearbeitet. "Pallieter" von Timmermans gelesen. Es wird da zuviel gefressen, und alles geschieht zu markiert und bewußt. Nun, ich stimme in diese Bewunderung nicht ein. Dauernde Belästigungen im Zuge: Unterschriften etc. Keine Ruhe.

Königsberg. Kube ist ein Prolet. Seine Frau ist besser. Halle von 15 000 überfüllt. 5 000 stehen noch vor den Toren. Fabelhafter Empfang. Ich bin 20 knorke in Form und am Ende ganz beseligt über den Erfolg.

Bei Div.Pfarrer Müller zu Gast. Hohe Offiziere der R.W. Operetten. v. Reichenau ein kluger und feiner Kopf. Merken. Muß noch etwas werden. Hat aus der Ferne Brünings Aktion ganz richtig erkannt.

Abfahrt. Der ganze Bahnsteig ruft: "Wiederkommen!" Diesmal keine Gummi-
25 knüppel.

Timmermans gelesen und darüber eingeschlafen.

Magda, die Süße, holt mich ab. Hitler in Berlin. Im Stennes-Prozeß freigesprochen. Redet heute abend vor den Studenten in den Tennishallen.

30 Freitag in Bln. 20 überfüllte Erwerbslosen-Versammlungen. Die Lawine rollt. Agitieren, agitieren! Das ist besser als Taktieren.

Haufen von Arbeit. Gleich darüber. Magda ist mit den Kindern in den Sonnenschein hinausgefahren. Ich sitze und schreibe. Gleich werde ich Hitler sprechen. Bestärken im Kurs der Kompromißlosigkeit. Das ist jetzt die Hauptsache. Alles andere verschwindet davor.

18. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

18. Januar 1932. (Mo.)

Gestern: gearbeitet. Immer auf Dreh. Nachmittags zum Chef. Denkschrift an den Kanzler sehr stark. Er ist außerordentlich gut zu mir.

5 Wir besichtigen Prinz Albrecht-Palais. Er ist sehr eingenommen. Will aber die Seitenflügel abreißen und dort neue Bürohäuser aufrichten. Sehr großgesteckter Plan. Aber erst zu verwirklichen, wenn wir die Macht haben.

Göring kommt. Dicker, unausstehlicher Protz.

Ich fahre nach Hause. Arbeit, Arbeit!

10 Mit Chef zur Tennishalle. Überfüllt. Tolle Begeisterung. Er redet agitatorisch sehr wirksam, inhaltlich etwas konfus. Aber endlich lernen nun die Berliner den Agitator Hitler kennen. Große Ovationen.

Noch im Kaiserhof gesessen. Nachher kommen Magda und Lola. M. ist ganz Butter vor Begeisterung. Hitler freut sich sehr.

15 Spät kommt Göring mit den Thyssens, den Wieds und einem ganzen Schwarm von Durchlauchts und Geldkapitanos. Brechreiz! Der Kalk rieselt leise.

Ich rede nur mit Fritz Thyssen. Er ist doch noch der Schneidigste. Und er mag mich sehr gerne. Hat einen klaren Kopf.

Spät heim. Die süße Magda!

Heute endlich wieder ausgeschlafen.

20 Abends fahren Magda und ich mit Hitler für eine Woche nach München.

20. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

20. Januar 1932. (Mi.)

Montag: mittags zum Dienst. Feste geschafft. Haufen Post und Zeitungen.

Zwei wichtige Besuche: Kriegsheim vom Reichslandbund. Will mich in der Reichspräsidentenfrage ausquetschen. Reichslandbund auch gegen Hindenburg. Stahlhelm will schlapp machen. Das wäre ganz gut, dann wird dieser bürgerliche Mist endgültig aufgegeben. Er plädiert für den Herzog von Coburg. Ich bewundere diese Naivität. Will wissen, ob wir Epp wollen. Ich bin sehr reserviert. Hindenburg kommt nicht in Frage. Es muß radikal geändert werden. Kriegsheim will bei den anderen sondieren und mir dann Nachricht geben.

10 Oberst Reinhardt¹. Ein fabelhafter Haudegen. Versichert mir seine Sympathien. Bleibt auf meinen Rat beim Stahlhelm. Hat einen scharfen Brief zu Hindenburg gerichtet wegen der Auflösung der Sportpalastvers. Gut so. Immer bombardieren. Ich habe diesen martialischen Mann gleich in mein Herz geschlossen.

15 Bezirksführer: ich krakehle wegen der Spendekarten. Finanzlage nicht mehr ganz so schlecht. Bericht über die politische Situation. Engel referiert über die Betriebsaktion, die sich weiterhin gut anläßt. Wir kriegen die Marxisten allmählich doch.

20 Abfahrt München. Magda strahlt. Große Begleitung. Hitler erzählt rührend von seiner Jugend. Vom strengen Vater und von der gütigen Mutter. Sie war genau so, wie die meine noch ist. Er hat meine Mutter deshalb besonders ins Herz geschlossen. Der gute Hitler, den wir beide, Magda und ich sehr lieben. Bis in die Nacht parlavert und dann noch geschrieben und gelesen.

25 Dienstag München: Braunes Haus. Mit Franke Preußenwahlkampf durchberaten. Fabelhafte Denkschrift. Alles auf Draht. Ab 1. März kommt die Rei.Prop.Ltg. nach Berlin. 8. Mai wird gewählt. Das wird unser großer Sieg.

30 Bei Hitler zu Mittag. Es ist alles sehr einsam dort. Er ist zu Magda und mir wie ein Vater. Nach dem Essen Reichspräsidentenfrage durchgesprochen. Ich berichte über Kriegsheim. Er ist noch unschlüssig. Ich plädiere für seine Kandidatur. Er allein schlägt Hindenburg aus dem Felde. Wir machen Berechnungen mit Zahlen. Aber Zahlen täuschen. Hitler muß Reichspräsident werden. So allein geht es. Das ist die Parole.

Er entscheidet sich noch nicht. Ich werde weiter bohren.

¹ Richtig: Reinhard.

In Berlin wieder ein Pg. erschossen. Hitler muß Reichspräsident werden.
35 Seine Antwort an Brüning ist fabelhaft. Vernichtende Abfuhr.
Ich rede vor der Reinhardtschen Rednerschule. Gut in Form. Große Liebe
der Leute.
Braunes Haus: Magda begrüßt Schwarz. Auch das muß sein. Schwarz klagt
sehr gegen Straßer, der auch wieder gegen mich hetzte. Armer Irrer! Er will
40 durch Intriguen Arbeit und Verdienst ersetzen. Das geht nicht.
Schnell noch Leiter diktiert. Dann "der Mustergatte". Ein toller Schwank
mit Heinz Rühmann. Bauchschmerzen vor Lachen. Ein auflösender Abend.
Bei Kommerzienrat Meyerhöfer. Prunkvoll-geschmacklose Wohnung von
Seidl. Tolle Aufmachung. Magda ist müde und krank, sieht aber am Kamin
45 aus wie eine Königin.
Hitler parlavert über Ehefragen. Er fühlt sich sehr einsam. Sehnsucht nach
der Frau, die er nicht findet. Rührend und ergreifend. Er mag Magda sehr gerne.
Man muß ihm eine gute Frau verschaffen. So wie Magda eine ist. Dann hat er
ein Gegengewicht gegen all die vielen Männer.
50 Um 3^h heim. Heute bis Mittag ausgeschlafen. Dann gearbeitet. Magda ist
süß und voll von Geheimnissen. Ich liebe sie über alles.
Wir sind ganz glücklich miteinander. Arbeit, Kampf und Liebe. Ein großes
Leben!

21. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

21. Januar 1931¹. (Do.)

Gestern: in großer Bagage nach Tegernsee in das Landhaus vom Herrn
Müller. Chef in guter Laune. v. Stauß war bei ihm, um in der Reichspräsi-
denfrage vorzufühlen. Kalte Schulter gezeigt. Wir stellen einen eigenen Kan-
5 didaten auf. Das kann nach meiner Ansicht nur Hitler sein. Ich drücke dahin,
soweit ich kann.

Müller hat seine 2 Frauen in aller Form. Ein toller Kerl. Aber imponierend
in seiner Durchführung. Den ganzen Nachmittag und Abend gelacht, gesungen

¹ Richtig: 1932.

und diskutiert. Müller hat eine hübsche, liebe Tochter. Er selbst ist garnicht so
10 dumm.

Bei Nebel heim. Chef hat uns beide sehr gern. "Thr paßt gut zusammen",
meinte er, und mich mag er, weil ich so gerne lache.

Bei Heck noch etwas gegessen und erzählt. Dann müde ins Bett.

Heute: Berliner Presse lügt über die Morde an S.A. Leuten, daß die Balken
15 sich biegen. Wie Ratten totschiagen. Schi. rief an. Droben alles in Ordnung.

Heute noch Arbeit und Besuche. Morgen rede ich in Chemnitz.

23. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

23. Januar 1932. (Sa.)

Donnerstag: lange geschlafen. Mittags mit Chef Essen, dann Teestube.
Parlavert und Zukunftspläne geschmiedet. Chef trägt mir mein späteres Amt
an: ich soll Volkserziehungsminister werden. Film, Radio, Schule, Universi-
5 tät, Kunst, Kultur, Propaganda. Das preußische Kultusministerium wird damit
verknüpft. Ein ganz großes Projekt. Ich werde jetzt schon bald die Grundsätz-
lichkeiten ausarbeiten: Und dann kann's an die Arbeit gehen. Chef ist ganz
begeistert von meinen Plänen. Magda nicht minder. Wir disputieren lange. Alles
in bester Ordnung. Chef hat uns beide sehr gerne.

10 Abends Gärtnerplatz-Theater: "Die Toni aus Wien". Dummer, geistloser
Kitsch.

Wir laden eine kleine Gesellschaft ins Hotel zum Essen. Hitler, Schwarzens,
Hoffmanns. Und Streicher. Er ist von Magda ganz weg. Und sie hat ihn seines
offenen Wesens wege [!] gerne. Chef ist ganz gerührt von Magdas Schönheit.
15 Die Presse lügt, sie hätte "12 Güter mit in die Ehe gebracht."

Spät zu Bett. Magda ist so süß.

Freitag früh: Abfahrt Chemnitz. Gelesen, geschlafen, todmüde. Hinkel
kommt dazu, mit ihm diskutiert und überlegt. Und dann Schlaf, Schlaf.

Chemnitz: Tausende holen uns am Bahnhof ab. Magda wird von allen ge-
20 liebt und mit Blumen beschenkt. Mit den Leuten erzählt. In Chemnitz alles
sehr gut in Ordnung. Vorbeimarsch der S.A. Fabelhaft! Das "rote Chemnitz!"

Alles gegen Hindenburg. Nur wenn wir Hitler aufstellen, siegen wir.

In 3 Versammlungen gesprochen. Gut, aber stark erkältet. Vor der S.A. ist es am schönsten. Todmüde heim. Noch bis in die Nacht mit Polizeioffizieren
25 zusammen gesessen. So was gibt's dort unten in Chemnitz.

Sonnabend: um 5^h morgens heraus. Auf die Bahn geschleppt. Presse: die Journaille lügt über den S.A. Mann-Mord in der "Kolonie Felseneck" das Blaue vom Himmel herunter. Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig.

Berlin: Magda hat hohes Fieber. Ich muß gleich zum Gericht. Zeuge im
30 Helldorff¹-Prozeß. Die große Sensation! Die Journaille lauert darauf. Ich trete vor, mache schärfste Angriffe gegen das Polizeipräsidium und verweigere aus Gründen der Sauberkeit die Aussage, bis der Spitzel genannt wird. Und dann gibt es Zusammenstöße, daß es nur so knallt. Wir schreien uns an wie die homerischen Helden. Entlassen nach scharfer Erklärung zu Protokoll. Die S.A.
35 ist vor Freude ganz aus dem Häuschen.

Büro: Berge von Arbeit. Geschuftet wie ein Pferd, bis ich über die Arbeit schaue. Dann Konferenzen. Mit Hinkel, Lippert, Zietlow, Jahr wegen Angriff. Ich hoffe, ich kriege die Geschichte in Ordnung. Nur die Personalfragen!

Hetze in der Journaille gegen die S.A. Man will sie offenbar verbieten.
40 Heim. Die Zeitungen bringen meterlange Berichte über mein Auftreten in Moabit. Das hat ihnen sehr weh getan. Sollte es auch!

Brüning hat Hitler auf seine Denkschrift geantwortet. Sehr mäßig ohne jedes starke Argument. Armer Idiot!

Magda liegt krank zu Bett. Fieber und Grippe. Auch mir ist nicht wohl.
45 Ich muß die viele Arbeit unterbrechen und eine Stunde schlafen.
Also!

24. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

24. Januar 1932. (So.)

Gestern abend: noch geschlafen. Dann Referat ausgearbeitet. Zeitungen und Angriffe gelesen. Magda ist nicht so schlimm krank. Arzt sagt "mittlere Grippe".

5 Sie ist sehr süß, auch wenn sie sich nicht wohl fühlt.

¹ Richtig: Helldorf.

Nach all der Last geschlafen wie eine Ratte.

Heute Sonntag: gleich Sportpalast. Arbeiterversammlung. Rosenberg, Engel und ich sprechen. Es wird über-überfüllt.

10 Hitler hat im Zirkus Krone an Brüning eine Antwort gegeben, die an Deutlichkeit und Agressivität nichts zu wünschen übrig läßt. Bravo! Dieser blutleere Jesuit muß verschwinden. Je eher, desto besser.

25. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

25. Januar 1932. (Mo.)

Sportpalast überfüllt. Rosenberg spricht sehr gut. Scharfe Kampfansage an Brüning. Ich bin gut in Form. Nur Männer, nur Arbeiter! Das ist prachtvoll. Gegen den Marxismus geredet.

5 Hitlerjunge in Moabit erstochen. Feige hingeschlachtet. Wann wird endlich Schluß gemacht?

Zu Hause ganzen Nachmittag und Abend gearbeitet. Redaktion aufgemöbelt. Lippert ist ein Bürger. Aufsatz über den Mord geschrieben. Preußenwahl-Denkschrift fertig gemacht. Das wird ein Wahlkampf! Am Abend mit der Arbeit fertig geworden. Magdas Mutter ist da. Unterhaltung. Ich hab sie ganz
10 gern.

Magda liegt noch zu Bett. Wird etwas grantig.

Spät noch Broschüre gelesen von Theodor Heuß: "Hitlers Weg". Nicht ganz
15 dummm. Weiß sehr viel von uns. Nutzt das etwas gemein aus. Aber immerhin eine Kritik, die sich sehen lassen kann.

Heute ein schwerer Montag. Arbeit! Arbeit!

26. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

26. Januar 1932. (Di.)

Gestern: morgens Besprechungen. Mit Helldorf die Frage unseres Präsidentschaftskandidaten besprochen. Da kommt nur Hitler infrage.

Mit Hinkel und Lippert Lage im Angriff durchberaten. Bis Ende der Woche
5 hoffe ich auch hier zu Rande zu kommen.

Redaktionskonferenz. Richtlinien gegeben.

Wahlkampf auch in Berlin vorbereitet.

Zu Hause weiter geschuftet. Magda ist noch immer nicht wohl.

Sprechstunde: mit Schumann Uschlasorgen. Brechreiz!

10 Neues Redeverbot vom Juden Weiß. Weil ich mich vor Gericht nicht anständig betrug. Redefreiheit, das ist jetzt eine Betragenszensur des P.P.

Bezirksführer: Spendenaktion und Wahlkampf. Frage der Präsidentschaft angedeutet. Gautag überfüllt. Ich rede über politische Lage. Rasende Begeisterung. Spichernsäle S.A. Darf nicht reden. Helldorf macht in Stimmung für

15 Hitler als Reichspräsident. Gut so! Das will das Volk.

Spät heim. Weiter gearbeitet.

Heute Berge voll Last. Ich fühle mich wohl, und auch Magda geht es besser.

27. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

27. Januar 1932. (Mi.)

Gestern: morgens mit Kampmann Wahlkampagne für Berlin durchgesprochen. Das wird ein Fest. In groben Umrissen alles fertig. Scharfen Aufsatz gegen die Eiserne Front. Das Redeverbot ist nun auch für die nächste Zeit
5 ausgesprochen. Ich habe mich an Groener gewandt. Aber der ist auch zu schissig. Ohnesorge hat 500 Mk Geldstrafe wegen meiner Zeugnisverweigerung ausgesprochen. Mein Interview an den Lavoro Fascista wird in der Presse lebhaft diskutiert.

Nachmittags: Prof. Schwartz, den ermordeten S.A. Kameraden zu Grabe ge-
tragen. Ergreifende, aufwühlende Szene. Ich habe unsere Qual hinausgeschrien.
10 Zwinglistr. Mordstelle von Norkus!!!

Zu Hause Arbeit. Der Angriff ist zusehendst besser geworden. Ich werde
die Herren weiter aufmöbeln. Bis an den späten Abend geschuftet. Magda ist
wieder gesund. Sie ist so lieb.

15 Heute fahre ich nach Bremen zum Reden. Dort darf ich's noch.

Wie lange soll diese furchtbare Nervenprobe noch anhalten.

Draußen grauer Winter.

Es wird bald zum Klappen kommen. Wahlen her! Damit das Volk sprechen
kann.

28. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

28. Januar 1932. (Do.)

Gestern: morgens Büro viel Arbeit. Mit Kampmann noch einmal preuß.
Wahlkampf durchgesprochen. Beschwerde an Groener. Scharfer Aufsatz ge-
gen das Polizeipräsidium. Könnte man nur einmal aus sich heraus. Brüning
5 klebt wie ein Pflaster. Am Dienstag tagte unter dem Juden [Pohl] der kommun.
Untersuchungsausschuß wegen "Felsen[eck]". Im "Märchenbrunnen". Jämmer-
lich aufgefliegen.

Um 1^h ab nach Bremen. Magda am Bahnhof. Sehr süß.

10 Unterwegs gearbeitet. Immer dieses Zeitunglesen. Hängt mir zum Hals her-
aus. Fördert die Halbbildung. Eine Erquickung: Hamsuns "Segen der Erde".
Voll, saftig, mit natürlichem Denken und großem Fühlen. Hamsun ist doch
der genialste von all den Schreibern.

Bremen: der gute Thiele. Ich rede sehr ordentlich. Überfüllter Saal. Sehr
scharf gegen Brüning. Der Jesuit muß von seinem Platz weichen.

15 In der Nacht zurück. Am Bahnhof große Ovationen.

Berlin: Hindenburg-Ausschuß gegründet. Man ist uns wieder einmal zu-
vorgekommen. Nun aber heraus mit unserer Kandidatur. Hitler wartet zulange.
Brüning setzt ihn am Ende noch schachmatt. Chef sprach in Düsseldorf vor
der Industrie. Allem Anschein nach ein Riesenerfolg. Die Journaille tobt.

20 Wir müssen es ausbaden. Haussuchungen, Pressefehden, Verleumdungsflut, Terror, Vernehmungen. Gegen Helldorf wieder Haftbefehl, weil er nach München gefahren ist.

Unterredung mit Schmidt-Pauli. Schreibt ein Buch über das Thema: "Männer um Hitler". Ich habe scharf gegen die Bischöfe polemisiert.

25 Berge von Arbeit. Wann spricht Hitler in der Präsidentschaftsfrage? Er kommt allein nur gegen Hindenburg in Frage. Also los! Wenn ich ihn jetzt hier hätte!

Auch Frick wird genannt. Aber das ist ja Blödsinn.

Magda beim Kaffee abgeholt. Die Süße! Und dann weiter gearbeitet.

30 Ein Abend zu Hause. Das ist doch sehr schön. Vor allem, wenn man so voll Sorgen ist. Ich fürchte, wenn wir nicht klug sind, prellt Brüning uns um den Sieg. Heranmachen! Rücksichtslos sein! Es geht jetzt um die Wurst.

29. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

29. Januar 1932. (Fr.)

Gestern abend kamen noch Schweitzers. Wie haben erzählt und gelacht. Schw. bleibt immer derselbe. Radikal und eisern.

Müde und spät ins Bett.

5 Heute viel Dienst.

Sportpalast, aber ich darf nicht reden.

Jg. Norkus wird am Nachmittag begraben.

Draußen grauer Herbst.

30. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

30. Januar 1932. (Sa.)

Gestern: bis nachmittags gearbeitet. Prinz Schaumburg¹ kommt. Will Verbindung mit dem Flamenführer Borms herstellen und eine internationale Zeitschrift für den "Nationalismus" gründen. Ich bin dabei. Aber nur wenn genügend Geld da ist, um die Sache auch ganz groß aufzuziehen.

Bei schneidender Kälte tragen wir den Hj. Norkus zu Grabe. Auch Magda ist mit Harald da. Wenzel redet Blech. Ich rede aus vollem Herzen. Der Vater ist fabelhaft: aschgrau vor Schmerz, aber die Fahne hoch. Ringsum dufte Gegend. Viel Gesindel.

10 Zu Hause Arbeit in Fülle.

Sportpalast überfüllt. Klagges spricht gut. Etwas spießig. Hinkel verliert einen Zettel von mir zur Reichspräsidentenwahl. Einer ruft Hitler, und dann steht der ganze Saal spontan auf und ruft Hitler. Volkesstimme. Er allein kann es machen.

15 Die Ausschüsse tagen bereits. Herr Sahm macht in Politik.

Wir müssen heraus mit unserer Kandidatur.

Zu Hause noch großen Besuch. U. a. Helldorf, Auwi, Prinz Alexander, Schickedanz, Hinkel, Dürr usw. Bis in die späte Nacht parlavert.

20 Was wird aus Hindenburg? Wann entscheidet sich Hitler? Hat er keinen rechten Mut? Den muß man ihm machen.

Aufs Ganze gehen. Farbe bekennen.

31. Januar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

31. Januar 1932 (So.)

Gestern: scharfer Zusammenstoß mit Jahr. Viel Besprechungen. Reichspräsidentenfrage durch uns in Berlin wieder ins Rollen gebracht. Lippert zurechtgestaucht.

¹ Richtig: Schaumburg-Lippe.

- 5 Mein Redeverbot gilt jetzt für ganz Preußen. Schweine!
Der Angriff ist gut geschrieben. Hoffentlich kommt kein Verbot. V.B. auf
eine Woche verboten. Das ist immer der Weisheit letzter Schluß.
Mit Kamecke Gütertrennung besprochen.
Zu Hause Berge von Arbeit.
- 10 Maler Dannemann macht eine gute Skizze von mir.
Abends zu Auwis nach Potsdam. Er hat Geburtstag. Eine bunte Gesellschaft.
Vor allem Berliner S.A. Führer. Auwi macht sich populär. Wird ihm aber nur
solange gelingen, als wir unseren Segen dazu geben. Ich unterhalte mich den
ganzen Abend mit den S.A. Leuten. Sie erzählen mir von dem schweren
15 Kampf, den sie im Osten und Norden auszufechten haben. Brave Jungens!
Heroische Menschen! Sie haben mich alle sehr gerne. Ich sage über Auwi ein
paar freundliche Worte. Aber das ist doch nicht das Richtige. "Hütet Euch vor
den Fürsten!" sagte mir Horst Wessel kurz vor dem Sterben.
Das wollen wir festhalten. Spät heim. Fiedler erzählt auf der Rückfahrt. Ein
20 knorker Kerl!
Magda wird von allen sehr verehrt. Heute morgen waren wir in der Neuen
Garnisonkirche zum Trauergottesdienst. Pfarrer Wenzel sprach. Ach, diese
Pfaffen! Draußen herrliche Sonne!

1. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

1. Februar 1932. (Mo.)

- Gestern: nachmittags zu Schweitzers nach Potsdam. Dort politisiert und
Zukunftsschauen entworfen. Leitgens waren da. Ich habe Frau L. nochmal
den ganzen Stennesvorgang expliziert. Sie hatte davon total falsche Vorstel-
5 lungen. Es geht da nicht um Einzelpersonen, sondern um das Wohl und den
Bestand der Partei. Keiner von den Deserteuren wird wieder aufgenommen.
Sie haben der Bewegung die Treue gebrochen. Lieber leidet ein Unschuldiger,
als daß das Fundament unterhöhlt wird, auf dem wir stehen.
- 10 Große Pressedebatten um Hindenburg. Unsere Entscheidung fällt am Mitt-
woch. Ich bin für Hitler selbst. Alle anderen Kandidaturen sind aussichtslos.
Heute abend fahre ich auf 3 Tage nach München. Gauleitertagung.
Dann wird auch gleich der Präsidentenwahlkampf vorbereitet. Arbeit in
Hülle und Fülle. Draußen grauer Regenwinter. Magda ist nicht sehr lieb.

3. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

3. Februar 1932. (["Di." durchgestrichen] Mi.)

Montag: großer Konferenztag. Morgens beginnend. Redaktionskonferenz. Angriff [mer]kwürdig gut. Bin zufrieden. Scharfer Aufsatz gegen Sahn-Ausschuß. Eine vollendete Pleite. Zu Hause tüchtige Arbeit weiter. Magda ganz süß.

Büro Sprechstunde. Rühle und Hell. Arbeit, Arbeit! Ich fühle mich sehr wohl.

Bezirksführer: kommende Wahlkämpfe. Wer wird unser Kandidat? Geld ist nötig. Alles bis in Einzelheiten vorbereitet. Helldorff¹ will jetzt auch Hitler. Er hat sich meinen Argumenten in der Präsidentschaftsfrage nicht verschlossen, ist bereits ihr glühendster Verteidiger.

Kurz noch vor den Z.O.Leuten gesprochen. Fabelhafte Kampfstimmung.

Magda am Bahnhof. Die liebe Gute!

Nach München. Gelesen und gearbeitet. Kurze Nacht.

München: Franke orientiert mich. Dienstag. Braunes Haus. Vorbereitungen zum Präsidentenwahlkampf getroffen. Am Freitag ist alles fertig. Das wird ein Wahlkampf, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird.

Straßer ist krank. Abgemeldet. Mittags macht Hanfstängl² mir phantastische Erklärungen über die Außenpolitik. Scharf gegen Rosenberg und Göring, aber wohl nur persönlich.

Zum Führer: er entwickelt seine Ansicht zur Präsidentenwahl. Alles [mitteilend]. Er will auch selbst kandidieren. Aber zuerst muß Hindenburg festliegen, S.P.D. für ihn eintreten. Dann erst unsere Entscheidung. Macchiavell [!]. Aber richtig. Hindenburg muß im ersten Wahlkampf aufgestellt werden und von uns überrundet werden. Dann ist der zweite Wahlkampf gewonnen. Hitler hat wieder recht.

Zurück zum Braunen Haus. Konferenz mit der Prop.Abteilung. Richtlinien zum Präs.Wahlkampf festgelegt. Alles in Bewegung. Es klappt.

Beim Führer Konferenz der Amtswalter. Er legt die ganze Lage dar. Mit fabelhafter Logik. Alles stimmt zu. Brüning muß schachmatt gesetzt werden. Der Ernst der Lage ist uns klar. Es geht um unsere und der Nation Zukunft. Hindenburg muß niedergeboxt werden. Er muß zuerst Brüning und dann Groe-

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Hanfstaengl.

ner fallen lassen. Dann kriegt er selbst den Hieb. D.N.V.P. und Stahlhelm sollen hingehalten werden. Unser Kandidat kommt erst im letzten Augenblick. Bei Gefahr schon im ersten Wahlkampf Hitler, sonst erst im zweiten. Vollkommene Übereinstimmung. Ich erläutere noch kurz den Wahlkampf selbst.

35 Mit Chef und Streicher zum Film: "Mädchen in Uniform". Fabelhafter, natürlicher, hinreißender Film. Mit kleinsten Mitteln größte Wirkungen. Entzückende Mädels. Ich bin ganz ergriffen und erschüttert. Auch Hitler selbst. Das war ein ganz feiner Film.

40 Zum Hoffmann. Ein "Mädel in Uniform" schreibt Hitler und mir ein (!) liebe Karte. Ich hole sie im Hotel ab, ein typisches Berliner Mädel. Plaudert daher und ins Blaue hinein. Chef ist entzückt. Ein schöner Abend. Laune und Witz. Es wird viel von Magda geschwärmt.

45 Hitler ist sehr lieb und rührend zu mir. Ich hab ihn als Freund und Kamerad gerne. Dazu hat er eine fabelhafte Nase. Politisches Instinktgenie.

Spät heim. Aussprache mit Streicher. Er ist scharf gegen Straßer. Und entzückt von Magda. Sie hat sich alle Herzen im Sturm erobert.

Ins Bett. Müde, müde, müde.

50 Heute morgen: Telephon mit Magda. Sie ist so lieb. Gauführertagung. Chef schon da. Ich rede ausführlich über die kommenden Wahlkämpfe. Apparat. Großer Erfolg. Dann reden Darré und Wagner. Ich sitze auf der Tagung mitten in der Arbeit.

4. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

4. Februar 1932. (Do.)

Gestern: den ganzen Tag über Referate gehört. Manche sehr unklug. Die Gauleiter sind sehr enttäuscht, daß sie keinen Entschluß vernehmen. Es wird Schach gespielt. Da darf nicht gekiebitzt werden. Nachrichten aus Berlin: sie wollen Brüning opfern. Groener vorschicken, um das System zu retten. Sie werden sich täuschen. Aber es ist gut so.

Scharfe Zusammenstöße zwischen Darré und Lohse. Ich vermittele. Alles Nervosität.

10 Mittags mit Walter Granzow und Hildebrandt. Die prot. Kirche hat wegen Severin und Hakenkreuz auf dem Altar Sperenzen gemacht. Pfaffen bleiben Pfaffen.

Nachmittags wieder Reden und Debatten. Mein Referat wird einhellig gebilligt. Telephon mit Helldorff¹: Unruhe, Spannung. Aber trotzdem Schweigen. Abends müde heim nach schweren Kämpfen und Debatten.

15 Chef ruft an: er holt mich ab, wir essen und schauen die Greta Garbo in "Ivonne" [!]. Wirklich eine göttliche Frau. Die größte lebende Schauspielerin. Dagegen sind alle anderen Stümperinnen. Ein ganzes Weib! Herrlich, zum Anhimmeln.

Im Café Heck gelacht und geplaudert. Hitler zeigt seine neuen Entwürfe für 20 Parteihausbau. Er hat Ideen.

Spät in der Nacht noch mit Bürckel, Ley und Kaufmann. Sie sind alle deprimiert. Sie wissen ja nichts. Ich richte sie auf und appelliere an die Treue zum Führer. Sie sind mir zuletzt sehr dankbar. Um 3^h ins Bett.

5. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

5. Februar 1932. (Fr.)

Gestern: morgens Gauführertag. Eine Reihe von Referaten, die sehr dünn wirken. Hierl spricht gut und erschöpfend über die Arbeitsdienstpflicht. Ein kluger Kopf! Das Gesetz ist schon fertig.

5 Chef spricht. Nur andeutungsweise, aber souverän und mit Witz. Er bleibt unbestechlich. Gut so! Die Tagung ist zufrieden. Meine Autorität sehr gestärkt.

Mittags mit Chef zusammen. Ich rede mit ihm nochmal den ganzen Propagandafeldzug durch. Alles ist in Ordnung. Denkschrift zur Präs.Wahl fertig. Nur noch auf den Knopf drücken. Dann rollt die Lawine los.

10 Zum Prof. Liebermann. Er hat eine fabelhafte Büste von Geli Raubal geschaffen. Der Chef ist ganz ergriffen. Die Tränen stürzen ihm aus den Augen.

Bei Prof. Trost² Entwürfe zu Neubauten am Brauen Haus angeschaut. Er ist ein Künstler. Zur Gauführertagung. Straßer fehlt die ganze Zeit. Chef spricht kurz und schildert nochmal den Ernst der Situation. Alles geht nun an die Arbeit. Ich mache mit Franke den Wahlkampf perfekt. Klassischen Aufsatz über 15 die Taktik der Partei.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Troost.

Hotel: packen, kurze Unterredung mit Streicher, der Magda und mich sehr liebt. Dann ins Nationaltheater. "Fledermaus". Eine klassische Aufführung. So voll Duft und Schmelz, voll Grazie und Stil, diese prickelnde Musik, ein göttlicher Tenor, Pazak¹ als Eisenstein. Ich bin ganz hingerissen. Musik, Du Göttliche! Alle Erdschwere ist abgefallen.

Chef konnte nicht mit, da er noch eine Unterredung mit "Hugelberg" hatte. Er hat ihm die Meinung gezeit. Die Reaktionäre werden uns am Ende doch verraten.

25 Nach Berlin zurück. W. Granzow und Dr. Frank II mit. Unterhaltung. Dann bis 2^h nachts Arbeit.

Berlin Freitagmorgen: Magda an der Bahn. Sie sieht entzückend aus. Hatte gestern abend die S.A. Führer zu Gast. Das versteht sie. Die gehen für sie durchs Feuer. Dann war sie im Esplanade bei Kronprinzens und hat da Eindruck geschunden. Sie ist so schön!

Büro: Haufen Arbeit. Mitarbeiter über die Lage informiert. Mit Kampmann Berliner Wahlkampf fertiggemacht. Auch hier steht alles auf Druck. Tolle Pressehetze, weil Frick den Führer 1930 zum Gendamerieoberwachtmeister in Hildburghausen ernennen wollte. Verrückte Karikaturen! Aber das spricht ganz gegen das System. Diese Schweine! Hitler muß also doch Staatsbürger werden, um kandidieren zu können. Klagges soll ihn nun in Braunschweig zum a.o. Professor ernennen. Herr Professor!!!

Klagges und Frank zu Mittag. Sehr nett. Wir gehen zum Reittourier. Prachtvolle Schaunummern. Aus alter Militärzeit. Wie viel wir verloren haben.

40 Brüning muß fallen. Dann Groener, dann Schleicher, dann das System.

Redeverbot besteht weiter. Groener schrieb mir. Ein Scheißkerl!

Die Presse tobt. Frick hat eine Grotteske fabriziert. "Stahlhelmkamerad Braun".

Na, abwarten. Bald dreht sich die Fahne.

45 Gleich spreche ich noch vor der alten Garde des Bezirks Mitte.

¹ Richtig: Patzak.

6. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

6. Februar 1932. (Sa.)

Gesternabend: Bezirk Mitte alte Garde. Die alten, lieben Gesichter von 1926. Unentwegt tapfer und treu. Ich habe mich sehr gefreut und natürlich blendend geredet. Es war ein Abend voll Freude und Zuversicht. Dalugue¹,
5 Wolfermann, Dürr, Neumann. Die braven Kumpane. Ein Jubel ohne Maßen.
Magda ist sehr süß.
Heute harter Arbeitstag.

7. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

7. Februar 1932. (So.)

Gestern: lange Konferenz mit Mei. und Kampmann. Wahlen Finanzen und Organisation. Es wird einfach wunderbar. Heute Generalappell der Funktionäre.
Eine Reihe von Konferenzen. Nachmittags zu Hause Lagebericht für Wille
5 und Weg diktiert. Zudem ein gutes Referat für morgen ausgearbeitet. Da rede ich vor einem auserwählten Kreis von eingeladenen Erlauchten. Sehr hohe Tiere kommen.
Magda war süß. Wir haben abends musiziert und gelesen. Lieder von Hugo Wolf. Fabelhaft schön. Ich war ganz beglückt. Spät, müde und selig ins Bett.
10 Heute draußen goldener Sonnenschein. Ich habe trotzdem viel zu tun. Gestern no[ch] rief Hitler an. Er ist so gut zu uns. Übermorgen ist er wieder da.

¹ Richtig: Daluege.

8. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

8. Februar 1932. (Mo.)

Gestern: mittags Gautag. Probealarm. 2 Säle gesperrt und 800 noch nach Hause geschickt. Fabelhafte Stimmung. Wahlvorbereitungen. Ich rede gut in beiden Sälen. Wir werden gewinnen.

5 Zu Hause Frau v. Dirksen und Baroneß Ika zu Besuch. Heftige Streitereien mit der Exzellenz. Ich sage ihr gründlich die Meinung. Nachher ist sie ganz klein und demütig. Aber man kann doch nichts mit ihr machen. Zu verbohrt. Zwecklos!

10 Zu Hause Musik, Lieder von Wolf, eine Radiübertragung vom Karneval in Mainz. Mama kommt und plappert daher.

Sportpalast wie immer überfüllt. Willikens redet gut. Als er am Ende ein paar Sätze von mir vorlesen wollte, wurde aufgelöst. Tolles Pfeifkonzert. Aber es ging noch alles gut.

Zu Hause noch etwas gearbeitet. Dann müde und selig eingeschlafen.

15 Heute ein Tag voll von Arbeit und Hast.

9. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

9. Februar 1932. (Di.)

Gestern: morgens große Konferenzen. Redaktion, Hinkel, Mei. & Schi. Alles in Ordnung. Kassenlage gut. Alles arbeitet begeistert. Redaktion neu zusammengestellt. Muß klappen.

5 Scharfen Aufsatz gegen Brüning.

Wieder ein Hitlerjunge in Berlin ermordet. Weitermarschieren!

Schweitzer mit nach Hause. Debattiert und gelacht. Dann kam Helldorff¹. Hat viel Schikane mit der Polizei, da heute abend Hitler im Sportpalast vor der S.A. spricht.

¹ Richtig: Helldorf.

10 Büro; Sprechstunde: Schmidt-Pauli mit einem reichen Holländer. Der will uns Geld bringen. Ich kriege ihn ganz herum.

Dr. Loepelmann¹ bringt wichtige vertrauliche Nachrichten. Ich nehme ihn wegen seines Tones ins Gebet.

15 Staf. Heck kommt mit Gewissensbedenken. Ist der Selbstmord schimpflich? Nein, ich will da kein Richter sein. Jedenfalls ebenso ehrenvoll wie der Tod durch Syphilis.

Bez.Führer kurz referiert. Da klappt alles wie am Schnürchen.

20 Hotel Prinz Albrecht. Große Gesellschaft. Alles da. Stülpnagel, Seeckt, Graf Kalkreuth², Sybel, die ganze Presse, große Wirtschaftler, ein erlauchter Kreis. Dazwischen sind S.A. und Z.O.Männer.

Ich rede sehr gut. Mit einer frappierenden Sachlichkeit. Töte Brüning. Das Publikum ist erst ganz kühl. Am Ende Stürme der Begeisterung.

25 Ich lerne eine ganze Masse Leute kennen: Stülpnagel fabelhafter Kerl, Lothar Müthel ein tapferer deutscher Schauspieler, Laubinger desgleichen. Und Namen, Namen. Der Abend ist für uns ein großer Gewinn. Alle sind begeistert. Magda nur ist eifersüchtig.

Aber sie ist ja so süß und so voll Hingabe. Ich liebe sie sehr.

Heute ist Hitler da!

10. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

10. Februar 1932. (Do.³)

Gestern: Arbeit Büro bis 5^h. Viele Konferenzen. Wahlkampf ist fertig.

Kaiserhof. Debatte um die Präsidentenwahl. Alles noch in der Schwebe. Stahlhelm scheint flau zu machen. Der ewige Bürger! Abwarten!

5 Hitler ist sehr nett. Bei uns sitzt Graf und Fürstin Bismarck. Sie ist eine wunderschöne Frau. Schwedin!

Nach Hause. Arbeit, Arbeit!

Zum Sportpalast. 15 000 Mann S.A. aufgestellt. Ein phantastisches Bild. Die Frucht einer 6 jährigen Arbeit. Hitler redet gut. Dann schreitet er 2 Stunden

¹ Richtig: Löpelmann.

² Richtig: Kalckreuth.

³ Richtig: Mi.

- 10 die Front ab. Großer Erfolg. Er ist ganz begeistert und drückt mir lange voll
Rührung die Hand. Röhm redet gut.
S.A. Berlin steht. Unerschütterlich zum Kampf bereit. Ich bin ganz glücklich.
Nach Hause. Große Gesellschaft. 14 Herren. Magda in ihrem Element.
Streicher ist da und Göring und Röhm. Hanfstängl¹ macht Musik.
15 Bis in die tiefe Nacht hinein. Hitler ist ganz glücklich.
Dann Schlaf, Schlaf.
Heute ein herrlicher Tag.
Alles wartet auf die Kampfparole.
Dann geht's los.
20 Aber richtig.

11. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

11. Februar 1932. (Do.)

Gestern: erst spät zur Arbeit. Scharfen Aufsatz geschrieben. Nachmittags
Kaiserhof. Hitler doziert. Auch Lutze da.

- 5 Zu Hause Arbeit. Dann Tennishallen. S.S. H.J. & Studenten & Funktionäre.
Fabelhafte Disziplin. Hitler redet sehr gut. Herrliche Stimmung.

Kaiserhof. Mit Stafs und S.S. Führern. Ich lerne wieder ein paar knorke
Kerle kennen. Die S.A. ist doch die Elite. Steht über allem. Vor allem der
kleine Staf. Schwarz macht einen sehr guten Eindruck.

- 10 Mit Hitler noch bis 1/2 4^h oben. Pläne geschmiedet. Grzesinski hat in einer
Rede verlangt Hitler müsse "mit der Hundepötsche aus Deutschland gejagt
werden". Den Anlaß will er benutzen, um sich in einem scharfen Brief an
Hindenburg zu wenden und ich werde dann ein [!] Massensturm entfesseln, in
dem er vom Volk gerufen wird.

- 15 Ich bin mit vollem Herzen dabei. Heute wird e[s] sich entscheiden. Wichtiger
Tag.

Draußen klirrend-kalter Sonnentag.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

12. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

12. Februar 1932. (Fr.)

Gestern: Büro fleißig gearbeitet. Aufruf zur Wahl geschrieben. Alles ist in Ordnung. Redeverbot über Redeverbot. Aber das wird sich alles finden.

Hitler in Konferenzen. Mit Hugenberg und so. Da kommt ja doch nicht viel
5 heraus.

Zu Hause weiter gearbeitet. Todmüde. Magda ist süß. Sie bereitet einen schönen Abend vor. Tolle Gerüchte gehen um über Kabinettssturz u. ä. Alles Latrine!

Abends um 11^h: Hitler, Hanfstängel¹. Dann die Schauspieler: Laubinger,
10 brav, ehrlich, treu und offen. Ganz bei uns. Traube - ein halber Jude, unange-
nehm. Margarete Schön, die Kriemhild aus dem Film. Gute deutsche Frau. Wird von uns erobert. Frau Laubinger sehr begeisterungsfähig. Eine Schau-
spielerin aus Hamburg: das Ekel. Es wird ein sehr schöner Abend und wir sit-
zen bis 4^h nachts. Hitler ist sehr gut in Form. Alle begeistert. Hanfstängel¹
15 macht fabelhafte Musik. Ein großer Künstler.

Magda hat den Abend gut gemacht. Ich danke ihr.

Mein Artikel "wer wird Präsident" überall lebhaft kommentiert.

Heute Hannover. Redeverbot gefallen. In der Präsidentenfrage noch alles schwebend.

13. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

13. Februar 1932. (Sa.)

Gestern: morgens Arbeit. Mittags Kaiserhof Hitler. Wir kalkulieren noch einmal alle Zahlen durch. Es wird gehen gegen Hindenburg. Adio! Ich muß ab nach Hannover.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

- 5 Auf der Fahrt Parlaver mit Haake. Guter Kerl, mehr nicht. Hannover Debatte mit Wagner und Rust. Dann vor 6 000 glänzend gesprochen. In Höchstform. Um 23^h wieder heim.
- Chef München. Nacht endlose Bummelfahrt. Ausgeschlafen. Gleich Auto Dresden. "Parsifal".
- 10 Wir freuen uns schrecklich.
- Präsidentenfrage alles noch in der Schwebel. Entscheidung wieder vertagt. Schnee, Schnee, klirrender Frost. Weg, weg! Erholung von den Strapazen.

14. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

14. Februar 1932. (So.)

Gestern Sonnabend: morgens Büro. Im Heidi gearbeitet. Wahl- und Geldaufrufe. Man muß überall dazwischen sein. Meinshausen meistert die Sache auch nicht. Weg, weg!

- 5 Nach Dresden. Mit Magda und Harald. Strahlendstes Winterwetter. Leider kommen wir erst nach 6^h an. Also erster Akt des Parsifal verpatzt. Magda macht sich wunderschön. Sie sieht aus wie eine Prinzessin. Im Theater großes Aufsehen.

2. und 3. Akt Parsifal. Wie ein Gottesdienst. Es wird ganz solide gespielt und gesungen. Das Dresdner Opernhaus ist wundervoll. Akustik, Bauart, Gemeinde, alles ein Guß. Wir sind begeistert. Besonders der letzte Akt ergreifend in seiner religiösen Weihe.
- 10

- Nachher noch mit Pgn. - Meyer & Frau und noch einem - zusammen gesessen. Brave, gute Leute, die nur an diesem Abend sehr überflüssig waren. Spät ins Bett, Magda ist sehr lieb. Ich freue mich, daß ich sie habe und bin so etwas wie stolz auf sie.
- 15

Harald, der süße Junge! Mir ist, als wäre er mein Sohn.

- Sonntag: morgens ab nach Chemnitz. Schöne, kalte Fahrt mit den Dresdner Pgn. Dort rede ich im Marmorpalast vor 3 000 Funktionären. Ich bin fabelhaft in Form, deduziere die politische Lage und ziehe die notwendigen Folgerungen. Tosende Beifallsstürme. Mutschmann ist begeistert.
- 20

Zurück nach Dresden. Magda hat ihre Freundin [Miausel Zschokke] da. Ein verbittertes und verblühtes Mädchen. Sagt mir nichts, und ich ihr wohl auch nicht.

25 Heimfahrt. Auf Umwegen, holprig und nervös. Magda wird ungeduldig.
Um 1/2 11^h in Berlin.

In der Präsidentenfrage noch keine Entscheidung. Auf diese Woche vertagt.
Werden sehen! Wir geben nicht nach. Hindenburg muß weg! Ich predige das
schon an die 4 Jahre. So soll es nun geschehen.

15. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

15. Februar 1932. (Mo.)

Gestern abend mit Ma. noch furchtbaren Krach ausgefochten. Es ging um
Alles. Ma. wollte von mir, und ich von ihr. Noch einmal verkleistert. Aber es
ist doch etwas gebrochen. Wir sind beide zu eigenwillig. Um Dreck spielen
5 wir mit Glück und Leben.

Weg damit! An die Arbeit!

16. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

16. Februar 1932. (Di.)

Gestern: den ganzen Tag, von 12 - abends 9^h auf dem Büro gesessen und
gearbeitet. Viele Besprechungen. Hindenburg kandidiert wieder. Lächerlicher
Aufruf. Na, werden ihm einheizen. Wahl geht los. Unsere Entscheidung muß
5 fallen.

Gespräch mit Oberst Reinhard. Ein fabelhafter preußischer Soldat. Erzählte
vom Jahre 1918/19.

Bez.Führer-Konf. Wahl und Geld. Gutgelungenen Film gesehen.

10 Nach Hause. Dummes Parlaver mit Erni Russig. Früh ins Bett. Lektüre:
Stegemann "Deutschland und Europa". Ein klassisches Meisterwerk.

Der Ehekrieg dauert an. Nicht schön und erhebend.

17. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

17. Februar 1932. (Mi.)

Gestern: mittags Dr. Bang. Er stellte verrückte Berchnungen [!] über den Ausfall der Präsidentenwahl auf. Thälmann mehr als Hindenburg. Brr! Schaurig! Sonst wollte er um gut Wetter bitten, wenn die D.N.V.P. einen eigenen Kandidaten aufstellt. Ach so!

Büro viel Arbeit. Besuche. Geschrieben. Entschieden!

Kaiserhof: Hanfstängl¹ führt mich mit 3 führenden amerikanischen Journalisten zusammen. Knickerbocker von den "Evening News". Der Botschaftsrat [...]. Einer, der eben aus Rußland kam. Ich habe den ganzen Nachmittag geredet. Knickerbocker ist der klügste. Er hat großen Einfluß. Wir sind dort sehr angesehen. "Hitler macht das Rennen." Sehr beruhigend!

Zu Hause Arbeit in Fülle. Angriff gut. Bis abends gegessen.

Magda sehr, sehr süß. Ich liebe sie über die Maßen.

Präsidentenschaftsfrage noch in der Schwebe. Nun muß aber der Kandidat heraus.

Ich arbeite fleißig am Wahlkampf. Aber das ist so schwer ohne Kandidat. Draußen herrliche Sonne.

18. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

18. Februar 1932. (Do.)

Gestern: morgens Büro Arbeit. Diktirt und konferiert.

Heute soll mein Redeverbot fallen.

Mittags mit Hanfst. zu Hause. Er hat toll phantasiert. Mein Interview an die Amerikaner war sehr gut, ist günstig aufgenommen worden.

Hanfst. geht mit Magda spazieren. Sie ist sehr süß. Unterdeß diktire ich den Lagebericht. Wird famos.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

Oper u. d. Linden. "Butterfly". Mittlere Besetzung. Aber welch eine Fülle von Musik und Melodie! Das ist ein Musiker, dieser Puccini. Versteckt Euch, Ihr Modernen! Magda wird von dem Frauenschicksal immer tief ergriffen. Die Gute, Schöne!

Bei Exz. v. D. Zusammenstoß mit Eitel Friedrich. Er will als Stahlhelmer über die Nazis schimpfen. Aber ungefährlich: "Scheiße, Frontschwein, Basta!" Stahlhelm!

Spät heim. Magda ist süß. Heute kommt Chef. Draußen Sonne!

19. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

19. Februar 1932. (Fr.)

Gestern: Redeverbot ab Montag gefallen. Propag.Konferenz: Plakate und Flugblätter in Auftrag gegeben. Reihe von Besuchen. Amann: V.B. Angriff und Druckauflage für Wahlkampf. Alles in Butter. Viel Arbeit.

Nachmittags zu Hause Arbeit. Lektüre, Korrekturen.

Dann kommt Renzetti mit dem früheren Generalsekretär der Fasch. Partei Forges Devanzati¹. Wir unterhalten uns 2 Stunden. Er ist ein fabelhafter Junge. Radikal, gegen die Spießer und Bonzen. Frappez fort sagt er, als ich zum Prinz Albrecht gehe. Die Faschisten haben erkannt, daß die deutsche Frage allen europäischen voransteht. Danach erst gibt es wieder Weltfragen. F. D. unterhält sich angeregt mit Magda auf Französisch. Magda ist klug und schön.

Prinz Albrecht: überfüllt. Ich bin in erster Garnitur. Rede 2 Stunden fabelhaft. Tolle Ovationen am Schluß. G. Quandt ist ganz aus dem Häuschen. Und erst Exz. v. D. Noch mit vielen Leuten zusammen. Dann Kaiserhof. Hitler ist da. Sehr nett zu [mir]. Er hat Sauwut auf Stahlhelm und D.N.V.P. Wollen eigenen Kandidaten aufstellen.

Sollen sie. Wird ihnen übel bekommen.

Spät ins Bett. Magda ist ganz glücklich.

Das Buch ist zu Ende. Es schloß in sich viel Freud und Leid. Und Erfolg. Magda!

Ich hatte in allem den Mut, gefährlich zu leben.

¹ Richtig: Forges Davanzati.

20. Februar 1932 bis 21. Oktober 1933

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 385 Bl. Gesamtumfang, 385 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 383 Bl. Tagebucheinträge.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.
Ich glaube blind an den Sieg!

20. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

20. Februar 1932. (Sa.)

Das neue Buch. Vor der Entscheidung. Hoffentlich schreibe ich viel Glück und Erfolg und bald - den Sieg hinein. Glückauf!

Gestern: morgens Büro. Tüchtig gearbeitet. Scharfer Artikel gegen Brüning.

5 Mittags mit Magda zum Kaiserhof. Beim Chef zum Essen. Er war rührend zu uns. Ich hatte eine Unterredung unter vier Augen: Die Entscheidung fällt am Sonntag. Geld bekomme ich für den Wahlkampf in rauhen Mengen. Von Roehm¹ sollen kompromittierende Briefe im Preuß. Innenministerium liegen. Ich werde mir Photos davon beschaffen und Roehm¹ rechtzeitig warnen. Er
10 muß erhalten bleiben.

Magda macht im Schnorrertour. Sie sammelt gestern nachmittag 800 Mk.

Später unten beim Café. Die D.N.V.P. will einen eigenen Kandidaten aufstellen. Man spricht von Düsterberg². Das wäre das Richtige.

Auwi ist zu Magda sehr nett. Überhaupt alle.

15 Abends zu Hause gearbeitet. Referat für Montag Sportpalast fertig gemacht. Knorke Sache! Spät ins Bett. Die süße Magda! Heute kommt meine Münchener Abteilung in Berlin an.

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Duesterberg.

21. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

21. Februar 1932. (So.)

Gestern: mittags ist meine Abteilung da. Gleich große Konferenz. Plakate, Flugblätter und Broschüren festgelegt. Schweitzer hat von mir 4 gute Ideen mitbekommen. Er hat sich sofort an die Arbeit gemacht. Franke, Dürr und
5 Lippert haben eine ganze Masse mit zu tun bekommen. Morgen wird die erste Ernte gehalten. Diesen Wahlkampf werde ich schon schmeißen.

Die Parole lautet: Schluß jetzt! Wenn nur erst die Entscheidung bekanntgegeben werden könnte.

Meine Abteilung wird prima arbeiten. Dafür Sorge ich schon.

10 Besprechung mit Helldorf. Er war bei Schleicher. Der glaubt fest an den Sieg Hindenburgs beim ersten Wahlgang. Das wird eine Enttäuschung für ihn werden. Ich vertraue fest auf unsern Sieg. Arbeiten, arbeiten! Helldorf war von meinen Propag. Ideen begeistert.

15 Zu Hause bis abends spät gearbeitet. Referate für Sportpalast morgen und Reichstag übermorgen fertig gemacht. Abrechnung mit Brüning und Hindenburg. Das wird ein Aufsehen geben. Ich will ohne Rücksicht sprechen. Stelle einfach alle Wankenden und Halben unter uns vor eine fertige Tatsache. Die Arbeit hat Spaß gemacht.

20 Magda ist süß und mir eine liebe Kameradin, Freundin und Geliebte. Ich mag sie sehr gerne. Sie ist so anschiemig und liebebedürftig.

Ich bin so etwas wie glücklich.

Heute morgen ausgeschlafen. Chef wieder da. Gleich zu ihm zu Mittag. Forges Devanzati¹ kommt. Ein knorker Junge. Magda muß den Dolmetscher spielen.

25 Aber heute muß Hitler sich entscheiden. Es wird Zeit. So oder so! Heraus mit der Sprache!

¹ Richtig: Forges Davanzati.

22. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

22. Februar 1932. (Mo.)

Gestern: mittags Chef Hotel. Renzetti, Devanzati¹ und Göring da. Magda hat das große Wort geführt. Göring radebrechte auf Teufel komm heraus. Hitler hörte zu. Frage der Plutokratie und des Antisemitismus. Das war alles
5 so einig und klar. Die Faschisten haben den Juden gegenüber eine einfachere Stellung. Es gibt in Italien kaum Juden. Aber für den deutschen Hausgebrauch sind sie scharfe Antisemiten, vor allem Renzetti.

Nachmittags Angriff. Mit Krause Köpfe-Plakat zusammen gestellt. Das wird unser Clou.

10 Nach Hause. Abends großer Besuch: Hitler, Heß, Hanfst., v. Dirksen und die Niemanns. Hugenberg war bei Hitler. Er schlägt die Kandidat[ur] Vögler oder Prinz Oskar vor. Dieser naive Blödling. Zertrümmert die Reaktion. Hitler spricht scharf gegen die D.N.V.P. Frau v. D. ist ganz ergriffen. Sie steht fast 100% bei uns.

15 Wir müssen uns zum Kampf stellen. Parole wieder um einen Tag verschoben. Es ist furchtbar, dieses ewige Warten. Hitler zaudert zu lange.

Dann Hanfst. herrliche Musik. Er ist ein begnadeter Spieler.

Müde ins Bett. Heute toller Arbeitstag.

23. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

23. Februar 1932. (Di.)

Gestern ereignisreich: morgens Arbeit. Konferenzen. Redaktion, Prop.Abtg. Alles in Butter. Unsere Plakate sind herrlich geworden. Schweitzer ist ein
5 Genie. Die Propaganda wird ganz großzügig gemacht. Deutschland wird aufgehoren.

¹ Richtig: Forges Davanzati.

Zum Kaiserhof. Bei Hitler sind Frick und Buch. Ich entwickle meine heutige Reichstagsrede. Hitler ist begeistert. Sie wird auch gut werden. Hitler macht lange Darlegungen über die kommende Außenpolitik. Wir glauben alle fest an unseren Sieg. Zum Schluß die Frage nach der Kandidatur. Das Schweigen muß
10 gebrochen werden. Endlich gibt er mir die Erlaubnis, am Abend vorzuprellen. Gott sei Dank! Das werde ich besorgen. Ganz glücklich kann ich heimkehren.

Zu Hause Referate zu Ende. Dann Lektüre.

Büro kurze Besprechungen mit Helldorf und dann mit Bez.Führern. Ich orientiere sie. Alles ist begeistert.

15 Zum Sportpalast. Gen.Mitglieder-Vers. der Bezirke Westen, Osten, Norden. Über- überfüllt. Gleich beim Auftreten stürmische Ovationen. Ich bin fabelhaft in Form. Als ich nach einer Stunde die Kandidatur Hitlers proklamiere, 10 Minuten Begeisterung, Ovationen, die Leute stehen auf und jubeln mir zu. Die Decken drohen zu brechen. Es ist phantastisch. So werden wir siegen.
20 Taumel über Taumel. Helldorf tritt am Schluß vor das Mikrophon und legt im Namen der Berliner S.A. das Treuegelöbnis ab. Es ist eine große, feierliche Stimmung. Viele weinen, viele lachen, viele sind außer sich. Das Volk steht auf.

Als ich abfahre, werde ich fast erdrückt von der Liebe der Menschen.

25 Mama ist zu Hause. Ich bin todmüde.

Als wir gerade zu Bett gehen wollen, ruft Hitler noch an. Er will Bericht haben und kommt noch her. Gut! Ich berichte. Er strahlt. Wenn er noch unsicher war, hier findet er seine letzte Sicherheit. Unser Führer! Er sagt der D.N.V.P. den schärfsten Kampf an. Sie delegieren Düsterberg¹. Wir sind also
30 auf uns allein gestellt. Gut so! Damit geht es denn um Sein oder Nichtsein.

Hitler erzählt noch lange vom Felde. Er ist ganz groß und hinreißend.

Als er geht, stehen ihm die Tränen in den Augen. Er ist uns sehr dankbar.

Guter Hitler!

35 Heute morgen: Presse sagt, ich hätte Hitler "ernannt", oder ihn "gezwungen" zu kandidieren. Oha! Schlechte Information.

Damit also beginnt der Kampf.

Ich freue mich. Die Bahn ist frei.

Aufs Ganze! Los!

¹ Richtig: Duesterberg.

24. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

24. Februar 1932. (Mi.)

Gestern ereignisvoller Tag: 11^h Fraktion. Frick schildert Lage. Einbürgerung Hitlers soll morgen erst zustandekommen. D.N.V.P. macht Schwierigkeiten.

Büro: in der Eile das Notwendigste ausgearbeitet. Dann gleich Kaiserhof.

5 Große Gesellschaft. Lage besprochen. Klagges auch da. Hoffentlich kommt er bald zu Rande. Stimmung sehr gut. Alles glaubt an den Sieg. Chef begeistert.

Reichstag. Heer von Photographen. Sitzung überfüllt. Groener redet kurz. Dann bin ich gleich daran. Alles voll Spannung. Ich beginne akademisch. Die Sozen wollen mich durch Lärm unmöglich machen. Ich setze mich durch.
10 Scharfe Abrechnung mit Brüning, der verschränkten Armes neben mir sitzt. Schließlich fällt das Wort von der "Partei der Deserteure". 10 Minuten machte die S.P.D. künstlichen Lärm. Sitzung unterbrochen. Großer Lärm. Nach Wiedereröffnung der Sitzung werde ich ausgeschlossen. Tolles Theater. Straßer paukt mich heraus. Ich gehe zum Kaiserhof.

15 Hitler ist von dem Ausgang begeistert. So ist der Kampf also angesagt.

Nach Hause. Im Flug das Notwendigste getan.

Sportpalast von den Bezirken Mitte und Süden überfüllt und gesperrt. Ich bin wieder groß in Form. 2 Stunden geredet. Am Ende fabelhafte Stimmung.

Heimfahrt ein Triumphzug.

20 Großer Besuch: Hitler, Epp, Frick, Helldorf. Hitler begrüßt kurz die ganze Prop.Abtlg. Ich gebe die Direktiven. Also an die Arbeit.

Hanfstängel¹ musiziert. Wundervoll.

Ein köstlicher Abend. Hitler ist ganz gerührt.

Heute rede ich in Breslau.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

25. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

25. Februar 1932. (Do.)

Gestern: im Hui auf dem Büro gearbeitet. Alles in Bewegung.

Reichstag: Groener gibt eine scharfe Erklärung der Reichsregierung gegen mich ab. Ich hätte Hindenburg beleidigt. Verdrehung. Die Schieber retten sich
5 hinter dem Feldmarschall. Ich werde sie heute herausholen.

Heiße Redekämpfe. Siedehitze der Spannung.

Mittags bei Dirksens. Große Gesellschaft. Frick und Epp mit.

Chef noch immer nicht eingebürgert. Die "Patrioten" machen Schwierigkeiten.

10 Nach Breslau. Die Presse tobt gegen mich und lobt Groener über den grünen Klee. Ich gratuliere, Herr General!

Lange Fahrt. Sehr heiser. Irrsinnige Kopfschmerzen. Aber feste gearbeitet.

Ganzer Wust von Presseangriffen war zu durchhackern. Das kotzt mich an.

15 Breslau. 14 000 Menschen. Endlich andere Luft. Ich atme sie begierig. Der Geruch der Masse. Leider beim Reden etwas heiser.

Gleich danach wieder in den Schlafwagen. Ab dafür!

Berlin. V.B. und Flammenwerfer beschlagnahmt. Der Wahlkampf des Herrn von Hindenburg. Dieser alte Stein muß aus dem Wege gerollt werden.

Reichstagsrede fertig gemacht. Es wird abgerechnet.

20 Gestern spät noch stürmisch zugegangen. Rosenberg auch Wortentzug.

Klar bleiben und kämpfen.

Nicht nachgeben!

Es geht um Alles!

26. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

26. Februar 1932. (Fr.)

Gestern: großer Tag im Reichstag. Zuerst Büro letzte Arbeiten erledigt. Die Propaganda funktioniert tadellos. Franke macht seine Sache gut. Nur viel behördlicher Druck.

5 Reichstag: Brüning redet. Schwach über Außenpolitik. Dann, durch unsere Zwischenrufe gereizt, scharf gegen uns. Wir decken ihn zu. Er hat einen schlechten Tag und bekommt von uns alle seine Sünden zu hören. Tolle Szenen. Er verliert die Nerven.

Ein paar Redner dazwischen. Dann gebe ich ihm die Antwort. Ich bin in ganz großer Form und steche ihn ab. Das Haus ist bombenvoll. Ich apostrophiere ihn dauernd, und er wird bleich und bleicher. Unsere Leute rasen vor Begeisterung. Das war mein großer Tag. Armer Kanzler! Ein Schlachtfest.

Ganz großer Tag. Die Presse rast vor Wut oder vor Begeisterung.

15 Ich schiebe gleich danach, gesegnet von den Glückwünschen der Pgn. ab. Kaiserhof. Hitler lange nicht gesehen. Magda mit. Er ist von meinem Vorstoß begeistert. Eben kommt die Nachricht, daß er zum braunschw. Gesandten ernannt ist. Also Staatsbürger Hitler. Wir gratulieren.

Er redet sehr geistreich über das Problem der Kraft.

Nach Hause. Rasend gearbeitet.

20 Dann rede ich bis nach Mitternacht 5 Mal im Osten. Alles überfüllt. Ich gut in Form.

Zu Hause noch Besuch. Mama und Jule [...].

Wie ein Bär gepennt.

Heute habe ich eine große Presse.

25 10^h Reichstag. Danach Dresden.

27. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

27. Februar 1932. (Sonn.)

Gestern: von 10-19^h Reichstag. Noch ein paar flauere Reden. Gezänk mit dem Minister Dietrich. Alles ohne Bedeutung. Ich errege mich etwas. Aber Mumpitz. Meine Rede hat fabelhaft eingeschlagen.

5 Um 7^h nach Dresden. Mit Kubisch im Wanderer. Tolle Raserei. Durch Schnee und Eis. Um 1/2 11^h Ankunft. Zirkus und Ausstellung überfüllt. Man ist glücklich, daß ich überhaupt noch komme. Ich rede zweimal sehr gut in Form. Dann bald todmüde ins Bett.

10 Heute nach 4 Stunden Schlaf im Zuge nach Berlin zurück. Gelesen, geschlafen. Kuno¹ Meyer fällt lästig.

¹ Richtig: Cuno.

Magda am Bahnhof. Prop.Abtlg. Plakat besichtigt und überprüft. Alles in Ordnung. Plakate und Flugblätter entworfen. Aufsatz geschrieben.

Hiobspost: Angriff auf 8 Tage verboten. Wegen des Themas "der Kandidat Crispiens". Das ist eine Verächtlichmachung Hindenburgs. Grzesinski schaltet sich selbst ein. Brechreiz! So führt Herr v. Hindenburg seinen Wahlkampf. Dieser Stein muß weggeräumt werden. Er versperrt Deutschland seit 7 Jahren den Weg.

Scharfer Brief an Brüning. Groener soll den Affront gegen mich im Reichstag [!], weil er auf einer Fälschung beruht. Bin gespannt. Sonst fliehe ich in die Öffentlichkeit.

Bei Hitler. Der Staatsbürger. Hat nun auch seine Soldatenpapiere aus Österreich erhalten. Ganz voll Wut über die Verbote. Will morgen an die ausländische Presse appellieren. Das wird wie eine Bombe platzen. Gut in Form. Er mag uns beide, Magda und mich.

Heute abend redet er zum ersten Male als Kandidat im Sportpalast und Tennishallen. Ich rede ihm voraus. Das wird ein Massenbetrieb.

28. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

28. Februar 1932. (So.)

Gestern: nachmittags gearbeitet. Abends Sportpalast. Er und Tennishallen in einer nie dagewesenen Weise überfüllt. Erst rede ich. Gut in Form. Dann kommt um 1/2 10^h Hitler. Unbeschreiblicher Empfang. Er schleudert in einer phantastischen Rede dem System und Hindenburg seine Kampfansage entgegen. Das Volk rast. Eine Stunde Besinnungslosigkeit. Hitler ist schon ein Kerl. Ich liebe ihn.

Tennishallen noch Schlußansprache von Hitler. Dort ebenso. Der Kampf ist eröffnet. Die Gegenseite arbeitet mit Verboten, wir mit Kraft und Fleiß. Das Schicksal wird gerecht abwägen und dann entscheiden. Uns ist nicht bange.

Abends bis spät bei uns. Hitler ist fabelhaft. Epp und Frau v. D. sind auch da. Erzählt und musiziert. Und dann müde ins Bett.

Heute morgen: Kaiserhof. Mit Hitler scharfen offenen Brief an Hindenburg geschrieben. "Prinzipien der Ritterlichkeit". Das wird ihn schwer schlagen. Der Stein muß weg. Und er kommt auch weg. Koste es, was es wolle!

Danach Zirkus Busch. Ich rede noch nach Esser. Gut in Form. Dann aber heim. Den Nachmittag habe ich für mich. Gottseidank!

29. Februar 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten.

29. Februar 1932. (Mo.)

Gestern nachmittag gelesen und geschlafen. Harald und Magda waren süß. Abends einen sehr schlechten "Rasputin"-Film gesehen mit Conrad Veidt. Früh ins Bett.

5 Der Hitler-Brief an Hindenburg ist die große Sensation. Morgen fängt die Reiserie an.

1. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

1. März 1932. (Di.)

Gestern: Arbeit. Prop.Abtg. instruiert. Plakate & Flugzettel geschrieben. Versand überprüft. Redaktion zusammengeschissen. Alles läuft wieder. Wenn man nicht selbst dabei ist!

5 Mittags bei Hitler Vortrag gehalten. Der Brief an Hindenburg hat fabelhaft eingeschlagen. Gute Stimmung. Ich erörtere die Lage und unsere Propaganda-Maßnahmen. Unser Krieg wird in der Hauptsache mit Plakaten und Reden geführt. Ich quetsche 10 000 Mk heraus. Das ist natürlich viel zu wenig. Aber etwas. Die Abteilung arbeitet gut.

10 Er muß auftreten als "Regierungsrat Hitler". Oha!

Zu Hause fieberhaft weitergearbeitet.

Grammophonplatte gesprochen [!]. 50 000 Auflage.

Gau Konferenzen. Bezirksführer aufgemöbelt. In Berlin ist alles auf Draht.

Heraus nach Johannisthal. 10 Minuten Tonfilm. Ich bin gut in Form. Das
15 wird die große Sensation auf Plätzen der Städte.

Im nat. Club geredet. Scharf gegen die nat. Opposition. Der Stahlhelm macht
durch Wagner und Stephani einen gemeinen Vorstoß. Ich pauke mich da-
durch. Am Ende sind sie alle sehr bekleckert. Aber mit diesen Reaktionären
ist doch nichts anzufangen. Sie die Führer, wir die Mannschaften. So seht ihr
20 aus.

Todmüde heim. K.P.D. hat fremde Schaltung in mein Telephon gemacht.
Rufe: "Rotfront." Ich lasse die Leitung durchsuchen. Natürlich nichts gefunden.

Heute mittag große Prop.Konferenz. Schwerer Schlag gegen Groener we-
gen einer "Hindenburg"-Fälschung eingeleitet. Es geht morgen abend los. Ich
25 werd ihm helfen.

Dr. Dietrich da. Gut in Form. Er kann etwas. Propaganda steht. 500 000 Pla-
kate schon abgesandt. Ich kann beruhigt losfahren.

Packen. Dann ab. Heute Magdeburg, dann Essen, Düsseldorf, Cöln. Hitler
auch auf Tour. Heute Hamburg. Die Welle rast los.

30 Brüning glaubt, wie ich vernehme, nicht mehr an seinen Sieg. Aber wir.
Und deshalb werden wir auch siegen! Also los!

2. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

2. März 1932. (Mi.)

Gestern: bei herrlichem Wetter ab nach Magdeburg. Wir beide sind ganz
glücklich. Magdeburg in 2 1/2 Stunden. Gespräch mit Berlin. Hinkel war bei
Groener. In Sachen Angriff und meine Beleidigung fällt heute die Entschei-
5 dung. Er wird zurücknehmen.

Abends geredet. In 3 überfüllten Sälen. Fabelhaft in Form. Die Stimmung
ist sehr gut. Es werden phantastische Ziffern für Hitler geschätzt.

Müde ins Bett.

Gleich nach Essen weiter. Das Wetter ist unbeschreiblich schön.

3. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

3. März 1932. (Do.)

Gestern war ein Unglücktag. Als Tonak bei der Abfahrt in M. seinen Couli [!] vergessen hatte, fing's an, ohne aufzuhören. Umwege, dann kein Benzin mehr im Tank, abschleppen durch ein Lastauto, in Hameln zu Mittag. Telephon
5 Hinkel: Angriffverbot wird nicht aufgehoben, ich attackiere Groener wegen seiner Fälschung mit Millionen Flugblätter, auf der Weserbrücke fährt Tonak ein Kind an. Furchtbare Augenblicke.

Magda in Ohnmacht. Auflauf. Ich habe so großes Mitleid mit dem Kind. Zum Arzt. Gottlob nur eine Fleischwunde. Wenn da etwas passiert wäre!
10 Nicht auszudenken. Ich schenke der weinenden Mutter 100 Mk für das liebe Kind und ihm selbst einen Osterhasen. Magda ist ganz erschüttert. Weiter! Die Sonne scheint herrlich. Durch das Kohlenrevier. Alles grau und trostlos. Aber unsere Parolen leuchten.

Essen: dort ist man guter Hoffnung. Wir werden siegen. Ich rede gut vor
15 15 000. Tolle Ovationen. Noch ein paar Minuten mit den braven Leuten zusammen. Sie lieben mich. Dieser S.A. Einmarsch. Ich machte einen scharfen Angriff gegen Hugenberg.

Heimfahrt. Nach Düsseldorf toll verfahren. Dann wieder kein Benzin. Um 4^h Ankunft Rheydt Palasthotel. Todmüde ins Bett.

20 Bis Mittag heute geschlafen. Gestern und heute ausführliche Telephonate mit Berlin. Die Lawine rollt. Wir werden maßlos unterdrückt. Grzesinski Plakatzenzenzen für ganz Preußen. Von Groener ernannt. Das sagt alles. Aber umso eher werden wir siegen.

Haufen Post und Arbeit. Meine Leute in Berlin arbeiten fieberhaft.

25 Mit Magda bei Mutter. Maria holt uns ab. Die Kinderchen sind süß. Magda so lieb zu den Meinen. Ich bin ihr sehr dankbar dafür.

Liebe, gute Mutter! Daß ich Dich noch habe.

Ich kam als Wundermann mit vielen Geschenken für die Kinder. Die haben sich gefreut. Jedoch nicht so wie ich.

30 Es ist Abend.

Magda zu Hause. Ich ziehe mich um.

Nach Cöln. Vor 25 000 reden.

Prosit, Herr von Hindenburg.

4. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

4. März 1932. (Fr.)

Gestern abend nach Cöln. Mutter, Maria und Magda mit. In Cöln große Siegesstimmung. Wenn es am 13. III. nur keine Enttäuschung gibt. Mich dünkt, man nimmt den Gegner nicht ernst genug. Aber Siegesbewußtsein ist
5 auch etwas Gutes.

Vor 20 000 gesprochen. Fabelhafter Erfolg. Das sind wahre Triumphzüge.

Nachher noch bei Lola zu Hause. Kleine Bürgersleute. Der Vater macht in Karneval und Mittelstand. Arme, gute Lola. Sie ist so unglücklich.

Müde Heimfahrt. Noch lange in der Nacht mit Magda geplaudert. Sie ist
10 nicht nur sehr klug, sondern auch sehr schön. Die Frau, die zu mir paßt. Ich hab sie sehr gerne.

Heute viel Arbeit. Abends Rede in Düsseldorf. Das wird auch ein Triumph. Unsere Sache steht gut. Verbissen schufteten. Dann wird's gelingen.

5. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

5. März 1932. (Sa.)

Im F.D. Zug nach Berlin. Gestern mittag: Tonfilm im Kino. Ich höre und sehe mich selbst. Ganz fremd. Sonst aber fabelhaft. Alles ist begeistert. Die Unseren lieben Magda sehr. Sie versteht es aber auch, sie alle zu nehmen.

5 Nachmittags geschlafen und dann ein neues Referat ausgearbeitet. Telephon mit Berlin: Groener hat einen Rückzieher gemacht. Natürlich in verklausulierter Form. Trotzdem: die Hindenburg-Scharte ist ausgewetzt. Im übrigen: wir schlagen das System [d]och. Triumphale Massendemonstrationen. Hitler in Breslau vor 60 000. Ein Siegeszug!

10 Unsere Propaganda klappt tadellos. Alles in Ordnung. Heute soll es in Berlin eine Karre Geld geben. Hoffentlich!

Alles ist begeistert von meinem Propaganda-Apparat. Der steht und arbeitet. Es ist eine wahre Lust, hier zu führen.

15 Abends nach Düsseldorf. Konrad, Käthe, Magda mit. Tonhallen seit 6^h aus-
verkauft. Ich werde von großen Ovationen empfangen und rede 2 1/2 Stunden
in nie dagewesener Form. Wahre Triumphe. Das hat gegessen. Magda ist ganz
glücklich.

Hans, in Neuß kurz Hertha. Dann mit allen Lieben den späten Abend im
Palast-Hotel. Ganz glücklich. Fritz Prang ist da. Der alte, treue Kamerad.

20 Adieu, Mama! Lebt wohl, Ihr Lieben! Nach dem Sieg auf Wiedersehen!

Unruhige, nervöse Nacht. Unausgeschlafen heraus. Magda fährt im Auto
nach Berlin. In Düsseldorf Abschied. Ich muß mit der Bahn vorfahren, da ich
heute abend noch zu sprechen habe. Adieu, Magda!

25 Haufen von Arbeit. Hindurch gefressen. In Hannover bringt man mir neue
Berge an den Zug. Bis Berlin hoffe ich fertig zu sein, denn dort wartet neue.
Wir verdienen uns den Sieg. Darum bekommen wir ihn auch.

6. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

6. März 1932. (So.)

Gestern nach Ankunft gleich Ärger die Menge. Verbote über Verbote. Die
Spitze des Wahlkampfes wird von den Schweinen abgebrochen. Die besten
Plakate und Flugzettel sind für die Katze. Damit wollen die nun die Kiste
5 schmeißen. Es ist umsonst. Dabei schreibt Groener einen unverschämten
Antwortbrief an Hitler. Den werde ich gleich beantworten. Die und "Ritterlich-
keit".

10 Im Fluge gearbeitet. Franke und Kampmann haben ihre Sache gut gemacht.
Es läuft alles wie am Schnürchen. Das wird eine letzte Woche werden! Es
stinkt schon vor Lügen.

Spät abends noch nach Marienfelde und Lichtenrade. Vor überfüllten Sälen
gesprochen. Das war eine Begeisterung! Nachher noch in einem Lokal bei der
S.A. Die sind doch die Besten!

15 v. Stephani hat im Sportpalast Hitler als "Römling" gemein angegriffen.
"Harzburger Front". Ich werde dagegen schlagen.

Bis 5^h nachts am Schreibtisch gegessen. Beinahe über der Arbeit in Schlaf
gesunken.

Magda ist so gut zu mir. Meine treue Kameradin!

20 Heute früh ins Alhambra-Kino. Zur Wahl gesprochen. Nun muß ich infolge
der Dummheit eines kleinen Pgn. heute noch nach Spandau. Und wollte doch
arbeiten.

Wir haben 200 000 Mk bekommen. Damit wird nun die letzte Woche ge-
aast.

25 Im Norden ein Pg. heute morgen erschossen. 2 Schwerverletzte. Die "Ritter-
lichkeit" des Systems. Infame Heuchelei, die ausgerottet werden soll.

Die Schätzungen für Hitler gehen ins Phantastische. Vor allem bei Pgn. Ich
sehe darin eine Gefahr. Nur nicht übermütig werden und den Gegner unter-
schätzen.

30 Arbeiten, arbeiten! Anhang sammeln, um an die Macht zu kommen.
Es geht um Alles!

7. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

7. März 1932. (Mo.)

Gestern noch Tag voll Aufregungen: nachmittags in Spandau vor überfüll-
tem Saal gesprochen. Großer Erfolg. Dann heim zum Arbeiten. Scharfe Ant-
wort an Groener diktiert. Scharfes Flugblatt gegen die Zersplitterer. Armer
5 Dusterberg¹! Konferenz mit Franke, Kampmann, Dr. Lippert und Dr. Dietrich.
200 000 Mk verteilt in Propaganda-Material. Das wird noch in dieser Woche
herausgepfeffert. Brüning-Rede im Reichstag durch Rundfunk. Keine Propa-
ganda für ihn. Pläne, Pläne. Heute geht's im Großen los.

10 Peinliches Flugblatt gegen Hindenburg durch Irrtum herausgegangen. Gleich
zurückgepiffen. Franke muß mehr aufpassen.

Peinlicher Brief Roehms² an Dr. Heimsoth in der W. a. Montag. Telephonate
mit R. in Mü. Er gibt zu, daß es stimmt. Furchtbar! Aber jetzt durchbeißen.
Telephonate mit Hitler in Frankfurt. In Bausch und Bogen als Lüge erklären.
Etwas deprimiert. Aber jetzt heran! Die Schweine sollen uns nicht noch einmal
15 übertölpeln. Hitler sonst guten Mutes. Es geht auch alles tadellos vorwärts.
Nur keine Nervositäten.

¹ *Richtig: Duesterberg.*

² *Richtig: Röhm.*

Bis in die tiefe Nacht mit Dr. Dietrich und Franke überlegt. Ich hoffe, der Roehm¹-Affäre Herr zu werden. Ähnlich wie August 30 die Stennes-Affäre. Nur beständig bleiben.

20 Heute endlich einmal ausgeschlafen. Aber jetzt an die Arbeit!

8. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

8. März 1932. (Di.)

Den ganzen Tag gestern geschuftet. Plakatkrieg für heute vorbereitet. Da sind wir zurück. Redaktion instruiert. Eine ganze Masse Besprechungen. 200 000 Mk ausgeteilt in Material. Roehm¹-Affäre stillgelaufen. Gottlob!

5 Zu Hause tüchtig geschuftet. Hanfstängl² kommt. Er lobt sehr meinen Aufsatz gegen Groener. Ins Büro zurück. Im Eiltempo gearbeitet. Böse Sachen über Hanke erfahren. Wenn alles das wahr ist, dann fliegt er. Scheußlich, immer diese Korruption. Aber ich werde ausmisten, sofort nach der Wahl.

10 Bezirksführer: alles auf Draht. Das ist ein Wahlkampf wie noch nie. Die Organisation rast nur so.

Geld muß ich haben. Mehr noch, damit ich ganz groß arbeiten kann.

Telephonate mit Dr. Luetgebrune in Sachen Roehm¹. Flaeue Erklärung. Tolle Sache! Ach, diese schwulen Angelegenheiten wachsen mir zum Halse heraus.

15 3 Mal gestern abend geredet: Märchenbrunnen, Pankow und Wedding. Überfüllt alles und großer Erfolg. Spät und müde heim.

Krach mit Magda über die Frage des - Katholizismus. Das gibt's. Sie reizte mich zum Widerspruch, und ich sagte mehr als ich glaubte.

Jetzt ist alles wieder gut.

Heute toller Arbeitstag.

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Hanfstaengl.

9. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

9. März 1932. (Mi.)

Gestern: 2 Aufsätze und eine Masse Flugblätter diktiert. Dann Konferenzen über Konferenzen. Propaganda klappt jetzt. Plakatkrieg auf dem Höhepunkt. Wir haben die Spitze. Franke und Kampmann arbeiten gut. Geldfrage auch in
5 etwa gelöst.

Interview mit dem Popolo d'Italia. Herr Bojano. Ich zeige ihm den ganzen Propaganda-Apparat. Er ist maßlos verblüfft. "Die modernste und großzügigste Propaganda in Europa."

Unten rasen die Plakatpakete heraus. Bravo! Wir müssen siegen. Wir haben
10 als Einzige eine offensive Parole. Die anderen sind alle defensiv.

Zu Hause Haufen Arbeit erledigt. Lange auf Magda gewartet.

Gutes Referat für heute abend im Sportpalast ausgearbeitet.

K.P.D. im Lustgarten. Soll gut gewesen sein. Heute sind wir dran. Bin ge-
spannt. Davon hängt viel ab.

15 Reden im Zirkus Busch und in den Tennishallen. Beide überfüllt. Bin gut in Form. Beifallsstürme.

Spät in der Nacht noch mit Hitler geredet. Er ist in Stuttgart. Reist von Tri-
umph zu Triumph. Alles steht gut. Das wird ein Erfolg!

Todmüde ins Bett. Das ewige Reden erschöpft sehr.

20 Draußen leider tolles Schnee- und Matschwetter. Trotzdem wird heute der Lustgarten überfüllt. Abends Sportpalast. Man tau!

10. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

10. März 1932. (Do.)

Gestern: Propaganda-Konferenz. Alles in Ordnung. Es wird allenthalben schwer
gearbeitet.

Ich empfangen einen jugoslawischen Presseemann. Es gelingt mir, ihn in einer
5 halben Stunde für uns zu gewinnen. Er kannte uns noch garnicht.

Mittags bei Hanfstängl¹. Ein amerikanischer Berichter, Abbe, ein vielgereister und interessanter Mann ist da. Tolle Erzählungen aus aller Herren Ländern [!].

10 Zum Lustgarten. Trotz Schnee einfach phantastisch. An die 80 000 Menschen. Tolle Begeisterung. Damit haben wir alle anderen aus dem Felde geschlagen. Ich rede 20 Minuten. Gut in Form. Dann erhebender Schwur für die Zukunft. Fabelhaft, diese Riesenmassen. Das ist [!] alles nur Menschen, Menschen, Menschen. Zum ersten Mal, und so gelungen. Die jüdische Presse lügt das Blaue vom Himmel herunter. Soll sie.

15 Kurze Augenblicke mit Roehm² zusammen Kaiserhof. Er ist quietschfidel. Ich verstehe das nicht. Ich würde mich in den Tod schämen.

Nach Hause. Im Sprung gearbeitet. Gemeine Hetze der Roten gegen Magda und mich.

20 Abends spät Sportpalast. Überfüllt. Ich bin knorke in Form. Rechne mit Hugenberg, Stephani, Brüning und Groener ab. Das raucht nur so!

Nach Hause. Krach mit Magda. Sie ist nicht lieb zu mir. Gerade in diesen Tagen könnte ich das gebrauchen. Ohne Essen ins Bett.

25 Knickerbockers Buch "Deutschland so oder so?" Durchgeblättert. Sehr klug und interessant. Aber eiskalt. Ein berechnender Kopf. Heute mittag bin ich mit ihm zusammen.

Abends in Hamburg. Morgen in Nürnberg. Sonnabend nochmal Sportpalast. Dann hat die Qual ein Ende. Wie ich mich freue!

12. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 57 Zeilen Gesamtumfang, 57 Zeilen erhalten.

12. März 1932. (Sa.)

Donnerstag: Abschied von Hause. Mit Magda böse. Sie ist nicht gut zu mir. Vor allem nicht in dieser für mich so schweren Zeit. Ihr Trotz ist lästig und muß gebrochen werden.

5 Büro: letzte Propaganda-Konferenz. Alles in Ordnung. Der Wahlkampf ist schon gewonnen. Armer Hindenburg! Meine Leute haben fabelhaft gearbeitet.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

² Richtig: Röhm.

Auf dem Büro Haussuchung. Es wimmelt von Polizei. Hochverratsverfahren. Ich untersuche alles. Wahlbluff. Man will uns mit Gewalt illegal machen, was wir garnicht sind.

10 Aber Mühe und Sorge macht das doch. Unsere Organisation klappt fabelhaft.

Bei Horcher mit Knickerbocker, Hanfstängel¹ und einem amerik. Diplomaten zusammen. Ich werde ausgequetscht wie eine Zitrone. Knickerbocker sagt mir viel Schmeichelhaftes. Er ist ein charmanter, kluger Kerl. Verhältnis zu Frankreich? Das große Rätsel. Jedenfalls muß Versailles fallen.

15 Gespräch mit Hitler in Godesberg. Er ist ganz selig. Fabelhafter Erfolg in Cöln.

Tempelhof. Will nach Hamburg fliegen. Startverbot. Schikane der Polizei. Stunden gewartet. Dann mit dem Zug weg. Vom Zuge aus Telephonate mit der Versammlung. 14 000 Menschen warten bis Mitternacht. Ich werde mit
20 unendlichem Jubel empfangen. Und rede in fabelhafter Form. Stürme des Beifalls und der Heiterkeit.

Diskussion bis 4^h nachts mit den Pgn. Tolle Phantasien über Putschabsichten der Eisernen. Quatsch! Nur keine Latrinenparolen! Der Gegner will uns nervös machen.

25 Ins Bett. 2 Stunden Schlaf. Dann nach Nürnberg. Kubisch ist auf der ganzen Reise mit als mein Zerberus. Treuer Junge!

Schlaf! Lesen. Telegramme. Neue Aufforderung an Brüning, mit mir zu diskutieren. Das Stück drückt sich. Ritterlichkeit!

30 Würzburg. Gespräch mit Berlin. Alles in Ordnung. Groener erklärt, er steigt nicht auf mein Niveau herunter. Auch eine Antwort auf peinliche Fragen.

Brüning lehnt ab. Morgen kriegt er die Quittung.

Weiter, nach Nürnberg. Dort soll ich 8 Mal reden. Ich weigere mich kategorisch. Höre zuerst Brünings Rede im Sportpalast. Sehr schwach. Das ist ja ein Parteifunktionär!

35 Gleich in der Versammlung eine scharfe Antwort darauf gegeben. Die rollt jetzt schon durch die Presse. Armes System!

Noch im Kulturverein gesprochen. Dann Telephon Berlin. Alles gerade. Abschied von Streicher. Todmüde in den Schlafwagen.

40 Bis Berlin gepennt. Gleich Büro. Berge von Arbeit. Und Konferenzen. Dumme Verleumdungen Magdas. Von den Juden aus. Ekelhaft!

Mit Helldorf und Dalugue² Verhaltensmaßregeln für die nächsten Tage besprochen. Überall herrscht eine tolle Nervosität und Unruhe. Putsch, Putsch, Putsch! Ich glaube nicht daran. Wir sollen weniger daran denken, wie wir aus

¹ Richtig: Hanfstaengl.

² Richtig: Daluege.

45 Berlin herauskommen als daran, daß die anderen nicht herauskommen. Schutz für die Wohnung für 4 Tage. Alles ist vorbereitet. Auch wenn evtl. Schutzhaft über mich verhängt wird. Morgen abend große Konferenz bei mir zu Hause. Da werden wir klüger sein. Chef anruft von Hannover. Er ist morgen in München, ich halte die Stellung in Berlin, übermorgen kommt auch er nach hier.

50 Konferenz mit Franke und Kampmann. Das Werk ist getan. Nur noch die tollsten Wahllügen müssen abgewehrt werden. So ein "Aufruf" Hitlers, daß er von der Kandidatur zurücktrete. Oder die Lüge, daß er auf Ostpreußen verzichtet habe.

55 Aber das hilft ihnen alles nichts. Der Generalfeldmarschall läßt um seine Person einen Wahlkampf führen, der das Unfairste darstellt, das es in der Parla- mentsgeschichte je gab. Dafür wird er morgen vom Schicksal bestraft werden. Er handelt so, wie es eines preußischen Generals unwürdig ist. Das Volk wird ihm seine Treulosigkeit lohnen.

Müde und abgespannt heim. Mit Armen voll Arbeit.

60 Magda sauersüß. Das ist kein schönes Zeichen bei ihr. Gerade jetzt in der Sorge und Not. Aber man steht ja doch am Ende immer allein.

Angriff gut. Hat sich brav geschlagen.

Sitze allein zu Hause und arbeite. Für den 2. Wahlgang. Man muß auf dem Posten sein. Draußen stehen schon die Wachen.

65 Heute abend Sportpalast letzte Abrechnung mit Brüning. Mit Göring zu- sammen.

Dann ausschlafen.

Dem Sieg entgegen!

13. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

13. März 1932. (So.)

Der Tag der Entscheidung ist da! Komme was kommen mag! Wir haben unsere Pflicht getan.

5 Gestern abend noch Sportpalast. Überfüllt. Göring spricht sehr gut. Erbür- stet Hindenburg ab, daß es nur so raucht. Das tut wohl. Das Volk rast. Er ist auch zu mir sehr nett.

Ich bin ebenfalls blendend in Form. Ein grandioser Abschluß dieses zwar kurzen aber umso härteren Wahlkampfes. Die Menge ist wie toll. Wir müssen siegen.

10 Zu Hause. Ergebnisse von den aus Hamburg und Bremen abgefahrenen Dampfzügen. Phantastischer Sieg Hitlers. Düsterberg¹ Null. Hindenburg heruntergefallen. Nur Thälmann kommt in weitem Abstand. So muß es im Reich werden. Aber nicht zu früh freuen. Kühlen Kopf halten.

Helldorf kommt noch. Wir parlavern bis in die tiefe Nacht.

15 Todmüde ins Bett. Magda weint. Bis an den Morgen. Dann sind wir beide wieder gut. Sie ist doch die Beste und die Schönste. Wir sind beide etwas nervös und überspannt. Das macht bei mir die übermäßige Arbeit und bei ihr die Nervenanspannung. Wir vertragen uns am Ende doch immer wieder.

Der Angriff ist heute nochmal herausgekommen. Letzter Appell.

20 Ausgeschlafen. Draußen herrliches Wetter. Hitlerwetter. Wir müssen durchkommen, wenn nicht beim ersten, dann beim zweiten Mal.

Hitler rief eben aus Nürnberg an. Alle sind siegesgewiß. Er auch.

Gleich gehen wir zur Wahl. Mit Inbrunst wird das Kreuz hinter seinem Namen gemacht. So! Da habt Ihr's. Ihr Schweine.

25 Schicksal, hilf uns nicht, aber sei gerecht.

Wir warten auf Deinen Spruch. Der Abend soll uns in Freuden finden.

14. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

14. März 1932. (Mo.)

Gestern: wählen. Dann Gesch.St. Mitteilung von einem von Stennes-Leuten geplanten Attentat auf Brüning. Gleich in die Reichskanzlei und Staatssekretär Pünder benachrichtigt. Der ist sehr dankbar und trifft gleich seine Maßnahmen.

5 Ich habe meine Pflicht getan.

Überall Siegesstimmung. Nach Hause. Arbeit. Dann Schlaf.

Abends kommt große Gesellschaft. Alles ist da. Und dann Radio. Langsam tropfen die Meldungen ein. Es steht faul. Gegen 10^h kann man übersehen: wir sind geschlagen. Furchtbare Aussichten! Hitler etwas über 11 Millionen.

¹ Richtig: Duesterberg.

10 Hindenburg über 18 Millionen. Es fehlen nur etwas über 100 000 an der absoluten Mehrheit. K.P.D. hat vollkommen versagt. S.P.D. ist der Parteiparole gefolgt. Wir haben 86% seit Sept. 1930 zugenommen. Aber was nutzt das alles. Unsere Parteigenossenschaft ist deprimiert und mutlos. Jetzt muß ein großer Wurf gemacht werden. Telefon mit Hitler. Er ist maßlos überrascht durch
15 das Resultat. Wir hatten unsere Ziele zu hoch gesteckt. Alle haben wir Fehler gemacht. Aber wir wollen neu an die Arbeit gehen. Hitler faßt gleich den Entschluß dazu. Darin ist er groß. Gibt uns allen neuen Mut. Gleich fliege ich nach München, um mit ihm die nächsten Maßnahmen zu besprechen. Jetzt muß vor Arbeit gerast werden.

20 Unangenehme Hetze gegen Magda, sie sei eine Halbjüdin Friedländer. Das wird nun durch die ganze Presse geschleift. Ich werde dagegen mit allen Mitteln vorgehen.

Um 2^h nachts ist der Traum aus. Wir gehen trostlos ins Bett. Magda ist rührend gütig zu mir. Ich hab sie sehr gerne. 2 Stunden Schlaf. Nun bin ich wieder auf dem Damm. Nur die Arbeit kann uns retten. Heran ans Werk! Ich bin
25 wieder bereit.

16. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

16. März 1932. (Mi.)

Mittwochmittag in München im Hotel: Montagmittag Flug ab Tempelhof. Schweitzer und Franke mit. Bis Leipzig Kotzebrei. Von da ab herrlicher Flug.

München. Alles in Schnee. Gleich zum Chef. Straßer ist schon da. Dann
5 kommen Frank, Hanfstängel¹ und Dr. Dietrich. Alle sind sich in der Beurteilung der Lage einig. Es wird weiter gekämpft. Hugenberg macht schon schlapp. Das ist gut. Unsere "Niederlage" kann ein grandioser Sieg werden. Am 10. IV. zweiter Wahlgang. Am 24. IV. Wahlen in Preußen, Anhalt, Württemberg und Bayern. Also los. Gleich an die Arbeit. Jetzt wird mehr mit Textplakaten gearbeitet.
10 Und systematischer die Lügen des Gegners widerlegt. Straßer ist sehr nett und sieht klar. Hitler aufrecht wie immer. Ein knorker Kerl!

¹ *Richtig: Hanfstaengl.*

Bis in den tiefen Abend hinein gearbeitet. Alle sehr kampfesmutig. Der Gegner kennt uns schlecht. Wir stürzen ihn auf alle Fälle.

15 Zum Hotel zurück. Mit Franke und Schweitzer weiter gearbeitet. Dieser Wahlkampf soll nach ganz neuen Methoden geführt werden.

Spät zu Hoffmanns. Ein Stündchen mit Hitler Erholung. Das tut gut. Aber immer wieder Politik. Spät in der Nacht ins Hotel.

20 Dienstag: ganz früh ab nach Weimar. Hitler und Frick mit. Unterwegs mit Hitler, Schweitzer und Franke fabelhaftes Plakat entworfen. Das eröffnet den neuen Kampf. "Ein Mann gegen Parteikadaver und Interessentenhaufen". Unterwegs wird auf den Zug geschossen. Attentat?

Frick macht etwas schlapp. Will heran an die Koalition. Sind doch alle Bürger. Nur Hitler bleibt fest. So habe ich ihn gerne.

25 Weimar. Großer Trubel. Parlamentarischer Untersuchungsausschuß über die Gendarmen-Einbürgerung in Hildburghausen. Hitler wird von den Roten maßlos provoziert und rechnet dann mit ihnen ab. Daß es so eine Art hat. Wohltuend!

Telephon mit Darré. Landbund auf unserer Seite. Hitler kandidiert selbstverständlich auch im zweiten Wahlgang. Das soll der große Kampf werden.

30 In Weimar tolle Begeisterung für uns. Die Partei hat die erste momentane Depression schon überwunden. Kampf, Angriff, Fanfare!

Abends reden wir alle in der neuen Stadthalle. Frick trocken, ich mit beißendem Witz, Hitler eine Symphonie. Beispielloser Jubel!

Noch im Hotel mit Frau Schultze-Naumburg. Ein Äßchen [!].

35 Abfahrt. Nach Jena. Dort ist Magda schon im Zuge. Alle zusammen nach München. Dort wird nun bis Sonnabend vorbereitet. Dann treten die Gauleiter zusammen. Am Sonntag geht's wieder in Front.

München! Müde ins Bett. Von Berlin Judenblätter. Die triumphieren. Aber zu früh. Wir werden ihnen schon heimleuchten.

40 Unterredung mit Esser. Neue Vorschläge für Propaganda. Alle haben wir gelernt. Das soll uns jetzt zu Gute kommen. Heute Arbeitstag. In Berlin Verhaftungen wegen "Hochverrat". Die Schufte nutzen die Gelegenheit aus. Aber wer zuletzt lacht, lacht am besten.

45 Schamlose Lügen bei den Juden. Meine Warnung bei Pünder vom Sonntag wird als Denunziation ausgegeben. Brechreiz! Pünder entschuldigt sich brieflich. Aber was nutzt mir das! Ich werde mit Kot beworfen.

Magda ist sehr lieb. Sie ist doch die Beste und Treueste.

Telephon mit Berlin. Alles in Ordnung. Viel Arbeit. Gut so!

Dann kommt man nicht auf schlechte Gedanken.

17. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

17. März 1932. (Do.)

Gestern nachmittag fleißig Flugblätter entworfen. Mit Hitler zusammen Kaffee getrunken. Nachher kamen Streicher und Esser. Propagandamöglichkeiten nach allen Seiten durchgesprochen. Viele neue Vorschläge. Es ist schwer, die ganze Methode zu zentralisieren. Chef ist fleißig dabei.

Telephonate mit Berlin. Dort alles in Ordnung.

Abends heraus nach Tegernsee. Dort in Adolf Müllers Haus. Hitler, Magda, Schreck und ich. Herrlicher Abend. Alles mögliche durchgeplaudert. Vor allem Frage § 175. Ich freute mich zu hören, daß Hitler auch hier denselben scharfen Standpunkt vertritt wie ich. Das beruhigt mich sehr. Ausmerzen! Nicht aufkommen lassen. Sonst wird es eine Volksseuche.

Ins Bett. Und heute bis 12 geschlafen. Wie neugeboren.

Unten sind neue Gäste angekommen. Arbeitstag.

Der Stahlhelm hat Parole gegen uns ausgegeben. Gut so. Ganz auf uns allein gestellt. Dann kann man am besten kämpfen.

18. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

18. März 1932. (Fr.)

Gestern toller Tag: morgens kam ein ganzer Schwung von Leuten. Was wollten sie? Hitler überreden, von der Kandidatur zurückzutreten. Ich habe schärfstens dagegen gesprochen. Himmler plädiert dafür. Hitler lehnt rundweg ab. Es wird weitergekämpft. Bravo! So gefällt er mir.

Hiobsposten [!] aus Berlin: Severing hat überall Haussuchungen machen lassen. Will die S.A. verbieten. Schärfste Erklärungen dagegen. Partei in Alarmzustand. Jetzt geht's um die Wurst. Osterfrieden von 20. III. bis 3. IV. erklärt. Man will uns mit Gewalt erdrücken. Das [!] gibt's kein Nachgeben.

Den ganzen Tag alle fieberhaft gearbeitet. Erklärungen, Flugblätter, Plakate. Das hagelt nur so. Das Telephon ist heiß von Ferngesprächen. Toller Trubel.

Ich schreibe und schreibe. Abends mache ich Hitler Vorschläge über seine Versammlungstournee. Die muß ganz grandios werden. Ich mache das.

15 Allmählich haut alles ab. Hitler und ich arbeiten weiter. Dann kommen wieder günstigere Nachrichten von Berlin. Abends spät noch mit Klagges telephonierte. Er protestiert gegen den Osterfrieden beim Reichsgericht. So!

Spät in der Nacht wird's still. Wir sind groß in Stimmung.

Magda ist ganz süß und hingebungsvoll.

Freitagmorgen. Gleich geht's wieder an die Arbeit.

20 Draußen taut Schnee und Eis. März. Frühling!

19. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

19. März 1932. (Sa.)

Gestern: Straßer war da. Er macht etwas miß. Gauleiter-Tagung mit ihm besprochen. Dann Flugblätter geschrieben und großen Versammlungs-Feldzug besprochen. Das wird unser Hauptschlager. Hitler hat ewig neue Gedanken.
5 Aber man kann bei ihm nicht mit Akribie arbeiten. Bis in die Nacht geschuftet. Die Nachrichten gehen durcheinander. Man kann sie garnicht mehr registrieren. Esser wird von mir zum Wahlleiter für Bayern ernannt. Die Müllers kommen und sind sehr nett. Spät und sehr müde zum Schlaf. Heute ganz früh heraus.

20. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

20. März 1932. (So.)

Gestern um 9^h nach München. 10^h Ankunft. Gleich zur Gauleiter-Tagung. Straßer redet gerade. Er macht miß. Darauf ist kein Verlaß. Ich entwickle den Propaganda-Plan für den 2. Gang. Dann kommt die Kritik. Alle haben

5 etwas auszusetzen. Das ist klar; jeder sucht den Grund zum Mißerfolg beim Andern. Ich polemisiere sehr stark und setze mich auch restlos durch.

Neue Plakate. Diesmal sehr gute. Schweitzer versagt. Er ist kein Plakat-künstler.

Nachmittags redet Hitler. Sehr gut und vor allem ohne Kompromnisse [!].

10 Ohrfeigen für Straßer.

Im Hotel lange Auseinandersetzung mit Franke, Fischer und Kampmann. Wir haben auch viele Fehler gemacht. Und müssen nun lernen.

Franke will nicht recht. Aber ich nehme ihn an die Kandare. Er muß. Zum Chef. v. Stauß ist da. Er macht mir viele Komplimente.

15 Mackensen will auf Hitlers Seite treten. Das wäre eine Sache.

Trage Hitler meine Pläne vor. Er billigt alles. In Berlin werde ihn [!] heran-holen. Da muß er bestimmte Arbeiten machen. Er allein nur kann das.

Heß hetzt etwas gegen die Prop.Abtlg. Ich entwerte das.

20 Abends im Café Heck. Hitler bittet uns, nochmal mit nach Tegernsee zu fahren. In Gottesnamen. Also Sonntag erst nach Berlin. Abends spät bei Mül-lers Ankunft. Schwartz¹ mit Frau da. Noch lange parlavert.

Und dann geschlafen. Bis heute 12^h. Ausgeruht.

Heute abend ab nach Berlin. Da gibt's dann Haufen Arbeit.

21. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

21. März 1932. (Mo.)

Gestern: herrlicher Tag in St. Quirin. Draußen in der Sonne gesessen. Schwarzens² waren auch da. Mit Hitler und Amann Presse-Aktion fertig ge-macht. Das wird neben der Flugzeugreise Hitlers unser großer Schlager.

5 Amann ist sehr loyal.

Abends nach München herein. Bei Hitler zu Abend gegessen. Dann alle zu-sammen im Schlafwagen nach Berlin. Bis in die tiefe Nacht gearbeitet.

Berlin. Berge von Post und Zeitungen. Hindurch gewühlt. Jetzt bin ich so weit. Draußen herrlicher Tag. Erquickend nach all den Lügen.

¹ Richtig: Schwarz.

² Richtig: Schwarzens.

10 Um 12^h Kaiserhof. Dort ist die Presse versammelt. Unsere Aktion wird fertiggemacht. Ich habe viel zu tun. Aber zuerst muß ich mich nach all dem Schmutz wieder sauber machen.

Manchmal könnte man verzweifeln!

22. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

22. März 1932. (Di.)

Gestern: mittags Pressekonferenz im Kaiserhof. Hitler redet gut. Die neue Aktion. Bei ihm zu Tisch. Auwi ist da. Er meckert ewig. Zum Büro. Große Gau- & Pressekonferenz. 3 Stunden beraten und Beschlüsse gefaßt. Jetzt sind
5 wir aus dem Größten heraus.

Abends Sprechstunde. Viel Unangenehmes. Bezirksführer. Lage dargestellt. Alles ist feste an der Arbeit. Dann noch Aufsatz in die Maschine gejagt.

Hitler und Frau Slezak, die Tochter des großen Tenor bei uns. Eine amüsante Frau und darum ein lustiger Abend. Wir haben viel gelacht.

10 Hitler sehr aufgeräumt. Frau Slezak sehr nett zu uns.

Anna ist entlassen. Sie hat mit Galanen nachts herumgetan. Das arme Ding! Tut mir leid.

Magda steht nun allein. Die Schwiegermutter ist da. Brrr!

23. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

23. März 1932. (Mi.)

Gestern: mittags Büro. Reise Hitler organisiert. Dann Kaiserhof. Alles mit ihm perfekt gemacht. Es ist schwer mit ihm zu arbeiten. Zu sprunghaft. Große Pläne, aber nur schwierig und mit Widerstand durchzuführen.

5 Renzetti ist da. Gibt kluge Urteile.

Gau: die ganze Organisation des Wahlkampfes wird nochmal durchberaten. Mit Dr. Dietrich die Presse eingespannt. Das macht noch manches Kopfzerbrechen.

10 Dann den ganzen Nachmittag durchgearbeitet. Abends Gautag geredet. Zuerst sehr kühl. Dann aber putsche ich alles auf. Schluß tolle Ovationen.

Die Arbeit beginnt. Das wird eine Freude sein.

Nach Hause. Todmüde. Magda sehr lieb. Hitler ab nach München. Heute viel neue Arbeit. Draußen Sonne, Frühling! Ostern und Auferstehung!

24. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

24. März 1932. (Do.)

Gestern: Angriff auf 6 Tage verboten. Damit die ganze n.s. Presse lahmgelegt. Dazu der Osterfrieden. Prosit!

5 Mittags große Prop. & Pressekonferenz. Viel geschafft. Dann 3 Aufsätze für die Wahl diktiert. Geschuftet wie ein Vieh.

Zu Hause weiter im Text. Plakate untersucht, Flugblätter korrigiert, alles in Ordnung gemacht.

10 Abends in die Schallplatte gesprochen. In der Hochschule für Musik. Dort die tollsten Sachen an moderner Abhörtechnik erlebt. Ein kleiner Zwerg von 20 Jahren, aber ein Genie auf diesem Gebiet.

Zu Hause Arbeit. Spät noch Franke und Imhoff. Plakate besichtigt. Die von Albrecht sehr gut. Schweitzer nur sehr schwach.

Bis tief nachts gearbeitet. Heute frisch und gesund.

Viel zu tun. Abends nach München. Mit Magda und Harald. Ich freue mich.

27. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

27. März 1932. (Ostersonntag.)

Hoch oben in den Bergen. Schnee. Sonne. Gute Freunde. Etwas Erholung.

Do. Letzte große Propaganda-Konferenz. Viel diktiert. Alles fertig gemacht. Angestrengt gearbeitet. Bis nachmittags. Noch einigen Ärger. Aber es klappt.

5 Zu Hause. Schultze-Naumburg und Frau Slezak sind da. Der Professor ist mir widerlich. Frau Slezak dagegen charmant und amüsant. Wir lachen viel mit ihr. Dann Packen. Ab mit Koffern und Freude. Magda und Harald mit. Zwei liebe Menschen. Die Arbeit wird abgeworfen.

München. Ins Hotel. Gleich kommt Franke und dann wieder an die Arbeit. Streicher hilft etwas. Sonst kritisieren alle und tuen nichts. Mittags kommt Hitler. Wir fahren zu Prof. Trost¹ ins Atelier. Neubau im Entwurf. Fabelhaft. Klassische Wirkung. Hitlers Werk. Er ist in der Baukunst ein wahrer Künstler.

Um 5^h Abfahrt. Große Bagage. In Saurlach² Kaffee. Dann weiter, weiter. Berchtesgaden. Im Schlitten herauf. Hitler schiebt. Sternenklare Nacht.

15 Frau Raubal erwartet uns. Sehr lieb und nett. Hunger, Hunger! Und dann Schlaf. Bis Sonnabend in den Mittag. Draußen liegt das herrliche Land. Schnee, Berge. Sonne. In der Sonne gesessen. Ausgelüftet.

Telephon: Severing hat nachgegeben. Peinlicher Brief Groeners an ihn. Gute Botschaften. Hitler und ich machen guten Aufruf für die Presse. Immer nur Arbeit.

In die Maurice [!] zum Kaffee. Nach und nach kommt alles an. Hoffmanns, Streicher, Brückner ist da. Fidelit[as]!

Früh ins Bett. Ausgeschlafen. Man wird so müde.

Der Junge ist süß. Herumgetollt.

25 Heute Ostersonntag. Paket Arbeit. Aber ich pfeife darauf.

Laßt mich einen Tag in Ruhe.

Draußen liegt Sonne über dem herrlichen Bergland.

Tief atmen. Gesundheit. Leben. Ostern. Auferstehung!

¹ Richtig: Troost.

² Richtig: Sauerlach.

28. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

28. März 1932. (Mo.)

Gestern: Musik. Lektüre. Lange mit Hitler debattiert. Er ist sehr nett zu uns. Hat Harald besonders lieb. Weiß alles und kennt alles und gibt über alles fa-
5 belhaft sichere Urteile ab. Den ganzen Nachmittag parlavert. Dann herauf zur Maurice [!] zum Kaffee. Große Gesellschaft. Immer nur debattiert, und immer Politik das Hauptthema.

Streicher ist in Fahrt. Ich habe mit Hoffmann eine neue "Illustrierte" für die Wahl zusammengestellt. Immer nur Sorge und Arbeit. Abends alle hier zu Hause bei Hitlers zu Abend gegessen. Hitler spricht. Er ist ein genialer Kopf.

10 Spät abends sitzen wir noch, mit Hitler, Frau Raubal, Magda und ich zusammen. Da kann man über alles Intime sprechen. Hitler will Roehm¹ nicht fallen lassen. Aber er ist scharf gegen den 175^{er}. Das beruhigt etwas.

Ostermontag. Viel Post und Arbeit. Peinlicher Brief von Oscar² Ritschel. Magdas Mama ist sehr taktlos. Wir müssen sie erziehen. Magda stimmt mir
15 da vollauf zu. Wir lassen uns unser Glück nicht zerstören. Von niemandem.

Die Juden hetzen hinter uns her. Aber wir behalten die Nerven.

Wir haben nichts Böses getan. Und gehen deshalb unseren geraden Weg weiter.

29. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

29. März 1932. (Di.)

Gestern: parlavert. Pläne geschmiedet. Hitler hat erzählt. Nachmittags sind die Frauen spazieren gegangen, und Hitler hat uns aus seiner neuen Pistole vorgeschossen. Er ist ein sehr sicherer Schütze. Wieder in der Maurice [!].
5 Hessens kommen. Abends wieder große Gesellschaft im Häusell [!]. Hitler

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Oskar.

muß Menschen um sich haben, sonst grübelt er zuviel. Ich bleibe noch bis morgen. Dafür soll heute gearbeitet werden. Hitler muß sein Manifest schreiben.

Gestern abend noch großes Paket fertiger Arbeit nach Berlin geschickt. Aber ich komme hier nicht richtig zum arbeiten. Ich muß Sammlung und
10 Alleinsein haben.

Draußen ist Nebel und Grau. Ich sehne mich nach Arbeit.

Mit Magda vertrage ich mich sehr gut.

30. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

30. März 1932. (Mi.)

Gestern: den ganzen Nachmittag haben Hitler und ich diktiert. Er das Manifest, ich die 7 Standartplakate für die letzte Woche. Gut geworden. Ärger mit Berlin am Telephon. Zum Kaffee in die Maurice [!]. Viel geplaudert und ge-
5 lacht.

Kube hat die Kandidatenlisten für die preuß. Landtagswahlen bereits veröffentlicht. Dieser Idiot! Viel Ärger damit.

Abends große Gesellschaft wieder. Hitler erzählt vom November 23. Fabelhaft und spannend. Alle sind begeistert. Er ist sehr groß.

10 Danach noch lange Debatten über die preuß. Kandidaten. Kube hat da viele Fehler gemacht. Muß noch revidiert werden.

Zum Schluß mit Hitler allein. Er entwickelt ganz neue Gedanken über unsere Stellung zur Frau. Sie ist Geschlechts- und Arbeitsgenossin des Mannes. Auch in der heutigen Wirtschaft. Ehedem auf dem Felde, heute im Büro. Der Mann
15 ist Organisator, die Frau Hilfe und Ausführungsorgan. Gut und richtig. Damit sind wir modern und erheben uns aus dem deutschvölkischen Ressentiment.

Erst um 1/2 5^h zu Bett. Todmüde.

Kurzer Schlaf. Draußen liegen die Berge im klaren Sonnenglast.

Alles frisch und erquickend.

20 Abfahrt. Schade! Das waren herrliche Tage der Erholung und der Arbeit.

Wir sind Hitler um vieles und ganz nahe gekommen. Magda ist sehr lieb.

Nach München und dann nach Berlin.

Dort warten Berge von Arbeit.

31. März 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

31. März 1932. (Do.)

Wieder in Berlin. Das war eine Hetze. Gestern lang ausgeschlafen. Unten empfängt mich Hitler mit der Nachricht, daß der Kronprinz kandidieren wolle. Tolle Groteske. Wir erwägen alles Für und Wider. Hitler sieht die Sache günstig an, ich weniger. Er vertraut auf seinen guten Stern. Vielleicht hat er recht.

Noch Gespräch mit Berlin, packen, dann ab. Ich falle noch schnell, verrenke mir die Hand, im Wagen mit Magda, Harald und Frau Raubal eine Himmelfahrt. Die anderen zu Fuß. Tolle Halsstürzerei. Aber am Ende doch an.

Abschied von Frau Raubal. Sie war so lieb zu uns. Sie weint. Das ist Hitlers Familie. So ist er auch. Ein gutes Herz haben sie.

Im Auto losgeprescht. Herrliche Aussicht am Chiemsee. Es wird Abend. München! Gleich Braunes Haus. Im Fluge Arbeit fertiggemacht. Kurier kommt vom Kronprinzen. Mit Brief. Erbittet Hitlers Unterstützung bei seiner Kandidatur. Harmloser Irrer! Wir überlegen. Ich muß weg. Abschied von schönen Tagen. Adieu, Hitler! Gepäck noch nicht da. So ab. Viel Ärger.

Noch [mehr] in der Post mit Magdas Mutter. Sie macht uns allerhand Verdruß. Magda weint, und Harald ist sehr süß.

Berlin. Haufen von Arbeit. Gleich mit Schi. heran. Wieder Ärger mit Mama. Magda läßt sie kommen und liest ihr die Leviten. Sie kompromittiert uns.

Zum Büro. Schiebung um die Wahlkandidaten. Ich kämpfe um den 12. Platz gegen Ahlemann. Kube, der eitle Geck, macht Schwierigkeiten.

Große Propaganda-Konferenz. Alles wird eingenekt. So macht das Arbeiten Freude. Aufruf von Hans Grimm für Hitler. Ich telefoniere mit ihm. Er ist ein guter Kerl. Auch 7 Professoren für Hitler. Hugenberg veröffentlicht scharfen Artikel gegen uns, besonders gegen mich. Ein sturer Bock! Vom Kronprinzen nichts mehr gehört.

Presseverbote! Die Regierung verbietet auch unsere Presse-Aktionen. Terror überall.

Aber wir schlagen uns doch durch.

Furchtbare Schmerzen in der Hand. Heute geht's drunter und drüber.

Das Gepäck ist da. Mama hat nachgegeben. Sie hält sich mehr zurück. Draußen klart es auf. Der Tag will doch noch gut werden.

1. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

1. April 1932. (Fr.)

Gestern abend: mit Ello Quandt, Magda und Harald Film "das blaue Licht".
Wundervolle Bergaufnahmen. Die süße Riefenstahl. Ein spannender Abend.

Zu Hause Telephonat Hitler. Kronprinz hat schon zurückgezogen. Groener
5 verbietet unsere Zeitungsaktion. Ein neuer Verfassungsbruch. Es bleibt uns
fast nichts mehr übrig.

Das sollte unser Hauptschlagwer werden.

Besuch: Ello, Stoffregen und Koehn¹, Frau v. D., die Gräfin [...] und Baro-
neß Erika. Politisiert und parlavert. Stoffregen erzählt mir von unserer Arbeit
10 beim Rundfunk. Da haben unsere Leute schwere Fehler gemacht.

Ich muß das wieder gut machen.

Endkampf um die Landtagslisten. Brechreize.

Draußen heute wieder Grau.

Nur Arbeit! Aber das habe ich sehr gerne.

15 Übermorgen Ende des Osterfriedens. Dann geht die Reiserei los.

2. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

2. April 1932. (Sa.)

Gestern: von 12 bis 9^h am Schreibtisch im Büro. Kandidatenliste: heute geht
der Ärger damit zu Ende. Ahlemann heraus, dafür ein Arbeiter und Staf. hinein.
Letzter Ansturm dagegen. Ich bleibe fest.

5 Prop.Abtlg. große Konferenz. Die letzten Richtlinien. Plakate vom Chef
viel zu lang. Kalamität. Sch[wer]es Arbeiten mit München. Heiß funkt immer
dazwischen.

Unangenehme Sache Kaiserhof mit Hitlerrechnung von 4 000 Mk. Natürlich
gefälscht. Ich lasse dem Kaiserhof den Marsch blasen. Er wird ganz klein.

¹ Richtig: Köhn.

- 10 Hugenberg und Stahlhelm greifen uns massiv an. Nur Ruhe bis zum
10. April.
Vernichtende Photogr. von Severing. Die wollen wir gut aufbewahren.
Angriff macht mir große Sorgen. Lippert absolut unfähig. Keine Ahnung
von Propaganda.
- 15 Tolle Sache mit der Berek, die unsere Plakate klebte und jetzt Krach mit
dem Alex hat.
Demonstrationsverbot aufgehoben. Also Lustgarten kann steigen.
Pressevermehrung weiterhin verboten. Schwerer Schlag für uns.
Bericht Schwarz über Kurfürstend. bei der S.A. beschlagnahmt. Tolle
- 20 Denunziation.
Ein Ärger nach dem anderen. Aber ich pauke mich durch.
Nach Hause. Ganz erschöpft von Ärger und Arbeitswut.
Magda ist gut. Ein neues, nettes Mädchen. Martha heißt sie.
Den Abend noch durchgearbeitet.
- 25 Heute wieder Ärger in Mengen. Kandidaten, Angriff, Kaiserhof. Zum
Kotzen!
Nur die Nerven behalten.
Wir geben nicht nach, komme was kommen mag.

3. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

3. April 1932. (So.)

- Gestern: zuerst die Gerichte mobilisiert. In allen möglichen Sachen. Dann
Dampf dahinter gesetzt, daß unsere Listen eingereicht werden. Dann
Prop.Abtlg. letzte Konferenz. Dann lange mit Chef gesprochen. Sache Kaiser-
hof abgebogen.
- 5 Angriff aufgemöbelt. Lippert "krank". Ein Arschloch!
Schmutzige Broschüre über Roehm¹. Das hängt mir bald zum Halse heraus.
Noske wird vom Gericht verboten, uns weiterhin zu verbieten, Zeitungen in
erhöhter Auflage zu verbreiten. Schwerer Schlag für das System.
- 10 Polizei im Hause. 3 Stunden dagegen angemotzt.

¹ Richtig: Röhm.

- Endlich heraus. Reiseplan fertig gemacht.
Lustgarten genehmigt.
Nach Hause. Weiter geschuftet. Magda nicht da.
Nur der süße Harald.
- 15 Schimmelmann kommt wieder mit seinen Klagen über Mama. Mama ist unser Kreuz. Magda weint.
Abends kommen: die beiden Schultze-Naumburg, Helldorf, Renzetti und v. Ribbentrop. Helldorf erzählt mir unangenehme Dinge aus der S.A. Die will die Nerven z. T. verlieren. Aufpassen! Telephonat mit Hinkel: S.A. Berlin soll verboten werden. Oha!
- 20 Dann lange Debatte: über den Erwerb der Macht. Ich sehe nicht allzurossig in die Zukunft. Renzetti ist ein sehr kluger Kerl!
Spät ins Bett. Heute früh heraus.
Gleich nach Wiesbaden und Frankfurt.

5. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

5. April 1932. (Di.)

- Sonntag: morgens früh weg. Unterwegs Schlaf und Lektüre. Frankfurt - Wiesbaden. In Wiesbaden 3 Mal gesprochen. Alles überfüllt. Große Begeisterung.
- 5 Nach Frankfurt Auto. In der Festhalle geredet. Nicht überfüllt. Ich gut in Form.
Viel telephonierte mit Berlin. Soll ich zurück. Zum Schluß wünscht Hitler selbst: ja! Also. Noch lange mit den Leuten in Fr. zusammen. 3 Stunden Schlaf. Dann ab.
- 10 Gelesen, geschlafen.
Berlin! Die Plakatsäulen starren von unseren Plakaten. Alles in Bewegung. Hitler hatte Sonntag in Sachsen 250 000. Zum Kaiserhof. Er ist frisch und aktionsfähig.
Also los!
- 15 Lustgarten. 200 000. Ich rede zuerst. Dann kommt er. Maßlose Begeisterung. Eine gute Rede. Dann ab. Kurze Minuten zu Hause. Nach Potsdam. Stadion. 50 000. Hitler redet sehr gut. Der Geist Friedrichs steht auf.

Berlin Sportpalast. 20 000. Hitler redet phantastisch. Irrsinnige Ovationen.
Friedrichshain. Vor kleinen Leuten. Hitler redet lieb und gut. Die Leute
20 sind ganz gerührt.

Zum Kaiserhof. Magda, Tante Ello und Frau v. Dirksen kommen. Scharfe
Streitigkeiten mit Frau v. D. Wegen Hugenberg. Aber sie ist doch gut.

Spät heim. Grzesinski hat auf der Hedemannstr. die S.A. Räume geschlossen.
Dieses Schwein! Aber unsere Aktion marschieret. Hitler reißt die Fahne hoch.
25 Wir werden kämpfen allüberall.

Heute fahre ich nach Weimar. Morgen bin ich in Jena.

6. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

6. April 1932. (Mi.)

Im D-Zug von Weimar nach Aachen. Gestern: mittags auf dem Büro gear-
beitet. Propaganda und Abwehr von Lügen. Eine ekelhafte Arbeit. Aber auch
die muß getan werden. In Berlin sehr gute Säulenpropaganda. Die Kundgebun-
5 gen vom Montag haben mächtig eingeschlagen.

Mittags ab. S.A. zieht gerade aus. Auf Befehl Grzesinskis.

Im Auto nach Weimar. Magda und Harald mit. Sie sind beide sehr süß.

Lange, schöne Fahrt. 7^h Weimar. Gerade kommt auch Göring an. Er ist wie
immer arrogant, flegel- und ekelhaft. Aber ich behandle ihn nun auch wie
10 Scheiße. Das wird ihn wohl allmählich ernüchtern und ihm Form beibringen.

Abends: erst rede ich in der überfüllten Weimarahalle. Gut. Dann nach Jena
ins Volkshaus. Fabelhaft in Form. Tolle Begeisterung.

Zurück. Fraß. Dann zur Ruhe. Magda wartet auf mich. Sie ist so gut und
süß. Ausgeschlafen. Ab von Weimar. Nach Aachen. Abschied! Die Süßen
15 fahren im Auto nach Berlin.

Presse: Severing veröffentlicht sein "Material". Sehr dürrtig. Keine Gefahr!

Ich lese Hitlers Manifest. Fabelhaft. Gedanklich und im Stil ein Meister-
werk. Er ist schon ein fabelhafter Kerl. Ich liebe und bewundere ihn.

Schlaf. Ruhe. Ausspannung. Heute abend zu den Schwarzen.

20 Morgen früh bereits wieder in Berlin.

Ein Hetzen und Jagen.

Aber hoffentlich gibt das Schicksal auch seinen Segen dazu.

7. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

7. April 1932. (Do.)

Gestern: gelesen, geschlafen. Endlich um 8^h Aachen Ankunft. Schi. ruft nicht an. Tollen Ärger mit ihm.

Versammlung überfüllt. Ich rede gut und habe großen Erfolg.

5 Mit dem train bleu nach Hause. Pg. Dost aus Bln. fährt bis Essen mit. Er will Geld beschaffen. Redet stundenlang von Tod und Teufel. Ich höre müde zu.

Kurzer Schlaf. Berlin. Gleich Ärger und Gemeinheit in Mengen. Schi. ist unbrauchbar. Mit dem Jungen kann ich nichts anfangen.

10 Die Presse lügt, daß die Balken sich biegen. Schwamm drüber!

8. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

8. April 1932. (Fr.)

Gestern: die üblichen Konferenzen. Schi. zusammengestaucht. Prop.Abtlg. ist in Schuß. Die 175 Affäre Röhm macht uns viel zu schaffen. Ich telephoniere dieserhalb mit Hitler in Nürnberg. Röhm kann nichts machen. Die kompromittierenden Briefe sind wahr.

5 Ein Schlag folgt auf den anderen. Noch einen Monat Wahlzeit, dann kann man mich ins Irrenhaus stecken. Lügen, daß es so knallt. Die Hitler-Aktion verläuft programmäßig.

10 Zu Hause spät angekommen. Tante Ello ist da. Augenblick Ruhe. Neues positives Referat für den Sportpalast ausgearbeitet. Der ist leider nicht ganz voll. Erst redet Frick, dann ich. Gut in Form. Frick ist nett. Ich gleich heim. Flugblätter bearbeitet. Ello da und sehr lieb.

Heute habe ich einen furchtbaren Schnupfen. Bleibe zu Hause und arbeite.

15 Heute abend 3 Mal reden. Morgen Sportpalast und Stettin. Wär's schon zu Ende!

9. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

9. April 1932. (Sa.)

Gestern: erkältet. Zu Hause geblieben. Mittags Prop.Konferenz. Den ganzen Tag sonst Plakate für Preußen diktiert.

Abends Tiergartenhof und Zehlendorf gesprochen. Gut in Form.

5 Dann noch bis in die tiefe Nacht gearbeitet.

Heute Sportpalast und Stettin.

Morgen zweite Entscheidung.

10. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

10. April 1932. (So.)

Gestern: den ganzen Tag noch hart gearbeitet. Große Propaganda-Konferenz. Preußenkampf in großen Zügen fertig. Prachtvolle Plakate. Ich selbst habe die großen Texte entworfen.

5 Viel Sorge und Ärger. Schmutzfluten von Lügen. Man wird ganz wund daran.

Zu Hause weiter geschafft. Tolle Alarmgerüchte, wie immer bei Wahlen.

Ich bin so müde und muß so feste heran. Abends Sportpalast. Nicht gut be-
setzt. Ich rede zuerst und bin gut in Form. Studentkowski ist da. Braver Junge!

10 In rasender Fahrt nach Stettin. Dort warten 12 000. Um 11 1/4^h da. Ich seife
Brüning unter rasendem Beifall ab. Bis nahezu 1^h nachts. Dann heim. Um 5^h ins
Bett.

Heute ausgeschlafen. Wie wohl das tut. Mißglücktes Attentat auf Dr. Luther.
Es sollen Leute von uns sein. Stimmt aber nicht. Wahlmache gegen Hitler.

15 Wird abprallen.

Bis jetzt erst 25% Wahlbeteiligung. Wer wird's werden? Ich habe keine
große Hoffnung. Draußen ist grauer Regen und Nebel. Gleich wähle ich auch.

Chef rief eben an. Guter Stimmung. Ewiger Optimist!

20 Die Kinder spielen hier herum. Sie sind doch die besten.
Herrgott, laß uns nicht schlagen. Wir verdienen das nicht.
Ich bin voll von zitternder Spannung.

11. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

11. April 1932. (Mo.)

Gestern: nach langem Schlaf mittags gewählt. Zitternde Erwartung. Fahrt durch die Stadt. Fast nur Hakenkreuze und rote Fahnen.

5 Zu Hause etwas gearbeitet. Lange Konferenz mit Kampmann. Sprechplatte besprochen. Zu Hause Brünings Platte abgehört. Dann kommen die Resultate. Bald stellt sich heraus: wir haben mächtig zugenommen. Zwar langt's nicht, um Hindenburg aus dem Felde zu schlagen, aber das Ende: Hitler 13.4 und Hindenburg 19.3 Millionen, Thälmann 3.7. Für uns ein überwältigender Sieg. Über 2 Millionen gewonnen. In Berlin allein 200 000 auf über 800 000 Stimmen. Phantastische Ziffern. Hitler ist ganz glücklich. Jetzt haben wir das Sprungbrett zu den Preußenwahlen.

10 Spät in der Nacht noch zum Büro. Dort ist alles in hellstem Jubel. Angriff, Rei.Prop.Abtlg., Gau, alle voll von Freude. Wir entwerfen gleich die neuen Aktionen.

15 Ich schreibe in tiefer Nacht noch Leiter und Aufruf an die Berliner Pgn. Sie haben sich sehr brav geschlagen. Jetzt muß Preußen fallen. Ins Geschirr!

Um 4^h heim. Ganz selig. Kurzer Schlaf. Und jetzt wieder an die Arbeit!

Heute Vorbereitung. Morgen beginnt die Agitation.

Es muß gelingen. Arme S.P.D. Armer Hugen- und Düsterberg¹!

¹ Richtig: *Duesterberg*.

12. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

12. April 1932. (Di.)

Gestern: große Prop.Konferenz: Preußenkampf fertig. Jetzt geht's los.

Danach Angriff-Redaktion: Kurs angegeben. 14 Tage Wahlpropaganda. Wir wollen auch da ein Meisterstück liefern.

5 Wahlleiter von Württemberg und Anhalt da. Kube spielt die gekränkte Leberwurst. E[r] ist zum Kotzen. In Anhalt gute Aussichten. Weniger in Württemberg, wo die Verhältnisse ganz verwirrt sind. Aber auch da muß alles daran gesetzt werden.

10 Plakate und Aufsätze diktiert. Den ganzen Tag. Geldfrage in Berlin wird durch eine großangelegte Preußenspende in Angriff genommen.

Bezirksführer. Sie sind alle [hoch]. Wollen ihr Letztes hergeben.

Hochschule f. Musik. Wachsplatte besprochen. Zur Preußenwahl.

15 Neue Welt überfüllt. Ich rede vor den Funktionären. Bin fabelhaft in Form. Das sind am Schluß Ovationen! Preußenspende ergibt hier 3 500 Mk. Fabelhaft! Ein Prolet kommt und gibt mir seinen Trauring. Dieses herrliche Volk!

Nach Hause. Um 12^h daheim. Gleich wieder an die Arbeit. Bis 2^h nachts. 15 Stunden an einem Stück geschuftet. Das ist eine Leistung.

20 Spät in der Nacht noch Hitler angerufen. S.A. Verbot fürs ganze Reich droht. Von Groener. Spiel mit dem Feuer. Hitler ruft nochmal um 5^h morgens an. Heute bringt schon die Börsen-Zeitung Andeutungen. In Gottes Namen! Aber abwarten.

Gleich ab. Heute in Elbing und Königsberg.

Also los! Müde bin ich zum Umfallen.

13. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

13. April 1932. (Mi.)

Gestern: nach Elbing. In einer Fabrikhalle vor 10 000 Proleten gesprochen. Mit Pfeifen empfangen, mit Jubel entlassen.

Auto Königsberg. Mit ein paar fabelhaften Ostpreußen. Königsberg
5 H. d. Technik überfüllt. Ich rede 2 Stunden. Höchste Form.

Danach ab Berlin. Gelesen. Todmüde eingeschlafen.

Berlin. Hitler ruft gleich an. Frage S.A. Verbot. Sofort Kaiserhof. Hoffent-
lich geht's nochmal gut.

Heute abend Altona.

15. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

15. April 1932. (Fr.)

Mittwoch: gleich zu Hitler. S.A. Verbot ist sicher. Aber wir pauken uns
durch. Hitler unternimmt einen neuen Propaganda-Flug. Ab Sonntag. Bewun-
dernswert. Er ist gut in Schuß. Auch gesundheitlich. Ich haue bald ab, um den
5 Flug zu organisieren.

Prop.Konferenz. Flug gleich fertig. Das können wir. Auch die Reportage.
Dann geschuftet. Aufsätze, Aufrufe, das knallt nur so.

Um 5^h kommt das Verbot. Fürs ganze Reich. Das ist Groeners Geschoß.
Gegen Schleicher. Der ist ganz erschüttert. Hindenburg der Scheißer. Als ich
10 abfahre, besetzt die Polizei gerade das Gebäude. Das Herz krampft sich zu-
sammen. So also geht man mit uns um. Aber lassen wir das. Ab nach Altona.
Gearbeitet und geschlafen. Altona tolle Begeisterung. Alles in Extase. Das
Verbot ist auch hier schon durchgeführt. Schaurig! Ich rede in hoher Form.

Noch lange mit den Jungens zusammen gegessen. In Schl. Holstein sind wir
15 ganz obenauf. Das ist unsere Provinz.

In der Nacht noch mit Magda telephonierte. Sie war bei Hitler. Er ist so gut
zu uns.

Morgens verschlafen. In tollem Zustand in den Zug hinein. Presse in Sachen
S.A. Verbot fabelhaft für uns. Gleich Büro. Konferenzen. Prop.Besprechung.
20 Alles in Ordnung. Aufsatz diktiert. Zu Hitler. Kompromittierende Briefe über
Severing. Wir wollen sie nur im Notfall gebrauchen. Hitler zeigt sich wieder
sehr anständig.

Personalfragen in Preußen: Straßer Min.Präsident, Göring Innen und Darré
Landwirtschaft. Straßer? Göring? Er, um ihn für den Verlust der Reichswehr
25 zu entschädigen. Ich bekomme im Reich die Volkserziehung. Das ist mein

Ressort und ich freue mich darauf. Helldorf Berliner Polizei-Präsident. Schultz¹ Minister für Arbeitsdienstpflicht. Aua!

Aber erst den Bären erlegen.

30 Mit Hitler und Hanfst. nach Hause. Unten in der Halle prügelt sich Hanfst. mit [...]. Peinliche Szene. Zu Hause mache ich das wieder in Ordnung. [...] von der Hearst-Presse kommt und muß mit Hanfst. eine Erklärung unterschreiben.

Frau v. D. ruft an. Schleicher will zurücktreten. Nur nicht! Abgebogen. Vielleicht auch nur ein Manöver dieses großen Intriganten.

35 Beraten. Roehm², Himmler und Luetgebrune kommen. Klage gegen das Reich beschlossen. Nun kommt alles auf Preußen an. Roehm² klagt sehr über Göring, der durch seine Pampigkeit alles vermässelt, und über Straßer, der nicht ganz echt sei. Roehm² ist durch seine Briefe in einer scheußlichen Lage.

Hitler ist bei den Damen. Ich freue mich, daß er eine Stunde mal froh sein kann.

40 Heute lange geschlafen. Granzow ist da. An die Arbeit!

16. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

16. April 1932. (Sa.)

Gestern: Büro Tagesarbeit. Propaganda fehlt Geld. Leiter diktiert.

5 Zu Hitler Kaiserhof. Er hat eine Erklärung verfaßt über Burgfrieden bis zum 24. IV. bis zu der Wirtschaftspartei. Ich halte nicht viel davon, aber immerhin. Ich korrigiere noch etwas daran herum. Also los!

Unten beschlagnahmt ein Krim. meinen Wagen. Das gibt einen Auflauf. Ich schnauze diese Kreatur direkt an die Wand. Welch eine Verbitterung im Volk gegen dieses System! Rache am 24.

10 Mit Hitler nach Hause. Nachher kommt Ello. Hitler mag sie sehr gerne. Viel gelacht und geplaudert. Dann reist Hitler nach Mü. ab.

Sportpalast polizeilich gesperrt. Diese Überfülle. Zuerst redet Wagner. Gut! Dann lassen wir Brünings Königsberger Rede auf Platten laufen, ich seife ihn

¹ *Richtig: Schulz.*

² *Richtig: Röhm.*

15 darauf ab, daß er einfach zu Boden schlägt. Das Publikum rast vor Begeisterung. Das war ein Bombenerfolg. Heute ist die Presse voll davon.

15 Für die Prop. 100 000 Mk erhalten. Mit Wagner und Ello noch bis 3^h zu Hause. Müde ins Bett. Heute ausgeschlafen. Jetzt an die Arbeit! Preußen muß unser werden!

17. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

17. April 1932. (So.)

Gestern: viel Arbeit. Konferenzen. Aufsatz diktiert. Propaganda aufgebügelt. Die Presse ist voll von Entrüstung für und wider S.A. Verbot. Hindenburg schreibt einen Brief an Groener, er solle nun auch die S.A. verbieten und das Reichsbanner. Nur nicht. Jetzt schon so lassen, damit das schreiende Unrecht
5 offenbar bleibt.

Geld hat's gegeben. 100 000 M. Nun können wir Propaganda machen. Man tau!

10 Brüning/Goebbels-Duell im Sportpalast hat die ganze Presse in Aufruhr gebracht. Er ist unterlegen, das geben alle zu. Mein großer Erfolg.

Zu Hause weiter gearbeitet. Bis in den tiefen Abend. Aber dann bin ich fertig. Das Polizeipräsidium lügt über die Beschlagnahme meines Wagens das Blaue vom Himmel herunter. Ich wehre mich.

15 Die Börsen-Zeitung ist sehr anständig. Bringt meine Rede gegen Brüning ganz groß.

Geschlafen, geschlafen. Bis 12^h heute. Nun bin ich wieder ganz in Form.

Heute abend 3x Reden im Norden. Sonst ein freier Sonntag.

Ello ist da. Gleich fahren wir alle etwas heraus.

Nun kommt noch eine schwere Woche. Aber dann ist Ruhe im Dom.

18. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

18. April 1932. (Mo.)

Gestern: nachmittags heraus in den Frühling. Mit Magda, Ello und Harald. Herrlicher Tag. Durch das schöne Potsdam.

Abends gesprochen: Märchenbrunnen, Wedding und Tegel. Alles überfüllt
5 und großer Erfolg. Heute Tennishallen.

Viel Arbeit diese letzte Woche.

Das muß durchgebissen werden.

Am Sonntag kommt dann der Lohn.

Für alle Quälerei.

19. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

19. April 1932. (Di.)

Gestern: morgens Konferenzen. Redaktion Kurs gegeben. Prop.Abtg. Man will uns Material über S.P.D. besorgen. Aber zu teuer und zu vage. Abgelehnt.

Ganze Reihe von Besprechungen.

5 Zu Hause weitere Arbeit.

Angriff bringt meine Attacke gegen Severing. Heute hakt die Presse darauf
ein.

Abends Bezirksführer. Alles in Ordnung.

10 Danach Tennishallen. Nur Frauen. So ein Jubel! Ich rede gut. Tolle Ovationen. Presse ausgezeichnet für uns. Zu Hause noch lange mit Magda und Ello.

Dann müde ins Bett. Jetzt bin ich ausgepennt.

Viel Sorge um Personalfragen.

20. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

20. April 1932. (Mi.)

Gestern: Prop. fertig. Letzter Autogeld-Rest beschafft. Komme, Nürnberg!
Viel Arbeit.

Zu Hause weiter geschuftet. Strafantrag gegen 8 Uhr Blatt. Wahlkampf auf
5 seinem Höhepunkt. Alles quirlt durcheinander.

Abends in die Versammlungen. 4 Mal vor überfüllten Sälen: Neukölln,
Rudow, Karlshorst und Niederschöneweide. Große Erfolge. Fast nur Arbeiter.
Um Mitternacht todmüde heim. Magda näht bis in die tiefe Nacht an ihrer
Fahne. Heute muß Berlin zu Hitlers Geburtstag in Fahnen schwimmen.

10 Nachmittags Lustgarten. Hoffentlich klappt's. Abends 5 Mal reden. Wär's
schon vorbei!

24. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 60 Zeilen Gesamtumfang, 60 Zeilen erhalten.

24. April 1932. (So.)

Kurz und chronologisch dargestellt:

Mittwoch: nachmittags Büro. Viel Arbeit. Lustgarten überfüllt. 100 000
Menschen. Bei strahlendem Wetter. Ich rede allein und gut. Gleich heim.

5 Zu Hause Helldorf: Er war bei Schl. Der ist durch Göring sehr verschnupft
worden. Kommt für uns mit der R.W. nur in Frage, wenn das preußische I.M.
durch einen taktfesten Mann besetzt wird. Str. und Gör. scheiden da ganz aus.
Helld. will unbedingt mich. Ich sträube mich dagegen. Das ist nicht mein
Amt. Da muß man mich holen, wenn man mich will. Helld. zitiert gleich
10 Röhm von München. Die sollen nun machen. Wollen bei Hitler intervenieren.

Abends rede ich viermal. Böhm. Brauhaus. Weißensee. Hohenschönhausen,
Friedrichsfelde, und spät um Mitternacht noch in den Kammersälen. Alles
überfüllt und ich herrlich in Form. Die Sache geht gut. Abends todmüde und
wie zerschlagen nach Hause.

15 Donnerstag: gerädert. Schwer erkrankt. Ich muß liegen bleiben. Verdammt. Das Fieber steigt auf 40°. Arzt sagt, Vergiftung. So eine Schweinerei. Magda ist ganz rührend zu mir. Ich bin todunglücklich, daß ich nicht arbeiten kann.

Abends: ich muß heraus. Pharussäle. Also ruck-zuck. Ich breche fast durch. Dr. Conti und Helldorf begleiten mich. Dazu noch 2 Wagen mit S.S. Ich mache
20 trotz allem die ganze Tour. Kaulsdorf, Mahlsdorf, Marzahn, welch entsetzlich lange Fahrten. Ich rede überall kurz. Das Herz droht zu knacken. Dieses verdammte Fieber! Dann Wedding. Auf den Straßen wimmelt es. Wie vor 5 Jahren. Und doch so anders. An den Pharos-Sälen Pfeifen und Gejohl. Aber auch da schwere Phalanx der ehem. S.A. Bravo. Beide Säle überfüllt. Ein rasender
25 Beifallsorkan. Ich rede 2 Mal. Trotz allem in Form. Ja, diese braven Proletarier! Ich liebe sie und werde immer ihr Recht verfechten.

Nach Hause. Wie gebrochen ins Bett. Tolles Fieber und furchtbare Nacht. Ich glaube beinahe zu sterben.

Der Freitagmorgen ist noch schrecklich. Dazu ein ewiges Getriebe. Ich kann
30 jetzt zu der Entscheidung nicht heraus. Also in Gottes Namen. Röhm und Helldorf kommen. Röhm zetert stark gegen Straßer und und [!] Schultz¹. Sie sind nicht hitlertreu und wollen die S.A. verraten. Göring zu plump und pratschig (kann ich bestätigen.) Straßer will Hitler abdrücken. Chef zu gutmütig. Schultz¹ hat auch den Sturm gegen Röhm inszeniert. Dieser Intriguant muß
35 heraus. Göring soll Präside, ich I.M. werden. Ich bin schon einverstanden. Aber machen müssen das die andern. Gut. Also los, Röhm.

Magda holt Hitler am Flugplatz ab. Er fährt gleich nach Neuruppin. Ich rase unterdeß in Fiebern. Abends geht's besser, und dann kommt er mich besuchen. Er ist ganz rührend. Erzählt von seiner Reise, die phantastisch gewesen ist.
40 Und von einem süßen Mädchel, das ihm in Königsberg Blumen gab. Er ist gottlob noch ein echtes Kind! Dann geht er los. Im Sportpalast Überfülle. Er hat über alle Maßen gut gesprochen.

Die Nacht wird besser. Ich schlafe zum ersten Mal. Wie wohl das tut! Am Sonnabendmorgen bin ich wieder hoch.

45 Es regnet Blumen. Tolle Gerüchte, ich sei vergiftet. Nun, wir läwe noch. Hitler ab nach Schleswig-Holstein. Mittags große Konferenz. Alles in Butter. In Berlin tobt der Flaggenkrieg. Aber das Hakenkreuz hat die Oberhand. So war's auch gemeint.

Den Nachmittag kommt Schweitzer. Er ist sehr nett und rührend. Ein lieber
50 Junge! Ello zum Kaffee. Arme, unglückliche, liebe Frau!

Lesen und schreiben. Rede Brauns gehört. Leider alles geklappt. Nachricht, daß Hitler abends noch nach uns kommt. Dann wegen Gewitter heute München.

¹ Richtig: Schulz.

Tolle, unruhige Nacht. Am Morgen erst Frieden. Magda ist so gütig und süß. Ich bin glücklich, sie mein nennen zu dürfen.

55 Sonntag. Geschlafen. Dann müde zum ersten Male auf. Die Beine zittern. Das Zimmer voller Blumen.

Ich lerne Herbert Quandt kennen. Etwas zurückgeblieben.

60 Roehm¹ und Helldorf. Wir sprechen nochmal alles durch. Straßer kommt garnicht in Frage. Was will ein Niederbayer in Preußen? Soll etwa auch ein Königsberger bayerischer Ministerpräsident werden? Quatsch! Diesen Dimpfen muß man entgegenkommen, aber auf Preußens Tradition wird herumgetrampelt. Roehm¹ fährt heute abend zu Hitler. Bravo!

65 Dalugue² hat wieder Gras wachsen hören. S.P.D. plant Staatsstreich. Wir sollen alle verhaftet werden. Ach, Unsinn! Und wenn schon. Ich bleibe und kämpfe. Setzt mir keinen Floh ins Ohr!

Zur Wahl. Todmüde. Ganz Berlin schwimmt in Hakenkreuzen.

Und nun warten wir noch 5 Stunden. Dann ist die Entscheidung heraus. Mein Herz zittert. Wie werden die Würfel fallen? Zusammenbruch oder Aufbau und Aufstieg?

25. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

25. April 1932. (Mo.)

Gestern: den Sonntag weiter so. Kamerad vom Kreuzberg erschossen. Mitten durch die Stirne. Alle Fahnen tragen gleich Trauerflor. Dadurch verbreitet sich in Berlin das Gerücht, daß ich gestorben sei. Totgesagte leben
5 lange. Den ganzen Tag Anfragen über Anfragen.

Nachmittags zu Hause Lektüre. Hitler ruft an. Er ist glücklich, in München zu sein.

10 Die Resultate kommen. Bald heraus: phänomenaler Sieg für uns. Am Ende 160 Mandate. Weitaus die stärkste Partei. Über 8 Millionen Stimmen. D.N.V.P. sehr schwach mit 31. Splitter vernichtet. Zentrum gehalten, S.P.D. schwer lädiert. K.P.D. nur ganz schwach gegen uns.

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Daluege.

Koalition in hoffnungsloser Minderheit. Aber die "Rechte" hat 9 Mandate zu wenig. Was nun? Es muß etwas geschehen. Wir müssen Macht bekommen. Sonst siegen wir uns tot.

15 Helldorf ist da. Er ist sehr vernünftig. Spät um 11^h in den Sportpalast. Jubel und Trubel! Aber, aber! Ein Sieg nach dem anderen. Ich rede und bin wieder in Form. Die Leute sind glücklich. Aber ich voll Skepsis. Unter endlosen Ovationen heim. Mit Hitler telephoniert. In Bayern, Württemberg und Hamburg ähnliche Verhältnisse. Nur in Anhalt reicht es für uns.

20 Jetzt muß klug verhandelt werden. Weg mit dem Dilettantismus Görings. Kluge Männer an die Front. Eiskalte Rechner. Verwegene Taktiker.

Um 5^h ins Bett. Um 6^h schon wieder herausgeschrien von wilden Pgn., die nur "gratulieren wollen". Herzlichen Dank!

25 Lange geschlafen. Jetzt an die Arbeit! Klug sein! Ich warte voll Spannung auf die Abendpresse. Dann hat man ein Bild. Das gebe ich Hitler durch. Bald werde ich nach Mü. fahren. Helldorf will heute zu Schleicher. Gut. Nur schnell handeln. Heran!

26. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

26. April 1932. (Mo¹.)

Gestern: Presse studiert. Die der Juden voll Angst, Scherl voll verhaltener Wut, das Zentrum wie ein pathetischer Großvater. Aber immerhin nicht abweisend. Ich schreibe einen sehr klugen Aufsatz von der offenen Hand. Aber
5 es ist zum Kotzen, wenn ich daran denke. Hugenberg kommt als Alliiertes garnicht mehr infrage.

Schleicher war bei Hindenburg. Heute erfahre ich das Ergebnis.

Redaktion. Aufgebürstet. Wir haben schon über 150 000 Auflage.

10 Bezirksführer. Lage entwickelt. Neue Parole: Partei in 4 Wochen überholen. Das wird gemacht. Alle vom Ergebnis sehr befriedigt.

Danach Clou. Die Leute sind wie rasend. Eine alte Dame küßt mich auf offener Szene. Und alle sind damit ganz zufrieden.

Ich rede. Über die Bauernkriege. An die S.A. gerichtet. Nur nicht verbluten.

¹ Richtig: Di.

Dann noch kurz vor den ehem. Safs. Nerven behalten! Sie versprechen mir
15 das auch. Bei der S.A. ist dicke Luft. Aufpassen! Helldorf muß sich mehr dar-
um bekümmern.

Nach Hause. Telephon mit Hitler. Lage geschildert. Er wird sofort kommen,
wenn die Dinge sich übersehen lassen. Heute ist Helldorf bei Schleicher.
Also los. Ärmel hoch! Schmutzarbeit der Koalitions mache.

27. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

27. April 1932. (Mi.)

Gestern: wieder an die alte Arbeit. Presse sehr abwartend. Wir stehen vor
einer schweren Entscheidung: mit dem Zentrum an die Macht, oder gegen das
Zentrum von der Macht weg. Ohne Zentrum ist nirgends etwas zu machen.
5 Weder in Preußen noch im Reich. Das muß reiflich überlegt werden. Etwas
muß schon geschehen.

40 Seiten Anklageschrift wegen Hochverrat von Leipzig. Peinliche Sache.
Ein Sammelsurium von Verdrehungen. Dazu Denunzianten-Zeugen wie [Wet-
zel], [Möhring], [Fiedler]. Das kann ja sehr nett werden. Man will damit die
10 Illegalität der Partei nachweisen.

Helldorf war bei Schl. Der macht die Schwenkung. Das Zentrum soll unter
seinem Druck gefügig werden. Auch im Reich Veränderungen. Zentrum tole-
rieren in Preußen. Aber Loyalität auf beiden Seiten. Schl. ist sehr ehrgeizig.
Will nicht mit Straßer und Göring arbeiten. Aber sofort mit mir. Schultz¹
15 spielt eine dunkle Rolle. Straßer ist sein Werkzeug. Sie wollen langsam aber
sicher Hitler abwürgen. Also aufpassen!

Ich orientiere den Chef. Er wollte heute kommen, ist aber leider nicht da.
Und doch muß gehandelt werden. Die Dinge dürfen sich nicht versteifen.

Unangenehme Sache, so zwischen Baum und Borke zu stehen.
20 Nachmittags zu Hause gearbeitet. Angriff gut. Haufen Presse studiert.

Abends amüsanten Film gesehen. "Gräfin von Monte Chr." Eine Ausspan-
nung.

¹ Richtig: Schulz.

Müde, abgespannt nach Hause. In der Nacht war ein Individuum in der Wohnung. Leider nicht festgestellt. Kubisch nur herausgeschmissen.

25 Ich werde viel vor Attentaten gewarnt. Muß mich in Acht nehmen.
Jetzt ist Röhm da. Aber Schl. will Hitler haben. Wo steckt er bloß?

28. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

28. April 1932. (Do.)

Gestern: Hitler nicht da. Fleißig gearbeitet. Auf dem Büro lange herumgemurkst. Dann mit Polizei verhandelt wegen der nächtlichen Besuche. Wird abgestellt.

5 Nachmittags und abends zu Hause gearbeitet. Hochverratsverfahren durchgeackert. Das blödeste Sammelsurium, das mir je unter die Augen kam. An den Haaren ...

Abends: Helldorf ruft an. Scharfer Zusammenstoß Göring/Roehm¹. G. sieht seinen Thron wackeln und faßt R. beim Portepèe. Soll nach Bolivien gehen.

10 Auch ein Takt. Ein Göring-Takt.

Heute ist Hitler da. Geht zur R.W. Ich muß Trauzeuge und bei Gericht sein.

29. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

29. April 1932. (Fr.)

Gestern: Trauzeuge bei Rühle. Kurz und schmerzlos.

Vor Gericht gegen Kiesewetter. Ein armseliges Häufchen. Das Gericht beläßt es bei 500 Mk.

5 Büro. Kurz alles erledigt. Franke telefonierte, das [!] Straßer gegen mich im Braunen Haus intrigiert. Das Braune Haus hängt mir zum Halse heraus.

¹ Richtig: Röhm.

Nach Hause. Hitler ist da. Frank II mit. Hitler ist sehr nett. Will vorläufig warten. Nur nichts überstürzen. Lädt uns nach Berchtesgaden ein. Gerne angenommen. Hochverratsverfahren wird abgebogen dadurch, daß ich in den Landtag gehe und wieder immun werde. Basta! Hitler geht danach zu Göring.

Helldorf und Himmler kommen. Schimpfen furchtbar auf Göring. Der will die Sache mit der Reichswehr hintertreiben. Auwi der Senilissimus motzt auch dazwischen. Armer Hitler! Ich rate Zurückhaltung. Die beiden sterben vor Wut. Göring ist ein krankhaft eitler Ehrgeizling.

Ich bleibe den Nachmittag zu Hause und arbeite. Imhoff macht Liquidation der Rei.Prop.Abtlg. in Berlin. Alles in Ordnung.

Abends spät ruft Helldorf an: Gespräch Hitler - Schl. gut verlaufen. Hammerstein¹ war auch dabei. Sie sind einig geworden. Wenn nun Göring nicht wieder alles zerdöppert. Er hat Gelegenheit dazu. Hitler ist abends bei ihm.

Das ist kein gutes Zeichen.

Früh ins Bett. Heute bin ich ausgeschlafen.

Draußen herrliches Wetter. Frühling!

Hoffentlich bleibt Hitler fest gegen Göring.

Na, wir werden ja sehen.

30. April 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

30. April 1932. (Sa.)

Gestern: morgens Besuche und Aufsätze. Organisation wird wieder aufgemöbelt. Das werden wir bald haben.

Nachmittags Pg. Udo Curth beerdigt. Er wurde in der Wahnacht erschossen. Diesmal ein Begräbnis voll von Wehmut. Der Frühling lacht, die Vögel zwitschern, und hier wird junges, unverbrauchtes Leben ins Grab gelegt. Das sagte ich auch in meiner Rede. Es war alles sehr ergreifend.

Zu Hause Arbeit. Abends geht Magda mit Chef u. a. ins Kino. Ich bleibe daheim und arbeite. Daß die Schwarte knackt. Abends spät kommen sie alle zu uns. Es ist sehr nett. Auch Frau Slezak kommt mit. Chef hat sie gerne.

¹ *Richtig: Hammerstein-Equord.*

Darré politisiert. Dr. Dietrich macht Anläufe. Aber Hanfst. Musik geht doch über alles. Hitler will mit dem Zentrum noch garnicht zusammenkommen. Die Prälaten sollen zappeln. Das wird sehr ernüchternd auf sie wirken.

Spät abends ins Bett. Heute draußen schon Frühsommer. Das ist wunderbar.

1. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

1. Mai 1932. (So.)

Gestern: morgens Arbeit. Lagebericht diktiert. Mandat preuß. Landtag angenommen. Parlavers [!] gemacht. Reise vorbereitet.

5 Mittags Bezirk Westen besucht. Sehr nette Villa draußen im Grunewald. Einfach aber sauber und gemütlich. Hanke versteht seinen Kram.

Zu Hause gearbeitet. Draußen ist herrlichster Frühling. Bei Hitler zum Kaffee. Die ganze Bagage ist versammelt. Scheußlich!

Ich unterhalte mich mit Esser. Nicht so schlimm, wie er gemacht wird.

10 Zu Hause Arbeit. Dann Packen. Abends Hitler. Mit Dietrich und Esser. Wir fahren erst Montag wegen des 1. Mai. Abends 1/2 11^h alles ab. Ich zur alten Garde in die Bockbrauerei. All die alten, braven Gesichter. Das tut so wohl. Ich werde mit Liebe direkt überschüttet. Alle sind froh, daß ich wieder gesund bin.

15 Dalugue¹, Aßmann, Klabunde, Kube, Schmuck, Schlange, sie sind alle da. Kumpane der ersten Zeit. Die Treuesten und Bravsten. Ich rede lange und ihnen sehr ins Herz hinein.

Spät heim. Todmüde. Das soll die Erholung nach den Wahlen sein! Jetzt aber Schluß!

20 Sonntag. Die Roten demonstrieren. Aber es ist nicht viel. Herrlicher Tag! Wir warten auf Hitler und wollen herausfahren. Nach Severin? Morgen geht's dann nach München.

¹ Richtig: Daluege.

2. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

2. Mai 1932. (Mo.)

Gestern: lange auf Hitler gewartet. Gegen 3^h kam er. Und blieb bis nachts 2^h. Parlavert, musiziert, nächsten Reichstagswahlkampf durchgesprochen. Er ist ein feiner Kerl. Magda und ich haben ihm unsere Liebesgeschichte erzählt. Er
5 sehnt sich nach einer Frau.

Abends kam Hanfst. Alle Fahrt Heerstraße. Kleines Kaffee zu Abend.

Wir warten lange auf Frau Siegfried Wagner. Gegen Mitternacht kommt sie. Chef ganz gerührt vor Freude. Sie beide erzählen sich aus.

Bis in die tiefe Nacht sitzen wir. Hanfst. macht Friedensangebote [von]
10 Göring. Chef ist glücklich. Spät ins Bett. Da kommen schon Chef, Hanfst. und Frau Wagner zum Frühstück. Gleich geht's los. Draußen ist Frühling!

4. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

4. Mai 1932. (Mi.)

Montag: heraus. Herrliches Wetter. Im Walde Picknick. Endlich einmal Ausspannung. Chef ist ganz froh. Winni Wagner sehr nett.

Bald kommt Regen. Plauen Aufenthalt. Die Leute bringen Hitler große
5 Ovationen. Weiter! In Nacht und Regen bis Berneck. Dort erwarten uns die 4 Wagnerkinder. Wie groß sie geworden sind! Nur etwas dick. Aber liebe Blagen.

Um Mitternacht fährt Winni wieder ab. Sie ist eine fabelhafte Frau. Hat viel von den Festspielen erzählt. Furtwängler ist ein unangenehmer Patron. Der
10 Eros hat ihn in Beschlag genommen. Eine große Enttäuschung. Dagegen soll Toscanini ein fabelhafter Kerl sein. Ganz Priester der Kunst. Im nächsten Jahr gibt es Meistersinger. Hoffentlich sind wir dann die Herren von Deutschland.

Früh ins Bett und ausgeschlafen.

Dienstag: beim Abschied große Ovationen. Ebenfalls in Bayreuth. Am
15 Festspielhaus vorbei. Wahnfried. Da ruht Wagner.

Durch die fränkische Schweiz. Die deutsche Romantik. In die Teufels-Höhle. Die Skelette der Höhlen-Bären liegen dort herum. Weiterfahrt durch Regen. Regen. Die Zeitungen schreiben aus Berlin von den Intrigen einer "Offizierskamarilla" gegen Brüning und Groener. Das ist Schleicher. Gut so!

20 Nun Kube darf nicht soviel quatschen. Der rührt den Brei immer wieder auf.

Nürnberg. Telephon Berlin. Gerichtstermin aufgehoben ohne zwangsweise Vorführung. Das ist der "neue Geist". Nur weiter so! Regen draußen. Abends kommt Streicher. Wir gehen alle zusammen in den Palmengarten und politisieren heftig. Nur nicht mit dem Zentrum zu nahe kommen. Ausreifen lassen!

25 Rar machen! Die zappeln schon.

Gut so! Hitler ist rührend zu uns.

Durch die stillen Straßen von Nürnberg heim. Ins Bett. Müde, müde. Die süße Magda.

5. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

5. Mai 1932. (Do.)

Fahrt von Nürnberg nach München. Herrlich im Sonnenschein.

In München regnet's.

Mit Franke Umbau der Prop.Abtlg. durchgesprochen. Die muß jetzt mit

5 durchgearbeitet und erneuert werden. Das gibt wohl noch einige Schwierigkeiten mit Schwarz.

Bei Hanfst. zum Tee. Seine Frau ist rührend und schön. Gleich mit Magda auf gutem Fuß. Magda versteht das.

Zentrum sucht Anschluß. Hitler macht sich unsichtbar. Bravo!

10 Noch eine Reihe von Besprechungen, dann ab in die Berge.

Von Berlin kommt die Meldung, daß die Generäle weiter wühlen. Nur feste drauf! Brüning und Groener müssen weg.

Fahrt nach Berchtesgaden. Durch Regen und Sturm.

Den Berg herauf. Eine schwindelnde Fahrt.

15 Wie zu Hause da oben.

Magda ist nicht wohl. Sie trägt tapfer ihr Kindchen. Hoffentlich ist es ein Junge. Sie ist mein Allerliebstes.

Ausgeschlafen. Heute Himmelfahrt. Der Himmel ist bedeckt.
Viel Arbeit. Aber Ruhe im Sturm.
20 Gottseidank.

7. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

7. Mai 1932. (Sa.)

Wieder in Berlin. Das war eine Jagd!

Am Donnerstag: den ganzen Tag gelesen und parlavert. Herrlicher Sonnenschein über den Bergen. Hitler geht mit uns zur Moritz. Dort lange disputiert
5 und neue Propagandapläne ausgeheckt. Magda ist süß. Sollen wir nach Salzburg fahren?

Abends: Magda geht schlafen. Hitler und Frau Raubal erzählen. Wie Hitler mit 17 Jahren von Hause wegging, um ein großer Baumeister zu werden. Dann 14 Jahre verschollen blieb den ganzen Krieg durch, um 1921 wieder bei
10 seiner Schwester in Wien zu erscheinen. Dort wird er dann als Schwindler angesehen, weil man ihn längst tot glaubte. Welch ein Heroismus, 4 Kriegsjahre verschollen zu sein ohne Heimat, nur aus Trotz. Ein toller Kerl! Und welch ein Wiedersehen nach 14 Jahren.

Erschütternde Szene! Wir gehen spät und erregt zum Schlafen.

15 Freitagmorgen. Zeitungen von Hause. Wir sonnen uns und freuen uns der Ruhe. Da, Telephon aus Berlin: Schleicher hat die Bombe platzen lassen. Wirtschaftsminister zurückgetreten. Brüning und Groener wackeln. Gleich nach Berlin. Aus mit der Ruhe. Neuer Nürnberg-Wagen angekommen. Also los!

20 Auto München. Herrlicher Tag. Arme Frau Raubal! Neue Propagandapläne entworfen. Bei Hitler zu Abend. Dann weg. Nachtzug Berlin. Lange noch debattiert. Berlin. Neues Auto da. Herrlich anzuschauen. Gleich ab damit.

Alle zu Hause zum Frühstück. Wir warten auf Roehm¹ und Helldorf. Die bringen Nachricht von Schleicher. Doumergue, der französ. Präsident, erschossen.
25 Alles in Bewegung. Eben kommen Roehm¹ und Helldorf. Alles voll Spannung. Dabei Haufen Arbeit. Das ist ein Leben!

¹ Richtig: Röhm.

9. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

9. Mai 1932. (Mo.)

Sonnabend: Roehm¹ und Helldorf kommen mit Neuem. Wir beraten noch mit dem Chef bis 5^h. Ello ist zum Essen da. Große Debatte. Dann gehen die Drei zur Besprechung: mit Schleicher, Meißner und Sohn von Hindenburg.
5 Grausames Warten. Ich fahre mit meinem neuen Wagen hinaus. Ein Wunderwerk der Technik. Endlich kommen sie wieder.

Es wird Sekt getrunken. Alles gut gegangen. Chef hat überzeugend geredet. Brüning soll diese Woche noch fallen: Der Alte wird ihm das Vertrauen entziehen. Schleicher macht sich stark dafür. Meißner war gut, nur der junge Hi.
10 etwas doof.

Dann kommt ein Präsidialkabinett. Reichstag aufgelöst. Die Zwangsgesetze fallen. Wir haben Agitationsfreiheit und liefern unser Meisterstück. Eine Woche Vorbereitung, eine Woche große Italienreise, zwei Wochen Riesenkampf. Mit Flugzeuggeschwader eine Provinz nach der anderen. So ist es geplant.
15 Hoffentlich halten die drei Wort. Kein Mensch ahnt auch nur etwas. Ich bin gespannt, aber noch nicht mißtrauisch. Wenn's gelingt, dann hat Roehm¹ sein Meisterstück gemacht. Chef ausgelassen lustig. Nur nicht zu früh freuen und skeptisch bleiben.

Lange Beratung, ob Chef abfahren soll. Er darf jetzt nicht in Berlin bleiben.
20 Die Sache muß auch beschleunigt werden, damit der Reichstag Brüning kein Vertrauen mehr aussprechen kann. Anruf bei Schleicher: er ist ganz Feuer und Fett. Will Dampf dahinter setzen. Hitler fährt mich zu Göring, damit der keine Dummheiten macht.

Dann um 1/2 11 abends mit zwei Wagen nach Severin. Heimlich weg.
25 Magda und Harald mit. Schaub und Hanfst. im Wanderer. Chef ist glücklich.

Um 2^h nachts dort. Nicht mehr hier seit unsrer Hochzeit. Nun trägt Magda ein Kind unter dem Herzen. Gute, süße Frau!

Todmüde ins Bett. Der süße kleine Harald!

Sonntag bis in die Puppen geschlafen. Fahrt durch den Wald. Mit Hitler, Walter Gr. und Magda. Wir beraten den nächsten Reichstagswahlkampf. Das
30 wird der große Schlager. S.A. marschiert in Braunhemden. Na, wehe unseren Feinden!

¹ Richtig: Röhm.

Dann muß ich weg. Die Artamanen verabschieden mich. Magda ist süß. Sie bleibt mit den anderen da. Ich mit Harald ab. Ich erzähle ihm unterwegs von den Befreiungskriegen. Er lauscht atemlos. Ein lieber Junge, ganz Magda.

Berlin. Noch einen Tisch voll Arbeit abgeschafft. Bis 2^h nachts.

Dann Schlaf, Schlaf.

Heute beginnt der Reichstag. Gleich um 11^h Fraktionssitzung. Die haben alle keine Ahnung und dürfen auch nichts wissen. Ich kann schweigen.

10. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

10. Mai 1932. (Di.)

Gestern: Fraktion. Uninteressant. Frick referiert über "sachliche Mitarbeit". Zum Kotzen! Göring ist pampig wie immer. Straßer grollt.

Zum Büro. In Eile Arbeit fertig gemacht. Bez.Führer und Dr. Lippert über Lage informiert. Scharfen Aufsatz gegen Brüning.

Zum Reichstag. Der alte Zauber. Ein vergreistes Haus. Dietrich spricht über Finanzen. Breitscheid polemisiert gegen uns. Alles kotzlangweilig.

S.S. Leute halten mir Vortrag über Ernst. Die S.A. macht mir Sorgen. Es sind wieder Hetzer und Provokateure am Werk. Aufpassen, daß kein 2. Fall Stennes passiert.

Zu Hause Arbeit. Telephonate mit Hitler. Hessischer Landtag aufgelöst. Gottlob! Helldorf kommt zum Orientieren mit Himmler. Unterredung Hindenburg/Hitler soll Mittwoch stattfinden. Dann wird die Sache ins Rollen kommen. Ein farbloses Übergangskabinett mit Westarp als Kanzler und Rohr/Demmin als Innen. Reichstag aufgelöst, Demonstrationsfreiheit wiederhergestellt. Hoffentlich klappt's. Göring will Schleicher schon wieder bescheißen. Er ist unmöglich. Heute wird er reden. War gestern abend bei Hitler. Ein ekelhafter Protz! Mit ihm und Straßer werde ich nie zu Rande kommen. Na, weg damit!

Magda ruft an. Die Süße!

Helldorf erzählt von Göring. Wo ist ein Ministerium, das der nicht wollte? Ein größtenwahnsinniger Parvenü! Aber ich will doch versuchen, mit ihm um des lieben Friedens willen ins Reine zu kommen. Brechreiz!

Abends spät noch nach Tegel und dort in 2 überfüllten Versammlungen gesprochen. Über die Lage. Ernst leitete. Ich glaube nicht, daß er ein Verräter ist.

- 25 Nach Mitternacht heim. Noch spät gearbeitet. Dann müde ins Bett.
Heute früh Reichstag. Ich bin das alles so satt. Ferien vom Ich tuen mir not.
Magda fehlt überall. Jetzt erst fühle ich, wie lieb ich sie habe.

11. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

11. Mai 1932. (Mi.)

Gestern: früh zum Reichstag. Zuerst spricht Straßer. Etwas langatmig. Aber sonst gut und wirkungsvoll. Er hat das Ohr des ganzen Hauses. Über Arbeitsbeschaffung redet er. Das was er sagt ist von Schulz.

- 5 v. Alvensleben kommt: Göring war Montag bei Meißner und hat dort einen schweren Fehler gemacht: das Präsidialkabinett sei nur ein Provisorium. Da bekam Meißner kalte Füße, Schleicher ist wütend über soviel Dummheit, der Empfang Hitlers bei Hindenburg findet vorerst nicht statt, die ganze Sache ist verpatzt. Ich habe eine Sauwut auf diesen dicken Popo. Er ist direkt zum
10 Kotzen.

Die Debatte plätschert dahin. Hitler ruft an. Göring hat ihn mit dem Auto aufsitzen lassen. Dann spricht Göring. Massiv aber zu wenig konkret. Er ficht nicht scharf genug. Gegen Groener und Brüning. Guter Erfolg.

- 15 Groener antwortet. Total unfähig. Das Haus bebzt vor Lachen. Erledigter Mann! Sein Grabgesang. Wird von uns vollkommen zugedeckt. Tot.

Straßer beantragt, Rede auf Rundfunk und Beschluß, ob dieser Mann noch die Wehr behalten dürfe. Ausschluß. Aufhebung der Sitzung. Ausschluß zurückgenommen. Das ganze Haus tobt vor Unruhe. Ich begrüße Frau v. Dirksen. Sie ist sehr nett.

- 20 Telephon mit Hitler. Ich deute Görings Fehler an. Er ist sawütend.

Noch viele Parlaver. Dann heim. Hitler schon da. Redet bereits mit v. Alvensleben. Ganz rot vor Wut über den dicken Popo. Der hat ihn auch noch mit dem Wagen aufsitzen lassen. Ich habe Hitler nie so wütend gesehen. Er bleibt bei seinem Wort. Gör. desavouiert.

- 25 Er hat noch Unterredungen mit einem Engländer und mit Frick. Dann parlamentarische Lage durchgesprochen. Essen und ab. Er fährt mit dem Wagen bis Leipzig. Göring wird trotz mehrmaligen Anrufs nicht empfangen. Er hat zuviel verpatzt. Das wird ihm teuer zu stehen kommen.

30 Ich erzähle noch lange mit Magda. Ärger mit Kubisch. Magda ist sehr süß.
Die Gütige! Heute früh heraus. Der Reichstag beginnt sogleich. Zum Kotzen!

12. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

12. Mai 1932. (Do.)

Gestern: Reichstag Plätscherei. Alvensleben berichtet: Groeners Stellung erschüttert. Armee will ihn nicht mehr. Schleicher und Hammerstein¹ drängen auf seinen Sturz. Gut so! Fällt der Mantel, fällt der Herzog.

5 Brüning redet. Außenpolitisch sehr aggressiv, innenpolitisch sehr schlau. Man kann ihn kaum fassen. Ein glatter Aal. Von Groener sagt er kein Wort.

Mit Hitler Telephonat. Lagebericht. Er will unter allen Umständen Aufhebung des S.A. Verbotes. Mit der K.P.D. Ich melde das Frick. Fraktionsführer. Straßer treibt Sabotage. Ebenso Frank II. Die wollen die S.A. nicht mehr.
10 Armer Hitler! Man schlägt ihm ja die Waffen aus der Hand. Ich opponiere scharf. Schließlich wird auch in meinem Sinne beschlossen.

Lange Konferenz mit Franke. Rei.Prop.Abtg. Die wird erweitert und umgebaut. Ganz großzügig. Nur Schwarz muß noch überzeugt werden. Aber den kriege ich auch. Wahlkämpfe in Oldenburg, Mecklenburg und Hessen durch-
15 beraten. Das wird eine ganz große Sache.

Im Plenum rieselt der Redefluß. Ganz ohne Interesse. Hitler ruft immer wieder an. Aber ich kann ihm keinen Bescheid geben. Die Abstimmungen kommen erst heute. Ebenfalls die Entscheidung der Frage Groener.

Ich ärgere mich über Göring und Straßer. Immer diesselben Mießmacher!
20 Dann heim. Zu Hause mit Schi. und Frl. Stahl gearbeitet. Bis spät abends. Leitaufsatz diktiert. Das sind Tage ohne Ruhe und Frieden. Aber Magda ist sehr süß.

Hitler ruft an. Will das S.A. Verbot aufgehoben. Und dabei die Saboteure in der Fraktion. Ich werde heute morgen auftrumpfen. Gleich beginnt die Sitzung.

25 Heute geht's zu Ende.

¹ Richtig: Hammerstein-Equord.

13. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

13. März [darüber "Mai"] 1932. (Fr.)

Gestern tollster Tag: um 10^h Beginn Reichstag. Nochmal Debatte. Dann Abstimmung. Kabinett mit 30 Stimmen in der Mehrheit. Unterdeß kommt die Kunde: der Verleumder Klotz ist draußen im Restaurant verprügelt worden.
5 Loebe¹ macht in Moral. Ältestenrat. Dann eine Stunde Pause. Schließlich werden 4 von uns auf 30 Tage ausgeschlossen. Sie gehen nicht. Loebe¹ vertagt. Damit ist Schiele und Schlange gerettet. Ihre Mißtrauensvoten kommen nicht mehr zur Abstimmung.

Das war die sauberste parl. Schiebung, die ich je erlebte.

10 Und danach beispiellose Szenen. Der Jude Weiß dringt mit Polizei ins Plenum und nimmt auf der Regierungsestrade Platz. Unsere Leute werden verhaftet. Ein parlament. Skandal ohnegleichen. Das System ist endgültig am Ende. Ich gebe Hitler fortdauernd Bericht nach Nürnberg. Er ist ganz ausgelassen vor Freude.

15 Fraktion. Vorgänge rekapituliert. Die Unseren haben vielleicht einen Fehler gemacht. Aber der Jude Weiß hat das ausgeglichen. Große Empörung über ihn im ganzen Hause. Ich hetze bei den Mittelparteien. Minister a. D. Bredt bittet bei mir um gut Wetter in seiner Angelegenheit der 20 Millionen zuviel. Ich mache ein paar verbindliche Bemerkungen.

20 Das ganze Haus wimmelt von Polizei. Ein tolles Tohuwabohu.

Zu Hause nähere Nachrichten: Groener als Wehrminister zurückgetreten. Der erste Erfolg Schleichers. Das hat er gut gemacht. Die Armee hat Gr. gestürzt. Hindenburg fährt nach Neudeck ab. Die große Krise ist bis nächste Woche vertagt. Gnadenfrist für Brüning.

25 Göring hat sich bei Brüning angesagt. Wird gleich auf meine Vorstellungen hin von Hitler inhibiert. Ältestenrat gibt Loebe¹ recht. Reichstag bis Anfang Juni vertagt. Eine runde Schiebung. Ich schreibe scharfen Aufsatz gegen Gesamtkabinett. Den ganzen Abend Arbeit. Haufen von Zeitungen durchstudiert. Wir sind etwas im Vorteil. Peinliche Wirkung des Ohrfeigenskandals aufgehoben durch Weiß' Provokation. Schleicher darüber sauwütend. Und
30 Hauptsache: Groener ist tot. Ich spreche noch sehr spät mit Hitler und schildere ihm die ganze Lage. Er ist sehr zufrieden damit.

¹ Richtig: Löbe.

Dann Packen, aufgeräumt. Reisefertig. Müde ins Bett. Ausgeschlafen. Heute herrliches Wetter. Arbeit nahezu getan. Vorläufig passiert nichts mehr. Ich weiß noch nicht, wohin wir fahren. Erwarte Telephon von Hitler, der in München ist.

Ich freue mich.

14. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

14. März [*darüber "Mai"*] 1932. (Sa.)

Gestern: Straßer verhaftet. Er soll den Verleumder Klotz mitverprügelt haben. Ein Quatsch! Helldorf war bei Schleicher. Die Krise geht nach Programm weiter. Gut so! Eine Reihe Telephonate mit Hitler. Er ist sehr zufrieden. Hindenburg nach Neudeck abgereist. Nach Pfingsten geht's los.

Also Pfingsturlaub gesichert. Ello Quandt kommt. Um 4^h Abfahrt. Ziel Nürnberg.

Los! Um 10^h in Schleiz. Dort zu Abend. Die ganze S.A. versammelt sich. Das ist ein Trubel. Wie auf Kommando ist die ganze Pg.schaft auf den Beinen. Wir kommen nicht los. Endlich geht's los. Hof, Bayreuth. In tiefer Nacht. Um 3^h Ankunft Nürnberg. Todmüde ins Bett.

Bis Mittag ausgeschlafen. Zeitungen berichten: Weitzel, Stegmann und Heines 3 Monate. Straßer freigesprochen. Halb so schlimm. Es wird alles gutgehen. Hitler ruft an. Wir fahren also nach München weiter.

Draußen ist herrliches Pfingstwetter.

Es ist eine Freude bei uns allen. Es geht ins Blaue hinein ohne Ziel.

15. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

15. Mai [*"März" durchgestrichen*] 1932. (So.)

Gestern: herrliche Fahrt Nürnberg-München. Durch Sonne und Wald. Um 7^h Ankunft.

5 Ins Prinzregenten-Theater. "Die endlose Straße". Ein Kriegsstück mit guten Ansätzen, aber sonst ausgewalzt, endlos langweilig, unpsychologisch. Eine Qual zu sehen. Dazu miserabel gespielt. Ein verlorener Abend.

 Im Café Heck noch lange erzählt. Hitler war rührend. Er spricht heute mit einem Vertreter der Bayer. V.P. Die hat Angst, sie bekommt einen Staatskommissar [!] auf die Nase gesetzt.

10 Heute herrliches Pfingsten. In Wirklichkeit das liebliche Fest. Gleich geht's los. Ferien vom Ich!

17. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

17. Mai ["März" *durchgestrichen*] 1932. (Di.)

 Sonntag: Hitler kommt zum Essen. Danach sitzen wir lange beim Kaffee. Er erzählt viel von Frauen, Kindern und so. Er ist sehr klug. Unterdeß wird draußen sein Auto gestohlen. Unangenehmer Zwischenfall. Er ist sehr ärgerlich. Wir fahren allein danach los. Nach Starnberg heraus. Bis in den späten
5 Abend. Aber finden nichts. Müde und verdrossen heim.

 Montag: wir fahren los. Er ist nach Berchtesgaden ab. Viel Ärger. Wir: Garmisch, über die Grenze, herrliches Innsbruck, wundervolle Fahrt am Achensee zurück, bei Nacht in Tegernsee, kurz bei Müllers Besuch, Schwarz
10 stöhnt mir allerhand vor, wir weiter, München. Ein herrlicher Tag geht aus. Heute arbeite ich im Braunen Haus. Magda und Ello fahren vor.

 Was waren das für schöne Tage. Mit Magda reist sich gut. Ich bin ganz glücklich.

18. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

18. Mai 1932. (Mi.)

Gestern: Braunes Haus. Welch eine triste Stimmung. Clique gegen Clique. Man schaut nicht mehr durch. Alles um die Frage Röhm. Das ist ein Klotz am Bein.

5 Lange Unterredung mit Schwarz. Ich biege ihn in die richtige Linie. Er stand stark gegen Röhm, aus anständigen Motiven. Aber dabei auch bei Straßer/Schulz. Das darf nicht sein. Der Niederbayer darf nicht an die Macht, weil er gegen Hitler ist. Schwarz sieht das auch ein. Er ist sehr verbittert. Hitler behandelt ihn nicht gut. Läßt sich nicht sehen und nicht sprechen. Ich habe ihn
10 aufgerichtet.

Vergrößerung der Prop.Abtlg. hängt vom Geld und Raum ab. Ich werde weiter drücken, denn das ist das Notwendigste.

Mit Magda und Ello bei Kannenberg im Kasino gegessen. Ein echter Berliner. Der hat Schwung in die Sache gebracht.

15 Nachmittags lange Aussprache mit meinen Herren. Magda ist unterdeß mit dem Auto abgefahren. Die Gute!

Wir sind wieder fertig zum nächsten Wahlkampf. Nur die Erweiterung tut not.

Manchen Ärger über Wagner/München. Ein unfähiger Phraseur.

20 Abends mit dem Nachtzug heim. Lange Diskussion mit Pgn. Stegmann, dem Bruder des "Attentäters" auf der Fahrt. Über Interna der Partei. Für mich sehr lehrreich.

Schlechte Nacht! Berlin! Mit Schimmelmann gleich an die Arbeit. Hier ist alles noch in Pfingststimmung. Nur Brüning wankt. Also nachstoßen. Er kann
25 keine Ersatzminister finden. Bravo!

Draußen ist herrlicher Mai. Ich freue mich auf Magda.

19. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

19. Mai 1932. (Do.)

Gestern: Büro Arbeit. Aussprache mit Jahr: Angriff steht sehr gut. Das ist für mich eine Beruhigung. Mit Lippert: noch einmal die taktische Linie festgelegt. Mit Kampmann und Hanke: die nächsten Aktionen des Gaues in Organisation und Propaganda durchberaten. Auch da ist alles in Ordnung.

5 Im Angriff hat sich ein S.A. Mann erschossen. Wegen 50 Mk Veruntreuung. Armer Kerl!

Scharfen Aufsatz gegen Brüning. Der muß fallen, koste es was es wolle.

10 Unterredung mit Alvensleben: Aktion Schleicher steht gut. Brüning vollkommen isoliert. Sucht händeringend nach neuen Ministern. Schleicher hat das R.W.M. abgelehnt. Er will ganze Sache machen. Göring sucht sich einzuschalten, was ihm nicht gelingt. Straßer treibt durch Schulz Störungsspiel. Auch das wird durchkreuzt. Man hat seine liebe Not, um an die Macht zu kommen. Brüning will Straßer sprechen, um den Block zu sprengen. Ich erfahre das durch einen Zufall von Oberstltn. Selle aus Braunschweig. Und

15 schiebe dann schnell einen Riegel vor. Soweit also steht die Aktion. Schleicher wühlt weiter. Die ganze Presse tappt im Dunkeln.
Auf dem Gau alles wieder in Ordnung. Zu Hause weiter gearbeitet. Irrsinnige Kopfschmerzen von der Hitze. Magda kommt an. Wie ich mich freue!

20 Sie ist ganz braungebrannt. Die Liebe!
Abschied von Ello. Hitler ruft an. Ich orientiere ihn. Film angeschaut. "Ein toller Einfall". Ein amüsanter Blödsinn. Entspannung nach so einem Tag.

Welch ein herrliches Wetter auch heute wieder.

Eben kommt Hitler an. Ich werde ihm einiges heute stecken.

25 Er muß klar sehen. Vor allem in Personalfragen.

Schulz muß unschädlich gemacht werden.

20. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

20. Mai 1932. (Fr.)

Gestern: mit Hitler Unterredung. Ich warne ihn vor Schulz. Er ist beeindruckt. Straßer steht dahinter. Das ist meine feste Überzeugung.

Der preußische Fraktionsvorstand kommt und wird aufgeklärt. Das tut not, damit Kube das Schweigen lernt. Dann Alvensleben. Er orientiert Hitler. Schleicher wühlt weiter. Die Ministerliste wird durchgesprochen. Für den Übergang je schlapper, desto besser.

Fraktionssitzung im Prinz Albrecht. Hitler spricht sehr gut. Alles in Butter. Er muß seine ungeheure Macht mehr ausnutzen.

10 Donnerstag: Krebs führt einen Vorstoß gegen Schleicher. Im "Hamburger Tageblatt". Das ist Straßer, d. h. D.H.V., d. h. Gewerkschaften, d. h. Brüning. Hitler ist empört. Krebs wird gleich zitiert.

Büro: Arbeit. Termine zum Reden vergeben. Presse torkelt im Ungewissen. Meint immer noch, daß wir mit dem Zentrum Partie machen wollten. Harmlose
15 Idioten!

Armer Brüning! Er steht auf dem Aussterbeetat.

Zu Hause weiter. Alvensleben kommt: Straßers Rede im Reichstag soll vorher Brüning vorgelesen haben. Schulz intrigiert durch Oppen-Tornow gegen Röhm bei Hammerstein¹. Das sieht alles dieser Bagage ähnlich. Alvensleben
20 bleibt zum Tee. Später kommen Hitler und Begleitung. Eine Reihe von Gesprächen mit Hamburg. Ergebnis: Krebs wird heute ausgeschlossen. Schwerer Schlag gegen die Querverbindler. Vor allem gegen Schulz und seinen Hintermann. Wir bleiben zusammen bis Hitler abfährt. Spricht heute in Idar.

Draußen dicker Sommer. Die Arbeit ist nicht allzuschlimm.

25 Wir wollen vielleicht noch ein paar Tage an die See.

¹ Richtig: Hammerstein-Equord.

21. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

21. Mai 1932. (Sa.)

Gestern: morgens viel Arbeit. Scharfer Aufsatz gegen Brüning. Konferenzen mit allen Mitarbeitern. Krebs ausgeschlossen. Frl. Stahl will ihre Stellung verlassen. Das tut mir sehr leid.

5 Kurze Zeit bei Professor Manzel. Er hat eine wunderbare Plakette von mir gemacht.

Zu Hause Arbeit. Dann kommt Himmler mit Frau. Schweigt Eueres Jammers!

10 Wir fahren mit ihnen und einer Tochter von Manzels nach Caputh, Ferch, um ein Sommerhäuschen zu mieten. Wir finden zwar keins, aber die Fahrt ist wundervoll.

Spät erst heim. Himmler schimpft furchtbar über Straßer und Göring. Das ist an sich sehr sympathisch. Straßer ist nicht treu und Göring zu dick und pratschig.

15 Noch lange mit Magda parlavert. Dann ausgeschlafen.
Heute herrlicher Sommer!

22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935

ZAS-Originale: 271 Bl. Gesamtumfang, 271 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 1 Bl. Jahresmotto (1935), 268 Bl. Tagebucheinträge; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 271 Bl. erhalten.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
für Ferien und Reise
vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.

Dolce far niente!

22. Mai 1932

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

22. Mai 1932. (So.)

Gestern: auf dem Büro einiges zu tun. Die Herren von Mercedes kommen, um Abbitte zu leisten. Nun kriege ich eine neue Karosserie und für den Wanderer ein neues Mercedes-Cabriolet. Das läßt sich hören.

5 Sonst ein ganzer Glückstag. Unvermutet Geld, die politische Entwicklung geht gut, zwar kommt Alvensleben nachmittags und beklagt sich über Dr. Dietrichs Indiskretion, aber das ist eine Ente, wie ich in München feststelle.

10 Und das ist die Hauptsache: Magda hat [!] unterdeß in Caputh gewesen und hat ein süßes Sommerhaus gemietet. Das Packen beginnt. Magda will alles fertig haben, wenn ich komme. Mit Sack und Pack und Martha fährt sie ab. Tonak holt meine Sachen zusammen, und dann brause auch ich nach. Welch eine Freude! Ein kleines, herrliches Schlößchen, mitten in einem großen Obstgarten gelegen direkt am Schwielowsee. Wir essen schon auf der Terrasse, überall wird gebuddelt und getan und dann ist's fertig. Wir schlafen fast mit-
15 ten im Walde, die Frösche quaken und es ist eine große Seligkeit.

23. Mai 1932

ZAS-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

23. Mai 1932. (Mo.)

Eine Schwalbe fliegt durch unser großes Schlafzimmer und weckt uns auf. Die Sonne lacht herein. Ferien vom Ich!

5 Den ganzen Tag gelesen und parlavert. Nachmittags kommen Schweitzers. Sie werden unvorbereitet in die große Überraschung hineingeführt. Das ist eine Freude!

Abends Autofahrt durchs Dorf. Am Schwielowsee geht die Sonne unter. Wir sind mitten in der Natur. Gesegneter Schlaf!

Heute wieder früh heraus. Gleich fahre ich nach Berlin an die Arbeit.

24. Mai 1932

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

24. Mai 1932. (Di.)

Gestern: Mercedes hat im Avus-Rennen gesiegt. Die deutsche Flagge!

Bei Sonnenschein nach Berlin. Schweitzer aufgenommen. Viel Arbeit. Konferenzen mit Redaktion und Bez.Führern. Lage entwickelt. Alles in Ordnung. 5 Besprechungen: mit Brinkmann¹. Kassen gut geführt. Mit Schumann. Ushla muß hauptamtlich geleitet werden. Mit Vogel. Ein Jude? Dumme Beschwerden über den Angriff.

Hitler ruft an. Große Demonstrationen in Oldenburg. In Berlin läuft die Sache.

10 Scharfen Aufsatz auf Rücktritt der Regierung.

Lange auf Kubisch gewartet. Endlich im Mietwagen weg. Gleich auch schweren Zusammenstoß Charlottenb. Chaussee. Im Mercedes mit Tonak ab nach Caputh. Magda ärgert mich. Krach wegen Günther Quandt. Müde und abgespannt ins Bett.

15 Heute wieder Sonne. Magda gut. Gleich ab nach Berlin.
Zur Eröffnung des Landtages.

25. Mai 1932

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

25. Mai 1932. (Mi.)

Gestern: den ganzen Tag streng in Arbeit. Ein S.A. Mann kommt zu mir, der Dummheiten machen will. Ich stauche ihn zurecht.

Alvensleben berichtet: Aktion steht gut. Am Sonnabend soll Herr Brüning 5 auffliegen. Meißner gestern nach Neudeck. Daumen halten! Schleicher arbeitet gut. Alvensleben hat seine Ministerliste mit: Kanzler v. Papen. Außen Neurath.

¹ Richtig: Brinckmann.

Dann noch eine Reihe unbekannter Namen. Hauptsache der Reichstag wird aufgelöst. Das Weitere wird sich dann finden. Wir sollen gleich in Preußen herankommen.

10 Ich treffe kurz Herrn Chelius und Erika. Sie ist sehr freundschaftlich und freut sich natürlich über die Maßen.

Landtagseröffnung. Nur Formalien. Litzmann macht seine Sache gut. Die K.P.D. beschimpft ihn auf das Rüdeste. Und wir schweigen dazu. Schamröte!

15 Mit Hitler telephonierte. Alvensleben fährt heute zu ihm nach Horumersiel. Dort werden die Minister endgültig aufgestellt.

Mit Harald nach Caputh. Der Junge ist sehr süß, und Magda freut sich wie ein Kind, daß ich ihn mitbringe. Wir überraschen sie damit.

Den Abend am Schwielowsee. Welch ein Frieden beim Sonnenuntergang!
Dann Arbeit.

20 Heute viel zu tun. Abends Rede vor den B.F. Morgen nach Oldenburg.

28. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 54 Zeilen Gesamtumfang, 54 Zeilen erhalten.

22. bis 25. Mai F. & R. Buch.

28. Mai 1932. (Sa.)

5 Mittwoch den 25. Mai: morgens Abschied von Magda, die in Caputh bleibt. Dann ab Berlin. Büro Arbeit und Ärger. Landtag. Ich polemisiere in der Fraktion gegen die Indolenz, mit der wir am Tage vorher Litzmann beleidigen ließen. Kube wird frech. Er glaubt einen Schulbuben vor sich zu haben. Ich fahre ihm über den Schnabel.

Plenum: Kerrl wird Präsident. Mit den Zentrumsstimmen. Aua!

10 Draußen Unterredung mit Nierentz von der Deutschen Zeitung. Kommt zu uns. Flucht von Hugenberg. Kein Wunder!

Im Plenum kommt es bei einer Debatte zum Krawall. Schulz als Mörder beschimpft, Pieck provoziert maßlos. Der Kommunist Frenken¹ schlägt Hinkler ins Gesicht: Signal zum Angriff. Kurz aber schneidig mit Tintenfassern und Stühlen. In 3 Minuten sind wir allein im Saal, die Kommune und die anderen

¹ Richtig: Fränken.

15 Parteien herausgeprügelt. Die Fraktion singt das Wessel-Lied. 8 Schwerverletzte aus verschiedenen Parteien. Das war ein warnendes Beispiel. Verschafft Respekt. Heillosos Durcheinander. Wir sind die Sieger.

Fraktion: Tatbestand. Ich diktiere gleich den Bericht der Fraktion für die T.U. Kube ist ganz kappes. Nur wenige behalten die Ruhe. Im Plenum sieht es
20 schauerlich aus. So ist's recht! Brachialgewalt gegen freche Provokation. Das ist das Einzige, was imponiert. Die jüdische Journaille schleicht schon herum. Voll von Achtung.

Nach Hause. Gepackt und gearbeitet. Spät zur Tennishalle. Überfüllt. Von Arbeitern. Ich rede und bin herrlich in Form. Die Sache im Landtag wirkt
25 überall wie eine Erlösung.

Spät heim. Noch eine Unterredung mit Keppler über Wirtschaftsfragen. Anruf Hitler. Er ist ganz begeistert. Bravo! Also. Alles richtig! Um 3^h nachts Schlaf.

Donnerstag den 26. Mai: morgens ab nach Oldenburg. Im Zuge. Auto mit
30 Schi. vor. Die Presse ist sehr günstig. Viktor Lutze fährt mit. Ich gewinne ihn für unsere Partie. Ein lieber Kerl! Wir unterhalten uns gut und ausgiebig.

Die Presse ist sehr zahm. Wie heilsam so eine Holzerei ist. Alle geben zu, daß wir angegriffen waren und die restlosen Sieger der Aktion sind.

Oldenburg. Auto schon da. Nach Horumersiel. Unterwegs treffen wir Hitler.
35 Er ist fabelhaft. Wir kehren um und bleiben in Oldenburg. Abends rede ich zuerst [...] in einer Riesenreithalle. Dann zwei Mal in Nordenham. In polizeilich gesperrten Sälen. Fabelhaft in Form und Riesenbegeisterung. Die guten Oldenburger und dieses herrliche Land.

In der Nacht ab. Furchtbare Irrfahrt. Um 2^h nachts Ankunft. Meeresluft.
40 Hitler erwartet uns. Ich muß erzählen, und er reibt sich nur die Hände. Feuer und Fett! Die Sache hat uns politisch nur genützt.

Im Zuge traf ich Everling. Von der D.N.V.P. Wie klein die Herren sind. Er ist einer von den Anständigen. Wie erst sind die anderen.

Es steht schlecht [um] Brüning. Am Sonntag wird sich bei Hindenburg sein
45 Schicksal entscheiden. Geb's Gott! Spät um 4^h ins Bett. Ich schlafe im Dorf.

Freitag den 27. Mai. Mit Hitler und Lutze am Strand spaziert. Hitler entwickelt seine Ansichten über die künftige deutsche Armee. Wie immer klug und klar. Rust kommt. Es wird geschossen und nachmittags musiziert Hanfstängel¹. Ab zu den Versammlungen. Nach Wildeshausen. In einer Scheune.
50 Nur vor Bauern. Bis auf die Straße stehend. Ein Hochgenuß zu reden. In großer Form. Die fabelhaften Kerle!

¹ Richtig: Hanfstaengl.

Oldenburg überfüllt. Ich laufe ganz groß auf. Ein Beifall ohnegleichen.

Um 2^h Horumersiel. Hitler hat schon Kuriere ausgeschickt. Wir reden noch lange. Er erzählt von Schaub und wir lachen uns tot.

55 Um 4^h ins Bett. Wie ein Bär geschlafen.

Sonnabend den 28. Mai: ausgeschlafen. Eben ist Hitler abgefahren. Ich habe ihn sehr gern, weil er ein so fabelhafter Kerl und uranständiger Mensch ist. Dienstag sehen wir uns in Severin wieder. Er fährt gleich hin.

Heute Jever und Rüstringen.

60 Dann nach Berlin. Den morgigen Sonntag in Caputh.

In Berlin steht alles gut. Armer Brüning!

29. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

29. Mai 1932. (So.)

Abschied von Horumersiel. Und vom Meer. Nach Wilhelmshafen¹. An den Torpedoboten [!] vorbei zu den Kreuzern Cöln und Schlesien. Die Cöln wird eingehend besichtigt. Ein Wunderwerk der Technik. Der Deutsche ist nicht unterzukriegen! Wir durchstöbern unter der fachmännischen Führung mehrerer
5 Offiziere das ganze Schiff. Ich bin ganz erfüllt von Bewunderung und Stolz.

Die Offiziere und Mannschaften sind fabelhaft. Ganz für uns. Man liest nur V.B. und Angriff. Unsere Anwesenheit erweckt bei ihnen Freude und Begeisterung. Von der Schlesien kommt ein Offizier und lädt mich im Namen des
10 Kommandanten zum Abendessen ein. Zwischen den beiden Schiffen entsteht darüber fast Rivalität.

Auf der Schlesien in der Offiziersmesse mit den Leutnants gegessen. Fabelhafte, schlanke, blonde Kerle. Wahre Bilder von jungen Männern. Und alle für uns. Armes System! Ich unterhalte mich mit den Jungens und sie saugen
15 sich voll von unserer Politik. Die Marine ist richtig. Sorge überflüssig.

Ab nach Jever. Die Frau des Kommandanten und 2 Offiziere in Zivil fahren mit. Dort tolle Begeisterung. Die Bauern tragen mich auf ihren festen Schultern in den Saal herein und heraus. Ich bin gut in Form.

¹ Richtig: Wilhelmshaven.

Die K.P.D. macht Gegendemonstrationen in Rüstringen. Dort ebenfalls über-
füllt. Wieder Ovationen und auf die Schultern.

Ich bin in Höchstform. Um 10^h zum Zug. Ab nach Berlin. Unterwegs Unter-
haltung mit Kasche. Über Grenzschutz. Es sieht an der Grenze ernster aus, als
man glauben möchte. Von Bremen ab kurzer Schlaf.

Berlin. Berge von Arbeit. Gleich geht's nach Caputh. Ich freue mich auf
Magda.

Heute mittag Brüning bei Hindenburg. Dort fällt die Entscheidung. Schlei-
cher kämpft um seinen Kopf. Ich bleibe skeptisch. Ich glaube nicht an den
Sieg, bis wir ihn in den Händen haben.

30. Mai 1932

*ZAS-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten; F.u.R.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.*

Vom 26. bis 29. Mai: Tagebuch zu Hause.

30. Mai 1932. (Mo.)

Gestern: nach all der Mecklenburger Vorsorge und Oldenburger Last ein
süßer, schöner Tag in Caputh. Magda war so voll Sehnsucht nach mir. Wir
haben den ganzen Tag gescherzt, geplaudert und geliebt. Sie ist klug und
schön. Wie wird unser Kindchen werden?

Spät am Abend Freudenbotschaft: In Oldenburg absolute Mehrheit. Von
46 Mandaten 24. Der erste große Streich. So im ganzen Land. Also arbeiten!

Morgen geht's nach Mecklenburg!

31. Mai 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

30. Mai Buch F.u.R.

31. Mai 1932. (Di.)

Die Bombe ist gestern geplatzt. Brüning hat um 12^h dem alten Herrn die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht. Damit ist das System gefallen.
5 Der Alte hat angenommen.

Ich rufe gleich Hitler an. Er muß nach Berlin kommen.

Schnell noch Redaktions- und Bez.F. Konferenz. Kurz nächste Parole ausgegeben. Alles rast vor Freude. Hitler muß in Waren vertreten werden. Kube schützt "Briefeschreiben" vor.

10 Ich fahre Hitler nach Nauen entgegen. Die Nachricht von Brünings Sturz kam, als ich gerade den letzten Aufsatz gegen ihn diktierte. Der ist dann auch danach ausgefallen.

In Nauen treffe ich ihn. Der Alte will ihn um 6^h sprechen. Ich orientiere ihn über alles. Er ist außer sich vor Freude. Das ganze Land atmet auf. Hitler muß
15 beim Alten sehr vorsichtig sein. Schleicher hat gesiegt über Brüning. Der ist ein toter Mann.

Ich steige bei Hitler ein und fahre bis Berlin mit. Dann bemühe ich mich vergebens um einen Ersatz für Waren. Referat für abends ausgearbeitet. Pressestudium. Hitler ist beim Alten. Göring hat sich wieder auf intrigante Art eingeschaltet. Das ist unser Kreuz. Wenn wir an der Macht vorbeigreifen, dann
20 ist es seine Schuld.

Gautag. Tennishallen überfüllt und gesperrt. Welch ein Empfang! Ein Jubel und eine Begeisterung. Ich rede 2 Stunden. Fabelhaft in Form. Die ganze Lage umrissen. Am Schluß große Ovationen.

25 In Wilmersdorf noch kurz bei der S.A. Einen zurückgekehrten Gefangenen begrüßt.

Hitler ist zu Hause. Unterredung beim Alten gut verlaufen. Göring mußte schweigend dabeisitzen. S.A. Verbot fällt. Uniform wird erlaubt und Reichstag aufgelöst. Das ist das Wichtigste. Alles weitere wird sich finden. Der Mann ist
30 v. Papen. Das ist auch gleichgültig. Wählen, wählen! Heran ans Volk! Wir sind alle sehr glücklich. Frau Slezak ist auch da. Sie bleiben bis 3^h nachts.

Heute wieder Last mit Göring. Ein eitler Geck, der gefährlich werden kann. Gleich alle zusammen nach Severin. Hitler spricht noch mit v. Papen.

1. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

1. Juni 1932. (Mi.)

Gestern: zuerst bei Mercedes Autos angeschaut. Dann gerate ich mit Magda in die Volksmenge, die die Skagerak-Wache [!] begrüßt. Tolle Ovationen. Die Leute sind wie verrückt. Vor allem zu Magda, die von allen geliebt ist. Die Schupo drischt herein. Mit dem Gummiknüppel gegen nationale Begeisterung. Na, das wird geändert werden. Und zwar sehr bald.

Kaiserhof. Göring ist patzig. Frick wie immer sehr nett. Beklagt sich bitter über Görings Arroganz und Großmannstum. Chef kommt von Papen zurück. Alles klar. Reichstag wird aufgelöst. S.A. Verbot fällt. Man will zwar nicht gern heran. Aber wir lassen nicht nach. Papen ist schon betraut. Also los!

Fahrt nach Severin. In rasendem Tempo. Unterwegs stehen die Bauern der Mark auf den Straßen und halten die Wagen an. Ein erwachtes Volk!

Unser liebes Severin. Hitler fährt nach Wismar, ich nach Güstrow. Überfüllt. Und ich bin wieder mal fabelhaft in Form. Zurück und in Severin lange Dispute. Bis 4^h nachts. Zuerst Reichstagswahl durchgesprochen und dann erregte Debatte über die Monarchie. Hitler ist für eine geläuterte Monarchie. Ich auch. Aber man braucht nicht gleich Auwi zum Reichsverweser auszuersuchen. Und seinen Sohn Alexander als künftigen Kaiser. Dann kommt der ganze senile Hofschwarm mit ans Ruder, und wir schauen in den Mond. Hitler überschätzt die Hohenzollerninstinkte im Volk. Meint, er würde in einem Kampf zwischen Kronprinz und Hitler unterliegen. Ausgeschlossen! Dafür ist er zu tief im Volk verwurzelt.

Es ist schon hell, als wir schlafen gehen.

Erst am Mittag aufgestanden. Günther Quandt will wieder heiraten. Dann werde ich Magda helfen, Harald zurückzuerobern. Aber radikal. Draußen Sonne! Hurra!

2. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

2. Juni 1932. (Do.)

Gestern: Nachricht aus Berlin. Papen kommt zu Rande. Reichstag wird aufgelöst, Neuwahl wahrsch. am 3. Juli. Dann wird die Sache geschmissen.

Also jetzt Reichstagswahl vorbereiten.

5 Nachmittags wundervolle Fahrt nach Heiligendamm. Welch ein Meer! Und dazu die herrlichen weißen Gebäude. Riviera und Rußland!

Den ganzen Nachmittag dort herumgeschlendert.

Abends Rostock überfüllt. Gut geredet.

Erst um 2^h nachts wieder in Severin.

10 Heute strahlender Sonnenschein.

3. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

3. Juni 1932. (Fr.)

Gestern: den ganzen Vor- und Nachmittag auf Röhm und Alv. gewartet. Hitler hat eine Sauwut, daß ihm der Tag verdorben wird. Um 4^h kommen sie. Himmler beklagt sich über Göring, das alte Lied. Alv. will von Hitler einen
5 Brief, daß er Papen auch nach einer Wahl tolerieren wird. Der Schlauberger! Sollen zuerst einmal den Reichstag auflösen.

Mit Röhm langen Disput. Muß seinen Frieden mit Schwarz machen, sonst geht der zu Straßer. Himmler ist ganz deprimiert, daß Hitler nicht gegen Straßer vorgeht.

10 In Parchim geredet. Überfüllt und riesige Begeisterung.

Noch lange mit Hitler beraten. Weder der Brief noch eine Denkschrift wird geschrieben. Auflösen, sofort wählen und wir ohne Verantwortung in die Wahl.

Das ist auch Hitlers Meinung.

15 Disput über Monarchie fortgesetzt. Er ist sehr klug. Schätzt den Kronprinzen hoch ein. Ein Lichtblick! Nur nicht Auwi! Aber zuerst das Reich stabilisieren. Das dauert 15 Jahre.

Andere Sorgen! Schleicher und Alv. mit Vorsicht zu genießen. Intriganten. Wir spielen ein gewagtes Spiel. Auflösung ist die die [!] *conditio sine qua non*.

20 Hitler sieht die Personen ganz klar. Auch Hindenburg, den Trottel und untreuen Geist. Aber Maul halten. An die Macht, und dann arbeiten.

Nur Göring sieht er falsch. Er erkennt nicht seinen kindischen Ehrgeiz und seine weibische Eifersucht. Aber er wird noch.

Spät ins Bett. Heute Sonne und Sommer!

5. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

5. Juni 1932. (So.)

Freitag: morgens mit Hitler Denkschrift zur Reichstagsauflösung ausgearbeitet. Muß sofort geschehen. Hitler trifft sich mit Schleicher. Ich mache die Denkschrift fertig und schicke sie mit Motorrad nach.

5 Den ganzen Nachmittag gewartet. Hanfst. erzählt von Amerika. Endlich kommt Chef: alles in Ordnung: Reichstag wird sofort aufgelöst. S.A. Verbot aufgehoben. Also gut! Hitler ist ganz glücklich. Gleich in die Versammlungen: ich nach Wismar und Neukloster, dort dreimal geredet, großer Erfolg und gut in Form. Hitler in Schwerin. Abends treffen wir uns alle in Heiligendamm mit
10 Straßer und sprechen die Lage durch. Alles in bester Ordnung, nur wir müssen aufpassen. Das ist die Hauptsache. Das Meer, das herrliche Meer!

Draußen liegt die Schleswig-Holstein. Ich unterhalte mich lange mit dem Kapitän, der mein Landsmann ist. Die Marine ist gut.

15 Heimfahrt. Um 4^h nachts Severin. Es ist schon morgen. Die süße Magda ist noch wach.

Sonnabend: lang geschlafen. Kube, Kerrl und Schulz sind da. Es geht um den Wahltermin und um die Frage Preußen. Ich plädiere für 3. Juli und in Preußen für einen Staatskommissar. Nur keine Verantwortung bis zur Wahl, aber dann alle. Hitler ist unschlüssig, Kube will Straßer als Ministerpräsidenten.

20 Fehlanzeige!

Ich muß los. Nach Waren. Dort 30 000. Ich rede zuerst. Gut. Dann kommt Hitler. Redet fabelhaft. Mecklenburg zu Ende. Abfahrt. Bei Rheinsberg gegessen. S.A. marschiert auf. Um Mitternacht zu Hause. Hitler telephonierte mit

Schleicher: Frage Preußen noch unentschieden. Kommissar oder Ministerpräsident von uns. Es steht fest: kein Bayer und kein Protestant.
25 Hitler fährt ab. Adieu. Todmüde ins Bett.
Reichstag aufgelöst. Termin der Wahl noch unbestimmt.
Heute ausgeschlafen. Gleich nach Caputh.

6. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

6. Juni 1932. (Mo.)

Gestern: Helldorf da. Alles durchgesprochen. Göring ist mein tollster Feind. Warum? Aus Eifersucht. Aber nicht so schlimm wie Straßer, da er dumm ist, der andere klug.

5 Nach Caputh. Mit Magda und Lola. Dort mit den Mitarbeitern von Berlin und München Wahlkampf durchgearbeitet. Muß ganz grandios werden.

Kandidatenliste aufgestellt. Unangenehme Arbeit.

Den ganzen Nachmittag geschuftet. Abends fertig. Nach Berlin zurück.

Schöneberg Gartenkonzert. Kurz geredet. Die Leute sind wahnsinnig.

10 Abends Renzetti und Helldorf. R. ist sehr skeptisch. Hütet Euch vor Priestern und Gener[a]len. Lange Diskussion über Taktik der Revolution. Wir müssen uns von Papen so schnell wie möglich absentieren. Auch in Preußen nicht an die Verantwortung. Entweder die Macht ganz, oder in der Opposition.

15 R. ist ein kluger Kerl. Er hat es in den Fingerspitzen. Helldorf ist ein Mann, der sich überzeugen läßt. Das ist schon viel.

Bis 3^h nachts parlavert. Heute ist Helldorf beim Innenminister v. Gayl. Aufmöbeln! Immer mehr fordern und nie zufrieden sein. Und den, der gibt, noch als Schwächling erscheinen lassen. Aufgabe des Revolutionärs.

Heute Berge Arbeit.

20 Mecklenburg 29:29. Schade. Ein Mandat fehlt.

Schon eine Folge der Tolerierung v. Papens? Aufpassen!

7. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

7. Juni 1932. (Di.)

Gestern: lange Konferenzen. Bez.Führer. Lage. Kandidatenliste fertiggemacht. Viele melden sich als Anwärter. Zum Halse heraus.

Zu Hause auf Gespräch von München gewartet. Alvensleben und Helldorf.
5 Man will uns in Preußen an die Macht binden. Schleicher und Papen haben D.N.V.P. und Zentrum in die Reichskanzlei geladen. Wir sollen heran. Ich bin dagegen. Die Betulichkeit des Zentr. kommt mir verdächtig vor. Hitler nicht zu erreichen. Also abblasen. Helldorf bei Papen: Preußen am Ende. Finanzkatastrophe vor der Tür. Wir sollen auslöffeln oder Staatskommissar. Bitte sehr!
10 Wir bleiben in der Opposition, bis wir die ganze Macht bekommen, um ganz zu handeln. Ich telephoniere mit Hitler, der meine Meinung vollauf teilt. Also los! Absagen! Sollen sehen, wie sie fertig werden. Ich schreibe Leiter, in dem ich mich zuerst von Papen absentiere. Das ist notwendig, da wir sonst ins Zwielficht hineinkommen und unfähig werden zum Kämpfen.

15 Termin für die Reichstagswahlen: am 31. Juli. Nicht sehr angenehm. Zu lange hinausgezögert. Und den ganzen heißen Monat hindurch agitieren. Pfui Deibel! Aber was nutzt das alles. Heran an die Arbeit!

Am Abend etwas Ruhe. Wiener Musik gehört.

Früh schlafen und Kraft gesammelt.

20 Heute ein Tag voll Arbeit. Vorbereitungen für die Wahl. Aber jetzt hat's doch etwas Zeit. Das ist ein Vorteil.

Mecklenburg 30:30. Schade. Wir hoffen den ganzen Tag auf absolute Mehrheit. Walter Granzow wird Ministerpräsident. Das gönne ich ihm.

25 Magda ist sehr lieb. Sie kauft ihre Baby-Ausstattung. Welch eine Freude wird das werden. Wir sind beide sehr glücklich.

8. Juni 1932

ZAS-Originale: 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen erhalten.

Vom 30. Mai bis 7. Juni: Tagebuch z. H.

8. Juni 1932. (Mi.)

Gestern: Tagsüber Büro. Reihe von Konferenzen. Ekelhafte Arbeit der Kandidatenlisten. Alle wollen aufgestellt werden. Ich flüchte. Frl. Stahl wieder da. Wertvolle Hilfe.

Brüning polemisiert scharf gegen Papen. Der hat's nötig.

Preußenfrage: Röhm da. Wir wollen Minister- und Landtagspräsidenten, um auflösen zu können. Das gibt das Zentrum nicht zu. Also Staatskommissar und dadurch vielleicht Auflösung. Der klarste Weg. Ich bin damit einverstanden.

Auch Hanke will in den Reichstag. Und v. Sybel durch Willikens in Berlin. Das fehlte noch. Nun gibt es 8 Wochen Wahlkampf.

Neue Karosserie meines Nürnberg besichtigt. Der Wagen wird ein Wunderwerk.

Mit Magda und Lola nach Caputh. Dort fleißig gearbeitet. Referat für heute abend in Leipzig fertiggemacht. Das wird eine Riesensache. 22 000 Menschen.

Lange noch gelesen und geschrieben. Früh ins Bett.

Heute frisch an die Arbeit. Abends Leipzig. Dann gleich München.

Magdas Mama macht uns viele Sorgen. Sie ist ein unausstehliches Ekel.

10. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

10. Juni 1932. (Fr.)

Dienstag: morgens Last und Arbeit. Abends Caputh.

Mittwoch: morgens dasselbe. Nachmittags nach Leipzig. Im Auto. In der großen Messe geredet. Vor 30 000 Menschen. Eine phantastische Sache. Ich bin in guter Form und rede fabelhaft. Danach sehr müde. Ab nach München. Gleich eingeschlafen.

Donnerstag München: Franke berichtet. Straßer hat sich alles angeeignet. Hierl geht in die Regierung, Straßer O II. Straßer redet im Rundfunk, Straßer macht die Kandidatenliste, Straßer setzt Gaukommissare ein, Straßer barbiert
10 Hitler über den Löffel. Und der leistet keinen Widerstand.

Ich gehe an die Arbeit. Wahlkampf. Jetzt die Hauptsache. Alles fertig gemacht.

Mittags mit Hitler. Er hat mir gegenüber ein schlechtes Gewissen. Nachmittags Arbeit. Mit Hanfst. über Außenpolitik parlavert. Und Bedenken gegen
15 den Schleicherkurs. Wir müssen aufpassen wie die Schießhunde. Auch er beklagt sich über Göring. Der hat nun auch Krach mit Epp.

Straßer - Frick machen Kandidatenlisten. Ich habe dort keine Schwierigkeiten. Ganz kurz.

Abends noch Aussprache mit Hitler, der mir das neue Seitenhaus zeigt. Ich
20 verwahre mich gegen Kommissar und Angliederung der Prop.Abtlg. an O I. Er gibt mir in allem recht.

Schottenhamel [!]: Terboven berichtet mir sehr unangenehme Dinge über Schimmelman und Frl. Stahl. Auch das noch!

Nach Berlin. Schulz fährt mit. Wühlmaus. Er bringt einen Brief an den
25 Reichskanzler. Preußenfrage: wir stellen Zentrum unerfüllbare Bedingungen. Gut so! Aber warum immer Schulz und immer Straßer? Ich traue den Brüdern nicht. Hitler wird noch Augen machen.

Berlin: Magda hat Krach mit Mama gehabt. Diese unmögliche Person muß
weg von Berlin. Sie steht uns mit ihrer Quatscherei überall im Wege.

30 Magda stimmt dabei ganz mit mir.

Berge von Arbeit. Dazu die Peinlichkeit mit Schi. Wem soll man noch vertrauen?

Ich bin in einer großen Depression. Aber das muß überwunden werden.

Auf Straßer aufpassen! Der wächst uns allen über den Kopf.

35 Also an die Arbeit. Wenn auch mit Widerwillen!

11. Juni 1932

ZAS-Originale: 6 Zeilen Gesamtumfang, 6 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 6 Zeilen erhalten.

Vom 8. Juni bis 10. Juni: (Tag. z. H.)

11. Juni 1932. (Sa.)

Gestern: Büroarbeit. Besprechungen, Wahlplakate bestimmt, Rundfunkfrage in Angriff genommen, Filme in Auftrag gegeben. Scharfen Aufsatz in der Preußenfrage.

Auto besichtigt. Es wird heute fertig. Wundervoll!

Nachmittags heraus. Mit Magda wundervollen Abend verlebt. Ausgeschlafen. An die Arbeit!

12. Juni 1932

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

12. Juni 1932. (So.)

Gestern: morgens Büro. Viel Besprechungen und Ärger. Zietlow hat die Portokasse beklaut und muß deshalb entlassen werden.

Wahlkampf vorbereitet. Da gibt's noch viel zu tunen.

Reichstagskandidaten vereidigt. Ihnen die Grundsätze eingepaukt.

Mecklenburg doch absolute Mehrheit. Walter wird sich freuen.

Für den Angriff neues Auto gekauft. Und dann mein neues in Empfang genommen. Ein wahres Kunstwerk. Herrlich in Linie und Form. Ich bin ganz glücklich und fahre gleich nach Caputh heraus. Wie Magda sich freuen kann.

Abends 5 Mal geredet: Friedrichshagen, Treptow, Frohnau, Spandauer Berg und Dahlem. Der kleine Harald mit seinen Kameraden immer mit. Große Erfolge. Bombenfülle, gut in Form.

Spät um 2^h in Caputh. Herrlich ausgeschlafen von all der Müdigkeit.

Heute Sonntag. Sonne. Harald da. Am Nachmittag kommen Mutter und Maria auf 14 Tage zu Besuch. Welch eine Freude!

13. Juni 1932

ZAS-Originale: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.

13. Juni 1932. (Mo.)

Gestern: den ganzen Tag in der Sonne. Nachmittags Potsdam Mutter und Maria abgeholt. Diese Wiedersehensfreude! Mutter sieht nicht gut aus. Wir werden sie gesund pflegen.

5 Maria ist die alte geblieben. Lieb und witzig. Ich habe beide sehr gerne.

Den ganzen Abend erzählt. Telephon aus Frankfurt: Hitler kommt heute. Deshalb jetzt schon in aller Frühe herein. Magda mit.

Hitler spricht heute mit Papen. Preußenfrage. Ich bin für ganze Lösung. Entweder oder. Die Macht oder die Opposition. Dafür arbeite ich heute.

14. Juni 1932

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

14. Juni 1932. (Di.)

Gestern: 8^h Hitler Berlin abgeholt. Beim Frühstück mache ich ihn warm gegen Papen. Der ist zu schlapp. Läßt sich von den Roten beschimpfen, die wieder obenauf sind, und von den Ländern attackieren. Hitler hat eine Sauwut
5 auf ihn.

Alvensleben teilt unsere Meinung. Hitler geht damit zu Papen.

Büro Arbeit. Alles mögliche. Tüchtig heran! Frl. Stahl mit Terboven macht mir Sorgen. Nach Hause. Frau Wagner da. Wir warten lange auf Hitler. Er kommt nicht. Zum Flugplatz. Dort freut er sich an meinem neuen Wagen.
10 Göring urpampig. Papen will sich bessern. Bis 19. VI. Schonzeit. Her mit Aufhebung des S.A. Verbotes.

Adieu Hitler. Da schwebt er schon in den Lüften.

Zu Hause noch Arbeit. Terboven klönt mir vor. Ab nach Caputh. Scharfer Aufsatz gegen Kabinett. "Papen werde hart." Dann Rundfunkrede.

15 Bis in die Nacht gearbeitet. Sehr spät noch ruft Helldorf an und beklagt sich über die Schlappeheit des Kabinetts, insbesondere des Herrn v. Gayl. Ich

werde heute zu Schleicher gehen und ihm noch einmal all unsere Bedenken vortragen.

Mal sehen, was es nützt.

20 Morgen Hessenwahlkampf. Adieu, Caputh!

15. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

10.-15. Juni. (anderes Tagebuch.)

15. Juni 1932. (Mi.)

Gestern: morgens bei v. Alvensleben. Mit ihm und Helldorf Lage besprochen. Zu Schleicher: ihm den Marsch geblasen über die Schwäche und Saumseligkeit der neuen Regierung. Ernste Vorhalte gemacht. Er war ganz klein. Charakteristik: sehr klug, etwas eitel, skrupellos, ohne Gefühl, schmeichlerisch, willensstark. Der Mann muß ewig an der Kandare gehalten werden.

Büro Besprechungen. Gayl ist der Schwächling. Blasser Aesthet [!]. Also weg mit ihm. Propaganda bearbeitet. Wir müssen aus der komprommittierenden [!] Nachbarschaft de[r] Kabinett[e] weg. Sonst verlieren wir. Die Roten sind schon wieder obenauf. So geht das nicht.

Im Angriff erste Attacke gegen Papen. Das wird Eindruck machen.

S.A. Verbot immer noch nicht aufgehoben. Hitler ist sawütend am Telefon. Er ruft 5 Mal darum an. Auch er sagt: Kampf und Attacke.

15 Neues Mercedes-Cabriolet gekauft.

Zu Hause Arbeit. Dann entscheidende Unterredung mit Göring in seiner Wohnung. Er kommt eben vom Innenminister. Der ist ein Schwächling und schiebt die Aufhebung immer weiter hinaus. Also weg und Kampf. In allen politischen Fragen stimme ich mit G. überein.

20 Dann große persönliche Aussprache. Es wird alles beerdigt. Er hat eine Sawut auf mich wie ich auf ihn. Aber wir haben keine sachlichen Differenzen. Dagegen steht auch er scharf gegen Straßer. Bravo! Wir kommen zu einer Einigung. Wollen uns häufiger sehen und die Vergangenheit begraben. Ich bin einverstanden. Man muß ihn so nehmen, wie er ist und langsam erziehen. Er will auch mit Magda seinen Frieden schließen. Magda will das auch.

Viele Intriganten haben das Ihrige dazu beigetragen, uns auseinanderzuhetzen. Aber wir haben uns nötig. Persönlich werden wir einen modus vivendi finden, und sachlich die Partei vor Str. schützen und Schulz.

Wir scheiden als Kameraden. Ich bin darüber sehr froh.

30 Zu Hause Rundfunkrede Straßers angehört. Zu wenig aggressiv. Zu "staatspolitisch". Der Mann wird einmal Hitler gefährlich.

Frl. Stahl meine Rundfunkrede diktiert. Die wird knorke. Dann Aussprache mit ihr über Schi. und ihr Pech. Sie ist ein armes Hascherl. Ich werde sie nicht gehen lassen.

35 Mit Ka. noch Plakatfrage geregelt. Schweitzer hat leider sehr nachgelassen.

Zu den S.A. Führern. Sie sitzen in voller Uniform. Wir provozieren den ganzen Abend im "Vaterland". Aber die Polizei tut uns nicht den Gefallen, einzuschreiten.

40 Sehr spät heim. Telephon mit Caputh. Magda geht's gut. Sie ist auch in der Frage Göring sehr vernünftig. Wie in allem.

Kurzer Schlaf. Jetzt auf der Fahrt nach Frankfurt. Dort erwartet mich Tonak. Heute Rede in Nidda. Papen erläßt Notverordnung. Scharf kapitalistisch. Dagegen gibt's nur Kampf. Keine Tolerierung. Sonst sind wir verloren.

16. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

16. Juni 1932. (Do.)

Gestern: im Zuge gearbeitet. Frankfurt: Tonak noch nicht da. Schreckliche Wartezeit auf dem Bahnsteig. Der ganze neugierige Pöbel hinter mir her.

Umhofer befreit mich. Der brave, tapfere Feldwebel.

5 Endlich kommen sie an. Umleitung.

Ab nach Nidda. Durch die gesegnete Landschaft. Heuernte. Die Bauern grüßen.

Nidda ein kleines Kaff. Überfüllte Bauernversammlung. Ich rede gut. Aber komme bei der Hitze sehr herunter.

10 Abends spät mit Berliner Pg. nach Laubach. Da wohnen wir in der Einsamkeit. Lang noch und amüsant unterhalten. Ausgeschlafen.

Vor meinem Fenster rauschen die Eichen. Wundervoller Tag!

17. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

17. Juni 1932. (Fr.)

Gestern: mittags und nachm. parlavert. Dann durch den Taunus in herrlicher Fahrt Wiesbaden - Mainz. Dort im überfüllten Stadion gesprochen. Gut und großer Beifall. Rasende Fahrt nach Bingen. Schwarzes Kaff. Überfüllt. Ich
5 bin in Höchstform und habe einen phänomenalen Erfolg.

Nach Frankfurt. Hitler erwartet mich. Er ist ganz hingerissen von meinem neuen Wagen. Das ist ein Kunstwerk. Wir machen viel Spaß. Heute kommt er nach Laubach. S.A. Verbot ist gefallen. Nun noch Demonstrationsverbot.

Um 5^h ins Bett. Geschlafen bis Mittag. Herrlicher Tag.

18. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

18. Juni 1932. (Sa.)

Gestern: ganzen Tag in der Sonne gesessen. Wundervolle Ausspannung.

Abends nach Alsdorf¹. S.A. Aufmarsch. Zum ersten Mal wieder im Braunhemd. Herrlicher Anblick, der das Herz erfreut. Ich rede vor 5 000 Menschen,
5 gut in Form.

Nach Lauterbach. Der ganze Marktplatz überfüllt. Ein paar rote Schreier machen den ganzen Eindruck kaputt. Ich habe eine Sauwut, weil die dortige Führung ganz schlapp sich das gefallen läßt. Den O.Gr.Führer putze ich ab, daß es nur so knallt. Das war kein schöner Abschluß in Oberhessen.

10 In später Nacht heim. Bis 4^h debattiert. Über Tod und Deibel.

Hier ist es sehr nett. Bis Mittag geschlafen.

Heute Langen und Großgerau². Abends mit Hitler bis Weimar. Morgen Caputh. Hurra, das wird ein Fest.

¹ Richtig: Alsfeld.

² Richtig: Groß Gerau.

20. Juni 1932

ZAS-Originale: 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen erhalten.

Vom 14.-19. Juni T. z. H.

20. Juni 1932. (Mo.)

Samstag: den ganzen Tag in Laubach parlavert. Zwei Stahlhelmführer bekehrt. Abends Abschied. Es war sehr schön.

5 In Langen Prügelei. Schi. wird verletzt. Sonst alles in Ordnung. Ich rede gut.

In Moerfelden¹ bei der Durchfahrt mit Steinen beworfen. In Gr. Gerau rede ich gut. Dann Schluß. Durch aufregete [!] Dörfer nach Frankfurt - Fulda. Dort treffen wir Hitler und in rasender Fahrt nach Weimar. Um 4^h nachts Ankunft. Totmüde.

10 Sonntag: Draußen vor dem Elephanten toller Trubel. Hitler und ich reden noch kurz vor den Amtswaltern in der Weimarahalle. Dann ab.

Überall unterwegs Braunhemden. Um 5^h Caputh. Magda freut sich. Und Mutter und Maria sehen fabelhaft aus.

15 Hitler bleibt bis Mitternacht. Unterdeß rede ich in Hoppegarten vor 12 000 und in Adlershof. Beide Male gut. In Adl. wollte man mir an den Kragen.

Zurück nach C. Hessenwahl: von 27 auf 32. Nicht die Mehrheit. Ein Mandat fehlt. Aber trotzdem Bravo.

Heute ausgeschlafen. Berge von Arbeit.

21. Juni 1932

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

21. Juni 1932. (Di.)

Gestern: den ganzen Tag streng gearbeitet. Wutanfall bei Schi. Konferenzen mit 100 Leuten. Alles in Ordnung gebracht. Scharfen Aufsatz gegen v. Gayl.

¹ Richtig: Mörfelden.

Zum Ministerialrat Scholtz¹. Ich soll meine Rundfunkrede ändern. Denke
 5 nicht daran. Diese Herren sind alle wandelnde Paragraphen. Unterdeß ist Hitler
 bei v. Gayl.

Abends Kaiserhof. Röver erzählt interessant von einer neuen geplanten Geld-
 schöpfung in Oldenburg. Radikaler Kopf. Hitler will in Preußen nicht heran.
 Bravo! Gayl hat versprochen, am Mittwoch gegen die Länder loszugehen. Ich
 10 glaube es nicht.

Abends spät nach Caputh. Bei strömendem Regen.
 Gelesen und geplaudert. Dann früh schlafen.
 Heute große Aussprache mit Hitler.
 Ich werde ihm alles sagen.

23. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

23. Juni 1932. (Do.) (18.-23. Juni anderes Tagebuch.)

Am Dienstag: morgens Arbeit. Mittags mit Hitler nach Caputh. Vorher noch
 Tonfilm-Aufnahme und Unterredung Alvensleben. Preußenfrage klar: wir ge-
 hen nicht hinein. Wir wollen die ganze Macht. Jetzt aber wird gekämpft.

5 In Caputh viel erzählt und gelacht. Abends Hitler wieder zu den Preußen.
 Kerrl und Kube gieren nach der Macht. Aber Hitler bleibt fest.

Mittwoch: zuerst Kaiserhof. Mit Hitler Reichstagswahlpropaganda durch-
 gesprochen. Wir sind uns schnell einig. Es wird ein ganz großer Kampf. Funk
 bringt die Nachricht, daß Severing von der Macht los will. Also dürfen wir sie
 10 nicht nehmen.

Büro notwendigste Arbeit getan. Franke Anweisungen gegeben.

Landtag: mit Helldorf lange Aussprache. Er wollte Hindenburg einen Fackel-
 zug bringen. Wir müssen aus dem Geruch der Offiziosität heraus.

Die Preußen wollen wieder mit dem Zentrum kompromisseln. Ich stemme
 15 mich mit Göring dagegen. Wir siegen. Göring ist sehr nett. Scharf gegen
 Straßer.

Kerrl wird endgültig Präsident. Haake Vize. Kein Marxist. Bravo!

Länderkonferenz vorläufig Kompromiß. Gayl Schwächling. Muß weg.

¹ Richtig: Scholz.

- Roter Blutterror. Und diese Reichsregierung. Hitler ab nach Nürnberg.
- 20 Ich habe in all meinen taktischen Ansichten Recht behalten. Hitler sagt das offen. Ich war nach ihm der Einzige.
- Nach Breslau komme ich nicht mehr. Feder als Ersatz.
- Nach Hause. Skandal Frau Hartert. Wir müssen unser Refugium in Caputh wahrscheinlich verlassen. Auch ein Opfer. Ich bin sehr traurig.
- 25 Mit Magda lang noch geplaudert. Referat Sportpalast fertig gemacht. Heute abend dort große Sache. Und den Tag über viel Arbeit.

24. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten.

24. Juni 1932. (Fr.)

- Gestern: morgens Büro. Mittags & nachm. Landtag herumgedrückt. Zu Hause Arbeit. Dann Sportpalast. Überfüllt. Die alten Fahnen und Uniformen: Ich rede 2 1/2 Stunde [!]. Scharf gegen Papen und Gayl. Riesige Ovationen.
- 5 Tolle Begeisterung.
- Spät und müde heim. Mutter und Maria da. Noch erzählt und ins Bett gefallen.
- In Moabit Barrikaden. v. Gayl machtlos. Dieser Mann muß weg.
- Heute viel Arbeit. Abends rede ich in Wittenberg.
- 10 Wir müssen vom Kabinett v. Papen los. Frei und ungebunden in den Wahlkampf. Sonst gibt's Verluste.

25. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

25. Juni 1932. (Sa.)

- Gestern: wie immer morgens Arbeit. Dann Landtag. Langweilig und öde. Ein verheerender Antrag unserer "Sachverständigen", der uns schweren Schaden bereiten wird. Ich formuliere gleich einen neuen, der wird in einer Vorstandssitzung festgelegt. Die "Sachverständigen" sind sehr kleinlaut. Keine Nazis!
- 5

Zu Hause Arbeit in Mengen. Göring war zu Magda sehr nett.

Meine Rede im Sportpalast hat mächtig eingeschlagen. Die Judenpresse tobt.

Abends nach Wittenberg. Dort in 2 überfüllten Versammlungen geredet.
10 Aber ich bin nicht recht in Schwung. Draußen tobt der Janhagel. Und das läßt man sich dort gefallen.

Spät abends noch Krause und Nierentz. Wir machen einen massiven Angriff gegen Isidor Weiß. Ich hoffe, ihn zur Strecke zu bringen. Der Landtag hat einen Untersuchungsausschuß über ihn eingesetzt. Chikago-Ausschuß [!] Dr. B. Weiß.
15 Das ist ein süßes Rachegericht.

Spät schlafen. Mir fehlt mein liebes Caputh.

Heute wieder Begräbnis. Die Reihe bricht nicht mehr ab.

Ich bekomme Drohbriefe in Mengen. Aber das läßt mich kalt.

Pflicht tuen! Arbeiten! An die Macht kommen!

26. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

26. Juni 1932. (So.)

Gestern: mittags Arbeit. Plakate beraten. Konferenzen abgehalten. Angriff auf 5 Tage verboten. Weiß in Schwulität. Das ist also unter Gayl noch möglich. Ich protestiere bei ihm.

5 Der rote Mord nimmt zu. Unsere Leute sind verzweifelt. Bayern sperrt sich gegen Aufhebung. Da müßten wir regieren.

2^h Beerdigung von Köster. Wut unter unseren Leuten. Es muß etwas geschehen. Ich rede voll von Empörung. 10 000 Menschen hören erbittert zu.

Zu Hause weiter geschuftet. Abends in Schlachtensee, Grünau und Böhmisches Brauhaus geredet. Alles überfüllt. Aber bei den Proleten ist es immer am besten. Da steckt noch Kraft und Energie. Bravo!
10

Durch die Stadt schleichen die Mordkolonnen. Ein S.A. Trupp wird aus dem "Vorwärts" heraus beschossen. Soweit sind wir also schon. Unter einem nationalen Kabinett.

15 Spät nach Hause. Sache in Caputh alles Klatsch. Nichts dahinter. Frau v. Werder hat die ganze Sache inszeniert. Und als Magda sie vor die Alternative stellte, kniff sie feige. Hofluft und Hofklatsch. Zurück zum Arbeiter!

Heute ausgeschlafen. Jetzt bin ich wieder ganz frisch.
Draußen marschiert Reichsbanner vorbei. Zum Stadion. Das Haus ist gut
20 bewacht.
Nachmittags nach Potsdam und Reinickendorf.
Abends München. Dort wird an zwei Tagen der Wahlkampf festgelegt.
Hitler hat im Zirkus scharf gegen die separat. Frondeure geredet. Wird auch
Zeit.
25 Magda ist süß.
Ich habe viel Arbeit. Aber sie macht Freude.

28. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

28. Juni 1932. (Di.)

Sonntag: den Tag über schwer gearbeitet. Leiter diktiert und Plakate. Ich
schau bald nicht mehr über die Haufen von Akten hinweg. Das ist gut so.
Draußen randalieren die Reichsbananen.
5 Abends: Reden in Potsdam und Reinickendorf. Beides überfüllt. Kommune
hat gedroht. Aber außer kleinen Rempelen nicht Besonderes.
Anhalter Bahnhof. Abschied. Magda ist sehr süß. Unterwegs mit Helldorf
und Heines Besprechung der ernsten Lage in Berlin. Latenter Bürgerkrieg. Das
kann jeden Augenblick zur Explosion kommen. Also aufpassen.
10 Kurze Nachtruhe. München. Mit Franke Wahlkampf durchgesprochen. Gau-
leiter-Tagung. Ich entwickle in 1 1/2 Stunden den ganzen Wahlkampf. Alles
gebilligt. Kurze Aussprache. Punktum.
Die bayerische Systempresse hat in unverschämter Weise meine Rede im
Sportpalast gefälscht. Ich hätte das bayerische Volk beleidigt. Ich schreibe
15 sehr scharfe Erwiderung.
Prop.Abtlg. sehr vergrößert. Wahlkampf festgelegt. Jetzt rollt die Lawine.
Abends Platzl. Primitive, doofe Sache. Dieses Bayernvolk! Aua!
Spät noch mit Streicher debattiert. Vorher mit Terboven und Rust. Straßer
hat sich die Partei in die Hand gespielt. Durch organisatorische Umänderungen.
20 Sehr raffiniert. Da gibt's kein Deuteln mehr. Der Generalsekretär. Hitler soll
allmählich abgemeiert werden. Ehrenpräsident. Er will das nicht sehen. Man
muß ihn scharf machen. Str. setzt nur noch Kreaturen ein. Und spielt sich so
den ganzen Apparat in die Hand. Der Parteidiktator!

Aufpassen ist schon zu spät! Gegenwirken! Alle Anständigen sammeln.
25 Hitler warnen und beschützen!

Kurzer Schlaf. Gauleiter-Tagung. Straßer redet. Wie schon dargelegt. Mit der Maske des Biedermannes. Die große Parteigefahr.

Pause. Wir warten auf den Chef, der von Berchtesgaden kommt.

29. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

29. Juni 1932. (Mi.)

Gestern: der Chef hat gut gesprochen. Scharf gegen den bayer. Separatismus. Da denkt er ganz groß ohne die Spur von [...]. Er war groß in Form. Wahlparole: "Für des deutschen Volkes und des deutschen Reiches Einheit."

5 Ich habe noch eine kurze Unterredung mit ihm. Er fährt mich zum Hotel und möchte gerne, daß ich mit ihm nach Berchtesgaden fahre. Leider kann ich nicht. Berlin Gautag.

Lange mit Rust disputiert. Er ist stark von Straßer infiziert.

Nachmittags Braunes Haus. Ich lege die Schlußlinien des Wahlkampfes.
10 Der Apparat ist nun fertig. Jetzt muß auf den Knopf gedrückt werden.

Die Gauleiter haben Beschwerden wegen der Kandidatenlisten. Mir ist das schnurz.

Unterredung mit Hitler. Leider keine Gelegenheit, die Frage Straßer zu erörtern.

15 Heimfahrt. Unterredung mit Helldorff¹ und Herrn v. Arnim, dem neuen Stabsleiter von Helldorf. Ein [a]ngenehmer Mann. Mit der S.A. werd ich am ehesten fertig.

Berlin. Berge von Arbeit.

Herrliches Wetter.

20 Heute abend Gautag. Ich rede.

¹ Richtig: Helldorf.

30. Juni 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten.

30. Juni 1932. (Do.)

Gestern: Gau gearbeitet. Mit Angriff Kampf gegen Isidor und um die Wahl durchberaten. Isidor wird sein Debacle erleben. Ich gön'n's ihm.

Zu Hause schwer geschuftet. Kleiner Krach mit Magda.

5 Abends Gautag. Furchtbare Hitze. Totgeschwitzt. Das wird ein Wahlkampf.

Heute ausgeschlafen. Gleich geht's nach Kiel.

Draußen ist herrlicher Sommer.

2. Juli 1932

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

Vom 21. Juni - 1. Juli 1932: anderes Buch.

2. Juli 1932. (Sa.)

Am Donnerstag: viel Arbeit auf dem Büro. Alles muß im Fluge erledigt werden. Dann ab nach Kiel. Mit der Bahn bis Hamburg. Ein braver, oller
5 Pg. Kale¹ fährt mich in einer holprigen Limousine nach Kiel und unterhält mich derb und angenehm. Kiel prangt in unserem Flaggenschmuck. Ich rede vor 15 000 bei wahnwitziger Hitze und bin trotzdem in fabelhafter Form. Aber danach falle ich fast um. Bei der Abfahrt riesige Ovationen.

Im Auto nach Altona zurück. Pg. Kale¹ redet munter drauf los. Ich bin um
10 2^h nachts im Hotel und falle wie tot ins Bett.

Um 6^h Abfahrt. Ein sächsischer Pg. "unterhält" mich. Das Kabinett Papen schadet uns sehr. Wir werden für seine Notverordnung verantwortlich gemacht. Herr v. Gleichen, dieser Eunuche, hat ein tolles Rundschreiben über alle möglichen Intimitäten losgelassen, das heute im Vorwärts steht. Au Backe! Dieses
15 Rindvieh!

¹ Richtig: Kahle.

Ich diktiere eine scharfe Information für die Presse. Wir müssen uns herauspauken. Severing weigert sich, das von Gayl geforderte Verbot von Vorwärts und K.V. durchzuführen. Gayl ist ein Schwächling. Der muß weg!

20 Lange Unterredung mit Bronnen. Über den Rundfunk. Das muß alles von Grund auf geändert werden. Br. ist sehr liebenswürdig. Darf man ihm trauen? Sie wollen alle etwas von uns.

Der Wahlkampf beginnt am Montag schon. 4 schwere Wochen. Geheimes Rundschreiben der S.P.D. erwischt. Danach wird es heiß hergehen.

25 Auf der Straße ranzt uns ein S.P.D. Abgeordneter an. Er bekommt von meinen Leuten gleich seine Tracht Prügel.

Heraus nach Caputh. Den ganzen Nachmittag und Abend gearbeitet. Alles fertig gemacht. Heute werden die Plakate diktiert.

30 Abends Treptow. Angriff 5 Jahresjubiläum. Gute Sondernummer. Mit viel Humor und Schmiß. Welch eine Unsumme von Arbeit, Sorge, Leid und Freude in diesen fünf Jahren. Wir brauchen uns keines Kampfes zu schämen.

Isidor wird nun unser nächstes Opfer sein. Das ist ein Fest für mich. Wir lassen nicht locker, bis er fällt.

Gestern wieder massiv angegriffen.

Heute ausgeschlafen. An die Arbeit.

35 Unsere Position ist nicht zum Besten.

Wir müssen aus der Defensive heraus.

Wir müssen schlagen und angreifen.

Dann werden wir auch siegen.

3. Juli 1932

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

3. Juli 1932. (So.)

Gestern: Krach mit Magda wegen Fr. Stahl. Dabei ist garnichts dahinter. Aber ich muß nach Berlin fahren und komme natürlich nicht zum Arbeiten. Mit Helldorff¹ Aussprache über neue Uniformen, Lustgarten und Selbstschutz. Wedding wieder ein Toter und 10 Schwerverletzte. Das schreit zum
5 Himmel. Konferenz mit Dr. Doepner, dem S.A. Arzt. Überall fehlt das Geld.

¹ Richtig: Helldorf.

6 Plakate diktiert. Gut geworden. Schi. und Frl. Stahl Meinung gezeigt. Es ist zum Kotzen.

Charlottenburg S.A. Aufmarsch. Kurz geredet. Knorke Jungens!

10 Zu Hause im Fluge den ersten Happen gegessen. Dann Treptow. 5 Jahresfest Angriff. Gärten überfüllt. Ich rede. von [!] unseren Freuden und Leiden. Große Begeisterung. Dann Riesenfeuerwerk. Beim Abschied drücken mir Hunderte die Hand.

Schöneberg Ameise. Die S.A. macht Gegenaktionen. Bravo!

15 Um 2^h nachts Caputh.

Magda lieb, aber doch reserviert.

Ich schlafe nur kurz.

Heute morgen wieder der alte Krach.

Das ist zum Kotzen. Alles wegen dieser dämlichen Albernheit.

20 Gleich im Auto nach Dessau.

4. Juli 1932

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

4. Juli 1932. (Mo.)

Gestern Dessau. Obltn. Schummel mit. Ein feiner Kerl, und er war sehr begeistert. Ein herrlicher Tag!

5 Zuerst wie immer Parlaver. Mit Mutschmann. Straßer und Loeper. Dann Besichtigung. 20 000 Braunhemden stehen. Darüber die Sonne.

Nachmittags Vorbeimarsch. 2 Stunden. Gutes Menschenmaterial. Fabelhafte Disziplin. Nach langen Jahren wieder mal Marschtritt der Braunen. Armer Brüning!

10 Abends auf großem Platz vor 30 000 gesprochen. Riesige Begeisterung. Das Publikum rast. Schon den ganzen Tag über. Auch Straßer spricht. Beide gut in Form.

Durch den Fläming nach Hause. Wunderbare, romantisch-einsame Fahrt. Ewig durch Wald.

15 Spät Caputh. Mit Magda ausgesöhnt. Heute bleibe ich hier und diktiere. Ein wunderbarer Sommertag. Wenn erst die Wahlschlacht zu Ende wäre.

5. Juli 1932

ZAS-Originale: 4 Zeilen Gesamtumfang, 4 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 4 Zeilen erhalten.

5. Juli 1932. (Di.)

Gestern: den ganzen Tag Plakate diktiert. Bis abends spät. Dazu noch scharfen Aufsatz gegen S.P.D. Bis nachts noch gelesen und gearbeitet.

Heute geht's weiter. Und morgen auch noch. Dann ist der Wahlkampf fertig.

6. Juli 1932

ZAS-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

6. Juli 1932. (Mi.)

Gestern: den ganzen Tag diktiert. Plakate und Aufsatz Wille & Weg. Bis zur Erschöpfung. Abends dann noch Zeitungen studiert.

5 Heute diktiere ich meine Rundfunkrede. "Nationalcharakter als Grundlage der Nationalkultur." Soll gut werden.

Das Wetter ist wundervoll. Reifer Hochsommer.

Ich fühle mich schon wieder ganz frisch.

7. Juli 1932

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

7. Juli 1932. (Do.)

Gestern: Rundfunkrede diktiert. "Nationalcharakter als Grundlage der Nationalkultur." Sie ist gewiß sehr gut geworden.

Dann den ganzen Tag gelesen und gefaulenzt.

5 Musik gehört.

Heiß und grenzenlos müde.
Magda leidet sehr unter der Hitze in ihrem Zustande.
Heute wieder nach Berlin. Es regnet.
Gottlob eine Abkühlung.
10 Viel Arbeit. Der Wahlkampf beginnt.

8. Juli 1932

*ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; F.u.R.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.*

8. Juli 1932. (Fr.)

Gestern: nach Berlin. Fest gearbeitet. Mit Helldorf neue Aktion durchberaten.
Gayl hat unseren Aufmarsch U. d. Linden verboten. Scharfe Kampfansage für
morgen im Lustgarten.
5 Pg. Steinberg beerdigt. Erschütternde Szenen.
Büro Bez.Führer. Mit S.A.F. Kampf gegen Gayl proklamiert.
Großer Aufruf für heute.
Nach Caputh. Referat für heute Sportpalast ausgearbeitet. Sonst gelesen
und Musik.
10 Heute noch Herrgottsfrühe. Mit Magda nach Berlin. Hitler kommt. Werde
ihn stark machen. Zeit, gegen das Bürgerkabinett zu kämpfen.

9. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

s. a. Buch.

9. Juli 1932. (Sa.)

Gestern: in Herrgottsfrühe von Caputh nach Berlin. Hitler und seine Be-
gleitung abgeholt. Hitler kommt mit heim. Lage durchgesprochen. Auch er
5 hat eine Sauwut auf v. Gayl. Dagegen muß nun gekämpft werden. Alle ein-
verstanden. Also los!

Hitler hat Besprechungen. Ich Büro. Viel erledigt. Haufen Arbeit fertig gemacht. Mein Aufruf gegen Gayl schlägt wie eine Bombe ein. Bravo!

Ich rede kurz im Tonfilm. Irrsinnige Kopfschmerzen.

10 Zu Hause Arbeit. Göring ruft an: in Berchtesgaden haben sich Roehm¹, Straßer und er versöhnt und geeinigt. Nun soll ich in den Pakt einbezogen werden. Auch Hitler wünscht das. Also bin ich einverstanden. Nur daß Str. ehrlich bleibt. Dann meinetwegen. Gegen uns vier vor Hitler kann dann keiner mehr an. Also. Nun sollen wir alle zusammenkommen und den Pakt besiegeln.

15 Gut.

Papen hat in Lausanne nachgegeben. 3 Milliarden und keine politischen Ergebnisse. Bürgerliche Schwächlinge!

Abends Sportpalast. Überfüllt. Arbeiterversammlung. Ich rede gut. Begeisterung!

20 Müde heim. Magda hat Herzbeklemmungen. Wenn nur alles vorüber wäre!

Heute morgen ruft Alvensleben an: Chef war bei Schleicher. Ganz einig geworden. Kabinett muß fallen. Nur die Wehr muß [...] bleiben. Beide haben sich darüber geeinigt.

Also Kampf. Gegen die Bürger. Das macht Freude.

25 Heute nachm. im Lustgarten wird's beginnen.

Wir haben statt des Wanderer ein herrliches Mercedes-Cabriolet. Ich freue mich.

10. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

11.² Juli 1932. (So.)

Gestern: mittags viel Arbeit. Ausgedehnte Aussprache mit Dr. Dietrich und Lippert. Presseaktion klar. Mein Vorstoß gegen Gayl hatte gute Folgen. Die ganze Presse voll davon.

5 Scharfer Zusammenstoß mit Min.Rat. Scholtz³ vom R.I.M. wegen der Rundfunkrede. Das sind alles Scheißer und Leisetreter. Ich sage ihm das auch, bis er nachher einhängt. Nun habe ich wieder Luft. Diese Paragraphenhengste.

¹ Richtig: Röh. m.

² Richtig: 10.

³ Richtig: Scholz.

Zu Hause kurz ausgeschnauft. Dann kommen Hanfst. Sefton Delmer, Helldorff¹ und v. Arnim. Gleich heiße Debatte. Dann Lustgarten. Unten vor der
10 Türe wird eine freche Banane verprügelt. Das Publikum klatscht Beifall.

Lustgarten. Wie nie überfüllt. An die 200 000. Alles, alles besetzt. Eine fabelhafte Stimmung. Erst redet Helldorff¹. Scharf gegen Gayl. Dann ich. Große Rechenschaftslegung. Abrechnung mit Gayl und Papen. Vor allem auch in der Lausanner Frage. Zum Schluß Appell an das Volk. Erhebendes Bild. 200 000
15 mit erhobenen Händen.

Die größte und gewaltigste Kundgebung, die Berlin je gesehen hat.

Zurück in einer Triumphfahrt.

Abends noch in Niederschönhausen, Orpheum und [...] geredet. Alles überfüllt. Nach dem Lustgarten richtige Siegesstimmung. Wir sind wieder im Angriff. Berlin voran!
20

Im [...] "bürgerliche Kunst". Zum Kotzen. S.A. wütend. Bravo!

Auf der Heimfahrt noch in einer S.A. Kneipe. Brave Jungens! Ich liebe sie sehr.

Um 2^h zu Hause. Todmüde. Noch einmal meine Platte vom Lustgarten angehört. Fabelhaft. Schon da. Gut geredet mein Junge!
25

Ins Bett. Ausgeschlafen! Heute wieder frisch. Gute Lustgarten-Presse. Alles reibungslos.

Gleich geht's im Auto weg. Zum Rhein- und Ruhrgebiet. Magda, Mutter, Maria² und Harald bleiben im Häuschen in Caputh. Herrlicher Sommer!

11. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 5 Zeilen Gesamtumfang, 5 Zeilen erhalten.

12.² Juli 1932. (Mo.)

Gestern: von mittags 2 bis nachts 3^h ohne Unterbrechung gefahren. Von Berlin bis Rheydt. Ein wunderbarer Tag. Sonne, Luft und überall marschierende S.A.

5 Durch alle die alten Stätten meiner Arbeit. Spät nachts in Rheydt. Seltsame Romantik.

Jetzt wohnen wir im Palasthotel. Heute abend fängt die Redekampagne an.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: 11.

12. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

13.¹ Juli 1932. (Di.)

Im V.B. großaufgemachtes Bild von Chef, Göring, Straßer und Röhm. Die Führerschaft! Bund Straßer-Röhm. Alle Sünden werden mit dem Mantel der Liebe zugedeckt. Habeat sibi! Hitler will Ruhe haben. Vielleicht ist das auch
5 richtig.

Zu Konrad. Die lieben Kinder begrüßt. Dann zum Grabe von Vater.

Nach Viersen Kaisermühle Mittag.

Nachmittags los. Durch den tobenden Janhagel in Düsseldorf und Elberfeld. Eine tolle Fahrt. Wir ohne Ahnung. Und so auch nach Hagen herein. Die
10 Straßen schwarz voll Menschen. Wir mitten hindurch. Ein Wunder, daß wir nicht zermanscht werden.

In Hagen vor 10 000. Weiter auf Umwegen nach Düsseldorf. Dort vor 15 000. In Schweiß gebadet. Nach Crefeld. Vor 40 000. Um 1/2 2^h nachts Schluß.

15 Nach Rheydt zurück. Wie tot. Gegessen und gerädert ins Bett.

Heute bis mittag geschlafen.

Im Lande tobt der rote Mord. Die Regierung schaut zu.

17 Tote allein am Sonntag. Wohin führt das?

Heute Gelsenkirchen, Essen, Dortmund. Das kann ja lustig werden!

13. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

14.² Juli 1932. (Mi.)

Gestern: den Tag über todmüde herumgelungert. Schrecklich diese Wahlkampagne im Hochsommer. Ob wir das aushalten?

5 Nachmittags los. Nach Gelsenkirchen. Ein wohltuendes Gewitter. In Gels. etwa 15 000. Rede gut. Aber ich bin heiser.

¹ Richtig: 12.

² Richtig: 13.

Nach Essen. Etwa 15 000. Rede gut. Aber ich bin sehr heiser.

Nach Dortmund. Lange Fahrt. An lauernden Kommune-Gruppen vorbei. Alles geht gut. Westfalenhalle überfüllt. Rede fabelhaft. Nachher wie aus dem Wasser gezogen.

10 Nach Rheydt zurück. Um 3^h Anknft. Mit 2 Wagen. Mit den braven S.S. Männern noch gegessen. Dann wie tot ins Bett gefallen.

Heute geht es wieder etwas besser. Wäre der Wahlkampf schon zu Ende!

14. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

15.¹ Juli 1932. (Do.)

Gestern: Ärger und Verdruß mit Hastedt in Elberfeld. Mittags kamen Hans, Hertha und Lothar. Der Junge ist wenig erfreulich. Frech und laut. Ganz seine Mutter.

5 Reise vorbereitet. Man fährt nur mit Lebensgefahr ins Ruhrgebiet. Zuerst nach Elberfeld. In getarntem Wagen. Draußen tobt der Mob auf der Straße. Aber es geht gut. Ich rede im Stadion vor 30 000. Bin blendend in Form.

10 Wieder in anderem Wagen auf Umwegen nach Oberhausen. Wieder der Mob auf der Straße. Ich rede gut vor 20 000. Dann mit großer Bedeckung nach M. Gladbach. Die Kommune hat mir den Tod geschworen. Trotzdem geht's gut. Um 12^h Anknft. Fabelhafte Stimmung. Ich rede in höchster Form.

15 Zum Hotel. Große Rheydter Gesellschaft. Lange Unterredung mit Terboven: Im Ruhrgebiet stehen wir vor dem Bürgerkrieg. Er will einheitliche Führung in seiner Hand. Hat ganz recht. Er ist der Einzige, der dort die Vorbereitungen treffen kann. Ich werde dafür bei Hitler plädieren.

Um 5^h ins Bett.

Seit heute früh tobt unten der Janhagel herum. Die Polizei drischt herein. Pöbel schreit und johlt. Das ist Deutschland. Aufwachen, Herr v. Gayl!

Heute in Cöln, Bonn und Coblenz. Die Nacht nach Berlin.

20 Montag rede ich im Rundfunk.

¹ Richtig: 14.

16. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

16. Juli 1932. (Sa.)

Am Donnerstag: nachdem die Kommune abgeprügelt, wir los von Rheydt. Zuvor noch mit Willi Kamerbeck und Konrad ausgesprochen: Konrad geht es sehr schlecht. Ich muß helfen.

5 Nach Cöln. Dort alles gut. Ich schlafe ein paar Stunden.

Cöln Stadion. Gut besucht trotz des Regens. Ich rede auch gut.

Beim Zeltbau. 10 000 Menschen. Ich blendend in Form.

10 Coblenz Rheinhallen. 2 Säle überfüllt. Ich in bester Form. Ich komme erst um 1/2 1^h an und rede bis 1/2 2^h. Dann gleich ab. Noch in einem Kaff umgezogen und verproviantiert. Dann los. Durchs Siegerland. Der Morgen dämmert auf. Die ganze Nacht durchgefahren. Paderborn gefrühstückt. Magda angerufen. Hitler in Berlin. Auf der Fahrt nach Tilsit.

15 Wir weiter. Durch. In einer furchtbaren Müdigkeit. Weiter. Schimmelmann ist der Schlappeste. Er schläft nur. Magdeburg, Berlin. Um 4^h nachm. Ankunft. Todmüde. Gleich ins Bett.

Abends Sportpalast. Erst spricht Göring. Er ist sehr nett. Dann ich. Ganz heiser.

20 Nach Hause. Parla-ver mit Magda und Mutter. Beide sehr süß. Sonst viel Ärger. Aber heute bis Mittag ausgeschlafen. Jetzt bin ich wieder frisch. Also an die Arbeit!

Preußenfrage unerledigt. Gayl schlapp.

Göring ruft an: Konferenz der fünf erst nach der Wahl. Dann Aussöhnung mit Straßer. Aber ich habe jetzt gar kein Gehör für diese Sachen. Arbeiten!

Heute rede ich dreimal.

17. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

17. Juli 1932. (So.)

Gestern: den Tag über Ärger und Arbeit. Dafür aber für den Gau Berlin Mk 55 000 Wahlgeld ergattert. Das tut wohl und hilft weiter. Ich war ganz glücklich.

5 Konferenzen mit Ka., Ha. Schi. kann nicht arbeiten. Der Angriff bleibt weiter verboten. Rotmord rast. Die Presse schreit, daß wir uns wehren.

Spät erst nach Hause. Geschuftet. Dann in Lichterfelde, Lichtenrade und Neutempelhof geredet. Alles überfüllt. Ich todmüde. Aber durchgehalten.

Nach Mitternacht nach Hause. Heute früh heraus.

10 Ich rede in Wittenberge, Rathenow und Potsdam. Das werden große Sachen. Heute fließt viel Blut. Die Kommune kennt kein Erbarmen.

18. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

18. Juli 1932. (Mo.)

Gestern: morgens gleich los. In 2 Autos. Zuerst nach Wittenberge. Es regnet in Strömen. Nicht gut besucht. Walter Granzow ist da. Als Ministerpräsident von Mecklenburg. Trotzdem der Alte. In Kletzin¹ zu Mittag bei den Bauern.
5 Ab nach Rathenow. Tolle Gerüchte, aber alles bleibt ruhig. Besser besucht und besser geredet.

Nach Potsdam. Dort gut besucht. Und glänzend geredet. Tobender Beifall und riesige Ovationen. Ab nach Berlin. Todmüde.

Noch bis in die Nacht gearbeitet. Schreckensnachricht aus Altona. K.P.D.
10 greift unsere Leute an. 15 Tote und 59 Schwerverletzte. 2 Tote von uns.

Bürgerkrieg! Wann greift Herr v. Gayl ein.

Heute Rede im Rundfunk.

¹ Richtig: Klietz.

19. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

19. Juli 1932. (Di.)

Gestern: bei Alvensleben. Dort ein Herr v. Bethmann. Wir stimmen in der Lage überein. Aber die Regierung ist passiv. A. will zu Schleicher.

Regierung erläßt Demonstrationsverbot. Sie schlägt also uns, weil die
5 Kommune auf uns schießt. Dieser Gayl ist ein Haufen Unglück. Hitler wütend. Weiterarbeiten!

Viel zu tun. Bis nachmittags. Zu Hause Lektüre und Arbeit. Dann Rundfunkrede. Ich werde wie ein König empfangen. Die Rede wirkt fabelhaft. Bin gut in Form. Heute glänzende Presse.

10 Abends rede ich: Kleist, Steglitz und Halensee. Alles überfüllt und überall in bester [Lage]. Bis spät in die Nacht warten die Leute. Sonst aber ist bei den kleinen Rednern nicht viel los.

Mit Magda noch erzählt. Sie ist sehr süß.

15 Heute Auseinandersetzung mit Gayl. Dieser Strolch muß zusammengebügelt werden.

Die K.P.D. plant große Sachen.

Ich rede abends wieder 3 Mal.

20. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

20. Juli 1932. (Mi.)

Gestern: morgens Arbeit und Ärger. Viel verhandelt. Die Rundfunkrede hat mächtig gewirkt. Haufen Dankschreiben.

Die politische Lage spitzt sich zu. Ich halte kurze Konferenz mit Göring ab.
5 Wir sind ganz einig. Alles in Butter.

Nachmittags nach Cottbus heraus. Auch Göring und Röhm fahren ab. Rasendes Tempo.

In Cottbus warten wir lange auf Hitler. Endlich kommt das Flugzeug. Kurze Besprechung. Der Staatskommissar ist sicher - heute wird er eingesetzt. Bracht

- 10 heißt der Mann. O.Bürgermeister von Essen. Eine halbe Lösung. Aber immerhin. Besser als die Severings. Hitler ist zum Letzten entschlossen. Also los!
Nach Hause. Im Spreewald gegessen. Wundervolle Romantik!
Berlin. 11^h. Noch 3 Mal geredet. Im Bock, Charlottenburg und Spandau. Alles überfüllt. Auch in Spandau trotz wilder Drohungen der Kommune ruhig.
- 15 Müde heim.
Sicher vollzieht sich der Akt der Entthronung Severings. Kommt ein Generalstreik? Ich glaub's nicht. Abwarten. Fieberhafte Spannung!

21. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

21. Juli 1932. (Do.)

- Gestern: alles rollt programmäßig ab. Reichskom. Bracht. Severing weigert sich. Ausnahmezustand Berlin-Brandenb. Severing abgeschoben. Grzesinski, Weiß und Heimannsberg verhaftet. Dann nach Abdankung wieder frei. Berlin
- 5 alles ruhig. S.P.D. und Gewerkschaften ganz kusch. Sie machen auch nichts. Reichswehr rückt ein. Bravo. Nun sind die Schweine aus der Macht heraus. Jetzt aber behaupten.
- Ich: mittags kurz Alvensleben. Mit Göring kurz Lage besprochen. Dann ausführliche Aussprache mit Straßer, die sehr gut verläuft. Auch über Personal-
- 10 fragen. Er ist sehr loyal zu mir.
- Dann Röhm und Göring zurück. Wir setzen Wunschzettel auf, was Bracht alles tun muß. Dann gleich hin. Was gleich gemacht wird, ist getan.
- Die Herren vom Gau zur Beratung. Kurze Anweisungen. Alles in Butter.
- Dann Abfahrt. Hanke mit. In Treuenbrietzen beim Essen große Ovationen.
- 15 Weiter. Im Lande alles ruhig. Tolle Fahrt. Apolda kurz geredet. Dann Jena. Alles überfüllt. Schimmelmann hat wieder die Sache mit dem Flugzeug verpatzt. Also Plauen fällt aus. Nach Gotha. Stundenlang durch K.P.D. Horden, die in Erfurt große Kundgebung haben. Die Polizei ist fabelhaft. Gotha 15 000 Menschen. Schloßplatz. Gut geredet.
- 20 Gleich wieder los. Durch tolle K.P.D. Truppe. Nach Berlin. Um 5^h nachts Ankunft. Reichswehr rückt mit Geschützen ein. Da lacht das Herz.
- Ein paar Stunden Schlaf. Jetzt wieder auf dem Posten.
- Lage gut. Alles in Ordnung. Ruhe überall. Gleich ab nach Sachsen.

22. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

22. Juli 1932. (Fr.)

Die Sache rollt programmäßig ab. Die Roten sind weg. Bis jetzt kein Widerstand. 8 Uhr Bl. verboten. Polizei- und Oberpräsidenten abgesetzt. Papen hält durch. Generalstreik verboten. Man faselt von einem Reichsbanner-Putsch.
5 Aber das ist ja Kinderei. Das Aufräumen beginnt.

Auf dem Büro Arbeit. Alles auf Draht.

Dann Abfahrt. Nach Zwickau. In toller Eile. Dort 10 000. Gut geredet. In Chemnitz 30 000. Fabelhafte Versammlung und fabelhaft in Form. Unter großer Bedeckung nach Freiberg. Dort 15 000. Gut in Form. Gleich ab.

10 In 3 3/4 Stunden von Freiberg nach Berlin. Rasende Fahrt.

3^h nachts Ankunft. Ins Bett gefallen. Bald ist die Qual zu Ende.

Heute Berlin Tennishallen. Etwas Ruhe.

Die Roten sind ganz kusch. Aber sie schäumen vor Wut.

23. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

23. Juli 1932. (Sa.)

Gestern: Arbeit und Ärger. Aber unsere Propaganda klappt. Vor allem die Schriftplakate erregen Aufsehen. Wir sind auf der Höhe.

Auch an Geld fehlt es nicht.

5 Besprechungen. Liste aufgestellt, wer in Preußen fliegen muß. Schon knallen die Zeitungsverbote. Bravo! Nur nicht zuviel machen, daß uns noch was übrigbleibt.

Bei Hinkel Besuch, der krank ist. Er hat keine Aufrichtigkeit.

Zu Hause Arbeit. Referat für Tennishallen ausgearbeitet.

10 Tennishallen überfüllt. Ich in bester Form.

Große Ovationen.

Die Polizei ist sehr höflich. Wie schnell doch so eine Umstellung geht.

Magda fühlt sich wohl. Sie ist rührend.
Heute rede ich nicht. Wie wohl das tut.
15 Nach Caputh. Ich freue mich.

25. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

25. Juli 1932. (Mo.)

Sonnabend: den Tag Arbeit. Nachmittags mit einem Haufen neuer Platten nach Caputh. Dort losmusiziert. Den ganzen Abend. Es war ein herrliches Ausruhen.

5 Abends spät allein nach Berlin.
Gestern: mittags Flugzeug nach Augsburg. Herrlicher Flug. Die anderen kotzen, nur Harald hält sich tapfer. Er ist so süß.
Augsburg Stadion überfüllt. Ich rede gut.
Dann gleich nach Berlin zurück. Durch Wolken- und Gewitterwände. In drei
10 Stunden wieder da.
Gleich los. Im Wedding vor 6 000, in Schöneberg vor 5 000 geredet. Fabelhafte Stimmung. Ich aufs Beste in Form. Aber totmüde heim.
Heute Hannover und Bremen. O Schmerz laß nach!
Harald fährt mit. Magda bleibt in Caputh.

28. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

28. Juli 1932. (Do.)

Montag: Arbeit. Dann im Auto mit Harald nach Hannover. Herrliche Fahrt. Dort vor 60 000 geredet. Gut in Form. Rust ist begeistert. Sonst macht er nur Quatsch.

5 Nach Bremen. Tolle Fahrt. Dort überfüllt. Rede gut. Gleich ab.

Mitten in der Heide in Zeven geschlafen. Welch eine Wohltat. Bis nachmittags.

Durch die Heide gefahren. Tiefe Sehnsucht nach Ruhe. An Mörs gedacht.

Hamburg/Altona. Das schwimmt in Rot. Hier gibt's noch viel Arbeit und Kampf.

Harald ist süß. Ich stecke ihn gleich ins Bett.

Altona 8 000 Menschen. Nicht überwältigend.

Nach Cuxhaven. Durch die roten Viertel. Bis 11^h nachts gefahren. Endlich. Die Leute sind wie verrückt. Ich rede gut. Bis 4^h nachts mit einigen Hindernissen in Altona.

1 Stunde Schlaf. Dann mit Kubisch Bahn Berlin. Gleich an Arbeit. Todmüde. Stadion gut in Ordnung. Alles auf Draht. Zu Hause eine Stunde Bett. Dann Helldorff¹. Aussprache mit ihm. Bald wird es ernst. Wir müssen dann eine Woche aus Berlin heraus.

Zum Stadion. Überfüllt. Alles in allem 120 000 Menschen. Fabelhafte Präzision. 6 Uhr auf Sekunde. Ich rede eine Stunde. Herrlich in Form. Publikum rast. Dann kommt Chef. Ehrenrunde. Diese Ovationen. Er redet nicht ganz in Form. Wir sind alle zu abgekämpft. Aber trotzdem: der Höhepunkt des ganzen Wahlkampfes. Er ist hingerissen.

Die Italiener sind ganz weg.

Zu Hause. Hitler sehr nett. Auch er ist dem Kabinett gegenüber sehr mißtrauisch. Aufpassen! Heute redet er mit Schleicher.

Bis in die Nacht musiziert. Wir sind alle sehr glücklich.

Chef lädt uns nach Berchtesgaden ein. Wir werden Sonnabend hin. Magda, Harald, ich.

Heute noch Kampf. Gleich Stolp und Kolberg.

29. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

29. Juli 1932. (Fr.)

Gestern: Arbeit. Kampf gegen Lüge. Viel Ärger. Ich bin mit den Nerven fertig.

¹ Richtig: Helldorf.

Hetzjagd nach Stolp. Von Stettin mit Karpenstein. Ein braver Junge! Ich erledigt.

Abends Stolp geredet. Überfüllt. Ich trotzdem gut in Schuß. Dann rasende Fahrt nach Kolberg. Überfüllt. Blendend in Schuß. Riesige Ovationen.

Noch kurz ans Meer. Dann ins Bett. [...] Pension. Aber egal. Es ist ja bald zu Ende.

Kurzer Schlaf. Unten sitzen die Kurgäste. Glückliche Menschen! Wir ab. Durch Regen. Rasende Fahrt nach Berlin. Dort schreien die Plakate. Wir führen. Bravo!

Büro. Konferenz über neue Gesch.St. Am 1. Sept. wollen wir dort sein. Endlich in einen würdigen Bau. Sonst noch Haufen Arbeit. Prof. Lederer schickt mir gute Litzmann-Zeichnungen. Sonst noch einiges Glück.

Stickige Luft. S.A. soll alarmbereit sein. Bracht, der Herr von Preußen, gibt scharfen vertraulichen Polizeifunk gegen uns heraus. Aber am Ende alles Schwindel. Wie immer.

Letzte Anordnungen nach München. Wahlkampf auf dem Höhepunkt. Aber meine Arbeit sozusagen getan.

Zu Hause. Gepackt. Heute abend Rede in Weißensee und Siemensstadt. Packen. Und dann morgen ab. Wie ich selig bin. Am Ende der Kraft.

Nie wieder Wahlkampf!

30. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

30. Juli 1932. (Sa.)

Zu Ende. Draußen Sonne. Heute Nürnberg, morgen München. Ich freue mich. Magda und Harald mit.

Gestern: packen. Dann Weißensee geredet. Bei strömendem Regen. Polizei-präsidium. Wegen eines ganz gemeinen Plakats gegen Hitler. Entweder ver-bieten oder Krach. Wie sieht das da aus! Die roten Bonzen sitzen alle noch da. Schupo in Uniform groteske Reichsbananen. Kommune wird gerade ver-nommen. Zum Totlachen, wie diese Spießer sich von dem Janhagel verkohlen lassen. Ich kriege gleich und überall Krach. Hier muß ausgemistet werden. Rigoros!

Ab dafür! Wir erreichen garnichts. Versteck hinter Paragraphen. Ausmisten!

Nach Siemensstadt. Die letzte Wahlrede. Gut. Heraus, was die Stimme noch hergibt.

15 Kurzer Besuch beim Sturm 31. Knorke Jungens! Bravo! Kurze Ansprache. Und dann heim. Todmüde.

Ausgeschlafen. Gleich geht's im Auto weg. Mutter und Maria fahren nach Hannover.

Also aus! Noch kurze Gaukonferenz. Und dann ab.

Ich bin ganz glücklich.

31. Juli 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

31. Juli 1932. (So.)

Glück war von kurzer Dauer: Schi. hatte Wahlschein vergessen. Wir haben alles auf die Beine gestellt. Aber der Bürokratismus siegt: ich muß hierbleiben, um heute wählen zu können. Furchtbarer Wutanfall gegen Schi. Jetzt ist er
5 geliefert. Ich will ihn nicht mehr sehen. Ich kann Generäle nicht gebrauchen, die kein Glück haben. Also ab dafür!

Magda fährt mit Harald ab. Ich heute mit dem Zuge nach.

Auto zum Teupitzsee. Ein stiller Nachmittag. Ganz versponnen. Welch eine Erlösung.

10 Zur Stadt zurück. Sie zittert im Wahlfieber. Ufa-Palast: "Mensch ohne Namen." Krauß wieder groß. Aber sonst etwas gemacht. Und der Ernst zu burlesk umrahmt.

Spät zu Bett. Attentat auf Hitler glücklich verlaufen. Er ganz unverletzt. In Fürth. Heute Entscheidungstag. Gleich wählen. Dann Abfahrt München. Dort
15 holt Magda mich schon ab. Und dann hoffentlich ein paar Tage Ruhe. Also Addio!

1. August 1932

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

Vom 8. Juli - 1. August. s. a. T.

1. August 1932. (Mo.)

Gestern: gewählt, Thomas verprügelt einen Kommunisten, der provoziert. Dann ab nach München. Ein heißer Tag. Ich lese Emil Ludwigs "Gespräche
5 mit Mussolini". Der typische Jude! Aber in manchen sachlichen Angaben sehr
interessant. So, daß Muss. täglich 10 Stunden am Schreibtisch sitzt. Armer
Hitler!

Schlaf. Drückende Hitze! Endlich München.

10 Alle holen mich ab. Heß macht Blödsinn mit der Verabredung. Ich schlafe.
Wir warten dann stundenlang auf Hitlers Anruf. Zum Kotzen!

Braunes Haus. Großer Betrieb. Wahlergebnis: wir haben eine kleine Kleinig-
keit gewonnen. Der Marxismus sehr. Wir 230 Mandate. In Berlin etwas unter
der Lügenkampagne verloren. Resultat: Jetzt müssen wir an die Macht und
den Marxismus ausrotten. So oder so! Etwas muß geschehen. Die Zeit der
15 Opposition ist zu Ende. Jetzt Taten!

Hitler ist auch der Meinung. Nun müssen sich die Ergebnisse abklären und
dann sind Entschlüsse zu fassen. Zur absoluten Mehrheit kommen wir so
nicht. Also anderen Weg einschlagen.

Wir stehen vor schweren Folgerungen.

20 Spät ins Bett. Ausschlafen. Wahlkampf zu Ende. Erst jetzt ein paar Tage
Ruhe.

Ich werde sie genießen. Und wieder Mensch werden!

Das Zentrum ist parlamentarisch Zünglein an der Wage. Zum Auswachsen!
Man wird uns Handfesseln anlegen. Und kirre zu machen versuchen. Wir
25 müssen wachsam sein wie Schießhunde. Auch dem Papen-Kabinett gegen-
über. Leicht wird es uns nicht gemacht.

Aber wir sind ja immer da. Und können handeln.

2. August 1932

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

2. August 1932. (Di.)

Gestern: in Königsberg Attentate auf rote Führer. 2 K.P.Disten tot. Es geht also schon los. Das kann ja lustig werden.

5 Berliner Ergebnis doch besser als erwartet. 11 000 Stimmen Verlust. Dabei aber 100 000 Stimmen durch Wahlschein abgegangen. Praktisch nicht nur gehalten, sondern wesentlich verbessert. Trotz all der gegn. Lügen.

Mittags zum [!] Rei.Prop.Abtlg. Im Hotel Reichsadler. Sehr gut eingerichtet. Ganze Zimmerflucht. Da kann man nun arbeiten. Mit Franke die Lage durch-

10 Bei Schaub's zum Kaffee. Er hat einen netten Buben. Chef auch da.

Alle zusammen "Meistersinger". Fabelhaft geschlossene Aufführung. Rohde¹ als Sachs ganz groß in Geste, Spiel und Stimme. Patzak als David. Welch eine herrliche Stimme. Beim "Wacht auf!" kommen mir die Tränen. Es ist so weit.

15 Im Schottenhamel [!] alle bei uns. Hitler ist sehr nett. Nun geht es an den Ausbau unserer Stellungen. Wir müssen an die Macht. Und regieren, zeigen, was wir können.

Nur nicht zu bescheiden sein. Entweder schärfste Opposition oder die Macht. Tolerieren macht tot. Das ist auch Hitlers Meinung.

In Berlin alles ruhig. Heute wieder ausgeschlafen. Ferien!

20 Gleich besuchen wir Hitler in Tegernsee. Er ist da bei Müllers.

3. August 1932

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

3. August 1932. (Mi.)

Gestern: in strömendem Regen nach Tegernsee. Unglücksfahrt. Allen fast wird's schlecht durch Mangel am Auspuff. Frau Hanfst., Harald, Egon

¹ Richtig: Rode.

5 Hanfst., Frl. Wolff¹, Magda übergibt sich die ganze Nacht, ich selbst bin miserabel in Schuß.

In Tegernsee: Hitler sinnt nach. Vor schweren Entschlüssen. Legal? Mit Zentrum? Zum Kotzen! Die Presse rät Rätsel. Alles Quatsch!

10 Wir überlegen, kommen aber noch zu keinem Ergebnis. Preußenlandtag soll einberufen werden. Kerrl kriegt Gegenauftrag. Erst die Situation ausreifen lassen. Alle wollen uns betrügen. Also aufpassen!

Sonst Musik und Film und Ausspannung.

Heute nach schwerer Nacht ausgeschlafen. Gleich mit Hitler in "Tristan".

Zurückschrecken vor ganz großen Entschlüssen. Etwas muß geschehen.

15 In Berlin alles ruhig. Auch in Königsberg wieder. Presse hetzt. Sie wird bald Grund dazu haben. Nerven behalten. Und erst einmal ausruhen.

4. August 1932

ZAS-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

4. August 1932. (Do.)

Gestern: Tristan. Er schlecht, sie, die Kappler² fabelhaft. Und welch eine blühende Musik. Zum Weinen schön und groß. Der zweite und dritte Akt eine Erlösung.

5 Die Aufführung gut. Nur der Tristan, - ein Malheur.

Danach bei Hanfstängls³. Musik und Plauderei. Sehr nett und amüsan.

Heute nach Berchtesgaden. Chef schon vorgefahren.

Das Wetter klärt auf. Wir freuen uns.

¹ *Richtig: Wolf.*

² *Richtig: Kappel.*

³ *Richtig: Hanfstaengls.*

5. August 1932

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

5. August 1932. (Fr.)

Gestern: Gespräch mit Berchtesgaden: Hitler muß nach Berlin. Also Essig. Wir sind mit Streicher und Prof. Trost¹ und Frau zusammen. Streicher ist jetzt M.d.R. Sehr stolz und pathetisch. Aber ein anständiger Kerl. Die beiden
5 Trost¹ ordentlich und klug.

Wir fahren nachmittags bei strömendem Regen nach Garmisch. Es ist schon kalt wie im Herbst. Keine rechte Ferienfreude kommt auf.

Zurück. Noch kurz mit Hitler beredet. Er fährt zu Schleicher, um unsere Forderungen anzumelden: Frick Innen, Göring Luftfahrt, Straßer Arbeit, Goeb-
10 bels Volkserziehung, er selbst Kanzler. Das heißt also, die ganze Macht oder nichts. So ist's recht. Nur nicht kleinlich. Er glaubt, daß die Barone nachgeben. Und der alte Herr?

Hitler ab. Wir fahren noch spät nach Berchtesgaden. Um 3^h nachts Ankunft. Nach einer regenströmenden Fahrt. Im Deutschen Haus. Da warten wir, bis
15 Chef nachkommt. Heute ausgeschlafen. Draußen Regen. Hoffentlich hat Hitler heute eine glückliche Hand. Ich warte mit Spannung. Der Terror steigt. Erlösung!!!

6. August 1932

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

6. August 1932. (Sa.)

Gestern: schönes Konzert gehört. Zum Königssee. Prachtvolle Überfahrt. Bei grauem Regen. Melancholie! Man wird nicht so recht froh. Alles in der Schwebe.

5 Blöden Walzerfilm angeschaut. Harald, der süße Junge, weinte vor Rührung. Er ist ein richtiges Kind noch.

¹ Richtig: Troost.

Früh ins Bett. Noch etwas Lektüre. Und dann ausgeschlafen.

Von Berlin noch keine Nachricht. Hoffentlich! Es wird nämlich Zeit. Die Terrorwelle steigt. Das gibt sonst im Reiche Mord und Totschlag.

10 Es muß etwas geschehen. Und zwar etwas Ganzes. Halbe Lösungen kommen nicht mehr in Frage. Neue Männer, neue Ideen, neuer Kurs.

Und dann die Reaktion rücksichtslos abschütteln. Das ist die Hauptsache.

Wenn's nach dem Wetter ginge, dann wäre unsere Lage trostlos. Es regnet ununterbrochen. Das macht ganz müde und wund. Ich warte auf Nachricht.

7. August 1932

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

7. August 1932. (So.)

Auf dem Obersalzberg bei Hitler. Wunderbares Sommerwetter. Gute Laune.

Warum auch nicht. Gestern Nachmittag Salzburg. Welch eine schöne barocke Stadt. Da wurde Mozart geboren. Auf der Burg. Massig. Hier hausten
5 die Eminenzen. Die Bauern schossen ihnen Steinkugeln herauf. Sie mußten wohl warnen.

Schöner Nachmittag. In Mittelalter geschwelgt. Dann wieder in die Regenpütze Berchtesgaden hinein. Chef war da. Anruf: wir sollen gleich herauf, alles steht gut. Also los. Gepackt. Ab.

10 Unterredung: alles in Ordnung. In einer Woche bricht die Sache auf. Chef wird Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident. Straßer Reichs- und preußischer Innen. Goebbels preußischer Kultus und Reichserziehung. Darré in beiden Landwirtschaft. Frick Staatssekretär Reichskanzlei. Göring Luftfahrt. Justiz bleibt uns. Warmbold Wirtschaft. Crosigk¹ Finanz. Schacht Reichsbank.
15 Ein Kabinett von Männern. Wenn der Reichstag das Ermächtigungsgesetz ablehnt, wird er nach Hause geschickt. Hindenburg will mit einem nationalen Kabinett sterben. Wir werden die Macht niemals wieder aufgeben, man muß uns als Leichen heraustragen. Das wird eine ganze Lösung. Die kostet zwar Blut, aber sie klärt und reinigt. Ganze Arbeit. Und schufteten wollen wir wie
20 die Berserker. Wir erzählen noch den ganzen Abend. Bis tief in die Nacht wälze ich Pläne. Kann's noch garnicht fassen. An den Toren der Macht.

¹ *Richtig: Schwerin von Krosigk.*

Nerven behalten. Nicht klein werden. Mutig sein. Die große Stunde ist da.
 Magda ist ganz glücklich. Ich nicht minder.
 Heute ausgeschlafen. Noch ein paar Tage Ruhe.
 25 Und dann kommt, Kampf und Leben!

9. August 1932

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; F.u.R.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

9. August 1932. (Di.)

Sonntag: den Tag über geruht und ausgespannt. In der Moritz Kaffee. Hitler ist ganz auf der Höhe.

Hanke ruft von Berlin an. Kommt gleich nach Berchtesgaden. S.A. macht
 5 Dummheiten. Abends erstattet er Bericht: Helldorf hat große Pläne entwickelt. Da muß entgegengewirkt werden. Wir halten Hitler Vortrag. Hanke muß hierbleiben. Morgen wird Roehm¹ instruiert.

Ich sitze mit Hitler bis 4^h nachts. Probleme der Machtergreifung werden durchgesprochen. Wir müssen jetzt sehr klug sein. Und einmal doch alles auf
 10 eine Karte setzen. Die ganze Frage der Volkserziehung durchberaten. Ich bekomme Schule, Universität, Film, Rundfunk, Theater, Propaganda. Ein Riesengebiet. Ein ganzes Leben ausgefüllt. Geschichtliche Aufgabe. Ich freue mich. Stimme in allem Wesentlichen mit Hitler überein. Das ist die Hauptsache. Die nationale Erziehung des deutschen Volkes wird in meine Hand gelegt. Ich
 15 werde sie meistern.

Epp soll nach Rom als Botschafter. Ein guter Entschluß.

Spät in der Nacht trennen wir uns. Alles ist klar.

Montag: ausgeschlafen. Mit Hanke Frage Gau Berlin durchgesprochen. Ich bleibe alles was ich bin. Gauleiter, Rei.Prop.Leiter. Überall kommen dann
 20 Stellvertreter. Ich selbst aber behalte die Sache in der Hand.

Hanke nehme ich mit. Ebenso Meinshausen. Görlitzer soll den Gau nehmen. Schimmelmann kann auch dableiben. Dankend verzichtet.

Neue Geschäftsstelle wird gemietet. Höchste Zeit.

Dann dampft Hanke ab. Er wird Röhm berichten. Die Sache geht mit Berlin
 25 in Ordnung. Verstiegene Angelegenheit! Heiße Köpfe.

¹ Richtig: Röhm.

Nachmittags kommen Straßer, Frick und Funk. Sie werden von Hitler ins Bild gesetzt. Alle sehr nett zu uns. Besonders Straßer zu Magda.

Abends erzähle ich von Hause. Von Vater und Mutter. Beide haben mit Hitlers Eltern eine frappante Ähnlichkeit. Hitler ist ganz betroffen davon.

30 Wir kramen alte Erinnerungen aus. Das ist immer das Schönste und Rührendste. Hitler hat fast genau dieselbe Jugend durchgemacht wie ich. Der Vater Haustyran, die Mutter eine Quelle der Güte und Liebe.

Spät ins Bett. Heute geht's an [!] Abschiednehmen. Morgen los!

10. August 1932

*ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten; F.u.R.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.*

10. August 1932. (Mi.)

Gestern: nachm. Roehm¹. Frage Berlin durchgesprochen. Es muß dort etwas gegen den Marxismus geschehen. Frage: wann und wie? Das wird sich finden. Der Feind muß eingeschüchtert werden.

5 Thüringer waren hier. Saukel² wird dort Ministerpräsident. Dr. Ziegler beklagt sich bitter, daß er nichts mehr zu sagen hat. Literat!

Ich spreche mit ihm die Kulturfragen durch. Da wäre er brauchbar.

Telephon von Berlin: neue Notverordnung mit Standrecht. Erschießen, wer politischen Mord begeht. Sonst schwere Zuchthausstrafen.

10 Aber das hilft alles nichts mehr.

Den Abend mit Werlin über Autos debattiert.

Wir bleiben heute noch. Morgen geht's nach Nürnberg/Berlin.

Dort sind die Unsern sehr nervös. Die führende, sichere Hand fehlt.

Herrliches Sommerwetter!

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Sauckel.

11. August 1932

ZAS-Originale: 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen erhalten.

11. August 1932. (Do.)

Letzter Verfassungstag! Laßt ihnen die kurze Freude!

Gestern: Körner war da. Papen wird weich. S.A. rund um Berlin zusammengezogen. Macht die Herren sehr nervös. Das ist der Zweck der Übung. Sie werden schon nachgeben. Wir erholen uns und ruhen unsere Nerven aus. Das wird uns sehr zugute kommen. Die Presse lügt das tollste Zeug zusammen. Über unsere Gegensätze. Hitler gibt ein scharfes Dementi heraus.

Ziegler macht in Kultur. Ein toller Bruder.

Prof. Grimm aus Essen kommt. Bringt interessante Nachrichten aus Paris.

10 Die Unseren haben in Lausanne jämmerlich versagt.

Wunderbarer Abend. Der herrliche Obersalzberg! Sternschnuppen fallen. Wir wünschen uns Glück und Freiheit.

Alvensleben ruft an. Die Herren wollen kuhhandeln und stark sein. Hitler fertigt ihn ganz kalt ab. Bravo! Nur nicht nachgeben. Nerven behalten!

15 S.A. zusammenziehen. Das macht Laune.

Heute nach Nürnberg. Morgen Berlin. Hitler fährt mit. Der alte Herr ist heute in Berlin. Da soll die Entscheidung fallen. Wir können auch weiterhin Opposition machen. Jedenfalls: ganze oder keine Lösung!

Heute früh auf. Gleich geht's los. Die schönen Tage sind zu Ende.

20 Das Wetter ist herrlich. Magda hält sich gut. Ende des Monats kommt ihre große Stunde. Hoffentlich geht alles gut.

12. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

12. August 1932. (Fr.)

Gestern: morgens Abfahrt vom Obersalzberg. Schwerer Abschied. Hitler fährt mit. Gluthitze. Magda mutet sich zuviel zu und fällt in Ohnmacht. Die süße Gute!

5 Prien. Konferenz mit Straßer, Funk und Dr. Wagener. Ganze politische Lage durchgesprochen. Der alte Herr sträubt sich. Will Hitler nicht als Kanzler. Und das ist die *conditio sine qua non*. Straßer ist sehr vernünftig. Wenn Schleicher nicht durchhält, Drohung mit dem Zentrum. Das wird seinen und Papens Kopf fordern. Die Kommune oder wir, das ist hier die Frage. Jedenfalls heißt
10 es jetzt Nerven behalten und stark bleiben. Wir sind alle vollkommen einig. Hitler ist am radikalsten. Das freut mich besonders. Straßer richtet sich schon auf das Innere ein. Auch ich wälze meine Pläne. Alles hängt vom alten Herrn ab. Wir warten. Hitler fährt nach Berlin, aber wird sich rar machen.

15 Abschied. In Gluthitze weiter. München. Bei Hitler kurze Rast. Magda muß mit der Eisenbahn weiter. Sie ist sehr tapfer. Hitler liebt Harald abgöttisch. Wir essen noch in der Osteria zusammen. Er fährt nun doch mit dem Auto und übernachtet heute in Caputh. Daheim werde ich ihn [!] orientieren.

 Endlich Abfahrt. Große Eskorte fährt mit. Roehm¹ und Schulz und Himmler. Sie wittern alle die Beute.

20 Bis tief in die Nacht gelesen. Unterdeß fährt Harald mit dem Auto heim. Ein süßer Junge.

 Morgens hatte ich noch eine Besprechung mit Hitler und Ziegler. Über Kulturfragen. Auch das entscheidet sich, ob wir an die Macht kommen.

25 Berlin. Hanke berichtet. Alles in Ordnung. Mit Ausnahme von S.A. Da scheint Helldorff² nicht glücklich zu operieren. Die Leute wollen marschieren. Es spielen sich tolle Dinge ab. Mit Waffen und so. Bis eines Tages Helldorff² die Gewalt darüber verliert.

 Ich werde aufpassen.

30 Bezirksführer und Angriff. Linie klargelegt. Alles klappt. Nur S.A. Helldorff² ruft an: Schleicher und Papen wollen. Nur der Alte Herr. Muß morgen bearbeitet werden. Hitler wird empfangen. Da fallen die Würfel. In Gottes Namen.

 Heute noch viel Arbeit. Am Abend kommt Hitler an.

 Hoffentlich gibt es noch ein paar Tage Ferien. Draußen hoher Sommer.

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Helldorf.

13. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

13. August 1932. (Sa.)

Gestern: Roehm¹ war bei Schleicher, Papen und Meißner. Hat sondiert und gab mir dann Bericht für Hitler. Alle wollen, Papen sogar stark. Nur der Alte Herr hat noch Bedenken, die ihm die Deutschnationalen, vor allem der Januschauer eingeblasen haben. Das Präsidialkabinett würde aufgegeben, Hitler wäre zu parteiunseitig, Süddeutschland würde frondieren, Treue zu Papen und Hitler wollte doch tolerieren. Das sind so seine Einwände. Die muß nun Hitler zerstreuen. Furchtbar, daß man mit Hindenburg wegen seines Alters nicht mehr den ganzen Fragekomplex durchsprechen kann. Hitler hat heute eine schwere Aufgabe. Erleichtert wird sie durch das Zentrum, das sich einschalten will und das keiner mag. Die Saite muß jetzt gespielt werden.

Roehm¹ hat seine Sache gut gemacht. Von historischer Stunde und so. Meißner soll ganz gerührt gewesen sein.

Abends kam Hanfstängel². Er hat seinen großen Krach mit Rosenberg. Der ist ein unausstehlicher Bursche. Fährt mit heraus nach Caputh.

Um 10^h kommt Hitler an. Ich gebe ihm Bericht. Er ist sehr siegesgewiß. Gleich in Kampfstellung. So liebe ich ihn vor allem.

Wir sprechen die Lage durch. Heute ist er bei Schleicher, dann bei Papen und dann bei Hindenburg. Da fällt die Entscheidung. Soll die Frucht einer zehnjährigen Arbeit nun reif sein? Ich hoffe es und wage es kaum zu glauben. Man muß auf alles gefaßt sein. Wenn ja, dann an die Arbeit und vae victis.

Wir sind alle in allem einig.

Dann wird musiziert. Wagner Tristan. Wundervolle Grammophonplatten. Der Tristan ist doch die Höhe aller germanischen Kunst. Überirdisch schön.

Spät in der Nacht trennen wir uns. Hitler bleibt in Caputh. Er ist sehr rührend zu Magda und mir.

Maria ist wieder da. Sie bleibt bis zu Magdas schwerer Stunde.

Ich warte nun. Hitler ist bei seinen Verhandlungen.

Da geht es um Alles.

Wenn wir es verdienen, dann wird das Schicksal uns segnen.

¹ Richtig: Röhm.

² Richtig: Hanfstaengl.

14. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

14. August 1932. (So.)

Wir haben es noch nicht verdient: wieder daneben gegangen. Chr[on]o-
logisch: mittags Hitler bei Schleicher, dann bei Papen. Reden ihm wie einem
kranken Pferde zu, mit der Vizekanzlerschaft zufrieden zu sein. Also sie wollen
5 uns ab[nützen]. Kommt nicht in Frage. Hitler lehnt ab. Frick sekundiert eifrig.
Also ergebnislos. Papen will Hindenburg vortragen.

Hitler kommt mit ganzer Begleitung. Ich rede ihm zu, stark zu bleiben. Kaum
noch nötig. Wir warten auf Anruf aus der Reichskanzlei. Der Alte will nicht.

Um 3^h ruft Staatssekretär Planck an. Hitler: "ist die Entscheidung schon ge-
10 fallen. Dann hat's keinen Zweck, daß ich komme." "N[un], der R.Pr. will sie
sprechen." Noch einmal kurze, vage Hoffnung. Alles hält Daumen. Nach
3/4 Stunden ist Chef wieder da: alles abgelehnt. Papen soll Kanzler bleiben.
Hitler garnicht zum Reden gekommen. Papen hat sich schofel benommen.
Und Planck ganz hinterhältig. Hitler zu Hindenburg in die Falle gelockt. Gleich
15 Protokoll aufgesetzt. Und Verlautbarung herausgegeben.

Amtliches Kommuniqué strotzt von Lügen. So also soll gekämpft werden.
Also Opposition. Wir pfeifen auf die väterlichen Ermahnungen des Alten.
Protokoll geht an Schleicher und Papen. Entweder Kommuniqué widerrufen
oder wir veröffentlichen das Protokoll. Ich schreibe einen sehr scharfen Auf-
satz: "Die Macht an Hitler!"
20

Die S.A. Führer kommen. Werden orientiert. Für sie ist es am schwersten.
Vor allem Helldorff¹ hat zu stark in Optimismus gemacht. Das muß nun alles
wieder abgenagelt werden. Bittere Aufgabe. Aber es geht nicht anders. Hitler
als Vizekanzler unter Papen: ein grotesker Unsinn.

25 Hitler behält die Nerven. Er steht über all dem Betrieb. So liebe ich ihn.

Der Alte hat wieder seine historische Stunde verpaßt.

Kampf! Die Herren werden schon bald mürbe werden. Das sind keine
Cromwells, sondern kleine Spießer mit Napoleon-Komplexen.

Bis an den Abend wird fieberhaft gearbeitet. Die Regierung wird sich wun-
30 dern. Kerrl bekommt den Auftrag, mit dem Zentrum zu verhandeln. Das ist
nun unsere stärkste Drohung. Was will Papen im Reichstag? Diktatur gegen
das ganze Volk und dann ein Kabinett der nationalen Unterdrückung? Spiel
mit dem Feuer? Das würde sehr heiß werden.

¹ Richtig: Helldorf.

- Schleicher ist unglücklich. Ob in Wahrheit? Wer kennt sich noch aus?
- 35 Abends spät reist Hitler ab. In Urlaub. Nerven stärken. Gut so. In wenigen Wochen werden wir die Herren von den Pferden herunterholen. Hitler ist rührend. Ganz in Form. Er wird uns zum Siege führen.
- Röhm bleibt noch lange. Er hat schwere Sorgen um die S.A. Das wird jetzt am schwersten. Aber auch da werden sich Wege finden.
- 40 Um 10ⁿ ist alles zu Ende. Ich bin allein. Nun geht's noch auf eine Woche in Ferien. Dann kann der Kampf beginnen.
- Er wird nicht allzu lange dauern.
- Ich mache noch Musik und lese eine wilde Geschichte. Zur Ausspannung. Bis an den grauenden Morgen.
- 45 Heute herrlicher Sonntag. Mir geht's gut. Magda packt. Gleich geht's nach Heiligendamm. Ich freue mich. Nur schade, Magda kann nicht mit. Aber bald wieder.
- Reichskanzlei will Adressen von Frick und Göring.
Erster Annäherungsversuch nach ihrem "Sieg?"
- 50 Sei dem, wie ihm wolle. Wir fahren!

15. August 1932

*ZAS-Original: 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten; F.u.R.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen erhalten.*

15. August 1932. (Mo.)

- Ich bin in Heiligendamm. Herrliches Wetter. Dolce far niente. Die Berliner Ereignisse haben auch hier alle erschüttert. Ich sprach mit vielen Pgn. Große Hoffnungslosigkeit. Die S.A. hat zu stark die Hoffnung genährt. Ein Fehler.
- 5 Mecklenburger Pgn: Granzow muß schärfer heran. [...] [stolpern] ist nichts. Auch in Brunshaupten am Strand. Herrlicher Abend.
- Hier will ich eine Woche ausruhen. Dann kann's wieder losgehen.
Keine Politik. Nur Sonne, Licht, Luft und Ruhe.

16. August 1932

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

16. August 1932. (Di.)

Gestern Granzow da. Heute zum Reichskanzler gebeten. Vorfühler? Erzählt von seiner Regierung. Innenminister muß weg. Hat Walter eine unangenehme Waffengeschichte vermässelt.

5 Ganze Masse Leute wieder kennengelernt.

Nachmittags kamen die Mecklenburger S.A. Führer. Auch sie klagten über den Innenminister Scharf. Paragraphenreiter. Muß abserviert werden.

Nach Warnemünde. Toller, bunter Strand. Gleich ganzer Schwarm von Leuten hinter mir.

10 Familie v. Stauß auf ihrer Motorjacht besucht. Er billigt unseren Standpunkt vollauf. Meint, Papen werde nachgeben. Hoffentlich. Pilly Körner ist auch da und mümmelt mit herum.

Telephon mit Magda. Es geht ihr gut. Morgen schickt sie mir Harald.

Tolles Gewitter.

15 Heute milderes Wetter.

17. August 1932

ZAS-Originale: 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen erhalten.

17. August 1932. (Mi.)

Gestern: mittags geschossen. Ich war der Beste, Tonak der Schlechteste.

5 Nachmittags in der Sonne gelegen. Mit Hildebrandt noch einmal die ganze mecklenburgische Regierungsfrage durchgesprochen. Scharf muß weg. Hildebrandt will darauf hinsteuern. Ein 100%iger muß dahin.

Abends spät noch Brief von Granzow. Der Kanzler hat Verbindung zu Hitler gesucht. Er hat bei ihm die ganze Tragik bedauert. Granzow hat dem Kanzler die Meinung gezeitigt. Es wird in der Presse abgedämpft.

Noch ist nicht aller Tage Abend. Wir haben die Ruhe weg.

10 Nerven stärken. Und dann kämpfen.

Heute kommt Harald. Wie ich mich freue. Und Pg. Hanke.

18. August 1932

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

18. August 1932. (Do.)

Harald ist da. Ein lieber Junge ist er doch. Bringt Grüße von Magda.

Hanke gibt Bericht. Berlin alles in Ordnung.

Nachmittags mit der Yacht von Herrn von Stauß losgefahren. Große Reise-
gesellschaft. Zum Kreuzer Schlesien. Dort werden wir mit Jubel empfangen.
5 Die Offiziere sind meine alten Freunde. Der Kapitän ist fabelhaft. Auch der
Admiral ist da. Alle für uns und traurig, daß wir noch nicht an der Macht.

Wir besichtigen das ganze Schiff. Ein alter Kasten, aber für eine Landratte
immer noch respektabel.

10 Beim Kapitän zum Abendessen. Alles sehr ordentlich. Zum Abschied spielt
die Bordkapelle. Alle winken.

Wunderbare Heimfahrt. Hoch steht der Mond.

Bis Warnemünde. Dann Auto heim.

Ein herrlicher Tag. Wir schlafen wie die Ratten.

15 Harald ist goldig. Ich habe ihn sehr gerne.

19. August 1932

ZAS-Originale: 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen erhalten.

19. August 1932. (Fr.)

Gestern: den ganzen Tag am Strande herumgeaalt. Wundervolles Nichtstuen!

Abends nach Schloß der v. Langen. Ein herrlicher Abend. Die Damen
quatschten zwar viel dummes Zeug, aber dafür war der Park von Mondschein
5 und Stille erfüllt.

S.A. irgendwo begrüßt.

Knorke Jungens!

Heute wird weiter gefaulenzt.

20. August 1932

ZAS-Originale: 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen erhalten.

20. August 1932. (Sa.)

Gestern: ausgealt. Nachmittags kam die Baronin Langen zu Besuch. Nette Unterhaltung. Abends hat mir Herr Lüdeke¹ von Amerika erzählt. Bis tief in die Nacht und sehr interessant.

5 Da muß eine gevivte Vertretung von der Partei hin.

Lüdeke¹ ist nicht so ohne. Etwas amerikanisiert, sonst aber ganz brauchbar. Harald ist lieb. Morgen geht's wieder heim.

21. August 1932

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten; F.u.R.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

21. August 1932. (So.)

Gestern: Tag über in der Sonne gealt.

Abends bricht der Stahlhelm hier ein. Furchtbare Horde. Allerdings mit Monokel. Jeder Arbeiter ist mir lieber. Lange Besprechung mit Hildebrandt
5 und Major Heidemann, Kommandeur der meckl. Schupo. Ganz unser Mann. Muß gemerkt werden. Hildebr. muß auf Innenminister Dr. Scharf aufpassen.

Prinz Hubertus lange unterhalten. Ein lieber Junge. Mit der Beste unter den Prinzen.

10 Bis in die Nacht mit Vikko² Bülow und Renzetti disputiert. Ewig dasselbe: Stahlhelm oder wir. Seldte will sich Hitler unterstellen. Aber gewiß nicht ehrlich. Wittern Morgenluft.

Unten großes Trara. S.A. Kappelle [!] spielt. N.S.K.K. hat abgesagt. Ungemütlich.

¹ Richtig: Lüdecke.

² Richtig: Vicco.

Wir haben doch mit diesen Stahlhelmführern garnichts zu tuen. Zwei Welten!
15 Renzetti ist sehr klug. Sieht unsere Position gut und richtig.
Heute abend Abfahrt.

22. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

22. August 1932. (Mo.)

Gestern: morgens Unterredung mit Lübbert und Bülow um Stahlhelm:
immer dasselbe, wir möchten gerne, bleiben aber selbständig und tut uns
nicht [!]. Sie reden gegen Papen, aber helfen ihm. Seldte soll für uns sein (?),
5 Düsterberg¹ abgemeldet.

Nachmittags mit Renzetti nach Warnemünde. Boot von Stauß. Röhm und
Alvensleben da. Lage: alles noch ungewiß. Regierung ist sich selbst nicht klar.
Mit Röhm Waffensache Granzow besprochen. Walter ist an den Differenzen
ganz unschuldig.

10 Mit Stauß lange parlavert. Einen Herrn Rohde kennengelernt: reich und
dick.

Artamanen von Severin singen uns Lieder vor.

Furchtbares Unwetter. Schließlich doch ab. Heiligendamm Abschied. Viel
S.A. Rührende Szenen. Dann weg. Schöne Tage zu Ende.

15 Um 12^h nachts Berlin. Die süße Magda!

Ich liebe sie so sehr. Die Gute!

Gesegnete Nacht.

Heute beginnt der Dienst.

In die Tretmühle.

¹ Richtig: Duesterberg.

23. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

23. August 1932. (Di.)

Gestern: Gau wieder auf Draht gebracht. Mit Schi. Mei. Ha. Angriff-Redaktion und Bezirksführern konferiert. Jetzt ist alles wieder in Schuß. Die neue Organisation wird in einer Woche durchgeführt. 10 Kreise, 2 Inspekture.
5 Neue Gesch.St. ist gemietet. Heute beginnt der Umbau. Am 1. Okt. Umzug.
Hanke mein Stabsleiter. Schi. ihm unterstellt. Das war nötig.
Scharfen Aufsatz gegen die D.A.Z. geschrieben. "Die Arroganz-Zeitung."
In Beuthen 5 Todesurteile gegen unsere Leute. Das Ungeheuerlichste, das ausdenken ist. Die Regierung wird nicht wagen, sie zu vollstrecken.
10 Bruthitze! Fast nicht auszuhalten.
Abends zu Hause Stadionfilm. Sehr gute Aufnahmen.
Sonst den ganzen Tag Arbeit. Aber jetzt bin ich wieder auf dem Laufenden.
Heute ein ruhiger Tag. Bald beginnt wieder der Kampf.

24. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Zeilen Gesamtumfang, 17 Zeilen erhalten.

24. August 1932. (Mi.)

Großer Proteststurm wegen der Todesurteile. Hitler erläßt einen scharfen Aufruf, den die Regierung unter Berufung auf die Gewalt be[ant]wortet. Überall Siedehitze.
5 Gesch.St. Berge Arbeit. Neuorganisation durchberaten. Scharfen Aufsatz: "Die Juden sind schuld." Der wird hinhalten.
Sen.Präsident Grützner gibt mir Meldung der R.W.: Scharf gegen uns eingestellt. Beschuldigt uns des Wortbruchs in der Terrorfrage. Aber so denken wohl nur die Bürokraten. Ich gebe Hitler gleich Nachricht. Er bittet mich nach
10 Berchtesgaden. Ich fahre heute abend. Die Lage ist sehr ernst und wird unerträglich, wenn das Urteil vollstreckt wird. Entscheidung erst in 10 Tagen.
Bis an den Abend zu Hause gearbeitet. Dann lustiger Film mit Albers und der Harvey: "Quick." Ein amüsanter Abend.

Bis in die tiefe Nacht gelesen. Italienische Novellen.
15 Und dann müde ins Bett.
Heute viele Besprechungen.

Der Reichstag rückt näher. Was will Papen machen? Er beruft sich nur auf die Gewalt. Aber auch die Waffe wird schartig, wenn sie zu oft gebraucht wird.

26. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 57 Zeilen Gesamtumfang, 57 Zeilen erhalten.

26. August 1932. (Fr.)

Mittwoch: gleich beginnen die Beratungen. Dalugue¹: S.A. hat Dummheiten bei der R.W. gemacht. Helldorff² nicht glücklich operiert. Beuthen wird nicht vollstreckt. Schleicher zwiespältig. Allgemein Stimmung gegen uns. Schl. sagt,
5 Röhm habe ihn beschissen. Er wollte keine Illegalitäten anordnen, und trotzdem Ostpreußen. Man schaut in all dem Durcheinander nicht mehr durch. Wer betrügt, und wer wird betrogen. Jedenfalls: Schleicher ist der Hecht im Karpfenteich.

Arnim: alles in einigen Monaten vorbereiten. Nur keine politischen Maßnahmen. Die stehen ausschließlich Hitler zu. Darauf geeinigt. Wenn Militärs Politik machen, ist aus [!]. Papen Duzfreund von Stennes. Ach so!

Wilhelmstr. weiß nicht mehr aus noch ein. Stark deprimiert. Hat gar keine festen Maßnahmen im Auge. Von einem Tag in den anderen. Armer Papen!

15 Alvensleben kommt: Hitler soll in Schutzhaft genommen werden. Kinderei! Beuthen kommt Begnadigung. Wir sollen Ton temperieren. Denken nicht daran. Fäden zum Kabinett alle gerissen. Schleicher zwischen beiden Lagern.

Papen will vor den Reichstag. Aber gleich auflösen. Also Verfassungsbruch. Damit hört dann alle Gesetzmäßigkeit auf. Schleicher ist nicht klar. Er weiß: Kampf Papens gegen uns, das ist das Chaos. Reist mit Papen am Montag nach
20 Neudeck. Letzter Versuch des Präsidialkabinetts. Ich habe wenig Hoffnung.

Eine Reihe von Journalisten empfangen. Immer diesselbe Frage, die man nicht beantworten kann. Mit Schumann U Schla. scharfe Auseinandersetzung.

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Helldorf.

Er wird zuerst pampig. Lange Diskussion Hanke/Mei. Frage der neuen Kompetenzen.

25 Kaiserhof Twardowski von der Moskauer Botschaft. Will die ersten Fäden knüpfen zu Sowjetrußland. In russischem Auftrag. Was wir mit der K.P.D. machen, ist den Russen egal. Darauf läßt sich aufbauen.

Regierungsrat Heide: was Papen will, weiß er selbst nicht. Angriff auf 8 Tage verboten. Warum wir nicht mit dem Zentrum gingen? Ob ich Propagandaminister im Kabinett Papen werden wollte? Dankend abgelehnt.

30 Der Kampf geht lustig weiter. Zu Hause. Magda nicht ganz wohl. Arme Süße! Ich fahre ab. München. Bis in die tiefe Nacht gearbeitet.

Von München, wo ich noch kurz mit Imhoff berate, Auto Berchtesgaden. Um 12^h da. Chef erwartet mich schon. Ich berichte. Wir sind uns gleich einig. 35 Entweder Präsidialkabinett. Das angenehmste, aber sehr unwahrscheinlich. Oder Zentrum mit uns. Unangenehm aber verhältnismäßig billig zur Zeit. Oder schroffste Opposition. Sehr unangenehm, aber wenn nötig auch das.

Reventlow kann mit den Russen verhandeln. Soll auch Reichstagspräsident werden. Ich stimme dem zu. Wenigstens repräsentativ.

40 Straßer und Frick kommen. Str. war mit Brüning in Tübingen zusammen. Zentrum will mit uns: als Bedingung lange Ehe und preußischer Ministerpräsident soll Goerdeler werden. Sehr böse. Aber darüber läßt sich reden. Brüning haßt Papen, der muß weg, das wollen auch wir. Schleicher, die Frage wäre noch ungeklärt. Das ist die Situation. Straßer stark für Zentrumslösung. Hitler 45 und ich dagegen für weitere Forttreibung des Präsidialgedankens. Beide Lösungen haben ihre Gefahren. Aber riskieren muß man immer. Am Sonnabend trifft Hitler Brüning. Das ist ein starker Druck auf Papen und Schleicher.

Wir bleiben beim Entschluß der drei Lösungen: 1. Präsidial. 2. Koalition. 3. Opposition. Daran in dieser Reihenfolge arbeiten. Also adieu!

50 Hitler ist sehr hoffnungsfroh.

Ich fahre mit den Beiden in Straßers Wagen. (Frick dazu.) Straßer sehr nett.

Nach Berlin. Schulz fährt mit und bringt Brüning Nachricht. Sonnabend Tegernsee. Schulz schimpft auf Hierl. Und auf Schleicher. Will Zentrums- 55 lösung. Mit Gewerkschaften und D.H.V. Hat auch Straßer inspiriert. Gegen die Reaktion. Auch nicht übel. Aber die etwas illegale Lösung des Präsidials doch angenehmer.

Lange noch gearbeitet. Berlin viel Ärger. Magda soll Harald genommen werden. Darum werden wir kämpfen. Mit allen Mitteln.

60 Schleicher weiß schon Bescheid. Der Druck Zentrum tut gut. Ich habe ihn verstärkt. Alvensleben ist gleich hier. Heute nachmittag weiß ich mehr.

27. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

27. August 1932. (Sa.)

Gestern: zu Hause Konferenzen gemacht. Gau klappt wieder. Neue Geschäftsstelle am 1. Okt. beziehbar. Dr. Mei. hat Uniformsorgen. Hanke läßt sich gut an.

5 Mittags Alvensleben zu Tisch. Er ist ganz verzweifelt. Weiß nicht mehr aus noch ein.

Nachmittags wir beide zu Schleicher. Schl. nach außen sehr sicher. Aber wirklich voll Angst um eine Einigung mit dem Zentrum. Sagt: alter Herr will Hitler nicht. Also warten. Bis wann? Achselzucken. Koalition wird er accep-
10 tieren. Aber Schl. will angeblich nicht mittuen. Präsidialkabinett seine Idee. Aber fällt sie, dann er resigniert.

Ich glaube das alles nicht. Man will uns in eine Falle locken und bei Versagen des Reichstags auflösen und wir sind die Lackierten. Ein sauberes deutsch-
nationales Plänchen. Aber wir werden es durchkreuzen. Wenn der Alte nicht
15 will, dann muß er. Dann kommt die bittere Koalition mit dem Zentrum. Aber immer noch besser als garnichts. Präsidial, die Taube auf dem Dach, Koalition, der Sperling in der Hand. Schleicher hat resigniert. Aber ich glaube das gar nicht. Durchtriebener Fuchs!

Ich berichte Hitler. Er ist einverstanden. Verhandlungen mit Zentrum gehen
20 weiter. Die Prälaten wollen sich wieder einschalten. Zum Kotzen! Aber was bleibt anderes übrig?

Nachmittags ausgeschlafen.

Dann den Abend lang gelesen und musiziert.

Magda ist gut und lieb.

25 Heute herrliche Sonne.

Ich habe viel zu tuen!

28. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

28. August 1932. (So.)

Gestern: Konferenzen. Die große Gautagung, auf der die Neuorganisation des Gaues festgelegt wurde: 10 Kreise, 2 Inspektionen. Die neuen Mitarbeiter verpflichtet. Alles ordentliche Jungens.

5 Redaktion aufgemöbelt. Aufsatz gegen die Juden für die Daily News geschrieben. Schneidige Attacke. Macht Spaß.

Regierung sehr in Penuria. Koalition ein drohendes Gespenst vor ihrem Bestand. Die Reaktionäre hatten nicht gedacht, daß das möglich sei. Wir werden es ihnen beibringen. Nachmittags Hitler mit Brüning in Tegernsee. Das ist
10 jetzt die letzte Möglichkeit.

Zu Hause Arbeit. Nachmittags kommt Luetgebrune. Er berichtet über Beuthen: unsere Leute besten Mutes. Es wird kein Urteil vollstreckt. Und wenn, dann steht das Volk auf.

Helldorff¹ mit Frau. Wir machen eine schöne Autofahrt. Unterwegs spreche
15 ich mich mit H. aus. Wir sind in allem einig. Der reaktionäre Klüngel muß weg. Alle einer Meinung. Dagegen selbst mit dem Zentrum. Alles hat eine Sauwut gegen diese politischen Marodeure. Abends landen wir noch im Orpheum, wo die Leute mich vor Freude fast erdrücken. Ich rede ein paar Worte. Die Pgn. verstehen mich.

20 Zu Hause mit den Helldorffs² gegessen. Schleicher will uns behumsen. Das wird ihm nicht gelingen. Er will Hitler die Partei aus der Hand spielen. Blöde Illusion. Wir werden fechten und auch den letzten Feind zur Strecke bringen. Bis nachts 3^h wird parlavert.

25 Eben bringt Schulz Nachricht vom Chef: Unterredung mit Brüning morgen. Da fällt die Entscheidung. Er übernachtet heute in Caputh. Ich werde ihm noch einmal die Meinung sagen. Er ist bon. Wir müssen aufpassen.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Helldorfs.

29. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

29. August 1932. (Mo.)

Gestern: mittags kommt Ello. Wir lachen viel. Nachmittags schau ich mir in Tempelhof die Flieger an. Ich werde zu oft erkannt. Das ist ungemütlich. Ein Pollacke [!] siegt.

5 Fahrt durch den Grunewald. Zu Hause Frau v. Dirksen. Ich platze wieder einmal richtig los. Gegen die elende Reaktion. Der Reichskanzler hat mittags im Rundfunk gehalten [!]: was gut ist, ist von uns, was nicht von uns ist, ist nicht gut. Resumée. Die Strolche wollen uns um die Macht prellen. Die Bewegung der Hand des Führers entwinden. Das wird nie gelingen.

10 Abends bin ich noch bei der S.A. in Nedlitz. Alle warten. Furchtbare Qual!

Nach Caputh. Um 22^h kommt der Führer. Mit großer Begleitung. Ich berichte. Wir sind vollkommen einer Meinung: Wir müssen an die Macht. Wenn die Regierung die Verfassung bricht, dann hört jede Gesetzmäßigkeit auf. Dann kommt Steuerstreik, Sabotage u. ä. Dagegen kann das Regiment der Barone
15 sich nicht halten.

Heute spricht Hitler mit Brüning, Papen und Schleicher. Davon hängt es dann ab. Der Alte will, auch wenn eine Koalition mit dem Zentrum zustande kommt, den Reichstag wieder auflösen, aber Neuwahlen ausschreiben.

20 Aber das sind alles nur Gerüchte. Papens gestrige Rede war frech. Aber das ist der Mut der Verzweiflung.

Wir musizieren den Abend. Ich führe Hitler die Platten vom Stadion vor. Er ist ganz begeistert.

Wir warten. Auf was eigentlich?

Die nächsten Tage werden es lehren.

30. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

30. August 1932. (Di.)

Gestern: mittags Gaukonferenz. Alles in Ordnung.

Den Nachmittag mit Hanfstängel¹ verplaudert.

Zum Kaiserhof. Alles redet und verhandelt. Heraus kommt dabei nichts.
5 Hitler war bei Brüning. Der ist zu allem bereit. Übler Beigeschmack. Dann sprach Hitler mit Papen und Schleicher. Immer dieselben Vertröstungen. Heute in Neudeck beim Alten fällt die Entscheidung. Bestimmt gegen uns. Denn Gayl ist dabei. Also Reichstagsauflösung. Und wir sind gelackmeiert. Die Reaktion ist obenauf.

10 Göring soll Reichstagspräsident werden. Auch das noch!

Hitler spricht vor den Abgeordneten. Gut, aber nichts Neues. Von Disziplin und so. Dann noch kurze [...] Verpflichtung aller Abgeordneten.

Ich weg. Heraus aus dem Schwindel. Kopfschmerzen. Ich platze an all diesem grotesken Unfug. Nichts mehr hören davon.

15 Zu Hause Arbeit. Lange Unterhaltung mit Walter Granzow, der zu Besuch kommt. Der ist richtig. Dann früh ins Bett.

Heute bin ich ausgeschlafen. Der Reichstag geht gleich an. Eine Farce, die mitzumachen ein ernster Mensch sich schämen muß.

Unsere Partei muß hart bleiben.

20 Sie darf keine Adelspartei werden.

Sie muß sich auf die alte Garde stützen.

Und dem Arbeiter helfen.

Für das Volk da sein!

¹ Richtig: Hanfstaengl.

31. August 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

31. August 1932. (Mi.)

Gestern: morgens Gaukonferenz. Klute will gegen die Partei revoltieren. Das wird ihm übel bekommen.

Fraktion: Göring wird Reichstagspräsident. Auf kurze Zeit. Sonst Beschluß: strengste Disziplin. Draußen stehen die Massen und jubeln.

Plenum überfüllt. Die Zetkin keucht einen langen Sermon. Unwürdig und grotesk. Man kommt sich vor wie in einem Marionettenspiel. Dann Wahl: Göring Präsident. Macht seine Sache gut. Esser, Graef und Rauch Vize. Aus Neudeck: Alter hat sich mit Papen identifiziert. Er will auflösen. Präsidium soll nach Neudeck, um dagegen zu protestieren. Von Notstand kann natürlich nicht die Rede sein. Göring stellt das sehr eindrucksvoll fest. Nun wird die Sache weiter gehen. Viele denken zu optimistisch. Ich glaube, daß die Auflösung kommt. Und damit ein schwerer Kampf für uns. Aber wir werden ihn trotzdem gewinnen.

Magda ist da. In ihrem Zustand. Ich bin sehr böse.

Zum Kaiserhof. Ich berichte Hitler. Er ganz zufrieden. Haus vertagt. Göring beruft neu ein. Zentrum ist sehr kusch. Will sich wieder einschalten.

Schleicher möchte uns behumsen. Das ist meine feste Überzeugung.

Abends großer Besuch: Hitler, die Dirksen, Helldorf und Frau, Streicher, Stegmann, Auwi. Hitler polemisiert mit der Dirksen. Scharf gegen die Reaktion und Hugenberg. Die sind so unanständig. So liebe ich Hitler. Als Kämpfer.

Bis spät in die Nacht wird debattiert.

Heute ein Ruhetag. Trotzdem viel Arbeit.

1. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

1. September 1932. (Do.)

Gestern: morgens und mittags zu Hause gearbeitet. Aufsatz über die Diktatur geschrieben. Im Gau nach dem Rechten gesehen.

Nachmittags: Fahrt nach Potsdam. Schweitzer besucht. An der Havel ge-
5 sessen. Alle haben eine Sauwut auf die Reaktion. Die muß nun weg. Mit allen
Mitteln heran.

Schweitzer ist etwas verbittert. München hat ihn schlecht behandelt. Aber
das macht man dort in der unteren Bürokratie mit jedem, der etwas kann. Ich
habe ihn wieder aufgemuntert.

10 Berlin. Göring. Große Männergesellschaft. Alles da: Philipp¹ von Hessen,
Renzetti, Epp, Frick, Straßer, Fliegeroffiziere, ein ganzes Chorgestänge, dazu
Röhm und Himmler. Göring ist ganz Präsident. Zu mir sehr nett. Straßer er-
klärt sein Wirtschaftsprogramm. Etwas abstrus und dilettantisch. Sonst aber
gut gemeint. Jedenfalls ist garnichts von alldem auf seinem eigenen Mistbeet
15 gewachsen.

Ganz spät kommt Hitler. Geheimkonferenz: nur er, Göring, Röhm und ich.
Kühner Plan wird ausgeheckt. Wir treiben zum Sturz des Alten. Dazu ist
Schweigen und Vorbereitung nötig. Der Alte will uns nicht. Er ist ganz in den
Händen der Reaktion. Also muß er selbst gestürzt werden. Wie, das werden
20 wir jetzt vorbereiten.

Hitler ist sehr mutig. Wir sprechen über Straßer und seine Parteiabsucht.
Er scharf gegen ihn. Auch gegen die neue Organisation. Ich werde weiter
bohren. Hitler fürchtet Straßer, aber er liebt ihn nicht.

Heute früh hat es bei Magda angefangen. Sie ist sehr tapfer. Gleich in die
25 Klinik. Ich bete, daß alles gut geht und daß es ein Junge wird. Etwas Angst
habe ich. Aber das Schicksal wird uns gnädig sein.

2. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

2. September 1932. (Fr.)

Leider nur ein Mädels. Aber ich freue mich doch von Herzen. Helga soll sie
heißen. Alles glatt gegangen. Um 14.20 war sie da. Magda und Kind gesund.

5 Gebe Gott, daß dieses Kind nur in einem freien Deutschland leben und
atmen wird.

¹ Richtig: Philipp.

Hitler war begeistert, als ich ihm Nachricht gab. Er hatte immer ein Mädelsprophezeit. Weil ich fest auf einen Jungen gewartet hatte, darum war ich so enttäuscht.

Man kann noch garnichts erkennen. Eine kleine, rosige Masse. Wie wird
10 Deutschland aussehen, wenn diese junge Dame ihren Mann findet.

Mit Bergen von Blumen zur Klinik. Magda ist schon wohlauf. Sie hat sich sehr tapfer gehalten. Ich hatte auch nichts anderes von ihr erwartet.

Sie ist so süß und lieb. Alle haben sie gerne.

Zu Hause Arbeit. Und dann mit Harald wieder zu Mutti. Er ist ganz stolz.
15 Magda hält sich tapfer und gut.

Kaiserhof. Alles ist froh und begeistert. Nur immer: schade, kein Junge!

Sportpalast überfüllt. Hitler wird fast aufgeessen von Ovationen. Er redet wie nie. Eine sehr scharfe Abrechnung mit Papen und der Reaktion. Jubelstürme. Diese Rede wird Wunder wirken, bei der Partei, der S.A. und in der
20 ganzen Öffentlichkeit.

Kaiserhof. Alle zusammen gegessen. Auwi, Göring, Renzetti, alle sehr nett. Göring macht sich gut als Präsident. Er hat F[orm]. Mit Fritz Thyssen gesprochen. Er ist scharf gegen Papen.

Der Stahlhelm schwirrt im Gelände. Hat seinen großen Tag in Berlin. Eine
25 ganze Welt trennt uns. Wir reden miteinander, aber wir verstehen uns nicht.

Spät in der Nacht heim. Kein Schlaf zu finden. Nachgedacht über alles. So neu ist das.

Heute gleich zum Chef. Große Parteiberatung. Straßer, Frick, Göring, Kube, Kerrl, Chef und ich. Frage Hindenburg. Der muß weg. Plan ausgeheckt. Aber
30 ich wage noch nichts darüber zu schreiben. Straßer wie immer dagegen. Seine Konzeptionen werden dadurch anscheinend zerstört. Er ist der Mephisto der Partei.

Hitler weiß das auch. Wir sprechen nachher noch darüber. Göring sehr scharf gegen Straßer. Der hat ihn durchschaut.

Büro: Klute will eine Parteispaltung machen. Gegenstöße vorbereitet. Es
35 gärt etwas in der S.A. Helldorff¹ ist nicht immer ganz gut beraten.

Klinik. Alles gut. Ich liebe Magda sehr. Und das kleine Wurm auch schon etwas.

¹ Richtig: Helldorf.

3. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

3. September 1932. (Sa.)

Gestern: zu Hause Arbeit. Ärger über Schi. Der ist unbrauchbar.

Zum Kaiserhof. Mit Roehm¹. Auch er mißtraut Straßer sehr stark. Bei Hitler. Seine Abneigung gegen Straßer ist enorm. Der ist ein typischer Gewerkschafter ohne Höhenflug. Er mag deshalb auch den Künstler Hitler nicht. Mit
5 Hitler allein. Er spricht über Magda, die er sehr verehrt und für die schönste, liebste und klügste Frau hält. Ein Mädels, meint er, ist besser, denn ein Junge wäre doch vor dem Vater abgefallen. Und die Mädels sind so süß.

Ich habe Hitler sehr gerne. Er ist ein guter Mensch und ein genialer Künstler.
10 Wenn Straßer ihn betrügt, dann wehe ihm!

Ich rede noch Kr.V.H. Betriebszellen und Schöneberg Partei. Überfüllt und riesige Ovationen.

4. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

4. September 1932. (So.)

Gestern: mittags lange Unterhaltung mit Hitler. Er mißtraut Straßer sehr stark. Will ihm deshalb die Parteimacht aus der Hand schlagen. Die ganze Erziehung bekomme ich, Darré die Landwirtschaft, ich komme noch in den
5 Fraktionsvorstand, kurz und gut, er wird auf allen Gebieten beschnitten werden. Das ist auch gut so. Einer ist der König, Hitler, die Herzöge sind gleichen Ranges. Ich muß öfter nach München und mich mehr um die Sache kümmern.

Alvensleben redet Stuß. Der Alte ist ganz unzugänglich. Papen hat jetzt den Stahlhelm für sich. Die Judenpresse lobt ihn. Was will er mehr?

10 Hitler fährt mit zum Begräbnis eines ermordeten S.A. Mannes. Und hält dort eine fabelhafte Rede. Die Männer glühen direkt auf. Er ist ein fabelhafter

¹ Richtig: Röhm.

Kerl. Straßer ist dagegen ein Gewerkschaftssekretär. So nennt er ihn selbst. Er ist offen gegen ihn.

Fährt ab nach Nürnberg und München. Mittwoch kommt er wieder.

15 Zur Klinik. Magda geht es gut. Sie ist süß und tapfer. Die Kleine macht sich. Ich hab sie schon etwas lieb.

Zu Hause feste gearbeitet. An meinem neuen Org. Plan für die Reichsleitung. Dann rede ich im Grunewald. Der Stahlhelm paradiert. Die feinen Herrn. Mit der Regierung. Die werden sich wundern.

20 Ich pulvere Dr. Lippert auf. Der Angriff ist zu schlapp. Vor allem gegen den Stahlhelm.

Heute ausgeschlafen. Das tut wohl. Leider scheint die Sonne. Und der Stahlhelm marschiert. Fragt sich nur wohin.

Muß in Hermsdorf reden. Dort ist das Volk.

25 Volk gegen feine Herren. Das muß die Parole sein.

5. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

5. September 1932. (Mo.)

Gestern: scharfen Aufsatz gegen die "feinen Leute". Wir müssen jetzt wieder einmal an die primitiven Instinkte appellieren.

5 Stahlhelm-Aufmarsch angesehen. Viel Volk. 100 000 Marschierende. Ich hatte nicht so viel angenommen. Aber keine Stimmung. Kein Elan. Royalistische Regimenter. Und das Publikum blieb vollkommen unberührt.

Klinik. Magda geht's gut. Ich freue mich über sie und das Kind. Wir bekommen Berge von Gratulationen.

10 Ich rede in Hermsdorf und Reinickendorf. Scharf gegen Papen. Das ist jetzt die Parole.

Zu Hause mit Hanke und Lippert konferiert. Li. hat einen schneidigen Aufsatz gegen den Stahlhelm geschrieben. Die ganze Judenpresse bringt begeisterte Lobeshymnen. Zeichen und Wunder? Nein, das ist die neue Front. Von Hugenberg bis Höltermann. Und die Judenpresse als Schildknappe.

15 Ich berichte Hitler. Er stimmt meiner Beurteilung zu.

Also kämpfen. Mit Mut und Verzweiflung. Das Reich muß uns doch werden!

8. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

8. September 1932. (Do.)

Montag: Konferenzen mit Kr.Führern und Redaktion. Lage erörtert. Alles zum Kampf vorbereitet. Meintswegen können sie den Reichstag auflösen.

Klinik. Magda geht's gut. Die putzige Kleine.

5 Abends Tennishallen Funkt[ion]äre. Überfüllt. Gegen die Barone. Ungeheurer Beifall. Das wird eine wahre Volkswut.

Gleich nach München. Mit Hanke. Schirach auch mit. Netter Junge. Lange debattiert.

10 Mü. Büro Reichsadler. Neuen Org.Plan ausgearbeitet. Reichsleitung für Volkserziehung und Propaganda. Straßer muß bluten. Hanke kann etwas.

Mit Hitler den ganzen Tag zusammen. Er billigt meine Pläne. Ganz auf meiner Seite. Nun nur richtigen Augenblick abpassen.

Bis in die Nacht parlavert. Hitler ist sehr nett.

15 Mittwoch. Ganzen Tag Büro gearbeitet. Org.Plan fertig. Reichstagswahlkampf ebenfalls. Es kann losgehen, Herr v. Papen.

Die ganze Abteilung überprüft. Da muß noch viel renoviert werden. Ich diktiere einen scharfen Aufsatz gegen die Erbschleicherei.

20 Mit Mutschmann und Rust unterhalten. Alle wollen, daß Hindenburg abgesetzt wird. Das geht durch den Reichstag und Volksentscheid. Nicht davon reden.

Abends Zirkus Krone. Hitler spricht sehr scharf gegen Papen. Stürmische Ovationen des überfüllten Hauses.

Nach Berlin. Großer Abschied. Frau Raubal ist rührend.

25 Mit Hitler und Frick beraten. Entscheidung darf nicht verzögert werden. Hindenburg entweder mit Zentrum absetzen, oder Auflösung. Aber kein Fackeln mehr.

Straßer auch mit. Er gibt mir jetzt schon freiwillig Film und Rundfunk.

Schlechter Schlaf. Gelesen und nachgedacht.

Hier Haufen von Arbeit. Gleich heran.

30 12^h Kaiserhof. Unterdeß hat Hitler mit Brüning gesprochen.

Ich werde auf Entscheidung drängen.

9. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

9. September 1932. (Fr.)

Gestern: zuerst Gau zu Hause vorgehabt. Der Renegat Klute hat eine neue Zeitung - natürlich nur gegen mich - herausgebracht. Aber ungefährlich. Es gärt bei den Frauen und in der S.A. Wir müssen gut aufpassen.

5 Kaiserhof Führerbesprechung: die Wahlen sind unvermeidlich. Hitler sehr kampfesfroh. Scharf gegen Straßers Wirtschaftsprogramm und seinen Vorschlag eines Kabinetts Schleicher. Hitler Reichskanzler, das ist jetzt schon eine Ehrenfrage. Die Regierung will uns hinhalten. Aber wir wollen nun kämpfen. Göring war bei Papen. Der drosch die alten Phrasen. Feige Kreatur.

10 Hindenburg muß fallen. Das geht durch Zweidrittelmehrheit. Zentrum mürbe machen.

Die tollsten Gerüchte werden kolportiert. Das ist Berlin.

Nachmittags bei Göring im Palais mit den Zentrumsleuten. Joos, der Biedermann, Esser, der Filou, Dessauer, der verdruckte Jude, Stegerwald, der Übelwollende. Dessauer spricht gegen die Notverordnung. Seine Kritik sehr klug. Mit uns übereinstimmend. Dann das Politische. Scharf alle gegen Hindenburg. Geschäftsordnung soll geändert werden, damit man Attacken reiten kann, und Reichsgerichtspräsident verfassungsmäßiger Nachfolger des Reichspräsidenten, wenn verhindert. Das macht das Zentrum mit. Starke Drohung gegen den Alten.

20 Im Wort sehr loyal, sonst aber lauert alles auf Blöße. So mit dem Zentrum. Wir benehmen uns alle gut.

Zu Hitler Bericht mit Frick. Heute Göring beim Alten. Er muß sich sehr zurückhalten, da Papen gewiß eine Blöße erwartet. Taktik für heute festgelegt.

25 Abends spät mit Hitler und Göring bei Magda. Sie freut sich sehr, die Gute. Und die Kleine ist zu rührend. Ein süßes Wesen.

Noch lange im Kaiserhof parlavert. Neue Hoffnungen tauchen auf. Ich glaube nicht daran. Ich vertraue nur auf den Kampf. Unsere Position muß noch mehr gefestigt werden. Das ist das Entscheidende. Und dann ist die Sache noch nicht reif.

30 Schluß mit den Gerüchten! Kämpfen, Angreifen, Schlagen!

Das ist die Parole. Und darunter allein können wir siegen!

10. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten.

10. September 1932. (Sa.)

Gestern: mit Frl. Stahl ihre Stellung besprochen. Sie bleibt im Privatsekretariat.

Bei Göring. Italien. Senatspräsident Federzoni. Ein wunderbarer Kopf.
5 Witzig und geistreich. Dabei ganz modisch. Einer von unserer Couleur.

Reichstagspräsidium bei Hindenburg. Wie erwartet ergebnislos. Der Alte hat wieder Phrasen gedroschen. Graef von der D.N.V.P. hat gegen Göring gesp[ro]chen. Aber der ist ihm vor dem Präsidenten übers Maul gefahren.

Zur Klinik. Magda geht es sehr gut. Sie ist so süß.

10 Reichstag mit dem Zentrum Besprechungen. Die Parteiführer sollen am Dienstag von Hindenburg empfangen werden. Man will uns zu einem Verzicht auf die Kanzlerschaft Hitlers bewegen. Wir lehnen das kategorisch ab. Das ist eine Ehrenfrage.

15 Denkmal von Thielsch enthüllt. Auf dem Friedhof an die S.A. appelliert. Sie wird treu bleiben.

Bohème. Welch eine süße Musik! Ich schwelge in Melodien.

Mit Straßer Rundfunk und Film durchbesprochen. Die Gebiete gehören jetzt zu mir. Ich werde sie aus- und umbauen. Und Schwung hineinbringen.

20 Papen will uns mit dem Besuch beim R.P. ködern und aufs Glatteis führen wie am 13. August. Das wird durchkreuzt werden. Hitler bleibt Gottseidank fest. Er muß Kanzler werden, auch wenn Straßer schlapp macht.

Und zum R.P. gehen wir nur, wenn der Alte zusagt, daß noch etwas geändert werden kann. Sonst kann der Papen uns mal!

Sehr spät heim. Schwere Erkältung. Heute Sonnenschein!

11. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

11. September 1932. (So.)

Gestern: Kaiserhof mit Hitler und Straßer. Es gilt, das Zentrum herumzubiegen. Hitler will diese Arbeit selbst besorgen.

Reichstagspräsidentenpalais: die Unseren und das Zentrum. Hitler redet
5 lange. Macht in glänzenden Ausführungen die Situation klar. Ihre Gefahren
durch den Kavalier Papen. Den Alten schildert er meisterhaft. Das Zentrum ist
ganz benommen. Erfolg: Besuch bei Hindenburg entweder vor der Kanzlerrede
oder nach der Debatte. Damit wird Papen sein Haupttrumpf aus der Hand ge-
schlagen. Er ist durchschaut. Merkt das auch und gibt vorläufig nach.

10 Am Mittag werden neue Pläne ausgeheckt. Ich fahre schnell zu Magda, die
ich wohlauf finde. Sie ist so gut und rührend. Meine Grippe nimmt zu.

Nachmittags wieder Zentrum. Der "Angriff" hat schon einen Vorstoß ge-
macht und die Katze aus dem Sack gelassen. Hitler geht nun aufs Ganze: Hin-
denburg muß vom Reichstag abgesetzt werden. Ein kühner Gedanke. Und nun
15 wird das Zentrum bearbeitet. Es ist zum Schluß ganz mürbe. Mit dem Alten
geht es nicht. Also weg! Damit verschwindet auch der ganze reaktionärer [!]
Klüngel. Also Schluß! Joos ist am empfänglichsten. Wenn die Sache vonstatten
gehen soll, dann noch eine ganze Reihe technischer Vorbereitungen, damit
Papen nicht zwischendurch den Reichstag auflöst. Zentrum will Bedenkzeit.
20 Bis morgen muß es sich entscheiden. Es ist tief beeindruckt.

Das würde mit einem Hieb den gordischen Knoten durchschlagen.

Zu Hause Konferenz mit den Gauleuten. In Eile alles fertig gemacht.

Mit Helldorf Unterredung. S.A. in Depression. Man muß alles tun, um sie
aufzufrischen. Wir müssen wieder kämpfen.

25 Mit ihm nach Treptow. In strömendem Regen vor der S.A. gesprochen. Sie
wird halten und fechten.

Den Abend bei Hitler im Kaiserhof. Er spricht sehr klug über Adel. Ein
einfallsreicher Kopf und immer originell im Denken.

30 Spät heim und durchgeschlafen. Grippe gebrochen. Jetzt schnell erholen,
damit ich bald wieder ganz auf dem Posten. Denn ich soll im Reichstag gegen
Papen reden.

Gleich bei Göring zu Mittag. Grauer Sonntag!

12. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 8 Zeilen Gesamtumfang, 8 Zeilen erhalten.

12. September 1932. (Mo.)

Gestern: mittags Göring. Musik gehört.

Nachmittags Klinik. Magda geht's sehr gut. Mittwoch kommt sie nach Hause.

Wie ich mich freue!

5 Abends Rede für Reichstag ausgearbeitet. Leckerbissen für Papen. Spät noch kommt Hitler und Begleitung und die tolle Slezak. Ein sprudelndes Geschöpf. Und kann fabelhaft singen.

Ich habe schwere Grippe und schwitze die ganze Nacht.

Heute redet Papen Reichstag.

13. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

13. September 1932. (Di.)

Gestern: 12^h Fraktion. Frick gibt Verhaltensmaßregeln. Vergeblich!

Büro: Redaktion angepöfeln wegen Stahlhelm-Artikel. Kassenkonferenz: dort alles in Ordnung. Kreisführer: Wahl bestimmt. Also vorbereiten.

5 3^h Plenum. Papen erscheint. Sehr siegesgewiß. Torgler beantragt, Mißtrauen und Ablehnung Notverordnung gleich abstimmen. Kein Widerspruch. Frick: eine halbe Stunde Pause.

Bei Göring: Zentrum will Mehrheitsbeschluß, daß diese beiden Punkte abgesetzt. Ich gleich dagegen. So haben wir 2 Vorteile: Papen redet nicht und er kriegt sein dickes Mißtrauen. Die Unseren geteilter Ansicht. Ich mit Frick zu
10 Hitler, der im R.T.Pr.Palais wartet. Er gleich meiner Meinung. Also los!

Plenum. Zentrum schnell verständigt. Maßlos verblüfft. Papen mit der roten
15 ab. Und dann bekommt er sein Mißtrauen: 510 Minus. 5 Enthaltungen. 37 für ihn. Die blamabelste Niederlage, die sich denken läßt.

Reichstag aufgelöst. Heillooses Durcheinander. Bei Göring Parteiführer. Alles ist noch wie konsterniert. Nur wir freuen uns. Wir werden fechten. Das [!] sind wir am stärksten.

20 Zu Hitler ins Palais. Er ist ganz außer sich vor Freude. "Napoleon griff ein." Er hat wieder einmal klar und eindeutig entschieden. Es wird debattiert und hin und herberaten. Im Kaiserhof weiter. Die ganze Parteiführung ist da. Straßer ist nun auch wieder in der Reihe. Alles in großer Kampfesstimmung. Die Regierung spielt Tintenfisch. Aber das ist umsonst. Das dicke Mißtrauens-

25 votum hat sie sitzen. Es wird ein Kampf gegen die Reaktion wie noch nie. Wir müssen gewinnen.

Bis spät in den Abend Kaiserhof weiterberaten. Wahlkampf in großen Zügen fertig. Franke am Telephon abgeputzt, der dumme Streiche anfängt. Das gibt's natürlich nicht.

30 Abends spät noch bei Renzetti. Federzoni ist da. Schade, daß er kein Deutsch spricht. v. Stauß ist ganz auf unserer Seite. General v. Stülpnagel macht Bedenken und bittet für die B.B.Z. um gut Wetter. Aber er steht mit seiner Zeitung doch bei der Regierung.

Na, sie werden sich wundern! Die Herrenhäusler!

35 Göring ist ganz in Fahrt. Er hat seine Sache gut gemacht. Zwar ein paar taktische Fehler und etwas nervös. Aber das kommt ja immer vor.

Um 3^h ins Bett. Krank und todmüde.

14. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.

14. September 1932. (Mi.)

Gestern: mittags Ausschuß zur Wahrung d. R. d. V. Leeres Gewäsch. Regierung weigert sich zu kommen. Die Parteien reden. Göring soll seinen Brief an Papen zurücknehmen. Ach was. Jetzt heißt es Wahlkampf. Die Deutsch-

5 nationalen sind saufrech. Denen werden wir im Wahlkampf. Armer Hugenberg!

Hitler spricht im R.Pr.Palais zur Fraktion. Parole: Gegen Papen und die Reaktion. Wahlkampf ist damit eröffnet.

Wieder Ausschuß. Regierung weigert sich weiter. Aber Kampf im Volk. Los! Alles ruhig. Aber Wahltermin noch nicht festgesetzt. Ausschuß drischt

10 leeres Stroh. Damit kann man nichts anfangen. Also vertagen. Heraus aus der Debatte.

Mit Hitler und den Länderministern zu Mittag. Alles sehr siegesgewiß. Ich bin nicht so ganz optimistisch.

15 Nach Hause. Gaukonferenz. Berliner Wahlkampf vorbereitet. Franke Mü. noch einmal abgebürstet. Der wird sich auf die Hinterbeine setzen.

Und dann kommt Magda zurück. Mit dem kleinen Baby. Und das ganze Haus ist voll Freude. Ich selbst weiß garnicht wohin mit dem Jubel.

Meine süße, einzige, liebe Frau! Ich hab Magda so gerne. Sie ist mein Alles, und ich bin glücklich, sie in diesen schweren Tagen wiederzuhaben.

20 Wir verbringen den Abend ganz allein. Sie ist mein einziger Schatz.

Das Kind kräht durch die Wohnung. So also fängt's an.

Eine süße, berückende Nacht.

Heute Berge von Arbeit.

15. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

15. September 1932. (Do.)

Gestern: Gau Konferenz. Wahlkampf vorbereitet. Franke abgeputzt.

15 Kaiserhof lange Konferenz mit Hitler und Rosenberg. Über Auslandspropaganda. Und O.I. Und Amerika. Da muß Lüdecke für uns arbeiten, auch wenn Hanfstängel¹ nicht will.

Reismann-Grone tritt aus der R.W.Z. aus. Weil sie hinter Papen steht. Will für uns ehrenamtlich Presse organisieren. Ein sonderbarer Mann.

10 Ausschuß. Viel Parlaver. Göring soll Rückzug machen. Papen will das Mißtrauen quitt sein. Auch Dr. Frank II wird schlapp. Ich steife Gör. den Rücken. Er bleibt hart.

Schließlich wird der Ausschuß in einen Untersuchungsausschuß umgewandelt. Nun muß Papen als Zeuge erscheinen. Sonst durch Polizei geholt. Das wird ja lustig werden.

15 Spät heim. Hitler, Göring, Auwi, Hanfst. da. Netter Abend. Hitler sehr siegesfroh. Bis 1/2 10^h bleibt er. Dann ab Mü. Magda hat mit Günther Quandt gesprochen. Will Frage Harald überlegen.

Heute Berge Arbeit. Abends Sportpalast.

¹ *Richtig: Hanfstaengl.*

16. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

16. September 1932. (Fr.)

Gestern: ganzen Mittag Konferenzen. Angriff wird vergrößert. Soll 2 Mal erscheinen. Dafür Boykottbewegung gegen die Regierungspresse.

Frau v. Gustedt: eine Szene von hysterischem Pathos. Weg damit.

5 Klage gegen den Renegaten Klute eingereicht.

Wir sind mitten in der Arbeit zum Wahlkampf.

Zu Hause noch lange geschuftet.

Abends Sportpalast. Alles überfüllt. Göring spricht bramsig. Holt sich mit Schlagern billigen Beifall. Ich rede zur Sache und vernichte Papen durch Be-
10 weise.

Riesenovationen bei der Abfahrt.

Lange noch daheim mit Hanke beraten. Er macht sich gut.

Erst um 4^h nachts zu Bett.

17. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

17. September 1932. (Sa.)

Gestern: Schweitzer will vom Angriff übernommen werden. Allerdings 1 200 Mk. Etwas happig und viel.

5 Wilke soll mein Stabsleiter in München werden. Er möchte gerne. Das wäre der Richtige.

Franke kommt von München. Ich bügele ihn erst einmal zusammen wegen der Autofahrt nach Wien. Dann Wahlkampf durchgesprochen. Alles geht in Ordnung, nur das Geld fehlt. Aber auch da müssen wir Rat schaffen.

10 Die 3 Abtlgn. Propaganda, Film, Rundfunk sind nun beinahe komplett. Ich werde den ganzen Apparat überholen.

Frau Wessel Beschwerde über ein Buch von ihrem Sohn. Sie ist etwas subtil und leicht empfindlich. Jedenfalls möchte ich auf die Dauer nichts mit ihr zu tun haben.

Zu Hause. Arbeit. Magda hält Kaffee ab. Ich bin sehr krank.
15 Abends Kr.V.H. und Gesundbrunnen. Beides überfüllt. Ich rede trotz meines
Fiebers gut. Dann heim ins Bett. Schlechte Nacht.
Heute Fahrt nach Wien. Von da nach München.

19. September 1932

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; F.u.R.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

19. September 1932. (Mo.)

Ich liege mit einer schweren Bronchitis in München zu Bett. Es ist spät am
Abend und ich kann nicht schlafen.

Samstag: schwer krank aufgestanden. Magda weint, weil ich so ungeduldig
5 gegen das kleine Baby bin. Ich tröste sie. Sie ist ja so gut. Und so fürsorgend.

Büro: Konferenzen. Angriff wird erweitert. Helldorff¹ wird von mir wieder
hochgerappelt. Er ist nur stark, wenn es uns gut geht. Ganze Reihe von anderen
Leuten gesprochen. Dann heim. Ins Bett. Schwitzbad unter dem Lichtbügel
genommen. Das gibt mir einige Erleichterung. Kaum gegessen und dann müde
10 und schweren Herzens Abschied. Nach Wien. Görlitzer empfängt noch An-
weisung wegen Angriff-Erweiterung. Wahltermin 6. November. Schlimme
Wochen stehen also bevor.

Schaurige Nacht, voll von Fieberphantasien.

Am Morgen stehen in Österreich auf allen Bahnhöfen Menschenmassen
15 und jubeln mir zu. Und ich bin so abgespannt.

Wien. Der ganze Bahnhof voll von Menschen. Enthusiastischer Empfang.
Ganze Straßen in Aufruhr. Schaub ist da unter dem Namen Huber. Er bereitet
Quartier für den Chef vor, der Montag Gelis Grab besuchen will.

Zum Hitler-Haus. Alles ganz nett. Aber österreichisch.

20 Im Hotel ausgeruht. Dann in die Arena. Über-überfüllt. Riesige Ovationen.
Ich rede bei Sonnenglut. An die 2 Stunden. Blendend in Form. Und am Ende
eine einzige Begeisterung.

Die Massen bilden ganze Straßen durch Spalier. Frau Raubal zupft mir am
Ärmel. Die Gute besucht mich im Hotel und weint sich aus. Ich tröste sie, so
25 gut ich kann. Die arme, gute Geli. Das ist jetzt gerade ein Jahr her.

¹ Richtig: Helldorf.

Sprung ins Hitlerhaus. Die braven Österreicher!

Wiener Oper. Welch ein Wunderwerk! Wie arm sind wir in Berlin. Das glitzert nur so von Pracht und Reichtum. Und dabei eine Fülle von gutem Geschmack.

30 Zauberflöte. So habe ich Mozart noch nie gehört. Ganz stilecht: Musikantentum. Die schöne Elisabeth Schumann. Glockenstimme. Roswaenges prächtiger Tenor. Und der große Baß Mayrs. Ich bin ganz glücklich. Und frisch wie neugeboren.

35 Das Haus hat eine fabelhafte Akkustik. Hier hat Hitler in jungen Jahren auf der Galerie geschwelgt.

Abfahrt. Viele am Bahnhof. Ich schlafe fast nichts.

München Montag: Franke und Hanke Anordnungen gegeben. Dann ins Bett. Den Nachmittag damit verbracht, die Prop.Abtlg. wieder abzuwiegeln. Franke hat sie ganz verludern lassen. Keine Autorität. Ich habe alle wieder an
40 die gemeinsame Arbeit gebracht. Schwere, saure Arbeit. Die Männer klatschen wie Weiber.

Ins Hotel. Gleich zu Bett. Ich huste schwer. Telephon mit Magda. Ja, wenn ich Dich nicht hätte, Du Süße! Hitler ist in Wien. Ich darf nicht klagen!

21. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

21. September 1932. (Mi.)

Gestern: lange geschlafen. Bronchitis noch immer unvermindert.

Zu Schwarz. Mit ihm Neuorganisation der Prop.Abtlg. besprochen. Er bewilligt alles. Film und Rundfunk werden Hauptabteilungen. Franke stark her-
5 untergedrückt. Schwarz scharf gegen Straßer. Der schafft sich mit seiner Akkumulation von Parteimacht viele Feinde. Wir stehen alle treu zu Hitler.

Mit den Rundfunkleuten verhandelt. Wir kommen in all dem Wust doch zu einem Ergebnis. "Deutscher Sender" unser Organ. Wilke wird mein Stabsleiter in München.

10 Reichsadler. Den ganzen Tag angestrengt gearbeitet. Vortrag von Schumann, Fischer und Deemann¹. Franke hat sie alle über Gebühr vernachlässigt. Ich mache das wieder gut.

¹ *Richtig: Demann.*

Scharfen Aufsatz gegen Hugenberg geschrieben. Wahlexposé von Franke überprüft. Ganz mangelhaft. Es muß nochmal neu gearbeitet werden.

15 Kampf der Presse gegen mich persönlich. Alles von Klute ausgehend. Ich arbeite mit Berichtigungen und Gerichten. Meinshausen ist da zu lax.

Hotel weiter gearbeitet. Abends noch lange in Franke hineingeredet. Er ist zu vorschnell in seiner Arbeit. Zu schnell groß geworden. Darum muß er wieder gebeugt werden.

20 Nach Berlin. Hanke hat mir gut geholfen. Bis in die tiefe Nacht Zeitungen studiert.

Berlin. Der ganze Tisch voll von Sorgen. Dazu der persönliche Kampf. Es kotzt mich an. Aber man muß durchhalten. Magda ist sehr lieb und mein einziger Trost.

25 Gleich wieder mit Hochdruck an die Arbeit.

22. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

22. September 1932. (Do.)

Gestern: Büro scharfen Angriff gegen "Vorwärts" geschrieben. Nimmt mich in letzten Tagen ganz gemein persönlich vor. Da hab ich ihm eine Parade vorgelegt. Na, armer Severing!

5 Ebenso scharfer Boykottaufruf gegen bürgerlich-nationale Presse. Darf von uns nicht mehr gelesen werden. Heraus damit!

Angriff wird ab 1. Okt. erweitert. Erscheint 2 Mal. Mittags und abends. Angriff am Mittag und Nachtangriff. Lippert muß sich auf die Hinterbeine setzen.

10 Scharf gearbeitet. Zu Hause weiter. Magda ist ganz süß.

Abends bei Dirksens. Sie ist sehr nett. Auch Auwi. Und Brückner. Magda strahlt vor Schönheit. Wir erzählen zu Hause bis tief in die Nacht. Sie ist klug und schön. Liebt Helga abgöttisch.

Heute nach Kiel. Rede dort. Werde Papen attackieren.

24. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

24. September 1932. (Sa.)

Do. Reichstag Ausschußkomödie. Nichts herausgekommen. Göring vernommen. D.N.V.P. unausstehlich frech und arrogant.

Fahrt Hamburg. Von dort Auto Kiel. Versammlung überfüllt. An die
5 20 000. Ich bin in bester Form und rede 2 1/2 Stunden. Rasende Ovationen.

Nach Hamburg. Todmüde. 3 Stunden Schlaf. Dann wieder Berlin. Gleich Büro. Scharfe Antwort an Hans Grimm geschrieben. Boykott der Presse geht heute los.

Mit Hinkel Frieden geschlossen. Angriff-Konferenz. Die Erweiterung tritt
10 am 1. Oktober in Kraft. Aber dann! Wehe Scherl!

Neues Haus besichtigt. Sehr schön!

Zu Hause Arbeit. Im Friedrichshain in einer überfüllten Mitgliederversammlung gesprochen. Gute Stimmung. Dann sahen wir den Film "Mata Hari".
15 Ein rasender Kitsch. Aber diese wunderbare, einzigartige, göttliche Frau. Das ist das Höchste an Darstellungskunst. So geliebt zu werden! Man ist voll von Sehnsucht. Durch diese Garbo Greta!

Geschlafen. Heute Haufen Arbeit.

25. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

25. September 1932. (So.)

Gestern: die regulären Konferenzen. Kampmann hat den Wahlkampf für Berlin im Rohen vorbereitet. Der Angriff bekommt noch eine Injektion. Groß
5 aufgemacht mein Boykott-Aufruf. Heß macht seine Bedenken geltend. Schlappe Gesellschaft in München. Nun haben sie von den feinen Herren ihre Ohrfeigen bekommen, jetzt sind sie schon wieder devot. Zum Kotzen!

R[eic]hskampf ziemlich vorbereitet. Franke ist jetzt sehr fideler. Es hat also gefruchtet.

Frage Rundfunk und Film erledigt. Nun braucht Schwarz nur noch sein Ja-
10 wort zu geben, dann ist alles perfekt. Wilke kommt dann als mein Stabsleiter
nach München. Der wird dort aufräumen und Ordnung schaffen. Er freut sich
schon darauf.

Hanke bewährt sich gut. Persönlich habe ich zu ihm noch kein ganzes Ver-
trauen.

15 Nachmittags zu Hause weiter gearbeitet. Die Schlappmacherei in München
bedrückt mich sehr.

Abends: zuerst Rede vor Beamten im überfüllten Herrenhaus. Gut in Form.
Großer Erfolg. Dann in Zehlendorf. Überfüllt. Dann in Dahlem. Dort eben-
falls. Todmüde heim.

20 Heute lange in den Sonntag hineingeschlafen. Wieder dreimal reden.

Gestern abend noch Besprechung mit Frau v. Dirksen. Sie will zum jungen
Hindenburg und zu Admiral Raeder. Um noch einen Versuch zum Frieden zu
machen. Ich verspreche mir garnichts davon. Aber immerhin, sie soll es tun,
aber auf eigene Faust. Heute und morgen ist sie hinbestellt. Wir wollen unter-
25 deß kämpfen.

Ich bin ziemlich mutlos. Nicht so sehr wegen der Feinde, wie wegen der
Halbheit im eigenen Lager. Jetzt müßte der radikalste Sozialismus verfochten
werden. Aber, aber!

26. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 16 Zeilen Gesamtumfang, 16 Zeilen erhalten.

26. September 1932. (Mo.)

Gestern: nachmittags Schönholz. 40 000 Menschen. "Fliegerangriff". Ich
rede gut. Ovationen.

Spandauer Bock. S.S. Überfüllt. Ich bin blendend in Form.

5 Orpheum. S.A. Überfüllt. Rede gut.

Ufa-Palast. "Tänzerin von Sanssouci." Furchtbarer Fridericus-Kitsch. Echt
Hugenberg. So würden's die Bürger machen, wenn Papen siegte.

Spät abends Frau v. D. Der junge Hindenburg war morgens bei ihr. Ging
tief beeindruckt weg. Sie hat ihm alles vorgestellt. Die Clique scharf gegen
10 Röhm und Göring. Hitler muß mit dem Alten nochmal zusammengebracht
werden. Und zwar daß er sich mit ihm aussprechen kann. Das will der Junge
entrieren.

Eben war Admiral Raeder bei Frau v. D. Er war zuerst etwas störrisch. Dann aber gefügiger. Will auch in dem Sinne arbeiten. Vielleicht klappt es so. Aber dann Maul halten und niemanden ins Vertrauen ziehen. Hoffentlich ist die D. diskret. Wir werden ja sehen. Ich halte mich vorläufig ganz im Hintergrund. Frau v. D. macht alles auf eigene Faust. Auch die Gegenseite weiß nicht, daß ich weiß.

Herrlicher Herbsttag!

27. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 11 Zeilen Gesamtumfang, 11 Zeilen erhalten.

27. September 1932. (Di.)

Gestern: Gau Besprechungen. Mit Kr.F. Zeitungsboykott organisiert. Presse, vor allem Dr. Lippert zusammengeschrien. Frauenschaft macht mir Sorgen.

Zu Hause großes Geweine. Günther Quandt will Harald zu sich nehmen. Das gibt's nicht. Da er am Telephon frech wird, schicken wir Harald gleich zu Frau v. D. Dort wird er nun verborgen gehalten. Frau v. D. geht heute zu dem Alten hin. Er wird schon kirre werden.

Zu Hause viel Arbeit. Gelesen und geschrieben. Dazu etwas Musik und am Rundfunk Maria Magdalena gehört. Sehr tiefer Eindruck.

Heute harter Tag. Untersuchungsausschuß. Papen wird vernommen.

Ich bin sehr deprimiert. Ich glaube nicht, daß unsere Sache allzu gut steht. Draußen Herbst.

28. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

28. September 1932. (Mi.)

Gestern: mittags Gau. Viel Besuch empfangen. Film Quaas, Abtlg. III. Spiewock¹, Berg von der Gefangenenhilfe. Dann Krach mit Franke und Schumann

¹ Richtig: Spiewok.

in München, die rebellieren wollten. Habe diese Palastrevolution gleich ausge[hob]en. 1 Stunde Bedenkzeit. In einer halben waren sie schon beide da und gaben nach. So wird das gemacht.

Presse. Lippert wieder aufgebügelt. Angriff-Erweiterung geht nun am 1. Oktober in Szene: Ich verspreche mir viel davon. Wenn die Lipperts nur fleißig sind.

10 Zum Unters.Ausschuß. Zuerst wird Papen vernommen. Der Cavalier! Er macht eine schlechte Figur. Ganz unsicher. Lügt das Blaue vom Himmel herunter. Auf meine Fragen bezgl. Jacob Goldschmidt verweigert er die Aussage. Das ist auch eine Antwort. Göring und Frank nehmen ihn hart vor. Er versagt vollkommen.

15 Gayl ist schon sicherer. Der Routinier. Aber unangenehmer Typ.

Planck das Miserabelste vom Miserablen. Die personifizierte Lüge. Eine Kreatur! Und so etwas sollte bei Hitler Staatssekretär werden!

Hanfstängel¹ als Zeuge. Eine einzige Lächerlichkeit! Ich schäme mich. Wie ein Irrer!

20 Schaub schon besser. Und dann noch Journalisten. Gute Aussagen.

Bei Göring Debatte der Unseren. Wahlaussichten ziemlich pessimistisch. Die D.N.V.P. ist hundsgemein. Diese wilden Spießer, die jetzt den Revolutionär spielen wollen. Sie sind gemeiner als die K.P.D.

25 In einer Reihe von Feststellungen des Ausschusses wird Papen seine Unmöglichkeit bescheinigt. Aber was schert es ihn.

Zu Hause Frau v. D. Sie war bei Schleicher. Er will eine Unterredung Hindenburg - Hitler allein arrangieren. Und zwar sehr bald. Der junge Hindenburg soll dafür eingesetzt werden. Die ganze Sache mit der Macht ist vollkommen verfahren. Wir haben auch viele Fehler gemacht. Der Alte muß gewonnen werden. Wenn nötig durch Intrigue. Wie konnte Hitler am 13. August Röhms mitnehmen. Das nutzt die Gegenseite gemein aus.

30 Bei uns fehlt die Regie. Das ist alles zu leger. Wir müssen zielbewußter arbeiten. Sonst kommen wir zu nichts. Die D.N.V.P. und der Stahlhelm arbeiten sehr klug.

35 Den Abend durch gelesen und Musik gehört. Wunderbarer neuer Radio-Apparat.

Magda ist sehr süß. Und die Kleine macht sich.

Heute wundervoller Herbsttag. Ich fahre im Auto nach Breslau.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

29. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

29. September 1932. (Do.)

Gestern: kurze Gauberatung. Dann Abfahrt Auto nach Breslau.

Wundervolle, stille Fahrt. Viel Zeit zum Nachdenken.

Um 7^h Breslau. Mit den dortigen Pgn. parlavert. Stimmung gut. Aber dar-
5 auf kann man nicht viel geben. Versammlung überfüllt. 15 000. Fabelhafter
S.A. Einmarsch. Ich bin in bester Form. 2 Stunden gegen Papen geredet. Zum
Schluß stürmische Ovationen.

Todmüde Schlafwagen heim. Lange noch gelesen.

Im ganzen Reich flackern Streiks auf. Regierung macht in Kapitalismus.
10 Arbeiter soll alles tragen. D.N.V.P. Versammlungen überall gesprengt. Wie
geht die Wahl aus?

Wir müssen arbeiten bis zum Bersten. Dann kann's nochmal gelingen.

Heute herrlicher Herbsttag.

Gleich wieder ins Geschirr!

30. September 1932

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

30. September 1932. (Fr.)

Gestern: Büro Konferenzen. Schon mitten im Wahlkampf. Eine Bespre-
chung jagt die andere. Die Presse kriecht schon. Dr. [...] von der "Deutschen
Zeitung" bittet um Frieden. Die Verhältnisse bei der D. Ztg. sind zu grotesk.
5 Claß stark gegen Hitler. Der Boykott hat sie mächtig geschlagen.

Hanke hat in München alles erreicht. Wilke macht sich gut. Nächste Woche
wird die Sache perfekt gemacht. Arbeit über Arbeit. Viel Stunk. Aber die
Stimmung bessert sich.

Zu Hause. Frau v. D. hat noch keine Antwort von den Hohen Herren. Hanf-
10 stängel¹ redet wirres Zeug. Er hat eine amerikanische Journalistin dabei. Aber
nichts Besonderes.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

Scherl hat gegen unseren Boykott eine einstweilige Verfügung erlassen. 300 000 Mk Geldstrafe und ein halbes Jahr Haft angedroht. Daran werde ich nun den Kampf entzünden. Heß schreibt einen lahmen Brief über den Boykott.

15 Halbheit! Nichts zu machen.

Bis in die Nacht gearbeitet, daß es raucht.

Heute wieder mit Macht heran.

Anhang

Bestandsübersicht

(Vorhandene Überlieferungen)

17. Oktober 1923 bis 8. Juli 1941

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Oktober 1923 bis 25. Juni 1924.
ZAS-Mikrofiches; 151 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 27. Juni 1924 bis 9. Juni 1925.
ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Juni 1925 bis 8. November 1926.
ZAS-Mikrofiches; 226 Seiten Gesamtumfang.
HI-Originale vom 12. August 1925 bis 30. Oktober 1926; 196 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928.
ZAS-Mikrofiches; 305 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 22. Juli 1928 bis 7. August 1929.
ZAS-Mikrofiches; 288 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930.
ZAS-Mikrofiches; 383 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.
ZAS-Mikrofiches; 371 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.
ZAS-Mikrofiches; 385 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 23. Oktober 1933 bis 28. Juni 1935.
ZAS-Mikrofiches; 354 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch Schwanenwerder für Joseph Goebbels.
Vom 9. April 1936 bis 30. Mai 1939.
ZAS-Mikrofiches; 276 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 29. Oktober 1936 bis 11. Dezember 1939.
(Haus am Bogensee)
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 163 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Für Ferien und Reise.
Vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 271 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 143 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 189 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 466 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Oktober 1938 bis 8. Oktober 1939.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 479 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 480 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 16. Mai 1940 bis 20. November 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 476 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 21. November 1940 bis 23. Mai 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 474 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 24. Mai 1941 bis 8. Juli 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 149 Seiten Gesamtumfang.

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|----------------------|--|
| A. | Alvensleben |
| A. | Der Angriff |
| a. | andere, anderes |
| Abtg., Abtlg. | Abteilung |
| Abtlgn. | Abteilungen |
| a. D. | außer Dienst |
| Adl. | Adlershof |
| A.E.G. | Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft |
| A.G. | Aktiengesellschaft |
| Alex | Alexanderplatz |
| Alv. | Alvensleben |
| amerik. | amerikanisch |
| Anh. Bahnhof | Anhalter Bahnhof |
| a.o. | außerordentlich |
| a. O. | an [der] Oder |
| Asta | Allgemeiner Studierendenausschuß |
| Außenpolit. | Außenpolitisch |
| Auwi | August Wilhelm |
| B. | Berlin |
| B. | Bernhard |
| bayer. | bayerisch |
| Bayer. V.P. | Bayerische Volkspartei |
| B.B.Z. | Berliner Börsenzeitung |
| Bd. | Band |
| Bde. | Bände |
| Berek | Berliner Anschlag- und Reklamewesen GmbH |
| Betr.Z. | Betriebszelle(n) |
| Bez. | Bezirks- |
| Bez.F. | Bezirksführer |
| bezgl. | bezüglich |
| bezw. | beziehungsweise |
| B.F. | Betriebsführer |
| Bl. | Blatt |
| Bln. | Berlin |
| Bock | Bockbrauerei |
| Böhm. | Böhmisch |
| Br. | Brennessel |

| | |
|---------------------|--|
| Br. | Breslau |
| Br. | Bronnen |
| Br. | Brüning |
| Brandenb. | Brandenburg |
| braunschw. | braunschweigisch |
| B.T. | Berliner Tageblatt |
| B. Tribüne | Berliner Tribüne |
| B.Z.O. | Betriebszellenorganisation |
| C. | Caputh |
| Charlottenb. | Charlottenburger Chaussee |
| Chaussee | |
| Chr. | Christo |
| D. | Dirksen |
| d. | der |
| d. | die |
| D.A.Z. | Deutsche Allgemeine Zeitung |
| d. h. | das heißt |
| D.H.V. | Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband |
| Di. | Dienstag |
| Div.Pfarrer | Divisionspfarrer |
| D.N.V.P. | Deutschnationale Volkspartei |
| Do. | Donnerstag |
| Dr. | Doktor |
| D.V.P. | Deutsche Volkspartei |
| D. Ztg. | Deutsche Zeitung |
| D Zug, D-Zug | Durchgangszug |
| E. | Eberhart |
| ehem. | ehemalig |
| Ehem. | Ehemalige |
| engl. | englisch |
| Essener N. | |
| Zeitung | Essener Neueste Zeitung |
| etc. | et cetera |
| evtl. | eventuell |
| Ex., Exz. | Exzellenz |
| f. | für |
| Fasch. | Faschistisch |
| F.B. | Freiheitsbund |
| F. D. | Forges Devanzati |
| F.D. Zug | Ferndurchgangszug |

| | |
|----------------------------|-------------------------------|
| Fr. | Frankfurt |
| Fr. | Freisler |
| Fr. | Freitag |
| französ. | französisch |
| Frl. | Fräulein |
| F.u.R., F. & R. | Ferien und Reise |
| F. W. | Friedrich Wilhelm |
| G. | Göring |
| Gauorg. | Gauorganisation |
| Gauprop. | Gaupropaganda, Gaupropaganda- |
| Gauprop. | Gaupropagandaleiter |
| gegn. | gegnerisch |
| Gels. | Gelsenkirchen |
| Gen. | General |
| General- | |
| mitgl.Vers. | Generalmitgliederversammlung |
| Gen.Mitglie- | |
| der-Vers. | Generalmitgliederversammlung |
| gesch. | geschieden |
| Gesch.F. | Geschäftsführer |
| Gesch.F. | Geschäftsführung |
| Gesch.St. | Geschäftsstelle |
| gez. | gezeichnet |
| Gör. | Göring |
| G. Qu. | Günther Quandt |
| Gr. | Granzow |
| Gr. | Groener |
| Gr. Gerau | Groß Gerau |
| H. | Helldorf |
| H. | Hinkel |
| H. | Hitler |
| H. | Hugenberg |
| h | hora |
| Ha. | Hanke |
| Hanfst. | Hanfstaengl |
| H. d. Technik | Haus der Technik |
| Helld. | Helldorf |
| H. H. | Hans Heinz |
| Hi. | Hindenburg |
| Hi. | Hinkel |

| | |
|-----------------------|------------------------------------|
| "Hib" Aktion, | |
| Hib-Aktion, | |
| Hib-aktion | Hinein in die Betriebe-Aktion |
| H.i.d.B. | Hinein in die Betriebe |
| Hildebr. | Hildebrandt |
| Hj. | Hitlerjunge |
| hl. | heilig |
| Hptm. | Hauptmann |
| Hug. | Hugenberg |
| I.M. | Innenminister |
| I.M. | Innenministerium |
| Italien. | Italienisch |
| Jan. | Januar |
| Jg. | Junge |
| K. | Köhn |
| Ka. | Kampmann |
| kath., kathol. | katholisch |
| K. H. | Karl Heinz |
| kommun. | kommunistisch |
| Konf. | Konferenz |
| K.P.D. | Kommunistische Partei Deutschlands |
| K.P.Dist | Mitglied der K.P.D. |
| Kr.F. | Kreisführer |
| Kr.Führer | Kreisführer |
| Krim. | Kriminalbeamter |
| Kr.Vereinshaus | Kriegervereinshaus |
| Kr.V.H. | Kriegervereinshaus |
| K. u. B., | |
| K. u. Berlin, | |
| K. u. Bln. | Kampf um Berlin |
| Kurfürstend. | Kurfürstendamm |
| K.V. | Kölnische Volkszeitung |
| L. | Leitgen |
| leg. | legitimiert |
| Li. | Lippert |
| Ltg. | Leitung |
| M, M. | Mark |
| M. | Magda |
| M. | Magdeburg |
| M. | Meinshausen |

| | |
|--|--|
| M. | Ministerium |
| Ma. | Magda |
| M.d.R. | Mitglied des Reichstages |
| meckl. | mecklenburgisch |
| Mei. | Meinshausen |
| Meinsh. | Meinshausen |
| Mi. | Mittwoch |
| Min.Präsident | Ministerpräsident |
| Min.Rat | Ministerialrat |
| MK, Mk, Mk. | Mark |
| Mo. | Montag |
| Mü. | München |
| Muss. | Mussolini |
| nachm. | nachmittags |
| nat. | national |
| N.D. | Nachrichtendienst |
| N.D.Abtlg. | Nachrichtendienstabteilung |
| Nr. | Nummer |
| n.s. | nationalsozialistisch |
| N.S.D.A.P. | Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei |
| N.S.K.K. | Nationalsozialistisches Kraftfahrerkorps |
| O | Organisationsabteilung der NSDAP |
| Obltn. | Oberleutnant |
| Oberstltn. | Oberstleutnant |
| O.Bürgermeister | Oberbürgermeister |
| O.G.Leitung | Ortsgruppenleitung |
| O.Gr.Führer | Ortsgruppenführer |
| Okt. | Oktober |
| Org.Abtlg. | Organisationsabteilung |
| Org.Leiter | Organisationsleiter |
| Org.Plan | Organisationsplan |
| parl., parlament., parlamentar. | parlamentarisch |
| Pg. | Parteigenosse, Parteigenossen- |
| Pgg., Pgn, Pgn. | Parteigenossen |
| Pg.schaft | Parteigenossenschaft |
| Photogr. | Photographie |
| P.O. | Parteiorganisation |
| P.O. | Politische Organisation |

| | |
|---------------------|---|
| pol. | politisch |
| pol. | polizeilich |
| Polizeil. | Polizeilich |
| P.P. | Polizeipräsident |
| Präs. | Präsident, Präsidenten- |
| Präsida | Präsident |
| Preuß. | Preußisch |
| preuß. | preußisch |
| Prof. | Professor |
| Prop. | Propaganda, Propaganda- |
| Propag. | Propaganda |
| Prop.Abtlg. | Propagandaabteilung |
| Prop.Leiter | Propagandaleiter |
| Prop.Betr.Z. | Propagandabetriebszelle |
| prot. | protestantisch |
| Qu. | Quandt |
| R. | Renzetti |
| R. | Röhm |
| R.A. | Rechtsanwalt |
| R. d. V. | Rechte der Volksvertretung |
| Rei.Prop. | Reichspropaganda, Reichspropaganda- |
| Reichskom. | Reichskommissar |
| rhein. | rheinisch |
| R.I.M. | Reichsinnenministerium |
| R.P. | Reichspräsident, Reichspräsidenten- |
| R.Pr. | Reichspräsident |
| R.Pr.Palais | Reichstagspräsidentenpalais |
| R.T.Pr. | Reichstagspräsident, Reichstagspräsidenten- |
| R.W. | Reichswehr |
| R.W.M. | Reichswehrministerium |
| R.W.Z. | Rheinisch-Westfälische Zeitung |
| s. | siehe |
| Sa. | Samstag |
| S.A. | Sturmabteilung |
| Saf., S.A.F. | S.A.-Führer |
| Schi. | Schimmelmann |
| Schl. | Schleicher |
| Schl. | Schleswig |
| Schupo | Schutzpolizei |
| Schw. | Schweitzer(s) |

| | |
|------------------------|---|
| Sef. | Sektionsführer |
| Sen.Präsident | Senatspräsident |
| separat. | separatistisch |
| Sept. | September |
| So. | Sonntag |
| sog. | sogenannt |
| Sonn. | Sonnabend |
| Sozen | Sozialdemokraten |
| S.P.D. | Sozialdemokratische Partei Deutschlands |
| S.S. | Schutzstaffel |
| St. | Stahl (Ilse) |
| St. | Sankt |
| Sta | Standarte |
| Staatl. | Staatlich |
| Staf. | Standartenführer |
| Stafs | Standartenführer |
| Stoffr. | Stoffregen |
| Str. | Straßer |
| -str. | Straße |
| Tag. z. H. | Tagebuch zu Hause |
| T.U. | Telegraphen-Union |
| T. z. H. | Tagebuch zu Hause |
| u. | um |
| u. | und |
| u. a. | und andere, und anderes |
| u. a. | unter anderem |
| u. ä. | und ähnliches |
| u. a. U. | unter allen Umständen |
| U. d. Linden | Unter den Linden |
| Ufa | Universum-Film Aktiengesellschaft |
| Unters.Ausschuß | Untersuchungsausschuß |
| U Schla, | |
| U Schla. | Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß der NSDAP |
| usw. | und so weiter |
| u. U. | unter Umständen |
| v. | von |
| V.B. | Völkischer Beobachter |
| v. D. | von Dirksen |
| -vers. | -Versammlung |
| W. | Walter |

| | |
|---------------------|--|
| W. a. Montag | Welt am Montag |
| wahrsch. | wahrscheinlich |
| westf. | westfälisch |
| Z. | Zelle(n) |
| ZAS | Zentr chranenija istoriko-dokumentalnych kollekzij (Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen, Moskau) |
| Zentr. | Zentrum |
| z. H. | zu Hause |
| Z.O.Aband | Zellenorganisationsabend |
| Z.O.Leute | Zellenobleute |
| Z.O.Männer | Zellenobmänner |
| z. T. | zum Teil |
| 8 Uhr Bl. | 8-Uhr-Abendblatt |

Verzeichnis der Sigeln

| | |
|---|------------|
| § | Paragraph |
| % | Prozent |
| & | und |
| + | verstorben |
| : | zu |
| ° | Grad |

Geographisches Register

A

Aachen 256, 257
Achensee 282
Adlershof → Berlin-Adlershof
Alsfeld 305
Altmark 111
Altona (Elbe) → Hamburg-Altona
Apolda 324
Arosa 184, 189
Augsburg 326

B

Bad Godesberg 82, 239
Bad Harzburg 114, 119-123, 128, 129,
132
Barmen → Wuppertal-Barmen
Bayreuth 73, 80, 273, 281
Berchtesgaden 51, 249, 271, 274, 282,
311, 317, 327, 332-335, 346, 348
Berlin 29, 30, 34-37, 40-42, 44, 45,
47-49, 51-55, 57-59, 61, 65-67, 69, 70,
73, 76, 79-83, 85, 88, 90, 91, 94, 96,
100, 102, 104, 105, 108-113, 115, 116,
118-120, 122-129, 136, 137, 140, 141,
145, 147-150, 153, 154, 156-158, 160,
162, 165, 167, 168, 173, 177, 179, 184,
191-193, 198-202, 204, 205, 207, 210,
212, 214, 219, 222, 227, 228, 231-234,
239, 240, 243-246, 251, 252, 255-257,
259-262, 265-267, 271, 274-277, 283,
287-289, 291-293, 295, 297, 299, 300,
302, 304, 310, 311, 313, 316, 318,
320-322, 324-338, 341, 343, 345, 348,
354, 355, 358, 359, 364, 367-369
Berlin-Adlershof 306
Berlin-Charlottenburg 87, 145, 154, 178,
314, 324
Berlin-Dahlem 171, 301, 370
Berlin-Friedenau 52, 71, 151, 152, 196

Berlin-Friedrichsfelde 83, 265
Berlin-Friedrichshagen 178, 301
Berlin-Frohnau 301
Berlin-Grünau 309
Berlin-Grunewald 114, 272, 351, 357
Berlin-Halensee 323
Berlin-Hermsdorf 357
Berlin-Hohenschönhausen 97, 265
Berlin-Johannisthal 231
Berlin-Karlshorst 87, 178, 265
Berlin-Kaulsdorf 266
Berlin-Kreuzberg 95, 104, 267
Berlin-Lichtenberg 92
Berlin-Lichtenrade 234, 322
Berlin-Lichterfelde 322
Berlin-Mahlsdorf 266
Berlin-Marienefelde 154, 234
Berlin-Marzahn 266
Berlin-Mitte 213
Berlin-Moabit 30, 37, 132, 202, 203, 308
Berlin-Neukölln 126, 178, 265
Berlin-Niederschöneweide 265
Berlin-Niederschönhausen 318
Berlin-Pankow 184, 236
Berlin-Reinickendorf 310, 357
Berlin-Rudow 265
Berlin-Schlachtensee 309
Berlin-Schöneberg 155, 297, 314, 326,
356
Berlin-Schönholz 370
Berlin-Siemensstadt 328, 329
Berlin-Spandau 48, 95, 105, 165, 235, 324
Berlin-Steglitz 116, 323
Berlin-Tegel 264, 277
Berlin-Tempelhof 239, 242, 351
Berlin-Treptow 47, 92, 142, 301, 313,
314, 361

Berlin-Wannsee 108
Berlin-Wedding 236, 264, 266, 313, 326
Berlin-Weißensee 265, 328
Berlin-Wilmersdorf 194, 293
Berlin-Zehlendorf 60, 163, 258, 370
Berneck (Fichtelgebirge) 273
Beuthen (Oberschlesien) 346, 347, 350
Bingen (Rhein) 305
Bochum 97
Bonn 320
Brandenburg (Havel) 137
Braunschweig 96, 104, 127, 129, 130,
133, 141
Bremen 142, 143, 205, 241, 292, 326
Breslau 72, 73, 226, 227, 233, 308, 372,
373
Brunshaupten 341

C

Caputh 286-289, 291, 292, 297, 299,
301-309, 313, 314, 316, 318, 326, 338,
339, 350, 351
Charlottenburg → Berlin-Charlottenburg
Chemnitz 33, 87, 114, 201, 202, 218, 325
Chequers 31
Chiemsee 252
Coblenz → Koblenz
Cöln → Köln
Cottbus 323
Crefeld → Krefeld
Cuxhaven 327

D

Dahlem → Berlin-Dahlem
Danzig 49, 137-139
Demmin 277
Dessau 32, 33, 133, 314
Dortmund 319, 320
Dresden 51, 52, 218, 228
Drottningholm 147

Düsseldorf 115, 117, 118, 205, 231-234,
319
Duisburg 97, 98

E

Eisleben 45, 46
Elberfeld → Wuppertal-Elberfeld
Elbing 260
Erfurt 36, 324
Erlangen 157
Essen 52, 87, 88, 191, 192, 231, 232,
257, 319, 320, 324, 337

F

Ferch 286
Fränkische Schweiz 274
Frankfurt am Main 148, 235, 255, 302,
304-306
Frankfurt an der Oder 29, 197
Frauenmark 161, 176
Freiberg (Sachsen) 325
Friedenau → Berlin-Friedenau
Friedrichsfelde → Berlin-Friedrichsfelde
Friedrichshagen → Berlin-Friedrichs-
hagen
Frohnau → Berlin-Frohnau
Fürth 137, 329
Fulda 306

G

Garding 52, 62, 67
Garmisch 282, 333
Gelsenkirchen 319
Genf 102
Genthin 119, 120
Gießen 147, 148
Godesberg → Bad Godesberg
Gotha 324
Greiz 164, 165
Gröditzberg 49, 68, 84

Groß Gerau 305, 306
 Grünau → Berlin-Grünau
 Grunewald → Berlin-Grunewald
 Güstrow 294

H

Hagen (Westfalen) 319
 Halberstadt 121
 Halensee → Berlin-Halensee
 Halle (Saale) 45, 113
 Hamburg 47, 48, 89, 90, 107, 108, 111,
 112, 167, 190, 191, 217, 231, 238, 239,
 241, 285, 312, 327, 369
 Hamburg-Altona 261, 312, 322, 327
 Hameln 232
 Hamm 117
 Hannover 87, 88, 98, 143, 217, 218, 234,
 240, 326, 329
 Harzburg → Bad Harzburg
 Havel 43, 354
 Heide → Lüneburger Heide
 Heiligendamm 295, 296, 341, 345
 Hermsdorf → Berlin-Hermsdorf
 Hildburghausen 212, 243
 Hof 73, 281
 Hohenschönhausen → Berlin-
 Hohenschönhausen
 Hoppegarten (bei Berlin) 306
 Horumersiel 289-291
 Husum (Schleswig-Holstein) 62

I

Idar → Idar-Oberstein
 Idar-Oberstein 285
 Innsbruck 282

J

Jena 136, 243, 256, 324
 Jever 291
 Johannisthal → Berlin-Johannisthal

K

Karlshorst → Berlin-Karlshorst
 Kaulsdorf → Berlin-Kaulsdorf
 Kempten (Allgäu) 196
 Kiel 166, 312, 368, 369
 Kietz 322
 Koblenz 320, 321
 Köln 165, 167, 231-233, 239, 320, 321
 Königsberg (Ostpreußen) 49, 197,
 260-262, 266, 267, 331, 332
 Königssee 333
 Kolberg (Ostseebad) 327, 328
 Krefeld 115, 117, 319
 Kreuzberg → Berlin-Kreuzberg
 Küstrin 197
 Kyritz (Prignitz) 177, 184

L

Langen (Hessen) 305, 306
 Laubach (Oberhessen) 304-306
 Lausanne 194, 317, 318, 337
 Lauterbach (Hessen) 305
 Lehnitz 48
 Leipzig 29, 34, 35, 95, 166, 242, 269,
 278, 299
 Lemgo 191
 Lichtenberg → Berlin-Lichtenberg
 Lichtenrade → Berlin-Lichtenrade
 Lichterfelde → Berlin-Lichterfelde
 London 59-64, 164
 Lüneburger Heide 327

M

M. Gladbach → Mönchengladbach
 Magdeburg 42, 115, 119, 128, 231, 232,
 321
 Mahlsdorf → Berlin-Mahlsdorf
 Mainz 214, 305
 Marburg 42
 Marienfelde → Berlin-Marienfelde

Marzahn → Berlin-Marzahn
Moabit → Berlin-Moabit
Mönchengladbach 320
Mörfelden 306
Mörs → Moers
Moers 327
Moskau 348
München 30, 34-36, 44, 45, 47-50, 73,
77-82, 91, 94, 98, 99, 104, 107, 111,
112, 134-136, 140, 154-156, 158, 165,
166, 195, 198, 199, 206, 208, 209, 218,
222, 235, 240, 242, 243, 245, 246, 248,
249, 251-253, 262, 265-268, 272, 274,
275, 281-283, 287, 297-300, 310, 328-
330, 338, 348, 354, 356-358, 364-367,
369, 370, 372, 373

N

Nauen (Osthavelland) 293
Nedlitz → Potsdam-Nedlitz
Neudeck (Ostpreußen) 280, 281, 288,
347, 352, 353
Neukloster (Mecklenburg) 296
Neukölln → Berlin-Neukölln
Neuruppin 266
Neuß → Neuss
Neuss 117, 118, 234
Nidda 304
Niederschöneweide → Berlin-
Niederschöneweide
Niederschönhausen → Berlin-
Niederschönhausen
Nikolskoe → Berlin-Zehlendorf
Nordenham 290
Nordsee 49, 51, 54, 55, 58
Nürnberg 73, 135, 137, 157, 238, 239,
241, 257, 274, 280, 281, 308, 328, 336,
337, 357

O

Oberhausen (Rheinland) 82, 320
Obersalzberg 274, 334, 337

Oderbruch 197
Offenbach (Main) 147-149
Oldenburg 288-291
Oranienburg 92

P

Paderborn 321
Pankow → Berlin-Pankow
Parchim 295
Paretz (Osthavelland) 39
Paris 59, 60, 130, 337
Plauen 273, 324
Potsdam 38, 39, 43, 73, 104, 183, 208,
255, 264, 302, 310, 322, 354
Potsdam-Nedlitz 351
Prien 338
Pritzwalk 182

R

Rathenow 322
Reinickendorf → Berlin-Reinickendorf
Rhein 82, 169, 318
Rheinsberg 296
Rheydt 115, 117, 118, 232, 318-321
Rom 335
Rostock 295
Rudow → Berlin-Rudow
Rüstringen 291, 292
Ruhr 52, 83, 88, 318

S

Salzburg 275, 334
Sauerlach 249
Schlachtensee → Berlin-Schlachtensee
Schleiz 281
Schöneberg → Berlin-Schöneberg
Schönholz → Berlin-Schönholz
Schwerin 46, 47, 160, 161, 296
Schwielowsee 287, 289
Severin 29, 46, 47, 156-161, 174, 176,
177, 210, 272, 276, 291, 293-296, 345

Siemensstadt → Berlin-Siemensstadt
Spandau → Berlin-Spandau
Spreewald 324
St. Peter (Nordsee) 49, 51, 52, 62, 69
St. Quirin 246
Starnberg 282
Steglitz → Berlin-Steglitz
Stendal 110, 111
Stettin 108, 109, 257, 258, 328
Stockholm 127
Stolp (Pommern) 327, 328
Stuttgart 147, 148, 237

T

Taunus 305
Tegel → Berlin-Tegel
Tegernsee 200, 244, 246, 282, 331, 332,
348, 350
Teltow 78
Tempelhof → Berlin-Tempelhof
Teupitzsee 329
Tilsit 48, 49, 321
Treptow → Berlin-Treptow
Treuenbrietzen 324
Tübingen 348

V

Viersen 319

W

Wannsee → Berlin-Wannsee
Waren 293, 296
Warnemünde 342, 343, 345
Wedding → Berlin-Wedding
Weimar 136, 243, 256, 305, 306
Weißensee → Berlin-Weißensee
Wernigerode 123
Weser 232
Wien 275, 298, 365-367
Wiesbaden 255, 305
Wildeshausen 290
Wilhelmshaven 291
Wilmersdorf → Berlin-Wilmersdorf
Wismar (Mecklenburg) 294, 296
Wittenberg (Elbe) 308, 309
Wittenberge (Elbe) 29, 322
Wöbbelin (Elbe) 29
Woltersdorf (bei Erkner) 78
Würzburg 165, 166, 239
Wuppertal-Barmen 158
Wuppertal-Elberfeld 158, 319, 320

Z

Zehlendorf → Berlin-Zehlendorf
Zeven 327
Zwickau 325

Personenregister

A

Abbé, James Edward 238
Adalbert, Max 42
Ahlemann, Georg 88, 252, 253
Albers, Hans 346
[Albrecht] (Berlin) 248
Alexander, Prinz → Preußen, Alexander Ferdinand von
Alte, der → Hindenburg, Paul von
Alter Herr → Hindenburg, Paul von
Alvensleben, Ludolf von 45, 119
Alvensleben, Melitta von geb. von Guaita 45
Alvensleben, Werner Graf von 278, 279, 284, 285, 287-289, 295, 296, 298, 302, 303, 307, 317, 323, 324, 337, 345, 347-349, 356
Amann, Max 30, 35, 40, 41, 55, 76, 81, 82, 98-100, 112, 119, 126, 130, 131, 136-138, 143, 156, 163, 171, 221, 246
Antinori, marchese Francesco 159, 188
Arnim, Achim von 311, 318, 347
[Arno] 102
Aßmann, Eberhard 272
August Wilhelm → Preußen, August Wilhelm von
Auwi → Preußen, August Wilhelm von

B

Bang, Paul 220
Barmat, Julius 106
Baum, Erwin 97
Behr, Josefine von 42
Behrend, Auguste gesch. Ritschel gesch. Friedländer 133, 139, 150, 152, 169, 177, 178, 186, 194, 203, 214, 225, 228, 247, 250, 252, 255, 299, 300
Beines, Herbert 118

Berg, Paul 371
Bethke, Martin (Orje) 75, 188
Bethmann, [Moritz] Freiherr von 323
Bettge, Ilse 51, 52
Beumelburg, Werner 65
Bismarck, Ann-Mari Fürstin von geb. Tengbom 215
Bismarck-Schönhausen, Gottfried Graf von 215
Blank, Herbert 187
Börger, Wilhelm 166
Böwe, Heinrich 133, 144, 178
Bojano, Filippo 237
Bombach, Karl 79, 184
Bonin, Bruno von 196, 197
Borms, August 207
Bouhler, Philipp 44, 80, 156, 166, 171
Bracht, Franz 323, 324, 328
Brahms, Johannes 164
Braun, Otto 266
Bredt, Johann Victor 280
Breitscheid, Rudolf 277
[Breuer] (Berlin) 42
Briand, Aristide 110
Brinckmann, Paul 79, 111, 155, 163, 167, 188, 288
Brix, Emil 69
Bronnen, Arnolt (Arne Bronner) 38, 313
Bronnen, Olga 38
Brückner, Wilhelm 84, 193, 249, 368
Brüning, Heinrich 36-40, 43, 52, 56-59, 61, 63, 83, 87, 88, 92, 99, 100, 106, 108-110, 112, 114-116, 119, 120, 122-128, 133, 140, 151, 156, 167, 169, 170, 174, 190-197, 200, 202, 203, 205, 206, 209, 210, 212, 214, 215, 222, 223, 226, 228, 229, 231, 235, 238-241, 258,

259, 262, 263, 274-280, 283-286, 288,
290-293, 299, 314, 348, 350-352, 358

Buch, Walter 80, 112, 225

Bülow, Vicco Karl Alexander von
(Bülow-Schwante) 344, 345

Bürckel, Josef 211

Buttmann, Rudolf 45

C

Caruso, Enrico 86

Caumanns (Rheydt) 118

Charell, Erik 134

Chef → Hitler, Adolf

Chelius, Erika 289

Chelius, Paul Ludwig 289

Clair, René (René Lucien Chomette) 31

Claß, Heinrich 122, 373

Conti, Leonardo 266

Cordemann, Hermann 194

Crispien, Arthur 229

Cromwell, Oliver 340

Curth, Udo 271

Curtius, Julius 59, 96, 118

D

Daluege, Kurt 38, 57, 61, 72, 105, 110,
213, 239, 267, 272, 347

Dannemann, Karl 208

Darré, Walther 45, 100, 154, 163, 173,
210, 243, 261, 272, 334, 356

Delmer, Sefton 318

Demann, Hermann 367

Dessauer, Friedrich 359

Dietrich, Hermann Robert 228, 277

Dietrich, Otto 81, 91, 125, 193, 195, 231,
235, 236, 242, 248, 272, 287, 317

Dingeldey, Eduard 119

Dirksen, Viktoria Auguste von geb. von
Laffert gesch. von Paleske 32, 42, 49,
68, 72, 73, 84, 102, 103, 106, 124, 140,
141, 153, 156, 167, 168, 171, 174-178,

214, 221, 224, 227, 229, 253, 256, 262,
278, 351, 353, 368, 370-373

Doelle, Werner 144

Doepner, Fritz 313

Dost, Felix 257

Doumergue, Gaston 275

Drege, Arthur 70-72, 77

Dreher, Wilhelm 112

Dressler-Andress, Horst 172

Dürr, Dagobert 36, 51, 52, 72, 189, 207,
213, 223

Dürr, Hannah geb. Schneider 52

Duesterberg, Theodor 120, 122, 222,
225, 235, 241, 259, 345

E

Ebeling, Else 118

Eberhart, Adolf 146, 147

Ehrhardt, [Hermann] 115

Eichstaedt, Georg 108

Eichstaedt, Gertrud 108

Eitel Friedrich → Preußen, Eitel Friedrich
von

Engel, Johannes 30, 85, 89, 99, 138, 181,
185, 189, 194, 199, 203

Epp, Franz Ritter von 122, 123, 127,
152, 161, 175-178, 190, 199, 226, 227,
229, 300, 335, 354

Ernst, Karl 60, 70, 106, 277

Esser, Hermann 76, 82, 127, 136, 137,
140, 141, 153, 166, 171, 230, 243-245,
272

Esser, Thomas 353, 359

Everling, Friedrich 290

Ewers, Hanns Heinz 112, 132, 153

F

Feder, Gottfried 126, 308

Federzoni, Luigi 360, 363

Fellmer, Herbert 119

Fichte, Werner von 88

Fiedler, Richard 38, 165, 188, 208
Fischer, Hugo 80, 112, 246, 367
Fock, Huldine Freiin von geb. Beamish
113
Forges Davanzati, Roberto 221, 223, 224
Forster, Albert 112, 139
Fouquet, Kurt 136
Fränken, Friedrich 289
Frank, Hans 44, 45, 80, 102, 103, 108,
110, 212, 242, 271, 279, 364, 372
Franke, Heinz 33, 35, 44, 45, 50, 51, 79,
80, 99, 107-109, 112, 166, 199, 209,
211, 223, 227, 234-237, 240, 242, 243,
246, 248, 249, 270, 274, 279, 300, 307,
310, 331, 363-365, 367-369, 371
Franzen, Anton 63, 66, 74, 91, 151
Freisler, Roland 137
Frick, Wilhelm 35, 113, 114, 119,
121-126, 147, 162, 192, 193, 196, 206,
212, 225-227, 243, 257, 277-279, 294,
300, 333, 334, 336, 340, 341, 348, 354,
355, 358, 359, 362
Fridericus → Friedrich II. (der Große)
Friedrich II. (der Große), König von
Preußen 175, 177, 197, 255, 370
Führer → Hitler, Adolf
Funk, Walther 91, 97, 115, 133, 134,
171, 307, 336, 338
Furtwängler, Wilhelm 273

G

Gandhi, Mohandas Karamchand
(Mahatma) 130
Garbo, Greta (Lovisa Gustafsson) 211,
369
Gayl, Wilhelm Freiherr von 297, 302,
303, 306-309, 313, 316-318, 320-323,
352, 372
Gemeinder, Peter 94, 95, 100, 109
Generalfeldmarschall → Hindenburg, Paul
von
George, Heinrich 153
Gleichen, Heinrich Freiherr von
(Gleichen-Rußwurm) 312
Goebbels, Fritz 118, 319, 336
Goebbels, Hans 118, 192, 234, 320
Goebbels, Helga 354, 368
Goebbels, Hertha geb. Schell 118, 234,
320
Goebbels, Katharina geb. Odenhausen
117, 118, 161, 166, 173-178, 192, 199,
232-234, 301, 302, 306, 308, 318, 321,
329, 336
Goebbels, Käthe geb. Kammerbeck 234
Goebbels, Konrad 118, 234, 319, 321
Goebbels, Lothar 320
Goebbels, Magda (Magdalena) geb.
Behrend leg. Ritschel gesch. Quandt
29-40, 42-116, 118-121, 123-127, 129-
192, 194-210, 212, 213, 215-224,
228-230, 232-234, 236-245, 247-256,
261, 264-267, 271, 273-279, 282-284,
286-289, 292, 294, 296-304, 306,
308-310, 312-314, 316-318, 321, 323,
326-329, 332, 335-339, 341-343, 345,
348, 349, 353-362, 364, 366-368, 372
Goebbels, Maria verh. Kimmich 161,
166, 173-178, 232, 233, 301, 302, 306,
308, 318, 329, 339
Goerdeler, Carl Friedrich 348
Göring, Carin geb. Freiin von Fock
gesch. von Kantzow 41, 73, 113, 127,
147
Göring, Hermann 32-36, 41-43, 49, 52,
60, 72, 73, 82, 88, 91, 103, 107-109,
112, 121-123, 125-127, 143, 147, 151,
153, 162-164, 171, 192, 195, 197, 198,
209, 216, 224, 240, 256, 261, 262, 265,
266, 268-271, 273, 276-280, 284, 286,
293-297, 300, 302-304, 307, 309, 317,
319, 321, 323, 324, 333, 334, 341,
352-355, 359-365, 369, 370, 372
Görlitzer, Arthur 33, 92, 335, 366
Goldschmidt, Jacob 372
Goltz, Astrid Gräfin von der 95

- Goltz, Rüdiger Graf von der junior 42, 95
- Goltz, Rüdiger Graf von der senior 122
- Graef, Walther 353, 360
- Graener, Paul 142
- Granzow, Walter 88, 108, 155, 161, 162, 175, 176, 210, 212, 262, 276, 298, 301, 322, 341, 342, 345, 352
- Grimm, Friedrich 337
- Grimm, Hans 173, 252, 369
- Groener, Wilhelm 129, 132, 151, 162-164, 166, 189, 190, 192, 196, 204, 205, 210, 212, 226, 227, 229, 231-236, 238, 239, 249, 253, 260, 261, 263, 274, 275, 278-280
- Groh, Franz 91
- Grohé, Josef 167
- Großmutter → Ritschel, Frau
- Grünewald, Reinhold (Nölles) 118
- Grützner, Walter 346
- Grzesinski, Albert 121, 216, 229, 232, 256, 324
- Gstattenbauer, Franz 131, 147
- Gustedt, [Elisabeth] von 365
- Gutterer, Leopold 88
- H**
- Haake, Heinrich (Heinz) 218, 307
- Hammerstein-Equord, Kurt Freiherr von 271, 279, 285
- Hamsun, Knut 58, 63, 64, 67, 68, 205
- Hanfstaengl, Egon 332
- Hanfstaengl, Ernst 163, 164, 166, 170, 193, 194, 209, 216, 217, 220, 224, 226, 236, 238, 239, 242, 262, 272-274, 276, 290, 296, 300, 318, 332, 339, 352, 364, 372, 373
- Hanfstaengl, Helene geb. Niemeyer 274, 331, 332
- Hanke, Karl 71, 72, 85, 86, 92, 96, 103, 119, 138, 141, 159, 184, 189, 196, 236, 272, 284, 299, 322, 324, 335, 338, 342, 343, 346, 348, 349, 357, 358, 365, 367, 368, 370, 373
- Harpe, Paul 33, 48, 163
- Hartert, Elisabeth 308
- Harvey, Lilian 346
- Hastedt, Fritz 158, 320
- Heck, Carl 215
- Heide, Walther 348
- [Heidemann], Major 344
- Heimannsberg, Magnus 324
- Heimsoth, Karl-Günther 235
- Heines, Edmund 281, 310
- Heinz, Friedrich Wilhelm 173
- Hell, Berthold 209
- Helldorf, Ingeborg Gräfin von geb. von Wedel 350, 353
- Helldorf, Wolf Heinrich Graf von 60, 61, 70-72, 76, 81, 87, 89, 94, 97, 100, 101, 105-110, 112, 119, 132, 135, 140, 144, 146, 163, 164, 167, 171, 184, 188, 190, 194, 202, 204, 206, 207, 209, 211, 214, 223, 225, 226, 239, 241, 255, 262, 265-271, 275-277, 281, 297, 298, 302, 303, 307, 310, 311, 313, 316, 318, 327, 335, 338, 340, 347, 350, 353, 355, 361, 366
- Helm, [Arthur] 42
- Helms, Hans von 139
- Hennicke, Paul 136
- Heß, Ilse geb. Pröhl 250
- Heß, Rudolf 96, 103, 134, 154, 224, 246, 250, 253, 330, 369, 374
- Hessen, Philipp Prinz von 136, 152, 153, 354
- Heuß, Theodor 203
- Hierl, Konstantin 35, 112, 211, 300, 348
- Hildebrandt, Friedrich 160, 162, 210, 342, 344
- Himmeler, Heinrich 38, 48, 49, 51, 79, 166, 244, 262, 271, 277, 286, 295, 338, 354
- Himmeler, Marga geb. Boden 286

- Hindenburg, Oskar von Beneckendorff und von 276, 370, 372
- Hindenburg, Paul von Beneckendorff und von 72, 115, 116, 119-123, 125-127, 151, 170, 185, 190, 191, 193-196, 199, 201, 205-209, 216, 217, 219, 220, 223, 227, 229-233, 235, 238, 240-242, 259, 261, 263, 268, 276-278, 280, 281, 290, 292, 293, 296, 307, 333, 334, 337-340, 349, 351-356, 358-361, 370-372
- Hinkel, Anny geb. Danzer 144, 186
- Hinkel, Hans 29, 30, 33, 35, 40, 55, 61, 75, 76, 81, 84, 89, 94, 102, 108, 113, 119, 120, 140, 144, 163, 164, 172, 173, 180, 183, 186, 188-190, 196, 201, 202, 204, 207, 231, 232, 255, 325, 369
- Hinkler, Paul 289
- Hitler, Adolf 29, 30, 32, 34-36, 44-47, 49-51, 73, 74, 80-85, 87, 90, 91, 96-101, 103-105, 107, 108, 110, 112, 114-116, 118-130, 133-137, 140, 147, 150-156, 158, 160-166, 168-171, 173-178, 182, 189-218, 220-231, 233-235, 237, 239-262, 265-285, 288-291, 293-298, 300, 302-308, 310, 311, 316, 317, 319-321, 323, 324, 327-342, 344, 346-364, 366, 367, 370, 372, 373
- Hitler, Alois 199, 336
- Hitler, Klara geb. Pözl 199, 336
- Höltermann, Karl 357
- [Hölzken] 35, 44, 45, 51, 80, 112
- Hoffmann, Hans 79, 84, 144
- Hoffmann, Heinrich 85, 107, 116, 190, 193, 201, 243, 249, 250
- Hoffmann, Henriette (Henny) verh. → Schirach 190, 193
- Hoffmann, Therese geb. Baumann 201, 243, 249
- [Hofmann], Sektionsführer Berlin 111, 139, 150
- Hompesch, Hubert 118
- Hoover, Herbert Clark 43, 44, 45
- Hugenberg, Alfred 32, 108, 116, 119-122, 125, 133-135, 151, 156, 162, 163, 192, 194, 212, 217, 224, 232, 238, 242, 252, 254, 256, 259, 268, 289, 353, 357, 363, 368, 370
- Hunke, Heinrich 33, 51, 105, 150, 187, 194
- I**
- Imhoff, Fritz 248, 271, 348
- Jahr, Richard 156, 190, 202, 207, 284
- J**
- Januschauer → Oldenburg, Elard von
- Jessel, Léon 74
- Joël, Curt Walter 110
- Joos, Josef 359, 361
- K**
- Kahle, Oskar 312
- Kaiserin → Preußen, Hermine von
- Kalckreuth, Eberhard Graf von 122, 215
- Kamecke, Otto 131, 196, 208
- Kamerbeck, Wilhelm (Willi) 321
- Kampmann, Karoly 71, 72, 85, 86, 96, 103, 135, 138, 159, 167, 184, 189, 196, 204, 205, 212, 213, 234, 235, 237, 240, 246, 259, 284, 304, 322, 369
- Kannenberg, Willy 283
- Kantorowicz, [Max] 130
- Kappel, Gertrud 332
- Karpenstein, Wilhelm 99, 328
- Karwahne, Berthold 95
- Kasche, Siegfried 292
- Kaufmann, Karl 90, 191, 211
- Kaumanns → Caumanns
- Keppler, Wilhelm 290
- Kerri, Hanns 289, 296, 307, 332, 340, 355
- Kiep, Louis Leisler 90
- Kiesewetter, Ernst 95, 163, 270

Klabunde, [Herbert] 272
 Klagges, Dietrich 63, 64, 74, 104, 129,
 133, 151, 207, 212, 226, 245
 Kleiber, Erich 86
 Klotz, Helmut 280, 281
 Kluge, [Hermann] 89
 Klute, Wilhelm 89, 353, 355, 359, 365,
 368
 Knickerbocker, Hubert Renfro 220, 238,
 239
 Köhn, Carl Martin 37, 38, 86, 94, 111,
 157, 253
 Körner, Paul (Pilly) 337, 342
 Körner, Theodor 29
 Köster, Helmut 309
 Konopath, Hanno 34, 41, 45, 79, 89, 100,
 105, 112, 132, 155
 Krause, Willi 41, 75, 84, 108, 188, 224,
 309
 Krauß, Werner 150, 153, 172, 180, 329
 Krebs, Albert 285, 286
 Krebs, Hans 33, 38
 Krebs, Hans und Frau 38
 Kriegk, Otto 120, 134, 135
 Kriegsheim, Arno Graf von 199
 Kronprinz → Preußen, Wilhelm von
 Krüger, [Kurt] 184
 Kube, Margarethe geb. Schmidt 197
 Kube, Wilhelm 32, 49, 72, 122, 197,
 251, 252, 260, 272, 274, 285, 289, 290,
 293, 296, 307, 355
 Kubisch, [Alfred] 144, 151, 154, 156,
 158, 163, 167, 177, 183, 228, 239, 270,
 279, 288, 327
 Kühme, Kurt 81
 Küttemeyer, Hans Georg 144

L

Laffert, [Gertrud von geb. Schultze-
 Moderow] 193
 Laffert, [Karl-August] von 193

Lahusen, Christian 153
 Lange, Otto Wilhelm 173
 Langen, [Carl-Friedrich] Freiherr von
 343
 Langen, [Marie-Louise Freifrau von geb.
 von Prollius] 343, 344
 Laubinger, Irina 217
 Laubinger, Otto 215, 217
 Laval, Pierre 110
 Lederer, Hugo 328
 Leers, Johann von 71, 75, 84
 Leitgen, Alfred 208
 Leitgen, Carla 208
 Ley, Robert 79, 211
 Liebermann, Ferdinand 211
 Lippert, Julius 36, 61, 70, 75, 89, 93,
 108, 113, 148, 159, 170, 179, 182, 183,
 188, 196, 197, 202-204, 207, 223, 235,
 254, 277, 284, 317, 357, 368, 371, 372
 Litzmann, Karl 135, 187, 191, 289, 328
 Löbe, Paul 280
 Loeper, Elisabeth geb. Krause 82
 Loeper, Wilhelm 82, 134, 135, 171, 314
 Löpelmann, Martin 61, 105, 215
 Lohse, Hinrich 210
 Lübbert, Erich 345
 Lück, [Gerhard] 89
 Lüdecke, Kurt 344, 364
 Ludendorff, Mathilde geb. Spieß 88
 Ludwig, Emil (Emil Cohn) 330
 Luetgebrune, Walter 236, 262, 350
 Luise, Königin von Preußen 39
 Luther, Hans 258
 Lutze, Paula 88
 Lutze, Viktor 80, 88, 216, 290

M

Mackensen, Hans Georg von 246
 Mahraun, Artur 62
 Mama → Behrend, Auguste

Manzel, Alice geb. Tonn 286
Manzel, Ludwig 174, 193, 286
Mayr, Richard 367
Meinshausen, Hans 36, 42, 46, 47, 57,
60, 61, 70, 71, 75, 77, 79, 84, 92, 107,
111, 113, 119, 138, 146, 162, 167, 172,
213, 214, 218, 335, 346, 348, 349, 368
Meißner, Otto 121, 193-195, 276, 278,
288, 339
Meyer, Cuno 228
Meyer, Cuno und Frau 218
Meyerhöfer, [Hans] 200
Moritz, Erwin 146
Morosowicz, Elhard von 120
Mozart, Wolfgang Amadeus 86, 334,
367
Muchow, Reinhold 30
Müller, Adolf 200, 201, 244-246, 282,
331
Müller, Ida geb. Wörz 200, 245, 246,
282, 331
Müller, Ludwig 197
Müller, Renate 84
Müthel, Lothar (M. L. Lütcke) 215
Mussolini, Arnaldo 159
Mussolini, Benito 128, 330
Mutschmann, Martin 132, 157, 218, 314,
358

N

Napoleon I., Kaiser der Franzosen
(Bonaparte) 340, 363
Natzmer, von 109
Neemann, Heinz 79, 184
Neubert, Reinhard 36
Neumann (Berlin) 213
Neurath, Konstantin Freiherr von 288
Niemann, Erich 145
Niemann, Erich und Frau 145, 193, 224
Nierentz, Hans Jürgen 289, 309
Nietzsche, Friedrich 57, 182

Norkus, Herbert 205-207
Norkus, Ludwig 207
Noske, Gustav 254

O

Oberfohren, Ernst 122, 125
Ohnesorge, Kurt 204
Oldenburg, Elard von (Oldenburg-
Januschau) 123, 125-127, 157, 162, 339
Oma → Ritschel, Frau
Oppen, Wilhelm von (Oppen-Tornow)
285
Oskar → Preußen, Oskar von

P

Paleske, Erika (Ika) Freiin von 214, 253
Papen, Franz von 288, 293-295, 297-299,
302-304, 308, 312, 317, 318, 330,
337-340, 342, 345, 347, 348, 351-353,
355-365, 368, 370-373
Patzak, Julius 212, 331
Petersdorff, Horst von 46, 61, 70
Pfeffer, Franz von 117, 124
[Pfeifer], Dr. 172
Pfister, Ernst 37
Philipp → Hessen, Philipp von
Pieck, Wilhelm 289
Planck, Erwin 340, 372
Prang, Fritz 119, 234
Preußen, Alexander Ferdinand Prinz von
207, 294
Preußen, August Wilhelm Prinz von
(Auwi) 34, 42, 52, 79, 103, 109, 188,
207, 208, 222, 247, 271, 294, 295, 353,
355, 364, 368
Preußen, Cecilie Prinzessin von geb.
Herzogin zu Mecklenburg 212
Preußen, Eitel Friedrich Prinz von 221
Preußen, Hermine von geb. Prinzessin
Reuß verw. Prinzessin von Schönaich-
Carolath verh. Wilhelm II. 152

Preußen, Oskar Prinz von 224
 Preußen, Wilhelm Kronprinz von 212,
 252, 253, 294, 295
 Prühäuser, Karl 42, 76
 Puccini, Giacomo 52, 221
 Pünder, Hermann 241, 243

Q

Quaas, Richard 371
 Quandt, [Bernhard] 95
 Quandt, Eleonore (Ello) 160, 253, 256,
 257, 262-264, 266, 276, 281-284, 351
 Quandt, Günther 46, 92, 97, 98, 100,
 112, 138, 144, 159, 160, 169, 182-184,
 221, 288, 294, 364, 371
 Quandt, Harald 29, 38, 39, 73, 84, 110,
 111, 114, 116, 119, 123, 124, 127-130,
 133, 137-139, 144, 149, 154, 155, 159,
 160, 165, 166, 169, 170, 173, 174, 176,
 182, 183, 189, 190, 207, 218, 230,
 248-250, 252, 253, 255, 256, 264, 276,
 277, 289, 294, 301, 318, 326-329, 331,
 333, 338, 342-344, 348, 355, 364, 371
 Quandt, Hellmut 130
 Quandt, Herbert 267
 Quandt, Magda → Goebbels, Magda

R

Radecke, Wilhelm 87, 92
 Raeder, Erich 370, 371
 Räth, [Wilhelm] 167
 Raubal, Angela (Geli) 103, 104, 107, 112,
 135, 151, 154, 211, 366
 Raubal, Angela Franziska Johanna
 (Angelika) geb. Hitler verw. Raubal
 verh. Hammitzsch 249, 250, 252, 275,
 358, 366
 Rauch, Hans 353
 Rehberg, Hans 99
 Reichenau, Walter von 197
 Reichspräsident → Hindenburg, Paul von
 Reinhard, Wilhelm 199, 219

Reinhardt, Fritz 200
 Reismann-Grone, Theodor 364
 Rembe, Konstantin 36
 Renzetti, Mario Giuseppe 49, 128, 221,
 224, 247, 255, 297, 344, 345, 354, 355,
 363
 Reventlow, Ernst Graf zu 348
 Rheinbaben, Elisabeth (Lisa) von geb.
 Freiin von Paleske 32, 171
 Rheinbaben, Werner Freiherr von 32,
 171
 Ribbentrop, Joachim von 255
 Riebensahm, Paul Erich 146
 Riefenstahl, Leni (Helene) 253
 Ritschel, Frau 52, 56, 58, 62, 63, 66, 67
 Ritschel, Oskar 63, 133, 250
 Rode, Wilhelm 331
 Röhm, Ernst 44, 45, 47, 49, 61, 70, 74,
 81, 82, 88, 115, 146, 171, 190, 216,
 222, 235, 236, 238, 250, 254, 257, 262,
 265-267, 270, 275, 276, 283, 285, 295,
 299, 317, 319, 323, 324, 335, 336, 338,
 339, 341, 345, 347, 354, 356, 370, 372
 Rösner, Karl 105
 Röver, Carl 307
 Rohde, Paul 345
 Rohr, Hans-Joachim von (Rohr-Demmin)
 277
 Rosenberg, Alfred 164, 203, 209, 227,
 339, 364
 Roswaenge, Helge 367
 Rühle, Dorothea geb. Gärtner 270
 Rühle, Gerhard 209, 270
 Rühmann, Heinz 200
 Ru[ss]ig, [Erni] 219
 Rust, Bernhard 74, 218, 290, 310, 311,
 326, 358

S

Sack, Alfons 110
 Sackmann, Konrad 149
 Sahn, Heinrich 207, 209

- Salzmann, [Heinrich] 87
Sauckel, Fritz 136, 336
Schacht, Hjalmar 122, 123, 334
Schäfer, Karl Wilhelm 157
Schäfer, Wilhelm 52
Schaljapin, Fjodor Iwanowitsch 86
Scharf, Friedrich 342, 344
Schaub, Julius 85, 276, 291, 331, 366, 372
Schaub, Wilhelmine (Wilma) geb. Giersiepen 331
Schaumburg-Lippe, Friedrich Christian Prinz zu 207
Schepmann, Wilhelm 97
Schickedanz, Arno 207
Schiele, Martin 280
Schiffer, Robert 158
Schiller, Friedrich von 150
Schimmelmann, Karl Hubertus Graf von 29, 36, 51, 54, 57, 59-61, 70, 72, 74, 90, 92, 93, 115, 138, 149, 156-158, 161-164, 167, 172, 175, 178, 201, 214, 252, 255, 257, 279, 283, 290, 300, 304, 306, 314, 321, 322, 324, 329, 335, 346, 356
Schirach, Baldur von 154, 358
Schlange, Ernst 190, 272
Schlange, Hans (Schlange-Schöningen) 280
Schleicher, Elisabeth von geb. von Hennings 171
Schleicher, Kurt von 110, 115, 116, 133-135, 171, 191, 193, 212, 223, 261, 262, 265, 268-271, 274-281, 284, 285, 288, 292, 293, 296-298, 300, 302, 303, 317, 323, 327, 333, 338-341, 347-353, 359, 372
Schmidt, Major 119, 131, 144, 189
Schmidt-Pauli, Edgar von 206, 215
Schmischke, Gustav Hermann 82
Schmuck, Werner 272
Schön, Margarete 217
Schönwälder, Josef 73
Scholz, Erich 307, 317
Schreck, Julius 85, 244
Schroeder, Eva von geb. von Gusovius 70
Schultze-Naumburg, Marie geb. Wahnschaffe 243, 255
Schultze-Naumburg, Paul 136, 249, 255
[Schulz], Mitarbeiter Gauleitung Berlin 77
Schulz, Paul 30, 45, 46, 74, 112, 156, 171, 262, 266, 269, 278, 283-285, 289, 296, 300, 304, 338, 348, 350
Schulze, Heino 150
Schulze, Jochen 150
Schumann, Mitarbeiter Reichspropagandaleitung 80, 112, 166, 367, 371
[Schumann], Mitarbeiter Uschla Berlin 99, 173, 204, 288, 347
Schumann, Elisabeth 367
Schummel, [Hubert] 314
Schwartz, Ernst 205
Schwarz, Berta geb. Brecher 201, 246
Schwarz, Franz Xaver 44, 80, 99, 112, 156, 157, 163, 166, 171, 200, 201, 246, 274, 279, 282, 283, 295, 367, 370
Schwarz, Werner Hans 104, 216, 254
Schwarzer, [Richard] 102
Schweitzer, Hans Herbert (Mjölfnir) 36-39, 43, 73, 76, 86, 92-94, 104, 107, 111, 120, 152, 183, 186, 206, 208, 214, 223, 224, 242, 243, 246, 248, 266, 287, 288, 304, 354, 365
Schweitzer, Margarete 37-39, 43, 76, 93, 94, 152, 183, 206, 208, 287
Schweitzer, Volker Hartmann 183
Schwerin von Krosigk, Johann Ludwig Graf (Lutz) 334
Seeckt, Hans von 83, 215
Seidl, Gabriel von 200
Seldte, Franz 32, 120, 122, 344, 345

- Selle, Herbert 284
- Severing, Carl 39, 43, 49, 72, 112, 151, 157, 158, 160-162, 168, 170, 244, 249, 254, 256, 261, 264, 307, 313, 324, 368
- Slezak, Leo 91, 98, 116, 247
- Slezak, Margarete 247, 249, 271, 293, 362
- Solms-Laubach, Bernhard Graf zu 148, 149
- Solms-Laubach, Louise Gräfin zu geb. Gräfin zu Castell-Rüdenhausen 148
- Spiewok, Eduard Karl 371
- Stadtler, Eduard 32
- Staebe, Gustav 80
- Stahl, Ilse verh. → Terboven 92, 141, 157-159, 162, 167, 178, 186, 189, 196, 279, 286, 299, 300, 302, 304, 313, 314, 360
- Stalherm, Anka (Agnes) verh. Mumme 36, 42, 159, 161
- Stangier, (Mungo) 148
- Stark, Georg 39
- Stauß, Emil Georg von 200, 246, 342, 343, 345, 363
- Stauß, Karin von geb. von Müller 342
- Stegemann, Hermann 219
- Stegerwald, Adam 359
- Stegmann, Bruder von Wilhelm Ferdinand Stegmann 283
- Stegmann, Wilhelm Ferdinand 281, 353
- Steinberg, Hans 316
- Stenig, Paul 110, 146
- Stennes, Walther 42, 45, 52, 61, 81, 115, 117, 134, 158, 198, 208, 236, 241, 277, 347
- Stephani, Franz von 231, 234, 238
- Stoekel, Walter 142
- Stöhr, Franz 164
- Stoffregen, Goetz Otto 111, 253
- Storch, Eberhard 72, 84, 108
- Straßer, Gregor 35, 44, 45, 99, 100, 121, 131-133, 137, 143, 147, 156, 166, 171, 190, 200, 209-211, 226, 242, 245, 246, 261, 262, 265-267, 269, 270, 277-279, 281, 283-286, 295-297, 300, 303, 304, 307, 310, 311, 314, 317, 319, 321, 324, 333, 334, 336, 338, 348, 354-360, 363, 367
- Straßer, Otto 76, 187
- Strauss, Richard 164
- Streicher, Julius 36, 181, 201, 210, 212, 216, 239, 244, 249, 250, 274, 310, 333, 353
- Stresemann, Gustav 122, 171
- Studentkowski, Werner 33, 35, 258
- Stülpnagel, Joachim von 173, 215, 363
- Sybel, Heinrich von 215, 299
- T**
- Terboven, Josef 88, 143, 192, 300, 302, 310, 320
- Thälmann, Ernst 220, 241, 259
- Thiel, Kurt 189
- Thiele, Kurt 205
- Thielsch, Hermann 95, 101-104, 144, 360
- Thyssen, Amélie geb. zur Helle 198
- Thyssen, Fritz 198, 355
- Timmermans, Felix 197, 198
- Tonak, Albert 70, 108, 120, 123, 137, 138, 160, 162, 167, 177, 179, 184, 191, 232, 287, 288, 304, 342
- Torgler, Ernst 362
- Toscanini, Arturo 273
- Traube, [Fritz] 217
- Treff, Herbert 172
- Trenker, Luis 125
- Treviranus, Gottfried Reinhold 83, 107, 108
- Troost, Gerhardine (Gerdy) geb. Andersen 333
- Troost, Paul Ludwig 211, 249, 333
- Twardowski, Fritz von 348

U

Umbreit, Carl 233
Umbreit, Lola 80, 84-88, 93, 98, 104,
110, 115, 116, 124-126, 141, 143, 144,
147-150, 152, 164, 182, 184, 187, 190,
194, 198, 233, 297, 299
Umhofer, Peter 304

V

Valentin, Karl (Valentin Fey) 81
Veidt, Conrad (Hans Walter Conrad
Weidt) 152, 230
Vögler, Albert 224
Völter, Richard 168
[Vogel] (Berlin) 288

W

Wagener, Otto 74, 105, 115, 127, 136,
137, 151, 171, 338
Wagner, Adolf 210, 283
Wagner, Josef 218, 262, 263
Wagner, Richard 273, 339
Wagner, Siegfried 120, 231
Wagner, Winifred geb. Williams 273, 302
Warmbold, Hermann 334
Weber, Gerhard 144
Weismann, Robert 109
Weiß, Propagandaleiter Gauleitung Berlin
40, 45, 70, 71, 77
Weiß, Bernhard 191, 195, 204, 280, 309,
324
Weiß, Wilhelm 94
Weißbauer, Ludwig 158

Weitzel, Fritz 281
Wendhausen, Albrecht 160, 162, 163
Wendt, Kurt 106
Wenzel, Johannes 155, 167, 176, 207,
208
Werder, Sophie Charlotte von 309
Werlin, Jakob 336
Wessel, Horst 144, 208
Wessel, Margarete 144, 365
Westarp, Kuno Graf von 277
Wied, Gisela Prinzessin zu geb. Gräfin zu
Solms-Wildenfels 91, 198
Wied, Victor Prinz zu 91, 198
Wiedemann, Melitta 158
Wilke, Franz 60, 94, 136, 138, 140, 365,
367, 370, 373
Wilke, Suse geb. Humbert 138
Willikens, Werner 214, 299
Wirth, Joseph 102
Wolf, Hugo 213, 214
Wolf, Johanna 332
Wolfemann, Alfred 213
Wolkersdörfer, Hans 137

Z

Zetkin, Clara geb. Eißner 353
Ziegler, Günther 188
Ziegler, Hans Severus 136, 336-338
Zierler, Geschäftsführer des "Angriff" 75,
81, 84, 119, 130, 131, 136
Zietlow, Fritz 75, 84, 189, 202, 301
Zilkens, Rudolf 52, 192